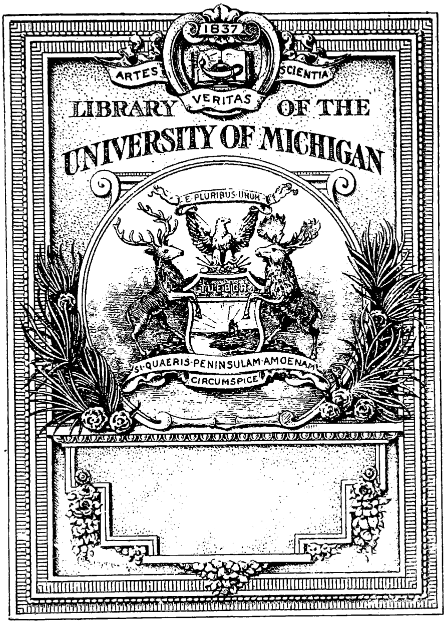
RÜCI
KLINIS
ANWEN

II


1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
TUEBOR
SI·QUAERIS·PENINSULAM·AMOENAM
CIRCUMSPICE

Klinische Erfahrungen

in der

HOMÖOPATHIE.

Eine vollständige Sammlung

aller, in der deutschen und ins Deutsche übertragenen homöopathischen Literatur niedergelegten Heilungen und praktischen Bemerkungen

vom Jahre 1822 bis 1850.

Herausgegeben

und mit vergleichenden Bemerkungen versehen

von

Th. J. Rückert,
prakt. Arzte in Herrnhut.

Zweiter Band.

Dessau.

Druck und Verlag von Gebrüder Katz.

1855.

Inhalt des zweiten Bandes.

Seite.

Achter Abschnitt. *Das Harnsystem* . . . . 1 — 52

Zweiundsechzigstes Kapitel. Mit Schmerz verbundene Harnabgänge, sowohl von dynamischen, als mechanischen Ursachen abhängig 1
Dreiundsechzigstes Kapitel. Unwillkürliche Harnabgänge . . . 40
Vierundsechzigstes Kapitel. Milchharnen, Harnruhr 49
Fünfundsechzigstes Kapitel. Harnfisteln 51

Neunter Abschnitt. *Das Geschlechtssystem* . . . . 53—466

Erste Abtheilung. Beiden Geschlechtern gemeinsame Krankheitserscheinungen.

Sechsundsechzigstes Kapitel. Abnormitäten in Hinsicht des Geschlechtstriebes und Geschlechtsvermögens 53
Siebenundsechzigstes Kapitel. Die syphilitischen Krankheiten . . 66
A. Tripper-Formen 70
B. Schanker-Formen 112

Zweite Abtheilung. Das männliche Geschlecht.

Achtundsechzigstes Kapitel. Krankheiten der Hoden 203
Neunundsechzigstes Kapitel. Wässerige Ansammlungen in der Schleimhaut der Hoden 213

Dritte Abtheilung. Das weibliche Geschlecht und die diesem eigenthümlichen Krankheiten.

A. Allgemeine Krankheitszustände.

Siebzigstes Kapitel. Die Menstruation und ihre Abweichungen von der Regel 217
Einundsiebzigstes Kapitel. Die Bleichsucht 266
Zweiundsiebzigstes Kapitel. Die Hysterie 283

B. Besondere Krankheitszustände einzelner Geschlechtstheile.

Dreiundsiebzigstes Kapitel. Die Eierstöcke 294
Vierundsiebzigstes Kapitel. Blutungen der Gebärmutter 296
Fünfundsiebzigstes Kapitel. Abweichungen von der normalen Lage der Gebärmutter 342
Sechsundsiebzigstes Kapitel. Desorganisationen an der Gebärmutter 349
Siebenundsiebzigstes Kapitel. Schleimflüsse der weiblichen Geburtstheile. Weissfluss 358

Seite.
Achtundsiebzigstes Kapitel. Krankheitserscheinungen an den äusseren Genitalien 370
Neunundsiebzigstes Kapitel. Chronische Härten in den Brustdrüsen 372

C. Krankheiten während der Schwangerschaft, während des Geburtsactes und im Wochenbett.

Achtzigstes Kapitel. Schwangerschaftsbeschwerden 379
Einundachtzigstes Kapitel. Krankhafte Thätigkeit der Gebärmutter während des Geburtsactes, abnorme Wehen 390
Zweiundachtzigstes Kapitel. Abnormitäten, die Anheftung und Ausstossung der Nachgeburt betreffend 402
Dreiundachtzigstes Kapitel. Krampfhafte Zufälle während des Geburtsactes 406
Vierundachtzigstes Kapitel. Regelwidrige Milchsecretion 409
Fünfundachtzigstes Kapitel. Krankhafte Zustände an den Brüsten und den Brustwarzen 414
Sechsundachtzigstes Kapitel. Fieber und Entzündungen im Wochenbett und der Stillungsperiode 429

ACHTER ABSCHNITT.

Das Harnsystem.

Zweiundsechzigstes Kapitel.

Mit Schmerz verbundene Harnabgänge, sowohl von dynamischen, als mechanischen Ursachen abhängig.

Die verschiedenen, nachstehend genannten Krankheitsformen, welche dieses Kapitel umfasst, einzeln zusammen zu stellen, würden, da manche nur schwach durch Beobachtungen vertreten sind, zu viele kleine Kapitel gegeben haben, wobei gleichzeitig die von den verschiedenen Mitteln geheilten Krankheitserscheinungen sehr vereinzelt vorkommen würden. Darum deren Vereinigung unter obige allgemeine, rein praktische Ueberschrift.

Der dadurch entstandene scheinbare Nachtheil wird durch die im allgemeinen Ueberblick gegebenen Zusammenstellungen über die einzelnen vorkommenden Krankheitsformen ausgeglichen.

Wegen der oft so schwachen Zeichnungen der einzelnen Fälle war die Diagnose oft schwierig, und blieb zweideutig, deshalb muss ich um Nachsicht bitten.

Literatur. Ueber die Behandlung des Blasenkatarrh's von Dr. Schrön. Hyg. 9. 498.

Allg. h. Ztg. 1, 3, 4, 5, 6, 7, 9, 12, 13, 22, 23, 24, 28, 29, 31, 32, 36, 39. — Annal. 1, 2, 3, 4. — Arch. 2, 2; 3, 2; 6, 2; 8, 1; 9, 3; 15, 1; 16, 1, 2; 18, 1, 3; 20, 1, 3; N. Arch. 1, 2; 2, 1; 3, 2; Corresp.-Bl. — Hyg. 9, 13, 19, 21. — Hrg., Hart. Ther. 1., J. Jean., Kreuss. Ther., Pr. Beitr. 2., Schwarze. V.-J.-S. 1.

Beobachter: B. in A., Bredenoll, Chait, Ehrhardt, Fielitz, Gaspari, Genzke, Goullon, Gross, Hartm., H. in F., Hartlaub, Haustein, Hrg., Hirsch, Hechenberger, J. Jean., Ivannov., Knorre, Kopp, Kreuss., Lembke, Lobethal, Matlack, Mossbauer, Mschk., Nenning, Neumann, Nithack, Rothhansl, Rückert, Schelling, Schellhammer, Schindler, Schrön, Schwarze, Tietze, Trinks, V., Weber, Weber in B.

Krankheitsformen.

1. *Entzündung der Nieren* in Nr. 6a., 7, 8.
2. *Chronisch-subinflammatorische* Zustände *in den Nieren,* in Nr. 5, 9, 16, 19, 32, 33, 34; Eiterabgang aus den Nieren, Nr. 40.
3. *Entzündung der Blase* in Nr. 1, 6a., 17b.
4. *Chronisch-entzündlicher Zustand der Blase* in Nr. 10, 39, 41.
5. *Acuter Blasenkatarrh* in Nr. 18.
6. *Chronischer Blasenkatarrh* in Nr. 20, 23, 45, 46, 48, 50.
7. *Blutharnen* in Nr. 11, 14, 15, 26, 29, 30, 35, 44, 47. Blasen-Hämorrhoiden in Nr. 2, 3.
8. *Strangurien* in Nr. 5, 12, 13, 17a., 27, 28.
9. *Ischurien* in Nr. 21, 31, 38, 41.
10. *Steinbeschwerden* in Nr. 4, 5, 36, 37, 49.

Mittel bei den *Nierenleiden* 1 und 2, Acon., Arn., Bell., Cann., Canth., Coloq., Nux vom.
- bei *Entzündungs-Zuständen der Blase*, 3, 4, Acon., Arn., Ars., Cann., Canth., Helleb., Nux vom., Puls.
- bei *Blasenkatarrhen,* 5, 6, Coloq., Dulc., Lycop., Nux vom., Sulph., Uva urs.
- bei *Blutharnen,* 7, Adelheidbr., Arn., Arsen., Calc., Canth., Ipec., Lycop., Merc. sol., Mezer., Millefol., Nitr. ac., Nux vom., Puls., Sulph., Terebinth., Uva, Zink.
- bei *Strangurien,* 9, Canth., Merc. sol., Nux vom., Uva,
- bei *Ischurien,* 8, Cann., Helleb., Nitr. ac., Nux vom., Op.
- bei *Steinbeschwerden,* 10, Adelheidbr., Calc. urin., Cann., Lycop., Nux vom., Op., Sassapar., Urin.

Vergl. *Allgem. Ueberblick.*

1. Aconit.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bei dem die Blasenentzündung begleitenden meistens synochalen Fieber ist die Anwendung des Acon. unerlässlich in mehrern rasch aufeinander folgenden Gaben. Hrtm. Ther. 1. 492.

b. Man kann gegen Blasenentzündung, wie gegen die der Nieren, mit gleichem Erfolg Acon. anwenden. Setzt auch dieses Mittel heftiges Fieber neben dem topischen Leiden voraus, so wirkt es

doch nicht weniger auf letzteres, wie auf ersteres. Daher hebt Acon. nicht selten die ganze Krankheit, wie ich es mehrmals zu beobachten Gelegenheit hatte. Bliebe indessen doch ein dumpfer Druck oder etwas Brennen in der Blase zurück, so hebt diesen Rest der Krankheit Nux vom. Kreuss. 111.

c. Auch Nierenentzündung kann zuweilen durch den Gebrauch des Acon. allein geheilt werden. Jedenfalls ist dieses Mittel nie ausser Acht zu lassen, wo sich zu den topischen Erscheinungen heftiges Fieber gesellt. Acon. 12—18. 8stündlich. Kreuss. Th. 104.

d. Die gewöhnlichen Fälle, wenn es schmerzhaft zum Harnlassen drängt und wenig abgeht, manchmal nur einige Tropfen mit grossen Schmerzen oder auch gar nichts, wenn das Abgehende ganz roth ist, dunkel, trübe, kann man fast immer durch Acon. heilen, besonders bei Kindern und Weibern, so oft es wieder schlimmer wird repetirt. — Wenn bei dem steten heftigen Harnandrange und bei den Schmerzen in der Blase, diese Gegend auch aufgetrieben wird, und beim Anrühren schon schmerzt, und wenn die Schmerzen ärger werden, sobald der Harn fliesst, wobei derselbe oft blutigroth wird, oder Klümpchen Blut mitkommen, gebe man jederzeit Aconit repet. Hrg. 260. 261.

B. Einzelner Fall.

1. Ein Mann von 30 Jahren, gut genährt, schwarzhaarig, bekam nach Fusserkältung folgende Zufälle.

Sympt.: Mit heftigem Frost und Blutdrang nach dem Kopf trat anhaltend stechender, brennender Schmerz gleich über der Symph. oss. pub. und hinter und unter dem Scroto, mit fast stetem Trieb, den Harn zu lassen, ein; Harn ging nur tropfenweise unter grossem Schmerz ab, brennend heiss, roth, mit Blut gemischt. Die Schambogen-Gegend gespannt, bei Berührung schmerzhaft, wärmer, und brennender stechender Schmerz erstreckte sich bis in den Anfang der Harnröhre, am Ausgang unangenehme Empfindung. Fieber stark, Puls nicht gross, aber härtlich, 115. Zunge roth, trocken, Haut heiss, trocken.

Verord.: Acon. 18. 1 Tropfen 3—4stündlich wiederholt. — Binnen 24 Stunden bedeutender Nachlass aller Zufälle, Puls 95., Entzündung hat sichtbar abgenommen, Harn weniger roth; am 3. Tag Puls 78., fieberfrei; klagt aber noch über unangenehme Empfindung vom Blasenhals durch die ganze Harnröhre, im Harn noch Blutstreifen und coagulirtes Blut. Puls. 18., 2 Gb. beseitigten in einigen Tagen den Rest der Krankheit vollkommen. Schwarze 95.

C. Rückblick.

Vier Aerzte benutzten Aconit bei Harnbeschwerden. Nach Hrg. (d.), passt Aconit besonders bei *Weibern* und *Kindern.* Bei *Entzündung* der *Nieren* empfiehlt Acon. besonders Kreuss. (c.) und

bei den der *Blase*, verbunden mit heftigem Fieber, Kreuss., Hartm. und Hrg. (a., b., c.), und ersterer *heilte* oft die ganze Krankheit mit *Acon. allein*, was auch durch die in Nr. 1. von Schwarze geheilte Blasenentzündung bestätigt wird. Vergl. Nr. 7. 8.

Die bei Anwendung von Ac. aufgeführten *Zeichen* waren: Stechen und Brennen, anhaltend, gleich über der *Symphysis oss. pub.* (1.). *Schambeingegend* gespannt, bei Berührung schmerzhaft, wärmer (1.). *Blasengegend* beim heftigen Harndrang und Schmerz in der Blase, aufgetrieben, bei Berührung schmerzhaft (d.). *Schmerz in der Blase* schlimmer, wenn der Harn fliesst (d.). Fast steter *Trieb zum Urinlassen*, geht nur tropfenweise ab mit grossem Schmerz (1.). Das Brennen und Stechen in der Blase erstreckt sich bis in den Anfang der Harnröhre (1.). Schmerzhaftes *Drängen* beim Harnlassen, mit wenig Abgang, oft nur einige Tropfen (d.). *Harnabgang* ganz roth, dunkel, trübe (d.). *Harn* brennend heiss, roth, mit Blut gemischt (1.). *Harn* blutroth, oder mit Blutklümpchen gemischt (d.). Brennen hinter und unter *dem Scrot.* (1.)

Zunge trocken, roth (1.). Haut heiss, trocken (1.). Fieber stark, Puls nicht gross, aber härtlich (115. 1.).

Gabe in Nr. 1. Acon. 18. 1 Tr. 3—4stündl., nach 24 Stunden besser, nach 3 Tagen Heilung.

2. Adelheidbrunnen.

A. Allgemeine Bemerkung.

Die specifische Wirkung des Adelheidbrunnens gegen den Blasenstein, selbst in 1. und 2. Verreibung ist unleugbar, mehr aber leistet er, wenn er täglich unverdünnt, etwa zu $^1/_2$ Unze genommen wird. Von grösseren Quantitäten sah ich bedeutende Nebenwirkungen und nicht einmal so vollständige Heilwirkung. Eine Art *Blutharnen*, das keinem der bekannten anderen Mittel weichen wollte, hoben wiederholte Gaben des Brunnens, abwechselnd die 1. und 2. Verreibung alle 48 Stunden gereicht.

Allg. h. Ztg. 11. 227. Grosse.

3. Arnica.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Gaben äussere *Gewaltthätigkeiten* und Erschütterungen die Ursache ab, so wird immer Arnica das geeignetste Mittel für den ersten Augenblick bleiben, namentlich, wenn sie auf die Nieren- und Blasengegend einwirkten. Hartm. Ther. 2. 188.

b. Blutharnen, in Folge äusserer *Verletzung*, beseitigte Arnica 30. in rep. Gaben. Arch. 10. 2. 18. Weber.

4. Arsenik.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Ars. vermag bei Blasenentzündung auf der Höhe der Krankheit nützlich zu werden, so wie überhaupt, wenn die brennenden Schmerzen aufs höchste steigen, die Blase sehr ausgedehnt ist, die Kranken von unsäglicher Angst gepeinigt werden und unauslöschlichen Durst leiden. An einer durch diese Sympt. ausgezeichneten Blasenentzündung können *Säufer* leicht leiden. Kreuss. 112.

b. In Blasenhämorrhoiden, wenn mich die andern Mittel im Stich liessen, konnte ich mit Sicherheit die öftere Wiederkehr der Anfälle nicht nur mit Ars. verhüten, sondern auch das unerträglichste Urindrängen und die brennenden Schmerzen dabei oft mit einer einzigen Gabe sofort beschwichtigen. Arch. 18. 1. 49. Ehrhardt.

C. Rückblick.

Ars. bei *Blasenentzündung* mit heftigstem Brennen und Angst, (a.), und bei *Blasenhämorrhoiden* (b.). Vergl. 1. Band, P. 996.

5. Belladonna.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Ausgezeichnet wirkt die Bellad. in Nephritis, wenn die Beschwerden so geartet sind, dass sie auf ihre Anwendung hinweisen. Schon die stechend brennenden Schmerzen in der Gegend der Lendenwirbel, die sich von den Uretheren herab bis in die Blase erstrecken, namentlich dann, wenn sie periodisch mit vermehrter Heftigkeit zurückkehren, wohl auch den Bauch unterhalb des Nabels in Mitleidenheit ziehen und durch äussere Berührung sich erhöhen, geben ein Kriterium für ihre Anwendung ab. Selbst die damit verbundenen kolikartigen Schmerzen und Magenkrampf, Hitze und Aufgetriebenheit in der Nierengegend, der Abgang eines feurigen, flammenden, in kleinen Quantitäten abgehenden Urins, die oft damit verbundene Angst und Unruhe u. dergl. geben keine Contraindication für dieselbe ab. Arch. 9. 3. 44. Hartm. und Hart. Ther. 1. 489.

b. Bellad. empfiehlt sich sehr in der Colica nephrit., durch Nierensteine erzeugt. Allg. h. Ztg. 3. 176.

C. Rückblick.

Bell. bei *Nephritis* nach in (a.) gegebenen Indicationen, und in *Colica nephrit.* (b.) durch Nieren*steine* erzeugt.

6. Calcarea carb.

B. Einzelne Fälle.

2. Ein Mann von 50 Jahren, mager, dem Wein ergeben, häufig an Blutharnen leidend, bekam nach Erkältung folgende Zufälle:

Sympt.: Blasses, aufgedunsenes Gesicht, wenig Appetit, reine Zunge, trockner Mund, viel Durst; Brennen in den Gedärmen, Drücken und Ziehen in der Nierengegend. Urin ging häufig ab, grünlich, seine Menge überstieg die des Getränks bei weitem, schmeckte aber nicht süss; einmal etwas Blut im Harn, und derselbe sehr stinkend, darnach verminderte sich das Drücken in der Nierengegend. Grosse Schwäche, muss im Bett liegen; der volle weiche Puls 30—34. Haut trocken, kalt.

Verord. ward Kalkwasser (aus gebrannten Austerschalen), 2stündlich 1 ℥. Darnach Anfangs sehr vermehrter Durst, aber sogleich Verminderung des Urins, Stuhl weicher, freier, Durst bald vermindert, Puls am 6. Tag geschwinder, kräftiger, 60 Schläge und es folgte Genesung. Allg. h. Ztg. 23. 362. Schütz.

---

3. M. litt an Goldaderbeschwerden, die nach allop. Mitteln wichen, aber in ein (nicht näher bezeichnetes) schmerzhaftes Blasenübel übergingen. Nach Beseitigung einer Pleurit. durch Ac., Bryon., Nux vom., erhielt er gegen dasselbe Calc., worauf nach 15 Tagen sich mehr Urinbeschwerden mit stetem Bluten einstellten. Vier Tage später begannen *polypöse* Massen durch die Harnröhre abzugehen, was drei Wochen anhielt. Sie glichen den Mutterpolypen und betrugen zusammen so viel als ein Hühnerei. Das Blasenleiden war geheilt und die Goldader begann wieder zu fliessen. Arch. 8. 1. 75. Gross.

C. Rückblick.

In Nr. 2. ein der Harnruhr sich nähernder Zustand, in Nr. 3. Abgang polypöser Massen durch die Harnröhre, beide Fälle abhängig von Blasenhämorrhoiden, nach vorgängigen Blutabgängen.

Zeichen: Gesicht blass, aufgedunsen (2.). Trockner Mund, viel Durst (2.). Wenig Appetit, reine Zunge (2.). Brennen in den Gedärmen (2.). Drücken und Ziehen in der *Nierengegend* (2.). *Harn* geht häufig ab, grünlich, seine Menge übersteigt die des Getränks bei weitem, schmeckt aber nicht süss (2.). Etwas *Blut* im *Harn*, Harn stinkend (2.). *Blutabgang* beim Harnen (3.). Nach Calc. Abgang *polypöser Massen* durch die Harnröhre (3.). Haut trocken, kalt (2.). Puls, 30 — 34. (2.).

Gabe in Nr. 2. Aq. Calc. aus gebrannten Austerschalen.

7. Calcarea urinaria.

B. Einzelner Fall.

4. Eine kräftige, ziemlich stark beleibte Frau, 40 Jahr alt, litt seit 18 Monaten an Harnbeschwerden.

Sympt.: Heftiger Harndrang, wenn sie nicht dem gewaltigen Drang Folge leistete, ging der Urin unwillkürlich ab. Beim Abgang oft plötzliche Stockung, die sich durch verschiedene Körperbewegungen zuweilen beseitigen liess. Harn gewöhnlich blassgelb, mit wenig schleimigem Satz, oft mit Blut gemischt. Bei der Untersuchung zeigte sich ein Blasenstein. Uva urs. und Sassapar. ohne Erfolg. Nun ward von einem Blasenstein ihres Vaters 5 gr. mit 100 gr. Milchzucker verrieben, und davon Gaben zu $\frac{1}{4}$ gr. gereicht. Bei verschiedenen Harnbeschwerden in den ersten Tagen, die allmälig nachliessen, zeigte nach 14 Tagen das Sediment beim Befühlen eine zwar nicht sandige, aber doch rauhe Beschaffenheit. Am 18. Tag ward die 2. Gabe und dann noch einige in 8tägigen Zwischenräumen gereicht. Nach 2 Monaten war sie frei von allen Beschwerden. Allg. h. Ztg. 13. 332. Hirsch.

C. Rückblick.

Vergleiche mit dieser Heilung Nr. 37., wo Bred. an sich selbst, an Stein leidend, der nach Nux vom. abging, Versuche mit Calc. urin. machte. Merkwürdig war in Nr. 37., dass beim Gebrauch des Mittels jedesmal der Weinstein von den Zähnen sich löste, und ein steinharter Knoten an der Strecksehne des Mittelfingers sich verlor. Es sind wohl diese beiden Fälle werth, die Aufmerksamkeit der Aerzte in den oft noch unzugänglichen Leiden auf dieses isopathische Mittel zu lenken.

8. Cannabis.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelne Fälle.

a. Nächst Canth. ist Cannab. von vorzüglicher Bedeutung bei Blasenentzündung, doch hält es noch schwer, zu bestimmen, unter welchen Verhältnissen eines dem andern vorzuziehen sei, da ausser den andern, selbst die consensuellen Symptome, wie z. B. Gallerbrechen, beiden Mitteln angemessen sind, es bleibt daher oft nichts übrig, als wenn Canth. binnen 12 — 24 Stunden nicht die geringste Besserung brachten, Cannab. folgen zu lassen. Kreuss. 111.

b. Ein gewiss zu wenig beachtetes Mittel ist Cannabis bei Nierenentzündung, namentlich wenn ein ziehender, wie geschwüriger Schmerz von der Nierengegend bis in den Schooss herabgeht und von einer ängstlichen, übligen Empfindung begleitet wird. Hartm. Ther. 1. 490.

c. Nächst Canth. ist Cannab. wohl bei Nierenentzündung das vorzüglichste Mittel bei dumpfem Drücken in der Nierengegend, bei heftigen kolikähnlichen Schmerzen längs der Uretheren und Schmerzen beim Harnen. Kreuss. 109.

---

5. Ein kräftiger Mann, 31 Jahr, sanguinisch, an Spirituosa gewöhnt, klagte seit mehreren Wochen über folgende

Sympt.: Anfallsweise Seitenstechen rechts unter den falschen Rippen, dass er schreien und sich zusammenkrümmen muss. Athembeklemmung, heftige Stiche in den Schläfen mit Kopfhitze. Hartleibigkeit. Ausserdem heftiger Druck auf die Blase, treibt zu stetem Harnlassen, Urin geht nur tropfenweise mit heftigem Brennen bei und nach dem Wasserlassen in der Urethra, und besonders am Ausgang derselben. Nach Essen schlimmer, besonders der Druck auf die Blase.

Verord.: Nux vom. 6. 1 Tropfen. Die erste Nacht Verschlimmerung, dann Nachlass aller Beschwerden, ausser beim Harnen. Tinct. Cannab. s. 1 Tropfen. Darnach gleich Besserung. Nach 14 Tagen auf Diätfehler Rückfall, den Cannab. und später nochmals Nux vom. heilten. Arch. 3. 2. 35. Rückert.

6a. Eine sehr heftige Nephritis, mit Cystit. verbunden, wo 10 Tage lang der Abfluss des Urins verhindert, selbst durch Catheterisat. nicht hervorgebracht werden konnte, wurde durch abwechselnde Gaben Cannabis, Aconit und Canth. geheilt. Am 11. Tag, wo der Kranke Nachts alle 2 Stunden Cannab. $\overline{30}$. genommen hatte, floss auf einmal eine bedeutende Menge Urin ab, so dass es unerklärbar war, wo der Urin so lange verhalten worden, da weder der Leib geschwollen war, noch die Blase Urin enthielt. Arch. 15. 1. 143. Schindler.

6b. Ein grosser Blasenstein mit den durch ihn hervorgebrachten Beschwerden ward durch Cannabis entfernt. Allgem. h. Ztg. 5. 45. Schellhammer.

C. Rückblick.

Cannabis von 5 Aerzten angewendet, bei *Nephritis* von Hartm. und Kreuss. (b., c.,), besonders wenn ziehender, geschwüriger Schmerz (b.), dumpfes Drücken (c.), von der Nierengegend bis in den Schooss, und kolikartige Schmerzen längs der Uretheren damit verbunden sind; bei *Cystitis* (a.). In Nr. 5. eine Stranguria subinflammat., in Nr. 6a., Nephrit. mit Cystit. verbunden, in Nr. 6b. ging ein Blasenstein nach Cann. ab. In Nr. 5. ward vor und nach Cannabis Nux vom. gereicht, in 6a. Cannabis, Acon. und Canth. in Wechsel gegeben.

Bestimmte Indicationen für Cannab. bei Entzündung der Nieren oder Blase ergaben sich aus den bisherigen Beobachtungen, wie auch Kreuss. (a.) beklagt, noch keine.

Zeichen waren: Ziehender, wie geschwüriger Schmerz von der *Nierengegend* an bis in den Schooss herab, von ängstlicher übliger Empfindung begleitet (b.). Dumpfes Drücken in der *Nierengegend* (c.). Heftige, kolikartige Schmerzen *längs der Uretheren* und Schmerzen beim Harnen (e.). Heftiger Druck auf *die Blase*, treibt zu stetem Harnlassen (5.). *Harn* geht nur tropfenweise, mit heftigem *Brennen in den Uretheren* bei und nach dem Wasserlassen, besonders am Ausgang der Harnröhre (5.). Druck auf die Blase, nach dem Essen schlimmer (5.).

Gabe: Cannab. 0. Tropfen 1mal und $\overline{30}$. 1mal.

9. Cantharides.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bei Nierenentzündung wird in vielen Fällen gleich zu Anfang der Krankheit auch bei hinzugekommenem heftigem Fieber Canth. $\overline{30}$. 2mal täglich von vorzüglicher und entschiedener Wirkung sein. Wo ausser dem stechenden, drückenden, brennenden Schmerz, schmerzhafte Urinverhaltung mit Blasenkrampf stattfindet, wo der Urin nur tropfenweise mit einigen Tropfen Blut abgeht, sind wir über die Wahl dieses Mittels ausser Zweifel. Kreuss. 109.

b. Canth. passt bei Nierenentzündung besonders dann, wenn neben den stechenden, reissenden und schneidenden Schmerzen in der Lenden- und Nierengegend, die durch die geringste Bewegung bis zum Unerträglichen erhöht werden, und durch ihr ruckweises Eintreten oft plötzlich das Athmen unterbrechen, auch ein sehr schmerzhaftes, oft ganz unmögliches Harnlassen stattfindet, oder auch der Urin nur tropfenweise, unter den unsäglichsten brennenden Schmerzen und mit Blut gemischt, gelassen werden kann, wo sich mit grosser Wahrscheinlichkeit auf Entzündung beider Nieren schliessen lässt. Das begleitende Fieber ist gewöhnlich sehr heftig, der Puls frequent, voll, härtlich; Durst sehr gross, bei heissen, rothen Backen; Appetitlosigkeit; Stuhlverstopfung; der Schlaf wird durch die heftigsten Schmerzen und den in der Nacht meistens häufiger sich einstellenden Urindrang verhindert oder doch alle Augenblicke unterbrochen, und der Kranke fühlt sich früh weit kränker. Hart. Ther. 1. 490.

c. Wenn bei einer Blasenentzündung brennende Schmerzen sich mit heftigem Krampf verbinden, wenn gar kein Harn, nur wenige Tropfen Blut abgehen, ist Canth. 30. 6stündlich unersetzlich; tritt Besserung ein, so reicht dann eine einzige Gabe des Tags hin; oft gelingt es, die ganze Krankheit durch eine Gabe zu heilen. Kreuss. 111.

d. Zweimal hab ich mit Canth. bei einer sehr heftigen Gonorrhoe, wo der Ausfluss stockte, die Entzündung sich bis in den Blasenhals unter den unerträglichsten Schmerzen erstreckte, der Kranke nur unter einem furchtbaren Brennen tropfenweise den

mit etwas Blut gemischten Harn lassen konnte, in keiner Situation Ruhe und Linderung seiner Leiden fand, binnen wenigen Stunden diesen gefahrdrohenden Zustand, von welchem nach 2 Tagen, bei wieder hergestelltem Tripperfluss keine Spur mehr vorhanden war, geheilt. Hart. Ther. 1. 492.

e. Bei Blutharnen, das mit heftig schneidenden, drängenden und krampfenden Schmerzen in der Blasengegend, die sich längs der Harnleiter bis nach den Nieren hinaufziehen, verbunden ist, werden die Canth. mit grossem Nutzen angewendet; aber ebenso bei dem Blutharnen, das von einem Leiden der Nieren und Harnleiter abhängig ist, gewöhnlich mit brennenden, stechenden, ziehenden, sehr empfindlichen Schmerzen in der Lenden- und Nierengegend sich verbindet. Hartm. Ther. 2. 190.

f. Jedesmal während des Urinlassens Brennen im Blasenhalse und der Harnröhre; nach dem Uriniren unter heftig schneidenden, brennenden Schmerzen eben daselbst, und unter anhaltendem Zwängen, Abgang mehrerer Tropfen Blut. Canth.
Allg. h. Ztg. 5. 85. Knorr.

B. Einzelne Fälle.

7. M., einige 60 Jahre, corpulent, vollblütig, war nach Erkältung bei Schweiss seit 4 Tagen erkrankt. Frost, dann Hitze, heftiger Kopfschmerz.

Sympt.: Hitze mit heftigem Durst, Mangel an Appetit und Schlaf. In der *linken* Nierengegend entstanden schneidende Schmerzen, welche sich dem Laufe des *linken* Harnleiters entlang, bis in die Blase erstreckten, heftigen, fast vergeblichen Harndrang erzeugten und nur selten einige Tropfen saturirt gefärbten Harns abgehen liessen. Am 3. Tage der Krankheit auch die *rechte* Niere in geringerm Grad afficirt, Leib aufgetrieben, schmerzhaft. Nierenschmerzen stiegen zur Unleidlichkeit. Puls. cel., freq., dur. — Vor 2 Jahren ähnliche Leiden bei allopathischer Kur 3 Monate leidend.

Verord.: Acon. $\overline{30}$. wenig Erfolg. Nach 8 Stunden Canth. $\overline{30}$. Nach Mitternacht Excretion des Urins, wie verbrannte Jauche. Binnen 3 Tagen das Uebel gehoben, bis auf kleinen Rest von Schneiden in der *linken* Niere, daher 2 Gaben Canth. Nach 8 Tagen noch gelinder Druck in der *linken* Nierengegend, den Nux vom. beseitigte. Allg. h. Ztg. 6. 122. Neumann.

---

8. Ein junger Mann litt seit 5 Tagen an Nierenkolik. Apparat. anthiphlog. ohne Erfolg.

Sympt.: Leibschmerz, vermehrt durch Berührung, kein Urin in der Blase, obgleich seit 4 Tagen keiner gelassen ist; Fieber, trockne heisse Haut, trockne Zunge, lebhafter Durst; fortwährendes Bedürfniss zu harnen, Harndrang ohne Erfolg mit Schmerz in den

Nieren und besonders am äussersten Ende der Harnröhre; Stuhldrang, Unruhe, Angst, fortwährende Stellungs- und Lageveränderung, kein Nachlass, kein Schlaf seit 5 Tagen.

Verord.: Acon. $\overline{18}$. und nach einer Stunde Canth. $\overline{30}$. Nach $3^1/_2$ Stunde Schlaf 3stündig, dann starke Harnentleerung und neuer Schlaf, aus dem er genesen erwachte. Ibid. 12. 191. Chait.

---

9. Ein Mädchen von 29 Jahren, als Kind scrophulös, vor vier Jahren milzkrank, seit 2 Jahren an Harnbeschwerden leidend.

Sympt.: Stechende Schmerzen in der linken Niere, die sich längs der Harnleiter herabziehen, besonders heftig beim Fahren; heftig schneidender Schmerz in der Harnröhre vor und während dem Harnen; häufiger Harndrang aller 3—5 Minuten mit tropfenweisem Abgang wenigen hellen Harns. Stets kalte Füsse, harter Stuhl mit Brennen im After.

Verord.: Canth. 30. früh und Abends 1 Tropfen beseitigten binnen 9 Wochen alle Schmerzen, sie konnte den Harn länger als 1 Stunde halten. Ibid. 13. 186. Nithack.

---

10. Ein hagerer Trinker, 72 Jahre alt, klagt seit 4 Wochen über

Sympt.: Häufiges Drängen zum Harnen, wobei aber nur sehr wenig Harn abgeht, der zuletzt abfliessende war mit Blut gemischt, und verursachte Brennen längs der Harnröhre.. In den letzten Tagen weniger Urin, aber ganz dunkel, blutig, beim Abgang mit Brennen und Schneiden in der Harnröhre, und ausserdem Gefühl von Schwere in der Blasengegend, bei der leisesten Bewegung in Wundheitsschmerz verwandelt. Wenig Appetit, hartleibig.

Verord.: Täglich Canth. 6. Nach 3 Tagen Besserung, nach 10 Tagen Heilung. Ibid. 28. 102. L. in Z.

---

11. M., 23 Jahre, kräftig, lebhaften Temperaments, litt seit einiger Zeit an Nachtripper. Nach Thuj. hatte der Ausfluss fast ganz aufgehört. Nach neuem Coit. am 8. Tage

Sympt.: Fortwährender Abgang von Blut, sowohl beim Harnen als ausserdem, mit heftigen Schmerzen und Brennen.

Verord.: Canth. 6., worauf bald die Blutung ausser dem Harnen stillstand, am andern Tag war er geheilt. Ann. 1. 372. Trinks.

---

12. Bei einem 2jährigen scrophul. lebhaften Knaben trat am 4. Tage der Scarl. mil. ein ungemein starker Harndrang ein, der alle Minuten die wenigen Tropfen wässrigen Harns, welche sich in der Harnblase angesammelt hatten, zu lassen nöthigte, worauf nach wenigen Augenblicken der Drang immer von neuem anhob und so in kurzer Zeit eine ungemeine Reizung des ganzen Nervensystems bis zu leichten Convulsionen der Augen, Gesichtsmuskeln und Glieder erregte; 2 kleine Gaben Canth. beseitigten den gefahrdrohenden Zustand. Ibid. 4. 13. Trinks.

---

13. Fr., 29 Jahr, litt seit 8 Tagen an Schneiden beim Harnen, wozu sich folgende Symptome gesellten.

Sympt.: Drückender Schmerz im Bauch, über die Lebergegend bis in den Rücken, wo es heftig sticht. Bauch verträgt keine Berührung; das erst nur beim Uriniren anwesende Schneiden in der Harnröhre quält ununterbrochen mit stetem vergeblichen Harndrang. Sitzt zusammengekrümmt, jammert und klagt über Bauchschmerz.

Verord.: Coloq. 2. 3stündig besserte binnen 2 Tagen, dann kam aber das anhaltende Schneiden in der Harnröhre wieder. Canth. 2. und 3. heilte bald. Allg. h. Ztg. 29. 8. Haustein.

---

14. M., 65 Jahr, schwächlich, seit einigen Tagen krank. Allopath. ohne Erfolg.

Sympt.: Mangel an Appetit, wenn er etwas gegessen Druck in der Herzgrube, Vollsein im Unterleib, öfteres leeres Aufstossen. Penis und Scrotum geschwollen, ebenso Hände und Füsse, Urin geht sehr sparsam, mit heftigem Brennen. Kein Schlaf.

Verord.: Caps. 2. Abnahme der Unterleibsbeschwerden, Harnleiden unverändert, aber es geht auch Blut mit ab. Nach 20 Tagen Canth. 2., nach 7 Tagen repetirt. Nach der 1. Gabe liessen die Schmerzen bald nach, nach der 2. ging reichlich Harn ohne Blut ab, und der sehr heruntergekommene Kranke erholte sich bald.

Arch. 2. 2. 81. B. in A.

---

15. In einem Fall tröpfelte das Blut beständig aus der Harnröhre, war mit brennenden Schmerzen längs der Harnröhre bis in die Blase verbunden, wobei der Urin unter Brennen und Stechen nur tropfenweise abging. Canth. $\overline{15}$. 4 Gaben, alle 24 Stunden eine, heilten. Arch. 16. 2. 18. Weber.

---

16. Ein Webergeselle, 18 Jahr, klagte über stechende Schmerzen in der linken Lendengegend, beim Befühlen zunehmend, und schwieriges, schmerzhaftes Harnen, dem gelassenen Harn war immer etwas Blut beigemischt. Puls fieberhaft. Canth. 6., 3mal täglich, heilte in 3 Tagen. Hyg. 19. 198. Rothhansl.

17a. M., 54 Jahr, früher durch Carb. und Sep. von Hämorrhoidalbeschwerden befreit, litt mehrere Jahre an Gliederzittern und nach Schreck an Harnbeschwerden.

Sympt.: Eiliger Harndrang, Unaufhaltsamkeit des Urins, welcher öfters und nur in geringer Menge unter Schneiden in der Harnröhre, welches zu Ende des Harnens am heftigsten ist, entleert wird; Frostigkeit, leichtes Schwitzen, Taumel beim Aufstehen vom Liegen, stinkendes Aufstossen, Poltern im Bauch, wässeriger Durchfall.

Verord.: Canth. 12. 3 Tage, jeden Tag 3 Gaben, heilten.

Allg. h. Ztg. 39. 106. Haustein.

17b. Fr., 29 Jahr, klein, von kachekt.-scroph. Habit., seit einigen Tagen krank.

Sympt.: Stechen in der Blasengegend, zuweilen auf kurze Zeit nachlassend, bald mit erneuter Heftigkeit wiederkehrend; Blasengegend bei leiser Berührung höchst schmerzhaft, über den Nabel kann man tief eindrücken. Harnabgang sehr gering, mit heftigem Stechen und Brennen in der Blasengegend, vor und nach dem Harnen am ärgsten. Muss oft harnen bei wenig Abgang, lässt sie ihn nicht sogleich, wird der Schmerz äusserst heftig. Harn dunkelroth; Puls klein, frequent; Haut warm, mit Schweiss bedeckt; abwechselnd Frost und Hitze, heftiger Durst. Reissen, Stechen in der Stirn mit Uebelkeit und Erbrechen. Stuhl normal. Gemüth ängstlich, weinerlich.

Verord.: Den 20. Febr. Canth. $\overline{30}$. Den 21. Schmerz nachgelassen, Blasengegend kann tiefer gedrückt werden, Harn ging seltener ab; schmerzhaftes Drücken in der Herzgrube. Den 23. alle Blasenschmerzen beseitigt. Wegen Gliederreissen, Bohren und Drücken nach dem Essen in der Herzgrube, Stuhlverstopfung, Frostigkeit, Sulph. 2. $1/_2$ gr. Nach wenig Tagen genesen.

Prakt. Beitr. 2. 185. Tietze.

C. Rückblick.

Vorstehend wendeten 8 Aerzte Canth. an: 1) bei *Entzündung der Nieren* (a., b., Nr. 7., 8.), bei subinflammatorischem Nr. 16., und in Nr. 9. chronisch-entzündlichem Zustand derselben; 2) bei *Entzündung der Blase* (c., d., 17b.), chronischer (Nr. 10.); 3) bei *Blutharnen* (e., f., Nr. 11., 14., 15.); davon erscheint Nr. 11. und 15. wie *Blutfluss* aus der Harnröhre; 4) bei *Strangurie* (Nr. 12., 13., 17a.)

Hartm. und Kreuss. (a — d.) geben Canth. auch, wenn heftiges Fieber die Nieren- und Blasenentzündung begleitete, bei den übrigen unten genannten Zeichen; Hartm. gab namentlich 2mal Canth., wo die Entzündung der Blase nach unterdrücktem Tripper entstanden war; und bei von den Nieren ausgehendem Blutharnen (e.).

Von den Kranken in Nr. 7 — 17b. waren *7 männlichen, 3 weiblichen* Geschlechts, 3mal von scrophul. Constitution, 1 ein Trinker, 1 ein Hämorrhoidarius, 2 kräftig, corpulent, vollblütig, 1 ein Kind bei Scharlach (Nr. 12., Strang.), 2 Jahr alt. Dreimal war die *linke* Niere allein, einmal beide zugleich leidend. Bei 12 Fällen heilte Canth. 10mal allein, dabei war 2mal vorher Acon. mit wenig Erfolg gegeben, einmal nachher Sulph., 2mal hatte Coloq. und Caps. vorher einen Theil der Krankheit gehoben.

Zeichen bei sämmtlichen Beobachtungen: Schmerz stechend, schneidend, reissend in der Gegend der *Nieren und Lenden* (b.). Stechen in der *linken Lendengegend*, beim Befühlen vermehrt, mit schmerzhaftem Harn, Harn mit Blut gemischt (16.). In der *linken Nierengegend* schneidende Schmerzen durch den linken Harnleiter bis in die Blase (7.). *Nierenschmerz* durch geringste Bewegung unerträglich erhöht (6.). *Nierenschmerz* ruckweise eintretend, das

Athmen unterbrechend (b.). *Nierenschmerz* bis zur Unleidlichkeit gesteigert (7.). Stechende Schmerzen in der *linken Niere,* längs der *Harnleiter* herab, besonders heftig beim Fahren (9.). *Blasengegend* bei leiser Berührung höchst schmerzhaft, über dem Nabel kann man tief eindrücken (17b.). Stechen in der *Blasengegend,* zuweilen kurze Zeit nachlassend und bald mit erneuter Heftigkeit wiederkehrend (17b.). Gefühl von *Schwere in der Blase,* bei deren leisester Berührung in Wundheitsschmerz verwandelt (10.). Jedesmal während des Harnens Brennen im *Blasenhalse* und der Harnröhre (f.). Ungemein starker *Harndrang,* der alle Minuten die wenigen angesammelten wässerigen Tropfen zu lassen nöthigt (12.). Heftiger, fast vergeblicher *Harndrang,* nur selten Abgang einiger Tropfen saturirt gefärbten Harns (7.). Häufiger *Harndrang* aller 3—5 Minuten mit tropfenweisem Abgang wenigen hellen Harns (9.). Häufiges *Drängen zum Harnen* mit wenig Abgang, der letzte mit Blut gemischt bei Brennen längs der Harnblase (10.). Eiliger *Harndrang,* Unaufhaltsamkeit des Urins, welcher in geringer Menge unter Schneiden in der Harnröhre abgeht (17a.). Schmerzhaftes, oft ganz unmögliches Harnlassen; der *Harn geht nur tropfenweise* ab (6.). Stechen, Drücken, Brennen mit schmerzhafter Harnverhaltung und Blasenkrampf, Harn geht nur *tropfenweise* ab, mit einigen Tropfen Blut (a., c.). Kein Harn in der Blase; fortwährendes Bedürfniss zum Harnen, *Harndrang ohne Erfolg* mit Schmerz in den *Nieren* und besonders am äussersten *Ende der Harnröhre* (8.). Muss *oft harnen,* bei wenig Abgang, lässt sie ihn nicht sogleich, so wird der Schmerz äusserst heftig (17b.). Anhaltendes Schneiden *in der Harnröhre* (13.). *Harn geht* sparsam mit heftigem Brennen und etwas Blutabgang (14.). *Harnabgang* sehr gering mit heftigem Stechen und Brennen in der Blasengegend, vor und nach dem Harnen am ärgsten (17b.). *Nach dem Harnen* unter heftig schneidenden, brennenden Schmerzen in der Harnröhre und unter anhaltendem Zwängen, *Abgang mehrerer Tropfen Blut* (f.). *Harn* dunkelroth (17b.). *Harn* unter unsäglichen brennenden Schmerzen *mit Blut* gemischt gelassen (b., d.). *Blut tröpfelt* beständig aus der *Harnröhre,* mit Brennen längs derselben bis in die Blase (15.). Fortwährender *Abgang von Blut,* sowohl beim Harnen als ausserdem, mit Schneiden und Brennen (11.) *Blutharnen,* von Leiden *der Nieren und Harnleiter* abhängig mit empfindlichem Brennen, Stechen, Ziehen in der *Lenden- und Nierengegend* (e.). *Blutharnen* mit heftig schneidenden, drängenden und krampfenden Schmerzen in der Blasengegend, die sich längs der Harnleiter bis in die Nieren hinaufziehen (e.). *Dabei:* Taumel beim Aufstehen vom Liegen (17a.). Reissen und Stechen in der Stirn, mit Uebelkeit und Erbrechen (17b.). Stinkendes Aufstossen (17a.). Leib aufgetrieben, schmerzhaft (7.), Leibschmerz vermehrt durch Berührung (8.). Stuhldrang, Unruhe, Angst (8.). Fortwährende Stellungs- und Lageveränderung (8.). Schlaf wegen stetem Harndrang unterbrochen (b.). Abwechselnd Frost und Hitze heftiger Durst (17b.). Frostigkeit, leichtes Schwitcn (17a.). Stets kalte Füsse (9.). Hitze

mit heftigem Durst (7.). Durst gross, bei heissen, rothen Wangen (b.). Haut warm, mit Schweiss bedeckt (17b.). Fieber heftig, Puls frequent, voll, härtlich (b.). Puls klein, frequent (17b.).

Gabe: Canth. 2. 3. 2mal; 6. 3mal; $\overline{15}$. 1mal; 30. 1 Tropfen 1mal; $\overline{30}$. 3mal. Davon 1mal nur 1 Gabe, in den übrigen Fällen des Morgens wiederholt.

Bei *acuter Entzündung* der Blase und Nieren erfolgte Heilung nach 3 Tagen, die Krankheit dauerte schon 3—5 Tage, bei *chronischer* nach 3—10 Tagen und einigen Wochen; bei Blutung und Strangurie nach 1—3 Tagen.

10. Carbo veget.

A. Allgemeine Bemerkung.

Bei alten Leuten geht die Cystit., wie bei Bronchit., oft in eine chronische Blenorrhoe über, und auch hier ist Carbo veget. von allen Mitteln das wirksamste. V.-J.-S. 1. 193. Goull.

11. Coloquinte.

B. Einzelne Fälle.

18. Drei Fälle von acutem Blasenkatarrh bei 3 jungen Frauen von 30 Jahren traten fast zugleich auf mit folgenden

Sympt.: Zuerst schneidender Schmerz in der Nabelgegend nach der Gegend der Ovarien hinziehend, dann Drang zum Harnen mit Entleerung wenigen trüben, schleimigen Urins, der einen Schleimsatz sehr bald fallen lässt. Dann wehenartige Schmerzen nach dem Verlauf der Uretheren und bis in den obern Theil der Schenkel sich erstreckend, dann Brennen in der Harnröhre. Wasserlassen alle Viertelstunden, das Schneiden in der Gegend des Blasengrundes lässt fast nicht nach. Stuhlungen häufiger, mit schneidenden Schmerzen und einer Art von Zwang verbunden. Appetit gering, Abends Fieber.

Verord.: Sulph. ohne Erfolg. Dann Coloq. mit schnellem Heilerfolg. Zuerst liess das Schneiden nach, dann das öftere Harnen. Sympt. 130—133. bestimmten zur Anwendung des Mittels.

Hyg. 9. 502. Schrön.

---

19. M., 49 Jahr, fester Statur, blühenden Aussehens, choler. Temperaments, bekam plötzlich nach vorgängigem Genuss von weissem Wein, den er niemals gut vertrug, folgende Zufälle.

Sympt.: Heftige Schmerzen in der *linken* Lendengegend, die sich vorwärts gegen den Nabel erstrecken, heftig, hat weder in, noch ausser dem Bett Ruhe, krümmt sich wie eine Kugel zusammen, stürzt sich auf den Kopf, kniet im Bett nieder, aber in keiner Lage Erleichterung. Es sticht und brennt besonders in der Lenden- und Nierengegend. Die Schmerzen kamen plötzlich nach Mitternacht,

periodisch gemindert und heftiger wiederkehrend. Dabei beständiges Würgen und Erbrechen einigemal, aber ohne Erleichterung. Hausmittel und warme und kalte Umschläge vergeblich.

Verord.: Ipec. 3. Nach ½' Stunde liess das Würgen nach, aber die linke Nierengegend bei Berührung sehr schmerzhaft. Poltern im Bauch, Abgang kleiner Blähungen ohne Erleichterung, leeres Aufstossen, — kein Durst, Stuhl vor 24 Stunden. — Harnabgang von natürlicher Farbe und Menge. Puls. 63. — Coloq. $\overline{24}$. — Nach 1 Stunde Nachlass der Schmerzen, Ruhe. Nierenschmerz noch vorhanden. Nachtschlaf. Appetit. Bis zum dritten Tage Nierengegend schmerzfrei und Stuhlgang. Annal. 2. 267. Ng.

C. Rückblick.

In Nr. 18., 3 Fälle *acuten Blasenkatarrhs*, Nr. 19. als Kolik bezeichnet, doch scheint die Empfindlichkeit der *linken* Nierengegend auf einen *subinflammatorischen Zustand* zu deuten.

Zeichen. Zuerst schneidender Schmerz in der Nabelgegend, nach den Ovar. hinziehend (18.). Dann wehenartige Schmerzen nach dem *Verlauf der Uretheren* bis in den obern Theil der Schenkel (18.) — Heftige Schmerzen in der *linken Lendengegend* vorwärts nach dem Nabel, heftig, mit Unruhe, Zusammenkrümmen, in keiner Lage Erleichterung (19.). Es sticht und brennt in der *Gegend der Nieren und Lenden* (19.). — Schmerz plötzlich nach Mitternacht, periodisch geringer und heftiger (19.). — *Drang zum Harnen*, mit Entleerung wenigen, *trüben*, *schleimigen* Harns, der bald *Schleim fallen* lässt (18.). — Das Schneiden in der Gegend des *Blasengrundes* lässt fast nicht nach (18.). — Wasserlassen alle Viertelstunden (18.). Harnabgang von natürlicher Farbe und Menge (19.). *Dabei* Appetit gering (18.). Leeres Aufstossen (19.). Poltern im Bauch (19.). Abgang kleiner Blähungen ohne Erleichterung (19.). Stuhlungen häufiger, mit schneidenden Schmerzen und einer Art von Zwang verbunden (18.). Abendfieber (18.).

Gabe: Coloq. $\overline{24}$. (Nr. 19.) 1 Gabe Heilerfolg bald.

12. Dulcamara.

B. Einzelner Fall.

20. M., 60 Jahr, phlegmatischen Temperaments, früher stets gesund, bekam vor 9 Jahren nach Erkältung Harnbeschwerden. Mehrjährige allopathische Behandlung ohne Erfolg. Ein ganzes Jahr hindurch wendete ich alle passend scheinenden homöopathischen Mittel fast ohne Erfolg an.

Sympt.: Fast beständiger Harndrang, Drang tief im Unterleib, von da in den Schooss, mit Brennen in den Hüften, als sollte Wasser kommen, aber es scheint ein Hinderniss da zu sein. Dabei heftiges Drängen und heftiges schmerzhaftes Brennen durch das männliche Glied. Harn geht bloss tropfenweise, in kleinen Absätzen

ab, befördert durch Druck mit dem Finger auf die Prostata. Dabei Athembeklemmung, Zittern besonders des *rechten* Arms, Schweiss. Weder Tag noch Nacht Ruhe, aller $^1/_4$ — $^1/_2$ Stunde neuer Drang. Harn beim Lassen dünnflüssig, kalt geworden fliesst er wie Oel, mit zähem, schleimigem, gallertartigem Satz, weisslich und röthlich, faulich riechend. Es fallen ganze Zotten beim Ausschütten herab. Unter dem Harn blutige Knötchen, besonders mit Schmerz abgehend.

Verord.: Dulc. $\overline{18}$. Nach 4—6 Tagen setzte das gestandene Wasser keinen Schleim mehr ab, floss wässerig, keine Spur von Blutknötchen. 14 Tage blieb sich der Zustand gleich, dann bildete sich wieder weisslicher, locker schwimmender Bodensatz. Es fanden sich die alten, ziemlich verschwundenen Schmerzen wieder, aber der Harn bekam niemals wieder die frühere schleimige, gallertartige, blutige Beschaffenheit. Digit., Nux vom., Sabad., Caps. ohne Erfolg. 4 Monate nach der 1. Gabe Dulc. repet. verschlimmerte alle Sympt. Die Harnbeschaffenheit blieb aber dieselbe, wie nach der 1. Gabe. Mehrere andere Mittel besserten den Gesammtzustand noch bedeutend. Allg. h. Ztg. 1. 84. Rückert.

13. Helleborus niger.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

Eine Art von Blasenentzündung, die sich nur nach und nach ausbildet und bis zur grössten Heftigkeit steigert, wird bezeichnet durch öfteres Drängen zum Urinlassen, unter heftigen Krämpfen, es wird nur wenig Urin ausgeleert; dazu fortwährende Neigung zum Brechen, Appetitlosigkeit, höchst aufgetriebener und gespannter Unterleib. Dieser Form entspricht am besten Hellebor. 12—18. Kreuss. 112.

---

21. Ein Mann, 47 Jahr alt, sanguinischen Temperaments, war vor 3 Wochen fieberhaft und mit China behandelt und konnte seit 3 Tagen den Harn nicht lassen.

Sympt.: Gelb am ganzen Körper, Ekel vor Speisen, trockne Zunge, viel Durst, Unterleib gespannt, schmerzhaft, durch enorme Ausdehnung der Harnblase, sehr dick, Kollern im Leib, aller 3 Tage blos einige Stuhlausleerung. Der Urinabgang war täglich geringer geworden und hatte seit 3 Tagen ganz aufgehört. Durch starkes Pressen gingen unter heftigen Schmerzen kaum einige Tropfen Blut ab. Die untern Extremitäten ödematös geschwollen. Der ganze Körper kühl anzufühlen, an manchen Stellen klebriger Schweiss, Puls klein, schnell. Er hatte mit Sorgen zu kämpfen gehabt. Einige Tage ward der Harn durch den Katheter entfernt, die Einführung ward jedoch schwieriger, die Theile alle schmerzhaft empfindlich, das Oedem stieg zum Unterleib herauf, die Unruhe nahm zu.

Verord.: Helleb. nig. 6. 9 Gaben stündlich zu nehmen. Nach der 2. regerer Harndrang, nach der 3. Abgang einiger Tropfen und fortschreitende Besserung bis zum normalen Abfluss. Nach 1 Jahr erschien dasselbe Blasenleiden, Helleb. half wieder, aber dauerhaft.
Arch. 20. 1. 106. Moszbauer.

C. Rückblick.

Kreuss. macht (a.) auf eine nach und nach sich ausbildende Entzündung der Blase aufmerksam, und in Nr. 21. Heilung einer Ischurie von Lähmung der Blase. Attom. bemerkt in einer Anmerkung, dass, da gar nicht alle Krankheitszeichen in den Prüfungen des Mittels sich finden, diese Heilung merkwürdig sei, und von späteren Prüfungen des Helleb. niger gewiss noch ähnliche Wirkungen zu erwarten seien.

14. Ipecacuanha.

B. Einzelner Fall.

22. Fr., 54 Jahr, sonst gesund, robust, seit 6 Jahren nicht mehr menstr., seit 1 Tag krank, nach Erkältung.

Sympt.: Schwindel, Kopfbenebelung, arge Kreuzschmerzen, Wärme im Unterleib, als wenn warmes Wasser in den Gedärmen ausgegossen würde; heftiger Schmerz in der reg. umbil. und auf der Blase, mit Harndrängen, bald darauf Abgang heftig brennenden Harns, der aus flüssigem und geronnenem Blut bestand. Schwäche, dass sie sich legen musste. Nachtschlaf voll Träume, neue Blutung, $1/2$ Berl. Quart betragend. Früh Füsse wie gelähmt, ganz kalt, Kopf schwer, kann ihn kaum aufrecht halten. Abermalige stärkere Blutung, Ohnmacht, Todtenblässe, Brechneigung, beständiger Harndrang.

Verord.: Ipecac. 2. 1 Tropfen. Vermehrte Uebelkeit, ohne Erbrechen. Nach 1 Stunde natürliches Harnen. Nach 3 Stunden konnte sie das Bett verlassen und war geheilt.
Annal. 3. 421. Gaspar.

15. Lycopodium.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Lycopodium scheint besonders darauf hinzuwirken, die Disposition zu steinigten Concrementen in den Nieren zu vertilgen.
Arch. 16. 1. 87. Weber in L.

b. Cystit. catarrh. ist bei jüngeren Personen selten, doch habe ich sie einigemal, während typh. Fieber herrschten, dieses begleiten sehen. Die anfänglichen Erscheinungen: das öftere vergebliche Drängen zum Urinlassen, der dumpfe Druck über dem

Schambein und der wässerige Urin lassen am ehesten auf Nux vom. nach; nach 3 Tagen erneuern sich die Zufälle, werden sogar heftiger, die Schmerzen verbreiteter und der Urin wird trübe, milchig und flockig, lässt schnell eine dicke, eiterartige Schicht fallen und bekommt einen ekelerregenden Geruch. Dabei tritt Fieber mit grosser Ermattung ein; in der Regel begleitet ein gastr. Zustand, Appetitmangel, Ekel, bitterlicher Geschmack und Kopfschmerz den ganzen 9—14tägigen Verlauf. In diesem Stadium allgemeiner catarrh. Cystit. half Pulsat. nur vorübergehend, Lycopod. aber hob dauernd die entzündlichen Schmerzen und die Nebenleiden, und Phosph. verminderte die eiter-schleimige Beschaffenheit des Urins bis auf einen gewissen Punkt. Den Rest mit grosser Schwäche nahm China weg. V.-J.-S. 1. 193. Goull.

B. Einzelne Fälle.

23. Ein Mann von 68 Jahren musste seit 2 Jahren Nachts sehr oft zum Harnen aufstehen; beim Harnen jedesmal Schneiden in der Eichel und im Unterleib, Harn trübe wie Lehmwasser, auf dem Gefässboden dicken Schleim absetzend. Zuweilen Blutabgang dabei. — Beim Stuhlgang muss er pressen, ohne dass derselbe hart ist; in den Handtellern und Fusssohlen oft heftiges Brennen. Canth. und Sulph. änderten wenig.

Verord.: Lycopod. 13. und 15. abwechselnd 4tägig 1 Gabe beseitigte in 3 Wochen das gesammte Leiden.

Arch. 20. 3. 130. Tietze.

---

24. Einem Mann, mitteljährig, der seit längerer Zeit in regelmässigen Zwischenzeiten Gries und kleine Steinchen unter grössern oder geringern Beschwerden, als Schmerzen in der *linken* Niere, dem Harnleiter, schmerzhaftem, geringem, oft nur tropfenweisem Urinabgang u. s. w. verlor, bei dem Bier, Wein, der Gährung unterworfene Speisen sogleich Magensäure und Soodbrennen hervorbrachten, der an profus. Schleimerzeugung im Halse, an Hämorrhoidalbeschwerden, kleinen juckenden Flechten an den Händen litt, hob Lycopod. das Nierenleiden und die daraus hervorgehende Steinerzeugung, und es stellte sich dafür regelmässig, jeden Monat, ein reichlicher Goldaderfluss ein.

Allg. h. Ztg. 5. 195. Knorre.

25a. M., 56 Jahr, atrabil. Complex., zwei Monate fortwährend von heftigem Blutharnen geplagt, täglich setzten sich grosse Klumpen Blut im Harn ab, bei hartnäckiger Verstopfung, und fast gänzlicher Lähmung der Füsse, ward durch Lycopod. 30. 3tägig schnell befreit. Allg. h. Ztg. 1. 165. V.

25b. Eine Frau von 69 Jahren, von straffer Faser, reizbarem Temperament, kränkelte seit einigen Jahren an Engbrüstigkeit. Nach Brechmittel plötzlich:

Sympt.: Heftiger, tiefsitzender Geschwürschmerz in der rechten Seite, unablässiger Harndrang, unter entsetzlichem Brennen und Zwängen, viel Urin mit vielem kreidigem Bodensatz; bedeutende Anschwellung der Unterbauchgegend; der rechte Schenkel schmerzhaft; wenig Appetit, Durst ziemlich stark, Stuhl träge; Schlaf unterbrochen mit ohnmachtartigen Schwächeanfällen Nachts. Athem beengt, ängstlich.

Verord.: Lycopodium 1 Scrupel in 8 Unzen Decoct. Althae., stündlich 1 Esslöffel. Nach 3 Tagen geheilt, bei Abgang dicken, röthlich weissen Urins. Allg. h. Ztg.. 31. 339. Hechenberger.

C. Rückblick.

Sechs Aerzte wendeten Lycopodium an in: 1. Disposition zu Erzeugung steinigter Concremente in den Nieren (a., Nr. 24.).

2. Katarrhalischer Blasenentzündung, acuter (b.) und chronischer Art, in Nr. 23.

3. Strangurie (vom Refer. als Asthm. urin. Schönl. bezeichnet) in Nr. 25b.

4. Blutharnen, in Nr. 25a.

Goullon (b.), sah Cystit. catarrh. bei jüngern Personen während eines herrschenden typhösen Fiebers dieses begleiten, und entfernte durch Lycopod. namentlich die entzündlichen Schmerzen, wo Puls. nur vorübergehend half. Ausserdem benutzte er noch Nux vom., Phosph., China. Unter den 4 Kranken waren drei männlichen, ein weiblichen Geschlechts, zwischen 56—69 Jahren.

Ein Mann war von atrabilar. Complexion, eine Frau von straffer Faser und reizbarem Temperament.

Der Kranke in Nr. 24. litt an Hämorrhoidalbeschwerden und bekam, nach Heilung des Griesabganges allmonatlich reichlichen Goldaderfluss, in Nr. 25a. sehen wir bei atrabilar. Constit. Blutklumpen im Harn, offenbar auch hämorrhoid. Ursprungs.

Zeichen: (Heftiger, tiefsitzender Geschwürschmerz in der rechten Seite 25b.). Beim Griesabgang Schmerz in der *linken Niere* und *Harnleiter* (24.). Dumpfer Druck über dem Schambein, heftiger, verbreiteter (b.). Unablässiger Harndrang (25b.). Beim Harnen jedesmal Schneiden *in der Eichel* und Unterleib (23.). *Nachts* oftes Aufstehen zum Harnen (23.). Schmerzhafter, geringer, oft nur *tropfenweiser Harnabgang* (24.). Unter entsetzlichem Brennen und Zwängen *viel Harn*, mit vielem *kreidigem Bodensatz* (25b.). *Harn* trübe wie Lehmwasser, auf dem Boden *dicken Schleim* absetzend (23.). *Harn* trübe, milchig, flockig, (*lässt* schnell eine dicke, *eiterartige Schicht fallen* und bekommt einen ekelerregenden Geruch. Phosph. b.) Täglich setzen sich grosse *Klumpen Blut im Harn* ab (25a.). *Gries* und *kleine Steinchen* gehen in regelmässigen Zwischenzeiten ab (24.).

Begleitende Beschwerden. Wenig Appetit, der Durst ziemlich stark (25b.). Gastrischer Zustand, Appetitmangel, Ekel, bitterlicher Geschmack und Kopfschmerz (b.). Bier, Wein und ungegorene Speisen machen sogleich Magensäure, Soodbrennen (24.). Profuse Schleimerzeugung im Halse (24.). Bedeutende Anschwellung der Unterbauchgegend (25b.). Stuhl träge (25b.). Hartnäckige Verstopfung (25a.). Beim Stuhlgang pressen, ohne dass er hart ist (23.). Hämorrhoidalbeschwerden (24.). Nach Lycopodium regelmässiger monatlicher Harnausfluss (24.). Athem beengt, ängstlich, (25b.). Oft heftiges Brennen in den Handtellern und Fusssohlen (23.). Der rechte Schenkel schmerzhaft (25b.). Lähmung der Füsse (25a.). Kleine, juckende Flechten an den Händen. Schlaf unterbrochen mit mehreren ohnmachtartigen Schwächeanfällen Nachts (25b.). Fieber mit grosser Ermattung (b.).

Gabe: 1mal Lycopod. 1 ℈ in Decoct., — 1mal Lycopod. 13. und 15. in Wechsel, 1mal Lycopod. 30. repetirt. Heilung in allen *chronischen* Fällen durch Lycopod. *allein*, in 25b. nach 3 Tagen, in 23. nach 3 Wochen.

16. Mercur. solub.

A. Allgemeine Bemerkung.

Bei sehr argem, fortwährendem Drange zum Wasserlassen, wobei der Stuhl sehr schwach ist, besonders wenn dabei leicht der Schweiss ausbricht, hilft oft Mercur. solub., besonders wenn der dunkelrothe Harn bald trübe wird und stinkend. Ist der Harn auch scharf, wundfressend, oder kommt etwas Blut nach dem Lassen, so kann man mit Hep. abwechseln. Hrg. 261.

B. Einzelne Fälle.

26. M., 30 Jahr, litt 3 Wochen an schmerzlosem Blutharnen. Dazu gesellten sich unerwartet verschiedene Schmerzen beim Harnen etc., welche Beschwerden durch Pulsat. 12. $1/2$ Tropfen bald beseitigt wurden. Der Abgang blutigen Urins aber blieb, es ging in 24 Stunden an 1 ℔ ab. Merc. sol. heilte in einigen Tagen.

Annal. 1. 269. Mschke.

---

27. Eine 30jährige kinderlose Frau litt seit mehreren Wochen an Zahnschmerzen, Leibschmerzen, Mattigkeit, wozu sich noch Harnbeschwerden gesellten.

Sympt.: Schneiden und Klemmen im Bauch mit starkem Harndrang, konnte in der Nacht bei vermehrtem Uebel nur mit grosser Mühe und Schmerz, unter heftigem, anhaltendem Drängen und Nöthigen nur wenigen, brennenden, tropfenweise abgehenden Urin lassen, und verbrachte wegen Bauchschmerzen, Klemmen, starkem

Leibauftreiben, Aufstossen, Uebelkeit, Würgen und Erbrechen die Nacht schlaflos. Am Morgen Schwindel, schwerer Kopf, Durst, Rupfen, Zusammenziehen und Klemmen im Bauch.

Verord.: Mercur. sol. 24. Sogleich Minderung, am folgenden Tag geheilt. Hyg. 13. 74. Schelling.

---

28. Eine junge Frau litt seit 14 Tagen an Brennen und Nöthigen zum Urinlassen, es ward unerträglich, das Drängen jede Minute wiederholt, mit Abgang nur einiger Tropfen brennenden, schleimigen Urins. Merc. 24. 2 Gaben heilten binnen 2 Tagen.

Hyg. 13. 74. Schelling.

C. Rückblick.

Die 4 Beobachtungen sind von 3 Aerzten, welche Merc. sol. anwendeten bei Blutharnen (Nr. 26.), und Strangurie (a., Nr. 27., 28.). Hering (a.) sagt, wenn der Harn scharf und wundfressend sei oder etwas Blut nach dem Lassen komme, könne man mit Hepar abwechseln. Unter den Kranken waren ein Mann, 30 Jahr, und zwei Frauen.

Zeichen: Arger, fortwährender *Drang* zum Wasserlassen, wobei der Strahl sehr schwach ist (a.). Nachts der *Harndrang* vermehrt, kann mit Mühe und Schmerz unter heftigem, anhaltendem Drängen nur wenigen, brennenden, tropfenweise abgehenden Harn lassen (27.). Unerträgliches Brennen und Nöthigen zum Harnen (28.). *Harndrang* jede Minute wiederholt (28.). Beim *Harndrang* bricht leicht Schweiss aus (a.). Abgang einiger Tropfen brennenden, schleimigen Harns (28.). Der *dunkelrothe* Harn wird bald *trübe* und *stinkend* (a.). Schmerzloser Abgang *blutigen* Harns (26.).

Begleitende Beschwerden. Am Morgen Schwindel, schwerer Kopf, Durst (27.). Nachts Bauchschmerzen, Klemmen, starkes Auftreiben, Aufstossen, Uebelkeit, Würgen, Erbrechen (27.). Am Morgen Rupfen, Zusammenziehen, Klemmen im Bauch (27.). Schneiden und Klemmen im Bauch, mit starkem Harndrang (27.).

Gabe: Merc. 24. 2 Gaben. Heilung nach einigen Tagen.

17. Mezereum.

A. Allgemeine Bemerkung.

Nächst Canth. ist wohl Mezereum mit eins der vorzüglichsten Mittel im Blutharnen, nur sind die Zufälle bei ihm weniger heftig und auch das Blutharnen kommt nicht in so reichlicher Menge vor, auch ist es hier mehr ein eben erst ausgetretenes weniger coagulirtes Blut, das ausgeleert wird; der Kranke verspürt vor dem Harnen einiges Klemmen auf der Blase und nach demselben kommen noch Bluttropfen nach.

Hart. Ther. 2. 190.

18. Millefolium.

B. Einzelner Fall.

29. M., hoch in 60, litt seit ein paar Jahren an Blutharnen, in 4 — 6 Wochen wiederkehrend, anfangend mit Schmerz in der Nierengegend; auch davon begleitet, mit Frostigkeit, dass er das Bett hüten musste; Blutabgang immer bedeutend, dass er oft in einer Nacht 1/2 Nachtgeschirr füllte. Nach Stehen Bodensatz wie Cruor nach Aderlass. Beim Durchgang des Bluts durch die Harnröhre peinliches Drängen; hielt oft 5—8 Tage an.

Verord.: Lycop. $\overline{30}$. minderte das Bluten, es kam aber wieder und dauerte 10 Tage fort. Millefol. 1/4 Tropfen früh. Am Mittag vermehrtes, 24 Stunden anhaltendes Bluten. Dann hörte es für immer auf. Allg. h. Ztg. 4. 321.

19. Nitri acid.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelne Fälle.

Was Acid. Nitri bei Harnblutungen activer Art leistet, davon habe ich mich so häufig überzeugt, dass ich es specifisch nennen möchte, d. h. wirksam ohne alle Beziehung auf Individualität des Falles. N. Arch. 2. 1. 36. Goullon.

---

30. Ein Gürtlerlehrling, 15 Jahr alt, bekam nach Vergolden folgende Zufälle.

Sympt.: Schwindel, Frost und bald darauf heftige Schmerzen in der Blasengegend, am folgenden Tag Abgang hellrothen reinen Blutes, unter häufigem Drängen zum Urinlassen, der spärliche Urin schied sich ziemlich vom Blut. In den kurzen Pausen kam kein Blut aus der Harnröhre. Die Zunge dabei weissschmierig belegt.

Verord.: Acid. Nitri 9. 1 Tropfen. — Nach 24 Stunden geheilt. N. Arch. 2. 1. 36. Goullon.

---

31. Ein Dreissiger, blond, kräftig, phlegmatisch, hatte vor mehreren Jahren Tripper, der durch Balsamica beseitigt ward. Seitdem, 2 Jahre,

Sympt.: Schwieriges Harnen, muss längere Zeit stehen und drücken bis der Harn fliesst, dann aber geht er ungehindert in einem Strahle fort.

Verord.: Acid. Nitri 4. 4 Gaben täglich früh. Schon nach der ersten Gabe blieb das Uebel weg.

Allg. h. Ztg. 32. 138. Lembke.

C. Rückblick.

Drei Beobachtungen von 2 Aerzten. Nitr. acid. nach Goullon ein Specif. bei *activen Harnblutungen* (a.), in Nr. 30. eine solche nach Mercur. (beim Vergolden); in Nr. 31. eine chronische Harnverhaltung nach vertriebenem Tripper.

Gabe: Nitri acid. 4., repetirt und 9. 1 Tropfen. Heilung nach 24 Stunden.

20. Nux vom.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Sind unterdrückte Blutungen, Missbrauch von Spirituosis die Veranlassung, dass eine Nierenentzündung sich ausbildete, die in einem solchen Falle nur durch eine Abdominal-Congestion zu Stande kommen kann, so wird häufig Nux das passendste Mittel sein, wenn Spannung, Aufgetriebenheit, Drücken, Hitze, Brennen in der Lenden- und Nierengegend vorhanden sind; auch in andern nephritischen Beschwerden, deren Symptome in treffender Aehnlichkeit mit den Primär-Wirkungen dieser Arznei stehen, ja selbst in denen, die durch Nierenstein erzeugt wurden, oder da, wo unterdrückte Hämorrhoiden das erregende Moment abgeben.
Hartm. Ther. 1. 489.

b. Wenn nach Acon. ein dumpfer Druck oder etwas Brennen noch in der Blase zurückbleibt, so hebt diesen Rest der Krankheit Nux vom. — Nux vom. kann nützlich bei Blasenentzündung werden, wenn sie in Folge unterdrückter Blutungen, z. B. der Menstruation, der Hämorrhoiden entstanden. Bei schmerzhaftem Drange zum Urinlassen geht sehr wenig Urin (ohne Blut) unter brennenden Schmerzen ab. Kreuss. 111. 12.

c. Nach Canth. beseitigte Nux vom. die noch vorhandenen geringen Schmerzen während des Wasserlassens in der Harnröhre, das empfindliche Ziehen in den Hoden und Saamensträngen, das Vollheitsgefühl in der Blasengegend. Hart. Ther. 493.

d. Leichte Anfälle von Cystitis catarrh., welche ihren Sitz nur um den Blasenhals herum haben, hebt Nux vom. oft ganz allein.
V.-J.-S. 1. 194. Goull.

e. Bei Blutungen der Harnwerkzeuge nach Missbrauch geistiger Getränke ist Nux vom. besonders angezeigt. Hart. Ther. 2. 188.

f. Eine Art Strangurie, die oft nach dem Genuss scharfer reizender Biere entsteht, zuweilen mehrere Tage anhält, sich durch öftern Drang zum Harnen äussert, wobei nur wenig Urin, unter Brennen in der Harnröhre, entleert wird, welches letztere nach dem Harnen in einen zusammenziehend reissenden Schmerz mit einem unruhigen Gefühl im ganzen Körper übergeht, hob ich einigemal durch Nux vom. Hartm. Nux vom. 70.

B. Einzelne Fälle.

32. M., 40 Jahr, heftige Stiche in der Gegend der *linken* Niere, vermehrt beim Aufstehen vom Sitz und Bewegung, nicht aber bei Druck. Patient kann nicht lange in einer Stellung liegen und ist in Schweiss wie gebadet. Schmerz von Frost begleitet. Leibschmerz, Erbrechen, häufiges Blutharnen. Vor 1—2 Tagen war die *rechte* Nierengegend und umliegenden Theile ergriffen, nach dem Schenkel verbreitet. Nux vom. 30. half in einigen Stunden. Corr.-Bl. 164. Matlack.

---

33. Fr., 30 Jahr, heftig stechender Schmerz in der Gegend der *rechten* Niere, verbreitet nach dem Schenkel derselben Seite. Schmerz vermehrt beim Aufrichten des Arms oder Heben. In der Ruhe schmerzhafte Empfindung, vermehrt durch Druck, mit Erstarrung und Müdigkeit im rechten Arm und Schenkel. Geräusch im Ohr und undeutliches Hören. Patient fühlt sich müde und matt. Nach Gehen sind die Beschwerden erleichtert. Nux vom. 30. entfernte das Leiden ganz bis auf die zurückbleibende Erstarrung, welche Rhus 30. ganz hob. Corr.-Bl. 163. Matlack.

---

34. M., einige 40 Jahr, der häufig an Verstopfung gelitten und dagegen Drastica benutzte, hatte schon vor 7 Jahren ähnliches Leiden wie jetzt.

Sympt.: Schmerz in der *rechten* Lendengegend, dicht über dem Hüftkamme, Gefühl als läge da etwas, das nicht hingehöre, er wälzt und krümmt sich vor Heftigkeit des Schmerzes ohne Rast im Bett, konnte aber auf der *rechten* Seite nicht liegen. Aeusserlich nichts zu sehen. Harnabsonderung gehemmt, nur zuweilen gingen einige Tropfen saturirt. Harns ab, früher war auch Blut mit abgegangen.

Verord.: Ac., Coloq., Nux v. $\overline{30}$., Canth. ohne Erfolg. Abends Nux vom. 30. 1 Tropfen. Nach 1 Stunde Schlaf Nachlass der Schmerzen, am Morgen mehr Harnabgang, Stuhl, und er war genesen. Annal. 3. 284. C. Hartl.

---

35. Zwei Fälle von Blutharnen, in Folge von Missbrauch geistiger Getränke entstanden, heilte Nux vom. alle 48 Stunden gegeben. Arch. 16. 2. 18. Weber.

---

36. Bei einer Frau von einigen 60 Jahren, die in Folge von Nierenstein über viel Schmerz von der Nierengegend längs der Harnleiter bis in das Becken und die Blase klagte, reissend, stechend, brennend, weniger fühlbar in ruhiger Rückenlage, vermehrt beim Aufrichten im Bett und Gehen, mit stetem, unerträglichem Drang zum Harnen, tropfenweisem Abgang von dunkelrothem oft blutigem Wasser, minderten täglich 4 Gaben N. v. $\overline{30}$. die Schmerzen,

und bei Fortgebrauch des Mittels 12stünd. ging nach 12 Tagen ein Nierenstein, wie eine kleine Bohne gross, ab. In andern Fällen musste er Cann. mit Nux v. im Wechsel geben. Arch. 16. 1. 85. Weber.

---

37. Referent, 57 Jahr alt, vertrieb sich früher schnell die Krätze, ward darnach von verschiedenartigen krankhaften Zufällen ergriffen, die homöopathisch beseitigt wurden, bis endlich Nierenschmerzen und Abgang von Gries im Harn sich einfand. 1836, Oct. Erwachen Nachts mit heftigem Leibschmerz, in der linken Nierengegend stechender, kneipender und Wundheitsschmerz, Brechwürgen und Erbrechen von Schleim und Galle. Nach Nux vom. $\overline{30}$. verloren sich die Zufälle, und es ging Nierengries im Harn mit ab. — Im Nov. 1837 plötzlich Erbrechen mit heftigen, bald stechenden, bald wundschmerzenden, bald kneipenden Schmerzen in der Nierengegend; furchtbare Angst und Noth zwang zu unwillkürlichem Schreien und Zusammenkrümmen. Nux vom. wiederholt beseitigte nach 24 Stunden das Erbrechen und den Schmerz, doch der dumpfe Schmerz an der Stelle, wo der Harnleiter sich durch die Lamellen der Blase senkt, hielt noch 3 Tage an, und verlor sich plötzlich mit Eintritt des Steins in die Blase, und 36 Stunden später ging unter häufigem Harndrang mit Abgang blutigen, trüben Harns ein 4 gr. wiegender Stein ab. (Harnsaurer Kalk.) 1839 traten Vorboten eines neuen Anfalles ein. Referent verrieb nun 5 gr. calc. urin. mit 95 gr. Sacch. Lact. und nahm davon mehrere Gaben zu 1/2 gr., worauf bei diesem so wie einem spätern Anfalle wieder Gries- und Steinabgänge folgten. Dann nahm er prophylaktisch noch mehrere Gaben des isopath. Mittels und blieb bis zum Bericht befreit. — Während des Gebrauchs des Mittels löste sich jedesmal der Weinstein von den Zähnen und ein steinharter, erbsengrosser Knoten auf der Strecksehne des Mittelfingers verlor sich.

N. Arch. 1. 2. 73. Bredenoll.

---

38. Ein Sechziger klagte seit 8 Tagen über folgende Harnbeschwerden.

Sympt.: Fortwährender Drang zum Harnlassen, muss aller 5 Minuten gehen, ohne mehr als 3 — 4 Tropfen lassen zu können, oft dabei fruchtlosen Stuhlgang. — Bei diesem geringen Abgang kein Schmerz, aber der pressende Druck über dem Schaamknochen war lästig empfindlich, Unruhe erregend und den Schlaf störend. Fieber keins. Das Leiden schien eine Unthätigkeit der Muskeln der Blase zu sein.

Verord.: Canthar. 15. ohne Erfolg. Cannab. 2. desgleichen. Die Blase so ausgedehnt, dass der Kathet. angewendet ward. Dann Nux v. 12. 2 Tage Abends; darnach normale Stuhlentleerung und etwas Harnabgang. Den 3. Harndrang wieder vermehrt. Blase stark aufgetrieben. Kathet. angewendet. Nux vom. $\overline{24}$. 2 Gaben regelten binnen 2 Tagen die Harnbeschwerden.

Allg. h. Ztg. 9. 52. H.
Vergl. Hyg. 17. 357. Schelling.

C. Rückblick.

Die Beobachtungen sind von 11 Aerzten. Im Allgemeinen wird Nux vom. empfohlen, 1. bei leichten Anfällen von *Cystitis catarrh.* (d.), besonders am Blasenhalse; 2. bei *Entzündung der Nieren* und der *Blase*, namentlich nach unterdrückten Blutungen (a., b.); 3. gegen die bei *entzündlichen Zuständen* nach Canth. (c.) oder Acon. (b.) *zurückgebliebenen* Krankheitsreste; 4. bei *Harnblutungen*, besonders nach Missbrauch von Spirituosen (e.); 5. gegen *Strangurie*, die oft nach reizenden Bieren folgt (f.).

Bei obigen 8 Fällen, 4 Männern, 40 — 60 Jahre, 2 Frauen, 30 und 60 Jahre, ohne Angabe von Constit. und Temperament.

Der *Form* nach *subinflammatorischer Zustand der Nieren* in Nr. 32, 33, nach Nux vom. noch Rhus 34, letzterer Fall ist zwar als Nephralgie aufgeführt; *Bluthamen* Nr. 35; *Nierensteinbeschwerden* und Steinabgang Nr. 36, 37; *Ischurie von Unthätigkeit* der Blase Nr. 38.

Zeichen: Schmerz in der *rechten Lendengegend* dicht über dem Hüftkamme, Gefühl als läge da etwas, das nicht hingehöre, er wälzt sich vor Heftigkeit des Schmerzes (34.). Viel Schmerz von der *Nierengegend* längs der *Harnleiter* herab bis in das Becken und die Blase, reissend, stechend, brennend (36.). Erwachen Nachts mit heftigem Leibschmerz, in der *linken Nierengegend* stechender, kneipender und Wundheitsschmerz (37.). Spannung, Aufgetriebenheit, Drücken, Hitze, Brennen in der *Lenden-* und *Nierengegend* (a.). Plötzlich Erbrechen mit heftigen, bald stechenden, bald wundschmerzenden, bald kneipenden Schmerzen in der *Nierengegeud* (37.). Heftige Stiche in der Gegend der *linken Niere*, vermehrt beim Aufstehen vom Sitzen und Bewegung, nicht aber bei Druck (32.). *Nierenschmerz* vermehrt sich beim Aufrichten des Arms oder Heben (33.). Heftig stechender Schmerz in der Gegend der *rechten Niere*, nach dem Schenkel der Seite verbreitet (33.). In der Ruhe schmerzhafte Empfindung in der *rechten Niere*, vermehrt durch Druck (33.). Vollheitsgefühl in der *Blasengegend* und dumpfer Druck in der Blase oder etwas Brennen (b.). Bei schmerzhaftem *Drange zum Harnen* geht sehr wenig Harn (ohne Blut) unter brennenden Schmerzen ab (b.). Fortwährender *Drang zum Harnlassen*, aller 5 Minuten, ohne mehr als 3 — 4 Tropfen lassen zu können (38.). Oefterer *Drang zum Harnen*, wobei nur wenig abgeht, unter Brennen in der Harnröhre (f.). Nach dem Harnen zusammenziehend reissender Schmerz in *der Harnröhre*, mit einem unruhigen Gefühl im ganzen Körper (f.). *Harnabsonderung* gehemmt, nur zuweilen gingen einige Tropfen saturirten Harns ab (34.). *Harn geht* tropfenweise ab, dunkelrothes oft blutiges Wasser (36.). *Bluthamen* nach Missbrauch geistiger Getränke (35.). Häufiges *Bluthamen* (32.). Abgang von *Nierengries* im Harn (37.).

Begleitende Beschwerden und Bedingungen. Leibschmerz, Erbrechen (32.). Brechwürgen und Erbrechen von Schleim und Galle (37.). Beim Harndrang oft fruchtloser Stuhldrang (38.).

Empfindliches Ziehen in den Hoden und Saamensträngen (c.). Kann nicht lange in einer Stellung liegen (32.). Kann auf der *rechten*, schmerzhaften Seite *nicht liegen* (34.). *Nach Gehen* sind die Beschwerden *erleichtert* (33.). Schmerz *weniger* fühlbar in ruhiger *Rückenlage*, *vermehrt* beim *Aufrichten* im Bett und *Gehen* mit unerträglichem Harndrang (36.). Ist in Schweiss wie gebadet (32.). Schmerz von Frost begleitet (32.).

Die *Gabe* war durchgängig Nux vom. $\overline{24}$., $\overline{30}$., 30. einmal zu 1 Tropfen. Bei den entzündlichen Zuständen folgte bald, selbst nach einigen Stunden Besserung, in Nr. 30. ging nach 12 Tagen ein Stein ab, in Nr. 37. wurden die den Nierenstein begleitenden Beschwerden in 24 Stunden beseitigt, und nach 36 Stunden ging ein Stein ab.

21. Opium.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Wenn gar kein Harn abgeht und auch kein Stuhl, was manchmal bei Kindern vorkommt, wenn die Mutter sehr zornig war und dann das Kind säugte, oder wenn sie vorher einen argen Schreck hatte; wenn dabei dem Kinde der Leib aufgetrieben wird, kann man in der höchsten Gefahr oft noch helfen mit Opium, alle $^1/_2$ oder $^1/_4$ Stunden bis es bessert. Hrg. 261.

b. Die im 1. Band P. 760 mitgetheilte Beobachtung bestimmte Referenten, Opium in mehreren Fällen von Nierensteinkolik anzuwenden, und er erfreute sich auch hierbei einer viel schnelleren Beschwichtigung der Schmerzen und des raschen Durchgangs des Nierensteins, als bei Anwendung von Cannab., Bellad., Nux vom., Zink etc. Allg. h. Ztg. 36. 44. Trinks.

C. Rückblick.

Opium bei Ischurie kleiner Kinder nach Säugen durch Affecte vergifteter Milch, mit aufgetriebenem Unterleib (a.), in Nierensteinkolik mit schnell folgendem Abgang des Steins.

22. Pulsatilla.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bei brennendem Schmerz am äussern Ende der Harnröhre, Hodensack und Glied krampfhaft in die Höhe gezogen; krampfhaften Schmerzen in Schenkeln und Knieen bis in die Weichen, zusammenziehenden und schneidenden Schmerzen im Kreuz bis gegen den Nabel hin, gieb Puls. Hrg. 262.

b. Es scheint, als wenn Puls. namentlich nur bei einfachem Reizzustande der Blasenschleimhaut zu berücksichtigen sei, wo dieselben Symptome wie bei Entzündung vorkommen können, nur in geringerem Grade. Dergleichen Beschwerden sind häufig Folge von Erkältung. Kreuss. 111.

c. Puls. erwies sich hülfreich im Blutharnen; dasselbe war mit einem brennenden Schmerz an der Harnröhrenmündung verbunden, und es gesellte sich ihm ein zusammenziehender und schneidender um den Nabel bei, der sich bis ins Kreuz erstreckte, wo er am heftigsten war und auch am längsten anhielt; dabei war nicht blos das Scrotum und der Penis krampfhaft hinaufgezogen, sondern es stellte sich ein ähnlich krampfhafter Schmerz im rechten Bein, vom Knie bis in die Weichengegend ein. Hart. Ther. 2. 190.

B. Einzelne Fälle.

39. In einem Fall von Reizung der Blase, was mehrere Jahre gedauert hatte, und sich aussprach durch ein häufiges Verlangen Urin zu lassen, und durch schmerzhaftes Gefühl beim Umwenden im Bette, als wenn die Blase auf die niedrige Seite herabfallen sollte, mit Schmerzanfällen beim Gehen in der Blasengegend, erleichtert durch Druck mit der Hand, heilte Puls. $\overline{30}$. in einigen Tagen dauerhaft. J. Jean. 23.

---

40. Ein Dreissiger, der seit längerer Zeit Schmerzen in beiden Nieren und beim Harnen hatte, mit Abgang von Blut und schleimigem, auch eiterartigem Sediment, dabei abmagerte, wo weder Canth. noch Sulph. und Lycop. helfen wollte, ward durch Pulsatilla bedeutend gebessert. Allg. h. Ztg. 13. 309. Lobeth.

---

41. Kind, 32 Wochen, litt zuweilen an Durchfällen, Nachtunruhe, Schreien etc. und bekam plötzlich Harnverhaltung.

Sympt.: Seit 24 Stunden kein Harn abgegangen; in $^1/_2$stünd. Anfällen presst das Kind den Unterleib ängstlich zusammen, stöhnt, schreit, krümmt den Rücken ein, wird roth im Gesicht, verdreht die Augen, verzieht den Mund; Unterleib in der Blasengegend roth und heiss.

Verord.: Puls. 12. Gleich darauf neuer Anfall mehrere Minuten lang, dann Entleerung einer Menge Harns, und das Kind war geheilt. Annal. 1. 100. C. Hartlaub.

---

42. Ein Mann von 50 Jahren hatte zweimal Tripper und ward ohne Nachwehen davon befreit. Mit 30 Jahren Goldaderfluss, nach 3 — 4 Monaten ohne Beschwerde wiederkehrend. Bei sitzender Lebensweise litt er nun seit 7 Monaten an Harnbeschwerden, die, für Steinleiden erklärt, der Allopathie trotzten.

Sympt.: Harnzwang, heftig brennende, stechende Schmerzen im Blasenhals; sehr schleimiger Urin, der, wenn sich der Schleim zu Boden setzte, klar war. Bodensatz klebte stark an dem Gefäss. Alle Stunden Harnen, stets mit Schmerzen, die auch nachher noch einige Minuten anhielten. Ausser dem Harnen in keiner Körperstellung Schmerz.

Verord.: Puls. $\overline{18}$. in Wasser nach jedem Harnen $1/2$ Löffel. Nach 10 Tagen frei von Schmerz. Dann noch Puls. und Calc. in 4tägigem Wechsel. Er blieb gesund. Arch. 18. 3. 88. Ivanowich.

---

43. Harndrang. Kopp. 345.

C. Rückblick.

Die Beobachtungen sind von 8 Aerzten. Kreuss. (b.) sagt, Puls. passe mehr nur bei einfachem *Reizzustände* der Blasenschleimhaut, wie sie nach Erkältung vorkommen; Hartm. (c.) fand sie hülfreich bei *Bluthamen* mit Schmerzen im Nabel, Kreuz und *rechten* Schenkel.

Unter 5 Kranken 3 Männer, 30 — 50 Jahr, und 1 Kind von 32 Wochen. Nr. 39. deutet wohl auf eine subinflammat. *Reizung der Blase,* ebenso Nr. 41., wo die Blasengegend *roth* und *heiss* ist, in Nr. 42. eine *Blenorrhoe der Blase,* wohl hämorrhoidalischen Ursprungs, in Nr. 40. ein *Nierenleiden* mit blutiger, schleimiger, eiteriger Absonderung. Zweimal heilte Puls. *allein,* einmal nachher noch in Wechsel mit Calc., einmal (40.) besserte Puls. blos.

Zeichen: Unterleib in der *Blasengegend* roth, heiss (41.). Schmerzanfälle beim Gehen in der *Blasengegend* durch Druck mit der Hand erleichtert (39.). Schmerzhaftes Gefühl beim Umwenden im Bett, als *solle die Blase* auf die niedrige Seite herabfallen (39.). *Harnzwang,* heftig brennende, stechende Schmerzen im *Blasenhalse* (42.). Seit 24 Stunden *kein Harn* abgegangen (41.). Häufiges Verlangen Harn zu lassen (39.). Alle Stunden *Harnen,* stets mit Schmerz, der auch nachher einige Minuten anhält (42.). Brennen am äussern Ende der Harnröhre (a., c.). Sehr *schleimiger Urin,* der, wenn sich der Schleim gesetzt, klar war (42.). Abgang *von Blut* und schleimigem auch eiterigem Sediment (40.). *Bodensatz klebt* stark am Gefäss (42.). Hodensack und Glied krampfhaft in die Höhe gezogen (a., c.). Presst alle $1/4$ Stunde den Unterleib ängstlich zusammen, stöhnt, schreit, krümmt den Rücken ein (41.). Zusammenziehende und schneidende Schmerzen im Kreuz, bis gegen den Nabel hin (a., c.). Krampfhafte Schmerzen in den Schenkeln und Knieen bis in die Weichen (a.).

Gabe: Puls. 12., $\overline{18}$., in Auflösung $\overline{30}$. Heilung nach einigen Tagen.

23. Sassaparilla.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. In Blasen- und Nierensteinen ist Sassapar. sehr heilsam, wie die Erfahrung bewiesen hat. Hartm. b. Rück. 2. 233.

b. Oefters hat Sassapar. 3. den Stein heraus befördert, wenn er nicht zu gross war. Allg. h. Ztg. 7. 72. Gross.

24. Sulphur.

B. Einzelne Fälle.

44. Bluthamen bei einem Mann, der früher an Hämorrhoiden gelitten, mit Stechen und Brennen in der Harnröhre. Beim Urinlassen beseitigte eine Gabe Sulph. $\overline{60}$.
N. Arch. 3. 2. 132. H. in F.

---

45. Ein Sechziger, übrigens ganz gesund, litt schon längere Zeit an häufigem Harndrang und schleimigem Bodensatz im Urin.
Sympt.: Jede Stunde Drang Urin zu lassen, doch gehen jedesmal nur einige Tropfen ab, bei heftig schneidendem Schmerz in der Blasengegend und brennendem Gefühl in der Harnröhre. Es tropft der Harn nur langsam aus der Urethra hervor. Nachher dauern die Schmerzen noch eine Zeit fort, bis ein neuer Trieb beginnt. Urin nach dem Lassen bräunlich, schleimig trübe, nach einigem Stehen setzte sich schleimiges Sediment, ohne selbst hell zu werden. Bei 20—30 ℥ Nachtharn war 1/3 reiner, am Boden beim Ausgiessen sitzen bleibender Schleim, der sich dehnen liess und vom Spahn zurückfiel. Strictur keine vorhanden. Tägliche Abnahme der Kräfte und des Volumens. Cannab., Canth., Merc., Stann., Lycopod., Petrol. ohne Erfolg.
Verord.: Spir. Sulph. früh und Abends 1 Tropfen. — Schon nach 24 Stunden hörte der Drang und die Schmerzen auf, nach 3 Tagen Nachts blos noch 2 Ausleerungen, nach einigen Wochen blos noch eine Spur von Schleim im Geschirr, ohne Schmerz, vom Kranken nicht geachtet. Hyg. 9. 499. Schrön.

---

46. Eine Sechzigerin litt seit Monaten an Harnbeschwerden, die sie durch Decoct. Sem. Lycop. zuweilen mässigte.
Sympt.: Beständiger schmerzhafter Drang Harn zu lassen, und noch schmerzlicheres, oft wiederholtes Weglassen weniger Tropfen Harns. Nachher Ziehen im Verlauf der Harnleiter, das sie zwang, sich zusammen zu kauern. In 24 Stunden 30—40 Harnversuche. Harn braun, trübe, mit weissem Schleim am Boden des Glases. Stuhlgang schmerzhaft. Stimmung kläglich, geringer Appetit, gegen Abend febricula, grosse Mattigkeit.
Verord.: Sulph. und nach 14 Tagen war sie ganz geheilt.
Hyg. 9. 400. Schrön.

C. Rückblick.

Blos 3 Beobachtungen von 2 Aerzten. In Nr. 44. *Bluthamen* nach früheren Hämorrhoiden, in Nr. 45., 46. *chronischer Blasenkatarrh.* In den 2 letzten Fällen waren schon verschiedene Mittel ohne Erfolg angewendet, einmal hatte Lycop. den Zustand gemindert, Sulph. heilte die 3 Fälle allein.

Zeichen: Jede Stunde *Harndrang*, gehn nur einige Tropfen ab, bei heftigem Schneiden in der *Blasengegend* und Brennen in der Harnröhre (45.). Beständiger schmerzhafter *Drang*, *Harn* zu lassen und noch schmerzlicheres oft wiederholtes Weglassen weniger Tropfen Harns (46.). In *24 Stunden* 30—40 *Harnversuche* (46.). Harn *tropft langsam* aus der Harnröhre hervor (45.). $1/3$ Harn ist beim Abgiessen reiner, am *Boden sitzenbleibender Schleim*, der sich dehnen liess und vom Spahn zurückfiel (45.). *Harn* nach dem Lassen bräunlich, *schleimigtrübe*, nach einigem Stehen *schleimiges Sediment* absetzend, ohne selbst helle zu werden (45.). Stechen und Brennen beim Harnen in der Harnröhre (44.). *Nach dem Harnen* Ziehen im Verlauf *der Harnleiter*, das sie zwang, sich zusammen zu kauern (46.). Nach dem Abgang dauern die Schmerzen in der Harnröhre fort, bis ein neuer Trieb beginnt (45.). *Harn* braun, trübe, mit *weissem Schleim* am Boden des Glases (40.). Geringer Appetit (46.). Stuhlgang schmerzhaft (46.). Tägliche Abnahme der Kräfte und des Volumen (45.). Grosse Mattigkeit (46.). Gegen Abend Febricula (46.). Stimmung kläglich (46.).

Gabe: Spir. Sulph. 0. 2mal täglich 1 Tropfen; Sulph. $\overline{60}$. eine Gabe. In Nr. 45. Besserung nach 24 Stunden, Heilung nach zwei und mehreren Wochen.

25. Terebinthina.

A. Allgemeine Bemerkung.

Tereb. ist beachtenswerth, wenn Patient neben dem Blutharnen über heftige, brennende und ziehende Nierenschmerzen, über ein krampfhaftes Drängen und Drücken in der Blasengegend, das zuweilen ebenfalls nach beiden Nieren, namentlich im Sitzen, hinaufzieht, klagt, und nur durch Bewegung sich verliert; die ziehenden Nierenschmerzen erstrecken sich oft bis nach der Hüfte herab; vor dem Harnen fühlt Patient, während der Ruhe, Zwängen und Schneiden in der Blase, das durch Gehen im Freien gemindert wird, aber mit einem ähnlichen Schmerz neben dem Nabel wechselt; dagegen verstärkt sich das anfangs gelinde Brennen in der Blase immer mehr, wird beim Harnen unerträglich und trägt sich auch auf die Harnröhre mit über.

Hart. Ther. 2. 190.

26. Uva ursi.

A. Allgemeine Bemerkung.

Hartm. wendete das Mittel, wo kein anderes helfen wollte, bei Blutharnen an, womit zugleich Abgang von Schleim und beschwerliches Drängen vor dem Harnen und Hartleibigkeit verbunden war.
Ther. 2. 190.

B. Einzelne Fälle.

47. Ein Kranker litt an fortwährendem Harndrang, aller paar Minuten, gewöhnlich kam kein Urin oder nur wenige Tropfen, dann entstand schneidend-brennender Schmerz in der Harnröhre und endlich kam Blutharnen. Mehrere Mittel ohne Erfolg. Einige Tropfen Uva ursi 30. heilten bald.
Allg. h. Ztg. 39. 299. Weber in B.

---

48. Ein Mann von 48 Jahren, untersetzt, aber abgemagert, mit fahlgelben, etwas aufgedunsenem Gesicht, litt seit 4 Monaten an Harnbeschwerden.

Sympt.: Häufiger, heftiger Drang zum Harnen mit brennendem Gefühl an der Spitze der Eichel, mit geringem Harnabgang, anfangs tröpfelnd, dann in dünnem Strahl. Strahl oft unterbrochen, er braucht 8 — 10 Minuten zur Entleerung. Vorher häufig heftiger, anhaltender Blasenkrampf, so schmerzhaft, dass er winselt und schreit, anhaltendes Pressen drängt einige Tropfen hervor. Ausserdem in der reg. hypogastr. lästiges Brennen und zeitweises Reissen, beim Befühlen die Gegend schmerzhaft, wärmer, etwas aufgetrieben. Oeftere Fieberanfälle, nach intensivem Frost heftige Hitze, aber kein Schweiss, Puls 86 — 90, klein, weich, kein Schlaf wegen Harndrang. Appetit gering, Zunge schleimig belegt, Durst stark, Stuhl hart, schmerzhaft, sehr schwach, niedergeschlagen. Harn setzt schleimigen, fadenziehenden Satz reichlich ab.

Verord.: Nux vom. 3. mehrere Gaben ohne Erfolg. Dann Uva ursi 1. täglich 2 Gaben. Binnen 14 Tagen geringe Minderung der Beschwerden. Canth. 3. wiederholt verschlimmerte den ganzen Zustand. Abermals Uva ursi 3 Wochen fortgesetzt besserte wieder den Zustand, doch blieb noch zeitweise Harndrang zurück, der Urin zeigte immer noch schleimigen Satz. Cannab. 1., täglich 2 Gaben, hob den Rest der Krankheit, und zur Vorsorge ward noch Cannab. und Uva in 8tägigen Wechsel eine kurze Zeit fortgegeben und er blieb gesund. Hyg. 21. 276. Genzke.

---

49. Ein alter Soldat, vollblütiger, apoplect. Habit., litt vor 2 Jahren 5 Tage lang an heftigen Harnbeschwerden. Jetzt von neuem nach Erkältung und verdächtigem Bier.

Sympt.: Heftiger Harndrang, er presst unter den schrecklichsten Schmerzen unaufhörlich, und kann doch keinen Harn lassen. Nux vom., Cannab. ohne Erfolg. Oefteres, schmerzhaftes Catheter., wo wenig sehr blutiger Harn abgeht.

Verord.: Nach Uva ursi 3. 1 Tropfen, halbstündiger Urindrang und Abgang eines erbsengrossen Steins.

Allg. h. Ztg. 7. 71. Fielitz.

---

50. M., 30 Jahr, welcher sich schon frühzeitig Hämorrhoïdalbeschwerden zugezogen hatte, litt seit sechs Monaten an Harnbeschwerden.

Sympt.: Häufiger Drang zum Harnlassen, alle $1^1/_2$ — 2 Stunden, dabei anfangs ein zusammenschnürender Schmerz, später fliesst der Harn jedoch in vollem Strahl, ohne Schmerz. Harn wird verhältnissmässig in geringer Menge ausgeschieden, ist weinhell, setzt aber beim Stehen weissliche Schleimlage am Boden ab, beim Abgiessen in Fäden sich spinnend, bei hartem Stuhl kommt zuweilen etwas klarer Schleim aus der Harnröhre.

Verord.: Uva ursi 1., täglich 1 Tropfen, heilte binnen 14 Tagen vollkommen. Allg. h. Ztg. 22. 175. Genzke.

C. Rückblick.

Von vier Aerzten angewendet; Hartm. (a.) gab das Mittel bei Blutharnen, wenn zugleich Schleim abging, mit beschwerlichem Drang vorher.

Die 4 Kranken waren Männer, 30, 48 Jahre, einer mit fahlgelbem, gedunsenem Gesicht, einer vollblütig mit Habit. apoplect., einer an Hämorrhoiden leidend. In Nr. 48. und 50. fand chronischer Blasenkatarrh statt, in Nr. 47. Blutharnen, in Nr. 49. Strangurie, und nach Uva Abgang eines Blasensteins.

Allein heilte das Mittel in 47. und 50., in Nr. 48. Uva nach Nux vom., vortheilhaft wirkend, die Heilung durch Cannab. und Uva in Wechsel vollendet.

Zeichen: Häufiger *Harndrang*, aller $^1/_2$ — 2 Stunden, dabei anfangs ein zusammenschnürender Schmerz, später fliesst der Harn jedoch in vollem Strahl, ohne Schmerz (50.). Fortwährender *Harndrang*, aller paar Minuten, gewöhnlich kam kein Urin oder nur wenige Tropfen, dann schneidend-brennender Schmerz in der Harnröhre und endlich Blutharnen (47.). *Harn* in verhältnissmässig geringerer Menge ausgeschieden, ist weinhell, setzt aber beim Stehen *weissliche Schleimlage* am Boden ab, beim Abgiessen in Fäden sich spinnend (50.). *Blutharnen* mit gleichzeitigem Schleimabgang und beschwerlichem Drängen vor dem Harnen (a.). Beim harten Stuhl kommt zuweilen etwas klarer Schleim aus der Harnröhre (50.).

Gabe: Uva ursi 1. 3. 30. repet. Heilung in 47. bald, in 50. nach 14 Tagen.

27. Zincum.

B. Einzelner Fall.

51. Ein Mädchen von 16 Jahren, blond, 2 Jahre menstruirt, bekam vor 2 Jahren heftigen Leibschmerz mit Durchfall und Blutabgang mit dem Urin. Der Anfall wiederholte sich aller 4, dann aller 3 Wochen, hielt bis 8 Tage an, und seit ¼ Jahr ist der Harn jederzeit mit reinem Blut gemischt, bald mehr bald weniger. Bei einem acuten, mit Fieber und Nierenschmerz verbundenen Auftreten des Uebels im März 1836 besserte sich der ganze Zustand nach Acon., Canth. und Puls. Das Blutharnen kehrte jedoch immer wieder, und trotzte allen andern Mitteln. Dazu gesellte sich auch noch ein besonders Nachts sehr quälender Schleimhusten, die Menstruation zeigte sich auf dem normalen Wege ebenfalls nicht mehr.

Verord.: Den 25. Mai Zinc. met. $\overline{30}$. 3tägig 1 Gabe. Darnach rasche Besserung, das Blut im Harn blieb weg, sowie der Husten, die Kräfte besserten sich und am 18. Juni zeigte sich die Menstruation auf normalem Wege. Sie blieb gesund.

Hyg. 9. 343. Heichelh.

Blutharnen, die zurückgebliebene Menstruation ersetzend; welche nach Heilung des ersteren wieder eintrat.

Allgemeiner Ueberblick.

Vorstehend finden sich 10 Hauptgruppen von Krankheitsformen:

I. Entzündung der Nieren.

Mittel: Canth. 2mal. — Allgem. Bemerk. zu Acon., Arn., Bell., Cannab., Nux vom.

Allgemeines. Wenn sich zu den topischen Erscheinungen heftiges *Fieber* gesellt, Acon.; nach äussern *Verletzungen*, Arn.; nach Missbrauch von *Spirituosen*, Nux vom.; bei Stechen und Brennen in der Lendengegend, in den Uretheren herab nach der Blase, periodisch zurückkehrend — Aufgetriebenheit der Nierengegend, kolikartiger Schmerz im Unterleib, empfindlich beim Berühren, bei feurigem, flammendem Harn, Bellad.; bei Spannung, Aufgetriebenheit, Drücken, Hitze, Brennen in der *Lenden- und Nierengegend*, Nux vom.; bei ziehendem, geschwürigem Schmerz, dumpfem Drücken von der *Nierengegend* längs der Uretheren bis in den Schooss, Cannab.; wenn sich zu den heftigen Schmerzen in der Nierengegend brennende Schmerzen beim tropfenweisen Harn mit Blut gemischt gesellen, Canth.

Die Gaben waren 12., 18., $\overline{30}$.

2. Chronisch-subinflammatorische Zustände in den Nieren.

Mittel: Nux vom. 3mal, Canth. 2mal, Coloq. 1mal.

Bei Schmerz in der *linken Lendengegend*, Coloq., Nux vom.; in der *linken Niere*, Canth., in der *rechten* und *linken*, Nux vom.; Schmerz *stechend*, Canth., Nux vom., *stechend* und *brennend*, Coloq., heftig zum Zusammenkrümmen, Coloq., Nux vom., von den *Nieren* die *Harnleiter* herab, Canth., nach den Schenkeln, Nux vom.; mit Würgen, Erbrechen, Canth., Nux vom.; Frost, Nux vom., vor und bei dem Harnen Schneiden, Canth., Harn tropfenweise, mit Blut, Canth., Nux vom.

Bedingungen. Schlimmer *beim Fahren*, Canth., bei *Berührung*, Coloq.; beim Aufstehen vom Sitzen, Bewegung, Aufheben des Arms, Nux vom.; im Liegen, *besser* nach Gehen, Nux vom., eiterartige Abgänge mit dem Harn, Puls.

Gaben, $\overline{24}$., $\overline{30}$., 30. 1 Tropfen, wo $\overline{30}$. ohne Erfolg.

3. Entzündung der Blase.

Mittel: Acon., Cannab., Canth., jedes 1mal. Allgem. Bemerk. Arn., Ars., Nux vom.

Allgemeines. Wenn *Blasenentzündung* bei *Säufern* vorkommt, Arsen., *nach unterdrückten menstrual- und hämorrhoidalischen Flüssen*, Nux vom.; nach äussern *Gewaltthätigkeiten*, Arn.; — von synochal. Fieber begleitet, Acon. (oft allein heilend); bei Entzündung des *Blasenhalses*, Canth.

Schmerzen, brennend, dumpfdrückend in der Blase (nach Acon. zurückgeblieben), Nux vom.; heftiges *Brennen*, Acon., Arsen., mit Krampf, Canth.; *Stechen* in der Blasengegend, Acon., Canth.; — *Blase* sehr *ausgedehnt*, Ars.; gänzliche *Harnverhaltung*, Cannab., Canth., *tropfenweiser, blutiger Abgang*, Acon., Canth., schmerzhafter *Harndrang* mit wenig Abgang, Acon., und Brennen, Nux vom., Brennen und Stechen, Canth., Harn heiss, Arn., dunkelroth, Canth., Dabei Kopf-Congestion, Acon., Zunge roth, trocken, Acon., Durst heftig, *Ars.*, Canth., Uebelkeit, Erbrechen, Canth.; Haut heiss, Acon., Fieber, Puls klein, frequent, Canth.; grosse Angst, Ars.

Gaben, 12., 18., 30. gewöhnlich wiederholt, auch einmal ein ganzer Tropfen.

4. Chronisch-entzündlicher Zustand der Blase.

Mittel: Puls. 2mal, Canth. 1mal. Allgem. Bemerk. zu Helleb.

Allgemeines. Bei *allmälig sich ausbildender* Entzündung mit Harndrang, Krampf, Brechneigung, Helleb.

Blasengegend heiss, roth (bei Harnverhaltung), Puls.; Gefühl von *Schwere in der Blase*, bei Bewegung wie *wund*, Canth. — Häufiger *Harndrang*, Canth., Puls., mit wenig *Abgang blutigen* Harns, Canth.

Verschlimmerung beim Gehen, Puls., Wenden im Bett, Puls., bei Bewegung, Canth.; *erleichtert* durch Drücken der Blasengegend mit der Hand, Puls.

Gabe, 6., 12., $\overline{30}$.

5 und 6. Acuter und chronischer Blasenkatarrh.

Mittel: Bei *acut.*, Coloq. 3mal, Lycop., Nux vom.; bei *chron.*, Sulph. und Uva 2mal, Dulc., Lycop. und Puls. 1mal; Allg. Bemerk. zu Carb. v.

Allgemeines. Bei *Cystit. catarrh.* junger Personen, Lycop., bei alten Leuten *Blenorrhoe nach Cystitis*, Carb. v. In leichten Fällen von *Cystit. catarrh.*, Nux vom.; bei einfachem *Reizzustand der Blasenschleimhaut*, Puls., nach Erkältung, Puls., Dulc.

Schmerz *brennend*, *stechend* im Blasenhals, Puls.; Schneiden von der *Nabelgegend* nach den *Ovarien*, Coloq.; heftiges Schneiden in der *Blasengegend*, Sulph., im *Blasengrund*, Coloq., in *der Eichel*, Lycop., wehenartiger Schmerz von *den Uretheren* bis zum *Schenkel*, Coloq., Ziehen in den *Uretheren*, Sulph., *Harndrang*, Coloq., Sulph., Uva, ofter, vergeblicher, Lycop.; *Harnzwang*, Dulc., Puls.; *beim Harnen* Zusammenschnüren, Uva; *nach dem Harnen* Schmerz, Puls., Brennen in der Harnröhre, Coloq., Sulph., Harn geht tropfenweise ab, Dulc., Sulph., *Harn* beim Lassen *hell*, dann *schleimiger*, Faden ziehender *Niederschlag*, Uva; Harn trübe, bräunlich, Lycop., Sulph., Coloq., *fliesst* erkaltet wie *Oel*, Dulc.; *Bodensatz schleimig*, Coloq., Lycop., Puls., Sulph., Uva, *gallertartig*, Dulc.; *klebt am Gefäss*, Puls., *riecht faulicht*, Lycop. Appetitmangel, Ekel, bitterlicher Geschmack, Lycop.

Stuhl mit Zwang und Schneiden, Coloq., beim harten Stuhl geht heller Schleim aus der Harnröhre, Uva, beim Stuhl, Pressen, ohne dass er hart ist, Lycop., Abnahme der Kräfte, Mattigkeit, Febricula, Sulph.

Gaben, 3. 1mal, 1. 2mal, $\overline{15}$. und $\overline{18}$. 3mal, einmal in Aufl., gewöhnlich wiederholt.

7. Blutharnen.

Mittel: Canth. 3mal, Calc. und Nux vom. 2mal, Ipec., Lycop., Merc. sol., Millefol., Nitri ac., Sulph., Uva, Zink, 1mal.

Allgemeines. Nach *Verletzungen*, Arn., nach *Missbrauch von Spirit.*, Nux vom.; bei *activen Harnblutungen*, Nitri ac.; bei *Harnblutung* mit gleichzeitigem *Schleimabgang* und Hartleibigkeit, Uva; bei *Blasenhämorrhoiden*, Ars., Calc., Sulph.; bei *Nierenblutungen*, Millefol., Terebinth.; bei *Blutungen aus der Harnröhre*, Canth., bei die *Menses vertretender* Harnblutung, Zink, bei Harnblutungen ohne nähere Angabe: Adelheidbr., Canth., Ipec., Lycop., Mercur. solub., Mezer., Uva.

Bei *Nierenschmerz* während des Blutabgangs, Millefol.; *Nierenschmerz* brennend, Terebinth., drückend, Calc., ziehend, Calc.,

Terebinth.; bei Druck und Drängen in *der Blasengegend,* Terebinth.; — vor dem Harnen *Klemmen in der Blase,* Mezer.; *Blasenschmerz* mit Harndrang, Ipec.; *Harndrang,* Uva, häufig, Nitri ac.; unerträglich mit Brennen, Arsen.; in *der Harnröhre* Brennen, Canth., Sulph., Terebinth., Uva; Brennen in *der Mündung,* Puls.; Stechen, Canth., Sulph., Schneiden in *der Harnröhre,* Canth., Uva; Abgang *hellrothen, reinen Blutes,* Nitri ac., *frischen,* Mezer., *flüssigen* und *geronnenen,* Ipec., *Bluttropfen* aus *der Harnröhre,* bei und ausser dem Harnen, Canth.; *Harn blutig,* Calc., Merc. sol., Canth.; täglich ganze *Blutklumpen* im Harn abgesetzt, Lycop., häufig *grünlich,* Calc.; Abgang *polypöser Massen* durch die Harnröhre, Calc. Dabei: Kopfbenebelung, Schwindel, Ipec.; Gesicht blass, aufgedunsen, Calc.; Mund trocken, viel Durst, Calc.; Wärme im Unterleib, Gefühl wie Wassergiessen, Ipec., um den Nabel bis zum Kreuz, Schneiden, Zusammenziehen, Puls.; Kreuzschmerz, Ipec.; Scrotum und Penis hinaufgezogen, Puls.; Schmerz zieht bis ins rechte Bein, Puls.; fast gänzliche Lähmung der Füsse, Lycop.; Ohnmacht, Schwäche, Ipec.; *Schlimmer* im Sitzen, *besser* bei Bewegung, Terebinth.

Gaben: 0., Tr. 2mal; 2. 2mal; 6., 9. 2mal; 15. 1mal; 30. 2mal; $\overline{30}$., $\overline{60}$. 3mal.

8. Strangurie.

Mittel: Canth. 3mal, Merc. sol. 2mal, Cannab., Lycop. 1mal. Allgem. Bemerk. zu Nux vom.

Bei Strangurie nach *reizenden Bieren,* Nux vom.; bei *subinflammatorischer,* Cannab., Canth.; bei *metastat.* in Scharlach, Canth.

Bei öfterem, Nux vom., stetem *Harndrang,* Lycop., Merc. sol., Canth., bei *tropfenweisem Harnabgang, wässerig,* Canth., brennend, *schleimig,* Merc., *Nachts,* Merc.; *beim* Harnen Brennen, Lycop., *nachher* Zusammenziehen, Reissen in *der Harnröhre,* Nux vom.; ununterbrochenes *Schneiden in der Harnröhre,* Canth., zu *Ende des Harnens* am heftigsten, Canth. — *Harn* dunkelroth, trübe, bald stinkend, — scharf, wundfressend, Merc., mit kreidigem Bodensatz, Lycop., *Harnstrahl* schwach, Merc.

Dabei: Aufstossen, Poltern im Bauch, Canth.; Uebelkeit, Würgen, Erbrechen, Merc.; Schneiden und Klemmen im Bauch, Merc., Anschwellung des Unterleibes, Lycop.; ungemeine Reizung des Nervensystems, leichte Convulsionen, Canth., Frostigkeit, Canth., leichtes Schwitzen, Canth., Merc.

Wenn der Harn scharf, oder etwas Blut nachkommt, Merc. mit Hep. im Wechsel, Hering.

Gaben: 0. 2mal; 2. 1mal; 12. 1mal; 24. 2mal.

9. Ischurie.

Mittel: Helleb., Opium, Nitri ac., Nux vom. 1mal.

Bei *gänzlicher Harnverhaltung* der Kinder nach Säugen von durch Affection vergifteter Milch, Opium; bei *Harnverhaltung* mit

gewaltiger Ausdehnung der Blase durch Harn, Helleb., Nux vom.; bei chronisch erfolglosem Pressen auf das Wasser, wo dann dasselbe ohne Hinderniss abfliesst, Nitri ac.

Dabei Stuhlverstopfung, Oedem der untern Extremitäten, Helleb.

Gabe: 4., 6., 24. repetirt.

10. Steinbeschwerden.

Mittel: Bellad., Calc. urin., Cannab., Lycop., Nux vom., Opium, Uva ursi.

Höchst wichtig sind die, wenn auch noch wenigen Beobachtungen, welche zeigen, dass auch durch dynam. Mittel, auf homöopathischem Wege, theils Nieren- und Blasensteine leichter entfernt, theils auch die Disposition zu deren Bildung beseitigt werden kann.

Die *Disposition* zu Stein-Erzeugung scheint nach Weber *Lycop.* zu tilgen (Lycop. a.); *Nieren-Gries,* chronische Krankheit. 4., 71. Hahn.

Knorre, Nr. 24., sah bei einem Mann die *Neigung zu Gries- und Stein-Erzeugung* nach *Lycop.* schwinden, und es stellte sich statt dessen eine regelmässige Goldaderblutung ein. Vergl. Kap. 63. Nr. 12. Bredenoll (Nr. 37.) nahm, nachdem Steine bei Anwendung von Nux vom. abgegangen waren, *Calc. urin.*, und es bildeten sich keine neuen Concremente.

Bellad. (b.) wird bei *Nierensteinkolik* empfohlen.

Trinks (Opium 6.) sah nach *Opium* die Schmerzen bei *Nierensteinkolik* schneller schwinden und *die Steine leichter abgehen,* als bei Anwendung von Bellad., Cannab., Nux vom. oder Zink.

Hartmann und Gross sahen oft nach *Sassaparilla* die Steinbeschwerden sich mindern und nicht zu grosse Steine abgehen.

Kramer (Hyg. 1. 32.) behandelte einige Kranke mit Gries- und Sandbeschwerden, zu welchen ein Drang zum Harn, ein Druck und eine krampfhaft schmerzende Zusammenziehung der Harnblase sich gesellte. Auf den Gebrauch von Sassapar., Petrol., Calc., Phosph. und Lycop. minderten sich bei einigen die Beschwerden, bei andern wurden sie nach häufigem Abgang von Sand und Gries gehoben.

Nierensteine (Nr. 36., 37.) sahen Weber und Bredenoll bei Anwendung von *Nux vom. 30.* und *Calc. urin. 1. abgehen.* Weber gab in andern Fällen mit Vortheil *Cannab.* und *Nux vom.* in *Wechsel.*

Blasensteine sahen Hirsch. (Nr. 4.) nach *Calc. urin.* als Gries abgehen und sämmtliche Beschwerden schwinden, Schellhammer (Nr. 6b.) nach *Cannab.*, Fielitz (Nr. 49.) nach *Uva ursi 3.*

Zusammenstellung *über Gabenverhältnisse von* 1 — 10.

Im ganzen 55 erfolgreiche Anwendungen von einzelnen Mitteln.

Potenz.		*Grösse.*		*Zahl.*		
0.	6mal,	Tr.	18mal.	1 Gb.	18mal.	
1.2.	10 „	ō	14 „	rep. „	34 „	davon in W. 1mal.
3.—15.	13 „	oh. A.	23 „	oh. A.	3 „	in abgeth. Gb. 33 „
16.—30.	26 „					34
	55		55		55	

Dreiundsechzigstes Kapitel.

Unwillkürliche Harnabgänge.

Literatur: Das nächtliche Bettpissen. Allg. Ztg. für Hom. von Buchner etc. 2. Band.

Offener Brief an Herrn Dr. Sommer, von Gauwerky. Allg. h. Ztg. 23. 8.

Ferner: Allg. h. Ztg. 13, 23, 28, 29, 34, 37. — Arch. 2, 23; 5, 1; 17, 1. — Corresp.-Bl., Rückert 2.

Beobachter: Bönninghausen, Decker, Gauwerky, Gross, Hartmann, L. in Z., Lobeth., Nusser, Rampal, Rummel, Sommer, Sonnenberg.

Unter nachstehenden 21 Fällen finden sich:

1. *Incontinentia urinae* bei Erwachsenen, in Nr. 2, 3b., 4, 5, 6, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 16—19.
2. *Incontinentia urinae* nocturna, bei Kindern, in Nr. 1, 3, 7, 10, 14.

Ueber Behandlung des sogenannten „Bettpissen" sprechen sich im Allgemeinen aus:

a. Mir sind in meiner Praxis seit einer Reihe von Jahren eine Anzahl Fälle und darunter oft sehr alte, scheinbar höchst hartnäckige, früher von Aerzten vergeblich behandelte vorgekommen. Doch erinnere ich mich *keines einzigen* Falles, in dem meine Behandlung fruchtlos gewesen wäre. Nuss. 21., in eben angeführter Abhandlung.

b. Gauwerky lässt bei Incont. urin. nocturna früh am ganzen Körper mit kaltem Wasser waschen, namentlich die Posteriora und Genitalien. Für besonders wichtig hält er, dass die Kranken *am Tage* ihren Urin so *lange als möglich an sich* halten müssen, theils um das Organ an die Ausdehnung zu gewöhnen, theils die Aufmerksamkeit der Kranken mehr anzuregen. Allg. h. Ztg. 39. 82.

Mittel: Bellad., Calc. c., Caust., Cicut., Dulc., Kreos., Lycop., Magn. S. P., Pulsat., Rhus, Sep., Staph., Sulph.

Vergl. Allgemeinen Ueberblick.

1. Belladonna.

B. Einzelner Fall.

1. Ein verzogener, eigensinniger, wilder, 4jähriger Knabe, der wohl auch am Tage während des Spielens, besonders im Stehen, den Urin gehen liess und jede Nacht, trotz allem Wecken, regelmässig ins Bett pisste, wurde durch Bellad. $\overline{200}$. in 4 Unz. Wasser, Abends 5 Uhr 1 Esslöffel, vollkommen geheilt.

Allg. h. Ztg. 39. 83. Gauwerky.

2 Calcarea carb.

B. Einzelne Fälle.

2. Ein Jüngling, klein, von dicker, schwammiger Statur, leidet von klein auf an *nächtlichem Bettpissen,* am Tag aber an stetem Harndrang, mit jedesmal geringem Abgang. Dabei Röthe des Gesichts, wie von Blutdrang, baldige Sättigung beim Essen, leichtes Schwitzen, Sep., Sulph., Merc. ohne Erfolg. Calc. c. $\overline{30}$. beseitigte alle Beschwerden binnen 3 Wochen dauerhaft.

Arch. 17. 1. 59. B. in D.

3a. Ein 4jähriges, vollsaftiges Mädchen harnte jede Nacht mehremale ins Bett, und musste überhaupt jede Nacht 5 — 6mal harnen. Dabei trüber Blick, viel Durst auf Wasser, viel Verlangen nach Brod, Kaffee; dicker, aufgetriebener Unterleib. — Ars., Sulph., Puls. ohne Erfolg. Dann Sulph. $\overline{60}$. und nach 24 Stunden Calc. $\overline{30}$. und dauerhafte Heilung. Arch. 17. 1. 59. B. in D.

3b. Fr., 20 Jahr, stillend, seit 8 Monat incont. urin., geheilt durch 2 Gaben Sulph. und 2 Gaben Calc. Corr.-Bl. 7. Decker.

C. Rückblick.

In Nr. 3. wäre die Wirkung der Calc. 24 Stunden nach Sulph. ganz unsicher zu nennen, wenn nicht Sulph. einige Zeit vorher ohne Nutzen gereicht worden.

Zu beobachten ist: die schwammige, vollsaftige Constitution, der Blutdrang nach dem Kopf, — der dicke, aufgetriebene Unterleib, das leichte Schwitzen.

3. Causticum.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. *Unwillkürliches Harnen bei Tag und Nacht;* unwillkürlicher Harnabgang beim Husten, Niesen und Gehen. Hahn. chr. Kht. 2. 86.

b. Caust. ist ein Hauptmittel in incontinentia urinae nocturna und hat mir öfter in dieser hartnäckigen Krankheit selbst bei herangewachsenen Jünglingen geholfen, aber wie es schien, mehr in hohen Verdünnungen. Allg. h. Ztg. 23. 117. Rummel.

B. Einzelne Fälle.

4. Fräulein D., 15 Jahr, brünett, atrabil. Constit., litt an incontinentia urinae nocturna, periodisch häufiger und seltener. Nach Caust. $\overline{200}$. blieb das Uebel 10 Wochen weg, kehrte dann wieder und ward durch wiederholte Gaben (erst nach 8, dann nach 14, dann nach 21 — 28 Tagen) desselben Mittels geheilt.

Allg. h. Ztg. 29. 26. Rummel.

---

5. Ein Mädchen, 26 Jahr alt, schwächlicher Constitution, von sanfter, geduldiger Gemüthsart, pisst Abends im ersten Schlaf ins Bett. Dabei Eiterung der Augen, Trübsichtigkeit, Brennen um die Augen und im Gesicht; nächtliche Knochenschmerzen, Regel zu stark. Sulph. $\overline{30}$. besserte die Nebensymptome. Sep., Sulph., Merc. ohne Erfolg. Es ergab sich, dass auch bei jeder *Erschütterung* des Körpers der Harn unwillkürlich abging. Auf Caust. $\overline{30}$. besserte es sich, nach der 2. Gabe kamen dieselben Beschwerden sogleich wieder, mit beständigem Schweiss der Geschlechtstheile. Nach Sep. $\overline{30}$. hörte der Schweiss auf, und nach 14 Tagen Caust. $\overline{30}$. heilte das Bettpissen dauerhaft. Arch. 17. 1. 60. B. in D.

---

6. Ein Jüngling von frischem Aussehen, 18 Jahre, hatte mit 5 Jahren Krätze, die verschmiert ward. Seitdem pisste er jeden Abend schon im ersten Schlaf ins Bett. Dabei brennender Ausschlag auf beiden Fussrücken. Zwei Gaben Sep. $\overline{30}$. mit Caust. $\overline{30}$. dazwischen besserten. Es folgte ein krätzartiger Ausschlag, und das Bettpissen von neuem. Caust. $\overline{30}$. nochmals gereicht, heilte in 14 Tagen dauerhaft. Arch. 17. 1. 61. B. in D.

---

7. Ein Mädchen, 6 Jahr, seit 1 Jahr incontinentia urinae. Sulph. 2 Gaben besserten etwas, Caust. 2 Gaben heilten.
Corr.-Bl. 7. 102. Decker.

C. Rückblick.

Vier Aerzte heilten mit Caust. das Bettpissen bei Kindern und Erwachsenen. Anmerklich in Nr. 5. die auch bei *Körpererschütterung* (vergl. a.) folgende unwillkürliche Entleerung, in Nr. 6. das Eintreten des Uebels nach Vertreibung der Krätze, und der Wechsel mit Caust. und Sep. in Nr. 5 und 6.

4. Cicuta viros.

B. Einzelner Fall.

9. M., bald 90 Jahr, lang, hager, bisher noch munter, erkrankte plötzlich.

Sympt.: Liegt im Bett, bei mühsamen Aufrichten, Schwindel, Gegenstände drehen sich im Kreise, wird dunkel vor den Augen, muss sich gleich wieder legen. Augen eingefallen, Pupille verengert; Wangen bleich, fahl, Gehör weniger leise; Athmen beengter; im Magen kratziges Brennen, bisweilen Drücken, wenig Appetit und wenn er isst, gleich satt, gedrückt; im Unterleib öfters Kneipen, Kollern, Knurren, Stuhl häufiger, dünner; *Blasenlähmung,* kann den Harn nicht aufhalten, geht unwillkürlich ab, was ihn sehr bekümmert, ängstet. Fühlt sich matt, kraftlos, Füsse wollen ihn nicht tragen, Muskeln versagen den Dienst, Nachts Umherwerfen, verworrene Träume; fühlt sich innerlich kalt, frostig, äusserlich auch nicht warm; Gemüth bekümmert, sorgenvoll.

Verord.: Cicut. $\overline{9}$. 6 Tage wenig Veränderung. Von da an besserte sich ein Zufall nach dem andern, so dass er nach 9 Tagen vollkommen genesen war. Arch. 2. 3. 145. Gross.

5. Dulcamara.

B. Einzelner Fall.

9. Fräulein, 16 Jahr, blass, mager, reizbar, zänkisch, nicht menstruirt, bekam Katarrh mit Strangurie. Allop.; nach 6 Wochen ging die Strangurie in Bettpissen über. Puls. ohne Erfolg. Ungeduld, Zanksucht vermehrt.

Dulc. $\overline{200}$. in Aufl., täglich 5 Uhr 1 Esslöffel, heilte schnell und gründlich. Allg. h. Ztg. 39. 84. Gauwerky.

6. Kreosot.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelne Fälle.

Wenn beim Bettpissen die Kinder sehr schwer aus dem ersten Schlaf zu ermuntern sind, heilt oft Kreosot.

Allg. h. Ztg. 34. 252. Bönningh.

---

10. Ein Mädchen von 5 Jahren litt an Bettpissen; ist blond, sehr zart gebaut.

Sympt.: Gesicht bleich, leichte Entzündung der Meibom. Drüsen, Appetit stark, besonders auf Fleisch. Leib nicht stark und hart. Seit 8 Wochen pisst sie jede Nacht mehrmals ins Bett, sie erwacht mit eiligem Drang zum Harnen, muss den Harn unwillkürlich laufen lassen, ehe sie das Geschirr erreicht.

Verord.: Kreosot 5., mehrere Gaben, und es verschwand vollständig. Allg. h. Ztg. 29. 91. Sommer.

---

11. M., 18 Jahr, schwächlich, stets in Dürftigkeit lebend, litt seit seinen Kinderjahren an Incontinentia urinae. Allop. ohne Erfolg. Kreosot 6. 1 Tropfen, 6 Gaben heilten. Bei Rückfall Kreosot 7. wieder mit Erfolg gegeben.

Allg. h. Ztg. 37. 136. Rev. hom. Rampal.

C. Rückblick.

Kreosot 5., 6., 7. heilte entschieden die Incontinentia urinae, doch geben die begleitenden Symptome keine Anhaltpunkte zu Indicationen; auch Bönningh. Bemerkung ist zu unbestimmt.

7. Lycopodium.

B. Einzelner Fall.

Lycopod. schon den Alten als Heilmittel bekannt, hat sich mir bei einer vieljährigen Incontinentia urinae, nach Schreck beim Coitus entstanden, wo alle Mittel erfolglos geblieben, und ein andermal bei einem durch erbliche Anlage zur Steinerzeugung prädisponirten jungen Mann, der die heftigsten Schmerzen während und unmittelbar nach dem Harnen hatte, bewährt. In letztem Fall half Lycopod. 30. nicht, 3. aber entschieden. Allg. h. Ztg. 13. 244. Lobeth.

8. Magnet, Süd-P.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

Bei incontinentia urinae wird man sich des Süd-P. als eines passenden Zwischenmittels mit grossem Nutzen bedienen können, wie eigene Erfahrung mich gelehrt hat. Hartm. b. Rück. 2. 14.

---

13. M., 50 Jahr, nicht robust, heiter, lebhaften Temperaments, bekam vor 4 Monaten Harnbeschwerden. Bellad., Pulsat., Hyosc. Staph. ohne Erfolg.

Sympt.: Am Tage sehr häufiger Harndrang, $1/2$stündig treibt es die Blase zu entleeren; erst gehen einige Tropfen unwillkürlich ab, und will er dann, bei stetem Drang, Harn lassen, so presst er eine Zeit lang vergebens, dann schubweiser Abgang bei Mitpressen der Bauchmuskeln. Dabei fühlt er es nicht recht, wenn der Urin durch die Harnröhre vordringt, als wäre sie unempfindlich, unthätig, empfindungslos. Es vergehen über dem Bemühen dazu 10 Minuten, und doch ist blos eine kleine Quantität gelassen. In halbsitzender Stellung mit angezogenen Schenkeln bisweilen dünner, langsamer Strahl. *Nachts* unwillkürlicher Harnabgang, erst beim Erwachen bemerkt. — Seit diesem Leiden ist ein chronischer Schnupfen gänzlich verschwunden. Zaghaft, niedergeschlagen, bedenklich.

Verord.: Berührung des Süd-P., (nach Hhn. Vorschrift) zehn Minuten, mit der Fingerspitze.

Nach 5 Tagen trat der chronische Schnupfen wieder ein; die Besserung begann, am 10. Tage keine Spur des nächtlichen unwillkürlichen Harnens, nach 14 Tagen kein Abtröpfeln beim Beginn des Harnens, der Strahl aber noch schwach und langsam, und noch Mangel des natürlichen Gefühls. Nochmaliges 5minutliches Berühren heilte völlig. Arch. 2. 2. 107. Gross.

9. Pulsatilla.

B. Einzelner Fall.

14. Mädchen, $5\frac{1}{2}$ Jahr, von feinem Gesicht, leicht die Farbe wechselnd, von zartem Körper und sanftem, mildem Gemüth, litt seit 2 Jahren nach Masern an Bettpissen. Pulsat. $\overline{24}$. in Wasser Abends 5 Uhr 1 Esslöffel voll heilte gründlich.

Allg. h. Ztg. 39. 83. Gauwerky.

10. Rhus Toxicod.

B. Einzelner Fall.

15. H., hatte in Folge mehrerer Blessuren und Feldstrapazen incontinentia urinae bekommen, für unheilbar erklärt.

Sympt.: Kann den Harn nicht lange halten, wenn es dazu treibt, und er ihn nicht gleich lässt, geht er unwillkürlich fort, besonders in *der Ruhe,* sitzend, oder im Bett liegend, wo er auch tropfenweise, ohne Drang zu empfinden, abgeht. Im Gehen kann er ihn länger halten, er entgeht ihm dann fast wie von selbst.

Verord.: Rhus 30. 1 Tropfen. Nach 3tägiger Verschlimmerung Nachlass, nach 14 Tagen Heilung. Arch. 5. 1. 100. Sonnenberg.

11. Sepia.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Sepia, wiederholt, heilt das Bettpissen im ersten Schlaf.
Allg. h. Ztg. 34. 252. Bönningh.

b. Da, wo mit Sicherheit ermittelt werden konnte, dass das Bettpissen nur *im ersten Schlaf* stattfand, gab ich Sep. $\overline{30}$. aller 8 Tage Morgens, in neuerer Zeit $\overline{200}$. in 2 Unzen Aq. spir., täglich früh 1 Theelöffel, bis das Bettpissen aufhörte.
Allg. h. Ztg. 39. 83. Gauwerky.

12. Staphysagria.

B. Einzelner Fall.

16. Eine ziemlich kräftige, 23jährige Frau, leidet seit ihrer letzten künstlichen Entbindung vor $\frac{1}{2}$ Jahr an unwillkürlichem Harnabgang, der so eine Schärfe angenommen hat, dass die nahegelegenen Theile excoriirt werden, mit heftigem Brennen, vermehrt bei der geringsten Bewegung. Stuhl aller 2—3 Tage unter Anstrengung und Druck auf die Blase, ohne dass Urin dabei abgeht. Staph. 30. und 18. änderte binnen 14 Tagen wenig, nach Staph. 3. 4tägig gereicht, ward sie binnen 9 Wochen befreit.
Allg. h. Ztg. 28. 101. L. in Z.

13. Sulphur.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Die meisten Bettpisser von 13 — 14 Jahren sind verwahrloste Subjecte, in der Regel kränklich, blass, Augen blaurändrig, schlaff, ohne alle Energie, niedergeschlagen, traurig, früher krätzig, und haben widersinnige Schmierkuren erlitten. In allen solchen Fällen gebe ich 16 — 20 Gaben Sulph. $\overline{30}$., aller 8 Tage früh 1 Gabe, *bis das Bettpissen* aufhört, mit dem Einnehmen ist aber in derselben Art fortzufahren, sobald die Verunreinigung von Neuem beginnt. Allg. h. Ztg. 39. 81. Gauwerky.

In den höheren Ständen kommt das Bettpissen im reiferen Alter seltener zur Behandlung, dagegen mehr bei Kindern von 3 — 5 Jahren; die Mehrzahl betrifft auch hier Knaben mit laxem Habitus.

Fast alle haben ein helles, glattes Haar; Kraus- und Schwarzköpfe werden selten — wohl aber als Judenkinder — davon befallen. Auch hier habe ich die Mehrzahl mit Sulph. geheilt. Ibid. 83.

Gauwerky bemerkt, dass die incontinentia urinae — wie jede andere Krankheit — den Umständen nach, dem Charakter gemäss, behandelt sein wolle, dass Sulph. ein Hauptmittel dagegen sei, dass aber noch viele Mittel zur Heilung derselben dienen können, obgleich in der Arzneimittellehre die specifischen Anzeigen dazu fehlen, dass endlich auch der homöopathische Arzt unschädliche Hülfsmittel, wie kaltes Wasser, nicht verachten dürfe. Ibid. 84.

b. Ich habe, da ich die ätiologische Behandlung für die Hauptsache hielt, zwar stets ein inneres Heilmittel gegeben, aber nie ein anderes als Sulph., entweder in hoher Verdünnung, oder auch in niederer, wobei ich aber dann die wässerige Auflösung des Mittels sehr kräftig und lange schüttelte. Allg. Ztg. 2. 25. Nusser.

B. Einzelne Fälle.

17. Ein Mädchen, 18 Jahr, kräftig, gesund, blühend, regelmässig menstruirt, heitern Gemüths, litt seit Jahren alle 3, 4 bis 8 Tage an Bettpissen. Sulph., Bellad., Sep., Silic., Caust., Kal. c. in langen Zwischenräumen ohne Erfolg. Kalt-Wasser-Sitzbäder Morgens und Abends 5 Minuten lang und Sulph. $\overline{200}$. in Auflösung, täglich früh 1 Esslöffel, heilten. Allg. h. Ztg. 39. 83. Gauwerky.

---

18. Ein Studirender, 14 Jahr, ziemlich gross, gesunder, nicht schwächlicher Constitution, leidet von früher Jugend an an *allnächtlichem* Bettpissen im Schlaf.

Verord.: D. 17. März Sulph. 18. nach einigen Tagen wiederholt, einige Wochen fortgesetzt, bei angemessener diätetischer Behandlung, heilte.

---

19. Zwei Bauermädchen, 18 und 20 Jahr, Schwestern, von gesundem, kräftigem, wohlgebildetem Aussehen, litten von früher Jugend an beide an *allnächtlichem* Bettpissen, wogegen schon viel gebraucht worden. Sonst gesund, auch regelmässig menstruirt.

Verord.: Einige Gaben Tinct. Sulph. mit Milchzucker, täglich 1 Pulver mit frischem Wasser in einem Gläschen geschüttelt, davon für jede 3stündig 1 Kaffelöffel.

Das Bettpissen blieb schon in den ersten Tagen aus und kehrte nicht wieder. Allg. Ztg. 2. 25, 26. Nusser.

C. Rückblick.

Zwei Beobachter sprechen sich über Sulph. aus, und Gauwerky bemerkt sehr richtig, dass auch bei dem Bettpissen bei Wahl des Mittels *alle* Erscheinungen an dem Kranken zu beobachten seien. Es kam dasselbe mehr bei Knaben von *hellem, glattem* Haar vor, weniger bei *Kraus- und Schwarzköpfen, ältere* Subjecte waren früher körperlich verwahrloset, und blass, kränklich, schlaff. Gauwerky und Nusser fanden in Sulph. ein Hauptmittel.

Die 4 Fälle betrafen gerade mehr erwachsene Subjecte beiderlei Geschlechts.

Die *Gabe* war Sulph. 0. 18., $\overline{30}$., $\overline{200}$., letzteres in Auflösung. Nusser empfiehlt besonders niedere Potenzen in stark geschüttelter Auflösung zu geben; in allen Fällen das Mittel repetirt täglich oder nach mehreren Tagen.

Allgemeiner Ueberblick.

Bei 21 Fällen von unwillkürlichem Harnabgang kommt vor Caust. und Sulph. 4mal, Calc. und Kreos. 2mal, Bellad., Cicut., Dulc., Lycopod., Puls., Rhus, Staph. 1mal. Sep. 2mal in Wechsel mit Caust. — Allgem. Bemerk. zu Sep.

Die Incontinentia urinae war in vorstehenden Beobachtungen theils (a.), Folge *einer Lähmung der Harnblase* bei Erwachsenen, wogegen Cicut., Lycopod., Süd-P. des Magn., Rhus, Staph. angewendet ward, theils (b.), Folge eines *chron. gewordenen Schwächezustandes* der Blase, sogenanntes *Bettpissen*, bei Kindern und jungen Leuten, Bellad., Calc., Caust., Kreos., Puls., Sep., Sulph.

Obgleich es nach vorstehenden Beobachtungen an Momenten fehlt, bei diesem so einseitigen Leiden, wie namentlich das „Bettpissen“ ist, gegen das die Allopathie mit verschiedenen, theils äusserlichen abschreckenden, theils inneren Mitteln oft lange vergeblich zu Felde zieht, und bei dessen Behandlung Nusser a. a. O. und Gauwerky namentlich sowohl auf die gleichzeitige örtliche Benutzung des kalten Wassers aufmerksam machen, bestimmte Indicationen für einzelne Heilstoffe aufzustellen, so sehen wir doch, dass die Homöopathie dasselbe recht sicher heilte.

Folgendes Wenige ergiebt sich aus den Beobachtungen. Bei atrabilar. Constitut., Brünetten, Caust., sanften, geduldigen, Caust.; bei blonden, zart gebauten, Kreos.; bei zartem Körper, oft die Farbe wechselnd, Puls.; bei dicken, vollsaftigen, schwammigen Körpern, Calc. carb.; bei *früher verwahrlosten* Subjecten von 13, 14 Jahren mit *blaurändrigen Augen, blass*, *schlaff*, niedergeschlagen, Sulph.; bei Knaben von *laxem Habitus*, mit *hellem*, *glattem* Haar, Sulph. aber (Nr. 17 — 19.) auch bei gesunder, kräftiger Constitution.

Nach früherer vertriebener *Krätze*, Caust., Sulph., nach Leben in *Dürftigkeit*, Kreos., nach Verkältung, Dulc.

Unwillkürlicher Harnabgang *Tag und Nacht*, Bellad., Caust.; blos *Nachts*, Sulph., Dulc., jede Nacht, Calc., mehrmals, Calc., Sulph., periodisch, Caust.; wacht zwar auf, lässt den Harn aber laufen, Kreos.

Im *ersten Schlaf*. Caust., Sep., *blos* im *ersten* Schlaf, Sep. Schwer im Schlaf zu ermuntern, Kreos.

Begleitende Beschwerden. Congestion nach dem Kopf, Calc.; eiternde Augen, Caust., Kreos.; Trübsichtigkeit, Caust., trüber Blick, Calc.; Gesicht bleich, Kreos.; viel Durst, Calc.; Verlangen nach Brod, Calc., nach Fleisch, Kreos.; dicker Bauch, Calc.; am Tage steter Harndrang und wenig Abgang, Calc. Leichtes Schwitzen, Calc. — Ungeduldig, reizbar, zänkisch; Dulc.

Bedingungen. Am Tage beim Spiel, im Stehen, Bellad., beim *Husten, Niesen*, jeder *Körpererschütterung*, Caust.

Die Heilung erfolgte oft sehr bald, nach einigen Tagen, nach 14 Tagen, 3 Wochen, wo das Leiden schon von Jugend auf bestanden.

Bei den 5 Fällen von *Blasenlähmung* ist einmal als *Ursache* angegeben, Schreck während des Coitus, Lycopod., ein anderesmal Blessuren und Feldstrapazen (Rhus), im dritten Fall künstliche Entbindung (Staph.), im vierten Fall war mit Eintritt der Incontinentia urinae ein chronischer Schnupfen verschwunden, der nach Anwendung des Süd-P. wiederkehrte. Im fünften Fall (Cicut.) trat die Lähmung plötzlich, ohne angegebene Ursache, ein.

Die Heilung folgte dreimal nach 9 — 14 Tagen, einmal erst nach mehreren Wochen.

Gabenverhältniss bei 19 Darreichungen.

Potenz.		*Grösse.*		*Zahl.*		
0.	2mal	Tr.	2mal.	1 Gb.	2mal.	in Auflösung 5mal.
1. 2.	vac.	$\bar{0}$	9 „	rep.— „	14 „	in abgeth. Gb. 9 „
3.—15.	4 „	oh. A.	8 „	oh. A.	3 „	14 „
16.—30.	8 „					
100.	5.					
	19		19		19	

Vierundsechzigstes Kapitel.

Milchharnen, Harnruhr.

Literatur. Ein Fall von Diabet. mell., nebst Sectionsbericht und Bemerkungen über ein neues Hülfsmittel zur Erleichterung der Diagnose, mit Abbildungen. Von Dr. Alph. Noack. Hyg. 16. 365.

Ueber *Diabetes mellit.* Von Dr. Gentzke. Hyg. 18. 113.

Beide Aufsätze wichtig in pathol. Hinsicht, so wie in Bezug auf chemische Analysen des Harns.

Ferner: Corr.-Bl. — Arch. 14. 1. N. Arch. 2. 1. Hyg. 7.

Beobachter: Bute, Hahn., Hrg., Kurtz, Rückert, Stapf.

Mittel. Argent., Coloq., Phosph. ac., Plumbum.

1. Argentum foliat.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

Es werden einige Arten Diabetes mit Silber homöopathisch geheilt werden können, wenn die übrigen Symptome der Krankheit auch in den übrigen Erstwirkungen des Mittels ihr Aehnliches antreffen. Hahn. R.A.-M.-L. 4. 339.

---

1. M., 63 Jahr, früher kräftiger Constitution, jetzt abgemagert, blass, erdfahl im Gesicht, höchst kraftlos, hat seit $1/4$ Jahr bemerkt, dass die Harnausleerung stets zunahm, so dass er jetzt desshalb keine Nacht Ruhe hat und bis $2 1/2$ Kanne in einer Nacht lässt. Der Harn ist molkig trübe und von süssem Geschmack. Dabei Scrotum nnd Füsse ödem. geschwollen. Seit 14 Tagen leidet er an einem Fieber, das täglich abwechselnd einmal früh, das anderemal Nachmittags eintritt, und übrigens so gestaltet ist, dass Ign. passt. Ign. $\overline{200}$. in Solut. heilte in wenig Tagen. Der Harnabgang unverändert, dabei fauliger Mundgeschmack, Mattigkeit sehr gross.

Verord.: Den 2. Mai 1847, Argent. fol. 1. 2 Gaben. — Den 6. Harn ist heller geworden und um $1/5$ weniger. 2 Gaben Argent. Den 10. Harn um $1 1/2$ ℔ vermindert. Es treten nun mehrere bedenkliche Zeichen von Phthis. pulm. auf, die durch Chin. $\overline{27}$. repet. und Lycop. $\overline{200}$. repet. bis Ende Monats beseitigt wurden. Im folgenden Jahr im Juni abermals starker Harnabgang, besonders Nachts, süss, mit Bedrängniss in der Herzgrube und Mangel an Odem. Argent. 1. 4 Gaben beseitigten diesen Zustand wieder sehr bald.

Jetzt 1854 lebt er noch, hat keinen Anfall vom Diabetes mehr gehabt, ist aber Candidatus mortis in Folge ausgebildeter Phthisis pulmon. Rückert.

P. S. Beide Beobachtungen geben blos Andeutungen hinsichts des Erfolges der Anwendung von Argent. in dieser Krankheit, da leider in 1. die chemische Prüfung des Harns unterblieb.

2. Coloquinte.

B. Einzelner Fall.

2. Sechsjähriges Harnleiden wird immer schlimmer. Harn beim Lassen weiss und trübe, gerinnt mit dem Erkalten zu einer milchweissen, gallertartigen Masse, welche beim Umkehren des Nachtgeschirres wie eine Leber oder geronnen Blut herausgleitet. Immerwährendes Vollheitsgefühl in der Blasengegend. Coloq. wiederholte Gaben heilten vollkommen. Corr.-Bl. 3. 36. Bute.

3. Phosphor. acid.

B. Einzelne Fälle.

3 — 7. Fünf Fälle von *Milchharnen*, durch Acid. phosphor. geheilt.

1. Harn wie Milch, vom Geruch wie Rohfleisch, mit blutigen Gerinnseln, ohne weitere Beschwerden. (Mann, phlegmatisch.)

2. Nach jeder Bewegung ist der Harn wie mit Kalk angerührt, und rothe, gallertartige Klumpen drängen sich dazwischen durch die Harnröhre. (Mann, phlegmatisch.)

3. Harn milchweiss, mit Klumpen blutigen Gallerts und weissen, käsigen Gerinnseln, wie geschlickerte Milch, mit Rücken- und Nierenschmerzen und Abmagern. (Bei einer Schwangern.)

4. Harn kommt ruckweise, weil er sehr dick, wie mit Mehl angerührt ist, und gallertartige, faserige, blutige Klumpen darin; zuweilen dumpfer Druck auf die Blasengegend. (Bei einem Neger.)

5. Harn wie Molken, auch wie Milch, auch blutiger darin; meist kurz vor dem Monatlichen. (Bei einer Farbigen.)

Arch. 14. 1. 41. Hrg.

---

8. Eine kräftige Frau, 30 Jahr, litt lange schon an heftigem Druck im Magen und Herzgrube, durch Berührung vermehrt. Dabei der Harn *weiss, und fast dick wie Milch.* Zwei Tage nach Acid. phosphor. $\overline{200}$. waren ihre Schmerzen geschwunden und der Harn normal. N. Arch. 2. 1. 82. Stapf.

4. Plumbum.

A. Allgemeine Bemerkung.

„Es ist mir schon längst aufgefallen, dass von Seiten der Homöopathie noch niemals *Blei gegen die Harnruhr* angewendet oder empfohlen ist, da von allen bis jetzt geprüften Mitteln kein einziges im Ganzen und Einzelnen so genau dem Krankheitszustande entspricht, als gerade dieses.“

Hierauf folgt Aufzählung der pathognomon. Symptome von Diabetes, wie sie auch in Plumbum sich finden; dann Hinweisung auf von Blei erregten „süssen Geschmack, süsses Aufstossen, süsses Erbrechen,“ welche Symptome wohl auch auf den noch nicht (untersuchten oder) gefundenen Zuckergehalt im Harn bei Bleivergiftungen schliessen liessen, um so mehr, da sowohl bei der Krankheit als bei diesem Mittel ein bei beiden auffallend gleiches Schwanken zwischen der Empfindung von Süsse und Säure im Munde stattfinde.

In einer Anmerkung kann K. nicht umhin, zu fragen, ob, da unter den unzähligen Ursachen des Diabetes „der Genuss säuerlicher Weine“ von so vielen genannt werde, der diesen so oft beigemischte Bleizucker nicht vielleicht die Hauptsache sein könne.

Hyg. 7. 21. Kurtz.

Allgemeiner Ueberblick.

Die Beobachtungen stehen noch vereinzelt da, in denen sich über Argentum und Plumbum Andeutungen für Anwendung bei Diabetes, über Coloquinte und Phosphor. acidum bei eigenthümlicher Beschaffenheit des Harnes mit milchichter Farbe finden. Die chemischen Analysen fehlen.

Fünfundsechzigstes Kapitel.

Harnfisteln.

Auch von diesen so schwer heilbaren Uebeln hat unsere Literatur von zwei verschiedenen Aerzten ein paar Heilungen aufzuweisen.

---

1. H., 43 Jahr, chol. Temper., atrabil. Constitution, als Knabe Onanist, hatte nach zweimaligem Tripper im 21. Jahr eine Strictur der Harnröhre bekommen, wozu sich seit 4 Jahren eine Verhärtung in der Gegend der Prostata gesellte, die Harnbeschwerden ungemein vermehrte, vor $^5/_4$ Jahren sich öffnete und am Perinaeum eine Harnfistel bildete. Dazu kam eine enorme Geschwulst des Scrotum mit faulicht-nervösen Fiebersymptomen, wogegen China $\overline{24}$. repetirt sehr günstig wirkte. Eine Stelle am Scrotum ward aber brandig. Sulph. $\overline{30}$. mehrere Gaben. Sogleich stand der Brand und in einigen Tagen heilte auch die Harnfistel vollkommen, und die so gestörte Harnentleerung ward wieder normal. Die ausführliche Darstellung des Verlaufs verdient nachgelesen zu werden.

Allg. h. Ztg. 2. 57. Ehrhardt.

---

2. Herr S. hatte mehrmals an Tripper gelitten und nach Injectionen Stricturen behalten, desgleichen an psorischen und gonorrhoischen Augenlidentzündungen, Hämorrhoidalbeschwerden und Gliederreissen in Folge missbrauchter Mercurialien. Vor mehreren Monaten bildete sich am Mittelfleisch eine Geschwulst, die geöffnet ward und eine Harnfistel zur Folge hatte. Der Ausfluss des trüben mit Eiter gemischten Harns stockte oft und war abgebrochen. Kriebeln im After, Stuhlzwang, Brennen beim Stuhlgang. Die Schmerzen bei Witterungswechsel vermehrt. Nach Sulph. liessen gleich in den ersten Tagen die Schmerzen nach, der Ausfluss aber vermehrte sich, Stuhl erfolgte täglich, ohne Beschwerde. Sulph. 4tägig fortgesetzt. Die Härte um die Fistelöffnung minderte sich, das Eiter blieb aus, es flossen blos noch Tropfen von Harn durch, der Strom durch die Harnröhre ward regelmässig. Sulph. 8tägig länger fortgesetzt. Die Fistel heilte, die Kräfte nahmen zu, Strictur, Augen- und Hämorrhoidalleiden waren bedeutend gebessert.

Mos. 2. 193. Bernstein.

NEUNTER ABSCHNITT.

Das Geschlechtssystem.

1. *Abtheilung. Beiden Geschlechtern gemeinsame* Krankheitserscheinungen. Geschlechtsvermögen; syphilit. Krankheiten.
2. *Abtheilung. Das männliche Geschlecht.*
   Krankheiten der männlichen Geschlechtstheile.
3. *Abtheilung. Das weibliche Geschlecht* und die damit in Verbindung stehenden Krankheiten.
   A. *Allgemeine Krankheitszustände.*
   B. *Krankheiten einzelner Geschlechtstheile.*
   C. Besondere Krankheitszustände während der Schwangerschaft.
   D. Besondere Krankheitszustände während des Geburtsactes.
   E. Besondere Krankheitszustände während des Wochenbettes.

Erste Abtheilung.

Beiden Geschlechtern gemeinsame Krankheitserscheinungen.

Sechsundsechzigstes Kapitel.

Abnormitäten in Hinsicht des Geschlechtstriebes und Geschlechtsvermögens.

Vom phrenologischen Standpunkt aus betrachtet, nach dem der Trieb zur Fortpflanzung, die Geschlechtslust ihren Heerd in dem ihm angewiesenen Hirnorgane hat, und die äusseren und inneren Geschlechtstheile nur die Werkzeuge sind, vermöge deren der vom Hirnorgane ausgehende Wille in Ausführung, zur That gebracht

wird, sollten eigentlich die Erscheinungen des vermehrten oder verminderten *Geschlechtstriebes* im *ersten Abschnitt* des 1. Bandes, bei den Seelenstörungen abgehandelt worden sein, wie auch dort bei mehreren Mitteln auf deren Einwirkung auf das betreffende Organ hingedeutet ward.

Da aber die dem Beobachter erkennbaren Erscheinungen des krankhaft veränderten Geschlechtstriebes, sobald die Gedanken zur That werden, sich vorzugsweise in den Verrichtungen der Geschlechtsorgane, der Sprache des Hirnorganes, nach aussen offenbaren, ist auch hier der passendste Ort, die vorliegenden Beobachtungen über Heilungen krankhaft veränderten *Geschlechtstriebes und Geschlechtsvermögens* zusammenzustellen.

Literatur: Allg. h. Ztg. 1, 2, 3, 13, 16, 18, 30, 34, 35, 36.— Annalen 1, 4. Archiv 4, 1; 8, 1; 10, 1, 2; 12, 2; 14, 2; 17, 1; 18, 2; — N. Arch. 3, 2, 3; Chron. Krankheiten 2, 4, 5. — Fragmente; Hartm. Nux vom.; R.-A.-M.-L. 4; Pr. Beitr. 1.

Beobachter: Bönninghausen, Bethmann, Gerner, Hahn., Hartm., Hartung, Hrg., Kopp, Lobethal, Marschall, Pleyel, Rosenberg, Rummel, Schréter, Stapf, Wolf.

Unter 23 Fällen finden sich folgende Formen.

1. Vermehrter *Geschlechtstrieb*, a. beim *männl.* Geschlecht in Nr. 7.
   b. beim *weibl.* Geschlecht in Nr. 13, 14, 15, 18.
2. Geschwächtes *Geschlechtsvermögen*, a. beim *männl.* Geschlecht in Nr. 4, 5, 7b., 8, 9, 10, 12, 20.
   b. beim *weibl.* Geschlecht in Nr. 2, 3, 6, 11, 19.
3. Verschiedene *Krankheitszustände*, als Folgen *früherer Onanie*, in Nr. 1, 16, 17, 21.

Mittel: Agnus cast., Caladium, Calcar. carb., Camph., Cannab., China, Conium, Lycop., Magn. N.-P., Natr. mur., Nux vom., Phosph., Phosph. ac., Plat., Selen, Sep., Veratrum.

Vergl. Allgem. Ueberblick.

1. Agnus castus. (Vitex.)

A. Allgemeine Bemerkung.

Aus den die Geschlechtskraft betreffenden Symptomen geht hervor, dass dieses Mittel in *erster Wirkung* eine den Geschlechtstrieb *vermindernde* Kraft besitzt, wodurch sie in der Hand des homöopathischen Arztes zu einem sehr schätzbaren Heilmittel in gewissen Fällen von *Impotenz* wird, wie sie sich mir selbst bei mehreren Kranken dieser Art ungemein wohlthätig erwiesen hat.

Arch. 10. 1. 178. Stapf.

In Wechsel mit Selen ward Agn. in Nr. 20. bei Impotenz mit Erfolg angewendet.

2. Caladium seguinum.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Calad. wird von den Negern viel gebraucht, als Mittel, um Impotenz zu bewirken, theils aus Rache, theils aus Eifersucht. Die Eifersüchtigen glauben, wenn sie den Korallengürtel ihrer Weiber, den diese immer tragen, vor einer Reise mit dem Safte dieser Pflanze bestreichen, dass nicht nur diese dadurch keuscher werden, sondern sogar ein in deren Nähe kommender Mann plötzlich impotent werde. Arch. 14. 2. 94. Hering.

b. Ein deutscher Reisender, 26 Jahr, litt an Nachtripper mit *Impotenz.* Der Zustand dauerte $^5/_4$ Jahr, Patient sah gut aus und hatte gar keine Schmerzen. In Amerika half ihm das Calad., welches ihm ein eben in Amerika gereister französischer Arzt empfohlen hatte. Allg. h. Ztg. 35. 28. Rosenberg.

P. S. Beides zwar sehr unvollkommene Notizen, die jedoch auf das Mittel in Impotenz aufmerksam machen können, da die 2. die 1. bestätigt.

3. Calcarea carb.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelne Fälle.

Ueppige, geile Gedanken; Mangel an Geschlechtstrieb; geringes Geschlechtsvermögen; Mangel an Pollutionen; allzukurze Erectionen beim Beischlaf; Stechen und Brennen in den männlichen Geschlechtstheilen, beim Abgang des Samens im Beischlaf.
Hahn. chron. Krankh. 2. 310.

---

1. So wenig man bei Bekämpfung der Folgen von Onanie Calc. carb. entbehren kann, so reicht man fast nie allein damit aus. Nur in 1. Fall geschah es.

M., 20 Jahr, gedunsener, schwammiger Gestalt, hatte von 16 Jahren an im Uebermaass Onanie getrieben.

Sympt.: Die blühende Farbe geschwunden, Verdauung gestört, steter Durst auf kalte Getränke; Muskelkraft geschwächt; beim Heben Stechen in der Brust, beim Gehen zum Umfallen müde, bei der mindesten Anstrengung heftiger Schweiss über den ganzen Körper. Gewissensbisse.

Verord.: Calc. carb. $\overline{30}$. Nach 8tägiger Verschlimmerung trat allmälige Besserung ein. Nach $^1/_2$ Jahr wohler als je.
Arch. 17. 1. 62. B. in D.

---

2. Eine übrigens gesunde Frau, 21 Jahr, war $2^1/_2$ Jahr verheirathet, ohne schwanger zu werden. Sie hatte aber eine ungemeine Neigung zum Fett- und Dickwerden. Im Sept. erhielt sie Calc. $\overline{30}$., welche Referent schon unter ähnlichen Verhältnissen als heilsam kennen gelernt, und ward Ende November schwanger und im August entbunden. N. Arch. 3. 2. 153. Schréter.

---

3. Dm., 32 Jahr, war vor 9 Jahren zum letzten Mal entbunden, und bekam wegen eines kupferigen Gesichtsausschlags Calc. carb. $\overline{30}$., worauf sie bald schwanger ward.

Pr. Beitr. 1. 171. Gerner.

C. Rückblick.

Hahn. Bemerkungen deuten fast alle auf geringen Geschlechtstrieb — und Vermögen beim *männlichen* Geschlecht.

In Nr. 2. und 3. wurden 2 Frauen bald nach Anwendung der Calc. schwanger. Calc. eignet sich besonders für zum Fettwerden geneigte (2), gedunsene, schwammige Constitutionen. Ob sie auch das für Conception wenig empfindliche Geschlechtssystem zu kräftigen vermöge, müssen noch mehrfache Erfahrungen bestätigen.

In Nr. 1. hob Calc. die Folgen der Onanie. Unter den begleitenden Zeichen begegnen wir dem bei Calcarea-Heilungen oft angetroffenen *Körperschweiss bei geringer Anstrengung, und schwammige, gedunsene* Gestalt.

4. Camphora.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

Der Mangel an Geschlechtstrieb, Ruthensteifigkeit und Samenergiessungen ist, wie man aus den Beobachtungen sieht, blos Erstwirkung vom Camph., und daher nur palliativ wirkend, wenn man übermässigen Geschlechtstrieb, Ruthensteifigkeiten und die öftern nächtlichen Samenergiessungen, welche schon lange gedauert haben, damit bekämpfen will; es folgt dann eine Vermehrung des Uebels durch die gegentheilige (Nachwirkung) Rückwirkung des Organismus.

R. A.-M.-L. 4. 167. Hahn.

---

4. M., 28 Jahr, ward nach anhaltend ausgeübtem Coitus völlig impotent, sein Erectionsvermögen lag ganz darnieder, keine äussern Reize hatten Einfluss darauf, bei doch stets regem Trieb.

Camph. 3. 1 Tropfen. Dies stimmte den Trieb nach Verlauf einiger Zeit herab, es kehrte neues Leben, wenn auch noch schwach, in die part. genit. 1 Gabe Acid. mur. und dann Chin. 6. stärkten ihn vollends. Annal. 4. 431. Schüler.

C. Rückblick.

Hahn. macht auf die nachtheilige Anwendung von Camph. bei länger anhaltendem erhöhtem Geschlechtstrieb, Erectionen, nächtlichen Pollutionen aufmerksam.

In Nr. 4. stimmt Camph. den erhöhten Trieb bei gesunkenem Vermögen herab, und belebt letzteres.

Der Fall Nr. 4. zeigt recht deutlich, dass bei den durch Missbrauch geschwächten und dadurch zur Fortpflanzung unbrauchbar gewordenen Genitalien doch der vom Organ des Geschlechtstriebes im Gehirn ausgehende Trieb in erhöhtem Zustand vorhanden sein kann.

Ob Camph., wie im gegenwärtigen Fall, nicht gerade bei *diesem* Missverhältniss besonders angezeigt sein dürfte, müssen spätere genaue Beobachtungen aufklären.

5. Cannabis.

B. Einzelne Fälle.

5. Ein H. klagte, dass er seine eheliche Pflicht nicht erfüllen könne, indem er bei der geringen, erzwungenen Erection des Gliedes, wenn er sich seiner Frau nähere, ihm die Frau so heiss sei, wie Feuer, und dann das Glied sogleich erschlaffe; er sei 19 Jahr verheirathet, habe aber seine Frau noch niemals schwängern können.

Verord.: Dem Mann, Cannab. 30. 1 Tropfen in Auflös. täglich 2 Gaben. Der Frau Platin. 6. ebenso. Nach einigen Tagen Besserung, die Schwangerschaft erfolgte bald.

Allg. h. Ztg. 16. 80. Hartung.

---

6. Fr., 24 Jahr, kräftig, lebte mit ihrem ebenfalls kräftigen 30jährigen Mann, Osman, aber in monogam. 6jähriger Ehe ohne Kinder. Krankheitszeichen waren bei beiden Theilen nicht aufzufinden. Beide erhielten 2 Wochen lang 2mal Abends 1 Tropfen Cannab. 1. Der Mann bekam darnach nächtliche mit Blut gemischte Pollutionen, die Frau innere Entzündungs-Geschwulst der Vag., wie wund, mit beissendem Flu. alb. Dann beide in der 3. Woche Merc. solub. 9., nach einigen Wochen wiederholt. Die Frau ward schwanger. Arch. 4. 1. 120. Pleyel.

C. Rückblick.

In Nr. 5. offenbar vermindertes Geschlechtsvermögen beim Mann, erhöhtes bei der Frau, letzteres durch Platina gemässigt, ersteres durch Cannabis erhöht, und es folgte Schwangerschaft; in Nr. 6. heftige Aufregung des Genital-Systems bei beiden Theilen und dann Merc. Es folgte auch hier Concept., doch ist nicht klar, welchen Antheil Mercur. daran hatte.

6. China.

B. Einzelner Fall.

7a. M., 30 Jahr, streng sittlich und moralisch lebend, von nicht gemeiner Festigkeit des Charakters, Bräutigam, klagte seit einigen Tagen über:

Sympt.: Unausstehliche Lüsternheit bald nach dieser, bald nach jener Leckerei, aus denen er sich sonst nie etwas machte; Tag und Nacht höchst peinigender aufgeregter Geschlechtstrieb, mit grösstem Widerwillen drängen sich ihm lüsterne Phantasiebilder auf. Dabei eigne Schwere, Lässigkeit, ja Kraftlosigkeit im ganzen Körper, besonders in den Knien.

Verord: China 9. 1 Tropfen. Die erste Nacht ruhiger Schlaf, bleibende Freiheit von seinen Beschwerden.

Annal. 1. 100. Bethmann.

P. S. Merkwürdige geschlechtliche Lüsternheit, gleichzeitig mit Lüsternheit der Verdauungsorgane.

7. Conium.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Impotenz und Mangel an Erectionen; ungenügliche, kurz dauernde Ruthensteifigkeit; unkräftiger Beischlaf; Mattigkeit nach dem Beischlaf. Hahn. chron. Krankh. 2. 178.

b. Conium ist ein herrliches Mittel gegen übermässige Pollutionen, ohne vorhergegangene Sünden. Allg. h. Ztg. 1. 161.

c. Wichtig ist die Bedeutung des Conium bei häufigen Pollutionen junger Leute, und bei theilweiser Impotenz, aus eben denselben Veranlassungen hervorgegangen. Allg. h. Ztg. 13. 133. Lobeth.

B. Einzelne Fälle.

7 b. M., 26 Jahr, unverheirathet, Onanist von frühester Zeit, seit 6 Jahren von vielen Aerzten allopathisch behandelt, zuletzt durch Wasserkur hinsichtlich der Brust- und Magenbeschwerden, der grossen Reizbarkeit und der hypochondrischen Gemüthsverstimmung gebessert, hatte noch immer, wenn auch nicht so häufig wie früher, wöchentlich mehrmals Pollutionen und *völligen Mangel an Erectionen und Geschlechtstrieb*, und sollte heirathen.

Verord.: Conium m. $\overline{30}$. 9 Gaben vom 13. März — 16. April. Darnach Pollutionen seltener, ohne Ermattung, Geschlechtstrieb, Erectionen, aber beim Coitus noch nicht aushaltend bis zur Ejaculation. Sep. $\overline{1500}$. 2tägig Wochen lang. In 5 Wochen nur zwei Pollutionen, Coitus normal; dann Lycopod. $\overline{30}$. 1 Gabe, wodurch die völlige männliche Kraft hergestellt ward. Zur Nachkur Lycopodium und Sulphur. Allg. h. Ztg. 7. 41. Ehrhardt.

---

8. M., 30 Jahr, leicht reizbaren sanguinischen Temperaments, früher der Venus sehr ergeben, hatte seit 6 Jahren den Coitus nicht ausgeübt. Seit 2 Jahren verheirathet konnte er bei ungenüglicher, fast ganz mangelnder Erection und schnellem Erschlaffen des Gliedes mit zu schnell erfolgender Samenergiessung nie zum Zweck kommen.

Verord.: Sulph. Spir. 12 Tropfen 2mal, darauf leichter Anfall von kalter Pisse, und dann aller 8 Tage Con. $\overline{30}$., von Mitte Juni bis August in mehrwöchentlichen Unterbrechungen, worauf das Zeugungsvermögen vollkommen hergestellt ward. Eine im folgenden Jahr eintretende Schwäche des Gliedes im Januar ward durch zwei Gaben Sulph. und Con. dauerhaft gehoben. Die Frau concipirte.

Allg. h. Ztg. 30. 277. Marschall.

C. Rückblick.

Sämmtliche 5 von verschiedenen Aerzten stammende Beobachtungen bezeugen die hohe Bedeutung des Mittels bei mehr oder weniger geschwächtem männlichem Geschlechtsvermögen, sowohl nach Onanie (7.), als nach Ausschweifungen in venere (8.), und bei zu häufigen Pollutionen, besonders junger Leute (b., c.).

Con. *scheint* mehr das Geschlechtsvermögen als den Trieb in seinen Wirkungen zu berühren, nicht das Organ für den Trieb im Gehirn, sondern dessen äussere Werkzeuge, die Geschlechtstheile.

Gabe: Con. $\overline{30}$. repetirt in Nr. 8. nach Sulphur, in Nr. 7. nachher Sepia, Lycopodium.

8. Hyoscyamus.

Vergl. 1. Band Nr. 41., Pag. 27, wo sich bei einem Mädchen grosse Geilheit, als Zeichen eines offenbar aufgeregten Zustandes des *Geschlechtstriebes* findet.

9. Lycopodium.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Schwache Steifheit der Ruthe; Mangel an Erectionen, an Pollutionen; *übermässige Pollutionen;* Mangel an Geschlechtstrieb; mehrjährige Impotenz; Abneigung vom Beischlaf; allzuleichter Reiz zur Begattung, schon durch Gedanken daran; unbändiger Trieb zur Begattung alle Nächte; zu schnelles Fortgehen des Samens.

Hahn. chron. Krankh. 4. 71.

b. Bönninghausen empfiehlt im allgemeinen Lycopod. gegen Impotenz. Allg. h. Ztg. 34. 252.

Vergl. Nr. 7b., wo Lycopod. $\overline{30}$. nach *Conium* und Sepia die völlige Manneskraft herstellte, in Nr. 20, 21.

C. Rückblick.

Auf Schwäche des Geschlechtsvermögens deuten die Empfehlungen gegen Impotenz (a., b., und Nr. 7.), der Mangel an Erect. und Pollut., das zu schnelle Fortgehen des Samens; den *Geschlechtstrieb* aber betreffend, so nennt Hahn. unter seinen Indicationen sowohl Zeichen des herabgestimmten als des zu sehr erregten, und erst fernere Beobachtungen müssen näheres Licht darüber verbreiten.

10. Magnet, Nord-P.

B. Einzelne Fälle.

9. 10. Magnet, Nord-P. half in 2 Fällen von Impotenz, wo Erection zwar stattfand, wenn der Coitus ausgeübt werden sollte, aber das Glied im höchsten Moment der Begattung schlaff zusammensank, ohne Ejaculat. des Samens. Hartm. b. Rück. 2. 15.

11. Natrum muriat.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Uebermässige Erregtheit der Geschlechtstheile; übermässige Erregtheit der Phantasie zur Begattung; Impotenz; weibliche Abneigung vor Beischlaf. Chron. Krankh. 4. 351. Hahn.

b. Natr. mur. in Branntwein, 1 Esslöffel voll Abends genommen, *soll* den Beischlaf in der nächsten Nacht fruchtbar machen. Man hat mir einige überraschende Beispiele davon angeführt. Arch. 14. 2. 96. Hering.

P. S. Hahn. Bemerkung, „weibliche Abneigung vor Beischlaf" und Hrgs. Mittheilung zusammengehalten, verdienen alle Beachtung.

12. Nux vom.

A. Allgemeine Bemerkung.

Sehr hartnäckige Pollutionen, die ich häufig bei robusten Männern beobachtete, und die nicht durch Onanie hervorgerufen waren, wurden zuweilen durch Nux vom. gehoben.

Der zu heftige Begattungstrieb mit den oft schmerzhaften Erectionen in den Morgenstunden, wo diese Beschwerden nicht den Tripper begleiten, wich schnell der Nux vom. Hartm. Erf. 70. 71. Vergl. 1. Bd. P. 63. Nr. 108.

13. Phosphor.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Allzustarke Abend-Erectionen; kraftlose und allzuschnelle Samenergiessung im Beischlaf; *allzuhäufige Pollutionen.* Hahn. chron. Krankh. 5. 5.

b. Schon mehrmals habe ich bemerkt, dass nach dem Einnehmen von Phosph., der eine genaue Beziehung zu den weiblichen und männlichen Geschlechtstheilen hat, Schwangerschaft eintrat, und es möchte daher dieses Mittel bei Sterilität zu beachten sein, wenn die übrigen Umstände für dasselbe passen. Allerdings werden bei homöopathischer Behandlung, sobald sich das Allgemeinbefinden

bessert, Frauen, die längere Zeit nicht mehr geboren hatten, oft wieder schwanger, weil die normale Function des Uterus mit der übrigen Gesundheit zurückkehrt, und man muss sich dann wohl hüten, die erhöhte Neigung zur Empfängniss einem Mittel allein zuzuschreiben. Vor andern scheinen aber doch neben Phosphor besonders Mercur. (vergl. Nr. 6.), Ferrum und vielleicht Cannab. (vergl. Nr. 5., 6.), die Eigenschaft in besonders hohem Grade zu besitzen. Allg. h. Ztg. 3. 41. Rummel.

B. Einzelner Fall.

11. Fr., seit 2 Jahren verheirathet, von zartem, reizbarem Körper, aber ausser der Zeit ihrer Menstruation leidlichen Befindens, litt bei Eintritt der Regeln, die nicht stark flossen, allemal an heftig schneidenden Leibschmerzen, als wenn Messer darin hin- und herführen; dabei Rückenschmerz, Erbrechen von Galle, Schleim und Speisen; vorher Weissfluss mit häufigem Pressen zum Urin, bei sehr weinerlicher Stimmung.

Verord.: Phosph. $\overline{30}$. Bei nächster Menstruation geringer Leibschmerz, kein Erbrechen. Die folgende Periode blieb aus und sie war seit 2 Jahren zum ersten Mal schwanger.

Allg. h. Ztg. 3. 41. Rummel.

C. Rückblick.

Leider sind die Beobachtungen noch sehr unvollkommen. Nr. 61. im 1. Band deutet auf Vermehrung des Geschlechtstriebes, Hahn. Bemerkungen, starke Erectionen, häufige Pollutionen auf Erregung, aber kraftlose Samenergiessung auf Schlaffheit des Geschlechtsvermögens.

Besonders wichtig ist Nr. 11., Schwangerschaft nach Phosph., eine Beobachtung, welche auf Heilung der Schwäche des weiblichen Vermögens deutet.

Bei Gelegenheit dieses Falles macht Rumm. die Bemerkung sub b.

14. Phosphor. acidum.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelner Fall.

a. Noch ehe ich die Homöopathie kannte, habe ich mehrere, durch häufige, schnell erfolgende, nächtliche Pollutionen (meist Folge von Onanie oder übermässigem Coitus) sehr heruntergebrachte Kranke durch Acid. phosphor. in starken Gaben 5, 10 — 15 Tropfen vor Schlafengehen in $1/2$ Tasse Wasser, ein paar Monate fortgesetzt, gänzlich geheilt, und kann mich nicht erinnern, je Arzneisymptome gesehen zu haben. Auch die *kleinen* Gaben reichte ich in nicht zu seltener Folge, habe vielmehr immer als sehr nützlich gefunden, etwas schneller zu repetiren, als man nach Muthmassung aus dem bisherigen Gange, oder sich etwa äussernden Vorempfindungen, wieder eine Pollut. zu vermuthen hat. Arch. 12. 2. 23. Wolf.

b. Gegen zu häufige und schwächende Pollutionen, namentlich solcher junger Leute, die früher Onanie trieben, ist der längere Gebrauch des Acid. phosphor. $\overline{6}$. und $\overline{9}$. das hülfreichste Mittel.
Allg. h. Ztg. 13. 19. Lobeth.

c. Acid. phosphor. dil. 1 Tropfen in 1 Esslöffel Wasser, früh und Abends, besonders da in dieser starken Gabe, wo das Mittel gegen Impotenz bei durch Ausschweifung aller Art geschwächten, mit erschöpfenden Durchfällen und Nachtschweissen behafteten Männern angewendet wird. Allg. h. Ztg. 36. 70. Rosenberg.

---

12. Einem durch Ausschweifungen geschwächten Herrn verordnete ich wegen Impotenz ausser andern homöopathischen Mitteln auch Acid. phosphor. in Hahnem. Dosis. Die Wirkung war unbedeutend. Darauf 3mal täglich 12 Tropfen Acid. phosphor. dil. in Wasser anhaltend gegeben. Der Erfolg war ausgezeichnet, allgemeines Wohlbefinden, Heiterkeit belebte den Leidenden, die lange dauernd gewesenen Nachtschweisse verschwanden, er vermochte wieder vollkommen den Coitus zu üben.
Allg. h. Ztg. 2. 130. Kopp.

C. Rückblick.

Vier Aerzte bestätigen die Heilkraft des Mittels bei Impotenz und zu häufigen Pollutionen nach Onanie und geschlechtlichen Ausschweifungen und den davon abhängigen Schwächezuständen. Wo das Mittel heilte, war offenbar blos das *Geschlechtsvermögen* geschwächt, ohne gleichzeitigen Einfluss auf den Geschlechtstrieb.
Gabe: Phosphor. acid. $\overline{6}$., $\overline{9}$., vortheilhafter aber schien es zu sein, das Mittel in Substanz verdünnt zu reichen.

15. Platina.

B. Einzelne Fälle.

13. Mm., 40 Jahr, mehr phlegmatischen Temperaments, und gegen Geschlechtslust fast unempfindlich, Mutter mehrerer Kinder, übrigens kräftig und gesund, bekam ohne eine zu erforschende Veranlassung plötzlich so heftige Aufregung des Geschlechtstriebes, dass sie, gegen ihr früheres Temperament, gänzlich verändert erschien. Sie suchte unaufhörlich Befriedigung des Triebes, dessen Stärke jedes andere Gefühl in ihr zu ersticken schien. Trotz der besten Erfüllung der ehelichen Pflichten war sie unersättlich. Im Traum wollüstige Bilder, im Wachen sprach sie nur von solchen Gegenständen. Dabei wollüstiges Kriebeln in der Uteringegend, besonders reizend.
Verord.: Plat. 3. 1 gr. Nach 30 Stunden keine Spur mehr davon. Annal. 4. 325. Stapf.

---

14. Mädchen, 25 Jahr, sehr reizbar und empfindlich, durch vielfache geschlechtliche Aufregungen in folgenden Zustand gekommen.

Sympt.: Unersättlicher Geschlechtstrieb, sie ist dabei auf das äusserste ausgelassen und aufgeregt; wollüstiges Kriebeln in der Uteringegend; schlaflose Unruhe; abwechselnd traurig und überlustig; weint leicht; Monatliches fast immer, seit Jahren, mit dem 14 — 16 Tag, fliesst 6 — 8 Tage sehr copiös.

Verord.: Plat. 3. 1 gr. früh 9 Uhr. Nach 1/4 Stunde ohne Veranlassung 2stündiges unbändiges Weinen, Abends unruhiger Schlaf, Zurückweisen geschlechtlicher Annäherung, die folgenden Tage ruhig, Geschlechtstrieb sehr gemässigt. Nächste Periode einige Tage später, mässig fliessend. Ibid. 326.

---

15. In einer Art Nymphomanie hat mir Plat. 6. grosse Dienste geleistet. Arch. 8. 1. 103. 3. Stapf.

Vergl. Nr. 5. Platina bei geschlechtlicher Aufregung.

Allg. h. Ztg. 13. 19. Lobethal.

C. Rückblick.

Höchst wichtig sind die von dem so eigentlichen Frauen-Mittel der Platina in 4 Fällen von *heftiger Aufregung des Geschlechtstriebes* vollbrachten Heilungen, besonders in Nr. 13., bei einer phegmatischen, gegen Geschlechtslust fast unempfindlichen Frau. In Nr. 13. und 14. ist das gleichzeitige Symptom von *wollüstigem Kriebeln* in der Uteringegend zu beachten. In Nr. 5. folgte nach herabgestimmter Aufregung bald Schwangerschaft. Ob Platina auch beim *männlichen* Geschlecht auf ähnliche Weise wirke, müssen erst spätere Prüfungen des Mittels lehren.

Die *Gabe* war Plat. 3. 2mal, 6. 2mal; der Erfolg rasch, entschieden.

16. Selen.

A. Allgemeine Bemerkung.

Gegen Impotenz empfohlen. Allg. h. Ztg. 34. 252. Bönninghausen. Vergl. Nr. 20.

17. Sepia.

B. Einzelne Fälle.

16. H., 23 Jahr, ein paar Jahre durch Onanie geschwächt, hatte zwar seit 2 Jahren sich davon befreit, litt aber seitdem an:

Sympt.: Fast jede Nacht sehr schwächende Pollutionen, selten eine Nacht aussetzend. Dabei öfters halbseitiges Stechen in der Stirn; fast beständig süsslich-widerlicher Geschmack im Mund; stete Trockenheit im Mund, ohne besondern Durst; harter Stuhl mit vorgängigem Leibschmerz, sobald die Anregung dazu kommt. Abends spätes Einschlafen wegen Gefühl von Müdigkeit und Unruhe in den Beinen, besonders den Unterschenkeln.

Verord.: Nach Sep. $\overline{1500}$. (nicht Hochpot.) minderten sich alle Beschwerden, in 8 Tagen von da an keine Pollutionen mehr. Nach 14 Tagen wegen abendlichem beständigem Ohrstechen Puls. $\overline{30}$. R., den folgenden Tag Sepia repetirt. Nach 14 Tagen vollkommen geheilt. Arch. 18. 2. 27. B. in D.

---

17. H., einige 30 Jahr, klagt über starkes Ausfallen der Kopfhaare, Röthe, Geschwulst, chronische Entzündung der Augenlider, mit Schwere darin, häufige ermattende Pollutionen, Abschuppung der Haut des Kopfes, Congestion nach dem Kopf. Nach Sulph. $\overline{60}$. und 8 Tage später Sep. $\overline{1500}$. entschiedene grosse Besserung. Pollutionen hörten ganz auf. Später Silic. $\overline{30}$. vollendete die Kur. N. Arch. 3. 3. Bönninghausen.

P. S. In beiden Fällen Heilung schwächender Pollutionen in Nr. 14. nach früherer Onanie.

Gabe: Sep. $\overline{60}$. und $\overline{1500}$. in Nr. 15. nachher noch Silicea.

18. Veratrum.

B. Einzelne Fälle.

18. Einmal erwies sich gegen Nymphomanie bei unterdrücktem oder sehr vermehrtem Wochenfluss Veratrum hülfreich.

Arch. 10. 2. 49. Gross.

Vergl. 1. Band P. 54., Nr. 86. Unzüchtige Reden, Geilheit.

Vergl. auch folgende Fälle:

19. Dm., 6 Jahr verheirathet, ohne Kinder, litt seit Jahren an heftiger Kopfcongestion am Tage vor der regelmässigen aber sparsamen Periode 3 Tage nach einander. Acon. $\overline{18}$., Croc. 12., Sec. c. 12. bewirkte stärkere Menstruation, die Congestion blieb aus und sie ward schwanger. Fragm. 151.

---

20. Impotenz bei einem Mann in den dreissiger Jahren, geheilt durch Sulphur, Conium, Lycopodium, dann Vitex Agnus 3. und Selen 3. in Wechsel. Allg. h. Ztg. 18. 305. Gross.

---

21. Folgen von Onanie, ein sehr complicirter Zustand, nach und nach geheilt durch Nux vomica, Sulphur, Lycopodium, Calcarea carb., Phosphor, siehe N. Arch. 10. 1. 98. Glaser.

Desgleichen Leiden nach Onanie, geheilt durch den Gebrauch des Vöslaner Wassers. Arch. 20. 1. 175. Rosenberg.

Allgemeiner Ueberblick.

Unter 26 Kranken waren 15 *männlichen*, 11 *weiblichen* Geschlechts, sämmtlich im Alter von 21—40 Jahren. Heilende Mittel in den einzelnen Fällen waren: Calc. carb., Platina 3mal, Cannab., Con., Nord-Pol, Sepia, Veratr. 2mal; Camphora, China, Hyoscyam., Nux vom., Phosph., Phosph. acid. 1mal. — Ausserdem *allgemeine Bemerkungen* zu Agn. cast., Calad., Lycopod., Natr. mur., Selen.

Als Zwischenmittel genannt oder beiläufig empfohlen: Ferr., Merc., Mur. acid., Sulph.

Vorstehend kommen folgende *krankhafte Zustände des Geschlechtslebens* vor:

1. Aeusserungen krankhaft *vermehrten Geschlechtstriebes,* Calc., Camph., China, Hyoscyam., Lycop., Natr. mur., Nux vom., Phosph., Platina, Veratr.

Zeichen: Ueppige, geile *Gedanken,* Calc., China, Natr. mur., — reger, *vermehrter Trieb,* Camph., China, unbändiger, Lycopod., besonders früh mit schmerzhaften Erectionen, Nux vom., beim weiblichen Geschlecht, Platina; zu leichter Reiz zur Begattung, schon bei Gedanken daran, Lycopod.; *Geilheit in Worten und Gebehrden,* Hyoscyam., Phosph., Veratr.; Nymphomanie, Platina, Veratr.

2. Aeusserungen krankhaft *verminderten Geschlechtstriebes,* Calc., Camph., Con., Lycopod., Natr. mur.

Männlicher Mangel, Calcar. carb., *weibliche* Abneigung vor Beischlaf, Natr. mur.

3. Aeusserungen krankhaft *vermehrten Geschlechtsvermögens,* Con., Lycopod., Nux vom., Phosph., Phosph. ac., Platina, Sepia.

Zeichen: Allzuhäufige Abend-*Erectionen*, Phosph.; allzuhäufige *Pollutionen,* Lycopod., Phoph., ohne vorgängige Onanie, Con., bei robusten Männern, Nux vom., nächtliche, Phosph. ac., schwächende, Sepia; *die Frau beim Coitus* so heiss wie Feuer, Platina.

4. Aeusserungen krankhaft *verminderten Geschlechtsvermögens,* Agn., Calc., Camph., Cannab., Con., Lycopod., Nord-Pol, Phosph., Phosph. acid., Selen, Sepia.

Zeichen: Mangel an *Erectionen,* Camph., Cannab., Lycopod.; völliger, Con.; allzukurze *Erectionen* beim Coitus, Calc., Con.; Glied sinkt im Moment der Begattung zusammen, Nord-Pol; Erschlaffen bei Annäherung der Frau, Cannab.; Mangel an *Pollutionen,* Calc., Camph., Lycopod.; zu schneller *Samenerguss*, Con., Lycopod.; kraftlose zu schwache *Samenergiessung,* Phosph.

Impotenz, Agnus, Calad., Camph., Cannab., Con., Lycopod, Nord-Pol, Phosph. acid. *Unfruchtbarkeit,* Calc., Cannab., Phosph., Merc., Natr. mur.

5. *Folgen von Onanie,* Calc., Con., Phosph. acid., Sepia. Die *begleitenden* Beschwerden sind bei den einzelnen Mitteln nachzusehen.

Gabenverhältnisse.

Potenz.		*Grösse.*		*Zahl.*			
0.	2mal,	Tr.	10mal.	1 Gb.	11mal.		
1. 2.	2 „	ō	10 „	rep. „	13 „	in abgeth. Gb.	11mal.
3.—15.	12 „	oh. A.	4 „			in W.	2 „
16.—30.	8 „						13
	24		24		24		

Der *Erfolg* war mehrmals überraschend schnell zu sehen, namentlich bei Platina. Wichtig waren die Fälle, wo bei bisheriger Unfruchtbarkeit Schwangerschaft folgte.

Siebenundsechzigstes Kapitel.

Die syphilitischen Krankheiten.

Literatur.

1816. Belehrung über die venerische Krankheit und ihre gewöhnlich unrechte Behandlung. Von Hahn. Kleine medicinische Schriften von S. Hahn. 2. 160.

1823. Ueber zweckmässige Anwendung des Quecksilbers in der syphilit. Krankheit. Von Dr. Wislicenus. Arch. 2. 3. 1.

1829. Trippercontagium und Sycosis. Von Dr. Rummel. Arch. 8. 1. 58.

1830. Kurze Abhandlung der Feuchtwarzenkrankheit und ihrer Heilung. Von Dr. Trinks. Annal. 1. 185.

1831. Practische Andeutungen. Von Dr. Wolf in Dresden. Archiv 11. 1. 33.

1832. In „Denkwürdigkeiten etc. von Kopp“ 2. Band finden sich dessen Ansichten über Hahn. Lehre der Behandlung der Syphilis P. 349 — 58.

1835. Sycosis. Syphilis. Chron. Krankheiten von S. Hahnemann. Arnold. Buchhandlung. 1. Theil. 104. 108.

1836. Die venerischen Krankheiten von Dr. Attomyr. Leipzig. 1836. Schumann.

1836. Practische Mittheilungen über Syphilis, Tripper etc. Von Dr. Liedbeck in Upsala. Hyg. 4. 335.

1839. Einige Fälle, in denen latente Syphilis nach acuten Krankheiten wieder hervortrat. Allg. h. Ztg. 15. 180. Bicking in Mühlhausen.

1839. Marginalien von Medicinalrath Dr. Trinks zu dem Organon der homöopathischen Heilkunst. Von Dr. G. L. Rau etc. — Allg. h. Ztg. 15. 232.

1840. Beiträge zur Syphilitoklinik. Von Dr. Rummel. Allg. h. Ztg. 18. 289.

1840. Beitrag zur Behandlung der syphilitischen Krankheiten. Von Dr. Vehsemeyer. Medicin. Jahrb. 3. 1. 133.
1840. Notizen über Syphilis. Von Dr. J. B. Buchner in Münden. Hyg. 13. 448.
1841. Einige Bemerkungen über die Mittheilung des Herrn Dr. Vehsemeyer „Beitrag zur Behandlung der syphilitischen Krankheiten" im 1. Heft des 3. Bandes der medicin. Jahrb. Von dem Stabsarzt Starke. Allg. h. Ztg. 20. 56.
1841. Ueber die homöopathische Behandlung der Bubonen. Von Dr. Gaspary in Berlin. Vehsemeyer 4. 58.
1841. Ein Fall, in welchem lange latent gewesene Syphilis plötzlich wieder hervortrat. Von Dr. Bicking in Mühlhausen. Allg. h. Ztg. 19. 139.
1841. Rhapsodien. Von Attomyr. Latente Syphilis. Arch. 19. 2. 164.
1842. Syphilis und Sycosis. Von Dr. Thorer. Arch. 19. 3. 80.
1847. Rhapsodische Beiträge zur Syphilidologie. Vom homöopath. Comitats-Physicus Dr. Rosenberg in Pesth. Allg. h. Ztg. 32. 161. 177. — Ibid. 35. 1. 26. 33. 49. Ibid. 36. 69. Ibid. 37. 7. 97.
1848. Einige syphilitische Krankheitsformen und ihre homöopathische Behandlung, mitgetheilt von Dr. Hofrichter in Prag. Allg. h. Ztg. 35, 65, 81, 97, 135, 145, 161.
1848. Bericht über die Leipziger Polyklinik. Allg. h. Ztg. 34. P. 312, etc. Von Clot. Müller.
1849. Jahresbericht über die homöophathische Polyklinik in Leipzig im Jahr 1848. Allg. h. Ztg. 37. 49. Von Clot. Müller.
1850. Ueber den Gebrauch des Cinnabaris bei Behandlung des primären Schankers. Von Dr. Sommer. Allg. h. Ztg. 38. 225.

Allgemeine Bemerkungen.

1. Thorer sagt, dass die homöopathische Behandlung syphilitischer Krankheiten niemals leicht von Statten gehen werde, wenn man die Kranken in ihrem gewöhnlichem Arbeits- oder Geschäftsleben verbleiben lasse, wo sie sich jedem Temperaturwechsel aussetzten und keiner strengen Beschränkung in der Diät unterwürfen. Dann aber sei die Behandlung zuverlässig und leicht. Arch. 19. 3. 84.

---

2. Der Tripper, diese Crux der Homöopathen, hört auf eine solche zu sein, wenn man sich von gewissen Formen und Ansichten über Gabengrösse etc. glücklich losgesagt hat. Wendet man die bekannten specifischen Mittel, in der dem concreten Falle angemessenen Stärke und Form, *rechtzeitig* an, so hat seine Heilung in der Mehrzahl der Fälle durchaus keine Schwierigkeit.
Vehsem. 3. 138. Vehsemeyer.

---

3. Wenn bei Geschwüren an den Genitalien Zweifel entstehen, ob es wirkliche Schanker sind, ist es am gerathensten, mehre Tage zu warten, ehe man ein Mittel reicht. Sind die Geschwüre in 6 bis 8 Tagen nicht geheilt, so bleibt kein Zweifel übrig. Attom. 33.

---

4. Hofrichter fand die Heilung der Geschwüre sehr befördernd, wenn sie öfters mit frischer Charpie bedeckt wurden.
Allg. h. Ztg. 35. 141.

---

5. Im Allgemeinen schwankte die Zeit der Heilung eines einfachen Schankergeschwürs zwischen 9 Tagen und 8 Wochen, doch vernarbte die Mehrzahl in 26—28 Tagen. Jedes frische Geschwür, das dem Ansehen nach nur eine einfache Erosion ist, wird 4 bis 5 Tage blos beobachtet, in welcher Zeit eine solche heilt oder sich der Heilung nähert. Erfolgt sie nicht, so wird erst eingeschritten.
Allg. h. Ztg. 37. 54. Clot. Müller.

---

6. Es ist mir bis jetzt immer gelungen, jeden Schanker in möglichst kurzer Zeit ohne Nebenbeschwerden und namentlich ohne spätere Lues secundaria, bei richtigem diätetischem Verhalten durchschnittlich in 21 Tagen zu heilen. Aus fehlerhaftem Verhalten waren 25 — 30 Tage der äusserste Zeitraum.
Vehsem. 3. 137. Vehsemeyer.

---

7. In der Regel habe ich in den mit Scorbut complicirten Geschwüren nichts mit Mercur. ausrichten können, ja sehr oft verschlimmerten sie sich nach dem Gebrauch desselben und bekamen ein laxeres übleres Aussehen. Die gewöhnlichen Specifica sind hier: Ac. mur., Arn., die Carbonen, China, Camph., Ferrum, Jod, Kal. nitr., Kreosot, Mangan. acet., Sab., Secal. und Sassaparilla. Ein ausgezeichnetes Mittel ist hier die weisse Bierhefe, besonders wenn die Geschwüre harte Ränder haben. Ich gab dieselbe äusserlich und innerlich mit dem besten Erfolge.
Allg. h. Ztg. 35. 53. Rosenberg.

---

8. Bei frischen Schankern an der Vorhaut oder Eichel wende ich den rothen Präcip. an; bei alten, vernachlässigten an denselben Stellen, zumal wenn dieselben sehr tief gehen, indurirt sind, oder sehr copiöse, seröse Secretion haben, oder wenn sie an kachekt. oder schon öfters mit Syphilis behafteten Individuen sich befinden, Zinnober; bei Schankern am Hodensack, Aur. mur.; bei Schankern im Halse, Sublimat; bei Tophen und Knochenschmerzen, Kali hydrojod.; bei Syphiliden, Merc. bijod. Doch kommen zuweilen Formen vor, in denen überhaupt Quecksilber-Präparate ganz untauglich sind. Allg. h. Ztg 37. 54. Clot. Müller.

---

9. Bubonen, für sich allein oder mit Schanker oder Tripper vorkommend, sind nach Wahle äusserst selten syphilitisch, sondern mehrentheils psorischer oder herpetischer Natur. Er stützt sich auf folgendes: 1) dass er noch keinen Bubo mit Merc., wohl aber mit andern Mitteln habe heilen können; 2) dass derartige Kranke durch den Athem anstecken und in diesem Fall durch Sulph., als das specifische Heilmittel, geheilt werden können. Allg. h. Ztg. 15. 183.

---

10. Ich habe hier die Erfahrung gemacht, dass nicht nur das Schankergift, sondern auch die Feuchtwarze misshandelt, Schoossbeulen erzeugen könne, was auch freilich andererseits zu der Annahme zwingt, als sei beides identisch, um so mehr, da sich die letztere Zeit wenigstens ein unverkennbares Streben zeigt, Condylome zu bilden, d. i. nicht nach der Tiefe mit Substanzverlust zu greifen, sondern in die Höhe zu wuchern. Und doch hängt meiner Ueberzeugung nach die glückliche Behandlung einer Schoossbeule einzig von der genauen Kenntniss des vorausgegangenen Leidens ab, daher einmal rothes Präcip., das anderemal Acid. Nitri selbe besser zertheilt. Allg. h. Ztg. 35. 97. Hofrichter.

---

11. Attomyr sah die behandelten Bubonen ohne Beschwerden aufgeben und bei keinem Sinus, Fisteln, callöse Ränder oder theilweise Verhärtungen zurückbleiben. Die mit Schankern vorkommenden bedürfen keiner besonderen Mittel zu ihrer Heilung, als die, welche die Schanker erfordern. Oft heilen sie vor diesem. Bleibt der Bubo aber zurück, so erfordert er besondere Behandlung. Merc. sol. und Nitri acid. wirkten besser während des entzündlichen Zustandes der Beulen, vor deren Eröffnung, nachher Sulphur, Silic., Hepar. Attom. 36—38.

---

12. Zwei Fälle von Sycosis heilte Sulphur allein, mehrere andere, wo Condylome mit Schanker zugleich vorkamen, Mercur. sol. allein. Dies scheint zur Bestätigung der Ansicht zu dienen, dass die Sycosis kein Urmiasma ist, sondern entweder durch Psora modificirte Syphilis oder durch Syphilis eigen gestaltete Psora. Allg. h. Ztg. 7. 274. Hermann.

---

13. Aus mehrfachen Erfahrungen schliesse ich, dass es auch Ulcera sycotica gebe, die häufig mit, aber oft auch ohne Condylome auftreten und im letztern Falle die Diagnose erschweren. Zwei junge Leute bekamen an *einem* Tage von *derselben* Person der eine den Tripper der andere Schanker, die allopathisch behandelt livide Stellen zurück liessen. Bald darauf zeigten sich zahlreiche Condylome am After, die einer 2monatlichen homöopathischen Behandlung wichen. Noch vermag ich nicht, den charakteristischen Unterschied des *sycotischen* von den *syphilitischen* Schankern genau festzustellen, doch scheint mir, als ob erstere sich hauptsächlich am Frenulo festsetzten, die Neigung hätten, nicht rund zu bleiben, und rapider in die Breite und Tiefe zu fressen. Beobachtungen Vieler müssen das Dunkel aufhellen, und dazu gebe ich mein Scherflein. Allg. h. Ztg. 7. 276. Hermann.

---

14. *Feuchtwarzen* halte ich nicht für syphilitisch. Diese Parasiten haben meiner Ansicht nach nichts weiter mit der Syphilis gemein, als den *Fortpflanzungsweg*. Vehsem. 3. 138.

---

15. Nithack macht die Bemerkung, dass Sycosis mehr die drüsigen Gebilde des Rachens, Syphilis mehr die den harten Gaumen bedeckenden Membranen nebst Uvula ergreife, und dass es namentlich solche sycotische Rachenleiden seien, gegen welche nicht nur vergeblich die ungeheuren Mercurial-Gaben verabreicht, sondern dadurch auch das Uebel zu den scheusslichsten gesteigert werde, die es giebt. Allg. h. Ztg. 13. 180.

---

16. Mit Feuchtwarzen verbunden sah ich den Tripper oft beim weiblichen Geschlecht, und war jedesmal so glücklich, mit Merc. sol. 3., Thuya 30. innerlich und äusserlich, und Acid. Nitri $\overline{30}$. bei öfterer Wiederholung binnen 3 — 4 Wochen zu Ende zu kommen. Allg. h. Ztg. 9. 373. Wurda.

---

17. Im Verlauf von chronisch-syphilitischen Leiden, besonders wenn Tripper vorausgegangen, scheint das Erscheinen von Feuchtwarzen am After eine kritische Ablagerung zu sein, und ein Zeichen sowohl für die Mittelwahl, als auch für die Zeit der Anwendung des Mittels abzugeben. Allg. h. Ztg. 35. 151. Hofrichter.

A. Tripper-Formen.

Besondere Literatur: Der Tripper mit den gegen denselben empfohlenen homöopathischen Mitteln verglichen, von Dr. Attomyr. Arch. 18. 3. 1. — Es sind hier von allen damals (1841) bekannten Mitteln die auf Tripper bezüglichen physiologischen Zeichen zusammen gestellt, und bei jedem derselben ein Urtheil über diese, mit Rücksicht auf die damit schon vollbrachten Heilungen gefällt. Zum Schluss ist ein Repertorium über alle gegeben, um das Individualisiren zu erleichtern. Die Arbeit verdient nachgelesen zu werden. Ich habe das Wichtigste aufgenommen. Allg. h. Ztg. 3, 5, 7, 9, 10, 11, 13, 15, 34, 35, 36, 37. — Annal. 1, 3, 4. Arch. 4, 2; 7, 1; 12, 3; 16, 1, 2; 18, 3; 19, 2; 20, 2; — N. Arch. 1, 2; 2, 1; 3, 2; Corr.-Bl.; Chron. Krankh. 1, 4; Hyg. 4, 11, 18, 19; Hart. Ther. 2; Kreuss. Ther.; Mosaik; Pr. Beitr. 3; Rückert 2; Vehsemeyer 1.

Beobachter: Argenti, Attomyr, Bernstein, Ehrhardt, Fielitz, Goullon, Gross, Gulyas, Guinnisz., Hahnemann, C. Hartlaub, Haubold, Hering, Hirsch, Hofrichter, Kammerer, Knorre, Kreussler, Lingen, Lobethal, Liedbeck, Cl. Müller, M. Müller, Müller in T., Noack, Nunnez, Ohlhauth, Pleyl, Rosenberg, Rummel, Schelling, Schréter, Seidel, Stapf, Tietze, Vehsemeyer, W. in M., Wahle, Weber, Wurda.

Unter nachstehenden 77 Fällen kommen folgende Formen vor:

1. *Einfacher primärer Tripper* in Nr. 2 — 10, 14, 28 — 31, 39, 41, 42 — 44, 55, 76.
2. *Entzündlicher Tripper* in Nr. 1, 24, 57a., 57c.

3. *Nachtripper* in Nr. 12, 19—23, 25, 33, 37, 40, 45, 46, 47, 51, 52, 57b., 60, 61, 64—67, 73.
4. *Tripper-Metastasen*, namentlich nach *unterdrücktem Ausfluss* in Nr. 13, 15, 16, 32, 34, 36, 47, 48, 49, 51, 54, 58, 61, 62; und zwar:
   a. nach den *Augen* in Nr. 3, 48, 58, 59.
   b. nach den *Hoden* in Nr. 11, 12, 15, 17, 18, 34, 47, 49, 50, 51, 52, 61, 62, 64, 69, 71, 72, 74.
   c. nach der *Prostata* in Nr. 46.
   d. nach den *Nieren* in Nr. 27.
   e. nach der *Blase* in Nr. 38.
   f. nach den *Leistendrüsen* in Nr. 16, 63, und 2. Abth. B., Einleitung 4b.
   g. nach den *Extremitäten* in Nr. 36, 53, 54.
5. *Tripper-Seuche* in Nr. 26, 56. Vergl. 2. Abtheilung B., Nr. 27b.

Mittel wurden angewendet: Agave, Agn. cast., Bign., Cannab., Canth., Caps., Clemat., Copahu-Bals., Cubeb., Ferr., Fluoric. acid., Jod-Kali, Kreos., Merc. sol. et subl., Mezer., Natr. mur., Nux vom., Petrol., Petrosel., Phosphor. acid., Puls., Sassapar., Selen, Sepia, Sulphur, Thuya, Tussilago.

1. Agave americana.

B. Einzelner Fall.

1. Ein Student bekam Gonorrhöe, mit heftigen schmerzhaften Erectionen, Chorda, Strangurie mit Ziehen in den Samensträngen und den Hoden, bis hinab in die Schenkel. Die gewöhnlichen Mittel halfen nichts, und er wünschte sehnlichst den Tod. Ein Lehrer in Montpellier verordnete ihm einige Gran von dem Extr. Agave american., und in wenigen Stunden ward er wie durch einen Zauber seine namenlosen Qualen los.

Allg. h. Ztg. 35. 4. Rosenberg.

Obgleich dieses Mittel noch nicht zu den geprüften gehört, konnte ich die merkwürdige Heilung doch nicht weglassen. Sie diene zur Aufforderung, dasselbe zu prüfen.

2. Agnus castus.

A. Allgemeine Bemerkung.

Dieses Mittel verspricht bei Nachtripper mit Mangel an Geschlechtslust und Geschlechtsvermögen viel zu leisten. Eine etwa vorhandene Hodenverhärtung würde dasselbe mit indiciren. Bei alternden Wüstlingen dürfte ein ähnlicher Krankheitszustand oft zu finden sein — ob aber auch zu heilen?

Arch. 13. 3. 8. Attomyr.

3. Bignonia radic. minor.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Wahle hat seit mehreren Jahren in der Bignonia rad. min. ein gutes Heilmittel im Tripper gefunden, vorzüglich dann, wenn noch kein Ausfluss da war, aber die Kranken ein Kriebeln, Jucken und beim Harnen schon ein Brennen in der Harnröhre verspüren. Solche Kranke hat er schon in 3, 5—7 Tagen mit höchstens drei Gaben von der 29.—30. Potenz geheilt. Auch Haubold wendete es in drei Fällen mit, in einem ohne Erfolg an.

Allg. h. Ztg. 15. 184.

b. Dr. Müller und Noack erzählten mehrere Fälle, welche durch die Bignonia rad. in Trippern theils in der 6., theils in der 15. und 29. Potenz von ihnen glücklich behandelt worden waren.

Allg. h. Ztg. 15. 184.

c. Nach Wahles Erfahrungen, die ich mehrfach bestätigt gefunden, verdient dies Mittel eine wichtige Stelle unter den Tripper-Mitteln. Ich habe die von Wahle bereitete Tinct. zu einem ganzen Tropfen, täglich repetirt, oft mit grossem Erfolg in Nachtrippern gegeben.

Arch. 18. 3. 46. Stapf.

C. Rückblick.

Dieses noch wenig geprüfte Mittel wendeten 5 Beobachter in Tripper an, Wahle besonders dann, wenn *noch kein Ausfluss* vorhanden, bei Kriebeln und Jucken in der Harnröhre, und Brennen in derselben beim Harnen, und heilten mit 3 Gaben in 3—7 Tagen; Stapf im Nachtripper.

Gabe: Tinct. Bignon. 1mal, und Bignon. 6. 15. 30.

Das Mittel verdient alle Beachtung.

4. Cannabis.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Der Hanf ist gewiss unser vorzüglichstes Tripper-Mittel. Die meisten und schönsten Heilungen, die wir aufzuweisen haben, verdanken wir ihm. Charakteristisch ist die in den Prüfungs-Symptomen mehrfach ausgesprochene, einer Phimose entsprechende Geshwulst der Vorhaut. Ebenso die dunkle Röthe der Eichel und Vorhaut, sowie die hellrothen, linsengrossen Flecken der Eichel. Sehr günstig ist es auch, dass die Complication des Trippers mit dem Eicheltripper die Anwendung des Hanfs nicht contraindicirt. Der Ausdruck: „unschmerzhafter Ausfluss“ in den Symptomen von Hahn. und Franz deuten wohl nicht auf einen Nachtripper, da der Ausfluss auch bei acutem Tripper unschmerzhaft ist.

Arch. 18. 3. 12. Attomyr.

b. Cann. 12. — 18. in 1 — 2 Gaben täglich, ist ein ausgezeichnetes Mittel im Stadium der Entzündung eines Trippers. Nicht selten und zumal bei solchen, die das erste Mal daran litten, wird hiermit der Schleimfluss zugleich in 8 Tagen und noch kürzerer Zeit gehoben. Ein anderes Mittel wird zu wählen sein, wenn nach gehobener Entzündung der Schleimfluss noch fortdauert.
Kreuss. 173.

c. Im Durchschnitt war 1 Monat zur Heilung acuter Tripper nothwendig, einige heilten in 14 Tagen, ein Paar gingen in Nachtripper über.
Die besten Dienste leistete Cann. 4. 1 Tropfen 5 — 6tägig repetirt, zuweilen auch aller 2, 3 Tage mit nachfolgender 7 — 8tägiger Pause. Attom. 40. 41.

d. Sehr bald nach unreinem Coitus zeigte sich bei einem Mann Kitzel an der Harnröhrenmündung und flüchtige Stiche, welche einen Tripper befürchten liessen. Nach 2 Gaben Cannabis verschwanden die Zufälle spurlos. Mosaik 2. 221.

e. Gewöhnliche Tripper heilte ich in grosser Zahl mit Hanfsamenmilch, von 1 Quentchen auf $1/2$ ℔ Wasser, auf 2mal, früh und Abends genommen. Gewöhnlich trat binnen 24 Stunden Verschlimmerung ein, aber in 5 — 7 Tagen hatte das Uebel aufgehört.
Allg. h. Ztg. 9. 373. Wurda.

f. Gonorrhoe heilte ich oft auf homöopathischem Wege. Bekommt man die Krankheit bei ihrem Entstehen in Behandlung, so ist Cann. 1. — 12. am hülfreichsten. Selten hat man nöthig, zu Puls. oder irgend einem andern Mittel seine Zuflucht zu nehmen. Ist aber die Krankheit chronisch geworden und bereits allopathisch behandelt, so gelingt die Heilung nicht so bald. Dann war Nitri ac., Sulphur, Thuya, Merc. sol., Sepia, Petrosel. von Erfolg.
Arch. 16. 1. 86. Weber.

g. Nach Lobethal ist Cannab. im entzündlichen Stadium des Trippers ein recht wirksames Mittel, jedoch nicht vermögend, die naturgemässe Dauer desselben von 21 Tagen abzukürzen.
Allg. h. Ztg. 13. 83.

h. Den Tripper habe ich bisher (1833) auf homöopathischem Wege noch nicht *leicht und schnell* heilen können. Ein einziges Mal gelang es, ihn in 6 Tagen durch Cannab. zu heben, zu allen andern brauchte ich zur Heilung 4 — 10 Wochen.
Allg. h. Ztg. 3. 181. W. in München.

i. Der Tripper wurde, wenn die Kranken zeitlich kamen, meist binnen 10 — 14 Tagen, höchstens 3 Wochen, mittelst Cannabis, anfangs allein, später einen Tag um den andern mit Sulphur abwechselnd, und sobald die Entzündung und der Schmerz gänzlich nachgelassen, durch Sulphur allein geheilt.
Mosaik 2. 205. Bernstein.

k. Zwei Gaben Cannab. wirkten bei Gon. prim. so gut, dass nach 8 Tagen der Ausfluss gehoben war, es erschienen aber syphilitische Geschwüre an der Vorhaut, die nach Merc. sol. 2 Gaben sich vergrösserten, mehr breit als tief wurden und nach 1 Gabe Thuya sich zu Feuchtwarzen ähnlichen Auswüchsen umbildeten. Allg. h. Ztg. 1. 153. Haubold.

l. Der Tripper entsteht durch Ansteckung beim Coitus mit einem entweder an syphilitischen Zufällen, oder (die häufigsten Fälle) an psorischer Leucorrhoe leidenden Subject. Grössere Gaben Cannabis sind den kleinen vorzuziehen. Allg. h. Ztg. 5. 85. Knorr.

m. In den letzten 3 Jahren behandelte ich mehre Tripper bei Soldaten in eben so viel Tagen auf homöopathischem Wege, als ich sonst auf allopathischem Wochen dazu brauchte, namentlich mit Cannab. Annal. 1. 370. Seidel.

n. Cannab. besitzt eine specifische Heilkraft gegen Tripper und ist das am öftersten anwendbare und hülfreiche Mittel. Einige mit diesem Mittel angestellte Versuche haben mich belehrt, dass es im 1. Stadium der Entzündung jeder ereth. Gonorrhoe am glücklichsten wirkt, und oft schon in 24 Stunden alle schmerzhaften Sympt. beseitigt. Die öftere Wiederholung des Mittels ist unerlässlich, täglich 2—3mal in Essenz oder der 1. Verdünnung. Ich lasse es so lange nehmen, bis aller Schmerz ziemlich verschwunden ist, dann beschränke ich die öftere Wiederholung und sehe bei diesem Verfahren oft auch den Schleimabgang verschwinden. Geschieht dies jedoch nicht in 5—6 Tagen, so gebe ich oft Canthar. Hartm. Ther. 2. 640.

B. Einzelne Fälle.

2. Ein Mann, der schon seit 6 Wochen eine enorme Phimose (mit Gonorrhoe) hatte, erhielt Cannab.; binnen 3 Tagen nahm das Uebel ab, die Heilung machte raschen Fortschritt und zugleich wich die Stuhlverstopfung, an welcher Patient sehr lange gelitten. Allg. h. Ztg. 1. 165. F.

---

3. Ein Tripperkranker bekam auch Augenentzündung, welche bald durch Acon. 30. innerlich und Acon. 1. äusserlich gemindert ward. Der Tripper heilte in einigen Tagen nach Cann. 30. innerlich und Cann. 1. äusserlich. Hyg. 4. 411. Liedbeck.

---

4. Heilung eines 14 Tage alten Trippers binnen 14 Tagen durch Cann. 1. 2mal täglich 1 Tropfen. Hyg. 11. 113. Müller.

---

5. M., 20 Jahr, einfacher Tripper seit 21 Tagen, nach allop. Behandlung, einige Tage nach vertriebener Krätze entstanden. Acon., *Cann.*, Puls., Merc. sol., 6 Gaben *Sulphur*. Heilung nach 26 Tagen, der Tripper stellte sich schon am 3. Tage nach der Injection mit den heftigsten Zeichen der Entzündung ein, wohl als Folge der Complication mit Psora. Allg. h. Ztg. 35. 1. Rosenberg.

6. M., 24 Jahr, gesunder Constitution, vor 2 Jahren Tripper, jetzt vor 8 Tagen angesteckt. Cann. 1 Tropfen der Essenz heilte in 5 Tagen. Annal. 1. 370. Seidel.

---

7. M., seit 24 Stunden Tripper, 1 Tropfen Tinctur Cann., nach 24 Stunden geheilt. Ibid. 371.

---

8. 9. Tripper seit 8 Tagen. Allop. Cubeb. — dann Thuya $\overline{30}$. ohne Erfolg. Cann. 2. 1 Tropfen repetirt. Heilung nach 5 und 14 Tagen. Annal. 3. 214. C. Hartl.

---

10. M., 23 Jahr, seit 8 Tagen Tripper, Tinct. Cann. früh und Abends 1 Tropfen, nach 8 Tagen geheilt.
Allg. h. Ztg. 11. 359. Hartm.

---

11. M., 16 Jahr, Tripper mit Hodengeschwulst. Puls., Rhod., Copah., Merc. Hodengeschwulst besser, Tripper durch tägl. 1 Gabe Cann. Ess. 1 Tropfen in 7 Tagen geheilt. Ibid. 360.

---

12. In einem Nachtripper, zu dessen Heilung mehrere Mittel nöthig waren, ward der Ausfluss durch Cann. 0. täglich 8 Gaben sehr gemindert. Ibid. 361.

C. Rückblick.

Von 16 Beobachtern ward Cannab. bei Tripper angewendet und unter 12 Fällen (2—12. d.) heilte das Mittel 7mal allein, und 2mal nach Thuya (8., 9.), 1mal abwechselnd mit Sulphur (5.), 2mal wo Hodengeschwulst, andere Mittel erfordernd, damit verbunden war (11., 12.). Vergl. 19, 28, 30, Pulsatilla c., Sulphur b., d., g., Nr. 65., 66.; chron. Formen Nr. 7., 8., 13.

Alle stimmen darin überein, dass Cannab. *im Anfang* der Krankheit, im *entzündlichen* Stadium, b., g., i., n. passend sei, wie es auch die Fälle Nr. 3., 4., 6., 7., 10. bestätigen.

In 5. war eigenthümlich, dass unmittelbar vor der Ansteckung Krätze verschmiert war, und dadurch der Tripper in besonders heftiger Gestalt auftrat; Cannab. hob die Harnbeschwerde, Sulphur erst den Hodenschmerz. In 2. ward eine 6wöchentliche Phimose mit Tripper schnell geheilt.

Wichtig erscheint (i.) Bernsteins Verfahren, *Anfangs Cannab. allein,* dann *in Wechsel mit Sulphur* zu reichen, bis die Entzündung gehoben, und zur Vollendung der Heilung Sulphur allein.

In mit Hodengeschwülsten complicirtem Tripper (11., 12.) wirkte Cannab. auf diese nicht, beseitigte jedoch, nach anderen, diesen günstigen Mitteln den Ausfluss.

Zeichen, bei denen Cannab. vortheilhaft wirkte:

Kitzel und flüchtige *Stiche* in der Mündung der Harnröhre (d.); *Stiche* während (6.) und ausser dem Harnen in der Harnröhre (6., 9., 10.); *beim* Harnen *Brennen* (6., 7., 8., 9.), heftigstes in der Harnröhre (10.),

nachher (7.), *Schrinnen* bei und nachher (9.); Harn geht nur tropfenweise ab (4.); öfterer Trieb zum Harnen (10.); nach dem Harnen krampfhaftes Zusammenziehen in der Blase und Schmerz bei der *Erection* (9.), schmerzhafte Erectionen beim Sitzen und Nachts (3., 6.); nach reizenden Genüssen schmerzhafte Erectionen mit Stechen im Penis (4.); — schwache Entzündung der Eichel (6.), Phimose (2.); *Ausfluss* aus der Harnröhre dünn (6.); Abgang viel weissgelblichen Schleims (4.); Abfluss dicken gelben Schleims aus der Harnröhre mit Stechen (7.); — Ziehen aus den Hoden in die Samenstränge herauf beim Gehen (10.).

Dabei stechender Kopfschmerz, besonders beim Bewegen, äusserlich am Halse Spannen, öfteres Frösteln, meist Abends (10.).

Die *Gabe* war: Hanfemulsion, 1 Quent. auf $1/2$ Unze Wasser, auf 2mal (e.), — Cann. 0. 6mal, ganze Tropfen, Cann. 1. 3mal, Cann. 2. ganze Tropfen 2mal, 4. 1mal, 12. — 18. und 30. 1mal. Knorre (l.) sagt, dass die grössern Gaben den kleinern vorzuziehen seien, und am häufigsten wurden sie auch benutzt.

Erfolg. Seidel (m.) sagt, er habe bei homöop. Behandlung *so viel Tage,* wie bei allop. *Wochen* gebraucht. Kreuss. (b.) hob oft *in 8 Tagen* nicht nur das entzündliche Stadium, sondern auch den ganzen Ausfluss, namentlich *bei Erstlingen;* Wurda (e.), mit vorgängiger Verschlimmerung in 5 — 7 Tagen; W. (h.) heilte einmal in 6 Tagen; in den übrigen Fällen war er nicht glücklich. Attomyr (e.) brauchte $1/2$ — 1 Monat, und Lobethal nennt Cannab. ein wirksames Mittel im entzündlichen Stadium, das aber doch nicht im Stande ist, die Zeit von 21 Tagen abzukürzen.

Die *Fälle* waren 8, 14 bis 21 Tage alt (ausser 2. und 12.) und heilten nach 7, 8, 21 — 26 Tagen, Nr. 7. erst vor 24 Stunden angefangen und in 24 Stunden geheilt.

Demnach *ist* Cannab. ein *Tripper-Mittel,* besonders im entzündlichen Anfang, aber es fehlen noch sehr die charakteristischen Eigenthümlichkeiten zu bestimmteren Indicationen.

5. Cantharides.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Die Cantharides können beim Tripper muthwilliger, unfolgsamer Patienten oft in Anwendung kommen, die durch starke Bewegung, geistige Getränke oder gar Beischlaf, entzündliche und krampfhafte Zustände der Harnwerkzeuge herbeizuführen pflegen und zu Strangurie, Ischurie, Blutharnen, ja zu heftigen Entzündungen der Harnröhre, Blase, Hoden, Prostata und Inguinal-Drüsen Veranlassung geben. Dass die Canthar. gerade in diesen gefährlichen Zufällen des Trippers Hülfe leisten, muss ihren therap. Werth sehr erhöhen. — Der den Canthar. eigenthümliche Ausfluss aus der Harnröhre charakterisirt sich durch die Beimischung des Blutes und durch die Empfindlichkeit der Harnröhre beim Abgang des Tripperschleims. Dieser letzte Umstand findet sich sonst bei keinem bisher bekannten Tripper-Mittel. Arch. 18. 3. 15. Attomyr.

b. Canthar. 18., in täglichen Gaben bei heftiger Entzündung, charakt. durch höchst schmerzhafte Erectionen mit Krümmung des Gliedes, fast unterdrücktes Harnen oder Abgang nur weniger Tropfen Urin, nicht selten mit etwas Blut gemischt. Kreuss. 173.

c. Canthar. scheinen eine grosse Heilkraft in sehr schmerzhaften Gonorrhöen zu besitzen, nicht minder aber auch in Gonorrh. secund., wie ich aus Erfahrung versichern kann.
Hartm. b. Rückert 2. 89.

d. Die synochalen Formen, bei denen sehr schmerzhafte Erectionen, heftiges Brennen und Harnzwang zugegen sind, erfordern oft vor Canthar. die wiederholte Anwendung von Aconit, werden durch Canthar. in einfachen Tripper umgewandelt, dem dann Cannab. und andere passende Mittel entsprechen.
Hart. Ther. 2. 640.

e. In der neuern Zeit habe ich viele Nachtripper mit Canth. 3., früh und Abends 1 Tropfen, geheilt, manche aber auch wieder ungeheilt gelassen. Ibid. 641.

f. Hofrichter spricht sich nicht zufrieden über den Erfolg bei Behandlung der Gonorrhoe aus. Canthar. 1. schienen ihm noch am meisten zu leisten, sie hoben bald die Erectionen auf, sowie die Schmerzen, verminderten auch den Ausfluss, aber nur auf einen gewissen Grad. Höhere Verdünnungen des Mittels thun es nicht.
Allg. h. Ztg. 35. 143.

g. Canthar. 30. half bei Tripper immer bei sehr schmerzhaften Erectionen, heftigem Brennen und Harnzwang. Attomyr 41.

h. Die Milderung und Verhütung der nächtlichen, oft sehr schmerzhaften Erectionen gelingt oft der Anwendung der Canthar., bei wenig Speisegenuss am Abend, Liegen auf Matratzen, und Harnlassen, Nachts, nach jedem Erwachen. Heben bei dieser Vorsicht Canthar. diesen Uebelstand nicht, so thut es gewiss Cannab., wenn der phlegmonische Zustand schon beseitigt ist.
Hart. Ther. 2. 642.

B. Einzelner Fall.

13. Der schon mehrmals von Tripper befallene P., 36 Jahr, kräftig, litt abermals daran, und hatte, nach Erkältung, eine heftige Strangurie bekommen. Durch Catheterisiren, um das Wasser abzunehmen, waren die Theile sehr empfindlich geworden, und es sollte die Punction unternommen werden.

Sympt.: Bei lautem Jammern und Wehklagen fast gänzliche Unterdrückung des Harnabgangs, unter beständigem höchst schmerzhaftem Drängen dazu; wenn ja einige Tropfen abgehen, so hat er die heftigsten, brennenden Schmerzen in der Harnröhre, namentlich an deren Mündung, die wund und roh schmerzend sehr entzündet

und geschwollen ist. Der entleerte Harn trübe, schleimig. In der Blasengegend fortwährend heftig brennender Schmerz, sie ist aufgetrieben, verträgt nicht die leiseste Berührung. Tripperausfluss verschwunden. Puls voll, hart, Gemüth unruhig, verzweifelnd.

Verord.: Canthar. $\overline{200}$. in Auflösung stündlich 1 Gabe. Schon nach einigen Stunden liess Schmerz und Zwang nach, es ging Harn ab. Gaben 2stündlich. Nach 2 Tagen alle Beschwerden geschwunden. Der Tripper zeigte sich wieder und ward durch Cann. $\overline{200}$. in einigen Tagen gehoben. N. Arch. 2. 1. 77. Stapf.

C. Rückblick.

Sechs Beobachter wendeten Canth. bei Trippern an, und führen 4 einzelne Fälle auf, Nr. 13, 19, 24, 57, in deren keinem jedoch das Mittel allein heilte.

In Nr. 13. heilte Canth. eine nach unterdrücktem Tripper entstandene entzündliche Strangurie, in den andern Fällen heftige *entzündliche* Harn- und Blasenbeschwerden.

Nach deren phys. Wirkungen macht Attomyr (a.) besonders aufmerksam auf die Kraft der Canth., entzündliche Zustände in den Harn- und Geschlechtsorganen hervorzurufen, auf das dem Abgang beigemischte Blut und die *Empfindlichkeit der Harnröhre beim Abgang* des Tripperschleims.

Hartm. (c., e.) gab das Mittel auch bei Nachtrippern.

Zeichen, bei denen Canth. vortheilhaft wirkte: Mündung *der Harnröhre* wund und roh schmerzend, sehr entzündet, geschwollen (13.); heftiges Brennen in *der Harnröhre* beim Harnen (13.); Empfindlichkeit *der Harnröhre* beim Abgang des Schleims (a.); das Glied sehr geschwollen, roth, heiss (19., 24.); *Erectionen* (f.), sehr schmerzhaft (b., d., g., h., 19., 24.); Nachts (20.), mit Krümmung des Gliedes (b.); heftiger vergeblicher *Harndrang* (13., 19., 24.); Harn nur tropfenweis (b., 13.), mit den heftigsten Schmerzen; fast unterdrücktes Harnen (b.); Harn trübe, schleimig (13.), blutig (b.); *Ausfluss* mit Blut gemischt (a.), eiteriger *Abfluss* mit Blut gemischt (19.), Tripperausfluss geschwunden (13.); Blasengegend aufgetrieben, schmerzhaft bei leiser Berührung, brennend (13.).

Gabe: Canthar. 1., 3., 18., $\overline{30}$., $\overline{200}$. in Auflös. Hofr. (f.) sagt, höhere Potenzen als 1. hätten nicht geholfen. Besser ging es darnach in 24. nach 1 Stunde, in 13. nach einigen Stunden, und Cann. heilte dann den Tripper, in 19. nach einigen Stunden.

Ausser Hartmanns Bemerkung (c., e.), nach denen er Nachtripper mit Canth. heilte, fehlt es an Beobachtungen von Tripperheilungen. Hofr. (f.) sagt, Canth. „verminderte den Ausfluss, aber nur auf einen gewissen Grad.“

Demnach erscheint Canth. als *kein* eigentliches *Tripper-Mittel*, aber als höchst wichtig, die heftige entzündliche Aufregung dabei mit blutigem Abgang, namentlich in den Harnorganen, zu beseitigen, um dann andere für die Umstände passende Tripper-Mittel zur Heilung anwenden zu können.

6. Capsicum ann.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Charakteristisch ist bei diesem Mittel seine Einwirkung auf den *Blasenhals*. Es scheint den sphinct. vesicae auf gleiche Weise zu afficiren, wie den des ani beim Stuhlzwang, und insofern ist das Capsicum immer ein sehr schätzbares Tripper-Mittel. Es ist indess noch keine Krankengeschichte bekannt geworden, die diese Wirkung a poster. erwiesen hätte.
Arch. 18. 3. 16. Attomyr.

b. Wird der Ausfluss weiss, wie fette Milch, so hilft Caps., besonders wenn es beim Harnen brennt, aber ausserdem sticht und schneidet. Hrg. 263.

B. Einzelner Fall.

14. M., jung, kräftig, gesund, seit 8 Tagen Tripper. Dagegen Tinct. Caps. 2mal täglich 2 Tropfen. Nach 5 Tagen hatte der dicke, gelbe Ausfluss sich in Abgang einer dünnen, weisslichen, schleimigen Flüssigkeit verwandelt, die Schmerzen beim Harnen fast aufgehört, daher das Mittel nicht weiter gegeben ward. An demselben Tag Blutfluss aus der Harnröhre, jedesmal dem Urinlassen nachfolgend, aber schmerzlos. Puls.

Es ist nicht unwahrscheinlich, dass Caps. Antheil an Entstehung dieser Blutung hatte. Dieses Mittel, welches eins der vorzüglichsten gegen Harnröhrentripper ist, möchte hiernach auch da passend sein, wo freiwillige Blutung bei dieser Krankheit erscheint. Allg. h. Ztg. 15. 221. Knorre.

C. Rückblick.

Drei Beobachter (vergl. Nr. 65.) sprechen sich über Caps. bei Tripper aus.

Attomyr (a.) macht besonders auf dessen Einwirkung auf den *Blasenhals* und *sphinct. vesicae* aufmerksam. Knorre (14.) sah darnach *Blutfluss* aus der *Harnröhre* folgen und deutet auf freiwillige Blutungen bei Tripper. In Nr. 14. ward der dicke, gelbe *Ausfluss* in dünne, weissliche, schleimige Flüssigkeit verwandelt, und Hrg. (6.) sah Caps. heilen, wenn derselbe *weiss*, wie *fette Milch* wird, mit Brennen *beim* Harnen und Stechen und Brennen *ausserdem*.

Gabe: Tinct. Caps. 2 Tropfen offenbar zu stark. Puls. vollendete die Heilung. In Nr. 67. Caps. 9. bei Tripper mit nächtlichen Erectionen.

7. Clematis.

A. Allgemeine Bemerkung.

Bei Hodenentzündungen und schmerzhaften Hodenverhärtungen z. B. sogenannten Sandklössen, nach schlecht behandelten Trippern entstanden, habe ich mehrere Mal Clematis heilsam befunden.

Arch. 7. 1. 179. Stapf.

B. Einzelne Fälle.

15. Ein Tripperkranker ging bei nasskalter Witterung aus und bekam die heftigsten Schmerzen in beiden Hoden. Nachts Verschlimmerung, beide Hoden geschwollen, hart, nicht die geringste Berührung vertragend, das Scrotum gespannt, roth, Fieber, das bis zum andern Abend anhielt. Der Tripper floss fast gar nicht.

Verord.: Clemat. $\overline{12}$. 2 Gaben in 3 Tagen heilten, worauf der Tripper wieder hervortrat. Die Geschwulst des einen Nebenhoden bestand länger und ward durch Aur. $\overline{12}$. in Wasser geheilt.

Attom. 44.

---

16. Ein chronischer Bubo, zurückgeblieben nach unterdrücktem Tripper, 5 Jahr allopathisch ohne Erfolg behandelt, von der Grösse eines Taubeneis, oval, die darüberliegende Haut dunkelroth, blieb nach Carb. an., Mercur, Hepar, Jod und Silicea durch 3 Monate unverändert. Nach Clemat. heilte er in 28 Tagen.

Allg. h. Ztg. 35. 40. Rosenberg.

---

17. Eine syphilitische Hodenentzündung beim Tripper mit Phimosis und Geschwürchen der innern Vorhautfläche, nach Jagdanstrengung unmittelbar folgend, war so heftig schmerzhaft, dass Patient selbst in der ruhigsten Körperlage beständig winselte. Beide Hoden, mehr aber der linke, erreichten eine unglaubliche Grösse, das Scrotum sah einer Hernia ähnlich, war gespannt und roth. Heftiges Fieber, furiöse Delirien.

Nach Acon., Clemat., bewirkte baldige und völlige Heilung.

Allg. h. Ztg. 35. 40. Rosenberg.

---

18. H. hatte sich vor mehreren Jahren einen Tripper zugezogen, und bekam im Verlauf desselben Hodenentzündung, wobei die Grösse des Hodens einem Kinderkopfe glich. Nach deren Beseitigung verdrüsslich, menschenscheu. Im folgenden Jahr nässende, heftig juckende Flechten am *linken* Handteller, bei besserem Allgemeinbefinden. Bei Verschwinden der Flechten gegen den Winter traten Unterleibsbeschwerden ein. Karlsbad, Marienbad. Die im Sommer erscheinende Flechte blieb weg. Nun folgende

Sympt.: Hodenschmerz periodisch; bei Kälte der Extremitäten entstand plötzlich ein würgender, quetschender Schmerz, mehr im linken Hoden, der sich durch die Berührung bis in den Unterleib erstreckte, mit Ohnmachtsanwandlungen und an den Bauch heraufgezogenen Hoden. An diesen nichts Krankhaftes zu entdecken; im Winter kam es ausser den Hodenschmerzen öfters warm ans Herz, wie bevorstehender Schlagfluss. Stete Klage über Blähungen, ungeregelter Stuhl bei gutem Appetit; unleidlich, Lebensüberdruss, Gedanken an Selbstmord.

Verord.: Nux vom., Sulph. besserten den Unterleib, Erkältungsbeschwerden Acon., Dulcam. Es kamen Ringflechten, aber ohne Besserung der Hoden. Clem. 1. beseitigte die Hodenbeschwerden für den ganzen Sommer. Im folgenden Jahr zeigten sie sich wieder und Clemat. half wieder. Allg. h. Ztg. 35. 165. Rosenberg.

C. Rückblick.

Drei Beobachter fanden Clemat. heilsam bei mit Tripper in Verbindung stehenden Hodenleiden.

In Nr. 15. und 17. metastat. Hodenentzündung *bei* Tripper, in Nr. 15. *nach* unterdrücktem, in Nr. 18. chron. Hodenschmerz bei gesunden Hoden nach Tripper und in Nr. 16. chron. Bubo nach unterdrücktem Tripper. Vergl. Nr. 52., 62., 71., 74.

Zeichen: Scrotum gespannt, heiss (15., 17.), roth (17.); beide *Hoden* geschwollen, hart, mit heftigstem Schmerz bei Berührung und Nachts (15.); Entzündung beider *Hoden*, besonders links, mit grosser Geschwulst, ungemein schmerzhaft (17.); schmerzhafte *Hodenverhärtung* nach schlechtbehandeltem Tripper (a.); periodischer *Hodenschmerz,* würgend, quetschend, besonders links, plötzlich mit Kälte der Extremitäten und Ohnmachtsanwandlung; *Hoden* an den Bauch heraufgezogen (18.). Kommt dabei warm ans Herz, wie Schlagfluss (18.). Ringflechten (18.). Bubo seit 5 Jahren, wie Taubenei, oval, Haut darüber dunkelroth (16.). In Nr. 16. und 18. waren mehrere Mittel erfolglos gewesen.

Gabe: Clema̧. 1. und 12. 2 Gaben. In Nr. 15. war noch Aur. erforderlich, um die Geschwulst der Nebenhoden zu heilen, in Nr. 16. Heilung in 28 Tagen.

Wenn auch Clemat. kein Tripper-Mittel, so doch wichtig bei Metastasen nach den Hoden.

8. Copahu-Balsam.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Entspricht mehr dem schmerzhaften, entzündlichen Stadium des Trippers. Das „Pulsiren im ganzen Gliede“ scheint die Verbreitung der Entzündung auf die ganze Harnröhre anzudeuten. Mir hat Cop. nie viel geleistet und ich habe sie bald verlassen.

Arch. 18. 3. 17. Attomyr.

b. Mehrmals gelang mir die Heilung gleich zu Anfang der Krankheit durch den kleinsten Theil eines Tropfens Copahu-Bals., wenn der Kranke gleich bei den ersten Empfindungen und wahrnehmbaren Krankheitszeichen, bei welchen aber jener charakt. Harndrang fehlte, meine Hülfe in Anspruch nahm. Hier bedurfte es nur wenig Tage, um jede Spur vollkommen zu verwischen. Beging aber der Kranke Diätfehler, trank Kaffee, machte sich viel Bewegung, ass reizende Speisen u. dergl. m., so war die Wirkung vernichtet und keine 2. Gabe vermochte den Fortgang der Krankheit zu hindern. Hart. Ther. 2. 639.

C. Rückblick.

Attomyr macht auf das *schmerzhafte, entzündliche Stadium* aufmerksam, und Hartmann heilte öfters, wenn er das Mittel beim *ersten Beginn* der Krankheit, wo jedoch „der charakt. Harndrang" fehlte, anwenden konnte.

Bei den noch so mangelhaften Prüfungen des Mittels und den fehlenden speciellen Beobachtungen am Krankenbett gestattet es noch keine Aufstellung von Indicationen. Vergl. Nr. 70.

9. Cubebae.

A. Allgemeine Bemerkung.

Bei Anwendung der Cubeba in Gon. secund. bin ich zu folgenden Resultaten gelangt. 1) Cubeb. in niederer Verdünnung (12.—18.) wirkte vortheilhafter als 30. — 2) In kürzeren als 3täg. Zwischenräumen sie anzuwenden, fand ich nie für nöthig, da sich bald vortheilhafte Einwirkung zeigte. 3) Im entzündlichen Stadium angewendet, verschlimmerten sie dasselbe. 4) Im Stadium des Nachtrippers war die Einwirkung des Mittels im Allgemeinen höchst wohlthätig; nach der 2. Gabe, in einigen Fällen selbst nach der ersten, verwandelte sich nach und nach die gelbliche oder grünliche Farbe des Ausflusses in milchweisse, die abgehende schleimige Flüssigkeit ward dünner und die Heilung erfolgte in 10, höchstens 20 Tagen. 5) In einigen Fällen zeigten sich beim Gebrauch der Cubeb. folgende Nebensymptome. Schleimige Abgänge bei normalem oder etwas aufgelösterem Stuhle, ein nicht unangenehmes Wärmegefühl mit öfterem gelindem Jucken im Mastdarm, nächtliche vermehrte Hautausdünstung. 6) Im Allgemeinen scheinen die Cubeb. bei Heilung der Gon. secund. für Individuen mit biliöser Constitution, bei Neigung zu Hartleibigkeit oder Stuhlverhaltung sich zu eignen. Allg. h. Ztg. 7. 26. Hirsch.

B. Einzelne Fälle.

19. H., 32 Jahr, chol. Temperaments, Tripper. Am 6. Tage Cann. $\bar{6}$. Harnbeschwerden gebessert, aber Nachts öfters durch äusserst schmerzhafte Erectionen geweckt, Ausfluss eiterig, mit etwas

Blut gemischt. Canth. $\overline{18}$. 3 Gaben, täglich 1. Am 4. Tag selten Erectionen, nur noch etwas Spannung, Blutspuren beseitigt, aber reichlicher, eiterartiger Schleimfluss, bei schmerzfreiem Harnen, Harnröhrenmündung wenig geröthet, Eichel nicht mehr geschwollen. Merc. $\overline{12}$., Thuya $\overline{18}$., Sepia, Sulph., Lycopod. durch 2 Monate ohne Erfolg gereicht.

Verord.: Cub. $\overline{6}$. den 5. und 9. Tag repetirt. Schon am 2. Tag Ausfluss mehr milchähnlich, quantitativ geringer, und nach der 3. Gabe bald das chron. Uebel spurlos beseitigt.

Allg. h. Ztg. 7. 27. Hirsch.

---

20. M., 34 Jahr, Hämorrhoidarius, seit 6 Wochen Tripper. Abgang dicken, gelblichen, eiterartigen Schleims aus der Harnröhre, öfters Zerschlagenheit im Kreuz. 2 Gaben Sulph. $\overline{24}$. Die Gon. secund. aber weder qualitat. noch quantitat. verändert.

Verord.: Den 6. und 10. Sept. Cub. $\overline{12}$. Nach 4 Tagen auf die 2. Gabe weniger, dünnflüssiger, milchähnlicher Ausfluss. Bei Stillstand der Besserung den 17. 3. Gabe. Den 22. Sept. am 17. Tage vollkommen geheilt. Ibid. 28.

---

21. M., 28 Jahr, seit 3 Tagen Tripper. Merc. $\overline{12}$. 3 Gaben 2tägig besserten das heftige Brennen zu Anfang des Harnens und nach demselben, Entzündung und Geschwulst der Eichel und Vorhaut verloren sich, aber es blieb ein dicker, gelblich grüner, eiterartiger Ausfluss, mit öfterem Verkleben der Harnröhrenmündung. Merc. $\overline{12}$. nochmals ohne Erfolg.

Verord., Cub. $\overline{12}$. nach 6 Tagen repetirt, baldige Besserung, nach 14 Tagen Heilung. Ibid. 29.

---

22. Ein 26jähriger, sonst gesunder Mann klagte, dass er bereits das 5. Jahr an einem chron. Tripper leide, wogegen er schon Vieles vergeblich gebraucht. Ausfluss von blasser Farbe, schleimig, copiös, die davon beschmutzte Wäsche steif wie von Eiweiss; nur selten, besonders nach dem Coitus und dem Genusse geistiger Getränke, verspürte er bei dem Harnen eine vermehrte Wärme und leichtes Brennen in der Harnröhre. Nach vielen angestellten Versuchen halfen Cubeben.

Allg. h. Ztg. 35. 30. Rosenberg.

---

23. Bei Nachtrippern half mehrmals Cub. 6. früh und Abends gegeben. Allg. h. Ztg. 9. 373. Wurda.

C. Rückblick.

Das Mittel ward von drei Aerzten benutzt, und zwar blos im Nachtripper. Nr. 19—22. sind solche, und Wurda (23.) sagt, dass es mehrmals dabei half. Es fehlt uns leider noch an genauen physiolog. Prüfungen desselben, daher seine Anwendung mehr empirisch.

Hirsch (a.) fand Cubeb. besonders bei biliöser Constitution und Neigung zu Hartleibigkeit angezeigt.

Zeichen: Der gelbliche oder grünliche *Ausfluss* verwandelte sich in milchweissen (a.); eiteriger *Ausfluss* (19., 20., 21.), dick, gelbgrün (21.); die schleimige Flüssigkeit ward dünner (a.); *Ausfluss* blass, schleimig, copiös (22.); öfteres Verkleben der Mündung der Harnröhre (21.); die vom *Ausfluss* beschmutzte Wäsche steif, wie von *Eiweiss* (22); nach Coitus und Spirituosen beim Harnen leicht Brennen in der Harnröhre (22.).

Gabe: Cub. $\overline{6}$. und $\overline{12}$. repetirt; Hirsch sagt, dass 12. — 18. mehr Erfolg zeigten, als 30. und dass die Wiederholung vor dem 3. Tage nicht nöthig war, die Heilung aber gewöhnlich zwischen 10 — 20 Tagen erfolgte, in Nr. 20. und 21. nach 14 — 17 Tagen. Cubeb. scheinen nach den Beobachtungen in Nachtrippern wichtig zu werden, es fehlen aber noch genaue Prüfungen, um das Mittel mit Sicherheit anwenden zu können.

10. Ferrum.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Die Symptome des Eisens scheinen einen weiblichen Tripper anzudeuten, von dem ich aus Erfahrung sagen kann, dass er unsern Mitteln weniger zugänglich ist, als der männliche. Die Tripper-Symptome in unserer Mat. med. beziehen sich, mit wenig Ausnahmen (Thuya, Mezer.), auf die *männliche* Harnröhre. Bei Weibern ist aber nur ausnahmsweise die Harnröhre leidend, und der eigentliche Sitz des Trippers die Vagina. Vielleicht, dass desshalb unsere Tripper-Mittel bei Weibern weniger wirken? In diesem Falle wäre Ferrum, wenn die Symptome 135, 36, 38, (R. A.-M.-L. 2. P. 130) dem weiblichen Tripper analog wären, ein sehr wichtiges Tripper-Mittel des weiblichen Geschlechts.
Arch. 18. 3. 20. Attomyr.

b. In langwierigen Fällen nimmt oft Ferrum den Rest weg, wenn es noch immer wie Milch abgeht. Hrg. 263.

B. Einzelner Fall.

24. Ein 16jähriger Jüngling litt an Tripper mit ungemeinen Harnbeschwerden und entzündlichen Zufällen der Harnröhre, welches Canth. bald beseitigte. (vid. Canth. Sympt.) Darnach noch das schmerzhafte Glied stark geschwollen, bläulich, grosse Unruhe, Mattigkeit, Abgeschlagenheit, durch Arsen. geheilt. Es blieb dann ein copiöser, schleimiger Tripperfluss, bei vollkommener Schmerzlosigkeit der Ruthe. Ferrum met. 16 Tage fortgesetzt, heilte vollkommen. Zeit der ganzen Behandlung 22 Tage.
Allg. h. Ztg. 35. 3. Rosenberg.

C. Rückblick.

Attomyr (a.) macht auf Ferrum namentlich beim Tripper des weiblichen Geschlechts aufmerksam, Hrg. (b.) bei Nachtripper, wenn der Abfluss milchicht bleibt, und in 24. heilte Ferr. m. in 22 Tagen einen copiösen, schleimigen Tripper, bei Schmerzhaftigkeit der Ruthe, nachdem Canth. die entzündlichen Zustände und Arsen. die Schmerzhaftigkeit, Geschwulst und Bläue der Ruthe derselben gehoben.

11. Fluoricum ac.

B. Einzelner Fall.

25. Ein Mann ward binnen 4 Wochen mit Petasites vom Tripper geheilt, hielt sich aber nicht und bekam Brennen vor und nach dem Harnen, mit Schmerzgefühl in der Blase, das bald nachliess, und früh bemerkte er einen gelben Tropfen aus der Harnröhre kommend. Dabei eine ölige, penetrant riechende Ausdünstung an den Genitalien, wogegen alle innern und äussern Mittel vergeblich waren. Nach 6tägiger Anwendung des Acid. fluor. 1. innerlich und äusserlich war er geheilt. Allg. h. Ztg. 35. 29. Rosenberg.

12. Kali jod.

B. Einzelner Fall.

26. Ein 38jähriger Mann bekam durch Vernächlässigung eines Trippers, während welcher Zeit Patient viel Rum trank, ohne je syphilitisch gewesen zu sein, viele Erscheinungen, die sowohl der secundären und tertiären Syphilis, theils der Tripperseuche angehörten.

Sympt.: Der Penis geschwollen und mit kleinen rothen Blüthen besäet, die Eichel mit rothen kleinen schmerzhaften Körnchen bedeckt; aus der Harnröhrenmündung wucherte ein condylomatöses Gewächs, dem Blumenkohl ähnlich. Harnen schmerzhaft mit Verengerungsgefühl; Ausfluss dunkelbraun, übelriechend, nicht reichlich; die Hoden und Leistendrüsen geschwollen, schmerzhaft, vergehend und kommend. Dabei Tophen am Kopf, Ohrstechen, Ziehen, Reissen in den Gliedern; tuberkulöse Syphiliden auf der Haut. Fieber, Gemüthsleiden.

Verord.: Jodkali 1 Gr. auf 12 Löffel Wasser, 2mal täglich 1 Löffel, $^1/_{12}$ Gr. p. dos., wirkte auffallend günstig; höhere Verdünnungen wirkten in solchen Fällen weniger rasch.
Allg. h. Ztg. 35. 5. Rosenberg.

Vergl. Nr. 32.

13. Kreosot.

B. Einzelner Fall.

27. Ein Jüngling bekam zum ersten Mal Tripper und trank dagegen kaltes Wasser im Uebermaass, später Emulsionen von Hanf, Mandeln, Leinsamen. Es fand sich ein sehr schwächendes Fieber mit erschöpfenden Schweissen, zusehende Abmagerung, halbstündiges Lassen einer Menge hellen, farblosen, aber sehr stinkenden Urins, bei fortdauerndem Tripperausfluss. Kreosot heilte auffallend schnell in 11 Tagen. Allg. h. Ztg. 35. 9. Rosenberg.

14. Mercur.

I. Mercur. solub.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Das besonders *nächtliche* Fliessen des Tripperausflusses ist beim Mercur. um so charakteristischer, als diese Ausflüsse in der Regel bei Tage und Bewegung stärker zu sein pflegen, als Nachts in der Ruhe. Die grünliche Farbe des Trippers ist wohl auch sehr charakteristisch, weil wir sie bei den übrigen Arzneien nicht angegeben finden, allein grünliche Ausflüsse heilt auch Thuya, Cannab. und andere Mittel. Ausserdem ist selten ein Tripper zu finden, bei dem der Ausfluss, wenigstens in einer gewissen Periode des Uebels, nicht mehr oder weniger grünlich wäre. Es ist also weniger auffallend, dass man den grünlichen Ausfluss bei Mercur. findet, als dass man ihn bei den andern Mitteln *nicht* angegeben findet. — Der Ausdruck „schmerzloser Harnröhrtripper" ist dem Nachtripper analog, und wenn wir künftighin genauer individualisiren, werden wir höchst wahrscheinlich häufiger für Mercur. passende Nachtripper finden und heilen, als es bisher der Fall war. — Sehr charakteristisch sind ferner beim Mercur. die eigenthümlichen Vorhautaffectionen, die sich so merkwürdig auf der äussern und innern Fläche derselben aussprechen, und nebstbei das Bild einer sehr entwickelten Phimose enthalten. — Blutige Pollutionen sind, ausser bei Merc., bei keinem andern Mittel zu finden, und ich habe dieses Symptom einigemal bei Kranken beobachtet, die viel mit Merc. gefüttert wurden. Arch. 18. 3. 24.

b. Bei sehr heftig brennenden Schmerzen, wenn der Tripperausfluss eiterartig ist und grün, hilft Merc. sol. Hrg. 263.

c. Nach meinen Erfahrungen passt Merc. nur dann, wenn das Harndrängen sich vermehrt, auch bei dem Harnen ein unerträgliches Brennen, namentlich bei Abgang der letzten Tropfen Urin im vordern Theil der Harnröhre empfunden wird, bei heisser, geschwollener Eichel und grünlichem Ausfluss. Ich glaube behaupten zu können, dass Merc. in dem 1. Anfang eines synochal. Trippers, oder bei dem Uebergang eines ereth. in einen synochalen seinen passenden Ort habe. Hart. Ther. 2. 639.

B. Einzelne Fälle.

28. M., Phthisiker, Tripper. Cann. und Puls. minderten die Schmerzen. Den Schleimfluss mit fortwährenden schmerzhaften Erectionen, vorzüglich Nachts, hob Merc. sol. 9. 1 Gabe.

Annal. 1. 371. Seidel.

---

29. Zwei Soldaten. Seit 8 Tagen Tripper. Nach Petrosel. besser. Merc. sol. $\overline{12}$. hob den nächtlichen Schleimausfluss und Erectionen nach 1 und 5 Tagen. Ibid.

---

30. M., Tripper. Cann. und Petrosel. minderten blos, Merc. 9. heilte. Ibid.

---

31. Merc. sol. 4. gtt. j. wirkte einmal beim Tripper mit grünlichem Ausfluss sehr schnell. Doch war dieser Tripper mit einigen Geschwüren gleichzeitig vorhanden, welche letztere ihrerseits auch die Anwendung des Merc. indicirten. Der Tripper heilte eher als der Schanker. Attomyr 41.

---

32. Ein schwächlicher 20jähriger Mann bekam Tripper, der in 4 Tagen durch Einspritzungen von Argent. nitr. vertrieben ward. Er bekam an einem Abend heftiges Reissen in den Füssen, durch Bettwärme vermehrt, Schlaflosigkeit, Aufregung; am folgenden Morgen der Körper mit Roseolis besäet.

Verord.: Wegen Vermuthung eines vorhanden gewesenen syphilit. Geschwürs in der Harnröhre Merc. sol., worauf die Knochenschmerzen wichen. Den Ausschlag heilte Jodkali.

Allg. h. Ztg. 35. 4. Rosenberg.

---

33. Tripper zum 4. Mal, früher durch Copahu und Injection behandelt; davon viel Beschwerden und das letzte Mal 1jährige Dauer des Uebels, brennende und stechende Schmerzen bei dem sehr erschwerten Harnen kleiner Mengen, schmerzhafte Erectionen, Verstopfung. Der Verfasser glaubte nicht an eine neue Ansteckung, sondern hielt das Uebel für Folge starker Aufregung, und erwähnt die öftern Rückfälle dieser und anderer allopathisch unterdrückter Uebel; deshalb Acon. $\overline{1000}$. in Aufl. 2mal täglich. Nach 3 Tagen Entzündung vermindert; Merc. $\overline{2000}$. in Aufl., den 4. Tag Ausfluss gemindert, den 6. Tag geheilt.

Allg. h. Ztg. 34. 150. Nuñ. aus Journ. de l. med.

---

34. M., 27 Jahr, vor 4 Wochen Gonorrhöe, die nach 3 Wochen von selbst wegblieb, worauf seit 8 Tagen der *rechte* Hode anschwoll.

Sympt.: Härte und Geschwulst des *rechten* Hoden, wie Hühnerei; ruckweise, heftigziehende Schmerzen aus den Hoden bis in den Unterleib und herab bis in den Fuss. Hodensack besonders *rechts* roth, glänzend, Kriebeln im Hoden. Heftiger Frost wechselt mit Hitze, Puls etwas fieberhaft. Dabei Schwindel, allgemeine Zerschlagenheit des Körpers, Reissen im Kopf, besonders *rechts.*

Verord.: Merc. solub. 6 Gaben in 11 Tagen. Minderung der Schmerzen erfolgte nach den ersten Gaben. Die Geschwulst nahm sparsamer ab. Am 19. Tag entlassen. Jahrb. 2. 49.

C. Rückblick.

Sieben Aerzte sprechen sich über den Gebrauch des Merc. sol. in Tripper aus. Attomyr (a.) macht besonders auf das *nächtliche* Fliessen des *Tripper-Ausflusses* aufmerksam, als ihm charakt., und die *grüne Farbe* desselben, die Affection der Vorhaut, Phimose, die *blutigen Pollutionen*, und meint, dass er bei *Nachtripper* oft passen werde; Hartm., dass er im Anfang des synochalen Trippers passe, oder bei dem Uebergang eines erethischen in den synochalen.

In Nr. 28 — 30. 4 Fälle einfachen Trippers, wo Merc. nach Cannab., Puls., Petrosel. die Heilung durch Beseitigung der nächtlichen Erectionen und Schleimflusses vollendete; in Nr. 31. bei Tripper mit gleichzeitigen Geschwüren, wo ersterer zuerst darnach heilte; in Nr. 32. Heilung von Gliederschmerzen nach vertriebenem Tripper, in Nr. 33. ein secundärer Tripper, nach früher durch Injectionen vertriebenen Trippern. In Nr. 34. metastatische Hodenentzündung. Vergl. Nr. 15., 16., 62., 64., 71., 74.

Zeichen: Nächtliches Fliessen des Tripper-*Ausflusses* (a., 28., 29.); schmerzloser *Ausfluss* (a.); eiterartiger (b.), grünlicher (a., b., 31.); vermehrtes *Harndrängen* (c.), heftig brennender Schmerz (b.), beim Harnen (c.), und nachher (21.), Brennen und Stechen *beim Harnen* (33.); unerträgliches Brennen am vordern Theil *der Harnröhre* beim Abgang der letzten Tropfen (c.), Phimose (a., 21.); *blutige Pollutionen* (a.); schmerzhafte *Erectionen Nachts* (28., 33.), harte Geschwulst des rechten Hoden, mit ruckweisem heftigem Ziehen bis in Unterleib und Fuss, Hodensack roth, glänzend, Kriebeln im Hoden (34.), heftiges Reissen in den Füssen, durch Bettwärme vermehrt (32.); Frost und Hitze wechselnd, Zerschlagenheit des Körpers (34.), Tripper mit gleichzeitigen Geschwüren (31.).

Gabe: Merc. 6. repetirt 9. 1 Gabe 3mal, $\overline{2000}$. 1mal in Aufl.

Merc. sol. heilte *allein* nur einen Tripper mit gleichzeitigen Geschwüren, war aber in den andern Fällen hülfreich bei Beseitigung nächtlicher, nach andern Mitteln zurückgebliebener Beschwerden und verspricht viel in Nachtripper, zu genaueren Indicationen fehlen aber noch mit Fleiss mitgetheilte Beobachtungen.

II. Mercur. subl.

B. Einzelne Fälle.

35. Ein Mann von 55 Jahren litt seit 4 Jahren an Eicheltripper. Die abgesonderte Materie war schmierig, fett, stinkend, auch einige Stellen der Krone excoriirt, welche heilten und wieder aufbrachen. Allopathische und homöopathische Mittel fruchtlos. Subl. 1. 6 gr. in Aufl. äusserlich und innerlich heilten in 10 Tagen.

Allg. h. Ztg. 35. 30. Rosenberg.

36. Ein Mann, athlet. Constitution, vertrieb sich rasch den Tripper-Ausfluss durch enorme Gaben Balsam cop. und bekam am 5. Tag darnach heftig rheumat. Schmerzen der Glieder, die von Gelenk zu Gelenk wanderten, und ihn das Bett zu hüten zwangen. Nach verschiedenen fruchtlos genommenen Mitteln heilte Merc. subl. schnell und gründlich. Allg. h. Ztg. 35. 29. Rosenberg.

C. Rückblick.

Subl. heilte in 35. einen 4jährigen *Eicheltripper*, schmierige, fette, stinkende Materie absondernd, und in 36. rheumat. Gliederschmerzen nach vertriebenem Tripper-Ausfluss.

15. Mezereum.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Es ist wahrscheinlich der generalisirenden Bequemlichkeit zuzuschreiben, dass wir dieses Mittel, trotz seiner so deutlich (in den Prüfungen) ausgesprochenen Trippersymptome so selten in dieser Krankheit versucht haben. Charakter. ist das Blutharnen und die Affection der Eichel. Ausserdem wäre Mezer. beim weiblichen Tripper nicht zu vergessen. Arch. 18. 3. 27. Attom.

b. Bei Tripper trat einigemal Blutharnen ein, das Mezer. hob. Attomyr 41.

c. Mir that auch Mezer. gegen Nachtripper in ein paar Fällen gute Dienste. Allg. h. Ztg. 3. 187. Rummel.

C. Rückblick.

Attomyr (a.) sagt, dass Mezer. nach seinen Prüfungen wohl viel zu selten in Tripper benutzt werden, und deutet auf *Tripper beim weiblichen Geschlecht.* Es heilte *Blutharnen bei Tripper* (a., b.) und Nachtripper (c.).

16. Natrum muriat.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Ist Tripper durch den scharfen Weissfluss entstanden bei Eheleuten, wo keine venerische Ansteckung dabei ist, so hilft Natr. mur. Abends und früh genommen, und einige Wochen abgewartet. Hrg. 263.

b. Natr. mur. $\overline{30}$. heilte einen gelblichen, nicht ätzenden Ausfluss aus der Harnröhre nach Beischlaf bei seiner leucorrhoischen Frau in 2 Tagen. Corr.-Bl. 1. Lingen.

c. Natr. mur. hat sich mir in vielen Fällen chron. Trippers äusserst heilsam erwiesen. Die entschiedene Wirkung des Natr. mur. auf die Schleimhäute macht dies auch sehr erklärlich. Selten reicht 1 Gabe hin; meist habe ich 4 — 6 Gaben nöthig gehabt. Arch. 18. 3. 29. Stapf.

d. Schleimfluss aus der männlichen Harnröhre; Nachtripper. Hahn. chron. Krankh. 4. 350.

Vergl. Nr. 70. 73.

C. Rückblick.

Bei gutartigem Tripper, ohne Ansteckung (a.), durch Leucorrh. der Frau (b.), vergl. Cannab. (l.) Knorre. Bei Nachtripper (c., d.).

17. Nitri acid.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Das Mittel hat Aehnlichkeit mit dem Merc. in Bezug auf den blutigen Tripper-Ausfluss. Sehr charakterisch ist bei ihm die qualitat. Veränderung des Harnes, wovon etwas Aehnliches bei Tripperkranken zu sehen ist, wenn sich bei ihnen starke Fieber einstellen. Ferner ist die so klar ausgesprochene Harnröhrenverengerung merkwürdig. Tripper, die mit Feuchtwarzen zugleich vorkommen, dürften mit diesem Mittel zu heilen sein, wobei nur Thuya noch concurriren würde. Arch. 18. 3. 31. Attomyr.

b. Acid. nitr. 3. — 6. hat sich mir und mehreren Aerzten in vielen schlimmen Fällen des Nachtrippers als eins der unentbehrlichsten Mittel erwiesen, in repetirten Gaben. Ibid. Stapf.

c. Der Tripper scheint ein Mittelglied zwischen Psora und Syphilis zu bilden. Der reine Tripper weicht oft schnell dem Acid. nitr. 3.—9., und nach dieser dem Schwefel. Arch. 20. 2. 143. Goull.

d. Nitr. ac. $\overline{6}$. in Wechsel mit Thuya. Chr. Krankh. 1. 106. Hahn.

B. Einzelner Fall.

37. M., 31 Jahr, vor 10 Jahren Krätze verschmiert, vor drei Jahren Schanker, 6 Wochen, viel Merc., jetzt seit 7 Wochen Tripper, viel Copaiv. — Noch alle Morgen gelber, eitriger Ausfluss aus der Harnröhre ohne Schmerz. Nitr. acid. $\overline{30}$. in Aufl. täglich 1 Gabe. Heilung nach 3 Woch. N. Arch. 3. 2. 137. Schréter.

Vergl. Nr. 67., 71., 72., 74.

C. Rückblick.

Attomyr (a.) deutet auf *blutigen* Tripper-Ausfluss und Tripper in Verbindung mit Feuchtwarzen (d.), Hahn., Goullon (c.) sah den reinen Tripper oft schnell darnach weichen, und Stapf (b.) und Schréter heilten Nachtripper mit gelbem, eiterigem, schmerzlosem Ausfluss damit. Harnröhrenverengerung (a.).

Gabe 3. — 6. $\overline{30}$.

18. Nux vom.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelne Fälle.

Beim Tripper hat Nux vom. mir und Andern nichts geleistet. Arch. 18. 3. 31. Attomyr.

---

38. Ein Mann, der zu wiederholten Malen Tripper hatte und dabei stets mit Weibern Umgang pflog, bekam eine Incontinentia urinae, der Fluss war schleimig, Gefühl von Jucken bei der Erection, die fossa navicularis empfindlich. Mehre Mittel vergeblich, aber Nux vom. heilte binnen 4 Tagen. Allg. h. Ztg. 35. 8. Rosenb.

---

39. Ein junger kräftiger Mann, der an regelmässig und copiös fliessenden Hämorrhoiden litt, bekam nach Unterdrückung derselben eine Gonorrhöe, die $1/2$ Jahr vergeblich allopathisch behandelt ward. Tinct. Nux vom. 2 Tropfen, binnen 4 Wochen gereicht, stellten den Hämorrhoidalfluss wieder her und hoben die Gonorrhöe.
Allg. h. Ztg. 5. 277. Knorr.
Vergl. Nr. 18.

C. Rückblick.

Attomyr sah von Nux vom. bei Tripper keinen Erfolg.
Nr. 38. Incontinent. urinae nach mehrmaligen Trippern, Nr. 39. Gon. benign. nach unterdrückten Hämorrhoiden.

19. Petroleum.

A. Allgemeine Bemerkung.

Petrol. ist von Schrön (Allg. h. Ztg. 6. 146.) für das beste Tripper-Mittel erklärt worden, jedoch tropfenweise, unverdünnt angewendet. Dasselbe behauptet auch Trinks (Griessel. Skizzen 52.). In der Literatur finden sich keine Heilungen. Charakteristisch ist übrigens bei diesem Mittel die vorwaltende Affection des Blasenhalses. Bei Individuen, die oft Tripper hatten und mit Einspritzungen behandelt wurden, wird bei einer neuen Wiederholung der Infection der Blasenhals gern stark afficirt, und wenn Petrol. in diesen Fällen etwas leistet, so passt es für die beinahe misslichsten Fälle. — Man sieht zuweilen beim Tripper einen feinen, rothen, körnigen Ausschlag an der Eichel entstehen, wie wir ihn unter den Symptomen des Petrol. finden. (Fleckiger Ausschlag. Vergl. Cannab., Natr. mur.). In Bezug auf Entmischung des Harns hat Petrol. Aehnlichkeit mit Nitri acid.
Arch. 18. 3. 33. Attomyr.

20. Petroselinum.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Schade, dass dieses Mittel nicht genauer geprüft ist, nachdem seine Wirksamkeit bei Heilung der sowohl acuten als chronischen Tripper so vielfach constatirt ist. — Besonders wichtig erscheint, dass durch Petrosel. die fossa navicularis so charakteristisch afficirt wird, da die meisten Pathologen diese fossa für den Sitz des (männlichen) Trippers erklären. Arch. 18. 3. 35. Attomyr.

b. Das Miasma der gemeinen übrigen Tripper scheint den gangen Organismus nicht zu durchdringen, sondern die Harnwege nur örtlich zu reizen. Sie weichen entweder einer Gabe von einem Tropfen frischen Petersiliensaftes, wenn der öftere Harndrang seinen Gebrauch anzeigt, oder der Cannab., Canth. oder Copahu etc.
Chron. Krankh. 1. 105. Hahn.

c. Die früher von Wahle mitgetheilte Beobachtung über die Wirksamkeit von Petrosel. $\overline{30}$. in alten Trippern, welche ich zu wiederholen Gelegenheit fand, hat sich von neuem bestätigt durch Heilung eines lange vergeblich allopathisch behandelten Nachtrippers, der 3 in 96stündigen Intervallen gereichten Gaben wich.
Arch. 16. 2. 149. Gross.

d. Gross bestätigt Wahle's Beobachtung von der Wirksamkeit des Petrosel. 30., ich kann es nicht. In einer ziemlichen Anzahl von alten und neuen, schmerzhaften und unschmerzhaften Trippern, die ich bisher behandelt, that Petrosel. 30., so wie überhaupt jede Verdünnung, rein gar nichts, während der Succus in acuten Fällen *einige Linderung* gewährte, doch nur Linderung, keine Heilung. Ich halte überhaupt den Tripper für die, auf homöopathischem Wege am allerschwersten zu heilende Krankheit, denn dass Cann., Canth., Merc. etc. die Entzündung sehr oft und schnell beseitigen, kann hier nichts beweisen, da dies immer nur ein Theil der Heilung ist.
Vehsem. 1. 2. 198. Vehsemeyer.

e. Trotz aller Sorgfalt, sagt Clot. Müller, geben alle Haupt- und Nebensymptome des Tripper durchaus keinen sichern Anhalt und bestimmte Indicationen für gewisse Mittel, oder wenigstens rechtfertigt der Erfolg dieselben öfters nicht. Die constanteste Wirksamkeit habe ich noch von Petrosel. beobachtet, dessen öfterer Anwendung offenbar auch das weit bessere diesjährige (Polyklin. 1848.) Resultat zu verdanken ist. Ich sah sehr oft günstige Wirkung bei acuten Trippern, die mit starkem Kriebeln und Jucken in der Harnröhre und häufigem Urindrang verbunden waren.
Allg. h. Ztg. 37. 55.

f. Bei beständigem Harndrängen half Tinct. Petrosel. schnell und dauerhaft. Allg. h. Ztg. 9. 373. Wurda.

B. Einzelne Fälle.

39. Bei 2 Kranken seit 8 Tagen Tripper, entzündliches Stadium ziemlich vorüber; Petrosel. minderte den Schleimfluss aus der Harnröhre bedeutend, am Tage gar keiner, Nachts nur noch unbedeutend, dann Merc. s. vid. Merc. Nr. 29.

---

40. M., robust, 38 Jahr, seit 6 Jahren Nachtripper. Nach Petrosel. 2 Gaben 1 Tropfen in Wasser. Den 1. Tag bedeutende Verschlimmerung, nach einigen Tagen geheilt.
Arch. 4. 2. 76. Pleyl.

---

41. Tripper seit 8 Tagen. 1 Gabe Petrosel. 0. heilte in 6 Tagen. Arch. 12. 3. 82. Attomyr.

---

42. H., 22 Jahr. Tripper seit 8 Tagen. Ess. Petrosel. eine Gabe heilte in 6 Tagen. Annal. 3. 303. Schréter.

---

43. M., 19 Jahr. Tripper seit 14 Tagen. Petrosel. $\overline{30}$. in Aufl. 3 Tage, früh und Abends. Nach 10 Tagen Ausfluss beseitigt, nach 3 Wochen geheilt. N. Arch. 3. 2. 135. Schréter.

C. Rückblick.

Zehn Aerzte sprechen sich über Petrosel. bei Behandlung des Trippers aus. Attomyr (a.) macht besonders auf die Affection der fossa navicularis durch das Mittel aufmerksam.

Müller (e.) schreibt die günstigen Resultate bei Behandlung des Trippers im Polyklinikum hauptsächlich der Anwendung von Petrosel. zu; Attomyr sagt, seine Wirksamkeit bei Heilung sowohl acuter als chronischer Tripper sei vielfach constatirt, und Hahn. (b.) giebt, namentlich wenn *öfterer Harndrang* seinen Gebrauch anzeigt, Petrosel. oder Cannab. etc., Vehsem. (d.) hingegen sah von jeder Verdünnung gar keinen Erfolg, von Succ. nur Linderung, keine Heilung.

Unter den 6 angeführten Fällen waren 5, Nr. 29., 41., 42., 43., einfache Tripper, Nr. 40. und c. Nachtripper.

Seidel (29.) führt an, dass das entzündliche Stadium vorüber gewesen, als er Petrosel. reichte.

Zeichen: Oefterer *Harndrang* (b.), heftig (42.), beständig (e., f.); das *Harnlassen* ganz schmerzlos (40.); starkes Kriebeln und Jucken in der *Harnröhre* (f.), mehr Kriebeln als Brennen *beim ersten Harnen,* vom Mittelfleisch anfangend durch die ganze *Harnröhre* (40.); öfters des Tages ein unbeschreiblich *wollüstiger Kitzel* (wie heilende Wunde) in der *fossa navicularis,* seit 6 Jahren (40., a.); *der Harn brennt* in der Harnröhre (41.); stark schneidende Schmerzen bei dem häufigen Harnen (43.); stichartige Schmerzen beim *Anfang des Harnens* (42.); Schmerzen nach dem Harnen unbedeutend (29.); *Schleim-Ausfluss* mehr dünn, von weissgrauer

Farbe (39.); *Ausfluss* so häufig, dass er täglich die Wäsche wechseln muss (40.); viel grünlicher *Ausfluss* (43.).

Allein heilte Petrosel. in c., 40 — 43.

Gaben: Achtmal ist Petrosel. 0. ganze Tropfen angegeben, 2mal Petrosel. $\overline{30}$. Vehsem. sah von 30. keinen Erfolg.

Heilung erfolgte 2mal in 6 Tagen, bei Nachtripper in 12 Tagen, in 43. in 3 Wochen.

Petrosel. ist demnach ein Tripper-Mittel, wird es aber noch mehr werden, wenn wir bessere Prüfungen davon haben werden. Die Ungleichheit der Erfolge mag wohl auch oft an der Unwirksamkeit der Präparate liegen, da die Pflanze eine cultivirte ist.

21. Polygonum maritimum.

B. Einzelner Fall.

44. Ein Tripper bei einem Mann, der ohnehin öfters an Harnbeschwerden und Harngries litt, war mit den schrecklichsten Schmerzen beim Harnen verbunden, er zitterte und weinte dabei, fieberte, schlief und ass wenig und zehrte in 5 Tagen auffallend ab. Die gereichten Mittel blieben ohne Wirkung. Einige Tropfen der Tinctur von Polygonum maritimum heilten auffallend schnell.

Allg. h. Ztg. 35. 8. Rosenberg.

22. Phosphor. acidum.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

Das Acid. phosph. bewährt sich in chronischen Trippern laxer, torpider, zu Blut- und Schleimflüssen, Hautausschlägen und Durchfällen geneigter Individuen, so wie jenen Arten chronischer Blenorrhöe, welche in Folge einer schwächenden Behandlung entstanden sind, wie z. B. nach dem Genuss vieler schleimiger, öliger, warmer Getränke, Blutegeln etc. während der Entzündungsperiode einer Gonorrhöe; vorzüglich aber noch dort, wo die chronische Urethritis mit *Impotenz*, Leiden des *Hautorgans* und der *Hoden oder Nebenhoden* complicirt ist.

Es ist daher auch ein mächtiges Specificum in der *Tripperseuche*, besonders zu Anfang der Krankheit. Das Mittel eignet sich mehr für das *männliche* als weibliche Geschlecht und wirkt nicht allein auf die Harnröhre, Prostata, Hoden und Samenbläschen, sondern auch auf die Harnblase, Nieren, Rückenmarksnerven, wenn solche consens. und secund. in Folge einer syphilit. Infection ergriffen sind. — Der Ton derselben wird durch die Anwendung dieses ausgezeichneten Specificums vermehrt, die krankhaft erhöhte Reizbarkeit herabgestimmt und die gesunkene Manneskraft gesteigert. Acid. phosphor. ist auch dort specifisch, wo nach krankhafter Affection der Hoden oder Nebenhoden ein lästig zerrendes Gefühl zurückblieb, das sich besonders dann hervorthut, wenn Patient ohne

Suspensorium sich stärkeren, activen und passiven Bewegungen aussetzt.

Höhere Gaben zeigten keine so auffallende und schnelle Hülfe in solchen Fällen, als das Acid. phosphor. dilut. 1 Tropfen in einem Esslöffel Wasser, früh und Abends.

Allg. h. Ztg. 36. 69. Rosenberg.

---

45. Um vom Laster der Onanie sich los sagen zu können, pflegte ein junger Mann den Coitus und bekam eine Blenorrhöe. Mehrere Monate behandelt, blieb ein Ausfluss, täglich Morgens blos einige weisse Tropfen, hartnäckig zurück, wobei Abends besonders Prostata Saft abging. Thuya, Nitri acid., Sulphur ohne Erfolg. Mehrere Gaben Acid. phosphor. heilten binnen 8 Tagen beiderlei Ausflüsse. Mosaik 2. 217.

23. Pulsatilla.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Ganz besonders charakteristisch ist bei Puls. die so schnell nach dem Einnehmen erfolgte Hodenaffection, ferner der sehr bedeutende Blutfluss aus der Harnröhre. — Bei sehr empfindlichen jungen Kranken entsteht im acuten Stadium des Trippers Abendfieber, meist aus Frösteln bestehend, wo Puls. gut wirkt. — In Bezug auf die Blasen-Symptome und manche andere, dem acuten Tripper angehörende hat die Puls. mit den Canth. viel Aehnliches. — Dass von einem so vielfach den Tripper entsprechendem Mittel noch so wenig Gebrauch gemacht wurde in der homöop. Praxis, oder eigentlich, dass so wenig von dem günstigen Erfolg seiner Anwendung bisher bekannt wurde, scheint auch im vernachlässigten Individualisiren seinen Grund zu haben. Arch. 18. 3. 38. Attom.

b. Ist der Schmerz mehr ziehend und drückend, zusammenschnürend und Beschwerden beim Harnlassen, so gieb Puls. Hrg. 263.

c. Puls. 4. 1 Tropfen gab ich in Tripper mit Erfolg bei allgemeiner Aufgeregtheit des Körpers, sehr verminderter Esslust, Abendfrösteln, vermehrtem Durst. In 3—4 Tagen war dieser Zustand beseitigt, und dann gab ich Cann. fort. Attomyr 41.

B. Einzelne Fälle.

46. Ein Mann litt an chronischem Tripper und bekam Entzündung der Prostata, ohne dass der Tripper unterdrückt worden.

Sympt.: Die Oeffnung des Blasenhalses geschah beim Harnen ohne die mindeste Beschwerde, aber sobald sich der Blasenhals schloss, entstand ein unbeschreiblich heftiger, klammartig drückender Schmerz im Perinäum an der Stelle des Blasenhalses, etwas *links*, in der ganzen untern Beckengegend sich ausbreitend, bis in die

Oberschenkel herab, so heftig, dass der Kranke nach dem Harnen sich einige Augenblicke nicht von der Stelle rühren und länger noch hinken musste. Harn geht nur schubweise ab, dass der Schmerz beim jedesmaligen Harnen 8—12mal empfunden wird. Gegend des Blasenhalses etwas aufgetrieben, beim Befühlen, Sitzen und Stehen sehr schmerzhaft. Beim Stehen lähmiges Gefühl und Unruhe im *linken* Oberschenkel.

Verord.: Nach Puls. 12., in 20 Stunden bedeutende Besserung, konnte ohne Schmerz harnen, dann neue Zunahme. Eine 2. Gabe hob das Leiden ganz, nur beim ersten Harnen früh zeigte sich noch einiger Schmerz, den Thuya 18. schnell beseitigte.

Annal. 4. 415. C. Hartlaub.

---

47. Einem stockendem Tripper-Ausfluss folgte Anschwellung des linken Hoden und Nebenhoden. Allopathische Behandlung. Nach 2 Monaten schwoll der rechte Hode und Samenstrang nach Erkältung.

Sympt.: Frost, Mattigkeit, Uebelkeit, Durchfall, kneipende, drückende, schneidende Schmerzen im Unterleib und heraufwärts gegen Nieren und Lenden, Mangel an Appetit, Durst; grösserer Schmerz in der Geschwulst beim Herunterhangen der Genitalien.

Verord.: Pulsat. 12. 1 Tropfen. Darauf Nachts Schweiss, Mattigkeit verlor sich, Appetit kam. Nach 10 Tagen Geschwulst weg. Dabei stärkerer Ausfluss von grüngelbem Schleim aus der Harnröhre. Arch. 8. 1. 93. Kammer.

---

48. Bei stockendem Tripper, Metastase nach den Augen, Entzündung mit juckendem und zum Reiben nöthigendem Beissen, entzündete, eiternde Lider.

Einige Stunden nach Puls. 12. 1 Tropfen beginnender Ausfluss aus der Harnröhre. Augenleiden gebessert. Ibid. 94.

---

49. H., 27 Jahr, schwacher Constitution, bekam nach unterdrückter Gonorrhöe, Orchit. *links,* mit bedeutender heisser, harter Geschwulst, arg drückendem Schmerz nicht nur im Hoden, sondern auch im Fun. sper., besonders im Stehen. Durstigkeit, abendliches Fieber und gereizter Puls.

Verord.: Suspensor., und 4mal täglich Pulsat. 3. 1 Tropfen. Nach 2 Tagen ohne Rückkehr der Gonorrhoe geheilt.

Arch. 19. 2. 156. Gulyas.

---

50. H., 20 Jahr, derber Constitution, bekam nach durch Cub. und Copaiv vertriebenem Tripper Hodengeschwulst. Der *rechte* Hode 4mal grösser, als der *linke.* Arn. ohne Erfolg. Spong. tost. minderte das Uebel, so dass binnen 8 Tagen beide Hoden gleich gross waren. Als Patient nach 4 Wochen das Suspens. ablegen sollte, entstand von Neuem etwas Geschwulst des *rechten* Hoden, Frostigkeit und Uebelkeit, Grübeln über seine Krankheit. Nach Puls. verschwand alles in 4 Tagen dauerhaft. Hyg. 4. 408. Liedb.

---

51. Nach vertriebenem Tripper zeigten sich nur nach Excessen und zuweilen des Morgens einige gelbgrünliche Spuren, es bildete sich jedoch eine immer mehr empfindlich und hart werdende Geschwulst des rechten Hodens aus. Gegen den Nachtripper ward Puls. gereicht, worauf sich zwar der Ausfluss vermehrte, die Hodengeschwulst aber unverändert blieb. Bei abwechselnder Darreichung von Sulph. und Puls. ward er in 7 Wochen von beiden Uebeln befreit. Mosaik 2. 218.

---

52. M., 27 Jahr, kachektisch, ausschweifend, litt seit $1/2$ Jahr an Nachtripper, verlor ihn plötzlich nach kaltem Bad und bekam Hodenentzündung mit heftigem Schmerz und Fieber. Acon. und Clem. besserten blos in 3 Tagen. Puls. bewirkte nach 8 Stunden Ausfluss der Harnröhre. Geschwulst und Schmerz hörten sogleich auf. Den Nachtripper heilte Thuya. Allg. h. Ztg. 35. 27. Rosenb.

C. Rückblick.

Die Beobachtungen sind von 8 Aerzten gegeben. Wohl mit Recht verwundert sich Attomyr (a.), dass von Puls., das so vielfach dem Tripper entspricht, in demselben noch so wenig Gebrauch gemacht ward. Und auch in vorstehenden Fällen finden sich keine eigentliche Heilungen von Tripper, sondern *Metastasen* nach anderen Organen, nach den *Augen* in Nr. 52. (vergl. Band 1. P. 314), nach der *Prostata*, Entzündung derselben in Nr. 46., nach den *Hoden*, Entzündung, Anschwellung, Härte, in Nr. 47., 49 — 52. In Nr. 47., 48., 51., 52. ist ausdrücklich bemerkt, dass der *Ausfluss* des Trippers *wieder* kam, in Nr. 50., dass er *nicht* wieder kam, nach Anwendung der Puls. Attomyr (c.) gab Puls. vor Cannab., bei allgemeiner Aufregung und Abendfieber.

Die Kranken waren in den Zwanzigern, 1 derber, 1 schwacher Constitution, 1 kachektisch.

Vergl. Nr. 5., 14., 28., Sulph. 9., 54., 62., 71.

Zeichen: Beim Harnen ziehend, drückend, zusammenschnürender Schmerz (b.); beim *Schliessen des Blasenhalses* ein unbeschreiblich heftiger, klammartig drückender Schmerz im Perinäum an der Stelle des Blasenhalses, etwas links, in der ganzen untern Beckengegend sich ausbreitend bis in die Oberschenkel herab, beim Stehen lähmiges Gefühl und Unruhe im linken Oberschenkel (46.). *Harn* geht nur schubweise ab (46.); Gegend des *Blasenhalses* etwas aufgetrieben, beim Befühlen, Sitzen, Stehen sehr schmerzhaft (46.); *Tripper-Ausfluss* stockt (47., 48.), ist unterdrückt (49—51.). Anschwellung des *rechten Hoden und Samenstranges* (47.); der *rechte Hode* entzündet, empfindlich (49., 51., 52.); der *linke Hode* bedeutend geschwollen, heiss, hart, auch der *Funic. sperm.* mit arg drückendem Schmerz, besonders im Stehen (49.); der *rechte Hode* 4mal grösser als der linke (50.); — kneipende, drückende, schneidende *Schmerzen* im Unterleib und heraufwärts *gegen Nieren* und Lenden (47.); grosser Schmerz beim Herabhängen der Genitalien (47.).

Dabei verminderte Esslust (c.); Abendfrösteln, Abendfieber (c., 49., 50.), Durst (c.), Durstlosigkeit (49.); gereizter Puls (49.); allgemeine Aufgeregtheit des Körpers (c.).

Puls. *allein* heilte 5mal, 2mal nachher Thuya, 1mal in Wechsel mit Sulph. Heilung nach 3, 4, 10 Tagen, in chron. Hodenverhärtung nach 7 Wochen.

Puls. jeden Falls bei Tripper sehr zu beachten, und namentlich bei *stockenden* Ausflüssen und dovon abhängigen verschiedenen Krankheitszuständen.

24. Sassaparilla.

B. Einzelner Fall.

53. Ein Jäger bekam Tripper und vertrieb ihn in einigen Tagen durch eingespritzte Schiesspulver-Auflösung. Nach 8 Tagen die heftigsten rheumatischen Gliederschmerzen, der starke Mann magerte in 14 Tagen zum Skelett ab, lag wie gelähmt und jammerte laut. Sassap. heilte in einem Monat vollkommen.
Allg. h. Ztg. 35. 9. Rosenberg.

25. Selen.

A. Allgemeine Bemerkung.

Dieses Metall scheint vorzugsweise auf die Prostata zu wirken und Ausscheidungen des Prostatasaftes zu veranlassen. Nachtripperheilungen sind keine davon bekannt, indess wollen wir auch die Prostata-Symptome des Selen nicht vergessen, da secundäre Uebel dieses Organs oft ungleich wichtiger werden, als der sie veranlasst habende Tripper selbst. Arch. 18. 3. 39. Attomyr.
Vergl. Chron. Form. Nr. 73.

26. Sepia.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Sepia ist besonders bei Nachtrippern zu beachten. Sie scheint wenigstens eine specifische Wirkung auf die durch langdauernde Tripper oder häufige Pollutionen geschwächten Sexualtheile zu haben, und muss in der 30. Potenz oft 2—3tägig wiederholt werden. Allg. h. Ztg. 13. 345. Lobeth.

b. Sepia heilte eine Gonorrh. secund., die gegen 2 Jahr angehalten, nach verschiedenen vergeblich gereichten allopath. und homöopath. Mitteln. Annal. 1. 371. Seidel.

27. Sulphur.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Attomyr erwähnt zunächst, dass er einer der ersten Lobredner des Sulph. bei Nachtripper gewesen, wozu der Hauptgrund sein fester Glaube an die Psora. „Auf die Voraussetzung hin, dass der Tripper bei Individuen, die an latenter Psora litten, in Nachtripper übergehe, gab ich Sulph. und der Erfolg war günstig."

Die Tripper-Symptome des Sulph. sind nicht besonders charakt. und die Anzeigen zu seiner Anwendung vielleicht zum Theil aus seiner übrigen Wirkungsweise auf die mit der Harnröhre in krankhaftem Rapport zuweilen tretenden Organen zu entnehmen. Wie der Tripper die Prostata alarmirt, so werden auch bei dazu geneigten Individuen oft Hämorrhoidalzufälle veranlasst, und da wird Sulph. an seinem Platz sein, wie ich ein paar Mal sah. Ferner ist er bei mit Blepharoblenorrhoe complicirtem Tripper angezeigt, da die dem Sulph. eigenthümlichen Augenleiden jener Krankheit homöopathisch entsprechen. — Die tripperartigen Symptome des Sulph. betreffend, so zeigt sich charakt. eine Einwirkung auf den Blasenhals und Sphincter der Blase, so dass bald Harnverhaltung, bald förmliche Incontinenz entsteht, daher ganz analog die Einwirkung des Sulph. auf den sphinct. ani. Ferner schmerzhafter Harndrang und Pollution, dünner Harnstrahl (Verengerungen) etc.

Arch. 18. 3. 41. Attomyr.

b. In der Regel besserte (bei Nachtripper) Sulph., zu allererst gegeben, ziemlich auffallend, verminderte den Ausfluss merklich, machte aber leises Brennen in der Harnröhre, worauf ich denn gewöhnlich Cann. mit Erfolg gab. Diesen Verlauf beobachtete ich oft. Attomyr 42.

c. Gegen chronische Gonorrhöe zeigte sich Sulph. unter allen Mitteln am wirksamsten; ein neuer Beweis, wie schnell durch eine Gonorrhöe latente Psora entwickelt wird.

Allg. h. Ztg. 1. 153. und 54.

d. Der Nachtripper ist bekanntlich ein sehr harter Stein des Anstosses. Wie oft erlebt man es nicht, dass weder Petrosel., noch Cannab., Cubeb., Sepia, Petroleum etc. ihn heben können. Hier kann ich aus vielfältiger Erfahrung versichern, dass in den veraltetsten Fällen Sulph. 30. consequent fortgebraucht am sichersten Heilung bewirkt. Allg. h. Ztg. 13. 356. Lobeth.

e. In vielen Nachtrippern, die ich zu behandeln Gelegenheit hatte, machte ich mit dem besten Erfolg meistentheils vom Sulph. Gebrauch, weil ich dieses Mittel für das geeignetste achtete, sowohl seiner Symptomen-Aehnlichkeit in chronischen und acuten Trippern, als der heilsamen Beziehung wegen, in welcher Sulph. zu den Folgen der Ausschweifungen und der dagegen benutzten Mittel namentlich des Mercur steht. Allg. h. Ztg. 10. 83. Bernstein.

f. B. bemerkt, dass junge blondhaarige, rothwangige Männer mit zartem, weissem Hautteint leichter als andere für diese Krankheitsform empfänglich seien, und zwar bei solchen Gelegenheiten, wo andere rein ausgingen, und hieraus die Neigung zu einem schleppenden Gang des Trippers obzuwalten scheine. Er erwähnt einen Fall, wo bei einem solchen rasch das secundäre Stadium auftrat, mit ungemein starkem Ausfluss. Cannab. täglich 1 Gabe nahm nach 4tägiger Steigerung die heftig stechenden Schmerzen hinweg. Der ungemein copiöse Ausfluss ward durch Sulph. in wiederholten Gaben binnen 3 Wochen beseitigt.
Mosaik 2. 207. Bernstein.

g. B. beobachtete mehrere, theils junge, theils ältere Individuen, mit einem seit einigen Tagen erst bemerkbaren, weisslichen, schmerzlosen Ausfluss aus der Harnröhre. Cannab. und Puls. veränderten nichts. Es liess sich Hämorrhoidalreiz nachweisen. Sulph. heilte binnen mehreren Tagen diesen Zustand. Ibid. 208.

B. Einzelne Fälle.

54. In einem Fall, wo nach durch Injectionen vertriebener Blenorrhöe Kniegeschwulst eintrat, beim Anstrengen und Bergsteigen vergrössert, kam bei abwechselnder Anwendung von Sulph. und Puls. der Ausfluss wieder und beide Uebel wurden durch diese Mittel geheilt. Mos. 2. 218.

---

55. M., 5 Jahr verheirathet, litt 7 Jahr an einem mässigen, blassgelblichen Ausfluss mit Brennen zu Anfang des Harnens und während des Coitus, übrigens waren damit hämorrh. Beschwerden als: Kopf- und Kreuzschmerz, Kitzel und Stechen am After, Stuhlverstopfung und Blähungsbeschwerden verbunden. Nach 3 in 6 Tagen gereichten Gaben Sulph. waren die Schmerzen vermindert, der Ausfluss vermehrt, verloren sich aber sammt den übrigen Beschwerden binnen 4 Monaten bei fortgebrauchtem Sulph. gänzlich.
Allg. h. Ztg. 10. 83. Bernstein.

---

56. Jüngling, 20 Jahr, welcher erst Onanist, dann geschlechtlich ausschweifte, bekam vor 2 Jahren Tripper. China, Cubeb. Der junge Greis schlich nun zur Homöopathie und ward binnen 6 Monaten durch Sulph. von 4 zu 4 Tagen geheilt. Schon in den ersten Wochen nahmen Heiterkeit und Kräfte zu, während Lebensüberdruss und starker Ausfluss abzunehmen anfingen. Ibid.

C. Rückblick.

Fünf Aerzte wendeten Sulph. bei Tripper an. Attomyr (a.) macht besonders aufmerksam auf solche, die mit *Hämorrhoidal-Zuständen* verbunden sind (9., 55.), ferner bei Complication mit Blepharoblenorrhöe, bei gleichzeitiger Affection des *collum und sphincter vesicae* (Harnverhaltung, Incontinenz); in c. wird Sulph.

als Mittel gegen die durch Tripper entwickelte latente Psora genannt, und gegen *Nachtripper* gereicht in c., d., e., f. Vergl. Cann. (i.), Sulph. mit Cann. in Wechsel (Nr. 5.), Nitr. ac. (c.).

In Nr. 54. nach vertriebener Blenorrhöe, metastatische Kniegeschwulst, Sulph. und Puls. in Wechsel, — in Nr. 55. chronischer Tripper mit hämorrhoidalischen Beschwerden, in Nr. 56. Onanist, nach Tripper marasmusartiger Zustand.

Vergl. Nr. 5., 18., 67. 70., 71., 73., 74. Chron. Formen Nr. 7., 13., 95 b.

Zeichen: Nach Sulph. Verminderung des *Ausflusses,* aber leises Brennen in der Harnröhre (b.), ungemein starker *Abfluss* (f.), weisslicher, schmerzloser *Ausfluss* aus der Harnröhre (g.), *vertriebener Ausfluss* kommt wieder nach Sulph. und Puls. in Wechsel (54.); blassgelblicher *Ausfluss* mit Brennen zu Anfang des Harnens und beim Coitus (55.). Dabei Kopf- und Kreuzschmerz, Kitzel und Stechen im After, Stuhlverstopfung, Blähungsbeschwerden (55.); Kraftlosigkeit, Lebensüberdruss (56.).

Gabe: Einmal ist $\overline{30}$. genannt, sonst fehlen die Angaben.

Die chronischen Uebel heilten nach Wochen und Monaten.

Allein heilte Sulph. keine primären Tripper, aber in Wechsel mit Cannab., einen Nachtripper in Wechsel mit Puls. und verdient mehr Beachtung als bisher, namentlich auch in gutartigen von hämorrhoidalischem Reiz.

28. Thuya.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Meistens ist bei dem Feuchtwarzen-Tripper — womit gewöhnlich, doch nicht immer, die Feuchtwarzen-Krankheit nach geschehener Ansteckung durch Beischlaf, nach mehren Tagen, auch wohl nach mehren, selbst vielen Wochen ausbricht — der Ausfluss gleich vom Anfange an dicklich, eiterartig, das Harnen wenig schmerzhaft, aber der Körper der Ruthe härtlich geschwollen, auch wohl auf deren Rücken mit Drüsenknoten besetzt, und bei Berührung sehr schmerzhaft. Dieser Tripper wird am gewissesten und gründlichsten durch den innern Gebrauch des hier homöopathischen Saftes des Lebensbaums, in einer Gabe von $\overline{30}$. und wenn diese nach 15, 20, 30, 40 Tagen ausgewirkt hat, mit Nitr. ac. $\overline{6}$. abgewechselt, geheilt. Hahn. chron. Krankh. 1. 104 — 6.

b. Keins von allen Mitteln zeigt eine so bedeutende Affection der *weiblichen* Genitalien, als Thuya, was vielleicht um so mehr Gewicht hat, als das Tripperausfluss-Symptom sich auch auf die weibliche Harnröhre bezieht.

Früher heilte ich eine Prostatitis mit Thuya. Dies bestimmte mich, Thuya bei Tripper mit vorwaltender Prostata-Affection anzuwenden, und ich war mit dem Erfolg zufrieden, wenigstens, was die Prostata betraf.

Erst vor 6 Monaten heilte ich ein bedeutendes, sehr schmerzhaftes, durch schlechtes Verhalten beim Tripper entstandenes Prostata-Leiden, in Folge dessen der früher starke, corpulente Patient sehr abgezehrt war, in 6 Wochen mit Thuya, worauf eine früher mitgetheilte Erfahrung führte. Arch. 18. 3. 46. Attomyr.

c. Thuya war bei Gonorrhöe besonders angezeigt, wenn *brennende* Schmerzen vor, während und nach dem Uriniren, manchmal mit *Schründen*, bei einem *dünnen grünlichen* Ausfluss vorhanden waren. Dies sah ich häufiger bei ältern Individuen, oder solchen, deren Genitalien durch häufige schlechtbehandelte Blenorrhöe und Onanie geschwächt waren. Diese Form dauerte bei dem günstigsten Erfolge länger, als die andere, und ging auch am häufigsten in Nachtripper über, währenddem die mit einem gelblichdicken oder weisslichen oftmals milchigen Ausfluss mit schneidenden, stechenden Schmerzen mehr jüngere, stärkere Individuen betrifft, heftiger auftreten, aber auch schneller durch Merc., Nitr. ac., meist aber mit Cannab. und Sulph. binnen 10 — 20 Tagen geheilt werden und selten in Nachtripper übergehen. Mosaik 2. 206. Bernst.

d. Nie habe ich mit Thuya einen männlichen Harnröhrentripper beseitigen können, selbst bei der grössten Aehnlichkeit, wenn nicht zugleich Feuchtwarzen zugegen waren, die in den Fällen, wo die Gonorrhöe das Hauptleiden ausmacht, gewöhnlich den Fingerwarzen ähnlicher, als den Feuchtwarzen sind. Hier war die Heilung oft wunderbar schnell. Aber auch in Gonorrhoea secund., wo ich verschiedene Mittel schon vergeblich angewendet hatte, wich die Krankheit dem Mittel leicht, wenn ein warzenähnlicher, trockener Auswuchs in der Rinne oder an dem Bändchen der Eichel, früher vielleicht unbeachtet, oder gar nicht vorhanden, sich vorfand.

Dasselbe gilt vom Fluor alb. beim Weib, wo jedoch häufiger noch, als bei Männern, dieses Mittel seine Anwendung findet. Bei Rückert, 2. 334. Hartm.

Vergl. Nr. 52., 65., 66., 67., 69., 70. Chron. Form. Nr. 89., 97., 101 — 3.

C. Rückblick.

Von 4 Beobachtern liegen allgemeine Bemerkungen über Thuya bei Tripper vor. Heilungen mit Thuya allein (ausser in b.) fehlen. Hahn. (a.) giebt Thuya bei *Feuchtwarzentripper*, wenn der *Ausfluss* gleich anfangs *dick, eiterartig,* der *Penis* selbst *härtlich* geschwollen, auf dem *Rücken* mit *Drüsenknoten* besetzt. Attomyr (b.) macht auf Wirkung der Thuya auf die *weiblichen Genitalien* aufmerksam, vergl. Hartm. (c.) Fluor alb., — und gleichzeitiges oder damit in Verbindung stehendes Leiden der *Prostata*, Bernstein (c.), wenn *Brennen* vor, bei und nach dem Harnen, auch Schründen vorhanden, mit dünnem *grünlichen Ausfluss,* namentlich bei *älteren, geschwächten Individuen,* und Hartm. (d.) heilte keinen prim. oder secund. Tripper mit Thuya, wenn nicht *gleichzeitig Feuchtwarzen* dabei waren.

29. Tussilago petasites.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelne Fälle.

a. Schweickert sen. und Wahle lobten Tussil. pet. in Gonorrhoeen. Das Mittel ist gewiss nicht ohne Einfluss auf das Sexualsystem, wie das Jucken in den Samensträngen und die Träume der einen Prüfenden zeigen.

Bei acutem Tripper ist Tuss. gewiss ein nicht zu vernachlässigendes Mittel, doch muss die Zukunft erst entscheiden, ob man sie sogleich geben, oder einige Tage erst Cannab. vorausschicken soll. Allg. h. Ztg. 32. 129. 137. Küchenmeister.

b. Tussilago petasites scheint hier überhaupt in den Fällen zu passen, wo die Symptome des Trippers sehr vehement auftreten und der Schmerz in der fossa navicularis fix und stechend ist; es passt sehr für robuste, reizbare, zu Hämorrhoiden und Ausschweifungen in der Liebe und der Schlemmerei geneigte, wohleibige Individuen, die keine ordentliche Lebensweise befolgen.
Allg. h. Ztg. 35. 4. Rosenberg.

c. Mit diesem Mittel allein behandelte ich an 32 Tripper — 26 frisch entstandene und 6 chronische. Alle waren ohne Complicationen. Erstere heilten alle in einem Zeitraum von 2—4 Wochen, von den 6 letzteren heilte ich 2, 1 besserte sich, 1 blieb ungeheilt, von 2 habe ich nichts weiter erfahren.
N. Arch. 1. 2. 85. Rosenberg.

57a. H., 32 Jahr, sehr reizbar. Heftiger Tripper, Penis geschwollen und schmerzhaft; Ausfluss reichlich mit Blut gemengt. Fieberhafte Aufregung, grosse Unruhe.
Verord.: Aq. Tussilag. Nach 36stündigem Gebrauch alle localen Symptome bedeutend erhöht. Mittel 24 Stunden ausgesetzt, dann schwächer gereicht und örtlich zu Umschlägen. Nach 3 Tagen bedeutende Besserung. Ausfluss sparsamer, bald aufhörend. Mit 3 Wochen genesen. N. Arch. 1. 2. 82. Rosenberg.

57b. H. litt seit 4 Jahren an schmerzlosem Nachtripper. Nach Aq. Tussil. in der Harnröhre Jucken und bald lebhafter Schmerz. Das Mittel dann schwächer. Heilung nach 2 Monaten. Ibid. 85.

57c. Ein junger reizbarer Mann bekam Tripper mit heftigen Harn- und Blasenbeschwerden (Sympt. b. Canth.), welche Canth. schnell heilten. Der zurückbleibende Tripper-Fluss wurde durch das abgegangene Wasser der Tussilago petasites in 3 Wochen beseitigt. Allg. h. Ztg. 35. 3. Rosenberg.

---

58. Ein Mann hatte vor 2 Jahren den Tripper durch Einspritzungen mit Terpentin vertrieben, und litt seitdem an den Augen. Die den Augapfel umgebenden Drüsen geröthet, schmerzhaft und geschwollen; Absonderung einer scharfen Materie, übelriechend, die Lider wie mit Leim verklebend, — Lichtscheu, häufiges Thränen.

Verord.: Von abgezogenem Wasser von Tussil. petas. 2mal täglich 1 Kaffeelöffel. Nach 4 Tagen Jucken in der Harnröhre, öftere Erectionen, Hodenschmerz, am 10. Tage Tripperausfluss, mit gleichzeitiger Besserung des Augenleidens. Der Ausfluss dauerte 6 Wochen und ward durch Sulph. und Ferr. geheilt.

Allg. h. Ztg. 35. 7. Rosenberg.

---

59. Ein an gonorrh. Augenentzündung leidender (vergl. 1. Bd. P. 314. Nr. 174.) ward von dem durch Tart. em. wieder hervorgerufenen Tripperausfluss durch Tussil. pet. geheilt.

Allg. h. Ztg. 35. 30. Rosenberg.

---

60. Chronische Tripper durch Aq. Tussil. pet. in 4 Wochen vollkommen geheilt. Allg. h. Ztg. 35. 31. Rosenberg.

---

61. Ein alter chronischer Tripper ward durch Einspritzung von Eisenjodür unterdrückt. Darnach Epididymitis, welche sich dem Hoden mittheilte, der fest, ungleich und schmerzhaft ward; später knotige Geschwulst des Samenstranges. Dabei Abgeschlagenheit, Unruhe, Störung der Verdauung, Drüsengeschwülste am Halse, Flechten an den Extremitäten. Eine Menge homöopathische Mittel 1 Jahr lang vergeblich angewendet. Dann Aq. dest. Tussil. pet. — Nach einigen Tagen trat Tripperausfluss ein und die Heilung ging rasch vorwärts. Später noch Jodkali und Sassaparilla.

Allg. h. Ztg. 35. 34. Rosenberg.

C. Rückblick.

Das Mittel gehört zu den noch wenig geprüften. Nur 1 Arzt theilt Erfahrungen mit.

In Nr. 57a. und 57c., bei reizbaren Subjecten, trat der Tripper ziemlich heftig auf, in letzterem Fall musste wegen des entzündlichen Zustandes Canth. vorausgeschickt werden. In Nr. 58. und 61. war Tripper durch Einspritzungen vertrieben, in erstem Fall entstand darnach chron. Ophthalm. gonorrh., im zweiten Geschwulst und Verhärtung des Hodens und Samenstranges, welche Metastasen nach durch Tussil. wieder hervorgerufenem Ausfluss geheilt wurden. In Nr. 59. ein durch Tart. em., bei einer Ophthal. gon. wieder in Gang gebrachter Tripperausfluss geheilt. In Nr. 57b. und 60. Nachtripper in 4 und 8 Wochen geheilt.

Die *Gabe* war überall das abgezogene Wasser von Tussil. petasites.

Unbedeutendere und durch mehrere Mittel geheilte Fälle.

62. M., 25 Jahr, Hodengeschwulst nach vertriebenem Tripper. Acon., Clemat. 30. 1 Tropfen, Puls., Spir. Hydrarg., Merc. sol. 2. Heilung nach 4 Wochen. Hyg. 409. Liedbeck.

---

63. Bei Geschwulst der Leistendrüsen in Folge von Tripper fand ich die Carb. an. nach Gaspar. Empfehlung, schnell hülfreich. Binnen 4 Tagen waren durch einige Gr. der 2. Verreib. Geschwulst und Schmerz gehoben; der Tripperfluss währte dabei fort und wich erst nach einigen Wochen dem Gebrauch des Succ. Petrosel. 2mal täglich 1 Tropfen. Hyg. 18. 1. 20. Ohlhauth.

---

64. Ein chronischer Tripper mit Hodengeschwulst ward mit Merc. 4., Roob Sambuc. und Calc. c. geheilt.
Hyg. 19. 1. 86. Schelling.

---

65. Tripper seit 6 Wochen, allopathische Behandlung vorher. Cannab. 2. gtt. j. Thuya $\overline{30}$. repetirt. Caps. 9. Heilung nach neun Wochen. Ibid.

---

66. Tripper seit 5 Wochen. Thuya $\overline{30}$., Cannab. 6. 1 Tropfen. Heilung nach 4 Wochen. Ibid. 215.

---

67. M., Nachtripper seit 10 Jahren. Silic., Sep., Sulph., Ac. Nitri, Thuya, Psor., Syphil. Pr. Beitr. 3. 148. Tietze.

---

68. Eine vernachlässigte Phimosis mit Gonorrhöe bei einem kräftigen Mann, wo bereits auf der heftigen Geschwulst der entzündeten Vorhaut blaue Flecken zum Vorschein kamen, heilte Ars. allein. Arch. 18. 1. 50. Ehrhardt.

---

69. M., 24 Jahr, bekam vener. Tripper. Copaiv. in massiv. Gaben. Nach einigen Tagen heftige drückende Schmerzen in Hoden und Samenstrang mit harter Geschwulst des erstern. Nächte schlaflos wegen Schmerz. Puls. täglich 2 Gaben beseitigten das Hodenübel in 2 Tagen. Der schmerzhafte Tripper noch vorhanden. Nach einigen Tagen, ohne Ursache, dasselbe Hodenübel wieder zugegen. Puls. half nicht, Schmerz nahm zu. Arn. in 2 Tagen 4mal repetirt heilte ganz und dauerhaft, und Thuya in 14 Tagen den Tripper.
Arch. 18. 3. 84. Argenti.

---

70. Ein 8tägiger Tripper mit Copaiv. $\overline{30}$., Sulph. $\overline{30}$., Thuya $\overline{30}$. 8 Wochen behandelt. Ein anderer mit Petrosel. 30., Sulph. 30., Thuya $\overline{30}$., Natr. mur. $\overline{30}$. durch 12 Wochen behandelt.
N. Arch. 3. 2. 135. 36. Schréter.
Siehe daselbst noch einige Fälle.

---

71. Venerische Hodengeschwulst nach Tripper. Puls. $\overline{18}$. in Aufl., Clemat. $\overline{24}$. in Aufl., Merc. sol. $\overline{12}$. in Aufl., Sulph. 30., Acid. Nitr. 30. Heilung nach 3 Wochen. Allg. h. Ztg. 34. Guinnisz.

---

72. Heilung einer 2 Jahr alten bedeutenden Hodengeschwulst bei einem früher zweimal mit Schanker behaftetem Herrn binnen 8 Monat, durch Con. 12., Aur. 6., Rhodod. 30., Spig. 30., Ac. nitr. 30., Aur. 6., Nux vom. 30. Allg. h. Ztg. 9. 1. Fielitz.

---

73. Nachtripper in 2 Monaten durch Natr. mur., Sulph., Lycop., geheilt. Allg. h. Ztg. 11. 361. Hartm.

---

74. Officier, 41 Jahr, sang. Temperaments, als Kind rhachit., vor 19 Jahren Gonorrhöe, dann Schanker, Phimose, Bubo. Seit 2 Jahren periodische Hodenschmerzen, gegen 4 Uhr Nachmittags bis gegen 6 Uhr, mit mannigfachen andern Beschwerden, gastrischen etc. verbunden. Vom 4. Jan. 46 Clemat. 1. bis Juni, dann bei Geschwürchen an der Vorhaut nach Coitus, Ac. nitr. 1., Merc präc. r. 1. Dann Clemat. 1., Coloq. 1., Sulph. 30., Clem. 1., Zink 12. und zuletzt Rhodod. 1. 2 Monat fortgesetzt.

Allg. h. Ztg. 35. 152. Hofrichter.

---

75. Harnbeschwerden nach vertriebenem Tripper. Cann. $\overline{200}$., Canth. $\overline{800}$., Merc. $\overline{200}$., Sulph. $\overline{800}$. N. Arch. 1. 3. 56. Gross.

---

76. Tripper. Merc. $\overline{200}$. Ibid. 57.

---

77. M., 24 Jahr, Tripper. Nux vom., Thuya, Puls., Cannab. Annal. 1. 188. Hartlaub.

Allgemeiner Ueberblick.

Von 40 verschiedenen Aerzten sind vorstehende 77 einzelne Fälle von Tripper-Formen.

Die weit überwiegende Zahl der Kranken sind männlichen Geschlechts, und über Constitution und Temperament fehlen leider fast überall die Angaben.

Die in den einzelnen Fällen vorkommenden Mittel waren: Cannab. 21mal, Merc. sol. und Puls. 15mal, Petrosel. 11mal, Sulph. 10mal, Clemat. 8mal, Thuya, Tussil. 7mal, Nitr. acid. 5mal, Canth. und Cub. 4mal, Caps., Merc. subl., Nux vom. 2mal, Agav., Ferr., Fluor. ac., Kali jod., Kreos., Polyg., Phosph. ac., Sassapar. 1mal. Ferner ward Ars. 2mal benutzt gegen *Brand* drohende Zeichen bei Phimose (24., 68.), Carb. an. bei Bubo, vergl. 2. Abth. Carb. an., und Aur. bei Hodenverhärtung.

Allgemeine Bemerkungen ausser zu den genannten, zu: Agn. cast., Bign., Copah., Mezer., Natr. mur., Petrol., Selen, Sepia.

Bernstein machte im *Allgemeinen* die Beobachtung, dass junge, blondharige, rothwangige Männer, mit zartem, weissem Teint leichter angesteckt wurden, und der Tripper bei ihnen öfter einen schleppenden Gang annehme.

In Bezug auf die Wahl der Mittel im Allgemeinen sagt Cl. Müller (Allg. h. Ztg. 34. 316.): „hinsichtlich des Trippers habe ich die Erfahrung gemacht, dass ich etwas Bestimmtes und Zuverlässiges über die Wirksamkeit und Wahl der Arzneimittel bis jetzt unbedingt nicht weiss und sagen kann, indem die einzelnen schnellen und radicalen Heilungen, da sie in anderen, möglichst ähnlichen Fällen ausblieben, mich noch nicht befähigen, ein rechtsgültiges Urtheil über die angewendeten Arzneimittel auszusprechen."

Allgemeine Anzeigen für einzelne Mittel.

Ac. phosph. eignet sich mehr für das *männliche* als weibliche Geschlecht, wirkt nicht allein auf die Harnröhre, Prostata, Hoden, Samenbläschen, sondern auch auf die Harnblase, Nieren, Rückenmarksnerven, wenn sie consens. oder secund. in Folge einer syphil. Infection ergriffen sind.

Beim *weiblichen* Geschlecht vorzugsweise Ferrum, Mezereum, Thuya.

Bei älteren Individuen oder solchen, deren Genitalien durch häufige, schlecht behandelte Blenorrhoeen und Onanie geschwächt sind, Thuya.

Bei alternden Wüstlingen, wenn bei Nachtripper sich Mangel an Geschlechtsvermögen und Lust zeigt, Agn. cast.

Bei robusten, reizbaren, zu Hämorrhoiden, Ausschweifungen geneigten, wohlleibigen Personen, Tussilago.

Bei chron. Tripper laxer, torpider Individuen, nach schwächender Behandlung, Impotenz, Leiden des Hautorgans.

In Nachtripper bei *bilioser* Constitution mit Neigung zu Hartleibigkeit, Cubeb.

Im Anfang des synochalen Trippers und bei dem Uebergang eines erethischen in einen synochalen, Merc. sol.

Wenn die Symptome des Trippers sehr vehement auftreten und der Schmerz in der fossa navicularis fix und stechend ist, Tussilago.

Bei entzündlichen und krankhaften Zuständen der Harnwerkzeuge und Genitalien, Canth., Copah.

Bei besonderer Affection des Blasenhalses, bei oft inficirt gewesenen Individuen, denen der Tripper durch Injectionen vertrieben war, Petrol.

Bei rothem, körnigem Ausschlag an der Eichel, Petrol.

Je nach den verschiedenen *Formen* fanden vorzugweise Anwendung:

1) Bei *einfachem Tripper,* Bign., *Cannab.,* Copah., Merc. sol., *Petrosel.,* Polyg., Sulph., Thuya.
2) Bei *entzündlichem Tripper,* Agav., Canth., Copah., Tussil.
3) *Bei* Tripper *mit* gleichzeitigen *Condyl.,* Nitr. ac., Thuya.
4) Bei *Eicheltripper,* Subl.
5) Bei *gutartigem* Tripper (hämorrh. etc.), Natr. mur., Nux vom., Sulph.
6) *Bei Tripper-Residuen:*
   a) Nachtripper, Agn. cast., Bign. (Cannab.), *Cubeb.,* Ferr., Fluor. ac., *Merc. s.,* Mezer., Natr. mur., Nitr. ac., (Petrol.) Sepia, Sulph.
   b) Verengerung der Harnröhre, Nitr. ac.
7) Bei *Tripper-Metastasen:*
   a) nach *den Hoden,* Clem., Puls., Tussil.
   b) nach *der Prostata,* Puls., Selen, Thuya.
   c) nach *den Nieren,* Kreosot.
   d) nach *der Blase,* Nux vom., Sulph.
   e) nach den *Leistendrüsen,* Clemat.
   f) nach den *Augen,* Tussilago.
8) Bei Tripper-Seuche: Jodkali, Merc. subl., Phosph. acid. Vergl. 2. Abth. Lycopod.

Ueber die *einzelnen Zeichen* giebt die beste Uebersicht die Tabelle P. 110.

Gabenverhältnisse.

Es kamen 74 erfolgreiche Anwendungen einzelner Mittel vor, sehr häufig sind blos die Mittel genannt, ohne Angabe der Potenz.

Potenz.		*Grösse.*		*Zahl.*			
0.	24mal	Tr.	28mal.	1 Gb.	15mal.	in Auflösung	18mal.
1. 2.	8 „	ō	17 „	rep.- „	48 „	in abgeth. Gb.	30 „
3.—15.	22 „	R. vac.					48 „
16.—30.	13 „	oh. A.	29 „	oh. A.	11 „		
100.	7 „						
	74		74		74		

Im Verhältniss zu den Gaben in anderen Krankheiten sind die von 0. und zu ganzen Tropfen hier häufig in Anwendung gebracht, dann die mittleren von 3. — 15. Der Grund dazu liegt darin, dass namentlich Cannab. und Petrosel., die häufig vorkommen, grösstentheils in 0. gegeben wurden. Die Angaben über *den Erfolg* sind ungemein verschieden.

Attomyr heilte im Durchschnitt den Tripper in 1 Monat, einigemal mit 14 Tagen; Weber heilte *reine* Tripper oft, chronische aber und allopathisch behandelte, schwer; Bernstein frisch entstandene nach 16 — 14 Tagen, höchstens 3 Wochen; Wurda sah die ersten 24 Stunden Verschlimmerung, nach 5 — 7 Tagen aber Heilung folgen; Seidel heilte homöopathisch in soviel Tagen, wie allopathisch

in eben soviel Wochen; Lobethal nicht vor 21 Tagen, und W. in München nach 4 und mehreren Wochen.

Cl. Müller, Polyklinik 1848, (s. Allg. h. Ztg. 37. 55.) sagt, „die Behandlung der Tripper bot in diesem Jahr im Ganzen ein ebenso günstiges Resultat, als die der Syphilis: von 59 Fällen (worunter 13 Nachtripper und 4 Eicheltripper) wurden 34 geheilt, 16 blieben weg, 9 in Behandlung; von den 13 Nachtrippern wurden 7 und von 4 Eicheltrippern 2 geheilt. Doch war in Bezug auf die Dauer der Behandlung der Erfolg weniger günstig; denn nur mit wenig Ausnahmen war ein verhältnissmässig langer Zeitraum zur Heilung nöthig, etwa von 16 Tagen bis zu 4 und 5 Monaten."

Vergl. Rosenberg bei Tussilago P. 103.

In obiger Sammlung der einzelnen Fälle fehlen leider sehr oft die genauen Zeitangaben.

Unter 20 einfachen Trippern waren:

2,	24 St. alt,	Heilung nach 24 St. und	3 Wochen,
5,	8 Tg. alt,	„ 4mal nach	5 — 8 Tagen,
		1mal nach	3 Wochen,
3,	4 „ „	„ nach	14 — 26 Tagen.
Unter 21 Nachtrippern heilten		6 nach	6 — 17 Tagen,
		4 „	3 — 6 Wochen.
		1 „	2 Monaten.

Obgleich der Abschnitt über Tripper-Formen nicht zu den schlecht vertretenen zu rechnen ist, kann doch kein mit der Homöopathie vertrauter Arzt mit den bisherigen Erfolgen zufrieden sein, da sämmtliche angeführte Kranke zwar genasen, die wenigsten aber *geheilt* wurden. Aber schon diese wenigen Fälle beweisen, dass der Tripper heilbar sei, oder mit andern Worten, dass homöop. Mittel den Tripper in seinem Verlauf zu coupiren vermögen.

Dem seltenern Vorkommen von Tripper-Heilungen können nur, abgesehen davon, dass die erkrankten Subjecte in ihrem gewöhnlich damit verbundenen Leichtsinn nicht folgen, zwei Ursachen zu Grunde liegen, *einmal,* dass es noch an der Kenntniss passender Mittel fehlt, *zweitens* aber, dass bei Behandlung der Tripper das strenge Individualisiren zu sehr hintangesetzt wird, was schon die meisten nur flüchtig hingeworfenen Krankengeschichten beweisen.

Möchten doch die Praktiker, denen oft und viele Tripper vorkommen, durch strenges Individualisiren und daraus folgendes Benutzen, bis jetzt seltener angewendeter Mittel, darnach trachten, auch in dieser Krankheitsform der Homöopathie ihren Ruhm zu befestigen.

Gute Heilungsgeschichten würden Allen sehr willkommen sein.

	Agave.	*Agnus.*	*Bignon.*	*Cannab.*	*Canth.*	*Caps.*	*Clemat.*	*Copahu.*	*Cubeb.*	*Ferr.*	*Fluor. ac.*	*Kali jod.*	*Kreos.*	*Merc. sol.*	*Merc. sub.*	*Mezer.*	*Natr. m.*	*Nitr. ac.*	*Nux vom.*	*Petrol.*	*Petrosel.*	*Polygon.*	*Phos. a.*	*Pulsat.*	*Sassap.*	*Selen.*	*Sepia.*	*Sulph.*	*Thuya.*	*Tussil.*
Blasengegend schmerzhaft 1, brennend 2	—	—	—	—	1.2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Blasenhals afficirt 1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ klammartig schmerzend 1, aufgetrieben 2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1. 2	—	—	—	—	—	—
Blasenkrampf nach dem Harnen 1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Harnabgang schmerzlos 1, schmerzhaft 2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ tropfenweise 1, fast unterdrückt 2	—	—	—	1	1.2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Harndrang 1, heftig 2, keiner 3	—	—	—	1	2	—	—	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Harn trübe 1, schleimig 2, blutig 2	—	—	—	—	1.2.3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
In d. Harnröhre Brennen 1, b. Harnen 2, nach d. Harnen 3, nach Coitus 4	2	—	2	2. 3	2	2	—	—	4	—	—	—	—	2. 3	—	—	—	—	—	—	1. 2	—	—	—	—	—	—	1.2.4	2. 3	—
„ „ „ Stechen 1, beim Harnen 2	—	—	—	1. 2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1. 2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ „ Schrünnen 1, b. Harnen 2, nach d. Harnen 3, Schneiden 4	—	—	—	2. 3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ „ „ Ziehen, Zusammenschnüren beim Harnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Mündung der Harnröhre kitzelnd 1, verklebt 3, empfindlich, entzündet 2	1	—	—	1	2	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ausfluss noch fehlend 1, stockend 2, schmerzlos 3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	3	—	—	—	—	—	2	—	—	—	3	—	—
„ copiös 1, dünn 2, dick 3, blutig 4	—	—	—	2. 3	—	3	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	3	4
„ dunkelbraun 1, eiterartig 2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ gelb 1, grünlich 2	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1. 2	—
„ weiss 1, wie Milch 2, weissgelb 3	—	—	—	3	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ Wäsche steif machend 1, nächtlich 2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Ruthe gekrümmt 1, geschwollen, hart 2	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ mit rothen Blüthen besäet 1, mit Drüsenknoten bedeckt 2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Eichel entzündet 1, voll rother Körnchen 2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Eichel-Tripper, schmierig, fettig 1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Fossa navicularis empfindlich 1, kitzelnd 2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Phimose	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hodensack gespannt, heiss 1, roth, glänzend 2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Hoden, Ziehen 1, abwärts 2, aufwärts 3, Würgen 4	1. 2	—	—	3	—	—	1. 4	—	—	—	—	—	—	2. 3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ Kriebeln 1, Hoden heraufgezogen 2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hoden entzündet 1, geschwollen 2, verhärtet 3	—	3	—	—	—	—	2. 3	—	—	—	—	2	—	2. 3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.2.3	—	—	—	—	—	3
Hodenschmerz 1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2
Nebenhode leidend 1, entzündet 2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Samenstrang geschwollen 1, knotig 2, ziehend 3, drückend 4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1. 4	—	—	—	—	1	2
Geschlechtslust und Vermögen schwach 1, mangelnd 2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—
Erectionen schmerzlich 1, im Sitzen 2, Nachts 3	1	—	—	1.2.3	1. 3	3	—	—	—	—	—	—	—	1. 3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pollution blutig 1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Genitalien ölig, penetrant dünstend 1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Condylome	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Prostata-Leiden 1, Abgang des Safts 2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	1	—
Tophen, Haut-Syphilid. 1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gliederschmerzen 1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—

B. Schanker-Formen.

Besondere Literatur. *Allg. h. Ztg.* 4, 5, 7, 9, 10, 11, 13, 15, 16, 18, 19, 20, 22, 23, 26, 29, 34, 35, 37; 39. — *Annal.* 1, 2, 3, 4. — Arch. 2, 3; 4, 2; 5, 3; 8, 1, 3; 10, 1; 11, 1, 2; 12, 3; 15, 1; 18, 3; 19, 2, 3; 20, 2; — Chron. Krankh. 1; Corr.-Bl.; Hart. Ther. 2; Hyg. 1, 4, 13, 18; Mosaik; Oestr. Ztschr. 2; Rau; Rummel; Vehsem. 3, 4.

Beobachter. Aegidi, Altmüller, Attomyr, Baudiss, Bernstein, Bigel, Buchner, Fielitz, Gaspary, Gentzke, Glasor, Goullon, Guylàs, Hahnem., Hartm., C. Hartlaub, Herrmann, Hofrichter, Horner, Jahr, Knorre, Kramer, Kreussler, Kratzenstein, Kurtz, Langhammer, Lingen, Lobethal, Liedbeck, Mayrhofer, Cl. Müller, Nithack, Ohlhauth, Rau, Rosenberg, Rummel, Schwab, Schelling, Schréter, Schrön, Schindler, Segin, Seidel, Simon, Sommer, Schulz sen., Stapf, Stark, Thorer, Tietze, Trinks, Vehsemeyer, Wahle, Wesselhöft, Wolf, Wurda.

Unter nachstehenden 150 Nummern kamen folgende Formen vor:

A. Primäre.

1. *Einfache Schanker* in Nr. 14, 15, 23, 28, 29, 32, 33, 36, 37 — 44, 46, 48, 50, 52, 55, 57, 58a., c., 59, 60a., c., 62, 63, 67, 68, 69, 72, 74 — 76, 79, 86 — 89, 92a., 95a., 112, 113, 130, 133, 134, 135, 138, 140, 141.
2. *Phagedaenischer Schanker* in Nr. 61, 71, 83, 84.
3. *Indurirter (Huntersch.) Schanker* in Nr. 22, 35, 61, 64, 70, 80.

B. Secundäre.

1. *Bubonen*, a) zugleich *mit* oder *nach Schankern* in Nr. 3, 4, 8, 10, 12, 16, 17b., 20, 21, 45, 58c., 59, 60c., 71, 72, 76, 79, 88 — 90, 93, 94, 95a., 105, 119, 133, 147, 148, 150.
   b) nach Tripper in Nr. 5 — 7, 9, 11, 103.
2. *Syphilit. Rachengeschwüre* in Nr. 1, 24, 26, 27b., 30, 31, 47, 56, 65, 66, 78, 81, 83, 127, 129, 132.
3. *Condylome a) überhaupt* in Nr. 17b., 27, 74, 82, 91a., b., 92b., 95a., b., 96 — 101, 107 — 111, 115 — 119, 121 — 123, 126, 128, 137.
   b) nach Schanker in Nr. 32 — 34, 58b., 76.
   c) nach Tripper in Nr. 25, 73, 97, 101 — 103, 106, 114, 120.
4. *Exantheme* in Nr. 17a., 19, 22, 45, 60b., 81, 85.
5. *Knochenkrankheiten* in Nr. 1, 2, 17b., 18, 60b., 77.

Vergl. Allgem. Ueberblick P. 182.

Mittel. Aur., Badiaga, Carb. an., Corall. rub., Hep., Jod, Jod-Kal., Laches., Lycopod., Merc. sol., Merc. subl., Merc. präc., Cinnabar., Merc. bijod., Merc. nitros., Mezereum, Natr. plat., Nitr. ac., Phosph. ac., Psorin, Sabin., Sassapar., Staphys., Sulph., Thuya.

1. Aurum.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Nachtheile von Quecksilbermissbrauch; Knochenschmerzen, Nachts. Chron. Krankh. 2. 219. Hahn.

b. Die hartnäckigsten von allen Schankergeschwüren sind die am Hodensack und auf der äussern Ruthenhaut hinter der Vorhaut befindlichen, und bei denen am Hodensack hat Aur. mur. die besten Dienste erwiesen. Allg. h. Ztg. 37. 54. Cl. Müller.

c. Von Gold bin ich fast gewiss, dass es rein syphilitische Zufälle nicht heile. Arch. 11. 1. 36. Wolf.

d. Dem Aur. fol. und muriat. kann Ref. nicht viel Rühmliches nachsagen, obgleich er dasselbe oft lange und in starken Gaben gegen secund. syphil. Affectionen des Mundes, des Gaumens, der Nasenknochen und des Rachens angewendet hat.
Allg. h. Ztg. 15. 235. Trinks.

B. Einzelne Fälle.

1. M., 30 Jahr, wiederholt Schanker, Tripper, öfter Merc. gebraucht, litt an Vegetation. um die Eichelkrone und dem After, Rachengeschwüren, breiten Exostosen mit Knochenschmerzen. Mercurial. bekamen schlecht, es trat fast Marasmus ein.

Patient nahm jeden Morgen 20 Minuten lang ein Stück Gold in den Mund. Nach 14 Tagen die Ulceration am Gaumen vernarbt, nach 2 Monaten die Condylome spurlos weg, nach 3 Monaten die Geschwüre geschlossen; Exostosen wurden nicht kleiner aber schmerzlos. Allgemeinbefinden gut. (La Clinique, Mai 1842.)
Allg. h. Ztg. 26. 380. Kurz.

---

2. In einem verwickelten Fall von Syphil. secund. mit nächtlichen Schmerzen und Knochenauftreibungen bei einem Mann, 32 Jahr, sanguin. Temperaments, robuster Constitution, namentlich war der Brustknochen so wie die 3., 4., 5. linke Rippe sehr schmerzhaft, deren Gelenkenden aufgetrieben, leistete, nach langer vergeblicher allopathischer Behandlung und der homöopathischen Anwendung von Nux vom., Rhus, Merc., Staph.; *Aur. m.* **3.** anhaltend gereicht, und äusserlich Aur. m. 1., von Tag zu Tag ausserordentliche Dienste, so dass der Kranke nach 6wöchentlichem Gebrauch und 3monatlichem Zimmerhüten die Stube verlassen konnte.
Allg. h. Ztg. 35. 145. Hofrichter.

2. Badiaga.

NB. Bad. heisst dieses Mittel russisch, botanisch Spongia palustris Linn. (Seeschwamm); sie wächst in mehreren Landseeen des südlichen Russlands, und sieht getrocknet dem Lycopod. ähnlich. S. Handbuch der hom. A.-M.-L. v. Trinks. Bd. 1.

B. Einzelner Fall.

3. Nach einem verkauterisirten und verschmierten Schanker entstand ein Bubo, Taubenei gross, steinhart, mit wenig Schmerz, im Gehen hindernd. Nach 2 Monaten ward er schmerzhaft. Nach 1jähr. allop. Behandlung ohne Erfolg folgender Zustand.

Sympt.: In der *linken* Leistengegend steinharte, höckerige, längliche Geschwulst, Nachts heftige Stiche, wie mit glühenden Nadeln. Wo der Schanker vertrieben eine ungleiche, höckerige, schmerzhafte Narbe mit dunklem Hof. Aussehen kachektisch, Haut an verschiedenen Stellen mit Rhagaden behaftet.

Verord.: Durch syphil. Eiter neues Geschwür hervorgerufen. Merc. und Nitr. ac. heilten dasselbe in 16 Tagen. Bubo etwas kleiner. Schmerz und scirrh. Härte dieselbe. Sulph., Carb. an., Clem., Silic., Jod, Ars. leisteten wenig. Badiaga (Spong. palustr.) heilte schnell. Allg. h. Ztg. 35. 38. Rosenberg.

P. S. Die Bubo-Heilung ist beachtenswerth, das Mittel aber noch unbekannt.

3. Carbo animalis.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Was Carb. an. bei bereits offenen und in Eiterung übergegangenen Bubonen zu leisten im Stande sei, wage ich noch nicht zu bestimmen, da es mir bei derartigen Fällen an Erfahrung fehlt. Am meisten scheint mir Carb. an. bei noch nicht aufgebrochenen Bubonen indicirt zu sein, wo sie als wahres Specificum Resorption bewirkt, und in der That, seit ich dieses Mittel in dieser Wirkung kennen gelernt, ist kein Bubo mehr aufgekommen, bei welchem ich es anwandte. Ich habe sehr viele derartige Heilungen in meinem Journal verzeichnet, die alle in kurzer Zeit glücklich vollbracht wurden, immer durch Zertheilung. Die meisten mir zur Behandlung vorgekommenen Bubonen waren mit Gon. oder mit Schanker gleichzeitig complicirt. Immer waren sie also syphilitisch. Immer zeigte sich Carb. an. heilsam — gleichwohl zeigte das Mittel nur sehr wenig, fast gar keine Reaction auf die eigentlich primäre syphilit. Affection, und wirkte weder auf den Tripper, noch auf den Schanker, so dass nach Beseitigung und vollkommener Resorption der Bubonen diese Krankheit erst besonders durch andere passende Mittel beseitigt werden musste. Es scheint also Carb. an. nur specifisch auf die Bubonen allein zu wirken, und es würde wohl der Mühe lohnen, weitere Versuche damit anzustellen, um seine Heilwirkungen genauer feststellen zu können. — Die Heilung dauerte in der Regel 3 — 5, nie über 8 Tage. In mehreren Fällen, wo schon Fluctuation zu fühlen war und auf der Wölbung der Geschwulst die Haut bereits dünn, durchschimmernd wurde, so dass der Aufbruch sehr nahe bevorstand, bewirkte dieses Mittel dennoch Zertheilung. Eine Vermehrung des Tripperausflusses oder grössere Absonderung des

Eiters auf den Schanker-Geschwüren während oder nach diesen Heilungen habe ich nie wahrgenommen. Vehs. 4. 62—64. Gaspary.

b. Bei Geschwulst der Leistendrüsen in Folge von Tripper fand ich die Thierkohle nach Gaspar. Empfehlung schnell hülfreich. Binnen 4 Tagen waren durch etliche Gr. der 2. Verr. Geschwulst und Schmerz gehoben; der Harnröhrenausfluss währte dabei fort, und wich erst nach einigen Wochen dem unverdünnten Saft der Petersil., 2mal täglich 1 Tropfen. Hyg. 18. 20. Ohlhauth.

c. In neuester Zeit habe ich in einigen Fällen und zwar mit glänzendem Erfolg die vom Dr. Gaspary empfohlene Carb. an. angewandt. Vehs. 3. 138. Vehs.

B. Einzelne Fälle.

4. M., 40 Jahr, seit einigen Wochen Schanker an der Glans penis, zu welchem sich bald ein bubo inguin. gesellte. Refer. gab beinahe 4 Wochen hindurch Merc. sol. und subl. in tiefen Verd., unter deren Einwirkung zwar der Schanker verschwunden ist, der Bubo dagegen vergrösserte sich bis auf 3''' im Durchmesser und begann zu fluct., so dass der Aufbruch nahe bevorstand.

Verord.: Carb. an. in niederen Verd. 3stündlich 1 Gabe. Nach 5 Tagen verminderten sich die Schmerzen, die Fluctuat. verschwand und dessen Umfang begann abzunehmen. Unter 14tägigem Gebrauch des Mittels verkleinerte sich der Bubo allmälig, bis er sich endlich ganz zertheilt hatte. Vehs. 1. 159. Gaspary.

---

5. Fr., 36 Jahr, Fluor alb. mit heftigem Harndrängen vor und bei dem Harnabgang, durch Cannab. letzteres beseitigt — Bubo rechts mit heftigem Druck und Schmerz bei jeder Bewegung, hart, nicht nachgebend, schmerzhaft.

Verord.: Carb. an. 3. täglich 3 Gaben. Bubo die erste Nacht minder schmerzhaft; folgenden Tag kleiner, den 3. verschwunden. Con. m. heilte den Fluor alb. Vehs. 4. 59. Gaspary.

---

6. H., der Vorigen Mann, seit 14 Tage Tripper und Bubo rechts.

Verord.: Carb. an. 3. 4mal täglich. Bubo verlor sich, und Sulph. heilte den Rest. Ibid.

---

7. M., 28 Jahr, kräftiger, gesunder Constitution, seit 14 Tagen Tripper, der seit 2 Tagen nach Erkältung zu fliessen aufhörte. Seitdem Bubonen beiderseits grösser als Taubenei, gross, sehr hart, roth, ungemein schmerzhaft, stechend, die Bewegung hindernd, bei Druck sehr empfindlich, Schmerz in die Oberschenkel verbreitet; dabei Frösteln, Unbehaglichkeit, kein Appetit, Durst, Schlaflosigkeit; Brennschmerz in der Harnröhre beim Uriniren wie im entzündlichen Stadium des Trippers.

Verord.: Carb. an. 3. Tripper kam wieder in Fluss, Bubo nach 6 Tagen resorbirt, Tripper durch Cann. und Sulph. geheilt. Ibid. 60.

---

8. H., 24 Jahr, früher schon öfter Tripper und einmal Schanker allopathisch behandelt. Seit 4 Wochen neuer Schanker und syphil. Bub. beider Seiten.

Verord.: Merc. sol., Schanker besser, Bubonen kamen zur Eiterung. Als sie seit 6 Tagen geöffnet, Carb. an., worauf sie in 10 Tagen vernarbten.

---

9. H., frischer Tripper. Prickeln, leichtes Brennen, Kitzel in der Mündung der Harnröhre, mit Schmerz beim Harnen und weisslichem Ausfluss.

Nach 12 Gaben Cannab. Tinct. 1 Tropfen 2stündig, Tripper geheilt. Nach 5 Tagen Bub., beiderseits taubeneigross, schmerzhaft, die Bewegung hemmend. Carb. an. 4., 20 Gaben, täglich 4 Gaben, und beide Bubonen verschwanden. Ibid. 62.

---

10. H., 2 Schanker-Geschwüre und 2 grosse Bubonen, schon fluctuirend. Carb. an. 3. 3stündlich, binnen 8 Tagen zertheilt. Schanker dann durch Nitr. ac. geheilt. Ibid.

---

11. M., 40 Jahr, robust, — seit 8 Tagen Tripper und Bubo *links*, zugleich dessen Frau, Bubo *rechts*, beide durch Carb. an. geheilt. Ibid. 63.

---

12. Ein junger, oft syphilitisch gewesener Mann bekam nach überstandenen Masern in beiden Seiten Bubonen, die sich vergrösserten und verhärteten, bei Körperbewegung empfindlich. Hep. mehrere Gaben ohne Erfolg. Carb. an., 20 Tage gebraucht, heilte.
Allg. h. Ztg. 35. 39. Rosenberg.

C. Rückblick.

Blos 4 Aerzte wendeten das Mittel bei Bubonen an. Die von Gaspary beobachteten standen stets in Verbindung mit Tripper oder Schanker. Carb. passt nach ihm am meisten bei noch nicht aufgebrochenen, die Resorption erfolgte noch, wenn auch schon die Fluctuation deutlich, der Aufbruch nahe war. Das Mittel hatte aber keinen Einfluss auf den Tripper oder Schanker.

Ausser Nr. 4 — 12. vergl. Nr. 147., 148.

Die Bubonen kamen unter den 12 Fällen, wo Carb. v. gereicht ward, 16mal beim männlichen, 2mal beim weiblichen Geschlecht vor, standen 5mal, Nr. 5., 6., 7., 9., 11. in Verbindung mit Tripper, in Nr. 7. unterdrückt, 1mal mit Fluor alb. (5.), 1mal ohne diesen, (beider Männer aber mit Tripper behaftet); 5mal mit Schanker, (Nr. 4., 8., 10., 147., 148.), 1mal (Nr. 12.), nach Masern bei einem oft syphilitisch gewesenen Mann.

Viermal waren die Bubonen *rechts*, 1mal *links*, 6mal beiderseitig, 4mal noch hart, 2mal Fluctuation (4., 10.), 2mal offen (8., 148.), und Carb. an. heilte sie in allen Fällen ausser in Nr. 148.

Der gleichzeitige *Tripper* 1mal vor Heilung des Bubo durch Cannab. (Nr. 9.), 3mal nachher durch Petrosel., Sulph., Cannab. (b., 6., 7.), der Fluor alb. nachher durch Con. m. (Nr. 5.) beseitigt; die gleichzeitigen *Schanker* 3mal vorher durch Merc. (4., 8., 147.), 1mal nachher durch Nitr. ac. (10.) geheilt.

Von *Zeichen* ausser der Härte und Schmerzhaftigkeit in den Bubonen, besonders bei Druck und Bewegung, Stechen, Druck darin, Verbreitung bis in den Schenkel, Frost, Unbehaglichkeit, keine anzuführen.

Gabe überall Carb. an. 2. 3., täglich mehrere, 3—4, auch aller 3 Stunden eine.

Zertheilung folgte (a.) in der Regel nach 3, 5—8 Tagen; bei 8 Fällen war die Heilung 4mal zwischen 3 und 8 Tagen, 3mal in 10, 14 und 20 Tagen vollendet.

Carb. an. höchst wichtig bei Bubonen, in Verbindung mit Tripper und Schanker.

4. Corallia rubra.

A. Allgemeine Bemerkung.

Vergl. Attomyr, dessen 5 Formen von Schanker P. 23. etc.

4. Form des Schankers. Die Rinne der Eichel fast *eine* Geschwürfläche, oft auf den hintern Theil der Eichel und Vorhaut ausgedehnt. Geschwür oberflächlich, hie und da speckig, der grössere Theil aber roth, mit leicht entfernbarer dünner Jauche überzogen. Jauche copiös, dünner als in 1.—3. Form, sehr übelriechend. Geschwür sieht aus, als wäre Haut weggeschunden. Entweder heilt diese Form, indem sie einzelne Schanker bildet, oder die speckigen Stellen fressen tiefer und es entstehen Schanker der 1. Form. Häufig ist Tripper dabei.

Hier verdient Corall. rub. den Vorzug und heilt in 14—18 Tagen, scheint jedoch nicht den Uebergang dieser Form in die 1. zu verhüten, wo denn die Behandlung länger dauert. An Corall. reiht sich Ac. nitr., und einigemal, wenn Corall. nicht schnell helfen wollte, namentlich das Jucken sehr stark wurde, hob Sulph. das ganze Uebel. Attomyr 24. 27.

B. Einzelne Fälle.

13. Ein Eicheltripper (wohl mit Unrecht so genannt, könnte eher Eichelentzündung heissen) kam mit Nachtripper vor. Die Eichel sehr roth und geschwollen, bekam hie und da leichte Risse und einige Tage darauf sonderte sie sehr übelriechenden Schleim ab, der sich in kurzer Zeit sehr vermehrte und die Vorhaut in Mitleidenschaft zog. Corrall. 3. Verr. 1 gr., nach 4 Tagen repetirt, heilte den Eicheltripper, Cannab. aber und Sulph. den Nachtripper. Attomyr 46.

14. Bei einem jungen Mann versuchte ich Corallia gegen ein flaches, rundes Vorhautgeschwür, wo bald nach dem Einnehmen Schmerz entstand, eben so auf die 2. am 5. Tag gereichte Gabe. Dann liess ich, da sich das Geschwür zu verkleinern anfing, das Mittel 14 Tage fortwirken, in welcher Zeit das Geschwür geheilt war. Mosaik 2. 224. Bernstein.

---

15. Bei einem flachen, rothen, beim Sitzen und Gehen schmerzhaften Geschwür am untern Schamlippenwinkel leistete Corall. nichts, 2 Gaben Sep. aber, binnen 12 Tage gereicht, heilten in 4 Wochen. Ibid.

C. Rückblick.

Das noch so wenig benutzte Mittel ward nur von 2 Aerzten angewendet, und ausser der *speciellen Angabe* der Schanker-Form (a.), *wo es passt,* liegen blos 2 Heilungen, die eines Eicheltrippers (Nr. 13.) und die eines *flachen* Vorhautgeschwürs (Nr. 14.) vor. Bei einem auch flachen, rothen Geschwür der Schamlippen (Nr. 15.) that Corall. nichts.

Gabe: Corall. 3. Verr. repetirt. Sulph. passte oft nach Corall.

Corall. zu beachten bei oberflächlichen, hie und da speckigen, mehr aber rothen Geschwüren an Eichel und Vorhaut, mit leicht entfernbarer, copiöser, dünner, übelriechender Jauche bedeckt.

5. Hepar sulph. cal.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Nach Hahn. verbindet sich die Syphil., wenn sie in einem Körper vorkommt mit entwickelter Psora, und ihr das locale Sympt., der Schanker, durch örtliche Mittel zu früh, ehe die innere Krankheit getilgt ist, genommen worden, mit der Psora, zu einer viel schwerer heilbaren Krankheit. Eine solche verlarvte, unechte Syphilis ist durch Merc. allein nicht zu heilen, es muss die Psora, die einzige Ursache der Unheilbarkeit einer solchen Bastard-Syphilis geheilt werden. Ja, es ist nach solcher Behandlung mit Massen vor Merc. noch mehr als eine Doppelkrankheit; die scharfen Merc.-Mittel in grossen öftern Gaben haben dann auch noch ihre Arznei-Krankheit hinzugefügt, was, die Schwächungen von solcher Behandlung dazu gerechnet, den Kranken in einen höchst traurigen Zustand versetzen musste. Hier wird die Kalk-Schwefelleber als Antipsoricum dem reinen Schwefel noch vorzuziehen sein.

Chron. Krankh. 1. 116. Hahn.

b. Gegen Bubonen thue ich nichts, so lange der veranlassende Schanker noch einer andern Behandlung bedarf: keine Umschläge etc., um das Aufgehen zu befördern, sind sie aufgegangen, blos einfacher Heftpflaster-Verband, um die Wundränder zu nähern. Dauert der Heilungsprocess zu lange, so gebe ich nach völlig

geheiltem Schanker Silic. 30. alle 48 Stunden, und habe in allen Fällen rasche Vernarbung gesehen. Nur wenn der Bubo nach Heilung des Geschwürs sich noch nicht geöffnet hat, und besonders, wenn sich noch nicht Fluctuation gezeigt hat, suche ich ihn zu zertheilen, und zwar nicht durch Umschläge etc., sondern durch Hep. $^1/_{1000}$ gr. — $^1/_{400}$ gr. p. dos., 2 — 1mal täglich, was dann oft überraschend schnell gelingt. So lange der Kranke es vermag, kann er umhergehen. Allg. h. Ztg. 38. 230. Sommer.

Vergl. Sulph. a.

B. Einzelne Fälle.

16. M., 30 Jahr, bisher niemals krank, überhaupt ein Bild von Gesundheit, hat seit 3 Wochen einen ausgebildeten Schanker an der Vorhaut, und noch nichts dagegen gethan.

Verord.: Den 15. Febr. $^1/_{400}$ gr. Cinnab., 2mal täglich. Den 19. Geschwür eher grösser, in der rechten Seite bildet sich ein Bubo. Cinnab. fortgesetzt, bis 8. März. Schanker völlig vernarbt. Bubo aber von gleicher Grösse, fast unschmerzhaft, steinhart. Den 12. März Hep. $^1/_{400}$ gr. 2mal täglich. Den 15. Bubo auffallend kleiner (Hep. täglich 1mal) und bis gegen Ende März gänzlich verschwunden. Allg. h. Ztg. 38. 229. Sommer.

17a. M. war wegen Schanker 6 Wochen mit Calomel behandelt. Bedeutende Halsbeschwerden, Speichelfluss etc., rothe, nässende, flache Stelle an der Eichelkrone. Nitri ac. 1., täglich eine Gabe. Halsbeschwerden gebessert, Eichelgeschwür aber ausgebreiteter. Präcip. rub. Nach 8 Tagen juckendes Exanthem über den ganzen Körper, rothe entzündete Hautstellen, die sich beständig abschuppten. Präcip. wiederholt. Hals von neuem schlimmer, der Rachen wurde geröthet, die Zunge schwer, die Eichelgeschwüre ohne Veränderung. Sulph. 3. Nach 3 Tagen Hals besser, nach 14 Tagen heilten die kleinen Geschwüre ab, das grosse ursprüngliche ward reiner, röther, eiterte bedeutend weniger. Vom 1. Mai bis 13. Juni 3tägig Hep. 3. Verr. Geschwür und Exanthem völlig geheilt. Allg. h. Ztg. 35. 136. Hofrichter.

17b. M., 30 Jahr. Einige Tage nach Coitus Entzündung der Krone, Geschwulst, Absonderung vielen gelben, dünnen, faulig-stinkenden Schleims, unter stichlichtbrennenden Schmerzen in der Eichel. Vorhaut wegen bedeutender Geschwulst nicht zurückzubringen.

Cinnab. 1. täglich 1 Gabe minderte nach 8 Tagen sowohl den Ausfluss und Gestank als beseitigte die Schmerzen. Nach 3 Wochen alles in Ordnung. Blattern-Ausschlag mit normalem Verlauf. Nach 2 Monaten syphil. Geschwür an der Eichel. Allopath. Behandlung. Sublimat. — Trotzdem Bubo links. Geschwür nach 6 Wochen geschlossen, mit bläulicher Narbe. Bubo unschmerzhaft, ziemlich hart wie halbes Hühnerei. Knochenschmerzen, eignes Gefühl im Rachen, wo doch nichts Krankhaftes zu sehen.

Verord., um die Narbe zum Sickern zu bringen Hep. 2. täglich 1 gr. Nach 10 Tagen Nässen der Narbe, Bubo sehr klein nach 4 Wochen, am After juckende, brennende, gelben Schleim aussiepernde Feuchtwarzen. Nitr. ac. 1. täglich 2mal. Nach 16 Tagen Bubo vollends geschmolzen, Eichel trocken, Bläue der Narbe vergangen. Condylome trocken, breiter, durch Thuy. Tinct. in- et externe beseitigt. Ibid. 35. 85. Hofrichter.

C. Rückblick.

Nur 3 Beobachter sprechen sich über Hep. in syphilitischen Krankheiten ausführlicher aus (vergl. 12., 134., 145. und andere ohne Bedeutung).

Hahn. (a.) empfiehlt Hep. als Haupt-Antipsoricum bei secund. Zuständen, wo sich Syphilis mit Psora complicirt hat, oft noch verbunden mit Merc. — Siechthum, Somm. (b.) giebt Hep., wenn nach Heilung der Schanker ein ungeöffneter Bubo, und ohne Fluctuation zurückbleibt, Hep. $^1/_{1000}$ — $^1/_{400}$ gr. und sah oft rasche Zertheilung folgen, als Beispiel Nr. 16., Hep. $^1/_{400}$ gr. 2mal täglich nach Cinnab., Heilung nach 14 Tagen.

In Nr. 17a. (secund. syphil. Leiden, nach Calom. Behandlung, Hep. 3. täglich 6 Wochen lang gereicht), heilte nach Präcip. und Sulph. ein Halsgeschwür und ein über den ganzen Körper verbreitetes juckendes Exanthem mit rothen, entzündeten Hautstellen, und Nr. 17b. ist dadurch ausgezeichnet, dass eine bläulich gebliebene Schanker-Narbe, mit gleichzeitigem harten, unschmerzhaften Bubo, auf Hep. 2. täglich 1 gr. nach 10 Tagen wieder nässte und der Bubo sich verkleinerte. Nachfolgende Condylome durch Nitr. ac. und Thuya geheilt.

Gabe: Hep. $^1/_{400}$, $^1/_{1000}$, 2. und 3. Verr., granweise und repetirt.

Hep. bei *secund. syphil.* Leiden, Halsgeschwüren, ***Bubonen***, Knochenschmerzen, Exanthemen.

6. Jod.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Jod hebt schneller als alle andern Antidote den Ptyalismus und ist sehr wirksam in Tonsillen- und Rachengeschwüren mercuriellen Ursprungs; ebenso erweisen sich Jod und Arsen. vorzugsweise hülfreich in den mit Tuberkulosen complicirten Formen secund. Syphilis, so wie Nitr. ac. gegen zerstörende Geschwüre im Mund und Rachen. Allg. h. Ztg. 15. 235. Trinks.

b. Gegen chron. Mercurial-Vergiftung, namentlich die Tabes merc., hat sich das Jod ebenfalls sehr glücklich bewährt. In diesen Fällen scheint mir dasselbe den Säuren, der China etc. unbedingt vorzuziehen, hier und in Behandlung des Speichelflusses sind aber die Verreibungen des Jod den höheren Verdünnungen des Mittels vorzuziehen. Allg. h. Ztg. 20. 70. Lobethal.

Vergl. 143., 144., 131., 59.

C. Rückblick.

Jod gegen chron. merc. Vergiftung, Tabes merc., mit Tuberkul. complicirte Formen secund. Syphilis, Speichelfluss, Halsgeschwüre. Nach Lobeth. (b.) die Verreib. den höhern Verdünn. vorzuziehen.

7. Jod-Kali (Kal. hydroj.).

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Auch ich habe mich mehrfach überzeugt, dass wir in der dreisten Anwendung des Kal. hydroj. das sicherste Mittel gegen die verschiedensten secund. syphilit. Uebel besitzen, namentlich aber gegen die Ozäna, *die mannigfaltigsten Formen der Feuchtwarzen, die Knochenauftreibungen und dolores osteocopos, die allgemeinen Haut- und Knochengeschwüre und bedingungsweise auch gegen die ternären und quaternären vielgestalteten Hautausschläge.* In allen diesen Krankheiten sind kleine Dos. des Kal. hydroj. durchaus nachtheilig, dagegen ʒβ — ʒj, u. s. w. steigend auf mehrere Unzen Wasser, täglich zu 2 — 3 Esslöffel von dem glücklichsten Erfolg begleitet. Am überraschendsten zeigt sich der Erfolg in allen hierher gehörigen Knochenkrankheiten, als Entzündungen des Periost., Auftreibung der Knochen oder cariösen und fistulösen Geschwüren derselben.

Hautgeschwüre, missfarbig und gross, heilten rasch darnach, sowie tuberkulöse und papulöse Gesichtsausschläge.

Allg. h. Ztg. 20. 67. Lobethal.

b. Was die sogenannten idiopath. Bubonen betrifft, d. h. solche, welche zwar nach einem unreinen Coitus entstehen, ohne aber dass ein Schanker oder ein anderes primär-syphilitisches Symptom zugegen wäre, wundert es mich, wie praktische Aerzte deren Existenz bezweifeln können. Ich habe in der letzten Zeit mehrere dergleichen gesehen. Der eine war allopath. behandelt. Die Bubonen zeigten grosse Anlage zur Verhärtung, Schmerz und Spannung waren sehr unbedeutend und nur beim Gehen zugegen.

Verord.: Carb. an., Hep. und Clemat. ganz ohne Erfolg. Jod-Kali heilte in 5 Wochen. Allg. h. Ztg. 35. 37. Rosenberg.

B. Einzelne Fälle.

18. H., 30 Jahr, hatte vor 4 Jahren einen unzweckmässig behandelten Schanker. Darnach Ozäna, Merc.-Behandlung.

Sympt.: Knochenauftreibung an der Stirn, der Tibia; die Haare fielen aus, der Schlaf durch fürchterliche Schmerzen ganz verloren; erschöpfende Nachtschweisse; Appetitmangel; Abmagerung, Muthlosigkeit.

Verord.: Kal. hydroj. anfangs ℈β und so steigend bis zu ʒβ auf ℥jjj Aq. täglich 3 Esslöffel. — Sogleich Nachtruhe, Auftreibungen nahmen ab, Ulcerat. am Gaumen hörte auf, Heilung nach 6 Wochen.

Allg. h. Ztg. 20. 68. Lobethal.

---

19. M., 40 Jahr, stark, vor mehreren Jahren angesteckt, und mehrere Monate mit rothem Präcip. behandelt.

Sympt.: Abmagerung, Blutspucken, Tenesmus, blutige Stühle; über den ganzen Körper breite, missfarbige Geschwüre im Zellgewebe, Ichor absondernd; tuberkulöse Blattern im Gesicht, Stirn, Nase; Nachtruhe geraubt; Verzweiflung.

Verord.: Nach Beseitigung der dringendsten Zustände durch andere Mittel Kal. hydroj. ʒj auf ℥jjj Aq. In den ersten Tagen unverkennbare Reaction, dann nach Verbrauch von Kal. hydroj. ℥jj in mehreren Wochen Heilung eines grossen Theils der Geschwüre, und Abtrocknen und Abfallen der Gesichtsblattern. Es trat aber Heiserkeit, Schmerz im Kehlkopf, Beklemmung, Blutspucken ein. Kal. h. ausgesetzt. Darreichung anderer passender Mittel. — Die vernarbten Geschwüre brachen wieder auf, Nachtschweisse, grosse Hinfälligkeit, fürchterliche Schmerzen. Nochmals Kal. hydroj. wie oben. Bei Fortgebrauch des Mittels ward er bis auf kleine Reste des Gesichtsausschlags geheilt. Allg. h. Ztg. 20. 68. Lobethal.

---

20. Bei einem mit Schanker und Bubo behafteten kachekt. Individuum ward die Krankheit vernachlässigt und später unzweckmässig behandelt. Der Bubo ging in Eiterung, ward spät geöffnet und bildete ein tiefes, mit wulstigen Lippen bedecktes, schmerzhaftes, fistulöses Geschwür, dunkle, dünne, übelriechende und wundfressende Jauche absondernd.

Verord.: Asa. Ign., und Nitr. ac. besserten, die völlige Heilung bewirkte aber Jod-Kali. Allg. h. Ztg. 35. 39. Rosenberg.

---

21. Ein junger, etwas scroph. Mann bekam idiopath. Bubonen an beiden Leisten, wie Taubeneier, bei körperlicher Bewegung blos schmerzhaft.

Carb. an., später Merc. und Hep. durch 3 Wochen ohne Erfolg. Jod-Kali, 1 gr. auf 6 Unzen Wasser heilte in 13 Tagen.

Allg. h. Ztg. 35. 39. Rosenberg.

---

22. Oeffentliche Dirne, an den innern Seiten der grossen Schamlefzen, 3 erbsengrosse Schanker, hart im Umkreis und den Rändern, speckig, tief ausgehöhlt; dabei leichtes Fieber, catarrh. Affection des Halses und Rachens, Roseolen an der Brust und Extremitäten. Jod-Kali heilte in 20 Tagen.

Allg. h. Ztg. 35. 50. Rosenberg.

---

23. Syphilit. Geschwüre bei einem Mädchen von 18 Jahren mit Scorbut. Durch Jod-Kali geheilt, nach Gebrauch verschiedener homöopathischer und allopathischer Mittel. Ibid. 51.

C. Rückblick.

Jod-Kali ward von 3 Aerzten angewendet. Lobethal (a.) fand in ihm das sicherste Mittel gegen secund. und tert. syphil. Formen, als Feuchtwarzen, Entzündung des Periost., Knochenauftreibung und Schmerz, cariöse, fistulöse Geschwüre, tuberkul. und papul. Gesichtsausschläge, Rosenberg (b.) besonders bei idiopath. Bubonen.

Fälle liegen (b., 18 — 23.) 7 vor, (vergl. Nr. 77., 142.) und betreffen 2 Männer, vor 4 und mehreren Jahren angesteckt, — ferner ein kachektisches und scrophulöses Individuum, und 2 weibliche Subjecte, eine Freudendirne mit Roseolen an Brust etc., und ein Mädchen mit scorbut. Dyskrasie, die meisten Fälle früher vernachlässigt, mit starken merc. Gaben schlecht behandelt.

Nr. 21. und b., idiopath. Bubonen, Nr. 20. ein in fistul. Geschwür übergegangener Bubo, — Nr. 18. Knochenauftreibung, Nr. 19. Hautgeschwüre und Blattern.

Nr. 23., 24. sec. Geschwüre an den Schamlippen.

Zeichen: An den innern Seiten der lab. pud. maj. 3 erbsengrosse Schanker, hart im Umkreis und den Rändern, speckig, tief ausgehöhlt (22.); Bubonen mit grosser Anlage zur Verhärtung, Schmerz und Spannung sehr unbedeutend, blos beim Gehen (b.), Bubonen in beiden Leisten, wie Taubeneier, bei körperlicher Bewegung blos schmerzhaft (21.); Bubo in tiefes, mit wulstigen Lippen bedecktes, schmerzhaftes, fistulöses Geschwür übergegangen, dunkle, dünne, übelriechende, wundfressende Jauche absondernd (20.); tuberkulöse, papulöse Gesichtsausschläge (a.), tuberkulöse Blattern im Gesicht, Stirn, Nase (19.); Roseolen an Brust und Extremitäten (22.); über den ganzen Körper breite, missfarbige Geschwüre im Zellgewebe, Ichor absondernd (19.); Hautgeschwüre, missfarbig und gross (a.); Haare ausfallend (18.); Knochenschmerzen (a.), Auftreibungen (a., 18.), cariöse, fistulöse Geschwüre (a.); Appetitmangel (18.); Tenesmus, blutige Stühle (19.); Blutspucken (19.); Nachtruhe geraubt (19.), wegen fürchterlicher Schmerzen (18.).

Gabe: Kal. hydroj. ʒβ — ʒj in Aufl., täglich 2 — 3 Gaben (in Nr. 19. offenbar zu stark), und 1 gr. auf 6 ℥ Wasser.

Der Erfolg zeigte sich bei den eingewurzelten chron. Leiden erst nach Wochen. Jod-Kali heilte allein, es waren aber vorher mehrere Mittel erfolglos gegeben.

Jod-Kali bei *idiopath. Bubonen* und verschiedenartigen *secund.* und *tertiären* syphilitischen *Leiden.*

8. Lachesis.

B. Einzelner Fall.

24. Fr., vor 10 Jahren syphilitisch angesteckt, hat alle allopathische Kurarten bei 11 Aerzten durchgemacht, und litt seit zwei Jahren besonders am Halse.

Sympt.: Gaumenvorhang und Rachen, so weit man sehen kann, voller Narben, dazwischen hie und da kleine Geschwüre, grünlich gelb, tief in den Furchen sitzend; heftiger Schmerz beim Speiseschlingen, Süsses und Scharfes und Härtliches kann sie nicht hinunterbringen, nur ganz Weiches; zeitweis Schmerz so arg, dass sie weder essen noch trinken kann; Trinken kommt zur Nase heraus. Geschwüre kriebeln fortwährend, reizen zum Husten, ein stetes heftiges Krächzen bis zum Brechwürgen, ohne alle Uebelkeit, Auswurf selten, er kommt schwer herauf, ist oft, als solle sie daran ersticken. Steter Speichelfluss, kommt oft kaum zum Sprechen vor Speicheln, Husten und Racksen, kommt das Racksen nach Tische, so erbricht sie das Genossene.

Hals schmerzt äusserlich beim Druck; schmerzhafte Knoten daran; Halsweh bis zu den Ohren, die wie von innen verstopft sind. Heftiges Harnpressen mit viel Abgang, oft mit argem Brennen. Früher viel Weissfluss. Monatliches regelmässig, mit Hinunterpressen in die Lenden, wie Wehen, aber viel ärger; vor oder nachher einige Tage Durchfall, mit kaum erträglichem Leibweh. Stete Hartleibigkeit, einmal in 20 Tagen erst Oeffnung. Zuweilen bald Frieren, Eiskälte, bald Hitze. Dabei abgemagert, Gesicht missfarbig, gelbliche Wangen mit rothen Aederchen, unscheinbare Röthe, Nase spitz, roth angelaufen, wie wund, fliessschnupfig. Anfälle von Kopfweh, ½ Tag lang, als wolle das Hirn herausspringen, besonders in den Schläfen, fängt früh nach dem Aufstehen an, im Liegen besser, beim Aufheben des Kopfes wüthend. Oft am schlimmsten in der Augenbraungegend und Glabelle.

Anfälle von nächtlichen Gliederschmerzen, treiben aus dem Bett, zum Rasendwerden, Stechen, Greifen, Krallen.

Verord.: Laches. allein hatte das Charakt. gegen gemischte psorisch-syphilitisch-mercurielle Krankheiten. Nach 1. Gabe Hals und Husten besser, nach 6 Tagen bei vermehrtem Pressen auf den Harn 2. Gabe, bei später auftretenden rheumatischen Schmerzen 3. Gabe, welche die Hartleibigkeit hob. 14 Tage nach 1. Gabe Kopfweh und Husten vermehrt, 4. Gabe. Darauf Abgang reichlicher Massen von Blut und Eiter aus der Nase, wie aus der Stirn. Eintritt des Monatlichen. Weissfluss verschwunden. Sie ward blühend und kräftig. Arch. 15. 1. 48. Hrg.

9. Lycopodium.

A. Allgemeine Bemerkung.

Lycop. ist ein Mittel, das nach meinen Erfahrungen in secund. Syphilis nicht leicht zu entbehren sein wird. In einer Krankheit, die ich nur bei solchen entstehen sah, die an Syphilis gelitten hatten, und die ich nicht anders als mit Flechten in der Mundhöhle zu bezeichnen weiss, sah ich grossen Nutzen von Lycop. in der 6.—9. Dil. 6tägig wiederholt. Dieser Flechtenausschlag setzt sich zuerst an den Tonsill. an, zieht an den Seiten der Zunge bis unter die Spitze derselben vor und hat Aehnlichkeit mit der bei

Wäscherinnen gerunzelten Haut an den Händen. Die Stellen sind lebhaft afficirt, warme Speisen und Tabakrauchen erregt Brennen. Dabei bedeutende Heiserkeit und lebhafter Hustenreiz, an Phthis. lar. inc. nach seinem Klang erinnernd. 5—6 Gaben schafften Hülfe.

Allg. h. Ztg. 23. 117. Hartm.

B. Einzelne Fälle.

25. Bei Tripper nach Merc.-Behandlung waren an der Schleimhaut des Präput. 4 weissl., gestielte, trockene und fast unempfindliche Condylome. Sulph. und Thuya ohne Erfolg. — Nach Lycop. heilten sie in 22 Tagen. In einem andern Fall, wo die Condylome rothbraun, weich, jauchend und blutend waren, zeigte sich Lycop. unwirksam. In einem 3. Fall von verschlepptem Tripper mit Condylomen, die Vorhaut rund herum mit gestielten, trockenen Condyl. von verschiedener Grösse besetzt, auf der Eichel breitere, weichere, weniger lang gestielte, röthliche Feuchtwarzen, — ward auch nach Sulph. 30. in Aufl. Lycop. 24. in Aufl. gereicht. Nach 13 Tagen waren die meisten Condylome an den Spitzen schwarz geworden, und hatten angefangen zu sinken, auf der Glans neuer Auswuchs. Lycop. 6. in Aufl. Es folgte vollständige Heilung.

Allg. h. Ztg. 20. 44. 46. Simon. (Journ. d. l. doct. Hahn.)

---

26. H., öfters an syphilitischen Krankheiten heroisch behandelt, bekam einen neuen Schanker. Allopathie ohne Erfolg. — Acid. nitr. heilte. Dann Wasserkur 1 Jahr lang. Nach einigen Monaten die Tonsillen mit speckigen Geschwüren besetzt.

Lycop. 6. täglich heilte in 3 Wochen.

Aehnliche Fälle, wo der Gaumen und das Vel. pal. ganz mit speckigem Ueberzug bedeckt waren, ohne und mit Verdacht auf Syph. habe ich stets und in kurzer Zeit mit Lycop. geheilt.

Allg. h. Ztg. 23. 116. Rummel.

27a. Eine Gabe Lycop. 400. beseitigte Feuchtwarzen am Penis, die schon mehrmals vergeblich geätzt worden waren, in kurzer Zeit. Allg. h. Ztg. 34. 209. Rummel.

27b. Ein junger Mann war bei Tripper vor 1 Jahr mit Merc. gemisshandelt worden, bis zur Salivation.

Sympt.: Schwach, abgemagert, schwankender Gang, sein Körper gebückt, Gesicht kachektisch, eingefallen, mit Kupferausschlag bedeckt; Auge erloschen, stier; Stimme heiser; im Mund und Halse speckige Geschwüre, Lockerheit und Bluten der Zähne und des Zahnfleisches. Appetit- und Schlaflosigkeit, öftere Neigung zum Niederlegen, besonders Nachmittags um 3—4 Uhr, wo er auch Alteration hatte; Gliederreissen, besonders der Vorderarme und Unterschenkel, Nachts und bei nasser Witterung; Trübsinn, Lebensüberdruss. Hierzu seine gewöhnlichen Hämorrhoidalbeschwerden, Kreuzschmerz, Stechen und Jucken im After, harter Stuhl.

Verord.: Sulph., welcher bis auf die Gliederschmerzen sämmtliche Beschwerden bedeutend besserte, nach 14 Tagen blieb der Zustand aber unverändert, besonders die Gliederschmerzen, welche bei schlechtem Wetter den Schlaf raubten. Lycop. 4tägig repetirt, heilte in 2 Monaten vollkommen. Mosaik. 2. 229.

C. Rückblick.

Lycopodium ward von vier Aerzten in secundären Leiden, sowohl nach Tripper als Schanker, mit Vortheil angewendet. Vergl. Subl. b.

Hartm. (a.) gab Lycop. bei einem eigenthümlich secund. syphil. Flechtenausschlag in der Mund- und Rachenhöhle; in Nr. 26. secundäre Halsgeschwüre (vergl. Subl. b.); in Nr. 25. und 27a. vier Fälle von Condylomen am *Penis*, 2mal nach Tripper, an der Schleimhaut des Präput. weisslich, gestielt, trocken, auf der Eichel breiter, weicher, weniger lang gestielt, röthlich. Zu bemerken ist, dass Lycop. da, wo die Condylome rothbraun, weich, jauchend, leicht blutend waren, *nicht* half; in Nr. 27b. ein kachekt. Zustand nach Tripper, mit Merc. gemisshandelt, offenbar eine Complication von Tripperseuche und merc. Siechthum.

Zeichen: Gesicht kachektisch eingefallen, mit Kupferausschlag bedeckt (27b.); Augen erloschen (27b.); kein Appetit (27b.); Lockerheit und Bluten der Zähne und des Zahnfleisches (27b.); im Mund und Halse speckige Geschwüre (27b.); die Tonsillen mit speckigen Geschwüren besetzt, Gaumen und Velum pal. ganz mit speckigem Ueberzug bedeckt (26.); Flechtenausschlag setzt sich zuerst an den Tonsillen an, zieht an den Seiten der Zunge bis unter die Spitze derselben vor, gleicht der Haut von Wäscherinnen (a.); warme Speisen, Tabakrauchen erregt Brennen (a.); harter Stuhl (27b.); Stechen und Jucken am After (27b.); Feuchtwarzen am Penis (27a.); an der Schleimhaut des Präput. weissliche, gestielte, trockene, fast unempfindliche Condylome (25.); die Vorhaut mit gestielten, trockenen Condylomen rund herum besetzt (25.); auf der Eichel breitere, weichere, weniger langgestielte röthliche Feuchtwarzen (25.); Stimme heiser (27b.); bedeutende Heiserkeit, lebhafter Hustenreiz, dessen Klang an Phthis. lar. inc. erinnert (a.); Gliederreissen, besonders der Vorderarme und Unterschenkel, Nachts und bei nasser Witterung (27b.); Schlaflosigkeit (27b.); schwankender Gang, Körper gebückt (27b.); öftere Neigung zum Niederlegen, Trübsinn, Lebensüberdruss (27b.).

Lycop. heilte alle Fälle *allein,* in Nr. 25. und 27b. war Sulph. und Thuya ohne Erfolg vorher gegeben.

Gabe: Lycopod. 6. — 9., 24., $\overline{400}$., 4- und 6tägig wiederholt, 1mal in Aufl.

Heilung erfolgte nach 2, 3 — 8 Wochen.

Lycop. in *secundären Leiden,* Condylomen, Halsgeschwüren und Flechten, *allgemeiner Kachexie* nach Tripper und Schanker.

10. Mercur.

I. Merc. vivus et solubilis H.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Das beste, unschädlichste und kräftigste Präparat, womit die venerische Krankheit in allen Graden geheilt werden kann, ohne Speichelfluss, wenn des Kranken allgemeine Gesundheit nicht sehr zerrüttet und geschwächt ist, ist das dunkelfarbige, reine Quecksilberhalboxyd.

Hat aber der Kranke von einem Arzte die Misshandlung erlitten, dass sein Schanker, oder die darauf folgende Schoossbeule durch äussere Mittel verjagt worden, folglich die Lustseuche ausgebrochen ist, steht er vielleicht schon, nach mehreren langwierigen, vergeblichen Kuren mit schlechten Mercurial-Mitteln, in hohen Graden derselben, so muss natürlich die durch so angreifende Behandlung zerrüttete allgemeine Gesundheit erst wieder hergestellt und das gewöhnlich hinzutretende Nebenübel erst gehoben werden, ehe der Meister der Kunst auch das beste Quecksilber-Präpar. zur vollkommenen Heilung anwenden könne. Hahn. Belehrung über etc. s. kl. med. Schrift. v. Hahn. 2. 175.

b. P. 111. sagt Hahn., dass es, wenn Schanker oder Bubo noch vorhanden, und noch kein Mittel dagegen angewendet, „kein chronisches Miasm, keine von einem Miasm entstandene chronische Krankheit auf der Erde giebt, welche heilbarer und leichter heilbar wäre, als diese.“

Da bedarf es (und dies ist der 1. einfache Zustand und die einfache Heilung), wenn der Schanker (oder die Schoossbeule) noch da, und keine Complication mit entwickelter Psora, kein hervorragendes chronisches Leiden aus psorischer Quelle (wie gewöhnlich nicht bei jungen, muntern Personen) zugleich vorhanden ist — denn mit noch latenter Psora complicirt sich die Syphilis eben so wenig, als die Sykosis — da bedarf es, sage ich, nur einer einzigen, kleinen Gabe des besten Mercurial-Mittels, um binnen 14 Tagen die ganze Syphilis, sammt dem Schanker, gründlich und auf immer zu heilen. Da wird ein paar Tage nach der Einnahme einer sochen Quecksilber-Gabe der Schanker von selbst (ohne die mindeste äussere Auflegung) zu einem reinen Geschwür mit wenigem gutartigem Eiter, und heilt von selbst — zum überzeugendsten Beweis, dass das venerische Uebel auch innerlich völlig getilgt sei — ohne die mindeste Narbe und ohne eine Stelle zu hinterlassen, welche eine andere Farbe hätte, als die übrige gesunde Haut.

Chron. Krankh. 1. 112. Hahn.

Ehedem bediente ich mich der billiont. Kraftentwickelung des Merc. viv., zu 1 — 3 feinen, damit befeuchteten St. Kügel. auf die Gabe mit Erfolg zu solchen Heilungen; wiewohl die Bereitung zu höherer Potenz, 12., 18., 24., 30. noch einige Vorzüge in schneller,

eindringlicher und doch milder Wirkung zu dieser Absicht besitzt, in Fällen aber, wo noch eine 2. oder 3. Gabe (wie doch selten) nöthig würde, da kann denn ein niedrigerer Potenzgrad genommen werden. Ibid.

Es bleibt nämlich, im Fall der Schanker nur durch örtliche Mittel von seiner Stelle vertrieben worden, gewöhnlich, es sei auch durch eben nicht scharfe Localmittel geschehen, an dem Orte, wo er gestanden, zum Zeichen der noch ungetilgten innern Syphilis, immerdar eine missfarbige, röthliche, rothe oder bläuliche Narbe zurück, während im Gegentheil — die Stelle des vormaligen Schankers nicht mehr zu erkennen ist. Ibid.

Das Verschwinden dieser Missfarbe bei homöopath. Behandlung zeigt die Austilgung des Leidens denn auch an. Ibid. 114.

c. In Beziehung darauf, dass die Heilung der Geschwüre erst nach mehreren Tagen beginnt, sagt Hahn. „Z. B. das Quecksilber, was seine Neigung, runde Geschwüre mit hohem, entzündetem, schmerzhaftem Rande zu erregen, erst nach mehreren Tagen, bei gewissen Körpern aber erst nach einigen Wochen zum Vorschein bringt, kann auch beim innern Gebrauch in der venerischen Krankheit, die Schanker nicht gleich in den ersten Tagen der Kur heilen.“ Org. 1. Aufl. P. 177.

d. In syphilitischen Krankheiten reiner Art fand ich gewöhnlich eine einzige Gabe Quecksilber-Metall (X) zulänglich; doch waren auch nicht selten 2 bis 3 solcher Gaben nöthig, wo nur die mindeste Complication mit Psora ersichtlich war, in Zeiträumen von 6, 8 Tagen gereicht. Org. d. H. A. 5. Aufl. P. 266.

e. Seit ich bei meinen ersten homöopathischen Versuchen in Syphilis auf eine *einzige* oder selten wiederholte Gabe des Merc. meist secund. Erscheinungen auftreten sah, habe ich mit viel glücklicherem Erfolg schnelle Gaben (alle 48 Stunden) einander folgen lassen und darnach bis jetzt noch nie einen Rückfall beobachtet.
Allg. h. Ztg. 7. 276. Hermann.

f. Die in der neuern und neuesten Zeit von Hahn. angegebene Behandlungsweise der Syphilis muss als eine ganz verfehlte betrachtet und gänzlich verlassen werden. Selbst die so eingeleitete Behandlung des primären Schankers ist zu langweilig, in vielen Fällen ganz erfolglos. Es sind dem Refer. nach dieser Methode behandelte Fälle vorgekommen, wo während der Anwendung derselben die Syphilis den bösartigsten Verlauf genommen hat. Der Merc. pur. ist ein ganz unzureichendes Präparat, der Merc. solub. greift schon tiefer ein, und ist wohl am geeignetsten für die Behandlung sogenannter primär-venerischer Geschwüre, der Irit. syphil. und der nicht veralteten Affectionen der Weichtheile des Mundes und Rachens.

Für die secundären Bildungsformen der Syphilis erweiset sich der Merc. solub. in der Mehrzahl der Fälle als völlig unzureichend, selbst in den stärksten Gaben.
Allg. h. Ztg. 15. 234. Trinks.

g. Wir haben nicht selten zu bemerken geglaubt, dass, je *öfter* wir die Gaben eines specifischen Mittels wiederholten, und je *niedrigere* (1., 2., 3.) Verdünnungen wir gaben, desto *weniger* Nebenbeschwerden sich zeigten, desto schneller die Heilung von Statten ging. Am auffallendsten war dies bei syphilit. Schankern. Gaben wir alle 4, 6 Tage 1 Tropfen Merc. 12., so sahen wir nicht selten *Merc.-Anginen*, Vorläufer von Speichelfluss, oder gar auch *Mundgeschwüre* auftreten, die durch ihre ovale Form, ihren flachen milchweissen Grund und die Art ihres Verschwindens sich deutlich von syphilitischen Schankern unterschieden. Ward der Merc. ausgesetzt, so hielten sie 8 — 14 Tage an, und zwar um so länger, je später sie aufgetreten waren; während neue wiederholte Gaben der 1. — 3. Verreibung sie bald, oft schon nach 3 Tagen wieder vergehen machten. Dies veranlasste uns, den Merc. in der Syphilis gleich von Anfang *täglich* zu $1/2$ gr. der 1. — 3. Verreib. zu reichen, und wir heilten nun weit schneller (meist in 10 Tagen) und fast ohne Nebenbeschwerden.

Allg. h. Ztg. 10. 51. Jahr.

h. Es scheinen zur Heilung der Syphilis niedrige Potenzen des Merc. erforderlich zu sein, z. B. Merc. sol. 2. oder 3., nach Umständen davon entweder seltnere, oder schnell aufeinanderfolgende Gaben gereicht.

Ist ein Syphilitischer früher allopathisch behandelt, so wird später die homöopathische Anwendung des Merc. selten oder niemals helfen, denn es findet Merc.-Krankheit statt. In den meisten Fällen gelang die Heilung solcher Fälle durch Sulph., Hep., Aur.

Bei homöopath. Behandlung mit wiederholten Gaben niederer Potenzen von Merc. tritt oft unvermerkt, nur in leisen Andeutungen und daher schwer erkennbar, eine homöopath. Verschlimmerung ein. Bei rein syphilitischen Geschwüren beginnt nach einer oder einigen Gaben Merc. die Heilung, steht aber später still. Bei nun gereichten niederen Gaben verändert sich längere Zeit nichts, bis mit einem Male, statt fortschreitender Heilung, Verschlimmerung (Ausbreitung der Schanker, copiöse Eiterabsonderung, Schmerzen), eintritt. Hört man jetzt mit Merc. auf, so folgt oft überraschend schnelle Heilung.

Allg. h. Ztg. 5. 225. Knorr.

i. Dass neu entstandene schankröse Geschwüre durch sehr kleine, wo nöthig nach längeren Zwischenräumen wiederholte Gaben Merc. sol. (6., 12.), ohne die häufigen übeln Nachfolgen etc. und *sicherer* geheilt werden, ist eine Thatsache, wofür insbesondere die Praxis in grösseren Städten es an genügenden Beispielen nicht mangeln lässt. Nicht mindern Erfolg bewirken solche Gaben vielfältig auch bei den secundären Rachengeschwüren und in noch unangenehmeren Folgen veralteter Syphilis, zumal wenn solche der Natur überlassen worden waren.

In einzelnen Fällen indess zeigt sich die Wirkung solcher Dosen offenbar zur Heilung unzureichend, selbst zuweilen Fortgang und weitere Verbreitung des Uebels nicht einmal aufhaltend.

In ein paar Fällen der Art genügte, nach erfolgloser Anwendung verschiedener Verdünnungsgrade, die Steigerung der Gabe bis auf $1/2$ — $1/3$ gr. Merc. sol., die gewünschte Reaction und vollständige Heilung zu bewirken. In andern versagte aber auch dies, das Uebel griff um sich oder blieb sich gleich. Arch. 11. 1. 33. etc. Wolf.

Er schlug in solchen Fällen folgendes Verfahren ein:

Bei schankrösen Rachengeschwüren liess er 3 Tage hintereinander 1 Gabe Merc. sol. 3. $1/100$ oder $1/4$ gr. nehmen und wartete den Erfolg ab, und es folgte allemal Heilung. Einmal stand die Besserung vom 16. — 18. Tag still; er gab noch 2 Gaben und der Kranke genas vollständig. — Bei inveterirter Lustseuche liess er 3 Gaben in 5 Tagen nehmen; die Besserung, die hierauf folgte, sah er 3 — 6 Wochen anhalten. Dann gab er eine andere Potenz oder ein anderes Präpar., so dass er zwischen Merc. sol. und Präc. rub. wechselte. Ibid.

k. Wolf machte die Beobachtung, dass oft bei prim. syphilit. Geschwüren und zwar bei Personen, die früher noch gar nichts genommen hatten, unsere Mercurgaben sich unwirksam zeigten, wenn dieselben sich zu viel bewegten, bei Reisen, Tragen etc., dass aber, wenn solche Kranke dann zur Ruhe kommen, es nur nöthig war, ihnen eine kleine Gabe Merc. zu geben, und sie wurden dann vollkommen hergestellt. Arch. 11. 1. 36.

l. Unter allen syphilit. Formen war ich in den Geschwüren am glücklichsten, und zwar meist mit Merc. Die meisten heilten binnen 2 — 6 Wochen, über 2 Monate hinaus hatte ich keinen Fall, wo es sich blos um die Heilung des syphilit. Geschwürs handelte — in der Behandlung, ja ich weiss im Gegentheil Fälle, wo die Schanker in 10 Tagen heilten, und in 2 Fällen bei 2 jungen Männern, welche gleich, als sie die ihnen bekannten Bläschen erblickten, zu mir kamen, verwandelte dieselben 1 Dos. Merc. in linsengrosse rothe Flecke, welche binnen 2 — 3 Tage für immer verschwanden. Mosaik 2. 220. Bernstein.

m. Bei Schankern, die bereits innerlich und äusserlich mit Merc. behandelt wurden, schicke ich gewöhnlich einige Gaben Sulph. dem Merc. voran, welchen letztern ich darauf so lange beharrlich fortsetzte, bis eine Rückwirkung eintrat, welche in Kitzel mit vermehrter Secretion oder in Stechen mit Blutabgang, oder in *Vergrösserung*, oder manchmal ohne diese Vergrösserung in gleich eintretender *Verkleinerung* des Geschwüres besteht. Diese Rückwirkung trat theils früher in den ersten Tagen, theils erst nach Wochen ein, worauf das Geschwür schnell heilte, was von der individuellen Verschiedenheit abhing. Ich gebe den Merc. aller 4, 5 — 6 Tage, oder auch, bei nicht strenger Diät, täglich vor Schlafengehen. Ausser abendlichen Kopfschmerzen bei Manchen zeigten sich keine Nebenwirkungen. Mosaik 2. 222. Bernstein.

n. *Attomyr, dessen* Varietäten des Schankers. P. 23, 27.

1. Form des Schankers. Bald mehr, bald weniger gezackte, erhabene, wenig schmerzhafte, aber bei Berührung mit der Wäsche

empfindliche, mit einem kleinen kupferfarbenem Hof umgebene Ränder. Grund des Geschwürs hart, speckig, Jauche fest aufsitzend, weissgelb, zähe, klebrig, eiterähnlich, zuweilen corrodirend, übelriechend, in der Wäsche Flecke wie von geschmolzenem Talg machend. Geschwür frisst ungleich schneller in die Tiefe als in die Breite, vorkommend an Eichel und Vorhaut, doch mehr am hintern Theil der Eichel.

Merc. sol. ist Hauptmittel, reicht aber *allein* kaum in der Hälfte der Fälle aus. Dem zunächst steht Thuya, oft zwischen Merc.; in hartnäckigen Fällen Merc. dulc., subl. cor. und Caustic.

o. Kreussler macht darauf aufmerksam, wie fälschlich es sei, bei einzelnen Fällen von Syphilis das nicht Gelingen der Heilung durch Merc. auf die Kleinheit der Gaben zu schieben, und die Heilung gleichsam durch tiefere Potenzen erzwingen zu wollen, da ja Mercur. durchaus nicht das einzige Specificum gegen diese Krankheit sei, und mehrere andere Mittel nicht besser passten als Mercur.

So haben wir mehr als ein Beispiel aufgezeichnet, welche beweisen sollen, dass die 1. — 3. Potenz das geleistet habe, was die 30. nicht leisten konnte, da doch weder die 30. noch die 1. Potenz von Nutzen sein wird, wofern das Mittel unpassend gewählt wurde. Er sagt, wie viel darauf ankomme, ob Syphilis allein vorhanden oder auch zugleich andere Krankheits-Dispositionen, welchen Einfluss Constitution, Lebensweise, Klima äusserten, wodurch auch der Charakter der Syphilis Abänderungen erleide; ferner, dass, da bei wenig Mitteln der Syphilis ähnliche Zufälle an den Genit. vorkämen, bekannt mit den sympathischen Verhältnissen zwischen Hals und Genitalien in dieser Krankheit, wir auch von Mitteln, die auf eigenthümliche Weise, wie die als Antisyphilitica anerkannten, auf den Hals wirkten, eine ebenso eigenthümliche Affection der Genitalien wenigstens muthmassen könnten, wenn sie auch durch Prüfungen noch nicht dargethan wären. Allg. h. Ztg. 29. 156.

p. Primäre syphilitische Geschwüre an den Genitalien wichen immer 3 — 4 Gaben Merc. viv. 3. $^1/_2$ gr., 4tägig 1 Gabe, doch erzeugte diese Behandlung nicht selten Merc.-Anginen, die aber von selbst wieder vergingen. Allg. h. Ztg. 5. 146. Schrön.

q. Gegen venerische Krankheiten hilft Merc. meist, vielleicht immer, nur in unverdünnter Gabe, oder wenigstens in niedrigster, das Mittel noch deutlich in Substanz enthaltender Verreibung, und wenigstens in tiefer eingewurzelten und hartnäckigen Fällen gilt dieses oft auch für Ac. nitr. und Thuya.

Allg. h. Ztg. 24. 212. Kämpfer.

r. Im Eiterungsstadium wird man bei flachen Geschwüren mit Merc. sol. ausreichen, besonders bei syphilitischen Excoriationen, wo auch Merc. acet. Anwendung finden mag.

Hyg. 13. 453. Buchner.

Ist ein Syphilitischer früher allopathisch behandelt worden, so hat man fast immer einen Mercurialkranken vor sich. Ibid. 454.

s. Ich bin der Ansicht, dass es gewisse Fälle von einfachen Schankern giebt, in denen es ganz gleichgültig ist, ob man Merc. sol. oder Cinnab. giebt, dass aber in andern der erstere nicht ausreicht, obwohl nach seiner Anwendung anfangs Besserung eintritt, während der letztere dann Heilung bringt. Ob es nun nicht auch Fälle giebt, in denen auch Cinnab. nicht ausreicht und man andere Präpar. geben muss, etwa Merc. praec. rub. und Merc. nitros., das weiss ich nicht, glaube es aber, obwohl mir in den letzten Jahren keine Fälle vorgekommen sind, in denen ich nicht mit jenem Mittel ausgekommen wäre. Allg. h. Ztg. 38. 230. Sommer.

t. Merc. sol. wendete ich mehrmals mit dem besten Erfolg gegen Schanker der Genit. in der 12. Potenz an, und wiederholte diese Gabe, wenn es nöthig war, aller 8 — 10 Tage.
Arch. 12. 3. 146. Seidel.

u. Die am öftersten ausreichende Gabe für den einfachen primären Schanker ist die 1. — 3. Verreibung von Merc. sol., die ersten 8 Tage früh und Abends 1 gr.; zeigt sich in dieser Zeit noch gar keine Veränderung, so muss eine stärkere Potenz gewählt werden, selbst, wenn schon die 1. gegeben, vom reinen Merc. sol. $1/3$, $1/2$ gr., namentlich bei schlaffen, torpiden Subjecten. Zeigte sich aber schon nach 8 Tagen sichtliche Besserung, so werden die Gaben immer seltener gereicht. Hartm. Ther. 2. 659.

Vergl. Arch. 8. 3. 84. Allg. h. Ztg. 16. 49. Hartm. und dessen „Ueber die Anwendung etc." Merc. 93. etc. — Allg. h. Ztg. 1. 155.

v. Vehsem. unterscheidet im Verlauf des Schankers 2 Stad., das ulceröse, dessen Charakter Substanzverlust ist, und das productive, mit Substanzwucherung.

Das ulceröse findet sein Heilmittel in den Mercur., namentlich Merc. sol., subl., Merc. phosphor.

Das syphilitische Geschwür, gleich in Behandlung gekommen, verlässt bei gehörig kräftigem Eingreifen mit Merc. sol. dieses ulceröse Stadium meist in 10, höchstens 14 Tagen, Merc. sol. 2. (Verreibung 1 : 10) auch 3., täglich 2 — 3 Gaben, von 1 — 5 gr. *steigend*. Die Besserung zeigt sich bis zum 6. — 8. Tage deutlich, indem Stillstand im Verlauf eintritt, es frisst das Geschwür nicht um sich, noch in die Tiefe, und reinigt sich nach wenig Tagen von der Mitte aus. In diesem Fall wird mit 2 — 3 gr. p. Dos. bis zur vollständigen Reinigung, oder den vollständigen Uebergang in das folgende Stadium fortgefahren. Ist aber in *der* Zeit die beginnende Reinigung nicht erfolgt, so muss mit dem Präparat gewechselt werden, Subl. oder Merc. phosph. Vergl. Subl. Vehsem. 3. 134.

B. Einzelne Fälle.

28. M., 28 Jahr, schwacher Constitution, melancholischen Temperaments, am 1. Januar angesteckt, am 4. in Behandlung gekommen.

Sympt.: Düsterheit des Kopfs beim Erwachen; Brausen vor den Ohren; salziger Mundgeschmack; wenig Esslust; zäher Stuhl; Harn röthlich, sauer riechend; Geschwulst der Vorhaut, an der innern Fläche Entzündungsröthe mit schmerzhafter Empfindung. Zwei Geschwüre am obern Theil der Eichel mit harten Rändern, bei Berührung des Gliedes schmerzend, Schmerz verbreitet sich über den ganzen Körper. Oefteres Erwachen aus dem Schlaf, viel Durst; verdriesslich, ärgerlich; kaum bemerkbares Fieber.

Verord.: Den 6. Merc. sol. 12. 1 gr. Am 9. sichtliche Besserung und am 16. war er geheilt. Arch. 5. 3. 22. Baudiss.

---

29. Ein junger Mann bemerkte seit mehreren Tagen ein rundes, tiefes Geschwür an der Eichel. Auf 1 Gabe Merc. in 4 Tagen kein Erfolg, aber auf die 2. Gabe folgte Schmerz und Bluten daselbst, worauf das Geschwür nach einigen Tagen grösser und wie mit einer Kruste bedeckt erschien. Nachdem der Schmerz und das Bluten nach 10 Tagen nachgelassen, gab ich die 3. Gabe Merc., worauf sich das Geschwür verkleinerte und binnen 8 Tagen zuheilte. Zuvor traten aber verschiedene Nebenbeschwerden auf, namentlich Stechen in der Brust, Reissen in allen Gliedern, die erst nach 14 Tagen schwanden. Mosaik 2. 223. Bernstein.

---

30. Ein Mann litt seit mehreren Jahren an Anginen, besonders im Frühjahr und Herbst und bei nasskalter Witterung, und brachten ihn dem Ersticken nahe. Bellad. linderte blos. Neuer Anfall. Der Hals sehr geschwollen, blassroth, schmerzhaft, der Mund liess sich nur wenig öffnen.

Verord.: Merc. in Wasser, 2stündig 1 Esslöffel. Die folgende Nacht guter Schlaf, nachdem die erst erhöhten Schmerzen nachgelassen, er konnte den Mund weit öffnen, und es zeigten sich im minder geschwollenen Halse einige Geschwüre. Ansteckung noch geleugnet. Mit Merc. fortgefahren. Nach 8 Tagen entstanden an der Eichel 3 kleine Geschwüre, Schanker ähnlich. Es waren ihm früher, ehe das Halsleiden eintrat, vor mehreren Jahren Schanker weggetupft. Merc. 8tägig fortgesetzt. Die Geschwüre wurden zu *einem* grossen. Nach 6 Wochen fingen die Geschwüre an, sich zu verkleinern, und heilten 4 Wochen später vollkommen. Der Kranke war nun ganz hergestellt. Ibid. 225.

---

31. Fr. litt abwechselnd seit 3 Jahren an blasser Röthe des Halses mit einigen flachen Geschwüren, bei schlechtem Wetter verschlimmert, beim Schlucken Stechen, ausserdem Kitzel. An den Genitalien noch 2 kleine rothe, flache Geschwüre.

Verord.: Merc. 4tägig. Nach 3 Wochen Hals gut, aber beim Verschliessen der Geschwüre an den Genitalien erschienen neue, bei fortgesetztem Mercur. Sie blieben flach, roth. Corall., Sep., Acid. nitr. ohne Erfolg. Merc., 2 Monate fortgesetzt, heilte vollkommen. Ibid. 226.

---

32. H. Am Praeputio 2 grosse echte syphilitische Geschwüre. Keine Spur von Sycosis. Sie heilten nach 8tägigen Gaben Merc. sol. 12. bei strenger Diät und *Betthüten*, ein Haupterforderniss zur schnellen, glücklichen Heilung. 5 Tage nach der Heilung Feuchtwarzen am Frenul. Praep. durch Thuya geheilt.

Arch. 19. 3. 80. Thorer.

---

33. H., vor sechs Monat syphilitisch angesteckt. Kein Mittel gebraucht.

Sympt.: Penis und Vorhaut enorm entzündet und geschwollen, grosse Quantitäten Eiter flossen ab; soweit die entzündete Vorhaut zurückgeschoben werden konnte, zeigte sich eine nicht geringe Anzahl grösserer und kleinerer Geschwüre mit speckigem Grund und wulstigen Rändern.

Verord.: Vom 25. Nov. — 23. Dec. Die 8 ersten Tage Merc. sol. 4. 1 Tropfen. Dann, bei unverkennbarer beginnender Heilung 2tägig 1 Gabe bei Wasserkost und Bettpflege. Nach vollständiger syphil. Besserung sprossten Condylome auf. Ibid. 81.

---

34. Ein Mädchen, seit 1 Jahr nach Entbindung krank.

Sympt.: Copiöser Weissfluss, fortwährender Abgang weichlichriechender Flüssigkeit mit heftigem Jucken an den Genit. Aeussere Lab. bedeutend geschwollen, mit vielen Geschwüren, mit blassem, speckigem Grund, Linsen gross, bedeckt, bis in die Vag. hinein.

Verord.: Merc. sol. 12. in Wasser, täglich 1 Kaffeelöffel. Nach 14 Tagen bedeutende Besserung. Vom 10. Aug. bis 18. Septbr. 6 Gaben Sulph. 30. Weissfluss und Rest der Geschwüre vollkommen geheilt. Nach 14 Tagen Condylome in Menge, selbst am Mundwinkel.

Thuy. Tinct. äusserlich, Thuya 30. in Wasser, täglich 10 Tr. innerlich, heilten in 3 Monaten. Ibid. 82. Tietze.

---

35. H., jung, schwächlich, an Tripper oft erkrankt, den 23. Juli.

Sympt.: Zehn syphilitische Geschwüre an der innern Wand der Vorhaut und auf der Eichelkrone. Zwei derselben echte Hunter'sche Schanker mit vertieftem, speckigem Grund und aufgeworfenen Rändern, die übrigen bildeten mehr fungöse Erhabenheiten. Der ganze Penis stark geschwollen und entzündet, Praeput. entzündlich, oedem. aufgetrieben.

Verord.: Vom 6. — 16. Aug. 2tägig Merc. sol. 12. Wasserkost, ruhiges Verhalten im Bett. Mehrere kleine Schanker auf der innern Vorhaut völlig geheilt, 2 kleiner und reiner, nur die 2 grossen auf der Glans wenig verändert. Syphil. 30. den 19. Aug. Bis 30. Aug. vollkommen und dauerhaft geheilt, Narbenbildung vollständig erfolgt. Ibid. 85. Thorer.

---

36. H. Genuiner Schanker an der Corona glandis, von der Grösse eines halben Groschen. Vor 2 Jahren ähnliches Leiden allopathisch behandelt.

Verord.: Merc. sol. 12. bei strengem Regimen, 5 Gaben 2tägig, heilten vollständig. Nach 7 Jahren noch kerngesund.

Ibid. 86. Thorer.

---

37. M., 25 Jahr, Schanker mit speckigem Grund, ziemlich tief, mehr wie erbsengross, an der Glans, nahe am Bändchen, und ein mit einer Kruste bedecktes, etwas juckendes Geschwür an der Aussenfläche des Praeput. seit 2 Monat.

Merc. sol. 4., 2tägig, 6 Gaben, heilten in 20 Tagen.

Arch. 18. 3. 140. Attomyr.

---

38. M., 30 Jahr. Seit 6 Tagen kleine Schanker in den Falten der Vorhaut. In den ersten Tagen der Behandlung kamen 2 neue dazu. 6 Gaben Merc. sol. 4. 2 Tropf. heilten in 14 Tagen. Ibid. 141.

---

39. M., 30 Jahr, 3 Tage nach Coitus speckigen Schanker am Bändchen, der sich später so vergrösserte, dass das Frenulum über die Hälfte von der Eichel getrennt wurde.

Elf Gaben Merc. sol. 4. heilten in 32 Tagen.

---

40. M., 38 Jahr. Seit 3 Wochen Schanker. Merc. sol. 4. 6 Gaben 2tägig, dann 11 Gaben täglich, heilten in 25 Tagen. Patient hielt sich nicht, ritt aus, darum, wie bei allen, die sich nicht halten, tägliche Gaben. Ibid. 142.

---

41. M., 24 Jahr, 3 Schanker in der Rinne, speckig, eiternd, ringsum roth. Merc. sol. 4. 14 Gaben heilten in 24 Tagen. Ibid. 143.

---

42. M., 37 Jahr. Seit 4 Tagen zwei grosse Schanker, mit speckigen Rändern, noch flach, in der Rinne. 4 Gaben Merc. sol. 4. 4tägig, heilten in 15 Tagen. Patient ging nicht aus. Ibid. 143.

---

43. M., 40 Jahr, vier Schanker ziemlich tief. Merc. sol. 4. 7 Gaben heilten in 22 Tagen. Ibid. 143.

---

44. M., 24 Jahr, vier Schanker tief. 9 Gaben Mer. sol. 4. heilten in 28 Tagen. Ibid. Er gab jederzeit $1/2$ Tropfen p. D.

---

45. Ein Mädchen, 20 Jahr. Zwei offene Bubonen, pastul. Ausschlag, Weissfluss, angin. syphil. Merc. 30. Heilung in sechs Wochen. Arch. 11. 2. 118. Attomyr.

---

46. M., 27 Jahr, schon mehrmals syphilitisch. — Neue Schanker. Merc. sol. 3. und 12. heilten in 12 Tagen.

Annal. 2. 372. Hartm.

---

47. M., 27 Jahr, syphilitische Halsgeschwüre, nach örtlich behandeltem Schanker am Penis durch 2 Gaben Merc. sol. 12. in 6 Wochen geheilt. Arch. 8. 3. 55. Aegidi.

---

48. Mehrere Leute mit höchst ausgebildeten echten Schankergeschwüren an der Vorhaut, mit Phimos. und Paraphim., wurden in neuester Zeit einzig und allein durch 3 Gaben Merc. 3. binnen 20 Tagen vollkommen geheilt. Annal. 2. 3. 10. Stapf.

---

49. Secundäre Syphilis. Merc. sol. 1. und 3. 2 Gaben heilten. Bigel. 2. 78.

---

50. M., 18 Jahr, frisch entstandener Schanker an der Vorhaut. Mer. viv. tr. 3. $^1/_2$ gr. 4 Gaben 8tägig mit nachfolgender Besserung, Heilung folgte aber (nach 34 Tagen) schnell nach 2 Gaben Merc. $^1/_{100}$ Abends, $^1/_{10,000}$ früh. Annal. 3. 213. C. Hartl.

---

51. M., 30 Jahr, Syphil. Merc. viv. 30. Heilung in 24 Tagen. Annal. 3. 303. Schréter.

---

52. Fünf Fälle primären Schankers, zwischen der Eichel und Vorhaut sitzend, bei zweien die Geschwüre von grosser Ausdehnung. Merc. viv. 1. 1 gr. 2tägig. 3 in der 3. Woche, 2 in der 4. Woche geheilt. Hyg. 1. 16. Kramer.

---

53. Fr. Schorfiger Auswuchs an dem linken Nasenloch, nach syphil. Ansteckung. Nach Calom. $^1/_2$ gr., Merc. $\overline{200}$. Heilung nach 10 Tagen. Allg. h. Ztg. 34. 206. Rummel.

---

54. Periodischer Eicheltripper, nach früherer Syphilis, unter dem weissen Schleim mehrere oberflächliche Excoriationen, früher mit Subl. und Aq. calc. äusserlich behandelt, schnell durch Merc. sol. 2., 1 gr., 2 Gaben geheilt. Rummel 79.

---

55. Schanker. Mer. sol. 4., 15., 30., 1 Tropfen in Wechsel. Corr.-Bl. 7. 99. Wesselhöft.

---

56. Fr., syphilitische Gaumengeschwüre, Merc. sol. 1. $^{11}/_{34}$ gr. Hyg. 4. 402. Liedbeck.

---

57. M., Schanker, Merc. sol. 6. und 30. gemischt. Heilung in 2 Monat. Ibid. 404.

58a. M., phthis. Architekt. Schanker, der das Frenul. praep. fast durchfressen hat. Merc. viv. $\overline{30}$. in Aufl. besserte in 3 Wochen gar nichts, und Merc. viv. 3. 1 gr. heilte dann in 8 Tagen.

Hyg. 4. 413. Liedbeck.

58b. M., 20 Jahr, robuster Constitut., vor 2 Monaten Schanker mit Lap. inf. und Praec. in $1^1/_2$ Woche weggebeizt.

Sympt.: Sieben Schanker-Geschwüre, auf der Eichel, Vorhaut und Körper des Penis, und alle diese Theile übersäet mit kleinen, mehr trocknen, kegelförmigen, auf ovaler Basis ruhenden Wärzchen, viele linsengross und in feine und feinste Läppchen getheilt, während die Basis fest und ungetheilt war, die kleinsten wie gewöhnliche Condylome, nicht blutend. Patient hatte sie 2 Monate bemerkt, aber nicht beachtet.

Verord.: Für Merc. sol. sprach, im Blick auf Nitr. ac., dass das activer und rapider auflodernde Symptom zunächst zu berücksichtigen, da es specifisch für Merc. sprach, und durch ein anderes Praep. dem früheren antidot. Wirkung zuzutrauen war. Daher den 20. und 22. Jan. Merc. sol. $\overline{12}$. Schon am 3. Tage reinigten sich die Geschwüre, die grössten Warzen fingen an zu bluten, die kleinern schienen zu verschwinden, und so ging der Heilprocess rasch fort, dass nach $2^1/_2$ Woche Geschwüre und Warzen völlig geheilt waren. Allg. h. Ztg. 7. 275. Hermann.

58c. M., 20 Jahr, bemerkte einige Tage nach verdächtigem Coitus ein kleines Bläschen hinter der Corona glandis, das sich seit 8 Tagen in Schanker ausbildete und langsam weiter ausbreitete. Keine frühere Ansteckung.

Verord.: Den 20., 26., 30. Jan. Merc. sol. $^1/_{1000}$ gr. früh und Abends. Geschwür vergrössert, Eiter dünn, reichlich, der Grund speckig, Bubo *links*. Den 3. Febr. Eiter dicker, gelber, im Grunde einzelne gesunde Granulationen. Bubo grösser, geröthet, bei Berührung empfindlich. Am 3. und 8. Febr. Merc. repetirt. Am 12. Febr., Schanker völlig geheilt, Bubo fluctuirt, öffnet sich am 16. Febr. und ist am 2. März geheilt.
Allg. h. Ztg. 38. 226. Sommer.

C. Rückblick.

Von 27 Aerzten haben wir vorstehende Beobachtungen über Anwendung des Merc. sol. et viv. in Syphilis. Ausserdem kommt das Mittel noch vor in Nr. 17., 21., 64., 66., 70., 72., 84., 93., 105., 112., 113., 114., 119., 122., 126., 127., 129., 130., 134., 135., 139., 140., worauf soweit brauchbar bei den Zeichen Rücksicht genommen.

Alle Beobachtungen, ausser b., d., f., p., Nr. 50., 51., 52., 58a., 122., beziehen sich auf Merc. sol.

Allgemeines über den Werth beider Präparate.

Als bestes und kräftigstes Präparat empfahl Hahn. (1816 a.) den Merc. sol., so lange Schanker oder Bubo noch nicht von seiner ursprünglichen Stelle vertrieben.

Trinks (f.) sagt, Merc. sol. ist wohl am geeignetsten für die Behandlung sogenannter prim. vener. Geschwüre, der Irit. syphilit. und der nicht veralteten Affectionen der Weichtheile des Gaumens und Rachens, für secund. Bildungsformen in den mehrsten Fällen aber unzureichend, selbst in der stärksten Gabe.

Bei inveterirten Fällen gab Wolf (i.), wenn die Besserung nach Merc. sol. 3. still stand, eine andere Potenz oder ein anderes Präp. und wechselte dann oft zwischen Merc. sol. und Praec. rub.

Sommer (s. Cinnab. c.) hält den Sol. für ausreichend in den Fällen, wo robuste und noch nicht vielfach erkrankte Subjecte angesteckt wurden.

Im Eiterungs-Stadium bei flachen Geschwüren (r. Buchn.) reicht Merc. sol. hin, und Seidel (t.) gab ihn mit dem besten Erfolg bei Schanker der Genitalien. Sommer (s.) fand in manchen Schankern den Sol. nicht ausreichend und heilte dann mit Cinnab. Vehs. (v.) fand Merc. sol. 2., 3. im ulcer. Stadium ausreichend, dann aber entweder ein anderes Präparat oder beim Eintritt des product. Stadiums Nitr. ac. angezeigt.

Im Jahr 1828, chron. Krankh. 2. Th., giebt Hahn. die Bereitung des Merc. viv. an, und sagt in der 2. Aufl. 1. 112., dass er das reine Quecksilber-Oxydul noch jetzt für das vorzüglichste Antisyphiliticum halte, aber wegen der in vollkommener Güte schwer zu erlangenden Präparate, den Merc. viv. empfehle.

Schrön (p.) sah prim. syphil. Geschwüre an den Genitalien immer 3 — 4 Gaben Merc. viv. weichen, Trinks (f.) aber hält ihn für ein ganz unzureichendes Präparat.

Verfahren bei früher allopathisch Behandelten.

Hahn. (b.) macht aufmerksam auf die nach örtlicher Behandlung des Schankers zurückbleibende missfarbige, röthliche, rothe oder blaue Narbe, als sicheres Zeichen der nicht ausgetilgten inneren Krankheit, und auf das Verschwinden dieser Farbe, sobald durch innere Mittel die Krankheit wirklich geheilt sei.

Er sagt, dass, sobald die Lues ausgebrochen (oft complicirt mit Psora, merc. Siechthum), erst die allgemeine Gesundheit hergestellt sein müsse, ehe wieder Merc. gereicht werden dürfe.

Bernstein (m.) giebt allen schon früher mit Merc. Behandelten zunächst Sulph., und Knorre (h.) und Buchner (c.) fanden fast alle Solche an Mercurial-Krankheit leidend, den Merc. selten oder niemals helfend, sondern dann in den meisten Fällen Sulph., Hep., Aur. heilend.

Unter obigen 37 Kranken, bei denen fast nirgends Rücksicht auf Temperament und Constitution genommen ist, waren 24 *männlichen* und 5 *weiblichen* Geschlechts, bei den andern fehlen die Angaben.

In 37 Fällen finden bei 28 primäre Schanker statt, 9mal in Nr. 30., 31., 45., 47., 49., 51., 54., 56., 58b., secund. syphil. Leiden, in Nr. 51. ohne örtliche Zeichen.

In Nr. 30., 47., 54., 58b. waren die primären Schanker früher durch Aetzmittel vertrieben. Sycotische Zufälle dabei in Nr. 58b., wo Merc. heilte; in Nr. 32., 33., 34., wo dieselben erst nach Heilung der Schanker auftreten und durch Thuya, in Nr. 119. durch Nitr. ac. geheilt wurden.

Bubonen gleichzeitig in Nr. 45., 58c., 93., 119., — Anginen in Nr. 45., 47., 56.

Oertliche primäre Zeichen.

1. Geschwulst und Röthe der Mündung der Harnröhre, aus der immer eine gelbe, klebrige Materie ausfliesst (119.). Brennend schneidender Schmerz beim Harnen (119.). Phimosis, Vorhaut nur mühsam zurückzuziehen (119.).

Paraphimosis, die Glans wie ein knorpelartiger Ring umgebend, nach aussen eine harte Sackgeschwulst bildend (127.). Geschwulst der Vorhaut (28.). An der innern Fläche der Vorhaut Entzündungsröthe mit schmerzhafter Empfindung (28.). Penis und Vorhaut enorm entzündet und geschwollen, viele grössere und kleinere speckige Geschwüre, Eiterung stark, Ränder wulstig (33.). An der Aussenseite des Praeput. ein mit einer Kruste bedecktes, etwas juckendes Geschwür (37.). Kleine Schanker in den Falten der Vorhaut (38.). Unter weissem Schleim mehrere oberflächliche Excoriationen auf der Eichel (54.). Speckiger Schanker am Bändchen (39.), in der Rinne (41., 42.). An der Eichel nahe am Bändchen ziemlich tiefe, erbsengrosse Geschwüre mit speckigem Grund (37.). Auf Eichel, Vorhaut und Körper des Penis 7 Schanker (58b.) Rundes, tiefes Geschwür an der Eichel (29.). An der Eichel vorn tiefeiterndes Geschwür, nicht zu gross, mit bedeutend erhabenen, hochroth wulstigen Rändern (119.). Zwei Geschwüre am obern Theil der Eichel mit harten Rändern, bei Berührung des Gliedes schmerzend (28.). Schmerz verbreitet sich über den ganzen Körper (28.). Eichel, Vorhaut und Körper des Penis übersäet mit kleinen, mehr trocknen, kegelförmigen, auf ovaler Basis ruhenden Wärzchen, linsengross, und in feine und feinste Läppchen getheilt, die Basis fest, ungetheilt, die kleinsten wie gewöhnliche Condylome, nicht blutend (58b.). An den Genitalien zwei kleine, rothe, flache Geschwüre (31.). Bald mehr, bald weniger gezackte, erhabene, wenig schmerzhafte, aber bei Berührung mit der Wäsche empfindliche, mit einem kleinen kupferfarbenen Hof umgebene Ränder (n.). Geschwür kommt vor an Eichel und Vorhaut, doch mehr am hintern Theil der Eichel (n.). Geschwür frisst ungleich schneller in die Tiefe als die Breite (n.). Grund des Geschwürs hart, speckig, Jauche fest aufsitzend, weissgelb, zähe, klebrig, eiterähnlich, corrodirend, übelriechend, in der Wäsche Flecke wie von geschmolzenem Talg machend (n.).

Secundäre Zeichen in der Leistengegend und im Halse.

Geschwulst, Röthe und Härte der rechten Schoossdrüse, an den erhabensten Stellen weich und gelblich werdend, mit Spannen und Stechen darin beim Gehen (119.). Die linke Leistendrüse

hart, wenig roth und entzündet (119.). Schmerz in den Leistendrüsen, besonders links (51.). Zur Abendzeit lästige Trockenheit im Schlund, mit Heiserkeit verbunden, die jeden Morgen nach dem nächtlichen Schlafe wich (47.). Schründende, stechende Schmerzen im Halse, durch Niederschlucken flüssiger Speisen und besonders kalter Getränke sehr vermehrt (47.). Drückender Schmerz im Halse beim Schlucken, Tonsillen geschwollen, geröthet, excoriirt, woran die Speicheldrüsen theilnahmen, mit vermehrter Speichelabsonderung (127.). Rosenartige Entzündung aller Weichtheile im Schlunde (47.). 3 syphil. Geschwüre im Halse, 1 tief (47.). Blasse Röthe des Halses mit einigen flachen Geschwüren, beim Schlucken Stechen, ausserdem Kitzel (31.). Halsgeschwüre (39.).

Begleitende Beschwerden.

Zuweilen gelinder Schwindel (119.). Düsterheit des Kopfs beim Erwachen (28.); fortwährend lästiger Druck in der Stirngegend und heftiger Stockschnupfen (47.). Brausen vor den Ohren (28.); salziger Mundgeschmack (28.); viel Durst (28.); wenig Esslust (28.); zäher Stuhl (28.); Harn röthlich, sauer riechend (28.); Nasenlöcher geschwürig und früh verstopft (127.). Stechen in der Brust und zugleich Gefühl, als wenn Blut aufstossen wollte (51.); öfteres Erwachen aus dem Schlaf (28.); kaum bemerkbares Fieber (28.); verdriesslich, ärgerlich (28.).

Allgemeines über die Gaben.

Hahn. (b.) schreibt bei einfacher (nicht mit Psor. complicirter) Form 1, 2, höchstens 3 Gaben des Merc. viv. $\overline{6}$., $\overline{12}$., $\overline{18}$., $\overline{24}$. — $\overline{30}$. vor, und zwar in Fällen, wo mehrere Gaben nöthig, — die letzteren in niedrigerer Potenz, um die Heilung in kürzester Zeit zu vollenden.

Trinks (f.) hält Hahn. neuere Vorschläge der Behandlung für ganz verfehlt, sagt, sie sei theils zu langweilig, theils in vielen Fällen ganz erfolglos.

Jahr (g.) sah bei *öfterer* Wiederholung und *niederer* Potenz (Merc. 1. — 3., täglich $\frac{1}{2}$ gr.) *schnellere* Heilungen, bei Merc. 12. und *seltener mehr primäre* Erscheinungen.

Herm. (e.) sah nach einer oder einigen seltener repetirten Gaben leichter secundäre Erscheinungen folgen, als wenn er täglich 2 Gaben anwendete.

Knorre (h.) fand niedere Potenzen, Merc. sol. 1. — 3., schneller oder langsamer wiederholt, als die geeignetsten Gaben.

Wolf (i.) bestätigt, dass sowohl primäre als secundäre syphil. Leiden mit Merc. 6. und 12. geheilt wurden, dass sie aber in einzelnen Fällen auch wieder unzureichend waren, gab daher in *solchen* Merc. 3. $\frac{1}{100}$ oder $\frac{1}{4}$ gr. täglich, und wartete dann den Erfolg ab.

Vehsemeyer (v.) giebt 2. — 3. Verreibung täglich 2 — 3mal zu 1 — 5 gr. steigend.

Bernstein (m.) giebt aller 4, 5 — 6 Tage 1 Gabe, bei nicht strenger Diät auch täglich.

Kämpfer (q.) giebt Merc. in unverdünnter, oder wenigstens niedrigster Gabe.

Kreussler (o.) macht aufmerksam, wie unzweckmässig es sei, das nicht Gelingen der Heilung durch Merc. auf die *Kleinheit der Gaben* schieben, und durch *grössere erzwingen* zu wollen, da das Mittel doch durchaus nicht ein *Specificum* gegen jede Syphilis sei, sondern oft ganz andere Mittel passten.

Seidel (t.) fand Merc. sol. 12. 8—10tägig von bestem Erfolg, und Hartm. (u.) reicht Merc. sol. 1.—3. 8 Tage lang, 2mal täglich 1 gr., dann, wenn nöthig Merc. 0. $^1/_3$ — $^1/_2$ gr., besonders bei schlaffen, trägen Subjecten.

Wolf (k.) sagt, dass unsere Gaben oft desshalb länger unwirksam blieben, weil die Kranken sich zuviel Bewegung machten, wenn sie dann in Ruhe kämen, folgte rasche Heilung (vergl. Nr. 40.), und Thorer (Nr. 32.) sah bei *strenger* Diät und *Betthüten* die schnellsten Erfolge.

Gaben in den einzelnen Fällen.

In 34 Fällen sind die *Gaben* genau angegeben, in einigen kommen verschiedene Potenzen vor.

Merc. sol.	0.	— —	vergl. Kämpf. (q.), Wolf (i.), Goull., s. Subl. b.
	1.	8mal	„ Jahr (g.), Hartm. (u.).
	2.	1 „	„ „ Knorre (h.). „ „
	3.	5 „	„ „ „ „ „ „
	4.	10 „	„ Wolf (i.), Schrön (p.).
	6.	1 „	
	12.	8 „	„ Hahn. (d.), Seidel (t.).
	15.	1 „	
	30.	5 „	„ Hahn. (d.).
	200.	1 „	

Eine Gabe reichte blos 3mal zur Heilung aus (Nr. 28., 45., 51.), in allen andern Fällen fanden Wiederholungen statt, täglich, 2 bis 5tägig, von den Verreibungen zu $^1/_4$ — 1 gr. p. Dos., von der 4. Potenz an halbe und ganze Tropfen, und wurden 3, 4, 6, 12 bis 25 Gaben gebraucht. Auflösung des Mittels kommt 3mal vor in täglichen Gaben. Einmal ward die 6. und 30. Potenz gemischt gereicht, einmal die 4., 15., 30. Potenz in Wechsel.

Ueber den Erfolg.

Hahn. (c.) bemerkt, Merc. bringe seine Geschwüre erst nach mehreren Tagen, oder nach einigen Wochen hervor, könne daher auch nicht früher heilen.

Knorre (h.) sah oft unvermerkt, nur in leisen Andeutungen, eine homöop. Verschlimmerung eintreten nach repetirten, niederen Pot., oder es stand nach einigen Gaben die Heilung wieder still, aber bei fortgegebenen niedern Potenzen erfolgte plötzlich Verschlimmerung, der, wenn Merc. weggelassen, dann überraschend schnelle Heilung folgte.

Bernstein (l.) heilte die meisten syphilit. Geschwüre in 2 — 6, höchstens 8 Wochen, ja frisch entstandene Fälle in 10 Tagen. Er giebt (m.) bei früher mit Merc. Behandelten nach Sulph., Merc. beharrlich fort, bis Rückwirkung erfolgt, Kitzel, vermehrte Secretion, Stechen mit Blutabgang, oder sichtbare Vergrösserung oder Verkleinerung der Geschwüre.

Vehsemeyer beobachtete nach 10 — 14 Tagen Stillstand des ulcer. Stadiums.

Unter 37 Fällen heilte Merc. sol. allein 31mal, in den andern waren noch Thuya, Sulph. und andere Mittel nöthig.

Bei den primären Schankern, die zum Theil 3 — 8 Tage alt waren, heilten bei 20 Fällen:

1 nach 8 Tagen, dann zeigten sich Condylome,
5 „ 10 — 15 Tagen,
7 „ 20 — 24 „
5 „ 4 Wochen,
2 „ 5 — 8 Wochen,
———
20.

In Nr. 48. ist angegeben, dass mehrere Kranke in 20 Tagen geheilt wurden.

1 Fall bestand seit 3 Wochen, heilte in 25 Tagen,
1 „ „ „ 2 Monaten, „ „ 20 „
1 „ „ „ 1 Jahr, „ „ 3 Monaten,
bei 5 Fällen fehlen die Angaben,
———
28.

Unter 9 Fällen secund. Syphilis ward 1 nach 24 Tagen, 2 nach 6 Wochen, 1 nach 10 Wochen, 1 nach 3 Monate geheilt.

Die oben angeführten Fälle, wo Merc. sol., ausser Nr. 28—58c., auch angewendet ward, sind grösstentheils von wenig Werth in Rücksicht auf zu gewinnende Resultate für oder wider das Mittel bis auf nachstehende, wo es ausgesprochen, dass es ganz ohne Erfolg war.

In Nr. 64. Geschwür zwischen Eichel und Vorhaut, sehr tief; Vorhaut angeschwollen, verhärtet, heftiges Beissen und Spannen darin, sowie an der Mündung der Harnröhre.

In Nr. 66. secundäre Leiden, Geschwüre am Vorderkopf, Halsaffection; während der Anwendung von Merc. sol. erstanden Rachengeschwüre, die Präcip. bald heilte.

In Nr. 70. indurirter Schanker auf der Mitte der Ruthe, den dann Cinnab. heilte.

In Nr. 72. Vor Monaten Geschwulst in den Leisten, allopath. behandelt, dann brachen Schanker an der Vorhaut aus, es folgte nach Merc. sol. reine Granulation, aber keine Heilung, Cinnab. aber heilte.

In Nr. 84. u. 90. Bei einem mehrmals Angesteckten Geschwüre mit bedeutender Zerstörung des Frenul., das dann Nitr. ac. heilte.

In Nr. 112., 13. bei wucherndem Schanker leistete Merc. nichts, Thuya heilte. Attom. bemerkt dabei, dass Merc. diese niemals heilte.

II. Merc. sublim. corros.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Ich bin nicht der einzige homöop. Arzt, der Subl. in der phagedän. Form des Schankers mit Erfolg benutzt hat, es stehen die Erfahrungen mehrerer darin zur Seite; ich gab $^1/_{10}$ gr. p. dos. mehrmals täglich; man darf nicht sobald das Mittel aussetzen, selbst wenn in den ersten 8 Tagen noch keine Sistirung der Krankheit bemerkbar wäre, da diese Schanker-Form unter 30 — 50 Tagen keine Heilung eingeht; wohl aber ist eine Steigerung der Gabe erforderlich, um wenigstens einen baldigen Stillstand in ihrer Ausbreitung zu bewirken. Hart. Ther. 2. 665.

b. Gegen Schanker habe ich mitunter den Merc. sol. zu $^1/_{12}$ bis $^1/_8$ gr., früh und Abends, wirksam gesehen, nachdem mich oft genug die Verdünnungen verlassen hatten; ich gestehe aber, dass mir der Subl. bei weitem das Beste geleistet hat. Ich gebe ihn zu $^1/_2$ — 1 gr. in 8 Unzen destillirtem Wasser mit etwas Alcoh., früh und Abends 1 Esslöffel. Bei eingezogenen vener. Vagabonden und Dirnen, deren Genitalien meist mit confluirenden Schankern bedeckt, den stinkendsten Eiter absondern, benutze ich ihn nach einigen Tagen auch zu Waschungen derselben. Bei anfangender Besserung fahre ich in seltenern Gaben fort, bei bedeutender setze ich das Mittel ganz bei Seite, und brauche überhaupt selten 2 gr. im Ganzen meist weniger. Viele der Kranken habe ich im Auge behalten und keine spätere secundäre Erscheinung beobachtet.
Arch. 20. 2. 142. Goullon.

Bei vagabondirenden Lustdirnen kommt sehr oft die Schankerkrankheit zugleich mit wahrer Krätze vor, und in der Regel ist erstere zur Krätze gekommen. Hier ist es weit besser, zuerst durch Subl. die Syphilis und dann durch Sulph. die Krätze zu heilen, als umgekehrt. Ibid. 143.

Die schlechteste Complication ist die Verschmelzung der secund. Syphilis mit einer eingewurzelten chron. Krankheit, z. B. Scropheln, Flechten etc., und hier entstehen auch am leichtesten die Mercurialsiechthume neben jener Pseudo-Syphilis. In dieser schwierigen Lage haben mir Sublimatbäder Ausserordentliches geleistet (℥j — ij auf 1 Bad), nachdem ich keine Ansprache auf homöop. Mittel bewirkte, war dagegen Merc.-Gebrauch schon vorausgegangen, so ist mehr ein beharrlicher Gebrauch des Acid. nitr. am öftersten (doch nicht immer) hülfreich gewesen, nach welchem andere Antipsor., namentlich Lycop. bei Halsleiden, Silic. bei Knochenauftreibungen, und Sassapar. in grossen Gaben (Ptisane) bei Flechten und herpet. Geschwüren die Heilung beendigten. Ibid. 143.

c. Exostosen z. B. am Schienbein, am Brustbein, an den Rippen, gelang mir nur mit Sublim. 1. Verreibung bei strenger Diät und Zimmerhüten zu heilen.
Allg. h. Ztg. 35. 143. Hofrichter.

d. Wenn beim Gebrauch des Solub. (vergl. Merc. solub. v.) der Schanker sich binnen 10—14 Tagen nicht reinigt, sondern das Geschwür schnell um sich frisst, so wird Subl. 2. 3. Verreibung (Morgens und Abends 1, 2—3 gr.) statt des Solub. gegeben. Doch darf in den für ihn passenden Fällen der Sublim. nicht zu lange fortgesetzt werden, sondern, sowie sich die Besserung deutlich zeigt (durch Hervorschiessen einzelner Fleischwärzchen, leichtes Bluten etc.) sofort wieder gegen den Solub. vertauscht werden, da sonst leicht eine zu schnelle und eben dadurch trügerische Heilung bewirkt wird. Das Geschwür fängt nämlich, statt von der Mitte aus sich zu reinigen, von den Rändern an, diese erheben sich, wuchern und in wenig Tagen vernarbt der Schanker bei fortgesetzter Anwendung des Sublim. Die Narbe hat dann ein blaurothes Ansehen und eine kugelförmige, knotige Gestalt.
Vehsem. 3. 135. Vehsem.

B. Einzelne Fälle.

59. M., 38 Jahr, bekam gegen Schanker und Bubo Sublim. $^3/_4$ gr. in Aufl., in einigen Tagen, worauf enormer Speichelfluss entstand, mit Wackeln der Zähne etc. Bubo und Schanker heilten und Jod beseitigte die Mundaffection. Allg. h. Ztg. 19. 285. Knorre.

60a. M., 26 Jahr. Am Rand der Eichel 2 kleine schmutzig rothe Geschwüre, juckend und brennend. Merc. subl. $\overline{30}$. heilte.
Hyg. 1. 83. Schwab.

60b. Einem Mann, 20 Jahr, sonst gesund, war vor 1 Jahr Schanker äusserlich vertrieben. Seit Kurzem

Sympt.: Brust und Oberbauch von rothen, linsengrossen Knötchen bedeckt, Herausstechen im Vorderkopf, schlimmer Abends und bei Berührung des Haarkopfs; Brechübelkeit nach dem Essen; Geschwulst der Schienbeine; *Zerbrochenheitsschmerz* der Schienbeine, besonders Nachts.

Verord.: Merc. subl. 2. täglich, 10 Gaben, besserten bedeutend. Allg. h. Ztg. 34. 365. Haustein.

60c. M., seit 14 Tagen Tripper, Ausfluss grün, heftige Schmerzen beim Harnen; seit 3 Tagen tiefes Geschwür an der Eichelkrone. Den 25. Mai Subl. 6. täglich. Den 2. Juni Geschwür bekam röthlichen Grund; Tripper-Ausfluss gemindert, aber unter Fieberbewegungen bildete sich eine Leistendrüsengeschwulst. Vom 4.—14. Juni kein Mittel. Schanker heilte, Tripper ziemlich weg. Mehrere neue kleine Bläschen an der Eichel, platzend, viel wässerige Materie aussickernd. Subl. 12. 4 Gaben. Den 9. Juli Geschwürchen eitern gelb, wurden dann flacher und röther; die Ränder schmerzen und eitern mehr. Subl. Geschwüre und Tripper schlimmer. Da Patient früher viel Merc. bekommen, Nitr. ac., welche in drei Wochen heilte. Allg. h. Ztg. 45. 142. Hofrichter.

C. Rückblick.

Von 7 Aerzten sind vorliegende Beobachtungen. Vergl. Nr. 69., 74., 76., 88., 91 b., 138., 144., 146., 147.

Hartm. (a.) gab ihn mit Erfolg beim phagedän. Schanker, und bemerkt, dass zu dessen Heilung 30 — 50 Tage erforderlich seien.

Goullon (b.) sah von ihm in Schankern überhaupt den besten Erfolg und zieht ihn dem Merc. solub. vor, und benutzt ihn auch äusserlich zu Waschungen und Bädern, namentlich bei Complicationen mit Scropheln, Flechten etc., worauf dann andere Antipsorica mit Vortheil zu geben sind.

Hofrichter (c.) heilte damit Exostosen, bei strenger Diät und *Zimmerhüten.*

Goullon (b.) fand es bei Complication von Syphilis mit vorher bestandener Krätze zweckmässig, erst die Syphilis durch Subl. und dann die Krätze durch Sulph. zu heilen.

Vehsem. (d.) giebt Subl., wenn bei Sol. ein einfacher Schanker binnen 10 — 14 Tagen sich nicht reinigt, sondern schnell um sich frisst, *doch nicht lange fortgesetzt.*

In Nr. 59. Heilung eines nicht näher beschriebenen Schankers, in 60 a. Schanker, schmutzig roth, juckend, brennend am Rande der Eichel, in Nr. 60 c. tiefes Geschwür an der Eichelkrone und Tripper, wozu noch ein Bubo kam. Patient hatte früher viel Merc. bekommen, daher ging nach Subl. die Heilung nicht vorwärts, es musste Nitr. ac. gegeben werden.

In Nr. 60 b. wirkte Subl. vortheilhaft bei nach vertriebenem Schanker entstandenem secundärem Hautausschlag, Kopf- und Gliederschmerz.

In Nr. 74., 91 b., 144., ward Subl. äusserlich bei Condyl. in stärkerer Auflösung, und innerlich in 1. und 6. Potenz gereicht. In Nr. 74. waren dieselben breit, flach, wenig erhaben und wichen dem Acid. nitr. und Thuya nicht. In Nr. 88. Tripper, Schanker, Bubo. Der Kranke hatte früher viel Merc. bekommen, und Subl. war ohne Erfolg, Acid. nitr. heilte.

Gaben: Subl. 0., $1/_{10}$ gr. p. dos., täglich mehrmals; 0. $3/_4$ gr. in Aufl. (darnach heftiger Speichelfluss), 0. $1/_2$ — 1 gr. in 8 ℥ Aq. dest. 2mal täglich 1 Esslöffel (im Ganzen 2 gr.).

Subl. 1. 2. repetirt, 2mal; Subl. 2. 3., 2mal täglich 1 — 3 gr. — Subl. 6. täglich 2mal.

Aeusserlich, als Bad, 1 — 2 Unzen auf 1 Bad.

Subl. im Ganzen noch wenig benutzt, bei primären Schankern, Condylomen, Ausschlägen, Exostosen.

III. Merc. praec. rub.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. In syphilit. Krankheiten, bei welchen die Drüsen bedeutend mit afficirt sind, richtet man, nach Haubold, weder mit Calom. noch mit Merc. sol. viel aus, dagegen sehr viel mit Merc. praec. rub., ebenso auch bei Halsschankern, Allg. h. Ztg. 1. 146.

b. Beim Hunterschen Schanker, wo sich trichterförmige Geschwüre mit rothen, harten Rändern bilden, mit einem speckigen Grund in der Tiefe, leistet Merc. praec. rub. bessere Dienste als Merc. sol. Hyg. 13. 453. Buchner.

c. Der Merc. praec. rub. erweiset sich hülfreicher als der Sol. bei Bubonen, Rachen-, Tonsillen- und Gaumenzerstörungen, den syphil. Exanthemen und Hautschankern, den syphilit. Knochenaffectionen und nächtlichen Knochenschmerzen.

Allg. h. Ztg. 15. 235. Trinks.

d. Bei Darreichung des Merc. sol. 1. — 3. Verr. in 1 Drachm. Wasser gelöst, 2 — 3mal täglich 5 Tropfen, heilten die meisten Schanker, doch ziemlich langsam, und bei weitem nicht alle, es blieb eine Anzahl zurück, die weder diesem auch noch so lange fortgesetzten Verfahren, noch auch einem andern Mittel, wie Ac. nitr., Aur., Thuya etc. weichen wollten. In allen den Fällen ward nun Merc. praec. rub. in eben der Weise angewendet, aber noch immer nicht mit dem erwünschten Erfolg, bis dies Mittel zu 1 gr. in Pulv. 1 — 2mal täglich gegeben ward. Dabei heilten grosse und tiefe Geschwüre in 2 — 4 Wochen, ohne irgend entstellende Narben oder andere üble Folgen zurückzulassen, oder secund. und tertiäre Syphilis zu veranlassen.

Auf diese Weise wurden durch 4 Monate hindurch alle syphil. Geschwüre oft in überraschend kurzer Zeit, einige ganz frische z. B. in 14 Tagen geheilt. In den ersten 8 — 14 Tagen der Anwendung des Praec. wurden die Geschwüre durchaus nicht kleiner oder reiner, sondern sie vergrösserten sich nicht selten noch, dann aber folgte rasche Heilung und Vernarbung, wesshalb die Anwendung des Mittels in der 1. und 2. Woche beharrlich fortgesetzt werden muss. Aeusserlich ward in Wasser getauchte und ausgedrückte Charpie auf die Geschwüre gelegt.

Allg. h. Ztg. 34. 313. 14. Cl. Müller.

e. In früherer Zeit heilte ich viele Schanker nur mit wenigen Gaben Merc.; doch geht die Heilung nicht so rasch von Statten, als wenn der rothe Praec. anhaltend, d. i. täglich eine Gabe der 1. Verreibung genommen wird, bis der Geschwürgrund sich reinigt und zu bluten anfängt. Dann kann man getrost abwarten.

Allg. h. Ztg. 35. 140. Hofrichter.

f. Wenn die Behandlung des einfachen Schankers mit Merc. sol. ohne Erfolg bleibt, so darf man nur das Merc.-Präparat ändern, und der Zustand bessert sich oft zusehends schnell. Ich gebe dann nach einigen Tagen Merc. praec. rub. $^1/_8$, $^1/_6$ gr. p. dos., täglich 3mal, wenn der Solub. vorher ebenfalls in starker Dosis gebraucht wurde; hatte ich indess den Solub. in 1. oder 2. Verreibung angewendet, so that ich dies auch mit dem Praec.

Ist ein ulcus elevatum etwa vorhanden, so wird die Anwendung des Praec. auch wohl früher schon erforderlich, wogegen ich ihn ebenfalls mit grossem Nutzen gegeben habe.

Hart. Ther. 2. 660

Auch bei dem Hunt. Schanker kann der Solub. Heilmittel sein, aber bei weitem seltener, öfter wird man hier schon in der Zeit zum Praec. übergehen müssen, wenn man immer weiterem Umsichgreifen Einhalt thun will. Ibid. 662.

B. Einzelne Fälle.

61. Ein junger, schon oft syphilitischer Mann, bekam einen Schanker unterhalb der Glans und der innern Fläche der Vorhaut, mit dicker Speckhaut, harten Rändern, so in die Tiefe und Breite fressend, dass das Abfallen der Glans zu befürchten war. Die üblichen Specif. blieben ohne Erfolg. Merc. praec. rub. heilte in 10 Tagen. Allg. h. Ztg. 35. 50. Rosenberg.

---

62. M., 18 Jahre, seit 2 Monat krank.

Sympt.: Vorderer Theil der Ruthe furchtbar geschwollen; penetrant stinkender Eiter quoll in Massen unter der dunkelbraunrothen Vorhaut hervor, die nicht mehr zurückgebracht werden konnte, so dass die Geschwüre oder Condylome nicht zu sehen waren. Eine Stelle der Vorhaut so gespannt, dass sie den 2. Tag durchbrach; die Eichel fast ganz mit Geschwüren bedeckt, ward herausgepresst.

Verord.: Merc. praec. rub. 1., täglich 2 Gaben zu 1 gr. Nach 12 Tagen fingen die Geschwüre an zu heilen; täglich 1 Gabe und nach 16 Tagen alle Geschwüre geheilt und mit gesunder Haut bedeckt. Allg. h. Ztg. 34. 313. Cl. Müller.

---

63. Mädchen, 16½ Jahre, hatte 5 kleine Schanker an der kleinen Schamlippe, erhielt früh und Abends 1 gr. rothen Präcip. und ward nach 9 Tagen völlig geheilt entlassen.

Allg. h. Ztg. 37. 53. Cl. Müller.

---

64. M., 35 Jahre, seit 4 Wochen Schanker zwischen Eichel und Vorhaut von der Grösse einer Bohne. Geschwüre sehr tief, Vorhaut daneben angeschwollen, verhärtet, heftiges Beissen und Spannen darin, auch in der Harnröhre, aber besonders an deren Mündung beim Harnen.

Merc. sol. 2., 2mal täglich 1 gr. vom 23. Jan. — 16. Febr. mit wenig Erfolg. — Merc. praec. rub. 1., 2mal täglich 1 gr. heilte bis 31. März vollständig. Allg. h. Ztg. 39. 147. Haustein.

---

65. M., 28 Jahre, sonst kräftig, jetzt sehr von Kräften, hatte vor einigen Jahren Tripper, der sich nach heftiger Verkältung verloren, mit nachfolgender Steifheit der Glieder. Allopathie und Teplitz ohne Erfolg.

Sympt.: Breites, flaches, sieperndes Condylom an dem linken Hinterbacken, unausstehlich juckend, bei Berührung blutend. Am *linken* Rand der Zunge speckiges, tiefes, zerrissen aussehendes Geschwür, am Grunde uneben, condylomatös. Stechen im Zahnfleisch

beim Brodessen. An der innern Seite der *linken* Ferse und des Unterfusses eine weiche, weisse, bei Berührung schmerzhafte Geschwulst und heftiges nächtliches Reissen im Unterschenkel, am ärgsten bei Bewegung nach Sitzen oder Liegen, fortgesetzte Bewegung lindert.

Verord.: Merc. praec. rub., 1. Verreibung 27 Tage, täglich 1 Gabe heilte. Allg. h. Ztg. 35. 84. Hofrichter.

---

66. Ein Mädchen, 22 Jahre.

Sympt.: Beim Schlingen Schneiden, wie mit Messer, rechts tief im Halse, bei festen, nicht flüssigen Dingen; Nachts Hitze und Brennen im Halse, viel Speichelfluss und Schleim im Mund. Seit 14 Tagen am Vorderhaupt 2 groschengrosse Geschwüre; nach Kämmen schossen erst Bläschen auf, die unter heftigem Jucken zerplatzten und die Geschwüre bildeten, deren Mitte ein haarloser Hautrest einnahm, mit zerrissenen Rändern und gelbem Eiter, mit Beissen und Schneiden, Periode stark, anhaltend.

Verord.: Merc. praec. rub. 1., täglich 2 Gaben. Nach 32 Tagen Geschwüre rein, trocken. Die Kranke blieb 2 Monat weg. Die Geschwüre dann geheilt, der Hals aber noch heftig schmerzend, rechte Mandel stark geschwollen; dabei Brennen von der Herzgrube bis in den Hals, mit zeitweisem Würgen. *Trotz Merc. sol.* entstand ein speckiges Rachengeschwür, von der Grösse eines Zehners. Auf Praec. nach 6 Tagen Besserung, nach 6 Wochen Heilung.

Allg. h. Ztg. 35. 105. Hofrichter.

---

67. Ein Handschuhmacher, 25 Jahre, vor 8 Tagen angesteckt. Am 5. Tage an der Stelle, wo der Schanker, eine aufgeschundene Stelle, die brannte. An der Eichel bedeutendes Geschwür. Chron. litt er in Folge vielen Stehens an Geschwulst der Oberschenkel vom Knie aus, Knie ungelenkig.

Verord.: Den 20. März Merc. praec. rub. 3 Gaben. Nach 4 Tagen Geschwür grösser, mit gelblichem Eiter bedeckt, mit der Lupe unter dem Eiter kleine, rothe Pünktchen zu sehen. Den 1. April Rand des Geschwürs scheint sich zu erheben. 4 Gaben Praec. Der Grund des Geschwürs ward roth, die Eiterung hörte auf, die Schanker heilten zu. Auch seine Schenkelgeschwulst war geheilt. Ibid. 139.

---

68. H. Am 9. Tag nach der Ansteckung

Sympt.: Vorhaut stark entzündet, roth, so geschwollen, dass sie nicht über die Eichel zurückgeht. Nachts heftige, reissende Schmerzen in der Ruthe, besonders links unter der Vorhaut, wo sich später das Geschwür zeigte. Ausfluss zwischen der Eichel und Vorhaut eiterartig, von bekanntem Geruch, in Menge. Abendliches Fieber.

Verord.: Praec. 3 Gaben am 11. August. Den 14. kein Fieber, die Röthe der Vorhaut abgenommen, Geschwulst unverändert, Schmerzen verschwunden, starker Ausfluss. Am 21. liess der Ausfluss nach, Geschwür sichtbar. Den 11. Sept. geheilt.

Allg. h. Ztg. 35. 139. Hofrichter.

---

69. M., vor 3 Wochen angesteckt.

Sympt.: Schanker an der Krone der Eichel, wie Silbergroschen. Geschwür mehr einer syphilit. Excoriation ähnlich; ein zweiter sass an der Vorhaut, hatte mehr wulstige Ränder und war mit einer speckigen, schmutzigen Materie bedeckt. Eiterabsonderung enorm.

Verord.: Merc. praec. rub. 8 Gaben. Vorhaut schwoll so an, dass sie in Folge einer Phimose nicht zurückgebracht werden konnte, und es bildeten sich an der Vorhaut leicht blutende Geschwürchen, in der Mitte erhaben. Letztere mit Subl. 1. aufgelöst betupft, innerlich Praec. fortgegeben. Ausfluss hörte nach 7 Wochen auf, in der 8. geheilt. Ibid. 142.

C. Rückblick.

Von 8 verschiedenen Aerzten haben wir Beobachtungen, und ausser vorstehenden kommt Praec. noch vor in Nr. 17., 70., 75., 141., 147., 148.

Vergl. auch Cinnab. (b.).

Im *Allgemeinen* empfiehlt Haubold (a.) das Mittel bei syphilit. Krankheiten mit besonderer Affection der Drüsen; bei Halsschankern (a.), Tonsillen-, Rachen- und Gaumenzerstörungen, syphilit. Exanthemen, Hautgeschwüren, Knochenleiden, Trinks (c.); beim Hunter'schen Schanker, Buchner (b.), Hartm. (f.).

Aber auch bei primärem Schanker empfehlen ihn (d.) Cl. Müller und (e.) Hofrichter, theils wenn die Heilung mit Solub. nicht fortschreitet, theils auch von vornherein, und sahen schnellere Erfolge als von jenem.

Hartm. (f.) macht aufmerksam, dass es jederzeit, wenn die Heilung nicht fortschreite, zweckmässig sei, das Präparat zu wechseln, und namentlich nach Sol. den Präcip. anzuwenden.

Unter obigen 9 Kranken waren 7 *männlichen*, 2 weiblichen Geschlechts, auf Constitution und Temperament ist nicht Rücksicht genommen.

Primäre Schanker sind in Nr. 61. (früher schon syphilitische), 62. — 64., 67. — 69. Nr. 61. und 64. nähern sich der Form des Hunter'schen Schankers, überhaupt sind die meisten Fälle zu den intensiv und extensiv bedeutenderen zu rechnen.

In Nr. 65. secund. Mundgeschwüre und Condylome am After, in Nr. 66. secund. Hals- und Hautgeschwüre am Kopf.

In Nr. 17. war ein Kranker 6 Wochen wegen Schanker mit Calomel behandelt. Nach Praec. trat Verschlimmerung der Geschwüre ein, Exantheme sprossten auf, Sulph. und Hep. heilte. In Nr. 70., einem primären Schanker, in der Furche der Vorhaut und Eichel, war Praec. 4 Wochen ohne Erfolg. Eiter dünn, wässerig, 1 Schanker indurirt. Cinnab. heilte. Vergl. auch 75. In Nr. 147., Schanker und Bubo. Praec. 1. innerlich und äusserlich das Geschwür damit bestreut, um es zu stärkerer Eiterung zu bringen und die Schmelzung des Bubo zu beschleunigen, was auch gelang, in Nr. 148. ähnlicher Fall, aber ohne Erfolg.

Oertliche primäre Zeichen.

Vorderer Theil der Ruthe furchtbar geschwollen (62.). Nachts heftige, reissende Schmerzen in der Ruthe, besonders links unter der Vorhaut, wo sich das Geschwür befand (68.). Beissen und Spannen an der Mündung der Harnröhre beim Harnen (64.). Vorhaut stark entzündet, geröthet, so geschwollen, dass sie nicht über die Eichel zurückgeht (68.). Zwischen Eichel und Vorhaut Schanker von der Grösse einer Bohne (64.). Geschwür schon tief, Vorhaut daneben angeschwollen, verhärtet (64.). Geschwür mehr einer syphil. Excoriation ähnlich, ein zweites an der Vorhaut mit wulstigen Rändern und mit speckiger, schmutziger Materie bedeckt (69.). Penetrant stinkender Eiter quoll in Masse unter der dunkelbraunrothen Vorhaut hervor, ist nicht mehr zurückzubringen (62.). Schanker unterhalb der Glans und der innern Fläche der Vorhaut (61.). Geschwür mit dicker Speckhaut, harten Rändern, so in die Tiefe und Breite fressend, dass das Abfallen der Glans zu befürchten (61.). Ausfluss zwischen Eichel und Vorhaut eiterartig, in Menge (68.). Die Eichel fast ganz mit Geschwüren bedeckt (62.). Heftiges Beissen und Spannen im Geschwür (64.). Vier Tage nach Praec. Geschwür grösser, mit gelblichem Eiter bedeckt, mit der Lupe unter dem Eiter kleine rothe Punkte zu sehen (67.). Geschwüre trichterförmig, mit rothen, harten Rändern und speckigem Grund in der Tiefe (b.). Schanker an der Krone der Eichel wie Silbergroschen (69.). Eiterabsonderung enorm (69.). Fünf kleine Schanker an den kleinen Schamlippen (63.).

Secundäre Zeichen im Mund, Hals, auf der Haut und an den Extremitäten.

Breites, flaches, sieperndes Condylom an der linken Hinterbacke, unausstehlich juckend, bei Berührung blutend (65.). Stechen im Zahnfleisch beim Brodessen (65.). Am *linken* Rand der Zunge speckiges, tiefes, zerrissen aussehendes Geschwür, am Grunde uneben, condylomatös (65.). Nachts Hitze und Brennen im Halse (66.). Viel Speichelfluss und Schleim im Halse (66.). Beim Schlingen Schneiden wie mit Messern, *rechts* tief im Halse, bei festen, nicht flüssigen Dingen (66.). Speckiges Rachengeschwür von der Grösse eines Zehners (66.). Abendliches Fieber (68.). Am Vorderhaupt 2 groschengrosse Geschwürchen, nach Kämmen schossen erst Bläschen auf, die unter heftigem Jucken zerplatzten und Geschwüre bildeten, mit zerrissenen Rändern und gelbem Eiter, mit Beissen und Schneiden (60.). An der innern Seite der *linken* Ferse und des Unterfusses eine weiche, weisse, bei Berührung schmerzhafte Geschwulst und nächtliches, heftiges Reissen im Unterschenkel, am heftigsten bei Bewegung nach Sitzen, Liegen, fortgesetzte Bewegung lindert (65.).

In folgenden *Gaben* wird der Praec. angewendet.

Praec. 0. $^1/_8$, $^1/_6$ p. dos. (Hartm.), 1 gr. p. dos. 1—2mal täglich (Cl. Müller.).

Praec. 1., 2. — 3. (Hart., Hofrichter, Müller), auch aufgelöst in 1 ℥ Wasser, 2 — 3mal täglich 5 Tropfen.

In den einzelnen Fällen, wo die Gabe genannt, Praec. 1. 1 gr. 1 — 2mal täglich.

Der *Erfolg* nach Müller (d.) sehr günstig, besonders als er 0. anwendete, frische Schanker wurden einige binnen 14 Tagen geheilt. In den ersten 8 — 10 Tagen wurden die Geschwüre nicht kleiner und reiner, oft eher grösser, dann aber folgte rasche Heilung und Vernarbung. Hofrichter (d.) sagt, Praec. 1. täglich müsse fortgegeben werden, bis sich der Grund des Geschwüres reinige und zu bluten anfange, dann aber könne man getrost warten.

In den einzelnen Fällen folgte die Heilung nach 10 Tagen 1mal, nach 4, 3mal, nach 5 und 6 Wochen 2mal, nach 8 Wochen einmal.

Praecipit. höchst wichtig, sowohl bei primären Schankern, namentlich der Form des Hunter'schen, als bei secundären Mund- und Halsgeschwüren.

IV. Cinnabaris.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Durch den Fall Nr. 70. aufmerksam gemacht, wendete ich Cinnab. öfter an und habe bis jetzt in 8 Fällen denselben als ein Präp. kennen gelernt, das fast noch schneller und sicherer als der Praec. syphilitische Geschwüre heilt, auch in der 2. Verreibung.

Allg. h. Ztg. 34. 315. Cl. Müller.

b. Die über Cinnab. 1847 mitgetheilten Beobachtungen wurden 1848 durchgängig bestätigt, und ist nur hinzuzufügen, dass der Cinnab. noch weit intensiver und schneller wirkt, als der rothe Praecipitat. In allen leichtern und gewöhnlichen Fällen von prim. Syphilis, wo überhaupt Merc. indicirt war, habe ich dessbalb diesen in seiner 1. Verreibung (1 : 99) 1 gr. p. dos. früh und Abends, oder nur Abends angewendet, wenn aber der Schanker ein sehr vernachlässigter oder ein indurirter war, oder aus sonst einem Grund schnelle Hülfe nöthig schien, griff ich zum Cinnab. in derselben Verreibung und Dosis. Auf diese Weise bin ich stets ohne alle örtliche Beihülfe und ohne störende Nebensymptome und Nachkrankheiten sicher und schnell zum Ziel gekommen.

Allg. h. Ztg. 37. 51. Cl. Müller.

c. Soll ich die Fälle genauer individualisiren, in welchen ich glaube, dass beide Präparate, Merc. sol. und Cinnab., ausreichen, so meine ich, dass dieses die Fälle sind, wo sonst robuste und noch nicht früher vielfach erkrankte Menschen angesteckt wurden, während der Cinnab. allein bei kachektischen, besonders bei scrophul. Subjecten in Gebrauch zu ziehen sein dürfte.

Allg. h. Ztg. 38. 230. Sommer.

d. Die niedrigste Gabe von Cinnab. war $^1/_{20}$ gr. p. dos., 1—2mal täglich, die höchste $^1/_{8000}$ gr. Ich kann die Versicherung geben, dass letztere in vielen Fällen zur Heilung gross genug ist, ob aber Gaben von $^1/_{100}$ — $^1/_{400}$ gr. nicht eben so wenig schaden, weiss ich nicht. Täglich 1—2mal muss aber das Mittel wiederholt werden, denn sonst tritt gleich auffallender Stillstand in dem Heilungsprocess ein. Ich habe mir alle Verreibungen selbst gemacht, jede einzelne 2 Stunden lang, nach der Scala 5 : 95.

Allg. h. Ztg. 38. 231. Sommer.

e. Sollte bei einem ulcus elevat. die Mitte des Geschwürs sich so bedeutend erheben, dass es den Anschein hätte, als wollten Condylome daraus hervorschiessen, dann ist es gerathener, Cinn. 1. täglich mehrmals zu geben. Dies ist sein eigentlicher Wirkungskreis für syphil. Geschwüre. Hart. Ther. 2. 660.

Cinnab. passt für diejenigen Condylome, die aus Schankern sich herausbilden. Bei breitbasigen nützt er, meines Erachtens, nicht so viel als in gestielten, leicht blutenden. Ibid. 672.

B. Einzelne Fälle.

70. Bei einem eben nicht sehr grossen, frischen Geschwür in der Furche an der Vorhaut und Eichel ward gegen 4 Wochen der Praecip. vergeblich angewendet. Das Geschwür ward grösser, es bildeten sich auf der Ruthe sogar zwei neue. Die Absonderung dünnen, wässerigen Eiters fand in grosser Menge statt. Das Geschwür in der Mitte der Ruthe war ein indurirter Schanker, Zeichen constitutioneller Syphilis. Acid. nitr., Thuya, Merc. sol. in Hochpotenz ohne Erfolg. Dann 2 Gaben Sulph. 1. und nun Cinnab. 1., täglich 2 Gaben zu 1 gr. Schon nach 10 Tagen Stillstand, und dann rasche Heilung in 4 Wochen. Allg. h. Ztg. 34. 314. Cl. Müller.

---

71. M., 29 Jahre, seit 6 Wochen allopathisch innerlich und äusserlich an Schanker behandelt.

Sympt.: Vorhaut furchtbar geschwollen, nicht zurückzubringen, und zur grössern Hälfte dunkelblau und schwärzlich, und im Grunde und an den Rändern des Geschwürs, das ausserhalb herum lief, zeigten sich schwärzliche, schorfige, ganz abgestorbene Massen, die den eigenthümlichen Gangrängeruch sehr stark verbreiteten. Den 20. Nov.

Verord.: Ars. 2. Am 2. Tag; Färbung weniger dunkel, Geschwür von jenen Massen reiner. Den 22. Nitr. acid. 1. (1 : 100). Bis 27. keine Besserung. Geschwür tiefer, rechts bildete sich ein Bubo. Jetzt früh und Abends Cinnab. 1. 1 gr. Am 16. Dec., also nach 19 Tagen Geschwür vollständig und stark vernarbt, Hautfärbung der Vorhaut und der Narbe ganz gesund. Der Bubo aber weiter entwickelt, hoch, roth, weich und doch nicht schmerzhaft. Den 20. Dec. Die Eiterbeule dem Bersten nahe. Puls. (nach Sympt. 530.). Die Geschwulst ging nicht auf, sondern verging, ohne die geringste Härte zurückzulassen. Allg. h. Ztg. 37. 52. Cl. Müller.

---

72. M., 30 Jahre, gesund, als Kind scrophulös, hatte vor mehreren Jahren Tripper, war noch nicht syphilitisch, aber bekam vor einigen Monaten Drüsengeschwulst in der rechten Leistengegend, $^1/_2$ Jahr allopath. behandelt. Am 30. Nov. an der innern Fläche der Vorhaut 3 kleine Geschwürchen, die sich noch nicht bestimmt als Schanker erkennen lassen. Merc. sol. $^1/_{100}$ gr. jeden Abend. Geht dabei aus. Den 4. Dec. Schanker deutlich erkannt. Merc. repetirt. Den 13. Dec. Grund des Geschwürs fast rein, gesunde Granulationen in gleicher Höhe mit dem Geschwürrand. Merc. repetirt. Den 15. Kein Fortschritt. Den 17. und 21. Dec. Nitr. ac. 3. früh und Abends. Bis 26. keine Veränderung. Bubo links beginnend. Vom 26. Dec. — 3. Jan. Cinnab. $^1/_{400}$ gr., vom 3. — 11. Jan. $^1/_{20}$ gr. (1. Verreibung), täglich 2mal. Den 4. Jan. entleerte der Bubo eine Menge Eiter; vom 11. — 13. nächtliches Leibschneiden und Durchfall. Den 13. Jan. Schanker geheilt, ohne Spur von Härte an der Narbe. Den 17. Jan. Da der Bubo nicht heilen will, Silic. 30. 2tägig, worauf er am 1. Febr. völlig vernarbt war.

Allg. h. Ztg. 38. 227. Sommer.

---

73. Seit 2 Jahren elliptisch gestellte Feuchtwarzen, fächerartig nebeneinanderstehend am Frenulum und der innern Fläche des Präp.; die gland. sebac. aufgetrieben, die Glans tief blaugrau; aus der Harnröhrenmündung beständig gelblich weisser, durchsichtiger Ausfluss; nach dem Harnen Brennen in der Harnröhrenmündung. An den Extremitäten und um die Mundwinkel trockener, flechtenartiger Ausschlag in länglich runden Flecken, ziemlich scharf und ununterbrochen begrenzt. Widerlicher Mundgeruch, wie nach Amalgam, der ganze Mensch riecht so, bei grosser Reinlichkeit. Thuya, Nitr. ac. thaten nichts, Sulph. besserte etwas, nur momentan, daher Cinnab. 30. Die Warzen wurden schwarz, fielen nach einigen Tagen ab, Tripper wenig verändert. Selen heilte vollends.

Corr.-Bl. 2. Lingen.

---

74. Ein Officier, 19 Jahre, bekam nach unreinem Coitus ein Geschwür *links* an der Vorhaut. Mercur. innerlich und äusserlich Lap. infern. Es blieb eine längliche Narbe zurück, Phimose verursachend. Nach 3 Monaten auf neuen Coitus Tripper mit schmerzhaftem harten Knollen in der Haut, am Rücken des Penis, der nach 14 Tagen aufbrach und scheussliches Geschwür bildete, in der Grösse eines alten Zwanzigers, genau in der Mitte auf dem Rücken des Penis, 2 Lin. über der Oberfläche erhaben; die Ränder betrugen eine Lin. mehr. Ausfluss weisslich dünn, von ekelhaft süsslichpikantem Geruch aus dem speckigen, durch Granulation unebenen Grunde, der bei Berührung sehr schmerzhaft. Glied nach unten gekrümmt, einem gekrönten Schlangenkopf gleichend. Die Geschwulst der Vorhaut bildete eine vollkommene, unschmerzhafte Phimose, und an deren Mündung 4 kleine, erhabene, sickernde Warzen. Der Eiter schien aus der Harnröhre und von der Eichelkrone

herzukommen. — Am Oberarme ähnliches Geschwür an einer Fontanellennarbe. — Der Kranke sehr abgemagert, hohläugig, von kachekt. Aussehen.

Verord.: Vom 27. Dec. bis letzten Jan. Cinnab. 1. früh und Abends. Das Geschwür verschwand, ohne Narbe oder missfarbige Stelle zurückzulassen, ebenso die Vorhautgeschwürchen, die schwielige Narbe aber erst nach Monaten. Beim Schwinden der Geschwüre bildeten sich aber breite, flache, wenig erhabene Feuchtwarzen am After, juckend, nässend. Acid. nitr. 1. intern. et extern. durch 14 Tage, und Tinct. Thuy. ebenso ohne Erfolg. Sublim. 1. 2mal täglich und äusserlich stärkere Subl. Solut. heilte in 16 Tagen vollkommen. Blieb gesund. Allg. h. Ztg. 35. 68. Hofrichter.

---

75. H., 28 Jahre, sanguinischen Temperaments, scrophulöser Constitution, früher schon daran leidend, bekam im November neue Schanker.

Sympt.: Vorhaut so geschwollen, dass sie nicht über die Eichel zurückgeht; in die Höhe wucherndes Geschwür, kranzartig am Rande der innern Duplicatur der Vorhaut und entsprechend an der Eichel. Abgang reichlichen, stinkenden, eiterigschmutzigen Schleims, und Bluten beim Versuch, die Vorhaut zurückzuschieben.

Verord.: Merc. praec. rub. 1. täglich, 4 Wochen ohne Veränderung, dann Cinnab. 1., worauf der Ausfluss sich bald besserte, die Wucherungen beschränkt wurden und in 3 Wochen die Heilung vollendet war. Allg. h. Ztg. 35. 102. Hofrichter.

---

76. Ein Officier, 6 Monat homöopath., aber bei fehlerhaftem Regimen ohne Erfolg behandelt, litt an Schanker, Condyl., Bubo.

Sympt. im Rückblick (76.) enthalten.

Verord.: Cinnab. 1., täglich 2mal. Nach 14 Tagen schon bedeutende Besserung, Verheilung einiger Geschwüre, bei Zimmerhüten und strengem Vermeiden aller Fleischspeisen. Bei Cinnab. vom 6. Sept. — 13. Oct. steter Fortgang der Besserung. Nun, um die Sache noch mehr zu beschleunigen, Nitr. ac. 1. und Subl. 2. 30. Oct. ohne Erfolg. — Cinnab. heilte dann in 14 Tagen vollkommen. Ibid. 103.

C. Rückblick.

Blos 5 Aerzte theilen Beobachtungen über Cinnab. mit. Ausser vorstehenden vergl. noch Nr. 17b., 148.

Im *Allgemeinen* empfiehlt Müller (b.) das Mittel besonders in vernachlässigten Fällen, bei indurirten Schankern, überhaupt wo schnelle Hülfe nöthig ist, Sommer (c.) namentlich bei kachektischen, scrophulösen Subjecten, Hartm. (e.) bei ulcus elevatum, mit dem Schein, als wollten sich Condylome erheben, und bei solchen Condylomen, die aus Schankern emporschiessen, gestielt, leicht blutend, nicht bei breitbasigen.

Cinnab. wirkt (a., b.) schneller, extensiver als Praec., welchen er mehr bei leichteren Fällen vorzieht.

Müller (a.) heilte 8 Fälle damit, von denen er zwei mittheilt. Obige 7 Kranke waren männlichen Geschlechts, nur einer ist sanguinisch und scrophulös bezeichnet.

Sie litten sämmtlich, ausser Nr. 73., wo seit 2 Jahren Condylome bestanden, mit gleichzeitigen Flechtenausschlägen, — an primären, zum Theil aber verschleppten Schankern. In Nr. 70. und 75. Praecip. 4 Wochen ohne Erfolg zuvor angewendet; Nr. 71. und 74. vorher äusserlich und innerlich allopathisch behandelt; in Nr. 71., 72., 76. waren Bubonen gleichzeitig vorhanden, der 1. durch *Puls.* zertheilt, der 2. eiternd durch Silic. zur Heilung gebracht; in Nr. 74. kamen nach Heilung des Schankers Condylome zum Vorschein, durch Subl. geheilt; in Nr. 76. war das Schankergeschwür aus einem Condylom entstanden; in Nr. 71. ward der gangränöse Zustand des Schankers durch Arsen. schnell beseitigt.

In Nr. 70. war ein Schanker indurirt, die in Nr. 74., 75., 76. (vergl. e.) waren mehr erhaben.

In Nr. 17b. hatte Cinnab. die sichtbaren Zeichen beseitigt, es folgten Variolae mit normalem Verlauf, und nach zwei Monaten neue Schanker.

Primäre Zeichen.

Vorhaut wegen Geschwulst nicht zurückzubringen (17b., 75.). Unschmerzhafte Phimose, an deren Mündung 4 kleine, erhabene, sickernde Warzen (74.). Am Rande der ziemlich geschwollenen Vorhaut vier *erhabene*, speckige, wenig sickernde Geschwüre (76.). Aus der Vorhaut quillt täglich eine Menge Eiter, von dem bekannten spec. Geruch (76.). Ein nicht sehr grosses, frisches Geschwür in der Furche an der Vorhaut und Eichel, nach vergeblich angewendetem Praecip. (70.). Geschwür in die Höhe wuchernd, kranzartig am Rande der innern Duplicatur der Vorhaut und entsprechend an der Eichel (75.). Entzündung, Geschwulst der Krone (17b.). An der Eichelkrone ein flaches, käsiges Geschwür, im Durchmesser einer grossen Linse, dessen käsiger Ueberzug sich wohl wegwischen liess und eine sehr rothe, ziemlich glatte Oberfläche darbot (76.). Die glandul. sebac. aufgetrieben, die Glans tief blaugrau (73.). Geschwüre haben sich aus einer Feuchtwarze gebildet, welche nach Abnahme der Geschwulst der Vorhaut zum Vorschein kam, später zusammenschrumpfte und sich verlor (76.). Das Glied nach unten gekrümmt, einem gekrümmten Schlangenkopf gleichend (74.). Am Rücken des Penis, genau in der Mitte ein scheussliches Geschwür, 2 Lin. über der Oberfläche erhaben, die Ränder betrugen 1 Lin. mehr (74.). Indurirter Schanker auf der Mitte der Ruthe (70.). Zwei Geschwüre auf der Ruthe, neu entstanden beim Gebrauch des Praecip. (70.). Grund des Geschwürs speckig, die Granulationen uneben, bei Berührung sehr schmerzhaft (74.). Absonderung dünnen, wässerigen Eiters in Menge (70.). Absonderung vielen gelben, dünnen, faulig-stinkenden Schleims, unter stichlich brennenden Schmerzen in der

Eichel (17b.). Absonderung des Geschwürs weisslich, dünn, von ekelhaft süsslichem, pikantem Geruch (74.). Abgang reichlichen, stinkenden, eiterartigschmutzigen Schleims und Bluten beim Versuch, die Vorhaut zurückzuschieben (75.). Elliptisch gestaltete Feuchtwarzen, fächerartig nebeneinanderstehend am Frenul. und der innern Fläche des Präput. (73.). Widerlicher Mundgeruch, wie Amalgam, der ganze Mensch riecht so (73.). In der *linken* Leistendrüse Geschwulst seit mehreren Monaten, von der Grösse eines Taubeneies, blos bei Druck schmerzhaft (76.). Am Oberarm ähnliches Geschwür einer Fontanellennarbe, wie am Penis (74.). An den Extremitäten und um den Mundwinkel trockener, flechtenartiger Ausschlag in länglich runden Flecken, scharf begrenzt (73.). Abgemagert, hohläugig, von kachektischem Aussehen (74.).

Die *Gaben* waren: in a. — d. Cinnab. $^1/_{20}$. 1. 2. $^1/_{8000}$ (Verreibung 5 : 95, 2 Stunden gerieben), in Nr. 70. — 76., 5mal Cinn. 1., 1mal Cinnab. $^1/_{400}$ und $^1/_{20}$, tägliche Gaben, 1 — 2mal, 1 gr., 1mal Cinnab. $\overline{30}$. 1 Gabe.

Erfolg. Sommer musste das Mittel täglich 1 — 2mal repetiren, wenn nicht gleich ein auffallender Stillstand in dem Heilungsprocess eintreten sollte.

In den obigen Fällen zeigte sich grösstentheils der Erfolg sehr entschieden und bald, nach 10, 18 — 19 Tagen, in Nr. 73. fielen die Condylome nach einigen Tagen vertrocknet ab. Die völlige Heilung erfolgte auch in den verschleppten Fällen nach 5 — 9 Wochen.

Cinnabaris in zwar noch primären, aber mehr verschleppten Fällen, bei indurirten, erhabenen Schankern und gestielten Condylomen.

V. Merc. bijod.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Das Jodquecksilber ist bei veralteter Syphilis, namentlich bei sehr schwammigen scrophulösen Subjecten, und bei solchen, die viel Merc. genommen haben, von unschätzbarem Werthe, und leistet noch in den verzweifeltsten Fällen die gewünschte Hülfe. Allg. h. Ztg. 15. 235. Trinks.

b. Bei Syphiliden (syphilitischen Exanthem.) steht Cinnab. und Merc. praec. rub. dem Merc. bijod., von dem ich nun schon seit mehreren Jahren die glänzendsten Erfolge beobachtet habe, offenbar nach, so wie dem Kal. hydroj. in syphilit. Knochenanschwellungen und Schmerzen. Allg. h. Ztg. 34. 315. Cl. Müller.

c. Bei indurirten Schankern sagt H. kenne er kein zweckmässigeres Präp. als Merc. jod. 2. 3., anfangs in kürzeren, später in immer längeren Zwischenräumen, bis zum völligen Verschwinden der Härten gereicht. Hart. Ther. 2. 662.

B. Einzelner Fall.

77. Fr., 33 Jahre, litt im hohem Grad an tertiärer Syphilis.

Sympt.: Seit 1 Jahr 2 Geschwüre im Gesicht, das eine über dem Auge an der Stirn, das andere auf der Wange am Jochbogen. Bei beiden Geschwüren lag im Grunde der Knochen ganz entblösst, rauh, trocken und schwärzlich, in der Grösse eines Viergroschenstücks. Den 26. Juni:

Verord.: Sie erhielt Kal. hydroj. 1. (1 : 99), und nach 14 Tagen Merc. bijod. 1. Ende Juli bedeckte sich der Knochen in dem Geschwür über dem Auge mit einer schmalen Fleischbrücke, die immer breiter und dicker ward. Am untern Geschwür noch keine Granulation, doch war der sehr heftige nächtliche Schmerz schon längst beseitigt. Die Kranke blieb weg.

Allg. h. Ztg. 37. 53. Cl. Müller.

C. Rückblick.

Bei schwammigen, scrophulösen Subjecten (a.), solchen, die viel Merc. genommen (a.), bei indurirten Schankern (c.), veralteter Syphilis (a.), syphilitischen Exanthemen (b.), und in Nr. 77. tertiäre Syphilis, Caries der Gesichtsknochen.

VI. Merc. nitros.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Von besonders durchdringender Wirkung hat Refer. den Merc. nitros. bei den eingewurzeltsten und bösartigsten Formen der Syphilis gefunden. Seine Anwendung erheischt aber eine grosse Umsicht. Allg. h. Ztg. 15. 235. Trinks.

b. In einem Fall von Sycosis, wo die Heilung nach Staph. keine bedeutenden Fortschritte machte, halfen einige Gran der Verreibung von Merc. nitros., in Spir. vin. aufgelöst und zu mehreren Tropfen täglich genommen, ziemlich schnell.

Allg. h. Ztg. 18. 294. Rummel.

c. Andere Nachkrankheiten habe ich nach der homöopath. Behandlung nie gesehen, ausgenommen die trockenen, fadenförmigen Feuchtwarzen, wenn man diese als syphilitisch betrachten will, doch kommen sie weit häufiger nach der gewöhnlichen Behandlung vor. Sie sind höchst hartnäckig und weichen nur dem lange fortgesetztem Gebrauch des Merc. nitros. 2. und 3.

Allg. h. Ztg. 18. 293. Rummel.

C. Rückblick.

Merc. nitros. bei den eingewurzelten Formen (a.) — bei den trockenen, fadenförmigen Feuchtwarzen (c. und b.), in Sycosis nach Staph. Vergl. Nr. 148.

Gabe: Merc. nitros. 2. 3., auch Verreibung in Spir. vin. gelöst, täglich mehrere Tropfen.

11. Mezereum.

A. Allgemeine Bemerkung.

Besonders wohlthätig erweist sich Mezereum bei einigen ihm genau entsprechenden chronischen Nachwirkungen vom unzweckmässigen Gebrauch des Merc. und selbst bei mit Merc.-Siechthum complicirter Syphilis. Arch. 4. 2. 123. Stapf.

B. Einzelner Fall.

78. H., Vierziger, mehrmals Schanker und Tripper. Seit mehreren Jahren am Hals leidend, im Sommer besser, im Herbst schlimmer. Allopathie ohne Erfolg.

Sympt.: Dunkle Röthe der Rachenschleimhaut, Trockenheit und Brennen im Rachen, Schlund und Kehlkopf, bis in die Brust herab, nach Essen erträglicher; Stimme heiser, unrein, belegt, mit Anstrengung, versagt gänzlich beim anhaltenden Vortrag; räuspert viel Schleim hervor. Oefteres Heraustreten von Hämorrhoidal-Knoten, mit Stechen darin. Weichleibigkeit; selten Brennen beim Urinlassen.

Verord.: Mezer. 3., täglich 1 Gabe, heilte in 3 Wochen. Nach 1 Jahr schwacher Rückfall, in 8 Tagen dauernd geheilt.

Allg. h. Ztg. 35. 138. Hofrichter.

P. S. Nachkrankheiten von Merc.-Kuren, Syphil. complicirt mit Merc.-Siechthum, in Nr. 78. Krankheit der Luftröhre nach Syphilis.

12. Natrum, platinsaures.

B. Einzelner Fall.

79. Ein Schanker und Bubo trotzte 4 Monate der allopath. Behandlung, und fast ebensolange der homöopathischen.

Geschwür sycot. Natur, die Wucherungen vergingen und kamen, nicht selten blutete es bedeutend. Vom Anfang an mit heftigen, stechenden Schmerzen und Reissen verbunden. Bubo fast schmerzlos, jedoch öfters, besonders in der Wärme wie von glühenden Nadelstichen turmentirt. Constitution im Ganzen gesund, wohlgenährt, doch durch die Dauer Geist und Gemüth leidend.

Platinsaures Natrum, innerlich und äusserlich, heilte in 13 Tagen. Allg. h. Ztg. 35. 50. Rosenberg.

13. Nitri acid.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Hahnemann empfiehlt bei Sycosis und davon abhängigem Tripper nach der Thuya Acid. nitr. $\overline{30}$. zu geben.

Chron. Krankh. 1. 106.

b. In veralteten Schankern, gegen welche schon grosse Dosen Merc. erfolglos gegeben worden sind, und die statt kleiner geworden zu sein, unter dieser Behandlung sich immer mehr ausgebreitet haben, oder auch, wo die homöopath. Dosen des Mercur. wirkungslos geblieben sind, dann ist Acid. nitr. im Durchschnitt das beste Mittel, welches gewöhnlich allein zur vollkommenen Heilung ausreicht, mindestens aber die Empfänglichkeit des Organismus für passende Folgemittel erhebt.

In der Behandlung der Feuchtwarzen, deren Trennung von den syphil. Formen ich nicht anerkennen kann, schien mir Ac. nitr., wenn auch abwechselnd mit Thuya gegeben, doch das Meiste zu leisten.

In der Lues universalis habe ich mehrere ausgezeichnete Erfolge von Nitr. ac. gesehen, und ich könnte manche Krankengeschichte erzählen, wo Dzondi-, Berg-, Zittmann- und Rust'sche Kur, ja auch einmal die Wasserkur erfolglos gebraucht worden waren, und Nitr. acid. radicale Heilung durch kleine Gaben bewirkt hat.

Allg. h. Ztg. 13. 5. 6. Lobethal.

c. Acid. nitr. passt besonders gegen zerstörende Geschwüre im Munde und Rachen. Allg. h. Ztg. 15. 235. Trinks.

d. *2. Form des Schankers.* Geschwüre flach, ja selbst merklich erhaben, Ränder wie gezackt, stets scharf begrenzt, unschmerzhaft; Geschwür sieht rein, fleischroth, fast schwammig aus, die Jauche klebt nicht an, ist dünner wie bei 1., copiöser, mit Blut gemengt. Kommt fast nur an der Vorhaut vor, gewöhnlich mehrere Geschwüre gleichzeitig; Heilung schneller als bei 1.

Hauptmittel Nitr. ac., das, wenn keine Complication namentlich mit 3. vorhanden, in spätestens 20 Tagen heilt. Merc. und Thuya heilte auch einige Fälle oder beförderte doch die Heilung.

Attomyr. 23. 27.

e. Es giebt auch Bubonen, die nach dem Coitus früher oder später *ohne alle* sonstige Zeichen der vener. Infect. vorkommen. Ob dieselben vener. Ursprungs sind, ist noch ungewiss. Ich habe zwei solche Fälle beobachtet, einen bei einem gichtischen Mann, 38 Jahr, den zweiten bei einem Mann, 23 Jahr. Oefterer und angestrengter Coitus ging voraus. Der 1. heilte auf Sulph. und Acid. nitr. durch Zertheilung, der 2. auf Acid. nitr. durch Eiterung.

Attomyr. 37.

f. Finden sich schmerzlose Geschwüre mit grauen, umgestülpten Rändern, die leicht bluten und ein jauchiges Eiter secerniren, so wird Acid. nitr. das Erforderliche zu leisten im Stande sein. Hyg. 13. 453. Buchner.

g. Im reproductiven Stadium ist Acid. nitr. ein Hauptmittel, doch kann die Heilung auch durch Merc. vollbracht werden; nur hat man durch kleine Gaben dafür zu sorgen, dass das Geschwür nicht zu schnell heile, wie beim Gebrauch des Merc. subl., damit die Krankheit nicht unterdrückt werde und fortwuchere; feste Punkte am Rande des Geschwürs, etwas vorstehende Ränder, bläuliche Narbe, geringe Schmerzhaftigkeit bei Berührung lassen das leicht erkennen. Ibid. 454.

h. Das Oeffnen der Bubonen durch den Schnitt oder Aetzstein ist zu vermeiden, denn diejenigen, welche sich von selbst öffnen, heilen geschwinder und glücklicher. Acid. nitr. bei gehöriger Ruhe des Körpers etc. verhindert fast immer die Eiterung der Bubonen und begünstigt ihre Zertheilung. Hyg. 13. 455.

i. Wenn die wässerige Eiterabsonderung bei ganz flach gewordenem Geschwür und beinahe verwischtem Rande nicht nachlassen will, muss Nitr. acid. in Gebrauch gezogen werden, welches sehr bald der copiösen Absonderung Schranken setzt.

Allg. h. Ztg. 35. 140. Hofrichter.

k. Acid. nitr. scheint die gestielten Condylome am meisten zu lieben, und fast immer gelang mir die Heilung durch dieses Mittel; ihnen zähle ich auch die stecknadelkopfförmigen bei. — Noch eine, nicht oft vorkommende Art, wogegen ich Acid. nitr. mit Nutzen angewendet, ist die aus einem Blutschwär ähnlichen Geschwür, äusserlich auf der Vorhaut hervorwuchernd; das Geschwür hat einen dunkelblau schmierigen Grund, bedeckt sich mit einer Kruste, unter der Jauche hervorfliesst, die es immer mehr vergrössert; nach baldigem Abfallen des Schorfs erblickt man die enorm wuchernde widernatürliche Granulation, die sehr leicht das Aftergebild erkennen lässt. Hart. Ther. 2. 671. 672.

l. Das Heilmittel für das productive Stadium ist die Salpetersäure, welche ich in der 2. mit Wasser bereiteten Verdünnung meist Morgens und Abends zu 3—5 Tropfen anwandte. Regel ist, das Mittel nie zu früh anzuwenden, sondern erst vollständigen Widersatz abzuwarten; ist Wucherung eingetreten, so säume man keinen Augenblick damit. — Bei *rechtzeitiger* Anwendung erfolgt die Vernarbung meist in 5—6 Tagen vollständig. Allopathisch behandelte Fälle verlangen gewöhnlich die sofortige Anwendung des Mittels. Vehsem. 3. 136. Vehsemeyer.

m. Zweimal sah ich bei der Behandlung mit Merc. der Psoriasis ähnliche Flecke entstehen, bei früher stark mit Merc. Behandelten, und hier beseitigte Nitr. acid. 3. diese secund. Symptome schnell. Dieses Syphiloid kommt in Magdeburg sehr häufig nach allopathischen Kuren vor und weicht dann dem Nitr. acid.

Allg. h. Ztg. 18. 292. Rummel.

n. Der Bubo findet sein Heilmittel im Acid. nitr. und zwar ebenfalls in kräftigen Gaben niederer Verdünnungen.

Vehsem. 3. 138. Vehsemeyer.

B. Einzelne Fälle.

80. M., 44 Jahre, robust, Säufer.

Sympt.: Ein einzelnes, schankerähnliches Geschwür, mit sehr harten, fast cartilaginosen, speckigen Rändern umgeben, nahe am Frenul. Präput., das ganz geschwollen, roth, so empfindlich, dass sie schwer zurückzuziehen war. Von dem Geschwür aus ging ein vas lymphat., so dick fast wie Rabenkiel, das Geschwür selbst

grösser wie ein Daumennagel. Dabei abwechselnd Durchfall und Verstopfung. Zahnfleisch dunkelroth; erectiones noct., den Schlaf störend, Harn rothgelb. Seit länger heiser.

Verord.: Acid. nitr. $\overline{30}$., 2 Gaben in 4 Tagen. Nach 14 Tagen geheilt. Hyg. 4. 407. Liedbeck.

---

81. M., 34 Jahre, stark, kräftig, schon mehrmals Tripper, syphil. Schanker, Bubo, Hodengeschwulst, allopathisch innerlich und örtlich behandelt. Seit einigen Monaten folgende

Sympt.: Sausen im Kopf, besonders nach Anstrengung, wird zu einem allgemeinen Wogen. Auf dem Haarkopf einzelnstehende brennende Laschen, feuchtend. Gesicht voll Blattern, eitrige Flüssigkeit enthaltend, mit breiten, rothen Rändern umgeben, nach einigen Tagen kleine Borken bildend. — Im Winkel des rechten Nasenflügels bohnengrosse, feuchtwarzenartige Erhöhung mit Schorf. Zähne schmutzig. Schlingen beschwert, es sticht besonders bei flüssigen Dingen. Tonsillen roth, geschwollen. Kürzlich am After wunde Stelle und zwischen den Beinen noch jetzt Jucken und Nässen der Haut. In der Haut Laufen, durch Kratzen erleichtert. Vor Mitternacht wenig Schlaf, nachher viel Träume.

Verord.: Acid. nitr. $\overline{30}$. Nach 14 Tagen Ausschlag abgetrocknet, Halsentzündung ziemlich gehoben, und nach einigen Wochen vollkommene Heilung. Prakt. Beitr. 2. 149. Fielitz.

---

82. M., 18 Jahre, von phthis. Habit., litt seit 1 Jahr an Sycos., welche mit Merc. behandelt, und die zum Vorschein gekommenen Feuchtwarzen waren weggeätzt, aber kaum verschwunden wiedergekommen.

Sympt.: Aussehen leidend; grosse Abgeschlagenheit, Schwindel, Husten, Unterleibsbeschwerden und Brennen in der Harnröhre, vorzüglich Morgens und Abends. An der innern Seite der Vorhaut und auf der Eichelkrone sassen mehrere Blumenkohl ähnliche Condylome, übelriechende Materie absondernd.

Verord.: Thuya, selbst Urtinctur ohne Erfolg. Acid. nitr. heilte. Allg. h. Ztg. 35. 35. Rosenberg.

---

83. Ein Officier, 33 Jahre, vor 3 Jahren Tripper. Im Herbst 1840 Schanker, durch Lap. infern. weggebeizt. März 1841 neue Ansteckung. Schanker ebenfalls gebeizt, doch in der Tiefe härtliche Schwielen zurücklassend. Bald Aufbruch neuer Geschwüre *links* in der Nähe des Bändchens, durchbohrend, Zerstörung drohender Aufbruch eines Geschwürs am Rücken des Gliedes. Mitte Juli

Sympt.: Immerwährendes Drücken im Halse, besonders beim Gähnen, leer Schlingen, nicht beim Essen. Rachen mit zähem Schleim überzogen, schmutzig-grau, Mandeln vergrössert, uneben, mit Stecknadelkopf grossen, an der Spitze mit Eiter gefüllten Blätterchen besetzt. Gaumensegel besonders *links* flammenroth, nach unten weit lebhafter gefärbt. Beim Niederdrücken der Zunge Schmerz empfindlicher, liess auf ein tiefer sitzendes Geschwür

schliessen. Am Rand der Zunge links, dem 3. Backzahn gegenüber, tiefes, eine grosse Erbse fassendes Geschwür, nach aussen zackig zerrissen, am Grund speckig, unschmerzhaft. Wo das Bändchen der Glans gewesen, erbsengrosses, tiefes, mit Eiter-gefülltes Geschwür, zu beiden Seiten nach der Krone zu ebenfalls tiefe Geschwüre, die halbe Oberfläche der Glans einnehmend, desgleichen Geschwüre oben neben der schwieligen Stelle und an der zurückgezogenen, stark geschwollenen Vorhaut. Der in Menge abgesonderte Eiter dünn, roch wie Heringslake, war ätzend, unausstehlich jückend, wenn die Eichel nicht in Charpie gewickelt. Nach Baden die Geschwüre ziemlich eben, hochroth, öfters blutend.

Verord.: Nitr. acid. 1., 5 Tropfen früh und Abends. — Nach 3 Wochen im Hals nichts Abnormes mehr, Zungengeschwür ausgefüllt, die Geschwüre an den Genitalien verloren sich, und in vier Wochen ward er geheilt entlassen.

Allg. h. Ztg. 35. 66. Hofrichter.

---

84. Ein Officier, 34 Jahre, seit 8 Jahren mehrmals von Tripper und Schanker angesteckt. Nach neuer Ansteckung

Sympt.: Geschwür *rechts* an der Krone, nahe dem Bändchen, nach 4 Tagen ungemein verbreitet, ergriff das Bändchen, trennte es von der Eichel in der Art los, dass man darunter durchsehen konnte. Links vom Bändchen ebenfalls ein Geschwür. In der Umgegend des *rechten* Geschwürs harte, längliche Geschwulst in der Duplicatur der Vorhaut. Allnächtlich bei Erection heftige Blutung in der Gegend des Frenulum.

Verord.: Merc. 12., 3 Gaben ohne Erfolg. — Acid. nitr. 1., täglich 3 Tropfen, vom 13. Mai — 18. Juni, dann täglich 1 Gabe bis 10. Juli heilten vollkommen. Allg. h. Ztg. 35. 83. Hofrichter.

---

85. M., 35 Jahre, als Kind lange krätzig, früher Bubo, Schanker, Eicheltripper, gegen den Waschwasser gebraucht. Nach 2 Jahren

Sympt.: An der Eichel braune, linsengrosse Flecke, bei Abstossung von Häutchen sich verlierend. An der Nath des Hodensacks, vom Penis bis zum After kleinere und grössere, braune, härtliche Knoten, wie Erbsen, die zu Geschwüren wurden mit entzündetem Umkreis und starker Eiterung, schmerzlos, selten juckend.

Verord.: Nitr. acid. 1., durch 3 Monate, heilte gänzlich.

Allg. h. Ztg. 35. 135. Hofrichter.

---

86. A., 2 Monat wegen Schanker mit Calom. und Ung. merc. und örtlich Lap. infern. behandelt.

Sympt.: Speckiges, schmerzloses Geschwür am Bändchen, mit ziemlich erhabenem Grund, Geschwulst der Vorhaut, Salivation, fauler Mundgeruch.

Verord.: Nitr. acid. 12., täglich 1 Gabe. Den 2. Tag darnach unangenehmes Jucken an der Vorhaut und Abfallen derselben, den

3. Tag Durchfall, Abspannung des Körpers, Geschwür reiner, Salivation vorüber; Eiter ward wässerig, Geschwür blutete leicht, bildete kohlartige Erhabenheit, trocknete dann ab und war in 8 Wochen geheilt. Referent meint, Cinnabaris würde ungleich rascher geheilt haben. Allg. h. Ztg. 35. 137. Hofrichter.

---

87. H., schon *früher angesteckt*, jetzt seit 10 Tagen von neuem. Praec. 1. täglich, vom 16. Oct. bis 12. Nov. Die Eiterung bestand in gleichem Grade fort, und obgleich sich die alten Geschwüre reiner darstellten, so bildeten sich neuerdings frische Geschwürchen aus.

Verord.: Nitr. acid. 1. heilte bis 16. Dec. alle Geschwüre. Den 23. ej. geheilt entlassen. Ibid. 141.

---

88. Tripper seit 14 Tagen, Ausfluss grün, heftige Schmerzen beim Harnen; seit 3 Tagen Schanker an der Eichel. Dazu Bubo mit Fieber. Sublim. 6. und 12. repetirt. Keine Besserung. Da Patient wahrscheinlich früher viel Merc. genommen, Acid. nitr., wodurch er vom 13. Juli — 7. August geheilt ward.

Ibid. 142.

---

89. Mädchen, 22 Jahre, Tripper, Schanker, geöffneten Bubo, mit Merc.-Beschwerden. Acid. nitr. 30. 3 — 4tägig 1 Tropfen heilte bis auf den Tripper. Dieser nach Thuya 9., 2tägig 1 Tropfen.

Arch. 19. 2. 109. Horner.

---

90. Schanker mit Merc. allopathisch behandelt, ohne Erfolg, Bubo. Hep. 4. 3 Gaben, täglich eine. Dann Merc. sol. 1. 2tägig. — Bubo heilte nach Nitr. acid. 3. 1. Tropfen 2tägig.

Arch. 19. 2. 158. Guylàs.

91a. Feuchtwarzen. Thuya ohne Erfolg. Acid. nitr. heilte. Annal. 4. 111. Langhammer.

91b. M., 40 Jahre, sonst stark, jetzt herabgekommen. Den 28. Juli angesteckt, bis 27. Nov. allopath. Behandlung.

Sympt.: Vorhaut zu enormer Blase angeschwollen und mit mehreren Feuchtwarzen besetzt. Zwischen Vorhaut und Eichel quoll sehr viel stinkender Schleim hervor.

Verord.: Nitr. acid. 1. Früh und Abends 1 Tropfen. Nach 14 Tagen Geschwulst der Vorhaut verschwunden, beim Zurückziehen 17 Condylome an ihr entdeckt, gestielt, von der Grösse eines Stecknadelkopfs bis zu einer kleinen Erbse. Den 5. Jan. Schleimsecretion vorüber, Condylome trocken, hart; 8 Tage äusserlich Subl.-Auflösung. Den 10. Febr. dauernd geheilt.

Allg. h. Ztg. 35. 85. Hofrichter.

C. Rückblick.

Von 15 Aerzten sind vorstehende Beobachtungen in syphilit. Krankheiten. Ausserdem kommt Nitr. ac. vor in Nr. 17b., 60c., 70., 71., 73., 74., 76., 107., 108., 113., 115., 118., 125., 128., 129., 132., 133., 134., 135., 137., 139., 142., 145.

Im *Allgemeinen* empfiehlt Lobethal (b.) Nitr. ac. da bei Schanker, wo grosse Gaben Merc. vorausgegangen, oder wo die homöop. Gaben ohne Erfolg blieben, um durch Nitr. ac. die Empfänglichkeit für dieselben zu steigern; Buchner und Vehsem. im reproductiven Stadium (g., e.), Lobeth. bei veralteten Schankern (b.); Attom. (d.) bei flachen oder merklich erhabenen Geschwüren, *fast nur an der Vorhaut;* Buchner (d.), wenn sie schmerzlos sind, leicht bluten, mit umgestülpten Rändern, jauchend; bei zerstörenden Geschwüren in Mund und Rachen (c.); gegen Bubonen (n., h.), um die Eiterung zu verhindern und die Zertheilung zu beschleunigen; bei Bubonen ohne andere Zeichen der Infection (e.); — Hahn. (a.) gegen Sycosis und davon abhängigen Tripper; Lobethal gegen Condylome in Wechsel mit Thuya; Hartm. (k.) gegen gestielte, stecknadelkopfförmige, aus Geschwüren auf die Vorhaut hervorwuchernde Condylome (k.), und Lobethal gegen Lues universalis (b.).

Bei einer Art Psoriasis bei mit viel Merc. Behandelten (m.) Rummel.

Unter vorstehenden 13 Kranken waren 12 männl. Geschlechts, ohne nähere Angaben der Individualität.

Primäre Schanker sind in Nr. 80., 84., 86., 87., 88., 89., nach früher allopathischer Behandlung Nr. 86., 88., 89., in Verbindung mit Tripper und Bubo, in Nr 88., 89., indurirte Schanker Nr. 80. Vergl. Nr. 60c., 70., 133., 134.

Heilung eines *Bubo* Nr. 90. Vergl. Nr. 17b., 139.

Heilungen von Condylomen Nr. 82., 91., a., b. Vergl. Nr. 17b., 73., 74., 107., 108., 115., 118., 119., 128., 137.

Heilungen *secundärer Formen*, Mund- und Halsgeschwüre (Nr. 81., 83.). Exantheme, Knoten, exulcerirend, in der Haut (85.). Vergl. Nr. 142., 145.

Primäre, örtliche Zeichen.

Geschwür sieht rein, fleischroth, fast schwammig aus (d.) Geschwüre schmerzlos mit grauem, umgestülptem Rande, leicht blutend (f.) Geschwüre flach, ja selbst merklich erhaben, Ränder wie gezackt, stets scharf begrenzt, unschmerzhaft (d.). Die Jauche klebt nicht an, ist dünner wie bei Nachtripper (Attom. s. M. sol. n.), copiöser, mit Blut gemengt (d.). Schankerartiges Geschwür mit harten, fast knorpeligen, speckigen Rändern umgeben (80.). Geschwür mit dunkelblauem, schmierigem Grund, mit Kruste bedeckt, unter der Jauche hervorfliesst (k.). Nach dem Baden Geschwüre ziemlich eben, hochroth, öfters blutend (83.). Geschwür mit enorm wuchernder, widernatürlicher Granulation (k.). Copiöse, wässerige Absonderung bei ganz flachgewordenen Geschwüren und beinahe

verwischten Rändern (i.). Der in Menge abgesonderte Eiter, ätzend, riecht wie Heringslake, unausstehlich juckend (83.). Absonderung jauchigen Eiters (f.). Vom Geschwür aus geht ein vas lymphat., dick wie Rabenkiel (80.). Brennen in der Harnröhre, vorzüglich Morgens und Abends (82.). Geschwür kommt fast nur an der Vorhaut vor, gewöhnlich mehrere Geschwüre gleichzeitig (d.). An der innern Seite der Vorhaut und auf der Eichelkrone mehrere Blumenkohl ähnliche Condylome, übelriechende Materie absondernd (82.). In der Umgegend des Geschwürs harte, längliche Geschwulst in der Duplicatur der Vorhaut (84.). Speckiges, schmerzloses Geschwür am Bändchen, mit ziemlich erhabenem Grund, Geschwulst der Vorhaut (86.). Condylome, gestielt oder stecknadelkopfförmig, — aus einem Geschwür auf der Vorhaut hervorwuchernd (k.). Geschwür am Frenul. präput., das ganz geschwollen, roth, empfindlich (80.). An der Stelle, wo das Bändchen der Glans gewesen, erbsengrosses, tiefes, mit Eiter gefülltes Geschwür (83.). An der Eichel braune, linsengrosse Flecke, durch Abstossung von Häutchen sich verlierend (85.). Geschwür *rechts* an der Krone der Eichel, das Bändchen von dieser trennend (84.). An der Nath des Hodensacks, vom Penis bis zum After kleinere und grössere, braune und härtliche Knoten, wie Erbsen, die zu Geschwüren wurden, mit entzündetem Umkreis und starker Eiterung, schmerzlos, selten juckend (85.). Nächtliche, den Schlaf störende Erectionen (80.).

Secundäre Zeichen.

Sausen im Kopf, besonders nach Anstrengung, wird zu einem allgemeinen Wogen (81.). Auf dem Haarkopf einzelnstehende, brennende Laschen, feuchtend (81.). Gesicht voll Blattern, eiterige Flüssigkeit enthaltend, mit breiten, röthen Rändern umgeben, nach einigen Tagen kleine Borken bildend (81.). Im Winkel des *rechten* Nasenflügels bohnengrosse, feuchtwarzenartige Erhöhung mit Schorf (81.). Zahnfleisch dunkelroth (80.). Zähne schmutzig (81.). Speichelfluss, fauler Mundgeruch (86.). Am Rand der Zunge tiefes Geschwür, nach aussen zackig zerrissen, am Grund speckig, unschmerzhaft (83.). Gaumensegel, besonders links, flammenroth, nach unten weit lebhafter gefärbt (83.). Rachen mit zähem Schleim überzogen, schmutzig-grau (83.). Mandeln vergrössert, uneben, mit stecknadelkopfgrossen, an der Spitze mit Eiter gefüllten Blätterchen besetzt (83.). Tonsillen roth, geschwollen (81.). Stetes Drücken im Halse, besonders beim Gähnen, leer Schlingen, nicht beim Essen (83.). Beim Niederschlucken der Zungenschmerz empfindlicher (83.). Schlingen beschwert, sticht besonders bei flüssigen Dingen (81.). Abwechselnd Durchfall und Verstopfung (80.). Harn rothgelb (80.). Seit länger heiser (80.). In der Haut Laufen, durch Kratzen erleichtert (81.). Der Psoriasis ähnliche Flecke (m.). Zwischen den Beinen wunde Stellen, Jucken und Nässen der Haut (81.).

Die *Gaben* waren: Nitr. acid. 1. Tropfen, 5mal, — 2. 1mal. Nitr. acid. 3. 1mal, 12. 1mal, $\overline{30}$. 4mal, überall repetirt.

Buchner (g.) warnt vor zu rascher Heilung der Geschwüre durch stärkere Gaben. Wenn sie zu befürchten, zeigten sich feste Punkte am Rand des Geschwüres, die Ränder vorstehend, die Narbe bläulich, wenig Schmerz.

Die *Heilung erfolgte* 1mal nach 14 Tagen, 3mal nach 3 bis 5 Wochen, 3mal nach 8 bis 12 Wochen.

14. Phosphor. acidum.

A. Allgemeine Bemerkung.

Nur da, wo das Vel. palat. mehr ergriffen ist, wund und geschwürig erscheint, eine schmerzhafte Wundheit und Brennen erzeugt, ist Ac. phosphor. der Salpetersäure vorzuziehen.

Hartm. Ther. 2. 662.

B. Einzelner Fall.

92a. Ein Officier, 45 Jahre, scrophulös, öfters syphilit. und mit Merc. behandelt, litt seit mehreren Jahren an reissenden Gliederschmerzen, Auftreibung der Hand- und Fussknochen, Hautgeschwüren, die anfangs als Furunkeln erschienen, platzten und schmutzige Geschwüre bildeten. Nach unreinem Coitus neue Schanker am Penis, welche Jauche von eigenthümlichem Geruch absonderten. Geschwür rundlich, speckig, die Haut darum kupferroth, der Rand wie ausgefressen, violett, weich, leicht blutend.

Verschiedene Mittel besserten blos, aber Ac. phosphor. heilte auffallend in 6 Wochen. Allg. h. Ztg. 35. 51. Rosenberg.

C. Rückblick.

Hartm. zieht Phosphor. ac. dem Nitr. ac. vor, wenn mehr das Vel. palat. ergriffen ist; in Nr. 92a. primäre Schanker auf scrophul. und mehrmals schon syphilit. inficirtem Boden, eigenthümlich die Haut um den Schanker kupferroth, der Rand wie ausgefressen, violett. — Attomyr (s. Thuya e.) heilte 1mal Condylome damit.

15. Psorin.

B. Einzelner Fall.

92b. M., 15 Jahre, seit beinahe 2 Jahren am Präput. 7 grosse, nebeneinander im Kranz stehende, feuchtende, juckende und zuweilen brennende Condylome; dabei allnächtliches Bettpissen, am Tag fast alle halbe Stunden harnen, mit Brennen der Harnröhre und der Condylome; Lippen besonders in den Winkeln geschwürig; an einzelnen Stellen, namentlich in den Kniekehlen, trockene, nicht juckende Flechten. 2 Gaben Psor. $\overline{30}$. heilten in 14 Tagen. Das Bettpissen kam aber wieder. Allg. h. Ztg. 4. 13. Attomyr.

16. Sabina.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Für Sabina habe ich keine bestimmten Indicationen; ich kann sie aber aus Erfahrung als ein herrliches Mittel in wuchernden, widernatürlichen Granulationen (s. Nitr. ac. k.) empfehlen, das ich nie gleich anfangs, sondern immer erst nach vergeblicher Anwendung von Nitr. ac. und Thuya gab (Sab. 1.); am meisten scheint sie mit Ac. nitr., auch in Bezug auf Bildung der Condylome, zu correspondiren. Hart. Ther. 2. 672.

b. Bei Feuchtwarzen habe ich in der Thuya bei weitem nur in der kleinern Hälfte der Fälle ein radicales Heilmittel gefunden, noch seltener half Ac. nitr.; wohl aber habe ich in Sabina schnelle Heilung und namentlich, wenn unerträgliches Brennen und Jucken zugegen war., dasselbe sehr bald vergehen sehen.
Allg. h. Ztg. 34. 315. Cl. Müller.

C. Rückblick.

Hartm. (a.) empfiehlt Sabina bei Condylomen, wenn Nitr. ac. und Thuya vergeblich gereicht waren. Müller (b.) aber sah von ihr bessere Erfolge als von diesen beiden Mitteln, namentlich bei unerträglichem Brennen und Jucken.

Möchten bald auch von anderen Beobachtern Mittheilungen darüber gemacht werden.

17. Sassaparilla.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Die Wirkungen der Sassaparilla scheinen gegen mehrfache secundäre Formen der Syphilis wichtig zu sein, doch sind die Indicationen noch ungewiss. Nicht wenig Reisende erzählen, dass die Bewohner heisser Klimate damit allein die Syphilis in allen Formen heilen. Allg. h. Ztg. 15. 236. Trinks.

b. Ein paar Mal, wo rothe, der Psoriasis ähnliche Flecke bei Subjecten entstanden, die früher viel Merc. genommen, zögerte die Heilung auf Nitr. ac., und eine Abkochung von Smil. sassapar. von 1 — 1½ Loth, täglich eine solche Portion getrunken, half binnen 14 Tagen. Allg. h. Ztg. 18. 293. Rummel.

18. Staphysagria.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Sycose kann nach Wahle syphilitischer, aber auch nicht syphilitischer Natur sein. Einmal vorhanden, würde sie ebenfalls von einem im Organismus durch sie erweckten herpetischen oder

scrophulösen Stoff, wenn nicht das richtige Specificum gegeben worden wäre, unterhalten. — Wenn die mit Merc. vergeblich behandelten Schanker in Feuchtwarzen übergehen, so glaubt Wahle, dass dies kein reiner Schanker mehr gewesen sei, sondern blos ein herpet. Geschwür, das geeignet wäre, solche Excrescenzen zu bilden. Dergleichen Feuchtwarzen seien länglich, auch hahnenkammartig, weich, schmierig, und wurden selten, so wie auch das Geschwür, von Thuya, sondern von Staphysagria geheilt Allg. h. Ztg. 15. 183.

b. Staphysagria im Wechsel mit Nitr. ac. s. Thuya h.

B. Einzelner Fall.

92c. Ein Schanker am Penis war mit Cinnab. 2., dann Merc. sol. 2., täglich dann mehrere Wochen mit Hydrarg. nitr. 2., Merc. praec. 2. und Merc. äusserlich behandelt worden. Den 17. Jan.

Sympt.: Geschwür am Penis wie grosse Bohne, leicht blutend, speckig, eine Linie über den Grund erhaben; in der Nähe des Afters grosse Feuchtwarzen, an die verdächtig aussehende, eiternde Flächen stossen; im Umfang starke Erosionen, wie Eczema chron. Aus dem ganzen Umfang quillt reichlich stinkende Lympfe. Brennende, zuckende, stechende Schmerzen, beim Stuhlgang furchtbar erhöht, keine Ruhe lassend.

Verord.: Sulph. und Acid. nitr. ohne Erfolg. Den 29. Jan. Staphys. 6. früh und Abends 2 Tropfen, nach einigen Tagen auch äusserlich. Darauf bis 11. Febr. Geschwür am Penis der Vernarbung nahe. Sitzbäder zur Reinigung. Gänzliche Heilung bis Anfang März. Allg. h. Ztg. 18. 291. Rummel.

C. Rückblick.

Merkwürdig, dass Wahle's, des guten Beobachters und Mittelkenners Empfehlung der Staphys. bei Condyl., so wenig beachtet geblieben. Nur Rummel und Attom. (Thuya e.) benutzten sie noch. Vergl. auch Attom. 37.

Die Condylome nach Wahle (a.) länglich, — hahnenkammartig, weich, schmierig; in Nr. 92c. grosse Condylome am After, von starken Erosionen umgeben, stinkende Lympfe absondernd.

Rummel (Thuya h.) giebt bei trockenen, fadenförmigen Condyl. Nitr. ac. und Staphys. in Wechsel.

Gabe: Staphys. 6 Tropfen repetirt.

19. Sulphur.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. 5. *Form des Schankers.* Schanker, die anfangs das Ansehen der 1. Form haben, bedecken sich schon nach wenig Tagen mit einem Schorf, der wie der eines Krätzgeschwürs aussieht, der

Schorf wird immer dicker durch Aufsaugen der abgesonderten Feuchtigkeit, und fällt erst ab, wenn das Geschwür darunter geheilt ist. Starkes Jucken des Geschwürs. Kommt vor an der äussern Haut des Penis, oder ganz am vordern Rand der Vorhaut, die anschwillt, wie excoriirt aussieht, bei und nach dem Harnen brennt und beim Gehen hindert. Wäsche klebt leicht an. Scheint Complication von Syphilis mit Krätze. Kommt gleichzeitig mit andern Formen vor.

Hier ist Sulph. das Hauptmittel. Bei Complication mit Bubo wirkte Hep. bei dieser Form günstig. Attom. 25. 28.

b. Sobald das Geschwür bei Merc. sol. oder praec. wuchert, leicht blutet und sich über die Ränder erhebt, dann ist Ac. nitr. an seiner Stelle, in manchen Fällen nützt jedoch hier Sulph. noch mehr, der nur in den höhern Verdünnungen z. B. der 18. besser zu wirken scheint, als in niedern. Allg. h. Ztg. 18. 292. Rummel.

B. Einzelne Fälle.

93. Ein Officier, kachektisch, mit scrophulösen Narben am Halse, war an Schankern lange allopathisch behandelt, endlich wurden sie betupft, und es entstanden beiderseitig Bubonen.

Sympt.: Kopf- und Gliederreissen, Lebensüberdruss, Mangel an Appetit und Schlaf, Ekel vor Suppe und Fleisch, Mattigkeit und Abgeschlagenheit. An der Stirn kupferfarbige Flecke; der *rechte* Bubo war zu früh geöffnet, hart und gross, der *linke* noch nicht geöffnet, ebenfalls hart und gross.

Verord.: Wegen Merc.-Missbrauch Sulph. täglich. Darauf viel Schweiss, weniger Kopf- und Gliederschmerz, mehr Appetit und Lebenslust. Sulph. fortgesetzt. Der rechte Bubo floss stark, verkleinerte sich täglich und war beinahe geschlossen, als erst nach 3 Wochen der *linke* aufbrach. Blühendes, heiteres Aussehen, Verschwinden der Kupferflecke, aber neue Schanker-Ansteckung. Merc. Heilung in 14 Tagen, in welcher Zeit der *linke* Bubo seine Härte verlor. Nochmals Sulph. und baldige Heilung. Mosaik 2. 227.

---

94. M., 18 Jahre, bekam nach Ansteckung einen faustgrossen, entzündeten Bubo und Phimosis der heftigsten Art, verbunden mit stechenden, brennenden Schmerzen, besonders beim Harnen. Auf der Vorhaut dicke Schorfe mit darunter hervorquellendem Eiter. — Sulph. 30., täglich 1 Gabe. — Bubo ging bald in Eiter und öffnete sich, ein neu entstandener zertheilte sich schnell wieder und in 6 Wochen ging die Vorhaut zurück und zeigte die geheilten, vorher geschwürigen Stellen. Allg. h. Ztg. 29. 155. Kreuss.

95a. Fr. Ad., 24 Jahre, hatte wegen eines Allgemeinleidens Calc. c. $\overline{24}$. mit gutem Erfolg genommen, nur ein Fluor alb. blieb. Nach 2 Monat.

Sympt.: Bubo seit 14 Tagen, von früherer Zeit Geschwulst an der Schamlippe links. — Geschwulst hart, mit feuchtenden Warzen

und Condylomen besetzt, am Schenkel einzelne feuchtende, zerstreute Warzen; die nahen Theile roth, entzündet, hin und wieder erodirt, feuchtend und schmerzhaft brennend; zugleich Eiter in der Vagin. Dabei Stechen über den Schienbeinen bis zu den Lenden und in den Weichen, Stechen in der linken Achsel und Müdigkeitsschmerz im linken Arm, dass sie ihn kaum aufheben konnte; täglich Abendfieber, Kopfweh, Schwindel, Uebelkeit, Gliederzittern.

Verord.: Thuya $\overline{30}$., äusserlich Thuya 4. mit Wasser, aber ohne Erfolg. Dann Sulph. $\overline{30}$. 2tägig, Verschlimmerung, Schmerzen, Fieber vermehrt. Platzende Blasen an den Pudendis, Ichor ergiessend, Fluor alb. stärker, grosse Aderknoten am Oberschenkel. Dann allgemeine Besserung, nach 4 Wochen völlige Heilung.

Hyg. 4. 435. Schelling.

95b. M., 24 Jahre, graciler Constitution, häufig an Tripper gelitten, jedesmal homöopathisch geheilt. Vor 2 Jahren Tripper mit Condylomen, taubeneigrosser Auswuchs an der corona glandis, hahnenkammförmig, weich, schwammig, oft blutend. Es blieb geringer Ausfluss aus der Harnröhre. Im Verlauf von 2 Jahren mit Unterbrechungen Nitr. ac. und Thuya in Wechsel und verschiedenen Gabengrössen.

Verord.: Sulph. $\overline{30}$. 3 Gaben. Am 2. Tag blutendes Condylom, theilt sich in Blätterchen und Läppchen, hatte nach 16 Tagen kaum noch $^1/_3$ des früheren Umfanges. Dazwischen Sturz vom Pferde, Arnic. — Condylom wieder gewachsen zur ursprünglichen Grösse. Wöchentlich Sulph. $\overline{30}$. 1 Gabe, und nach 6 Wochen war das Condylom spurlos verschwunden. Prophylact. dann noch Ac. nitr. 30. 6 Tropfen in Wasser. Allg. h. Ztg. 7. 274. Hermann.

95c. Einfacher Schanker. Merc. sol. 12 Gaben. Verbreitung des Schankers. Ac. nitr. 3. ohne Erfolg. Merc. praec. r. 3. 7 Gaben. Verschlimmerung, aber nach Sulph. 18. 8 Gaben Heilung.

Allg. h. Ztg. 18. 290. Rummel.

C. Rückblick.

Von 6 Aerzten ward Sulph. angewendet. Ausser vorstehenden Beobachtungen vergl. Nr. 17a., 25., 27b., 34., 70., 73., 140., 142.

Attom. (a.) bezeichnet sehr genau die Schankerform, wo Sulph. passt, und macht auf die Complication der Syphilis mit Krätze aufmerksam. Die Geschwüre kommen an der äussern Haut des Penis oder am vordern Rand der Vorhaut vor. Rummel (b.) sah Sulph. bei wucherndem Schanker einigemal besser heilen als Nitr. ac.

Unter obigen 5 Kranken waren 4 männlichen Geschlechts, 1 kachektisch, scrophulös, 1 graciler Constitution.

In Nr. 93., 94., 95a. Bubonen, in 94. mit Phimosis, in 95a. mit Fluor alb. und Condylomen, in 95b. Condylome nach Tripper. In 93. war allopathische äussere und innere Behandlung vorausgegangen.

In Nr. 93. war ein Bubo schon geöffnet, der andere ging auf, in 94. ebenfalls ein neu entstandener, aber er zertheilte sich. In Nr. 95c. einfacher Schanker, wo Sulph. nach Merc. die Heilung vollendete.

In vier Fällen bewirkte Sulphur die Heilung des Hauptleidens allein.

In Nr. 17a. waren Schanker mit Calom. behandelt, nach Nitr. ac. und Praec. verschlimmerte sich der Zustand, namentlich das Halsleiden, Sulph. besserte bedeutend, Hep. heilte; in Nr. 27b. bei Merc.-Missbrauch nach Tripper besserte Sulph. den Gesammtzustand, namentlich die Halsgeschwüre, Lockerheit der Zähne; in Nr. 34. Schanker seit 1 Jahr mit Fluor alb., Merc. 12., dann heilten 6 Gaben Sulph. den Rest der Geschwüre. In Nr. 140. ward bei tiefen syphilit. Geschwüren Merc. und Sulph. in Wechsel gegeben.

Primäre örtliche Zeichen.

Die Schanker (anfangs in Form von 1. vid. Sol. h.) bedecken sich schon nach wenig Tagen mit einem Schorf, der wie der eines Krätzgeschwürs aussieht, der Schorf wird dicker und fällt erst nach Heilung des Geschwürs ab (a.). Das Geschwür juckt stark. Auf der Vorhaut dicke Schorfe mit darunter hervorquellendem Eiter (94.). Phimosis der heftigsten Art, mit stechenden, brennenden Schmerzen beim Harnen (94.). Vorhaut schwillt an, ist wie excoriirt, klebt leicht an die Wäsche an (a.). Starkes Brennen der Vorhaut bei und nach dem Harnen (a.). Taubeneigrosser Auswuchs an der Corona glandis, hahnenkammförmig, weich, schwammig, oft blutend (95b.). Geschwür an der äussern Haut des Penis, ganz am vordern Rand der Vorhaut (a.). Harte Geschwulst an der linken Schamlippe, mit feuchtenden Warzen und Condylomen besetzt (95a.). Eiter in der Vagina (95a.). Die den Genitalien nahen Theile roth, entzündet, hie und da excoriirt, feuchtend und schmerzhaft brennend (95a.). Seit 2 Jahren geringer Ausfluss aus der Harnröhre (95b.). Kopfschmerz, Schwindel (95a.). Kopf- und Gliederreissen (93.). An der Stirn kupferfarbige Flecke (93.). Stechen über den Schambeinen bis zu den Lenden und in den Weichen (95a.). Faustgrosser, entzündeter Bubo (94.). Bubo *rechts* und links, hart und gross (93.). Stechen in der linken Achsel und Müdigkeitsschmerz im linken Arm, kann ihn kaum aufheben (95a.). Am Schenkel einzelne feuchtende, zerstreute Warzen (95a.). Mattigkeit, Abgeschlagenheit (93.). Gliederzittern (95a.). Abendfieber, täglich (95.). Lebensüberdruss (93.).

Die *Gaben* sind mehrmals nicht angegeben, 4mal aber Sulph. $\overline{30}$. repetirt. Rummel fand höhere Potenzen besser wirkend als tiefere.

Die Heilung *erfolgte* in 4—6 Wochen. In 93. trat nach Sulph. viel Schweiss ein, der offene Bubo eiterte stärker, die Kupferflecke schwanden; in 94. erfolgte Reife der Eiterung und Oeffnung des Bubo schnell; in Nr. 95a. ward der Fluor alb. stärker, es bildeten sich grosse Aderknoten am Oberschenkel.

20. Thuya.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Der vom Feuchtwarzen-Miasm abhängige Tripper sowohl, als auch die genannten Auswüchse (d. i. die ganze Sycosis) werden aber am gewissesten und gründlichsten durch den innern Gebrauch des hier homöopath. Saftes des Lebensbaumes, in einer Gabe von etlichen, mohnsamengrossen Streukügelchen, mit decill. potenz. Verdünnung *) befeuchtet, und wenn diese nach 15, 20, 30, 40 Tagen ausgewirkt hat, mit einer eben so kleinen Gabe billionfach verdünnter Salpeter-Säure abgewechselt, deren Wirkungsdauer eben so lange abgewartet werden muss, um Tripper und Auswüchse, das ist die ganze Sycosis, hinwegzunehmen, geheilt, ohne dass etwas Aeusseres anzubringen wäre, als in den veraltetsten und schwierigsten Fällen, das täglich einmalige Betupfen der grössern Feuchtwarzen mit dem milden, ganzen (mit Weingeist zu gleichen Theilen gemischten) Safte aus den grünen Blättern des Lebensbaumes gepresst. Chron. Krankh. 1. 105. Hahn.

b. Thuya hat unbedingt sehr grosse Heilkräfte gegen Condyl., dennoch dürfte es kaum gelingen, veraltete, grosse Feuchtwarzen allein damit zu heilen. Unmaassgeblich kann ich nicht umhin, meine subject. Ueberzeugung hier auszusprechen, dass Feuchtwarzen immer Symptome secundärer Syphilis sind, wenn auch die sie unterhaltende Dyskrasie noch mannigfache Complicationen darbietet **). Die Identität der Natur der Feuchtwarzen mit den übrigen Affectionen secundärer Syphilis, ergiebt sich auch schon daraus, dass die wichtigsten Mittel gegen Lues secund. auch die Feuchtwarzen heilen, wenigstens deren Heilung unterstützen können, und umgekehrt Thuya sich auch gegen rebellische Affectionen der Lues, gegen hartnäckige Schanker, syphilitische Flechten etc. höchst wirksam zeigte. Zudem ist wohl die Thatsache vor Allem festzuhalten, dass Feuchtwarzen immer nur nach vorangegangenem prim. Schanker eintreten können, nie selbstständig, protopathisch. Diesem Grundsatz folgend, wende ich bei nicht ausreichender Thuya entweder Ac. nitr. oder Hep. und Ars. u. s. w. an. Was zunächst die Anwendung der Thuya betrifft, so muss dieselbe nie sehr verdünnt und jederzeit zugleich äusserlich gegeben werden, und zwar nach dem Vitalitätszustand der Condylome, bei vollkommener Unempfindlichkeit derselben (der häufigste Fall) die reine Tinct. mit Wasser, bis Schmerz und Brennen darin eintraten, bei empfindlichem Condyl. in sehr schwacher Verdünnung in Wasser, worauf die Schmerzen gewöhnlich bald nachlassen. Allg. h. Ztg. 13. 363. Lobethal.

---

*) Sind fernere Gaben Thuya erforderlich, so werden sie am hülfreichsten aus andern Potenz-Graden (24., 18., 12., 6.) genommen, eine Abwechselung von Modification des Heilmittels, die dessen Kraft, die Lebenskraft zu afficiren, erleichtert und verstärkt.

**) Rummel ist nach vielfacher Erfahrung auch davon überzeugt.

c. Die Condylome, welche Thuya heilte, waren anfangs nicht nässend, wurden es jedoch später. Sie hatten ganz die Form des Blumenkohls. Sie heilten weder durch Spaltung in mehrere kleine Wärzchen, noch durch Erhebung an einem dünnen Stiel, sondern verminderten sich nach allen Durchmessern und verschwanden ganz unmerklich. Attom. 39.

d. Meinen gemachten Erfahrungen zufolge hat sich die Wirksamkeit der Thuya in wirklicher Sycosis immer bestätigt; wo sie nicht half, zeigte sich in der Folge, dass es andere Zustände gewesen, wo Thuya nicht helfen konnte. Die Wiederholung der Gabe habe ich meistens nöthig gefunden; bei indolenten Subjecten ist dieselbe vorzugsweise in niedern Verdünnungen zu geben.
Hyg. 4. 433. Schelling.

e. *3. Form des Schankers.* Die Geschwüre der 2. Form erheben sich allmälig stark über die Oberfläche der Vorhaut, dass sie einer horizontal durchschnittenen Warze gleichen, stark jauchend, übler riechend als 1 und 2. Selten gehen alle vorhandenen Schanker der 2. Form gleichzeitig in die 3. Form über. Sie heilt oft schnell, nie sah ich wirkliche Condylomenformen daraus erstehen. (Schankerwarzen.)

Thuya scheint hier den Vorzug vor Ac. nitr. zu verdienen, doch ist Ac. nitr. und Merc. sol. hier auch wirksam. Einmal wirkte Ac. phosph., einmal Staphys. auffallend.
Attom. 24. 27.

f. Bei den Geschwüren am Penis und in der Mundhöhle, die ganz das Ansehen von syphilitischen haben, deren contagiöser Ursprung mir jedoch aus subject. Gründen unwahrscheinlich war, habe ich vielfach die Thuya als ein treffliches Mittel befunden. Ebenso nützlich finde ich dieselbe, wenn Kranke mit syphilitischen Rachengeschwüren aus allop. mercur. Behandlung zur Behandlung kommen, und es zweifelhaft ist, ob das Uebel nur nicht blos noch mercurieller oder modificirter Natur sei. Nach 1 Gabe Thuya sah ich vielfältig in wenig Tagen vollkommene Heilung erfolgen, wenn nicht, so gab ich dann Merc.
Arch. 11. 1. 36. Wolf.

g. Nach meinen Beobachtungen passt Thuya fast immer für die Condylome, die in Verbindung mit Tripper auftreten; ferner in denen, die aus Schanker sich herausbilden, und endlich in den flachen, breitbasigen; in den beiden letztern Formen ist die äussere Anwendung der Thuya mit geboten.
Hart. Ther. 2. 671.

h. Bei den trocknen, fadenförmigen Feuchtwarzen hilft Thuya gar nicht, sie leistet etwas mehr in den dicken, rothen, nässenden, himbeerartigen, doch reicht sie auch hier nicht immer aus, und in letzter Zeit fand ich in achttägigem Wechsel von Nitr. ac. und Staphys. das hilfreichste Mittel.
Allg. h. Ztg. 18. 239. Rummel.

B. Einzelne Fälle.

96. M., 32 Jahre, schon früher syphil. Vor 7 Jahren Feuchtwarzen vertrieben. Jetzt Condylome an der Corona glandis und dem Scrot.

Thuya $\overline{30}$. 22 Gaben in 10 Tagen, äusserlich Succ. Thuy. mit Wasser. Nachdem die Condylome schon verschwunden, kamen nach 4 Wochen neue hervor. Tinct. Thuy. 1 Tropfen in 6 Esslöffel Wasser in 3 Tagen zu nehmen. Sie verschwanden dauernd.

Hyg. 4. 117. Kurtz.

---

97 M., 24 Jahre, hatte vor einigen Wochen Tripper, der gestopft ward, worauf Condylome erschienen.

Sympt.: Vorhaut rings herum angeschwollen, mit runzlichten, rothen Rändern, von tiefen, feuchtenden, mit Eiter ganz bedeckten Furchen durchzogen; hin und wieder kleine Geschwüre auf hartem Grunde zerstreut, mit weisslichem Eiter bedeckt, stark brennend und beissend. Am Scrot. und zur Seite desselben bis über den Damm und rings um den After zeigten sich eine Menge erhabener, theils trockner Warzen und Knoten auf der hin und wieder mit Schründen bedeckten Haut, die auch an der Innenseite der Schenkel wund, stark geröthet und wie angefressen erschien und unerträglich brannte, so dass der Kranke nur mit Schmerzen herumgehen konnte.

Verord.: Thuya $\overline{30}$. Die zwei ersten Tage verstärkte Schmerzen, vermehrte Eiterung. Am 8. Tage Besserung, bis zum 18. Heilung. Hyg. 4. 433. Schelling.

---

98. M., 32 Jahre, einige Tage nach Coitus.

Sympt: Brennen, Beissen, Stechen am Scrotum, es entwickelten sich viele Feuchtwarzen, welche sich bis zum After erstreckten. Scrotum und After ringsum dicht mit Warzen bestreut, einige eiternd, andere hart und röthlich und zwischen den Schenkeln und an den Seiten des Hodensacks viele eiternde Schründen und wunde, feuchtende Hauterosionen.

Verord.: Den 1. April Thuya $\overline{30}$. Auffallende Verschlimmerung der Symptome, Condylome entzündeten sich, nach 8 Tagen Eiterung, Verminderung der Warzen. Nach 2. Dos. fortwährende Abnahme. Heilung bis zum 4. Mai. Hyg. 4. 433. Schelling.

---

99. Ein Kranker litt an Condylomen, nach vor 2 Jahren vorausgegangener Ansteckung. Die innere Fläche der Vorhaut sowie der hinter der Eichel gelegene Theil des Penis waren mit zahlreichen, spitzen Condylomen übersäet; der eigenthümliche Geruch der klebrigen Ausschwitzung war nur in geringem Grade zu spüren. Das Perinaeum war in der ganzen Ausdehnung zwischen dem Hodensack und After von einem grossen Condyloma latum besetzt, stark nässend und mit eiterartiger, schmieriger Flüssigkeit überzogen. Auch am Schenkel und Mastdarm fanden sich einige dergleichen

Condylomata. Nachdem der Allopath, Dr. Mohnike, Sublim. und Aetzmittel vergeblich versucht, wendete er zuletzt die Thuya Tinct. an, äusserlich, und nach 9 Tagen waren die gesammten Excrescenzen verschwunden. Oestr. med. Wochenschr. 1843, Nr. 21.

---

100. Eine Dame, 30 Jahre alt, war vor 1 Jahr angesteckt und litt an Feuchtwarzen.

Sympt.: Rings um den After ein Kranz von breiten, weichen, feuchtenden Condylomen. Das ganze Mittelfleisch mit einer Menge derselben besetzt, welche ineinander flossen und so ein grosses, breites Condylom bildeten. Zwischen den äusseren Lab. und den Schenkeln lief zu beiden Seiten eine doppelte Condylomen-Strasse bis zum Venushügel. Die Lab. pud. maj. entzündet, geschwollen, mit Condylomen besetzt, desgleichen an den Schenkeln. Aetzender Weissfluss. Brennen der Condyl. Es waren schon Merc. gebraucht.

Verord.: Thuya 2., 6 Tropfen in Wasser, täglich 3mal einen Esslöffel. Bei stets fortschreitender Besserung ward mit der Behandlung 2 Monate fortgefahren. Bei eintretendem Stillstand derselben 1 Woche lang 1 Tropfen Ac. nitr. in 6 ℥ Wasser, täglich 2 Löffel. Darnach wenig Besserung, aber nun wirkte Thuya wie oben um so vortheilhafter, und die Condylome verloren sich vollends nach einigen Wochen. Oestr. Zeitschr. 2. 3. 472. Mayrhofer.

---

101. Feuchtwarzen, 1 Jahr nach vorausgegangenem, durch Copabu vertriebenem Tripper. Am Anus maulbeerartiges, glänzendes Condylom mit breiter Basis, zu beiden Seiten tiefe Rhagoden, stinkende Jauche absondernd, rings darum ein gelbbräunlicher Halo.

Thuya 1., täglich nüchtern 1—2 Tropfen, örtlich die Tinct.; nach 8 Tagen trat Besserung ein, dann aber bei vermehrter Gabe Geschwulst der Eichel, die roth und mit kleinen, eiternden Papillen besetzt war. Nach Aussetzen des Mittels verloren sie sich, und mit 4 Wochen war er geheilt. Allg. h. Ztg. 22. 122. Gentzke.

---

102. Nach einem mit heroischen Mitteln supprimirten Tripper bei einem jungen Mann entstanden kammähnliche, hornartige Auswüchse an der innern Fläche der Vorhaut, worauf der innere und äussere Gebrauch der Thuya binnen 5 Wochen heilte.

Allg. h. Ztg. 35. 35. Rosenberg.

---

103. Bei wunden, abgesondert auf der Eichel zerstreuten Warzen von verschiedener Grösse, bei noch bestehendem, grünlich gelbem Ausfluss aus der Harnröhre veränderten sich bei Aetzmitteln nicht, es gesellten sich noch Anschwellung der Leistendrüsen dazu. Bei Ac. nitr. täglich, wegen unpassender Diät wurden in 14 Tagen die Leistendrüsen weicher, der Tripperausfluss minderte sich, die Warzen aber blieben unverändert.

Verord.: Thuya täglich heilte in 3 Wochen Tripper, Bubonen und Warzen. Mosaik 2. 219.

104a. Mehrere Schankergeschwüre an der Eichel, Vorhaut und Körper des Penis, stark wuchernd, und mit Blut gemengte, fressende Jauche absondernd, heilten allein nach Thuya innerlich und äusserlich in 16 Tagen. Allg. h. Ztg. Rosenberg.

104b. Kammähnliche, hornartige Auswüchse an der innern Fläche der Vorhaut. Thuya innerlich und äusserlich heilte in 6 Wochen. Annal. 1. 188. Trinks.

104c. H., 34 Jahre, bekam nach unreinem Coitus (das Mädchen litt an Schanker der Genitalien) angina fauc. mit Exulceration der Mandeln, letztere bald durch Merc. viv. 36. geheilt. Aber die verdächtige Röthe des Gaumens, die dann und wann sich einfindenden stechenden Schmerzen konnte weder durch andere Merc.-Präp. in allopath. oder homöopath. Gaben beseitigt werden. Nach 3monatlicher Behandlung Condylome am After.

Thuya 6., 3mal täglich 3 Tropfen, heilte in 3 Wochen Angina und Feuchtwarzen. Allg. h. Ztg. 13. 180. Nithack.

C. Rückblick.

Von 13 Aerzten ward in Vorstehendem Thuya in syphilitischen Leiden angewendet.

Ausserdem kommt Thuya vor in Nr. 17b., 32., 34., 70., 89., 95., 109., 111 — 113., 116., 118., 120., 121., 123., 126., 128., 132., 138.

Im *Allgemeinen* nennt Hahn. (a.) Thuya das Hauptmittel gegen die ganze Sycosis, wenn nöthig im Wechsel mit Nitr. ac., was Schelling (d.) bestätigt, in c. sagt Attomyr, dass die von Thuya geheilten Condylome stets die Blumenkohlform hatten und so schwanden, dass sie sich allmälig nach allen Durchmessern hin verminderten; nach Hartm. (g.) passt das Mittel bei solchen Condylomen, die mit Tripper in Verbindung auftreten, und solchen, die sich aus Schankern herausbilden, oder flachen, breitbasigen. Lobethal (b.) sagt, dass Thuya bei veralteten Condylomen allein nicht ausreiche, er habe ausserdem Nitr. ac., Hep., Arsen. etc. nöthig gehabt, und hält überhaupt dieselben nicht für Zeichen einer selbstständigen Krankheit, der Sycosis in Hahn. Sinn, sondern für Symptome secundärer Syphilis.

Attomyr (e.) wendet das Mittel in solchen Schankergeschwüren an, die sich allmälig über die Oberfläche der Vorhaut erheben und einer horizontal durchschnittenen Warze gleichen.

Wolf (f.) gab Thuya bei Geschwüren am Penis und in der Mundhöhle, wo ihm der contag. Ursprung ungewiss, und bei Rachengeschwüren nach allop. merc. Behandlung, wo der Erfolg sich oft schnell zeigte, und liess dann, wenn es nöthig war, Merc. sol. mit gutem Erfolg nachnehmen.

Rummel (h.) sah Thuya das Meiste leisten, bei dicken, rothen, nässenden, himbeerartigen Condyl. und bei trockenen, fadenförmigen half sie gar nicht.

In vorstehenden 11 Fällen litten 10 Kranke an Condyl., denen in Nr. 97., 101., 102. gestopften Tripper vorausgegangen, in Nr. 103. veralteter Tripper und Bubo dabei, in Nr. 96. vor 7 Jahren Feuchtwarzen vertrieben waren; in Nr. 104. c. fand gleichzeitige Halsaffection statt. Nr. 104. a. bietet wuchernde Schanker an Eichel, Vorhaut und Penis dar.

Alle Fälle, ausser Nr. 100., wo Nitr. ac. repetirt zwischen Thuya angewendet ward, heilte letztere *allein*.

In den sämmtlichen, oben zum Vergleichen angegebenen Fällen, wo Thuya benutzt ward, waren verschiedengestaltete Condylome vorhanden, nur in Nr. 70., 89., 112., 113. treffen wir wuchernde Schanker, einigemal gleichzeitig Tripper und Bubo.

Zeichen. Condylome, von Gestalt wie Blumenkohl, beim Heilen mindern sie sich nach allen Durchmessern und verschwinden unmerklich (c.). Condylome anfangs nicht nässend, wurden es erst später (e.). Brennen der Condylome (100.) Der Schanker wächst (nach N. ac.) immer höher über die Oberfläche hervor (112.). Geschwüre sondern mit Blut gemengte, fressende Jauche ab (104.). Hin und wieder kleine Geschwüre auf hartem Grunde zerstreut, mit weisslichem Eiter bedeckt, stark brennend und beissend (97.). Elf Schanker an Vorhaut und Eichel, über die Oberfläche hervorwuchernd, von reinem Ansehen, aber profus eiternd (113.). Vorhaut ringsum angeschwollen, mit runzlichen, rothen Rändern, von tiefen, feuchtenden, mit Eiter ganz bedeckten Furchen durchzogen (97.). Die Geschwüre der 2. Form (s. P. 159.) erheben sich allmälig stark über die Oberfläche der Vorhaut, dass sie einer horizontal durchschnittenen Warze gleichen, stark jauchend (e.). Schankergeschwüre an der Eichel, Vorhaut und Körper des Penis, stark wuchernd (104.). Kammähnliche, hornartige Auswüchse an der innern Fläche der Vorhaut (102.). Am Rand der Eichel 12 Condylome, das eine mit breiter Basis (111.). Am Scrotum und zur Seite desselben bis über den Damm und rings um den After eine Menge erhabener, theils geschwüriger, theils trockner Warzen und Knoten auf der hin und wieder mit Schründen bedeckten Haut (97.). Scrotum und After ringsum dicht mit Warzen bestreut, theils eiternd, theils hart und röthlich (98.). Das Perinaeum in der ganzen Ausdehnung zwischen Hodensack und After von einem grossen Condyl. lat. besetzt, stark nässend und mit eiterartiger, schmieriger Flüssigkeit überzogen (99., 100.). Zwischen den Schenkeln und an den Seiten des Hodensacks viele eiternde Schründen und wunde, feuchtende Hauterosionen (98.). Brennen, Beissen, Stechen am Scrotum (98.). Zwischen den Lab. extern. und den Schenkeln zu beiden Seiten eine Condylomen-Strasse bis zum mons ven. (100.). Die Labia pud. maj. entzündet, geschwollen, mit Condyl. besetzt, desgleichen an den Schenkeln (100.). Aetzender Weissfluss (100.). Am Anus maulbeerartiges, glänzendes Condylom mit breiter Basis, zu beiden Seiten tiefe Rhagaden,

stinkende Jauche absondernd, rings darum ein gelbbräunlicher Halo (101.). Jnnenseite der Schenkel wund, stark geröthet und wie angefressen, und unerträglich brennend (97.). Verdächtige Röthe des Gaumens und dann und wann stechende Schmerzen im Halse (104b.).

Zur *Gabe* empfiehlt Hahn. Thuya $\overline{30}$., welche auch in 3 Fällen benutzt ward, in den andern kommt vor Thuya 6., 2., 1. wiederholt, und Schelling (d.) empfiehlt namentlich bei indolenten Subjecten niedere Potenzen.

In den meisten Fällen ward zugleich örtlich die Tinct. in Wasser verdünnt angewendet, wie auch Hahn. es angiebt, in Nr. 99. blos äusserlich. Lobethal (b.) giebt bei vollkommener Unempfindlichkeit die reine Tinct. mit Wasser, bis Schmerz und Brennen folgt, bei empfindlichen Condylomen schwächer, worauf die Schmerzen bald nachlassen.

Der *Erfolg* war in Nr. 98. Entzündung der Condylome, Eiterung und dann Abnahme und Verschwinden derselben, in Nr. 101. Thuya 1. täglich 2 Tropfen und örtlich Tinct. Abnahme derselben, aber bei Verstärkung der Gabe, Geschwulst, Röthe der Eichel, Aufschiessen kleiner, eiternder Papillen, und Heilung erst nach Aussetzen des Mittels; in Nr. 111. verschwand die breite Basis des Condyloms, nach äusserer und innerer Anwendung der Thuya, es hing blos noch an einem fadenförmigen Stiel, die früher glatte, fleischrothe Oberfläche spaltete sich in unzählige kleine Theilchen, aber welk, und das Condylom fiel ab.

Die Heilung folgte einmal in 9, einmal in 18 Tagen, in den andern Fällen nach 3, 4 — 5 Wochen.

Unbedeutendere und durch mehrere Mittel geheilte Fälle.

105. M., erdfahlen Aussehens, nach genommenen Mercurial., klagte über linsengrosse Schanker, die vor einigen Wochen vertupft, seit einigen Tagen wiedergekehrt waren, und beiderseits Anschwellung der Leistendrüsen. Nach einigen Gaben Sulph. traten dem Rheuma ähnliche Gliederschmerzen ein. Nach deren Verschwinden durch 3 Wochen 4tägig Merc., worauf die anfangs unverändert bleibenden Geschwüre nach 8 Tagen zu schmerzen anfingen und nach 14 Tagen heilten.

Die Bubonen waren indessen grösser und weicher geworden. Nach 3 Gaben Silic. öffneten sie sich in 6 Tagen. Bei Silic. und Merc. abwechselnd konnte er nach 14 Tagen ausgehen und erhielt seine frühere Gesundheit wieder. Mosaik. 2. 204.

106. Nachtripper. Feuchtwarzen. Sulph., Clem., Thuya, Ac. nitr., Merc., Lycop. Thuya innerlich und äusserlich. Heilung nach 10 Wochen. Mosaik 219.

107. M., 21 Jahre. Condylome. Vom 27. Jan. — 22. Apr. Thuya 1., Ac. nitr. $\overline{30}$., Thuya $\overline{30}$., Carb. v. $\overline{30}$., Sep. 30., Subl. 15. ohne Erfolg. — Ac. nitr. 3. Gtt. j. äusserlich Ung. oxygen. Heilung nach 3 Wochen. Hyg. 4. 411. Liedbeck.

108. M., 24 Jahre. Nach Ansteckung Bubonen. Bellad. 1., Hep. 3. 1 gr. 2 und 1mal täglich. Zertheilung. Nach 2 Monaten erhabene gelbe Flecke auf der Eichel. Nitr. ac. 1. in Wasser 2mal 5 Tropfen, baldige Heilung. Nach 4 Monaten Condylome am After. Thuya ohne Erfolg. — Nitr. ac. 2. 3 Tropfen in Wasser. Heilung nach 9 Tagen. Ibid. 20. 145. Segin.

109. Fr. Feuchtwarzen. Thuya $\overline{30}$., Nitr. ac. $\overline{30}$., Calc. c. $\overline{24}$. Arch. 10. 1. 85. Glasor.

110. M., 52 Jahre, Condylome mit gleichzeitigem Augenleiden. Spig., Zink, Sep., Thuya, Ac. nitr. Kur 1 Jahr. Ibid. 93.

111. M., 24 Jahre, Schanker durch Merc. in 2 Wochen geheilt. Condylome an der Eichel zurückgeblieben. Thuya in- et extern. Ibid. 11. 2. 119. Attomyr.

112. M., 31 Jahre, Schanker an der Vorhaut. Merc. sol. 4. 7 Gaben. Wucherung über die Oberfläche der Haut. Ac. nitr. 3. Gaben 3. Wucherung höher. Thuya 3. Gaben 3. Heilung nach 7 Tagen, Behandlung 27 Tage. Arch. 18. 3. 141. Attomyr.

113. M., 13 Jahre. Bei erster Infection grosse Merc.-Kur. Nach 3 Jahren neue Ansteckung. 11 Schankergeschwüre, wuchernd wie in Nr. 112. Merc. 4. täglich ohne Erfolg. Ac. nitr. 4. täglich, 3 Wochen. Geschwüre reiner, aber wenig kleiner. Thuya 3. 1 Tropfen 1—2tägig. Heilung nach 9 Wochen. Ibid. 19. 2. 162. Attomyr.

114. Condylome mit Tripper der Harnröhre. 2 Gaben Thuya und 1 Gabe Merc. Arch. 8. 1. 59. Rummel.

115. Condylome. Nitr. ac. $\overline{30}$., Thuya $\overline{30}$., Nitr. ac. $\overline{18}$. Ibid.

116. M., 34 Jahre, mehrmals syphil., period. Condylome am After, juckender Ausschlag am Hodensack, kleine Geschwüre an der Vorhaut. 2 Gaben Thuya 9. heilten in 4 Wochen. Rau. 188.

117. M., Condylome am After seit 1/2 Jahr, Merc. ohne Erfolg. Thuya $\overline{30}$. und Tinct. Thuy. äusserlich. Ac. nitr. $\overline{30}$. 4 Gaben auch ohne Erfolg. — Euphras. 1. 1 Tropfen 4 Gaben, — Tinct. Euphras. äusserlich. Heilung nach 18 Tagen.
Prakt. Beitr. 3. 192. Schulz, sen.

118. Condylome. Thuya $\overline{30}$. 2 Gaben. Nitr. ac. $\overline{24}$.
Annal. 1. 369. Tietze.

119. M., 22 Jahre. Schanker, Bubonen, Condylome, Merc. 1/6 gr. 2tägig, dann 1/12, die Condylome blieben, Ac. nitr. in- et extern. Annal. 2. 368. Hartm.

120. M., Condyl. 2 Jahre nach vertriebenem Tripper. Thuya und Ac. nitr. $\overline{30}$. in 8täg. Wechsel, Ac. phosphor. und Sulph. ohne Erfolg. Dann täglich 1 Tropfen Thuy. pur. innerlich und äusserlich. Heilung nach 11 Tagen. Allg. h. Ztg. 4. 276. Schindler.

121. M., robust. pituit. Constitution. Condyl. an der Vorhaut, erbsengross. Thuya $\overline{30}$. 4 Gaben ohne Erfolg. Wegen Backengeschwulst Merc. $\overline{15}$. und 3 Tage nachher Thuya $\overline{30}$. in Aufl. Heilung nach 12 Tagen. Ibid. 5. 102. Rummel.

122. Mädchen, 16 Jahre, Condylome, fingergliedgross, bohnenförmig am After, Weissfluss scharf, vor 3 Jahren Merc.-Kur. Jetzt neben der Nase, beiderseits, aufgeworfene Schanker, um den After brennende Condylome. Merc. viv. $\overline{3}$. und Thuya 3. 1 Tropfen in 8täg. Wechsel, externe Ess. Thuy. Heilung nach 6 Wochen, Weissfluss nach 12 Wochen. Ibid. 5. 147. Schrön.

123. Hahnenkammartige Condylome an den Pudendis, bei Berührung beissend, nicht blutend, Thuya, Merc., Nitr. ac. ohne Erfolg. — Tinct. Euphras. in- et externe heilte in 16 Tagen. Ibid. 4. 37.

124. M., 30 Jahre. Ein Jahr nach Schanker Verhärtung des linken Hoden. Spong. 9. Tropfen, Clem. 9. Tropfen. — Spong. 9. 6 Gaben. Aur. 6. 1 gr. Heilung nach 6 Wochen. Ibid. 4. 323.

125. M., höchst complicirter Fall von Syphil. secund., Condyl., Hodengeschwulst und Verhärtung etc. nach allopath. Behandlung. Thuya $\overline{30}$. repetirt. Nitr. ac. $\overline{24}$. repetirt. Sulph. $\overline{30}$., $\overline{24}$., Natr. mur. $\overline{30}$., Nitr. ac. $\overline{30}$. Heilung nach 8 Monaten.
Ibid. 5. 98. Kratzenstein.

126. Ein Mädchen, 17 Jahre, blühend. Tripper, Schanker, Condylome. Merc. sol. $\overline{6}$. 2 Gaben. Thuya $\overline{30}$., Ac. nitr. $\overline{30}$. Heilung in 6 Wochen. Allg. h. Ztg. 9. 350. Wurda.

127. M., 19 Jahre, syphilit. Augen- und Halsentzündung. Acon. 18., Merc. sol. 3. repetirt. Allg. h. Ztg. 11. 362. Hartm.

128. M., 16 Jahre, Condylome. Nitr. ac. 4. 1 Tropf., Thuya 4. Tropfen abwechselnd. Heilung nach 14 Tagen. Ibid. 13. 180. Nithack.

129. Fr., 25 Jahre. Ulc. syphilit. fauc. et linguae. Merc., Nitr. ac., Aur. Heilung in 3 Monaten. Ibid. 13. 181. Nithack.

130. M., 37 Jahre. Schanker mit starker, ins Livide fallender Geschwulst des Penis. Ars. 18., Merc. sol. 1., Dulc. 3.
Allg. h. Ztg. 16. 49. Hartm.

131. M., 25 Jahre. Ptyalismus nach Mercur.-Einreibungen. Hep. 1., Dulc. 3., Jod 6., Tinct. Sulph., Mezer. 3. und 6. Heilung nach 2 Monaten. Ibid. 16. 80.

132. M., Syphil. secund. nach allopath. Behandlung. Ac. nitr., Thuya. Ibid. 29. 195. Altmüller.

133. M., 21 Jahre, Schanker, Bubo. Nitr. ac. $\overline{1000}$., Ars. $\overline{1000}$. Ibid. 33. 51. Schréter.

134. M., 46 Jahre, Schanker und Tripper. Merc. sol. 1600., nach 4 Wochen, Nitr. ac. $\overline{1000}$., nach 4 Wochen Hep. 2000.
Allg. h. Ztg. 33. 52. Schréter.

135. M., 19 Jahre. Nachtripper und Schanker. Ac. nitr. 200., Merc. sol. 1500. Heilung nach 9 Wochen. Ibid. 52. Schréter.

136. Eine Dirne, seit 8 Monaten Blenorrh. syph., Thuya, Merc., Sulph., Staphysagr., *Mezer.*, *Plat.*, Heilung nach 6 Wochen.
Ibid. 38. 5. Rosenberg.

137. Fr., 26 Jahre. Blenorrh. syphil., Condylome, Ac. nitr. innerlich, Aq. regis zu Fussbädern. Heilung nach 5 Monaten.
Ibid. 6. Rosenberg.

138. Fr., 30 Jahre, seit 1 Jahr sycot. Schanker. Merc. subl., Thuya, Sab. Ibid. 35. 36. Rosenberg.

139. M. Zwei idiopath. aton. Bubonen, nicht allopath. behandelt, Merc., Nitr. ac., Clem. Ibid. 35. 37. Anm.

140. M., mehrmals syphilit. gewesen. Neue, tieffressende Schanker. Geschwür brennt wie Feuer, Glied heftig geschwollen. Arsen. hob Schmerz und Geschwulst. Sulph. und Merc. in Wechsel. Heilung in 34 Tagen. Ibid. 49. Rosenberg.

141. M., 36 Jahre, scorbutisch, mit bösartigen, syphilit. Geschwüren am Penis, durch Ac. nitr., Ac. phosph., China, Aur., Ars., namentlich aber Merc. praec. rub., in 8 Monaten geheilt.
Ibid. 52. Rosenberg.

142. M., 60 Jahre, secund. Syph., durch Sulph., Nitr. ac., Natr. mur. in 6 Wochen geheilt. Jodkal. war ohne Erfolg. Ibid. 53. Rosenb.

143. H., an secund. Syph. leidend, durch Ac. nitr., Aur., Silic., später Jod und Mezer. in 7 Wochen geheilt. Ibid. 53. Rosenb.

144. M. Secund. Syphil. durch Jodkal. und Merc. subl. in 2 Monaten geheilt. Ibid. 54. Rosenberg.

145. Oeffentliche Dirne, an secund. Syphil. mit Zeichen der Merc.-Vergiftung leidend, durch Nitr. ac., Hep., China, Mezer., Calc., Silic., in 3 Monaten geheilt. Ibid. 54. Rosenberg.

146. Complication von Sycosis, Syphilis und Psora. Merc., Thuya, Merc., Calc. c., Merc. Annal. 1. 187. Trinks.

147. H., Schanker und Bubo. Merc. praec. rub. 1., Subl. 1., Carb. an. $^1/_{1000}$. Allg. h. Ztg. 35. 98. Hofrichter.

148. H., Schanker und Bubo. Merc. praec. 1. täglich, dann Cinnab. 1. täglich, Carb. an. $^1/_{1000}$., 4mal täglich, Merc. nitr. $^1/_{10}$ gr. täglich, Hep. 2., 3mal täglich. Ibid. 99. Hofrichter.

149. Ein Officier, 26 Jahre. Complicirter Fall, nach vertriebenen Schankern und Gonorrhoe, Vorhautgeschwüre, Bubonen, Feuchtwarzen. Ac. nitr. 6., Merc. praec. rub. 1., Hep. 2., Natr. mur., Cicuta 1., Thuya 1., Zink 3., Ac. nitr. 6., Cinnab. 1. Ibid. 149. Hofrichter.

150. H., 17 Jahre, bekam nach vertriebenem Schanker äusserst schmerzhafte Bubonen. Einer ging in Eiterung und heilte schnell nach Hep., der andere verhärtete sich und schmerzte, bei unveränderter Hautfarbe. Mercur., Silic., Jod ohne Erfolg. Später trat habitueller Durchfall dazu. Clem. heilte den ganzen Zustand in 14 Tagen. Allg. h. Ztg. 35. 39. Rosenberg.

Allgemeiner Ueberblick.

Nothwendige Vorbemerkung.

Die an den Genital. vorkommenden Condyl. sind mit Willen in den Rückblicken bei den prim. Zeichen aufgeführt.

Folgendes sind aber beim Abdruck vorgekommene Irrthümer. P. 156 Zeile 7 von Oben sollte „In der linken Leistendrüse etc.“ einen neuen Satz anfangen, mit Ueberschrift „Secundäre Zeichen.“ Derselbe Fall findet P. 171, Zeile 22 von Unten, wo „harte Geschwulst“ und P. 177, Zeile 16 von Unten, wo „Am Scrotum etc.“ einen neuen Satz mit gleicher Ueberschrift beginnen sollte, und auf derselben Seite zwischen Zeile 15 und 16 von Oben fehlt die Ueberschrift „Primäre örtliche Zeichen.“

In den unter Nr. 1 — 104c. aufgezeichneten 120 Fällen der verschiedensten Formen Syphilit. Krankheiten kommen folgende entschieden wirkende Mittel vor: Merc. sol. 37mal, Nitr. ac. 13mal, Thuya 11mal, Merc. praec. r., Carb. an. 9mal, Cinnab. 7mal, Jodkal. 6mal, Sulph. 5mal, Lycopod., Merc. subl. c. 4mal, Hep. 3mal, Aur., Corall. 2mal, Badiag., Laches., Merc. bijod., Mezer., platins. Natr., Phosph. ac., Psor., Staph. 1mal.

Ausserdem allgem. Bemerkung. zu Jod, Merc. nitros., Sab., Sassaparilla.

Als Zwischenmittel benutzt, oder nur kurz erwähnt, Arsen., Clemat., Euphras., Puls., Sep., Silic.

In den unter Nr. 1 — 150. aufgezeichneten 162 Fällen befinden sich 122 Kranke männlichen, 25 weiblichen Geschlechts (15mal fehlt die Angabe), von sehr verschiedenem Alter. Auf constitutionelle Verhältnisse ist wenig Rücksicht genommen.

Folgende *allgemeine Bemerkungen bei Behandlung* syphilitischer Krankheiten kommen vor:

1. In Bezug auf *Constitution, Krankheitsanlage.* Bei robusten, früher noch nicht vielfach erkrankten Menschen Sol. Sommer. 151.

Bei kachektischen, besonders scrophulösen Subjecten Cinnab. Sommer. 151.

Bei sehr schwammigen und scrophul. Subject., besonders wenn sie viel Merc. genommen und bei veralteter Syphil. hat Jodquecksilber unschätzbaren Werth. Trinks P. 156.

2. In Bezug auf nach *Schanker zurückgebliebene Narben.*

Die nach vertriebenem Schanker zurückbleibende missfarbige, röthliche, rothe oder blaue Narbe zeigt die ungetilgte innere Syphil. an. Hahn. P. 128.

Wenn der Schanker nach Subl. zu schnell zur Heilung gebracht wird, hat die Narbe dann ein blaurothes Ansehen und eine kugelförmige, knotige Gestalt. Vehsem. P. 144.

3. In Bezug auf die *Mittel, Art der Anwendung, Grösse der Gaben* und das *Verhalten dabei.*

Eine Gabe Merc. in reiner Syphil. hinreichend, aber bei Complicat. mit Psora 2, 3 Gaben, von 6 zu 8 Tagen repetirt. Hahn. P. 128.

Kreussler macht aufmerksam, dass Merc. nicht das allein heilende Mittel in Syphil., und es Thorheit sei, die Heilung durch grosse Gaben erzwingen zu wollen. P. 131.

Unsere Merc.-Gaben waren bei Kranken, die sich viel bewegten, reisten etc. unwirksam, kamen sie dann aber zur Ruhe, so heilten kleine Gaben. Wolf. 130.

Merc. in Syphil. gleich von Anfang, täglich $1/2$ gr. 1.— 3. Verreibung, war vortheilhafter als Merc. 12. 1 Tropfen aller 4 — 6 Tage. In letzterm Fall zeigten sich oft verschiedene Nebenbeschwerden, im erstern keine. Jahr. P. 129.

Nach selten repetirten Gaben Merc. meist secund. Erscheinungen, und glücklicherer Erfolg nach schnelleren Gaben. Herrmann. P. 128.

Merc. sol. 2. und 3. in seltenern oder schneller sich folgenden Gaben scheinen höheren Pot. vorzuziehen zu sein. Knorr. P. 129.

Kämpfer meint, dass Merc. nur in unverdünnter oder wenigstens niedrigster Gabe Syphil. heile. P. 131.

Soll die homöop. Behandlung syphilit. Krankheiten zuverlässig und leicht sein, so ist strenge Diät und Verbleiben in der Stube oder dem Bett erforderlich. Thor. 67.

Bei obwaltendem Zweifel, ob ein wirklicher Schanker vorhanden, reicht man erst nach 6 — 8 Tagen das passende Mittel. Attom. 67. Cl. Müller, 68.

Oefteres Bedecken mit frischer Charpie befördert die Heilung des Geschwürs. Hofr. 68.

4. In Bezug auf *Mittel-Wechsel* und *Folge.*

Bei Thuya bemerkt Hahn., sind fernere Gaben erforderlich, so werden sie am hülfreichsten aus andern Potenz-Graden genommen, eine Abwechselung wie Modification des Heilmittels, die dessen Kraft, die Lebenskraft zu afficiren, erleichtert und verstärkt. P. 172.

Hartmann macht auf die Wichtigkeit des Wechselns der Präparate aufmerksam, wenn die Heilung bei einem nicht fortschreitet. P. 146.

Wolf fand bei Stillstand der Besserung nach Merc. sol., dass der Wechsel zwischen Sol. und Praecip. vortheilhaft war. P. 130.

Bei Feuchtwarzen macht Rummel auf den Wechsel von Nitr. acid. und Staphysagr. aufmerksam. P. 173.

An Corall. reiht sich Nitr. acid. und einigemal, wenn Corall. nicht schnell helfen wollte, namentlich das Jucken des Geschwürs sehr stark wurde, hob Sulph. das ganze Uebel. P. 117.

5. In Bezug auf *die Erfolge.*

Da Merc. erst nach mehreren Tagen, ja Wochen, Geschwüre hervorzubringen vermag, können auch Schanker nicht in den ersten Tagen darnach heilen. Hahn. P. 128.

Die Heilung des einfachen Schankers erfolgte in der Mehrzahl in 26 — 28 Tagen, schwankte im Allgemeinen zwischen 9 Tagen und 8 Wochen. Cl. Müller, 68. Bei richtigem Verhalten heilte Vehsem. durchschnittlich in 21 Tagen, bei fehlerhaftem zwischen 25 — 30 Tagen. Ibid.

Bernstein (P. 130) giebt Merc. fort, bis Reaction eintritt, entweder Kitzel mit vermehrter Secretion, Stechen, Blutabgang, oder Vergrösserung — oder unmittelbar eintretende Verkleinerung des Geschwürs.

Bernstein sah nach Merc. sol. die Rückwirkung theils nach einigen Tagen, theils erst nach einigen Wochen erfolgen, worauf dann schnelle Heilung eintrat. P. 130.

Auf homöop. Verschlimmerung nach niedern Pot. macht Knorre aufmerksam, und sah, wenn Merc. ausgesetzt ward, dann schnelle Heilung folgen. P. 129.

Man giebt den Praec. täglich 1 Gabe, bis der Geschwürgrund sich reinigt und zu bluten anfängt, dann kann man getrost warten. Hofr. P. 140.

Die meisten Geschwüre heilten in 2 — 6 Wochen, über 2 Mon. hinaus gab es keinen Fall. Bernst. P. 130.

Das syphilit. Geschwür verlässt das ulcer. Stadium in 10 bis 14 Tagen. Besserung zeigt sich bis zum 6. — 8. Tag bei Merc. sol., erfolgt da die beginnende Reinigung nicht, so ist Merc. subl. und phosph. zu geben. Vehsem. P. 172.

Grosse und tiefe Geschwüre heilten bei Anwendung des Praec. in 2 — 4 Wochen. In den ersten 8 — 14 Tagen vergrösserten sie sich nicht selten und vernarbten dann rasch. Cl. Müller, 146.

Wenn Schanker oder Bubonen noch vorhanden und noch kein Mittel dagegen angewendet, ist kein Miasm leichter heilbar als dieses. Hahn. P. 127.

Die *verschiedenen Formen syphilit. Krankheiten* betreffend kamen folgende vor.

A. **Primäre Schanker.** Vergl. vorn P. 112.

1. Einfacher Schanker.

Die Mittel bei 50 der wichtigsten Fälle: *Merc. sol.* 23mal, *Merc. praec. r.*, *Cinnab.*, *Nitr. acid.* 5mal, *Merc. subl.* 2mal, *Corall. r.*, *Natr. plat.*, *Phosph. acid.*, *Sulph.*, *Thuya* 1mal.

Allgemeine Indicationen für Mittel.

Vehsem. unterscheidet beim Verlauf des Schankers ein ulceröses und productives Stadium. Bei dem ulcer. Merc. sol., subl., phosphor. P. 132.

Bei flachen Geschwüren, im Eiterstadium, Merc. sol. Buchn. P. 131.

Das productive Stadium, sobald Wucherungen eintreten, verlangt Nitr. acid. Vehsem. P. 160.

Im reproductiven Stadium des Schankers ist Acid. nitr. ein Hauptmittel in kleinen Gaben, doch darf das Geschwür nicht zu schnell heilen. Buchner. P. 159.

Bei gezacktem, bei Berührung empfindlichem, mit kupferfarbenem Hof umgebenem Geschwür, dessen Grund hart, speckig, Jauche festaufsitzend, weissgelb, zähe, klebrig, corrodirend, schneller in die Tiefe als Breite fressend, an Eichel, Vorhaut, ist Solub. Hauptmittel, doch selten allein. Zunächst Thuya, Merc. dulc., subl. und Caustic. Attom. P. 132.

Viele Schanker heilten bei Merc. sol. 1. — 3. in Aufl. Wollten einige nicht weichen, Merc. praec. 1 gr. täglich 1 — 2mal, und sie heilten in 2 — 4 Wochen. Cl. Müller. P. 146.

Die Heilung der Schanker geht rascher von Statten, wenn täglich 1 Gabe Praec. 1. gegeben wird, bis der Grund sich reinigt und blutet. Hofr. P. 146.

Wenn beim einfachen Schanker Merc. sol. ohne Erfolg bleibt, Merc. praec. r. $1/8$, $1/6$, oder 1. 2. Hartm. P. 146.

Namentlich an der Vorhaut mehrere Geschwüre gleichzeitig, flach, selbst merklich erhaben, Ränder wie gezackt, stets scharf begrenzt, unschmerzhaft, fleischroth, fast schwammig, Jauche dünn, mit Blut gemengt, Nitr. acid. Attom. P. 159.

Nicht nachlassende wässerige Eiterabsonderung bei flachem Geschwür wird durch Nitr. acid. beschränkt. Hofr. P. 160.

Bei schmerzlosen Geschwüren mit grauen, umgestülpten Rändern, leicht blutend, jauchend, Nitr. acid. Buchner. P. 159.

Wenn der einfache Schanker dem Solub. nicht weichen wollte, ward zum Praec. gegriffen, mit erwünschtem Erfolg. Cl. Müller. P. 146. Hartm. ibid.

Bei frischem, einfachem Schanker an Vorhaut und Eichel, Praecip. Cl. Müller. 68.

In allen leichtern und gewöhnlichen Fällen von prim. Syphil. ward Praecip. angewendet, bei indurirtem Schanker aber, oder wo sonst schnelle Hülfe nöthig schien, griff ich zum Cinnab. Cl. Müller. 151.

Bei Schanker Subl. $1/2$ — 1 gr. in 8 Unzen dest. Wasser, früh und Abend 1 Esslöffel. Goull. P. 143.

Schanker mehr oberflächlich, hie und da speckig, roth, wie weggeschundene Haut. Corall. P. 117. Nr. 14.

Schanker an der Rinne der Eichel, über den hintern Theil der Eichel und Vorhaut. Corall. P. 117.

Bei Schanker, der sich nach wenig Tagen mit Schorf bedeckt, ähnlich dem eines Krätzgeschwüres, an der äussern Haut des Penis oder ganz am vordern Rand der Vorhaut (Complication von Syphilis und Krätze) ist Sulph. das Hauptmittel. Attom. 169.

Die hartnäckigsten Schanker sind die am Hodensack und auf der äussern Ruthenhaut, hinter der Vorhaut. Cl. Müller. 113.

Bei stark sich über die Oberfläche erhebenden Geschwüren, die einer horizontal durchschnittenen Warze gleichen, stark jauchend, übelriechend, Thuya. Attom. P. 173.

Beim Gebrauch von Merc. sol. und praec. wuchernde, leicht blutende, über den Rand sich erhebende Geschwüre heilen oft nach Sulph. Rummel. 169.

Gegen Ulcus elevat. habe ich den Praec. mit grossem Nutzen gegeben. Hartm. P. 148.

Sollte bei einem ulc. elevat. die Mitte des Geschwürs sich so bedeutend erheben, dass es Anschein hat, als wollten Condylome daraus hervorschiessen, ist es gerathener, Cinnab. zu geben. Hartm. P. 152.

Unter den 28 Fällen, wo Merc. sol. einfachen prim. Schanker heilte, folgten 3mal, nach dessen Heilung, Condylome nach, die andere Mittel verlangten (Nr. 32 — 34.); 1mal waren Condylome gleichzeitig da (58b.) und Merc. sol. heilte dieselben mit; 1mal begleitete den Schanker ein sich öffnender Bubo (Nr. 58c.) und heilte bei demselben Mittel, so wie 1mal nach Subl. (Nr. 59.)

In 5 Fällen von zum Theil sehr bedeutenden Geschwüren mit starker Eiterung heilte Merc. praec. (Nr. 62., 63., 67 — 69.)

In 5 Fällen, wo Cinnab. heilte (Nr. 71., 72., 74 — 76.), waren 3mal Bubonen und 2mal Condylome mit bedeutendem zum Theil verschlepptem Schanker verbunden, welche Complication Cinnab. nur 1mal heilte, ausserdem waren dazu andere Mittel erforderlich.

Bei Schankern, die vorher, oder bei Subjecten, die bei früherer Ansteckung allop. mit Merc. behandelt waren (Nr. 84., 86 — 89.), wirkte Nitr. acid. vorzüglich gut.

Die blos 1mal benutzten Mittel Corall. s. P. 118., Natr. P. 158., Phosph. acid. P. 166., Sulph. P. 170., Thuya 176.

Zeichen. Vergl. Tabelle 1. 2. (P. 196.)

Die *Gabenverhältnisse.* (P. 194.)

Bei 39 Fällen ist die Zeit der Behandlung angegeben.

4mal	erfolgte	die	Heilung	zwischen	8 — 10	Tagen.
12mal	„	„	„	„	12 — 20	„
13mal	„	„	„	„	3 — 4	Wochen.
10mal	„	„	„	„	5 — 8	„
39mal						

2. Phagedaenischer Schanker.

In den 4 sich diesem nähernden Fällen Nitr. ac. 2mal, Arsen., Cinnab. und Merc. praec. 1mal.

Allgemeine Indicationen für Mittel.

Wenn der Schanker beim Gebrauch des Solub. binnen 10 bis 14 Tagen mehr um sich frisst, ist Subl. zu geben, aber mit ersterem sogleich zu vertauschen, wenn sich Besserung zeigte. Vehsem. P. 144.

In der Form des phaged. Schankers Subl. $^1/_{10}$ gr. p. d. täglich mehrmals. Hartm. P. 143.

Vergl. die dem phaged. Schanker sich nähernden Fälle Nr. 61., 71., 83., 84.

3. *Indurirter Schanker.* Vergl. P. 112.

Mittel. Merc. praec. r. 2mal, Jodkal., Cinnab., Merc. solub., Nitr. acid. 1mal.

Allgemeine Indicationen für Mittel.

Bei alten, vernachlässigten, indurirten Schankern mit copiöser und seröser Secret. Cinnab. Cl. Müller. P. 68., 151.

Beim indurirten Schanker leistet Praecip. mehr als Solub. Buchner. P. 146.

Beim Hunt. Schanker kann Solub. Heilmittel sein, öfter wird man aber zum Praecip. übergehen müssen. Hartm. P. 147.

Bei indurirtem Schanker ist Merc. jod. das zweckmässigste Präp. Hartm. P. 156.

In den *einzelnen Fällen*, bei verhärteten Rändern, wo die andern Mittel erfolglos geblieben, Merc. praec. (Nr. 61., 64.); vergl. Nr. 22., 35., 61., 64., 70., 80. und Tab. 1., 2.

Gabenverhältnisse s. P. 194.

Bei 3 Fällen *erfolgte* die Heilung zwischen 10 und 20 Tagen, zweimal in 4, einmal in 6 Wochen.

B. Secundäre syphilitische Formen.

Allgemeine Indicationen bei Behandlung secundärer Syphilis überhaupt.

Für secundäre Bildungsformen der Syphilis erweist sich der Solub. in den meisten Fällen als unzureichend. Trinks. P. 128.

Bei den eingewurzeltsten und bösartigsten Formen von Syphil. ist Merc. nitros. von besonders durchdringender Wirkung. Trinks. P. 157.

Bei inveter. Lustseuche Merc. praec. und solub. in Wechsel. Wolf. P. 130.

In Lues universal., nach erfolglosen allopath. Kuren, heilen oft kleine Gaben Nitr. acid. radical. Lobeth. 159.

Gegen mehrfache Formen secundär. Syphil. Sassapar. Trinks. P. 167.

Folgende secundäre Formen kommen vor:

1. *Syphilitische Drüsengeschwulst, Bubo.* Vergl. P. 112.

Bei 23 Fällen, wo die Einwirkung der Mittel auf die Bubonen deutlich zu erkennen war, kommt vor: Carb. an. 9mal, Hep. 3mal, Jodkal., Silic., Sulph. 2mal, Badiag., Natr. pl., Nitr. acid., Puls., Sublim. 1mal.

Allgemeine Bemerkungen:

a) über das *Entstehen* und die *Natur* der Bubonen:

Die Schoossbeule ist ein dem Schanker ähnliches, für das innere Leiden vicariirendes Local-Symptom, durch blos innerlich gereichten Merc. heilbar. Sehr selten erfolgt auf den unreinen

Beischlaf zuerst und allein die Schoossbeule, ohne dass ein Schanker vorausgegangen war; fast immer entsteht sie nur nach äusserlicher Zerstörung des Schankers, als eine höchst beschwerliche Stellvertreterin des letztern. Hahn. chron. Krankh. 1. 108. 113.

Rosenberg wundert sich, dass prakt. Aerzte an der Existenz idiopath. Bubonen, ohne gleichzeitige Schanker oder andere prim. syphil. Sympt. zweifeln. P. 126.

Nicht nur Schankergift, sondern auch Feuchtwarze gemisshandelt erzeugt Bubo. Aber die glückliche Behandlung des Bubo hängt von der genauen Kenntniss des vorangegangenen Leidens ab. Daher einmal Praecip., ein andermal Nitr. acid. Hofrichter. 69.

Bub. mit oder ohne Schanker oder Tripper sind selten syphil., sondern mehrentheils psor. oder herpet. Natur. Sulph. Wahle. 68.

b) über die *Behandlung* derselben und *Mittel-Indicationen:*

Das Oeffnen der Bubonen durch Schnitt oder Aetzmittel ist zu vermeiden, denn diejenigen, welche sich von selbst öffnen, heilen geschwinder und glücklicher. Buchner. P. 160.

Bei noch nicht aufgebrochenen, oft schon deutlich fluctuirenden Bubonen, gelingt die Resorption durch Carb. an. Gaspar. P. 114.

Wenn der Bubo nach Heilung des Schankers sich noch nicht geöffnet hat, sich auch noch keine Fluctuat. zeigt, Hep., um ihn zu zertheilen, was oft schnell gelingt. Sommer. P. 119.

Während des entzündlichen Zustandes besonders Merc. sol. und Nitr. acid., nach der Eröffnung des Bubo Sulph., Silicea. Attomyr. 69.

Bei zu lange anhaltendem Heilungsprocess des Bubo nach geheiltem Schanker, Silic. Sommer. P. 119. 153.

Bei Bubo ist Nitr. acid. in kräftigen Gaben das Heilmittel. Vehsem. 160.

Acid. nitr. bei gehöriger Ruhe des Körpers verhindert fast immer die Eiterung des Bubo und begünstigt ihre Zertheilung. Buchner. P. 160.

Bubonen, *ohne alle* sonstige Zeichen ven. Infection vorkommend, Nitr. acid. P. 159.

Bei Bubo ist Praecip. hülfreicher als Solub. Trinks. P. 146.

Unter 31 der *wichtigsten* Fälle waren 4 nach örtlich durch Aetzmittel etc. vertriebenem Schanker entstanden; *rechts*seitig waren 2, *links*seitig 4, auf beiden Seiten zugleich 13, ohne nähere Angabe 12.

Suppurirend waren, theils von selbst, theils durch die Kunst geöffnet 8; 11 sind als indurirt, 3 als schon fluctuirend angegeben, wovon 13 nach Anwendung innerlicher Mittel resorbirt wurden.

Bei 31 Fällen kamen 25 zugleich mit, oder nach Schanker, 6 nach Tripper vor, vergl. P. 80.

Vergl. Tab. 3. P. 200.

Den *Erfolg* betreffend, so ist bei 7 indurirten Bubonen angegeben, dass 3 bis zum 6. Tag, 4 zwischen dem 14. und 20. Tag resorbirt wurden; 6 fluctuirende oder schon geöffnete vernarbten zwischen 5 und 14 Tagen, 2 in 6 Wochen.

2. Krankheiten der *Schleimhaut der Mund- und Rachenhöhle*, syphilit. Anginen. Vergl. P. 112. B. 2.

Bei 13 der wichtigsten Fälle: Merc. sol. 4mal, Merc. praec. r. und Nitr. acid. 2mal, Aur., Laches., Lycop., Mezer., Sulph. 1mal.

Allgemeine Anzeigen für Mittel.

Bei Schanker im Halse, Subl. Cl. Müller. P. 68.

Bei Flechten in der Mundhöhle, von den Tonsill. an, an den Seiten der Zunge bis unter die Spitze, ähnlich der gerunzelten Haut vom Waschen an den Händen, Lycop. Hartm. P. 26.

Bei nicht veralteten Affectionen der Weichtheile des Mundes oder Rachens, Merc. sol. Trinks. P. 128.

Bei Rachen-, Tonsillen- und Gaumenzerstörungen ist Praecip. hülfreicher als Solub. Trinks. P. 146.

Gegen zerstörende Geschwüre im Mund und Rachen, Nitr. ac. Trinks. P. 159.

Bei Rachengeschwüren nach allopath. merc. Behandlung, war es zweifelhaft, ob das Uebel nur nicht blos noch mercurieller oder modificirter Natur sei, Thuya. Wolf. P. 173. Vergl. Nr. 104c.

Wenn das vel. palat. mehr ergriffen, wund und geschwürig, Phosph. acid. Hartm. P. 166.

Unter 13 Fällen waren die Leiden der Schleimhaut 5mal (Nr. 30., 47., 56., 81., 83.) Folgen des weggebeizten prim. Schankers.

Zeichen vergl. Tab. 3. P. 200.

Die Heilung der Geschwüre *erfolgte* unter 9 Fällen 2mal nach 14 Tagen, 3mal nach 3 — 4 Wochen, 3mal nach 6 — 8, 1mal nach 10 Wochen.

3. *Condylomatöse Formen.* Vergl. P. 112.

In den *wichtigeren Fällen* ward angewendet:

a) Bei *Condylomen überhaupt*, Thuya 8mal; Nitr. acid. 4mal; Euphras. und Sulph. 2mal; Lycop., Subl., Psor. 1mal.

b) Bei *Condylomen nach Schanker*, Thuya 3mal, Merc. sol. 1mal.

c) Bei *Condylomen nach Tripper*, Thuya 6mal; Lycop. 2mal; Cinnab. 1mal.

aa. Allgemeine Bemerkungen über *Entstehen und Natur* der Condylome und ihr *Verhältniss zu Syphilis* überhaupt.

Hahn. sagt, die *Feuchtwarzenkrankheit*, ein eigenes Miasm, bricht gewöhnlich, doch nicht immer, unter Ausfluss einer Art Trippers aus der Harnröhre nach geschehener Ansteckung durch Beischlaf, nach mehreren Tagen, auch wohl nach mehreren und selbst vielen Wochen aus. Wenn das für das innere Leiden vicariirende Local-Symptom der Krankheit durch örtliche Behandlung geraubt worden, brechen dann theils ähnliche Auswüchse an andern Stellen des Körpers, entweder weissliche, schwammige, empfindliche, platte Erhöhungen in der Mundhöhle, auf der Zunge, dem Gaumen, den Lippen, oder als grosse, erhabene, braune, trockene Knollen in den Achselgruben, am äussern Halse, auf dem Haarkopfe u. s. w. hervor, oder es entstehen andere Leiden des Körpers, von denen

blos die Verkürzung der Flechsen der Beugemuskeln, namentlich der Finger, zu nennen sind. Chron. Krankh. 1. 104. 5.

Feuchtwarzen hält Vehsem. nicht für syphilit. 69.

Auf die Beobachtungen in Nr. 32 — 34. gestützt, wo nach Heilung der Schanker Condyl. erschienen, schliesst Thorer a. a. O., dass beide Krankheiten, von einander wesentlich verschieden, nicht auf einem und demselben Contag. zu beruhen schienen, denn sonst hätte nach Heilung der Syphil. nicht noch nachträglich Sycos. zum Ausbruch kommen können, und Quecksilber musste eben so specifisch für die Feuchtwarzenkrankheit, als Thuya für die Syphil. sein, was aller Erfahrung zuwider ist.

Herrmann hält Sycosis für kein Urmiasma und sah Sulph. Sycosis allein, aber auch Merc. sol. Schanker mit Condylomen verbunden heilen. Von einer Person angesteckt bekám einer Tripper, der andere Schanker, dem allop. behandelt, Condylome folgten. Die ulcera sycot. scheinen sich nach ihm meist am Frenulum festzusetzen, nicht rund zu bleiben, und rapider in die Breite und Tiefe zu fressen. P. 69.

Lobethal ist überzeugt, dass Condyl. immer Symptome secund. Syphilis sind, wenn auch die sie unterhaltende Dyskrasie noch mannigfache Complicationen darbietet. Es ist die Thatsache festzuhalten, dass Condylome immer nur nach vorangegangenem prim. Schanker eintreten können, nie selbstständig, protopathisch. P. 172.

Schanker und Condyl. scheint identisch, beide gemisshandelt, erzeugen Bub., und in letzter Zeit zeigt sich mehr Streben zu wuchern (Condyl.) als in die Tiefe zu greifen (Schanker). Hofr. 69.

Sycose kann nach Wahle syphil., aber auch nicht syphil. Natur sein. Sie wird ebenfalls von herpetischem oder scrophulösem Stoff unterhalten. P. 167.

Wenn die mit Merc. vergeblich behandelten Schanker in Condylome übergehen, so glaubt Wahle, dass dies kein reiner Schanker mehr gewesen sei, sondern blos ein herpet. Geschwür, geneigt, solche Excrescenzen zu bilden. P. 168.

Sycosis ergreift mehr die drüsigen Gebilde des Rachens, Syphilis mehr den harten Gaumen. Nithack. 70.

Das Erscheinen von Condyl. am After bei chron. syphil. Leiden scheint zuweilen eine kritische Ablagerung zu sein und giebt Anzeige für Mittelwahl. Jahr. 70.

Hartm. (Ther. 2. 667.) sagt, es liegen eigentlich zu viele Beweise vor, die zur Genüge darthun, dass diese Excrescenzen (Condylome) ebenfalls der Syphilis angehören, wenn sie auch nicht wie diese durch Merc. zu heilen sind. Welche Ansicht aber auch die gültige sein mag, dem homöopath. Arzte kann es ganz gleichgültig sein, indem die Erscheinungen dieser Krankheit ihn doch auf das richtige Mittel führen.

bb. Allgemeine *Anzeigen* für Anwendung *der Mittel* bei Condylomen.

Der vom Feuchtwarzen-Miasm abhängige Tripper sowohl als die ganze Sycose werden am gewissesten durch Thuya geheilt. Hahn. 172.

Bei wirklicher Sycosis war Thuya jederzeit hülfreich. Schelling. 173.

Bei Wucherung an der Vorhaut, wie aus Blutschwär, bei Geschwür mit dunkelblau schmierigem Grund, mit Kruste bedeckt, Nitr. acid. Hartm. P. 160.

Bei Condylomen mit unerträglichem Brennen und Jucken Sabin. Cl. Müller, bei widernatürlichen Granulationen. Hartm. P. 167.

Bei trockenen, fadenförmigen Condylomen hilft Thuya nicht, mehr in den dicken, röthen, nässenden, himbeerartigen. Rummel. P. 173.

Bei länglichen, auch hahnenkammartigen, weichen, schmierigen Condylomen heilte selten Thuya, sondern Staphys. Wahle. P. 168.

Bei blumenkohlartigen, anfangs nicht, erst später nässenden Condyl. Thuya. Attom. 173.

Cinnab. passt für diejenigen Condyl., die aus Schanker sich herausbilden. Bei breitbasigen nützt er, meines Erachtens, nicht so viel als in gestielten, leicht blutenden. Hartm. P. 152.

Wenn nach homöop. Behandlung der Syphilis trockene, fadenförmige Condylome zurückbleiben, Merc. nitros. Rummel. P. 157.

Bei gestielten, stecknadelkopfförmigen Condylomen Nitr. acid. Hartm. P. 160.

Bei flachen, breitbasigen, aus Schanker sich herausbildenden Condyl. und solchen, die in Verbindung mit Tripper stehen, Thuya. Hartm. P. 173.

In *den einzelnen Fällen* ward angewendet, wenn *die Condylome vorkamen*, an der *Vorhaut* Thuya 5mal, Nitr. acid. 2mal, Lycop., Psor., Subl. 1mal; an der *Eichel* Cinnab., Lycop., Thuya 1mal; *Eichelkrone* Nitr. acid., Sulph., Thuya 1mal; am *Penis* Lycop., Thuya 1mal; an den *Pudend.* Euphras., Sulph., Thuya 1mal; am *Scrot.* Thuya 4mal; am *After* Thuya 8mal, Euphras. und Subl. 1mal.

Der *Gestalt* nach bei *blumenkohlartigen*, Nitr. acid., *bohnenförmigen*, Thuya; *breiten*, Thuya, und flachen, nässenden, Nitr. acid.; *erhabenen*, trockenen, Thuya; eiternden, Thuya; fächerartig nebeneinanderstehend (nach Tripper) Cinnab.; feuchtenden Thuya und brennenden, Psor., Sulph.; *gestielt*, Nitr. acid.; gestielt, trocken, weisslich (nach Tripper) Lycop., *langgestielt*, Lycop.; *hahnenkammartigen*, Euphras., und weich, schwammig, Sulph.; *kegelförmigen*, trockenen, Merc. sol.; *trocken*, hart, Subl., Thuya, *maulbeerartigen*, Thuya.

Gabenverhältniss s. P. 194.

Zugleich äusserlich ward angewendet, Thuya 8mal, Subl. und Euphras. 2mal, Nitr. acid. 1mal.

Heilung erfolgte bei 30 Fällen:

zwischen	9 — 18 Tagen	12mal,
„	3 — 4 Wochen	10mal,
„	5 — 6 „	6mal,
„	2 — 3 Monat	2mal,
		30mal.

4. *Exanthematische Formen.* Vergl. P. 112.

Mittel in 7 Fällen: Kal. hydroj., Nitr. acid. 2mal; Hep., Merc. solub., Merc. subl. 1mal.

Allgemeine Indicationen.

Bei Syphiliden Merc. bijod. Cl. Müller. P. 68.

Gegen tertiäre und quaternäre vielgestaltige Hautausschläge, missfarbige, grosse Hautgeschwüre, tuberkulöse und papulöse Gesichtsausschläge, Kal. hydroj. Lobeth. P. 121.

Bei Exanthemen und Hautschankern ist der Praec. dem Solub. vorzuziehen. Trinks. P. 146.

Bei Syphiliden steht Cinnab. und Praec. dem Merc. bij. offenbar nach. Cl. Müller. P. 156.

Bei Psoriasis nach Merc.-Behandlung in starken Gaben, Nitr. acid. Rummel. P. 160.

Bei rothen, der Psoriasis ähnlichen Flecken Sassapar. Rummel. P. 167.

In den *einzelnen Fällen* ward angewendet: bei brennenden, feuchtenden Laschen auf dem Haarkopf, Nitr. acid. Bei Blattern im Gesicht, Flüssigkeit enthaltend, mit breiten, rothen Rändern, Nitr. ac.

Bei tuberculösen Blattern im Gesicht, Kal. hydroj.

Bei Roseolen an Brust und Extremitäten, Kal. hydroj.

Bei rothen, linsengrossen Knötchen auf Brust und Oberbauch, Subl.

Bei braunen, linsengrossen, Häutchen abstossenden Flecken an der Eichel, Nitr. acid.

Bei braunen, härtlichen Knoten, wie Erbsen am Mittelfleisch, Nitr. acid.

Bei pastulösem Ausschlag, Merc. sol.

Bei juckenden, rothen, entzündeten Hautstellen über den ganzen Körper, sich beständig abschuppend, Hep.

Bei breiten, missfarbigen Geschwüren im Zellgewebe, Ichor absondernd, Kal. hydroj.

Vergl. Tab. Nr. 4.

Die *Gaben.* 0. 2mal, 1. 2. 3. 1mal, 30., $\overline{30}$. 1mal.

Heilung *erfolgte* nach 14 — 20 Tagen 2mal, nach 6 Wochen, 2mal, nach 3 Monaten 1mal.

5. Krankheitserscheinungen im Knochensystem.

Mittel. Aur. 2mal, Jodcal., Subl., Merc. bij. 1mal.

Allgemeine Indicationen.

Bei Tophen und Knochenschmerzen (P. 68.) und syphilitischen Knochenanschwellungen und Schmerzen, Kal. hydroj. Cl. Müller, P. 156. Vergl. Nr. 18. Kal. hydrog. 0.

Bei Knochenschmerzen Nachts, Aur. Hahn. P. 113. Vergl. Nr. 1. 2. Aur. 3.

Gegen Knochenauftreibungen, dolores osteocopos, Knochengeschwüre, Jodkal., Lobethal. P. 121. Bei Knochenauftreibungen Silic. Goull. P. 143.

Bei Exostosen am Schienbein, Brustbein, Rippen, Subl. Hofr. P. 143. Vergl. Nr. 60b. Subl. 2.

Bei syphilitischen Knochenaffectionen und nächtlichen Knochenschmerzen ist Praecip. dem Solub. vorzuziehen. Trinks. P. 146.

In Nr. 77. Knochengeschwüre im Gesicht. Merc. bijod. 1.

Vergl. Tab. Nr. 4.

Heilung nach 6 Wochen — 3 Monaten.

6. Complicationen der Syphilis mit Krätze, Scorbut, Scropheln und Mercurial-Krankheit.

Allgemeine Bemerkungen und Mittel-Indicationen.

Bei mit Scorbut complicirtem Schanker verschlimmerte Merc. Rosenberg. 68.

Bei secund. Syphil. mit Scropheln, Flechten complicirt, wenn die homöopath. Mittel nicht entsprachen, Sublimat-Bäder, war Merc.-Gebrauch vorausgegangen, oft Nitr. acid., dann bei Halsleiden Lycopod., bei Knochenauftreibungen Silic., — bei Flechten, herpet. Geschwüren, Sassapar. Goull. 143.

Kommt Krätze zugleich mit Schanker vor, ist es besser, zuerst durch Subl. die Syphilis und dann durch Sulph. die Krätze zu heilen, als umgekehrt. Goull. 143.

Bei secundärer Syphil. mit Psor. waren in den schwierigsten Fällen Sublimat-Bäder, 1 — 2 ʒ zum Bad, von vorzüglichem Nutzen. Goull. P. 143.

Früher allopath. Behandelte sind in der Regel mercurialkrank, und die Heilung gelang in den meisten Fällen durch Sulph., Hep., Aur. Knorre. P. 129. Buchner. P. 131.

Bei Verbindung von Mercurialkrankheit mit Syphilis in psorischen Körpern Hep. dem Sulph. vorzuziehen. Hahn. P. 118.

Allopath. behandelte Fälle verlangen gewöhnlich die sofortige Anwendung von Nitr. ac. Vehsem. P. 160.

Bei veralteten Schankern, wo grosse Gaben Merc. erfolglos gegeben, und kleine homöopath. wirkungslos geblieben, ist Nitr. ac. das beste Mittel. Lobeth. P. 159.

Bei Nachtheil von Quecksilbermissbrauch, Aur. Hahn. P. 113.

Bei chron. Merc.-Vergiftung, Tabes merc., — Ptyalismus, Jod. Trinks, Lobeth. P. 120.

Bei mit Merc. schon behandelten Schankern einige Gaben Sulph. vorauszugeben. Bernstein. P. 130.

Bei Nachwirkungen von Merc., bei mit Merc.-Siechthum complicirter Syphilis. Mezer. Stapf. P. 158.

Die vorhandenen Krankheitserscheinungen folgten nach örtlicher Behandlung der primären Schanker durch Aetzmittel in Nr. 3., 30., 47., 58b., 60b., 71., 74., 81., 82., 83., 86., 93., 103., 105., 150.

Gabenverhältnisse.

Potenz.		*Grösse.*		*Zahl.*			
0.	14mal	Ganze T. } Grane. }	73mal.	1 Gb.	11mal.	in Auflösung	16mal.
1. 2.	56 „					in abgeth. Gb.	113 „
3.—15.	53 „	ō	24 „	rep.— „	130 „		130 „
16.—30.	24 „	oh. A.	57 „	oh. A.	13 „		
100.	7 „						
	154		154		154		

Im Vergleich zu andern Krankheiten kommen mehr niedere Gaben und repetirte vor.

Geber waren	von 0.	Goullon, Gentzke, Hartm., Kämpfer, Knorre, Lobethal, Cl. Müller, Schindler, Schrön.
	v. 1. — 2.	Attomyr, Bigel, Hartmann, Haustein, C. Hartlaub, Hofrichter, Jahr, Kramer, Liedbeck, Mayrhofer, Müller, Rosenb., Schulze, Segin, Sommer, Vehsem.
	v. 3.—15.	Aegidi, Attomyr, Baudiss, Gaspary, Guylàs, Hahn., Herrmann, Hofrichter, Nithack, Rau, Rummel, Schrön, Seidel, Stapf, Thorer, Tietze, Wolf.
	v. 16.—30.	Attom., Fielitz, Glasor, Hahn., Herrmann, Hrg., Horner, Kreussler, Kurz, Liedbeck, Lingen, Rummel, Simon, Schelling, Schwab, Tietze.
	von 100.	Rummel, Schréter.

Die *Erfolge* betreffend vergl. P. 184, 186, 187, 188, 189, 191, 193.

Und diese Erfolge anlangend, haben wir vollkommen Ursache mit der homöopathischen Behandlung der syphilit. Krankheiten, wie sich vorstehend fast zu jeder Form mehr oder weniger Beispiele vorfinden, zufrieden zu sein. Möchten nur ferner recht genaue Beobachtungen dazu beitragen, die Indicationen für einzelne Mittel und Präparate, so wie über die passendsten Gabengrössen zu vervollkommnen.

Tab. I. Krankheitserscheinungen an den Geschlechtstheilen und Vorkommen der Schanker und Condylome an denselben.

	Aur.	*Bad.*	*Carb. an.*	*Corall.*	*Hep.*	*Jod.*	*Jodkal.*	*Laches.*	*Lycop.*	*M. solub.*	*M. subl.*	*M. praec.*	*Cinnab.*	*M. bijod.*	*M. nitr.*	*Mezer.*	*Natr. pl.*	*Nitr. ac.*	*Phos. ac.*	*Psor.*	*Sabin.*	*Sassap.*	*Staphys.*	*Sulph.*	*Thuya.*
Praeput. entzündet	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ geschwollen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1
Phimosis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Paraphimosis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Glans entzündet, roth	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ geschwollen	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ blaugrau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ braunfleckig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Penis entzündet, geschwollen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Geschwür am Praeput.	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
„ an der Aussenseite	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ an den Falten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ am Frenulum	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—
„ an der Glans	—	—	—	—	1	—	—	—	—	5	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2
„ an der coron. gland.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
„ am hintern Theil der Glans	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ in der Rinne	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ am Penis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1
„ am Rücken des Penis	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ am Scrotum	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ an der Nath des Scrotum	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
„ an den lab. pudend.	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Condylome am Praeput.	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	5
„ an der Glans	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ an der Eichelkrone	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1
„ am Penis	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ am Scrotum	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
„ an den lab. pudend.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
„ am Anus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	8

Anm. Die Zahlen zeigen das öftere oder seltenere Vorkommen der Zufälle an.

Tab. II. Primäre Schanker, deren Gestalt, Eiterung, Ränder etc.

	Aur.	Bad.	Carb. an.	Corall.	Hep.	Jod.	Jodkal.	Laches.	Lycop.	M. solub.	M. subl.	M. praec.	Cinnab.	M. bijod.	M. nitr.	Mezer.	Natr. pl.	Nitr. ac.	Phos. ac.	Psor.	Sabin.	Sassap.	Staphys.	Sulph.	Thuya.
Geschwür flach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
„ trichterförmig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ tief	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ schneller in die Tiefe als in die Breite fressend	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ erhaben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ in die Höhe wuchernd	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2
„ rund	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ roth	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ fleischroth	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
„ hochroth	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
„ speckig	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ schwammig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
„ schmierig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ mit Kruste bedeckt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—
„ juckend	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
„ wenig schmerzhaft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
„ bei Berührung schmerzhaft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ beissend	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ brennend, stichlich-brennend	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ gross, bohnengross	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ erbsen-, linsengross	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Eiter corrodirend	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ dünn, wässerig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ wie weisser Schleim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ wie gelber, dünner Schleim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Eiterung stark, enorm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
„ übelriechend, pikant	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Jauche mit Blutgeschwür, blutet leicht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	1
„ festsitzend, klebrig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ nicht anklebend, wegwischbar	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
„ i. d. Wäsche wie Talgflecke machend	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ränder des Geschwürs erhaben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
„ gezackt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
„ hart	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
„ knorpelartig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
„ mit kupferfarbenem Hof	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ fast verwischt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
„ wulstig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Grund des Geschwürs dunkelblau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
„ „ „ hart	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ „ speckig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—

Tab. III. Secundäre Zeichen in der Leistengegend, Mund und Halse.

	Aur.	*Bad.*	*Carb. an.*	*Corall.*	*Hep.*	*Jod.*	*Jodkal.*	*Laches.*	*Lycop.*	*M. solub.*	*M. subl.*	*M. praec.*	*Cinnab.*	*M. bijod.*	*M. nitr.*	*Mezer.*	*Natr. pl.*	*Nitr. ac.*	*Phos. ac.*	*Psor.*	*Sabin.*	*Sassap.*	*Staphys.*	*Sulph.*	*Thuja.*
Bubo rechts (r.), links (lk.), doppelt (dp.)	—	lk.	r.lk.dp.	—	r.lk.	—	dp.	—	—	r.lk	—	—	lk.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	r.lk.	—
„ entzündet, roth	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ hart	—	1	4	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ gelb, fluctuirend	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ spannend, stechend	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ schmerzhaft (bei Berührung)	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mund, innerer Hals																									
Am *Zungenrand* Geschwüre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Speichelfluss	—	—	—	—	1	1	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Flechtenausschlag im Munde	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rachen entzündet, roth	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tonsillen roth, entzündet	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
„ geschwollen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
„ excoriirt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ mit Blätterchen besetzt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Gaumensegel roth, entzündet	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1
Im Halse Brennen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ Drücken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ Schneiden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ Schründen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ Stechen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ Trockenheit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schmerz beim Schlingen fester Speisen	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ „ flüssiger „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Geschwüre im Mund und Hals	1	—	—	—	—	1	1	1	1	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heiserkeit	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—

Tab. IV. Secundäre (tertiäre) Zeichen in den Gliedern, den Knochen, auf der Haut etc.

	Aur.	*Bad.*	*Carb. an.*	*Corall.*	*Hep.*	*Jod.*	*Jodkal.*	*Laches.*	*Lycop.*	*M. solub.*	*M. subl.*	*M. praec.*	*Cinnab.*	*M. bijod.*	*M. nitr.*	*Mezer.*	*Natr. pl.*	*Nitr. ac.*	*Phos. ac.*	*Psor.*	*Sabin.*	*Sassap.*	*Staphys.*	*Sulph.*	*Thuya.*
Haarausfallen	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ozaena	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gliederschmerzen	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—
Gelenkenden aufgetrieben . .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Exantheme	—	—	—	—	1	—	3	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	3	—	—	—	1	—	1	1
Hautgeschwüre	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Knochenschmerzen	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Knochenauftreibungen	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Knochengeschwüre	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nächtliche Schmerzen . . .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nachtschweisse	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Zweite Abtheilung.

Das männliche Geschlecht.

Achtundsechzigstes Kapitel.

Krankheiten der Hoden.

Literatur: Allg. h. Ztg. 14, 18, 23, 34, 40; Annalen 1. 2. Archiv 16. 1, 3; 18. 3; 19. 2; N. Arch. 3. 2; Chron. Krankh. 1. Hyg. 15. 18. Prakt. Beitr. 1. 2. Rückert 1. Schmid. Schwarze. Hart. Ther. 1. Kreuss.

Beobachter: Gastier, Gross, Guylàs, Hartm., Hrg., Holeczek, Kirsch, Kreuss., Lembke, Lietzau, Mschk., Ohlhaut, Schmid, Schréter, Schwarze, Tietze, Y.

Das Kapitel ist im Allgemeinen schwach vertreten und viele Fälle unvollkommen beschrieben.

Krankheitsformen.

1. *Entzündungen der Hoden,* Nr. 1a., b., 2, 9, 10 — 14, 16, 17, 19. M. Acon., Arn., Aur., Clemat., Nux vom., Puls., Rhod., Spong., Zink.

2. Chronische Geschwülste, Verhärtungen (Tuberculosen) der Hoden in Nr. 3 — 7, 10, 15, 18.

Der Fall Nr. 8. scheint eine Art Hodenkrebs gewesen zu sein. Vergl. Allgem. Ueberblick.

---

1. Aconit.

B. Einzelner Fall.

1a. M., 27 Jahre, früher Tripper und Entzündung des linken Hoden, nach $1/2$ Jahr des rechten.

Sympt.: Hoden bedeutend geschwollen, hart, heiss, gegen Berührung *sehr* empfindlich. Hodensack auch geröthet. Schmerzen zusammenschnürend, pressend, ziehend, bis in den Unterleib und Schenkel verbreitet, stetig, aber *absatzweise,* besonders Nachmittags und Nachts heftiger. Fieber mässig, Durst vermehrt, Schlaf unruhig wegen Schmerz.

Verord.: Puls., Clemat., Nux vom., Nitr. acid. in 5 Tagen ohne Erfolg. Acon. 3. 1 Tropf. 1 — 3stündig heilte in 4 Tagen.

Arch. 19. 2. 156. Guylàs.

2. Arnica.

B. Einzelner Fall.

1 b. M., 30 Jahre, vor 6 Tagen, nach Verletzung, heftiger Schlag an dem rechten Hoden.

Sympt.: Scrotum tief herabhängend, das rechte Testic. um das 3 — 4fache vergrössert, angeschwollen, hart, heiss, bei Berührung, Gehen und Stehen heftig schmerzend. In der Ruhe fortwährend Stiche im Testicul., längst dem Funicul. bis in die Bauchhöhle. Funicul. angeschwollen, höchst schmerzhaft. Dabei Stechen in der Stirn, bitter im Mund, Zunge weiss belegt, öfterer Frost, wie mit kaltem Wasser begossen. Puls härtlich, träge, klein.

Verord.: Arn. $\overline{6}$., Suspensor., Tinct. Arn. mit Wasser äusserlich. Nach 3 Tagen besser, nach 8 Tagen geheilt.

Annal. 2. 293. Tietze.

Vergl. Arch. 18, 3. 84. Bei Tripper, harte Hodengeschwulst wie Druck in Hoden und Samenstrang. Puls. täglich 2 Gaben. Das Uebel kehrte aber wieder und Arn. 4 Gaben heilten. Argenti.

3. Aurum.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelne Fälle.

Alte Hodenverhärtung. Hahn. chron. Krankh. 1. 219.

---

2. M., 29 Jahre, litt seit 10 Tagen an Geschwulst des *rechten* Hoden, wie Gansei, ziemlich fest, nicht uneben, beim Berühren nicht schmerzhaft. Auf Aur. 3. der Hode nach 2 Tagen in normaler Grösse. Hyg. 15. 168. Holecz.

---

3. Seit 14 Jahren litt ein Schuhmacher nach mehreren Gonorrh. an bedeutender Geschwulst und Verhärtung des *linken* Testikels. Sein Gewicht immer belästigender und seit einiger Zeit Schmerz darin. Traurig, muthlos. 2 Monate behandelt, zuletzt Mez. und Arn. ohne Erfolg. Nach Aur. schwoll der gesunde Hoden so stark als der kranke, mit lebhafter Empfindlichkeit. Nach einigen Wochen beide zu normaler Grösse verkleinert.

Allg. h. Ztg. 18. 89. Gastier aus J. d. l. doctr. H. 1840. Nr. 1.

---

4. M., 35 Jahre, hatte schon $^3/_4$ Jahr an Hodengeschwulst in der Dicke von $1^1/_2$ Faust gelitten, hart wie Sarcocele, alles Mögliche vergeblich dagegen gethan, und hatte dann Aur. fol. 200. und 300. und Spong. ebenso in 4wöchentlichen Zwischenräumen mit sichtbarem Erfolg genommen. Vier Wochen nach zuletzt gereichten 10 Gaben Aur. 30. 10tägig war nach 4 Gaben das Uebel geschwunden, begann aber nun nach einem Jahre sich wieder zu zeigen.

Verord.: Aur. fol. 30., alle 9 Tage 1 Gabe, wo er bei der Arbeit, unter dem Gefühl, als sei ihm ein Messerchen hindurchgefahren, bis jetzt (4 Jahre) seine Geschwulst und Krankheit los und ledig geworden ist.

Allg. h. Ztg. 40. 346. Kirsch.

C. Rückblick.

Vier Aerzte benutzten Aur. bei Krankheit der Hoden. Hahn. (a.) nennt im Allgemeinen bloss alte Verhärtungen; in Nr. 2. neu entstandene, schmerzlose (entzündliche?) Geschwulst, Nr. 3. und 4. Tuberculose, in 3. nach mehrmaligem Tripper; einmal der rechte, einmal der linke Hode ergriffen, die Geschwulst bedeutend. Vergl. Merc. 6.

Gabe: Aur. 3., 30., 300. Heilung in 2. nach 2 Tagen, in 3. und 4. nach einigen Wochen.

4. Baryta muriatica.

B. Einzelne Fälle.

5. Ein Mann hatte vollkommene Phthis. scroph., herpet. Ausschlag an verschiedenen Körpertheilen und einen verhärteten Hoden von ansehnlicher Grösse. Baryt. mur. heilte alles in 3 Monaten.

Allg. h. Ztg. 23, 345 — 47, Herz, durch Lietzau mitgetheilt.

---

6. Ein junger Mann bekam nach gestopftem Tripper eine Hodengeschwulst, hart, schmerzhaft. Baryt. mur. in grossen Gaben heilte in 7 Wochen. Kohl. Ibid.

---

7. M., ältlich, gut lebend, bekam nach Quetschung beim Reiten schmerzhafte Geschwulst des Hoden und Hodensackes. Baryt. heilte in ein paar Monaten. Während dem Gebrauch desselben häufiger Harnabgang mit weisslichem Bodensatz. Gebel. Ibid.

C. Rückblick.

Die drei unvollkommen mitgetheilten Fälle, von Allopathen mit massiven Gaben behandelt, sind wohl zu den Tuberculosen zu zählen, in Nr. 5. nach Tripper, in 6. nach Quetschung entstanden. Heilung nach einigen Monaten.

Weitere Versuche an Gesunden und Kranken werden erst Licht über die Wirkung des auf die Geschlechtssphäre überhaupt nicht unbedeutenden Einfluss ausübenden Mittels verbreiten.

5. Belladonna.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

Ist das mit den Hoden entzündete Zellgewebe von hellrother Farbe, so ist an Bellad. zu denken, wenn zugleich schon die Berührung der Kleider die heftigsten Schmerzen verursacht.

Kreuss. 115.

---

8. M., 50 Jahre, Schlächter, früher mehrmals krätzig.

Sympt.; Der Hoden, (welcher?) 3 — 4mal grösser, als der andere, steinhart, mit der Haut verwachsen, diese dunkelblauroth, mit Adern durchzogen, heftige Schmerzen dann und wann, fast vollständige Unmöglichkeit zu gehen, auf der Hälfte der Geschwulst etwa, zeigten sich hervorwuchernde Fleischmassen, dunkelroth, leicht blutend.

Verord.: Extr. Bellad. 1 Drachme auf Läppchen dünn gestrichen und aufzulegen. Nach zweimaligem Gebrauch fielen die Fleischmassen nach längerer Zeit allmälig ab, die wunden Stellen schlossen sich, Geschwulst und Härte verlor sich. Der Hode blieb noch etwas grösser. Er blieb gesund. Allg. h. Ztg. 34. 112. Lembke.

C. Rückblick.

Kreussl. giebt Bellad. bei Orchit., wenn das zugleich entzündete Zellgewebe von hellrother Farbe.

Der durch äusserlich angewendetes Extr. Bellad. geheilte Fall war wohl, nach seiner Beschreibung, ein *Hodenkrebs,* und aller Beachtung werth.

6. Clematis erect.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelner Fall.

a. Clemat., wenn der geschwollene harte Hode schmerzhaft empfindlich ist, Ziehen bis in den Samenstrang sich damit verbindet; oft auch bei klemmendem Zerschlagenheitsschmerz beim Befühlen; Ziehen und Dehnen in der Leistengegend, Oberschenkel und Hodensack. Hartm. Ther. 524.

b. Clemat. 9. zeigte sich einigemal ausgezeichnet hülfreich gegen sehr empfindliche Hodengeschwulst und Verhärtung.

Hartm. bei Rückert 1. 239.

c. Hodenentzündungen heilte ich stets glücklich mit Clemat. $\overline{12}$. und Spong. $\overline{30}$. Bald reichte ich mit dem einen, alle 12 — 24 Stunden gegeben, allein aus, bald war das andere Mittel auch nothwendig. In einem Fall musste ich wegen Zunahme des Fiebers Acon. $\overline{30}$. 4 Gaben interponiren. Arch. 16. 6. 86. Weber in L.

d. Bei Hodenanschwellungen, worauf Erkältungen eingetreten und von keinen syphilitischen Zufällen begleitet waren, bewirkte ich Zertheilung durch Clemat. 3. früh und Abend binnen 8 — 12 Tagen.
Hyg. 18. 20. Ohlhaut.

---

9. Eine Orchit., höchst acut, sehr schmerzhaft für sich beim Berühren, Bewegen, roth, aufgetrieben; heftiges Fieber, grosse Gliederschmerzen, Kopfweh, Erbrechen etc. Clemat. 3. heilte in 24 Stunden. Arch. 16. 3. 152. Gross.
Vergl. Kap. 67. P. 80.

C. Rückblick.

Vier Aerzte benutzten Clemat. bei entzündlicher Geschwulst und Härte der Hoden, in c. zuweilen in Wechsel mit Spong. Vergl. Tripper P. 81. In diesem war die Geschwulst nach Erkältung entstanden und mehr chronisch.

Zeichen: Hode schmerzhaft, empfindlich (a.), besonders bei Berührung und Bewegung (9.), roth, aufgetrieben (9.); Ziehen bis in den Samenstrang (a.), klemmender Zerschlagenheitsschmerz beim Befühlen (a.); dabei Ziehen und Dehnen in der Leistengegend, Oberschenkel und Hodensack (a.); heftiges Fieber, Gliederschmerzen, Kopfweh, Erbrechen (9.).

Gabe: Clemat. 3., 9., 12. Heilung nach 24 Stunden in Nr. 9., und d. nach 8 — 12 Tagen.

7. Jodium.

B. Einzelner Fall.

10. M., 52 Jahre, klein, schwächlich, schwarzes Haar, sanfter Charakter, viel in kaltem Wasser arbeitend, früher an Cardial. und Haemorrhoidal-Beschwerden leidend, bekam nach deren Beseitigung Hodengeschwulst seit einem Jahre.

Sympt.: Beide Hoden geschwollen, wie Hühnerei, hart, mit Druck und Spannen bis in den Unterleib; an mehreren Stellen des Scrotum wulstige, entzündete Oeffnungen, fortwährend trübe, wässerige Feuchtigkeit entleerend, einige derselben penetrir. bis in die Höhle des Scrotum, die anderen bildeten bloss in verschiedenen Richtungen kleine Kanäle in der Haut.

Verord.: Con. 9. 4 Gaben, dann 6 Gaben Merc. sol. ohne Erfolg. Jod. 2. 1 Tropfen 4 — 6tägig heilte in 3 Monaten vollkommen. Schwarze 113.
Vergl. Arch. 7. 3. 30.

8. Mercur.

A. Allgemeine Bemerkung.

Ist Hodenentzündung in Folge einer Gonorrhöe entstanden, so wird sich oft Merc. als das passendste Mittel bewähren. In neuerer Zeit haben wir Merc. sol. 2. 3. öfters wiederholt als das specifische Mittel gegen Hodenverhärtungen kennen gelernt. — Gegen die durch allopath., sowohl äussere als innere Anwendung von Merc. hervorgerufene, oft zu enormer Höhe steigende Hodenentzündung hat sich Chin., Aur. und Sulph. oft schnell bewährt.
Hartm. Ther. 1. 524. 525.

9. Mezereum.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Mezer. ist ein sehr anwendbares Mittel in zurückbleibender Hodenverhärtung. Hartm. Ther. 1. 525.

b. Hodengeschwulst nach vorangegangener Syphilis durch Decoct von Mezer. geheilt. Allg. h. Ztg. 14. 153.

10. Nux vom.

B. Einzelne Fälle.

11. Eine Art würgend krampfhaften Schmerz in den Samensträngen mit Anschwellung und Härte des Hodens der leidenden Seite, wobei der Hode krampfhaft in die Höhe gezogen wurde, heftiger im Stehen und Gehen, im Sitzen zuweilen vergehend, hob Nux vom. Hartm. 70.

---

12. H., 46 Jahre, hatte einigemal Tripper und Schanker. Seit 3 Tagen Hodenentzündung.

Sympt.: Jucken an der Eichel, Vorhaut hinter dieselbe zurückgezogen, Hitze mit Stechen in den Hoden, wechselnd mit zusammenschnürendem Schmerz, im Gehen hindernd, Hoden grösser als gewöhnlich, vertrugen keine leise Berührung. Stuhl fest, nicht täglich. Nächte schlaflos vor Schmerz, viel Durst.

Verord.: Nux vom. 30. Nach $1/2$ Stunde hörten die Schmerzen auf und kehrten nicht wieder. Annal. 1. 41. Schréter.

---

13. Ein Mann, 50 Jahre alt, seit 3 Jahren nach Steinoperation mit einer in den Mastdarm mündenden Harnfistel behaftet, bekam seit 8 Tagen eine Hodengeschwulst.

Sympt.: Der linke Hode in der Grösse eines Ganseies, der Hodensack links heiss, aufgetrieben, der Hode selbst hart, elastisch; Schmerz anhaltend, zusammenschnürend, als Ziehen und Zerren

längs des Samenstrangs bis in die linke Niere verbreitet. Druck und Bewegung verschlimmert, Nachts am schlimmsten. Vermehrter Durst, unruhiger Schlaf.

Verord.: Nux vom. 3., 4mal täglich. Den zweiten Tag schmerzlos, die Geschwulst bei Fortgebrauch binnen 14 Tagen spurlos verschwunden. Y. 116.

C. Rückblick.

Nux vom. von 3 Aerzten benutzt, in Nr. 11. entzündlicher Zustand des Hoden, in Nr. 12. und 13. lebhaftere Entzündung desdelben, in Nr. 13. ist der linke genannt.

Zeichen: Würgend krampfhafter Schmerz in den Samensträngen (11.), ziehend, zerrend längs des Samenstranges bis in die Niere (13.). Hoden angeschwollen (11., 12.), elastisch (13.); hart (11., 13.); krampfhaft in die Höhe gezogen (11.); keine Berührung vertragend (12.); Schmerz im Stehen, Gehen (11., 12.), bei Bewegung und Druck vermehrt (13.), Nachts (12., 13.), schlimmer. Hodensack heiss, aufgetrieben (13.). *Dabei* Jucken an der Eichel, Vorhaut zurückgezogen (12.). Stuhl fest, hart (12.), Durst vermehrt (13.). Im *Sitzen* Schmerz zuweilen besser (11.).

Gabe: Nux vom. 3. 4 Gaben. Besserung nach $1/2$ Stunde, nach 2 Tagen, Geschwulst nach 14 Tagen verschwunden.

11. Pulsatilla.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

Pulsat. bei sehr empfindlichem Ziehen und Dehnen längs des Samenstranges bis in die entzündeten Hoden. Hart. Ther. 1. 524.

---

14. M. hatte sich vor einigen Tagen beim Ausrutschen den Hoden gequetscht, bekam darnach eine Art Mundklemme, durch Bellad. 35. $1/2$ Tropfen beseitigt. Nach 2 Tagen:

Sympt.: Der *rechte* Hode stark geschwollen, mit Drücken und unangenehmem Schmerz darin, der bis in die Bauchhöhle zog, mit Uebelkeit und zuweilen Erbrechen. Dabei öfteres Frösteln bei erhöhtem Schmerz; Hodensack roth, heiss, Harn saturirt. In der Ruhe Schmerz gelindert.

Verord.: Pulsat. heilte bald, nach 5 Tagen konnte er an die Arbeit gehen. Annal. 1. 214. Mschks.

Orchit. nach Quetschung (14.), Ziehen und Dehnen im Fun. sperm. bei Orchit. (6.). Vergl. Kap. 67., Nr. 47., 49.

12. Rhododendron.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

Langdauernde Verhärtungen der Hoden weichen oft schnell einer oder ein paar Gaben Rhod. Hartm. Ther. 1. 524.

---

15. M., 64 Jahre, hatte seit 10 Monaten einen geschwollenen Hoden, gross, beim Gehen schmerzend und hinderlich. Seit 3 Jahren Leistenbruch, Rhod. $\overline{30}$. in Auflösung 6 Gaben. Einen Monat der Zustand unverändert, dann fing die Geschwulst an kleiner zu werden. Nach einem Vierteljahre normale Grösse.

N. Arch. 3. 2. 154. Schréter.

Bei chron. Geschwulst und Verhärtung der Hoden.

13. Rhus toxicod.

A. Allgemeine Bemerkung.

Schwillt neben den Hoden das darüber liegende Zellgewebe noch an, ist dieses dunkel geröthet, zeigen sich stechende Schmersen, febrile Erscheinungen, bestehend aus Frost und Hitze, Neigung zum Erbrechen, Kopfschmerz, so wird Rhus 18. oft den Erwartungen entsprechen. Kreuss. 18. Bei ähnlichem Zustand macht Kreuss. auch auf Euphorb. aufmerksam. Ibid.

14. Staphysagria.

A. Allgemeine Bemerkungen.

b. Ist der Schmerz mehr drückend und die Stiche mehr brennend, so hilft Staph. Hrg. 264.

b. Staph. in Orchit., vorzüglich bei einem drückenden Schmerz mit ziehend-brennenden Stichen in den Hoden und Samensträngen.

Hartm. Ther. 1. 525.

15. Spongia tosta.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

Ist der Schmerz in der Hodengeschwulst ein klemmender, quetschender, würgender, mit schnell hineinfahrenden stumpfen Stichen verbunden, die sich bis in den geschwollenen Samenstrang erstrecken, so ist Spong. angezeigt.

Hart. Ther. 1. 525. Vergl. Hrg. 264.

---

16. Ein junger Mann litt an einem Recidiv einer Hodenentzündung, an der er allopath. behandelt worden war. Die Schmerzen waren heftig. Es ward verordnet Tinct. Spong. 10 Tropfen in 4 Unzen Wasser auf 5mal während der Nacht zu verbrauchen. Die Schmerzen waren darauf wie weggezaubert, die Entzündung gebessert, und nach 3stündigem Fortgebrauch in 2 Tagen gehoben. Schmid. 142. — Vergl. Clem. c.

16. Zink.

B. Einzelne Fälle.

17. H., 29 Jahre, lebhaftem Temperaments, blond, von frischer Gesichtsfarbe, hatte seit 5 Jahren nach Quetschung steten Hodenschmerz, seit 5 Monaten aber heftiger.

Sympt.: In den Hoden fortwährend Schmerz, periodisch heftiger, durch Gehen (das er als Oeconom stets muss) schlimmer, es scheint, als wären sie zu enge, als würden sie zusammengedrückt, sie sind mehr in die Höhe gezogen. Beim Fehltreten sticht es darin. In der Leistengegend Gefühl von erhöhter Wärme, wie Brennen. Beim Harnen eigenthümlicher Reiz in der Harnröhre, Wasser geht reichlich ab, in starkem Strahl, wenn er aber den Drang nicht befriedigt, wird er immer heftiger, und es ist, als würde alles im Leibe herabgedrückt. Beim Athmen und Husten fühlt er es bis in die Hoden. Dabei verschiedene Athmungsbeschwerden, grieselicher Ausschlag.

Verord.: Zink 18. 1 Tropfen. Der Hodenschmerz verlor sich fast ganz darnach, die übrigen Zufälle blieben aber unberührt. Den Rest beseitigte Calc. 18. und Lycop. $\overline{30}$.

Vergl. auch: 18. Hodenverhärtung mit Impotenz, geheilt durch Lyc. 18. $^{1}/_{4}$ Tropfen, Graph. 18. $^{1}/_{2}$ Tropfen, Sulph. $\overline{15}$. Der Fall ist interessant, aber sehr complicirt, um ihn im Auszug zu geben. Prakt. Beitr. 1. 192. Tietze.

---

19. Entzündung des *rechten* Hoden, M., 70 Jahre. Den 17. Febr. mehrere Gaben Acon. $\overline{30}$., den 18. Arn. $\overline{6}$., den 21. Spong. $\overline{30}$., nach 8 Tagen genesen. Prakt. Beitr. 2. 170. Tietze.

Allgemeiner Ueberblick.

Mittel in den einzelnen Fällen: Aur., Bar., Nux vom. 3mal, Acon., Arn., Bellad., Clem., Jod, Puls., Rhod., Spong., Zink 1mal.

Ausserdem allgem. Bemerkungen zu Chin. (v. Merc.) Euphorb., Merc., Mezer., Rhus, Staph.

Als *krank genannt* ist 4mal der *rechte*, 3mal der *linke* Hode, bei jedem 1mal nach äusserer Verletzung und 2mal *beide* Hoden zugleich.

Bei *Entzündungen* überhaupt kommt vor: Acon., Arn., Aur., Bellad., Euph., Chin., Clemat., Merc., Nux vom., Puls., Rhod., Rhus, Staph., Spong., Zink.

Bei Entzündung nach äusserer *Verletzung, Quetschung* Arn., Baryt., Puls., Zink; nach *Verkältung,* Clemat.; nach *Tripper,* Merc., nach *Syphilis* Mezereum.

Wenn das den entzündeten Hoden *umgebende Zellgewebe hell, roth,* Bellad., geschwollen, *dunkelroth,* Rhus, Euphorb.

Bei *chron. Geschwülsten* und *Verhärtungen* der Hoden kommt vor: Baryt. 3mal, Aur. 2mal, Bellad., Jod 1mal.

Ausserdem allgem. Bemerkung zu: Merc., Mezer.

Bei mehr deutlich ausgesprochner *Tuberculose* des Hoden: Aur., Baryt., Jod, bei dem Krebs sich näherndem Fall, Bellad., in den übrigen sind die Geschwülste und Härten mehr einfach nach Entzündungen zurückgeblieben.

Zeichen, bei denen die Mittel angewendet wurden, s. Tabelle P. 216.

Begleitende Beschwerden: Stirnstechen, Arn.; Durst, Acon., Nux vom.; Mund bitter, Arn.; Zunge weiss, Arn.; Uebelkeit, Erbrechen, Puls., Rhus; Stuhl hart, fest, Nux vom.; Harnbeschwerden, Zink; Fieber, Acon., Arn., Nux vom., Puls.

Bedingungen: vermehrt bei Berührung, Druck, Acon., Aur., Bellad., Clemat., Nux vom.; im Gehen, Stehen, Nux vom., Rhod., Zink. Nachmittags, Acon., Nachts, Acon., Nux vom. *Gemindert* im Sitzen, Nux vom.

Gabenverhältnisse.

Potenz.		*Grösse.*		*Zahl.*			
0.	3mal.	Tr.	5mal.	1 Gb.	6mal.	in abg. Gb.	8mal.
1. — 2.	2 „	$\overline{0}$	3 „	rep. „	10 „	in W.	2 „
3.—15.	7 „	oh. A.	10 „	oh A.	2 „		10 „
16.—30.	6 „						
100.	vac.						
	18		18		18		

Die Heilung *erfolgte* in den *9 acuten Fällen.*

5mal nach 24 — 48 Stunden.
2 „ „ 4 — 5 Tagen.
2 „ „ 8 „

in *7 chron. Fällen:*

nach 2 bis 3 Monaten.

Neunundsechzigstes Kapitel.

Wässerige Ansammlungen in der Scheidenhaut des Hoden (Hydrocele).

Literatur: Allg. h. Ztg. 1. 36. 39. Arch. 14. 2. N. Arch. 1. 3. Rückert 1. 2.

Beobachter: Black, Goullon, Gross, Hartm., Seidel.

Mittel: Aur., Graph., Jod, Rhododendron, Psorin, Silicea.

1. Aurum.

B. Einzelner Fall.

1. Bei einem $1/2$jähr. Kinde hatte sich eine Hydrocele ausgebildet. Aur. $\overline{200}$. heilte in 4 Wochen vollkommen.

N. Arch. 1. 3. 54. Gross.

2. Graphites.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelne Fälle.

Graph. hat sich als wirksames Mittel gegen Hydrocele erwiesen. Hartm. bei Rückert 1. 323.

---

2. M., 54 Jahre, früher an Bronchit. leidend, bekam nach Quetschung des Hoden Schmerz, Neigung zu Orchit., Wasseransammlung im Hodensack. Jod-Einspritzungen, zweimal ohne Erfolg. Geschwulst nahm an Umfang zu, der Samenstrang schwoll an. Graph. 12., Silic. 12. und dann Graph. 6. (Wie? auf welche Weise?) Nach 9 Tagen Flüssigkeit bedeutend resorbirt, nach 4 Wochen die Geschwulst ganz verschwunden, auch die des Samenstranges bedeutend verkleinert. Graph. 6. noch länger fortgesetzt und er blieb gesund.

Allg. h. Ztg. 39. 141. Black, aus Brit. Journ. 1849.

---

3. Kind, 3 Monate, Anschwellung des Scrotum, Geschwulst gespannt, fluctuirend, durchsichtig und unverändert beim Schreien. Graph. 6. 2mal täglich heilte nach 3 Wochen. Ibid.

3. Jod.

B. Einzelner Fall.

4. Kind, 6 Monate, litt an profus. Thränenerguss ohne Augenentzündung, und ward durch Jod 3. in einigen Tagen geheilt. Dann Hydrocele, die schon 14 Tage bestand. Nach Bestreichen des Scrotum mit Jod 1. ward das Scrotum nach einigen Tagen entzündlich gereizt. Jod ausgesetzt. Nach 2 Monaten Hydrocele verschwunden. Allg. h. Ztg. 39. 142. Black, aus Brit. Journ.

4. Rhododendron chrys.

B. Einzelne Fälle.

5. Durch 4 Gaben Rhod. chrys. 6., 8tägig repetirt, beseitigte ich eine Hydrocele von der Grösse eines Hühnereies bei einem $1^1/_2$jährigen Knaben, die ohngefähr $^1/_2$ Jahr nach der Geburt entstanden war. Allg. h. Ztg. 1. 119. Seidel.

---

6. Ein Knabe, 3 Jahre, mit scrophul. Halsdrüsengeschwülsten und etwas starkem Leib, leidet seit 3 Monaten an *linkseitiger* Hydrocele.

Verord.: Rhod. 3. 3 Gaben 8tägig. Nach 3 Wochen keine Aenderung. Nach 8täg. Gaben ward die Anschwellung sichtlich kleiner und nach 8 Gaben hatte sich das ganze Uebel verloren.

Allg. h. Ztg. 36. 369. Kallenbach.

---

7. Ein Knabe, 1 Jahr, blühend, noch Säugling. Hydrocele *rechts.* Rhod. 3. 8 Gaben in 14 Tagen heilten. Ibid. 370.

---

8. Ein Knabe, 4 Jahr. Hydrocele links. Einige Gaben Rhod. ohne Erfolg. Nach $^1/_2$ Jahr wegen eines feinen, juckenden, papulösen Ausschlags an den innern Schenkeln Sulph. 1. 2 Gaben. Dann Rhod. 2. 6 Gaben. Die Geschwulst ward ganz beseitigt.

---

9. H., 60 Jahre, Haemorrhoidarius, seit 22 Jahren links starker Wasserbruch. Rhod. in wiederholten Gaben und derselbe verschwand allmälig gänzlich. Ibid. 371.

Bei einem andern 6monatl. Knaben leistete Rhod., 8 Wochen angewendet, nichts, Puls. aber besserte bedeutend.

5. Psorin.

A. Allgemeine Bemerkung.

Ich kann nicht umhin, zu Versuchen mit Psoric. bei Hydrocele zu ermuntern, einer Krankheit, deren Heilung wegen Mangel aller leitenden Nebensymptome so schwierig, und mir wenigstens noch nicht gelungen ist. Die günstige Wirkung des Psor. auf die Wasseransammlung im Bruchsack (P. 792. Band 1.) scheint seine Anwendung in Hydrocele sehr zu rechtfertigen.
Arch. 14. 2. 137. Goull.

6. Silicea.

A. Allgemeine Bemerkung.

10. Die von Scrophulosis abhängende Hydrocele sah ich nach Silic. schwinden. Hartm. bei Rückert 2. 259.

Nachschrift.

Bei den wenigen vorliegenden, zum Theil noch unbedeutenden Fällen, die leicht zu übersehen, bedarf es keines Ueberblickes.

Weitere mitgetheilte genaue Beobachtungen werden über den Werth der Mittel entscheiden.

Besondere Beachtung scheint zu verdienen: Graph., Rhod. und Psorin.

Zeichen-Tabelle.	*Acon.*	*Arn.*	*Aur.*	*Bar.*	*Bellad.*	*Clemat.*	*Euphorb.*	*Jod.*	*Merc.*	*Mezer.*	*N. vom.*	*Puls.*	*Rhod.*	*Rhus.*	*Staph.*	*Spong.*	*Zink.*
Hoden aufgetrieben . .	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ geschwollen . .	1	1	1	—	—	—	—	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—
„ elastisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
„ hart (1.), steinhart (2.)	1	—	1	1	2	—	—	1	1	1	—	—	1	—	—	—	—
„ heiss	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ roth	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ wie zu enge . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ in die Höhe gezogen	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Schmerz im Hod., drückend	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—
„ „ „ empfindl.	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ „ klemmend	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ „ „ pressend (1.), quetschend (2.)	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
„ „ „ stechend (1.), brennend (2.), ziehend (3.)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2. 3	1	—
Im Fun. sper. Schmerz krampfhaft würgend .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—
„ „ „ „ stechend	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ „ „ „ zerrend	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—
„ „ „ „ ziehend	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—
Scrotum tief herabhängend	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ aufgetrieben . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
„ heiss (1.), roth (2.), dunkelblau (3.) .	2	—	—	—	3	—	—	—	—	—	1. 2	1. 2	—	—	—	—	—
„ voll wulstiger Oeffnungen	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ mit der Haut verwachsen . . .	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zellgewebe hellroth (1.), dunkelroth (2.)	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
In der Eichel Jucken . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Vorhaut zurückgezogen .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Bis in der Leistengegend, Brennen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ „ „ „ Ziehen .	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ziehen in die Oberschenkel	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Dritte Abtheilung.

Das weibliche Geschlecht und die diesem eigenthümlichen Krankheiten.

A) Allgemeine Krankheitszustände.

Siebzigstes Kapitel.

Die Menstruation und ihre Abweichungen von der Regel.

Literatur: Die Arzneimittel, welche eine Beziehung zu den weiblichen Genitalien haben. Von Dr. Griesselich. Hyg. 21. 91, 22. 108.

Bemerkungen und Beobachtungen über Menstruationsmittel. Von Dr. Elwert. Ibid. 21. 228.

Praktische Bemerkungen über Menstruatio nimia und deren Behandlung. Von Dr. Patzack. Arch. 19. 2. 87.

Ueber Menstruatio dolens und die Wirkung des Coccul. und Graphyt in dieser Krankheitsform. Von Dr. Lobethal. Prakt. Beiträge 4. 20.

Ferner: Allg. h. Ztg. 1, 3, 5, 6, 8, 9, 10, 13, 16, 28, 29, 30, 33, 34, 37; — Annalen 1, 2, 3, 4; — Archiv 1. 1; 8. 2, 3; 9. 3; 10. 3; 11. 1; 12. 2, 3; 14. 3; 15. 1, 2; 17. 1; 18, 1, 2; 19. 2, 3; 20. 3; — N. Arch. 2. 2, 3; — Corr.-Bl. — Chron. Krankh. 2—4; Diez. — Hartmann N. v., Hartm. Ther. 2; Hygea, 1, 4, 5, 6, 7, 10, 18, 19, 21—24; — Jahrbüch. 1. — Kopp. — Kreuss. Ther. — Mosaik. — Oestr. Zeitsch. 1. 1. — Prakt. Beitr. 4. — Prakt. Mitth. 1828. — R. A.-M.-L. 1. 2. — Rückert 1. Vehsem. 1. 2.

Beobachter: Attomyr, Bernstein, Bicking, Bigel, Bönninghaus., Burdach, Diez, Dettwiler, Eichhorn, Elwert, Emmrich, Fielitz, Gaspary, Goullon, Griesselich, Gross, Hahnem., Hartm., C. Hartlaub, Heichelheim, Hering, Hoffendahl, Jahr, Johannsen, Kallenbach, Kammerer, Kirsch, Knorre, Kopp, Kreussler, L. in Z., Lembke, Lobethal, Malaise, J. C. M., Fr. Müller, Nuñez, Patzack, Rampal, Roth, Rummel, Rückert, Schréter, Schrön, Seidel, Schwarz, Stegemann, Sommer, Syrbius, Tietze, Thorer, Vehsemeyer, Weber, Werber, Weinke, Widnmann.

Sowie es für das Weib in den Jahren, wo die Gebärmutter zur Empfängniss und Ernährung eines menschlichen Individuums bestimmt ist, in der Regel ein *Hauptzeichen* der Gesundheit ihres Körpers darbietet, wenn die Menstruation regelmässig eintritt und verläuft, so sind alle Regelwidrigkeiten derselben auch *Zeichen* von gestörter Gesundheit.

Da aber diese Regelwidrigkeiten oft das *Hauptzeichen* einer im Organismus herrschenden Krankheit bilden, wurden dieselben auch bisher in den Handbüchern allezeit besonders abgehandelt, und auch hier fand ich es als geeignet zum praktischen Gebrauch. Darnach ist die Arbeit zu beurtheilen.

Von Abweichungen im Erscheinen und Verlauf der Menstruation kommt in nachstehenden Fällen vor:

1. Mangelnde oder verzögerte Regel in Nr. 20, 38, 52, 57, 66, 68c.

2. Unvollkommen entwickelte Regel in Nr. 19, 24, 32b, 36, 43, 47, 54, 67, 75, 79, 80.

3. Uebermässiges Hervortreten der Menstrualfunction in Nr. 6, 7, 9, 10, 11, 17, 37, 39, 72, 96, 97.

4. Hemmung und Unterdrückung der Regel in Nr. 1, 2, 3, 8, 12, 13, 15, 21, 25—30, 33, 35, 44, 46, 47b, 48—50, 56, 58, 61, 63, 65, 68a, 68b, 70, 71, 73, 74, 77, 78, 82, 83, 84, 85, 89, 90, 93, 94, 95.

5. Mit verschiedenen Schmerzen, namentlich krampfhaften, verbundene Regel in Nr. 4, 5, 14, 16, 17b, 18, 22, 23, 31, 32a, 34, 40, 41, 42, 43, 45, 51, 53, 55, 59, 60, 62, 64, 68c, 69, 75, 76, 77, 81, 86, 87, 88, 91, 92.

Mittel in den einzelnen Fällen: Acon., Arn., Bell., Brom, Calc. c., Cham., Chin., Cocc., Coloq., Conium, Digital., Graph., Ignat., Kali c., Lycop., Nux mosch., Nux vom., Op., Phosph., Phos. ac., Plat., Puls., Rhus, Secal., Sep., Sulph., Veratr.

---

1. Aconit.

B. Einzelner Fall.

1. Amenorrhöe, die bei einem plethor. 21jähr. Mädchen seit 6 Monaten bei Präcordialbeklemmung und Engbrüstigkeit, ohne sonstige bedeutende Beschwerden, Statt hatte, beseitigte Acon. $\overline{24}$. in Aufl. täglich 4 Esslöffel allein vollkommen und dauerhaft.

Allg. h. Ztg. 13. 303. Melaise.

2. Argentum nitr.

Allgemeine Bemerkung.

a. Hartmann benutzte Argent. nitr. in Magenkrampf, besonders bei Frauen mit unregelmässiger Menstruation, die namentlich zu

früh erschien und zu stark floss (s. kl. Erf. B. I. 610), und ebendas. P. 797 gab ihm die *profuse* Menstruation die Indication zur Anwendung bei einer Frau mit Leberschmerzen, wo darnach Bandwurmfragmente abgingen.

C. Rückblick.

Diese wenn auch noch wenigen Beobachtungen fordern auf, Arg. nit. bei profuser Menstruation und Blutflüssen zu beachten.

3. Arnica mont.

B. Einzelner Fall.

2. Bei einem vollsaftigen brünetten Mädchen von 18 Jahren, das die Menses vor 15 Monaten durch Erkältung verloren hatte, leistete Puls., Graph., Sep., Sulph. und Rhus nichts. Ausser Kopfschmerz und einigem nicht bedeutendem Druckschmerz auf der Brust nichts Krankhaftes aufzufinden. Arnica 12., drei Tage vor dem Menstruationstermin gereicht, brachte die Periode zum Vorschein, die folgenden waren noch ergiebiger als die erste.

Arch. 19. 3. 103. Thorer.

4. Arsenicum.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Regel allzustark, Beschwerden verschiedener Art bei der Regel. — Hahn. chr. Krankh. 5. 497.

b. Kreuss. nennt das Mittel unter denen gegen Ausbleiben der Periode weniger wegen mangelhafter Blutbereitung, als vielmehr wegen einer entzündlichen Spannung. — Kreuss. 149.

5. Belladonna.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Jene Form von Menstrualkrämpfen, die kurz vor dem Beginn der Periode beginnen, den ersten Tag gewöhnlich andauern, in einem ziehenden Schmerz, der vom Kreuz ausgeht und wehenartig in die Schenkel hinabsteigt und in einem Pressen nach den Genitalien, als ob dort alles herausfallen wollte, bestehen, beseitigte Bell. 12. 1 Tropfen gewöhnlich. Die Wirkung war jedoch nur palliativ, beim nächsten Male kamen jene Krämpfe wieder. Hyg. 5. 110. Schrön.

b. Frauen, die sehr stark menstruirt sind und häufig an Drängen nach dem Unterleibe, schmerzhaftem Ziehen und Dehnen

nach dem Uterus leiden, habe ich oft nach einer oder einigen Gaben Bellad. von ihren Leiden befreit.

Allg. h. Ztg. 13. 51. Lobeth.

c. Bell. zeigte sich vortheilhaft in Menstruationsbeschwerden jugendlicher Subjecte, die sich besonders durch Congestion nach Brust und Kopf zu erkennen geben, in Abwechselung mit Puls.

Arch. 12. 3. 142. Seidel.

B. Einzelne Fälle.

3. Frau in den klimakter. Jahren, die aber ihre Regel bisher normal gehabt hatte, verlor dieselbe plötzlich ohne bekannte Veranlassung. Alle Mittel erfolglos. Sie befand sich im Ganzen wohl, doch fühlte sie nach selbst mässigem Essen eine lästige Vollheit im Oberbauch, der Leib stärker, lastende Schwere darin. Tief unten über dem Os. pub. fast immer Wehthun und Drängen nach den Genitalien herab.

Verord.: Bell. 3. Abends, brachte am nächsten Morgen die Regel und Verschwinden aller Symptome.

Arch. 18. 2. 61. Gross.

---

4. Mädchen, blühend, robust, 20 Jahre, litt seit mehreren Jahren an Menstruationsbeschwerden.

Sympt.: Menses aller 14 Tage, 4—5 Tage anhaltend, Blut ging bald in Stücken, bald schwarzflüssig und in grosser Menge ab. Vor dem Eintritt profuse Schweisse, Drängen nach den Genitalien, bedeutende krampfhafte Schmerzen im Uterus, Druckschmerz im Kreuz, Durchfall, Nasenbluten, Kitzel in der Nase. Zugleich Flechten, besonders auf der Brust, die sich nach der Periode unter beissendem, juckendem Kitzel kleienartig abschuppten.

Verord.: Bell. 4. 2tägig 1 Tropfen 2 Monate lang. Die Periode darnach mit 4 Wochen, schmerzlos und Verschwinden der Flechten.

Hyg. 10. 341. Fr. Müller.

C. Rückblick.

Fünf Aerzte wendeten Bell. an: 1) bei Menstruationsbeschwerden, in Form von *Congestionen nach Kopf und Brust,* aber in Wechsel mit Puls. (e.); 2) bei die Periode begleitenden *krampfartigen Schmerzen im Unterleib,* Kreuz, Gebärmutter (a., b., Nr. 4.).

Nach Schrön (a.) war die Wirkung nur vorübergehend und Müller (Nr. 4.) musste Bell. 2 Monate anwenden, um seinen Zweck zu erreichen. In Nr. 3. erfolgte die ausgebliebene Periode nach Bell. wieder, bei einer Frau in den klimakter. Jahren, bei Zeichen von Congestionen nach den Genitalien.

Zeichen. Congestionen nach Kopf und Brust (c.); Nasenbluten, Kitzel in der Nase (4.); Beschwerden kurz vor dem Eintritt (a., 4.); Ziehen vom Kreuz aus, wehenartig in die Schenkel herab (a.); Druckschmerz im Kreuz (4.); lästige Vollheit im Oberbauch nach mässigem Essen (3); Drängen nach dem Unterleib (b.); über dem Os. pub. stetes Wehthun und Drängen nach den Genitalien (3.), Pressen, als solle alles herausfallen (a., 4.); Ziehen und Dehnen nach dem Uterus (b.); krampfhafte Schmerzen im Uterus. Profuse Schweisse vor dem Eintritt (4.).

Gabe: Bell. 3. und 4. 1 Tr. in Aufl. In Nr. 3. trat am folgen-Tage die Periode ein.

6. Brom.

B. Einzelner Fall.

5. Das Monatliche, was sie alle 6 Wochen hat, verläuft ohne allen Schmerz; sonst bekam sie jedesmal, nachdem es einige Stunden gewährt hatte, heftige zusammenziehende Krämpfe, 6—12 Stunden während, so dass sie kaum liegen bleiben konnte, mit nachbleibendem Wundheitsschmerz im Bauche.

N. Arch. 2. 3. 140. Hrg.

7. Bryonia.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Die Monatszeit erfolgte binnen wenigen Stunden, zuweilen 8 Tage zu früh. Sympt. 380. Dies ist ihre erste Wirkung; die Zaunrebe wird daher oft eine wirksame Tilgerin des Mutterblutflusses. Hahn. R. A.-M.-L. 2. 438.

b. Bleibt das Monatliche weg und statt dessen kommt Nasenbluten, so gieb Bryonia, hilft es nicht, dann Laches. Hrg. 267.

PS. Merkwürdig, dass von diesem so hülfreichen Mittel nicht mehr Beobachtungen vorhanden sind.

8. Calcarea carb.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Zu *früh* und *allzustarke Regel;* bei der Regel Schneiden im Unterleib und Greifen im Kreuz. — Kommt die weibliche Regel gewöhnlich mehrere Tage vor dem vierwöchentlichen Termine und im Uebermaasse, so ist Calc. oft unentbehrlich und um so mehr hülfreich, je mehr Blut abfliesst. Kommt aber die Regel stets zum richtigen Termin und später, so ist, wenn dieselbe dann auch nicht schwach geht, Calc. doch fast nie wohlthätig.

Chr. Kht. 2. 311, 12. Hahn.

b. Hartm. erinnert an Calc. c., wo der Durchbruch der Periode nicht erfolgt, aber die ganze Constitution eine abnorme Blutfülle andeutet. Hart. Ther. 2. 213.

c. Bei Frauen ist Calc. c. bei vor dem 4wöchentlichen Termin und im Uebermaass erscheinender Regel besonders dann angezeigt, wenn die damit verbundenen Beschwerden sich in grosser Schwäche des ganzen Muskelsystems und erhöhter Reizbarkeit der Nerven aussprachen und namentlich mit weissem Fluss gepaart sind. Calc. $\overline{30}$. war jederzeit ausreichend. Allg. h. Ztg. 13. 69. Lobeth.

d. Bei scrophulösen Mädchen stellen sich in den Pubertätsjahren oft starke Menstrualmolimina ein. Da hilft keine Arznei, die Schlendrianisten mögen so viel Küchenschelle, Platina und das beliebte Eisen geben so viel sie wollen. Aber die Calcarea ändert die Scene. Sie selbst bringt auch bei Weitem in den seltensten Fällen die Regeln zu Stande, aber sie lockert gleichsam den schlafenden Organismus auf und nach ihr wirken die symptomatisch angezeigten Mittel dann meist schnell und befriedigend. Meine Beobachtungen stellte ich stets mit der 6. Verdünnung an, die ich durch mehrere hundert Schüttelschläge aus der 3. Verdünnung gemacht hatte. Hyg. 24. 50. Johannsen.

B. Einzelne Fälle.

6. Frau, 32 Jahre, gut genährt, brünett, Mutter von 6 Kindern, während jeder Schwangerschaft Aderlässe. Vor 12 Jahren während der Periode Verkältung durch nasse Füsse, Zurücktreten derselben; nachfolgende Hirnentzündung und allopath. Behandlung. Periode kam wieder, *stark, hielt 8 Tage an.* Vor 6 Jahren eiternde Brust, 11 Monate lang. Gegenwärtig:

Sympt.: Während und ausser der Periode bei Witterungswechsel und Gemüthsbewegung heftige reissende, bohrende Kopfschmerzen, rechts, über dem Auge concentrirt, von da strahlenförmig über die Stirn, den Vorderkopf bis zur Sutur. sagitt. und in den Schläfen. Seit einigen Tagen Schmerz im rechten Ohr. Bei heftigstem Schmerz Erbrechen.

Verord.: Den 12. Nov. Calc. c. $\overline{30}$., den 14. Dec. Periode mit 4 Wochen, schwächer, nur 6 Tage. Am 1. Tage etwas Kopfschmerz, sonst wohler als seit 13 Jahren. Calc. $\overline{30}$., Periode mit 4 Wochen, nur 5 Tage, Kopfschmerz ganz verschwunden.

Arch. 14. 3. 110. Emmrich.

---

7. Frau, 36 Jahre, mager, von gelblicher Gesichtsfarbe, Mutter von 8 Kindern, mit dem 13. Jahre menstruirt, alle 4—6 Wochen stark fliessend. Dabei

Sympt.: Immer, besonders den ersten Tag heftiger Leibschmerz, oft Kopfweh, Duseligkeit, Schwindel, besonders einen Tag vor und nach dem Monatlichen. Vor 6 Jahren heftiger, langwieriger Husten,

seit dieser Zeit oft Schmerz auf der Brust, ist ihr zu enge, manchmal wacht sie Nachts auf, fühlt sich ganz unwohl, engbrüstig und bänglich. Oft kein Appetit, Stuhl normal. Grosse Mattigkeit. Gemüth düster, alles zuwider. Bei 3 Kindern während des Stillens Lichenen an Armen und Beinen.

Verord.: Calc. c. $\overline{30}$. Den ersten Tag Durchfall, heftiger Kopfschmerz. Nach noch einer Gabe Periode regelmässig; alle Symptome verschwunden. Arch. 15. 2. 117. Emmrich.

---

8. Mädchen, 19 Jahre, seit dem 15. Jahre regelmässig menstruirt; zu Weihnachten 1829 Tertiana, China in massiven Gaben; nach einem Vierteljahre allmälig davon befreit. *Periode blieb aus* mit vielen Beschwerden.

Sympt.: s. Rückblick. Nach Calc. c. in 12 Tagen heftiger Leibschmerz und Eintritt der Periode. Gesundheit.

Annal. 3. 18. Gaspary.

---

9. Frau, 44 Jahre, robust, hatte vor 8 Wochen wegen Kopfschmerz und Erbrechen Nux vom. und Sep. mit Erfolg genommen. Darnach aber ein an Blutfluss grenzender Monatsfluss, welcher jetzt in 3 Wochen zum zweiten Male wiedergekehrt war. Calc. c. $\overline{30}$. 1 Gabe heilte schnell und dauerhaft. Arch. 17. 1. 63. B. in D.

---

10. Mädchen, 16 Jahre, dick, vollsaftig, seit 9 Monaten zu profuser und zu schnell wiederkehrender Blutabgang, bloss 8 Tage frei, aber Weissfluss; zu Schweiss geneigt, früh schläfrig, träge, Abends am unwohlsten; schwermüthig, angegriffen. Sulph. $\overline{30}$. und 8 Tage später Calc. $\overline{30}$. Heilung. Ibid. 64.

---

11. Frau, 43 Jahre, cholerisch, früher kräftig, jetzt abgeschwächt durch mehrjähriges Leiden an profuser, alle 3 Wochen, oft noch früher wiederkehrender Menstruation, mit Schwerhörigkeit während und Weissfluss nachher. Wegen Kaffee im Uebermaass N. vom. $\overline{30}$. und 14 Tage später Calc. c. $\overline{30}$. Nach 4 Wochen geheilt. Ibid. 65.

---

12. Frau, 36 Jahre, dicker, vollsaftiger Constitution, hat *seit 5 Monaten ihre Periode nicht mehr gehabt.* Dabei Gefühl eines Knäuels im Unterleib, bald hier bald dort, meistens unter dem Nabel. Nach dem Essen fauliger Geschmack; Bläue und Röthe der Oberschenkel, Stiche an der innern Seite derselben, dicht unter den Knieen. Sulph. $\overline{30}$. besserte bloss den faulen Geschmack. Calc. $\overline{30}$. nach 14 Tagen brachte nach 8 Tagen die Menses zum Durchbruch, wonach die übrigen Beschwerden sich verloren. Ibid. 17. 1. 65.

---

13. Mädchen, 20 Jahre, vollblütig, seit $1/2$ Jahre nicht mehr menstruirt. Häufiges Nasenbluten, helles Blut, stetes Blutschnauben; Vollheit nach Essen, Kneipen, Stechen im Unterleib. Sulph. $\overline{30}$., nach 8 Tagen Calc. $\overline{30}$. Nach 14 Tagen trat die Per. ein. Ibid. 66.

C. Rückblick.

Von 9 Aerzten 12 Beobachtungen.

Nach Hahn. (a.) und Lobeth. (c.) passt Calc. c. besonders dann, wenn die Periode *vor der Zeit* und *zu stark*, *profus*, eintritt, mit Schneiden und Greifen im Leibe und nach Lobeth. mit grosser Schwäche des Muskelsystems, erhöhter Reizbarkeit und Weissfluss. Hartm. (c.) deutet auf Calc., wenn der *Durchbruch nicht erfolgt*, bei Zeichen abnormer Blutfülle, und Johannsen (d.) wenn bei *scroph. Mädchen sich nur Molimina zeigen.*

Unter 8 Kranken waren 5 Frauen von 32 — 44 Jahren und 3 Mädchen von 16 — 20 Jahren.

Temperament 1mal cholerisch; Teint 1mal brünett; Constitution 5mal robust, dick, vollsaftig, gut genährt, 1mal früher kräftig; eine Frau war mager, mit gelblicher Gesichtsfarbe.

In Nr. 8., 12., 13. *Amenorrhöe,* in Nr. 6., 7., 9., 10., 11. *Menstruat. nimia.* Vergl. Chlor. Nr. 3., 5., 6.

Zeichen vor Eintritt der Periode: Duseligkeit und Schwindel (7.); arger Kreuzschmerz, Ziehen und Stechen im Unterleib, Schenkeln, Füssen, bald hier bald da (8.); wird warm, unbehaglich, wie zur Ohnmacht (8.); matt, schwer in den Gliedern, den ganzen Tag schläfrig (8.).

Zeichen während der Periode: heftige reissende, bohrende Kopfschmerzen, rechts über dem Auge concentrirt, von da strahlenförmig über Vorderkopf, Stirn, Schläfen verbreitet (6.); Schwerhörigkeit (11.), Schmerz im rechten Ohr (6.), Schneiden im Unterleib und Greifen im Kreuz (a.), heftiger Leibschmerz (7.).

Periode selbst: zu früh (a., c., 10.), in 3 Wochen (9., 11.); zu stark (a., c., 7., 9., 10., 11.); 6 — 8 Tage *anhaltend* (6., 7.) und länger (10.).

Zeichen nach der Periode: Weissfluss (10., 11.).

Zeichen in der Zwischenzeit und bei *Amenorrhöe:* Schwindel, Taumel, Duseligkeit (8.), Kopf schwer, dumpfer Druck, heiss, besonders in der Stirn mit Blutandrang und Pulsiren (8.); Ohrensausen, wie Glockengeläute (8.); stetes Blutschnauben, Nasenbluten, hell (13.). Appetitmangel bei richtigem Geschmack, Uebelkeit, Heraufkommenwollen der Speisen, Erbrechen (8.); fauliger Geschmack (12.), Druck, Vollheit, Pressen (13.), in der Herzgrube mit Angst, Bänder zu fest (8.); Auftreiben, Knurren, Poltern (8.); Vollheit nach Essen, Kneipen, Stechen im Unterleib (13.); Gefühl wie Knäuel im Unterleib, bald hier, bald dort (12.); — Druck auf der Brust, Nachts Erwachen über Engbrüstigkeit (7.); zu Schweiss geneigt (10.). Gemüth düster, schwermüthig (7., 10.).

Bedingungen. Beschwerden vermehrt, bei Witterungswechsel und Gemüthsbewegung (b.); früh beim Aufstehen, beim Gehen und Bücken (8.); Abends am unwohlsten (10.).

Calc. heilte in allen Fällen allein, nur zweimal war vorher Sulph., einmal Nux. v. gegeben.

Gabe: 7mal Calc. $\overline{30}$., 2mal rep., 5mal bloss 1 Gabe; in *d.* Calc. 6. mit 100 Schlägen potenz.

Die *Amenorrhöe* bestand schon 3, 5 und 6 Monate. Die Periode trat nach 8—14 Tagen ein. Die *Menstr. nim.* war chronisch, zum Theil habituell; Heilung erfolgte bald, 3mal beim folgenden Termin.

9. Causticum.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. *Zögernde Regel*; allzu schwache Regel.
Hahn. chr. Kht. 2. 86.

b. Caust. scheint *vorzugsweise* für das weibliche Geschlecht geeignet. Ich habe Menstruations-Epilepsie dauerhaft damit geheilt (mit Zwischengebrauch von Stramm., Puls., Aur.), welche, als seltene Ausnahme, selbst der, in mit Menstruationsstörung in Causalnexus stehenden Fällen sonst vorzugsweise hülfreichen methodischen Anwendung der rad. Artem. v. widerstanden hatten. Die Anfälle waren in langen, mehrwöchentlichen Pausen eingetreten, welches stets für die Artem.-Wirkung ungünstige Vorbedeutung hat, die homöopathische Heilung dagegen zu *begünstigen* scheint.
Allg. h. Ztg. 8. 4. Burdach.

10. Chamille.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Ist Schmerz beim Monatlichen, ziehend, greifend, vom Kreuz nach vorn zu gehend, Durst, Kälte der Glieder, Ohnmacht, ist das Blut dunkel und klumpig, so gieb Chamom. Hrg. 269.

b. Bei zu oft wiederkehrendem und zu stark fliessendem Monatlichen, besonders wenn es geronnen erscheint und mit empfindlichem Leibschmerz verbunden ist, leistet Cham. für den Augenblick alles Mögliche. Arch. 8. 3. 79. Hartm. u. Ther. 2. 218.

B. Einzelner Fall.

14. Frau, 30 Jahre, Wittwe, Mutter von 3 Kindern, eines todt geborner, das andere starb bald nach der Geburt, litt an Colic. menstr. Den 22. Sept. Eintritt der Periode, musste sich den 28. legen, den 30. folgende

Sympt.: Blasses, eingefallenes, vor Schmerz verzerrtes Gesicht; fürchterlich reissende, zusammenziehende Leib- und Kreuzschmerzen, den ganzen Körper erschütternd; stampft mit den Füssen, hält sich mit den Händen an, beisst die Zähne auf einander, schreit wie eine Gebärende. Leib nicht angespannt, schreit aber

bei Berührung laut vor Schmerz, alles wie geschwürig, besonders unter dem Nabel nach der linken Inguinalgegend. Steter Durchfall, erst grünlich, dann wie Reiswasser, übel, Aufstossen, Brechneigung; Mundgeschmack bitter, garstig; Zunge gelblich belegt, trocken. Frost mit folgender starker Hitze. Voller, dann wieder schwacher, zusammengezogener Puls. Menses fliessen noch schwach.

Verord.: Cham. $\overline{12}$. Nach $^1/_2$ Stunde trat Nachlass der Schmerzen, Ruhe ein. Nachmittag Fieber, Durchfall mit Kneipen. Den 1. October: nach Schlaf grosse Mattigkeit, Leib links noch empfindlich. Cham. repet. den folgenden Tag genesen.

Arch. 15. 2. 117. Emmrich.

C. Rückblick.

Nur 3 Beobachter geben Mittheilungen über Anwendung des so wichtigen Mittels bei *Menstrual-Krämpfen* (a., 14.), bei zu stark fliessender Periode (b.), mit dunklem, klumpigem Blut.

11. China.

B. Einzelner Fall.

15. Bei einem Mädchen von 22 Jahren blieb nach Aerger die Periode aus und es stellte sich eine stellvertretende Milchabsonderung in den Brüsten 4wöchentlich ein. Calc., Sulph., Sep. vergeblich angewendet. Dabei gelbe Gesichtsfarbe, trübe Gemüthsstimmung.

Chin. $\overline{3}$. 4täglich 1 Gabe. Nach der 3. Gabe verschwand die gelbe Gesichtsfarbe, Pat. ward heiterer und nach 10 Tagen erschienen die Regeln und blieben durch 2 Jahre im Gange. Eine neue Unterdrückung ohne bekannte Ursache beseitigte Arnica $\overline{12}$. sogleich wieder. Hyg. 7. 463. Roth.

12. Cocculus.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Kommen statt des Monatlichen bloss Krämpfe tief im Unterleibe, mit Drücken auf der Brust, Beklommenheit, Bangigkeit, Seufzen, Stöhnen, grosser Schwäche, so dass die Patienten kaum sprechen können, so gieb Cocc.

Hrg. 267. Hartm. Ther. 2. 214.

b. Vorzügliche Erwähnung verdient Cocc. bei manchen Beschwerden und Unterleibskrämpfen während der Menstruation, namentlich bei unverheiratheten Mädchen und kinderlosen Frauen. Wenn die Menstr. dolens unregelmässig, aber sparsam, oft kaum der Rede werth war, und in der Zwischenzeit häufig weisser Fluss, so war Coccul., in der gesunden Zwischenzeit gereicht, das beste Heil-

mittel. Während der Periode aber gereicht hilft es gewöhnlich gar nichts. Ueberhaupt ist es nicht als Radicalmittel zu betrachten, sondern nach ihm zur Sicherstellung der Cur mehrere Antipsorica zu benutzen. Allg. h. Ztg. 13. 115. Lobeth.

c. Cocc. 12. habe ich als ein vorzügliches Heilmittel bei plötzlich entstehenden Krämpfen, sowohl von gehindertem Eintritte der Menses, als auch bei Krämpfen, welche auf eine Störung und schnelles Aufhören des vorhandenen Menstrualflusses folgten, kennen gelernt. Im ersten Falle, wo Beklommenheit, Bangigkeit und Krämpfe im Bauch, mit lähmungsartiger Schwäche die vorherrschenden Beschwerden waren, hat Cocc. innerhalb 2 Stunden geholfen. Im zweiten Falle, wo Drücken auf der Brust, wie von einem Stein, Brustkrampf, Seufzen und Stöhnen, Pochen, bald im Scheitel, bald in den Schläfen, kneipende Bauchschmerzen, Anfälle von Uebelkeit bis zur Ohnmacht, dass sie kein lautes Wort sprechen konnte und die Glieder fallen lassen musste, bei kleinem, kaum fühlbarem Pulse und convulsiven Bewegungen der Glieder, sobald sie sie gebrauchen wollte, die Hauptzeichen waren, schaffte Cocc. 12. schnell Linderung und es trat bald der Menstrualfluss wieder ein.

Arch. 8. 2. 68. Kammerer.

B. Einzelne Fälle.

16. Frau in kinderloser Ehe hatte mit 16 Jahren unter vielen Beschwerden ihre Regeln bekommen. Diese Leiden nahmen fortwährend eher zu und ihre Constitution litt nicht wenig dabei.

Sympt.: Heftig krampfhaftes Ziehen im Leibe mit Würgen und Erbrechen und ein im Verhältniss zur kräftigen Organisation zu sparsamer Fluss der Regel. — In der Zwischenzeit bei gutem Aussehen Schleimfluss aus der Scheide.

Verord.: Cocc. $\overline{60}$. von 5 zu 5 Tagen 1 Gabe mehrere Monate fortgebraucht, stellte sie vollkommen her. Die zweite Periode war schon schmerzlos. Pr. Beitr. 4. 24. Lobeth.

17a. Frau 26 Jahre, venöser Constitution, hat immer an profuser, zu zeitig wiederkehrender Periode gelitten; sie konnte nicht aufstehen, ohne dass zugleich ein Strom Blutes von ihr ging. Dabei blass, voll Verzweiflung und im höchsten Grade erschöpft. Cocc. 18. 1 Gabe stillte sogleich das Blut und die Periode kam nur vierwöchentlich und dauerte mässig 4 Tage lang.

Allg. h. Ztg. 29. 121. Kreuss.

17b. Mädchen 20 J., blond, Leibschmerz beim jedesmaligen Durchbruch der Periode. Cocc. $\overline{200}$. heilte.

N. Arch. 2. 2. Tietze.

C. Rückblick.

Sechs Beobachtungen von 6 Aerzten über Anwendung von Cocculus.

1. Bei mit *krampfhaften Schmerzen verbundener Periode* (a., b., c., 16., 17b.); — wenn statt derselben bloss Krampf in Unterleib und Brust eintritt (a.), namentlich bei Mädchen und kinderlosen Frauen (b., 16.), bei sparsamem Fluss (b., 16.), sowohl plötzlich entstehend bei gehindertem Eintritt, als schnellem Aufhören des Flusses (c.), Brustkrampf, Ohnmachten und convulsiven Bewegungen der Glieder.

2. Bei *zu zeitiger und profuser Periode* (17.).

In Nr. 17. ist venöse Constitution angegeben.

Lobeth. (b.) wendete es in der Zwischenzeit an, Kammerer (c.) bei vorhandenem Krampf.

Zeichen. Pochen bald im Scheitel, bald in den Schläfen (c.); Anfälle von Uebelkeit, bis zur Ohnmacht, dass sie kein lautes Wort sprechen konnte (c.); Krämpfe tief im Unterleib (a.), plötzlich entstehend, bei gehindertem Eintritt oder Unterdrückung der Per. (c.); heftig krampfhaftes Ziehen im Leibe mit Würgen und Erbrechen (16.); in der Zwischenzeit, bei gutem Aussehen, Weissfluss (16.). Drücken auf der Brust (a.), Beklommenheit, Bangigkeit (a.), Brustkrampf (c.), Seufzen, Stöhnen (a., c.); kleiner, kaum fühlbarer Puls (c.); grosse Schwäche, kann kaum sprechen (a., c.); convulsive Bewegungen der Glieder, sobald sie dieselben brauchen wollte (c.).

Periode selbst: ausbleibend (an deren Stelle Krampf) (a.); *unregelmässig, sparsam* (b., 16.); — *profus* und *zu zeitig*, beim Aufstehen stromweise (17.).

Gabe: Cocc. 12., 18., $\overline{60}$., letztere 5täg. repet., $\overline{200}$.

Erfolg bei Krampf nach 2 Stunden, — schnelle Linderung desselben und Wiedereintritt des unterdrückten Flusses; die 2. Periode schmerzlos.

Lobeth. (b.) fand, dass Cocc., während der Periode gereicht, gewöhnlich gar nichts half und hält ihn überhaupt für kein Radicalmittel, sondern dass später Antipsorica zu reichen seien.

13. Coffea.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Krämpfe während des Monatlichen, sehr oft bloss im Unterleib, oder anfangs mit Zucken der Glieder, ängstlichem Zusammenkrümmen, Schreien, kaltem Angstschweiss, Niederwerfen auf die Erde, werden gewöhnlich schnell beschwichtigt durch Coffea oder Secale c. Hrg. 267.

b. Coffea bei Gefühl, als wollte der Leib zerspringen, mit Vollheit und Pressen darin, sehr heftigen Krämpfen, die bis in die Brust gehen; als wollte es die Gedärme zerschneiden; die Kranken

gerathen ausser sich, krümmen sich zusammen, schleudern die Glieder hin und her, knirschen mit den Zähnen, schreien schrecklich, werden über und über kalt, strecken sich endlich steif und starr, stöhnen und der Athem will ihnen ausbleiben. Ibid. 268.

14. Coloquinte.

B. Einzelner Fall.

18. Mädchen, 33 Jahre alt, lebhaften Temperaments, hatte seit mehreren Monaten 2 — 3 Tage vor dem Eintritt der (übrigens quantitativ normalen) Reinigung Kolikschmerzen.

Sympt.: Heftige schneidende Schmerzen unter dem Nabel, von da gegen die Weichen und die inneren Genitalien sich erstreckend, nur zuweilen $1/2$ Stunde schweigend, in der Bettwärme verschwindend, mit Kälte der Füsse verbunden. Stuhl breiartig, 2, 3mal täglich mit Kneipen. Anziehen der Schenkel an den Unterleib erleichtert die Schmerzen.

Verord.: Coloq. 1. 1 Tropfen beseitigte binnen 1 Stunde den Schmerz und die Menses traten ohne Beschwerden ein.

Oestr. Zeitschr. 1. 1. 120. Weinke.

15. Conium.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelner Fall.

a. Allzuschwache Regel; bei der Regel Pressen nach unten und Ziehen im Oberschenkel. Hahn. chr. Kht. 3. 176.

b. Conium nach seinen Erstwirkungen unterdrückt und hält die Menstruation zurück. Dem Ausbruche gehen allerhand Erscheinungen in anderen Körpertheilen vor, die auf Congestionen und Blutstockungen deuten. Diesem entsprach und hat sich Conium zum Hervorrufen der Menstruation und zur Hebung von Beschwerden, welche jene Verrichtung begleiten, auch bewährt, selbst dann, wenn die Mammae welk und zusammengefallen waren.

Hyg. 21. 195. Griessel.

---

19. Das Monatliche seit dem Erscheinen alle 14 Tage, zuletzt alle 3 Wochen mit zunehmendem Uebelbefinden; *vorher:* Schmerz inwendig in der Nasenwurzel, durch Schnauben und Druck vermehrt, dann Blut und Eiter aus der Nase, Aufblähen des Leibes; *dabei* Schmerz in der Stirn, Stechen in den Brüsten, Blutabgang schwach, geronnen, begleitet von Ausschlag über den ganzen Körper, kleine rothe Knötchen, nach Kratzen heftig brennend, mit dem Monatlichen vergehend; *nachher* heftiges Reissen in den Oberschenkeln. *Ausserdem* stets kalte Füsse; Aufschwulken der Speisen

nach dem Essen, trockene, schälige Oberlippe mit Grindborken, juckende, eiternde Blüthen im Gesicht, Jucken in den Augen, beim Kratzen Brennen. Herausstellen früher vertriebener Krätze.

Verord.: Con. $\overline{30}$. nach 21 Tagen rep. heilte in 3 Wochen. Nach 5j. kinderloser Ehe ward sie schwanger.

Corr.-Bl. 1. Dettwiler.

C. Rückblick.

Nach 3 Beobachtern Con. 1. bei *congestiven Beschwerden in anderen Organen vor* dem Ausbruch der Periode (b., 19.); — 2. *bei allzuschwacher Regel* (a., 19.); vergl. die verschiedenen Beschwerden vor, bei und nach der Periode in Nr. 19.

Gabe: Con. 30.

16. Cuprum.

A. Allgemeine Bemerkung.

Cupr. empfiehlt sich namentlich bei solchen typischen Paroxysmen der heftigsten Art, die in den unerträglichsten Krämpfen im Unterleib bestehen, die sich bis nach der Brust herauf erstrecken, Ekel, Würgen, sogar Brechen hervorbringen, zugleich auch die Glieder mit afficiren und Krämpfe in diesen erzeugen, die den epileptischen sehr ähnlich sind, wobei die Kranke ein durchdringendes Geschrei ausstösst. Hart. Ther. 2. 215. Hrg. 267.

17. Digitalis.

B. Einzelner Fall.

20. Fräulein, 19 Jahre, stark, gut ausgebildet, noch *nicht menstruirt,* litt seit $1/_2$ Jahre an:

Sympt.: In dem sehr vollkommenen Gesicht eine dunkelrothe, ins Bläuliche übergehende Farbe: um das Auge, an den Ohren, Lippen, der Zunge angeschwollene Venen; Hände aufgeschwollen, blau, wie erfroren. Wärme der Haut unter Frostgefühl vermindert; Puls sehr klein, schwach, 60 — 70; Blut nach einem Schnitt schwarz, dick, kaum fliessend; Kopf eingenommen, schwer, betäubt; in der Stirn oft klopfender, drückender Schmerz, nur durch ruhige Rückenlage gemindert; Brust litt an trocknem Reizhusten, ward zeitweise krampfhaft zusammengeschnürt, wobei sie, über Luftmangel klagend, den Athem schwer und langsam an sich zog, beständig gähnen musste und starken, unordentlichen Herzschlag hatte, besonders Nachts, unter grosser Erstickungsangst, muss das Bett verlassen. Appetit vermindert, Uebelkeit, zeitweise Erbrechen am Morgen, drückender Magenkrampf mit Gefühl als hinge ein Gewicht am Magen. Unregelmässiger, bald harter, bald durchfäl-

liger Stuhl. Häufiges Harndrängen. Scharfer, starker Weissfluss. Ausserdem aber keine Molimina. Reissen in den Gliedern, grosse Schwäche, Lähmungsgefühl in den Schenkeln; bis an die Waden geschwollene Füsse.

Verord.: Digit. 1. 5täg. 1 Tropfen. Nach 8 Tagen auffallende Linderung aller Symptome, nach 3 Wochen Periode zum ersten Male, und nachfolgende vollkommene Genesung.
Allg. h. Ztg. 16. 25. Bicking.

B. bemerkt dabei, dass in Hufel. Journ. 25. B. 4. Stück ein Allopath Digit. bei unterdrückter Menstruation mit stark geschwollenen und schmerzhaften Füssen *specifisch* nenne.

18. Ferrum.

A. Allgemeine Bemerkung.

Auch das Eisen hat eine sehr bestimmt ausgesprochene Beziehung zu dem Uterinsystem, es ist aber sehr wahrscheinlich, dass es als ein auf die Organisation im Allgemeinen wirkendes Mittel (Universalheilmittel) erst zum Organheilmittel wird. Es ist bis jetzt bei den meisten Mitteln sehr schwer, das festzustellen, indem hier nur vollständige physiologische Prüfungen in genauer Vergleichung mit vollständig erzählten Heilerfolgen zur Entscheidung führen können. — Dass auch die verschiedenen Eisenpräparate eine Aenderung in der Wirkung bedingen, ist bestimmt anzunehmen. — Wir sehen mehrfach Menstruationsleiden, bei dem Eisen, ferner Weissfluss, und dass es gegen Mangel und übermässige Menstruation, selbst Metrorrhagie mit grossem Erfolg angewendet wird, wenn der *Gesammtzustand dafür passt.* Hyg. 22. 275. Griessel.

19. Graphytes.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Zögernde Monatszeit; *zu späte Regel*, mit argem Leibschneiden; Monatliches *zu wenig*, zu blass; Schmerzen, Krämpfe im Unterleib, Brustschmerz, Schwäche beim Monatlichen. — Wo langwierige Leibverstopfung und mehrere Tage zögernder Monatsfluss beschwerlich zu sein pflegt, ist Graph. oft unersetzlich.
Hahn. chr. Kht. 3. 393. 94.

b. Graph. bei zu spät eintretendem, zögerndem Monatlichen, wenn Heiserkeit, Kopfschmerz, Fussgeschwulst, Frost und wehenartiger Kreuzschmerz sich damit verbinden. Hartm. Ther. 2. 215.

c. Gegen Menstr. parca et dolens ist Graphyt jedenfalls eines der wirksamsten Radicalmittel, am besten Graph. $\overline{30}$. in Aufl.
Allg. h. Ztg. 13. 212. Lobeth.

d. Graphyt ist bei Menostasie mit Congestionen (wenn Pulsat. nicht schon half) homöopathisch specifisch.
Arch. 20. 3. 58. Goull.

e. Graph. bei Amenorrhöe mit Jucken zwischen den Fingern; Jedermann kennt die Wirksamkeit des Mittels gegen Flechten zwischen den Fingern. Allg. h. Ztg. 34. 252. Bönningh.

B. Einzelne Fälle.

21. Mädchen, schon seit 5 Monaten ohne Menses, litt dabei an häufigen Congestionen nach Kopf und Brust, mit dunkler Backenröthe, Beklemmungen im Liegen und Angst. Graph. 6 Gb. brachten die Menses, nachdem sie schon vorher sich wohl gefühlt, zum Durchbruch. Arch. 20. 3. 58. Goull.

---

22. Mädchen, 20 Jahre, hatte im 14. Jahre die Regeln ohne Beschwerde bekommen, aber seit 5 Jahren litt sie dabei, nach Gemüthsaffection bei denselben, an heftigen Schmerzen, die keine allopath. Behandlung zu beseitigen vermochte.

Sympt.: Zum Skelett abgemagert mit blassem Gesicht, — in den ersten 2 Tagen der Menstruation fürchterliche Kreuz- und Leibschmerzen, die sie zwingen, das Bett nicht zu verlassen und die nächsten 5 Tage unter beständigem Abgang von geronnenen Blutklumpen so heftig werden, dass sie in ununterbrochenen Krämpfen unwillkürlich laut aufschreien muss. Dabei Mangel an Appetit, grössere Beschwerden nach dem Essen, Stuhl sonst regelmässig, wird selten, schmerzhaft, Urinausleerung krampfhaft.

Verord.: Sabin., Cocc., Plat., Graph. in mehreren Monaten ohne Erfolg. Nach Graph. 30. in Auflös. zeigten sich bei der nächsten Periode die Schmerzen noch heftiger als früher, die folgende aber war schmerzlos und sie blieb gesund.
Pr. Beitr. 4. 25. Lobeth.

---

23. Einen ähnlichen Fall, aber hartnäckiger und heftiger, complicirt mit Migräne, und allen anderen Mitteln trotzend, gelang es durch beharrliche Anwendung des Graph., in Intervallen von 14 Tagen bis 3 Wochen gereicht, mit Interponiren anderer dringend erforderlicher Mittel, doch endlich zu heilen. Ibid. 26.

---

24. Graph. bei zu sparsamer und zu seltener Menstruation. Sie erscheint unregelmässig, nach 8, 10 Wochen, dauert wenig Tage, das in geringer Quantität abfliessende Blut ist pechschwarz. Vorgehende und begleitende *Sympt.:* anhaltende, drückende Kopfschmerzen, schneidende, drängende Schmerzen im Hypochondr. und der Hüftgegend, Kreuzschmerz, Anschwellung des Leibes, der oberen und unteren Extremitäten mit Vertauben, Kriebeln und Stechen, wie beim Einschlafen derselben, Frost, Kälte der Hände und be-

sonders der Füsse, schnelles Zunehmen des ganzen Körpers, Schwere, Müdigkeit, Trägheit; kleine runde rothe juckende Flechten an den Vorderarmen, Hals, Nacken. Das Venensystem schien der Sitz des Leidens. Allg. h. Ztg. 5. 165. Knorr.

---

25. Ein sehr complicirtes chron. Leiden mit Amenorrhöe bei einem Mädchen von 27 Jahren. Acon., Calc. c., Coloq., Sep.; nach *Graph.* trat die Periode ein. Ann. 3. 19. Gaspar.

C. Rückblick.

Sieben Aerzte wandten Graph. an.

1. Bei *zögernder, zu spät* über den normalen Termin *eintretender Regel* (a., b.) mit argem Leibschmerz.

2. Bei *zu sparsam fliessendem* und *blassem Blut* (a., c., 24.).

3. Bei *ausgebliebener Regel* (d., e., 21., 25.), mit *Congestionen* nach *Kopf* und *Brust* (d., 21.) und gleichzeitigem Jucken zwischen den Fingern (e.) und Flechten (24.).

4. Bei die *Periode begleitenden krampfhaften Schmerzen* in *Unterleib, Brust* (a., c., 22.) und wehenartigen im Kreuz (b.).

Ausser den die Menstruationsbeschwerden begleitenden in 1—4 angedeuteten und weiter unter den *Zeichen* zu findenden Zuständen macht Knorre (24.) noch darauf aufmerksam, dass dieselben im *Venensystem* ihren Sitz zu haben geschienen hätten.

Zeichen. Kopfschmerz (b.); anhaltend drückenden Kopfschmerz (24.); Congestionen (d.), nach dem Kopf mit dunkler Backenröthe (21.); Mangel an Appetit, grössere Beschwerden nach dem Essen (22.); schneidende und drängende Beschwerden im Hypochondr. und der Hüftgegend (24.); arges Leibschneiden (a.), Krämpfe im Unterleib (a.), muss wegen fürchterlichen Leibschmerzen im Bett liegen (22.). Anschwellen des Leibes (24.); Stuhl selten, schmerzhaft (22.), langwierige Leibverstopfung (a.).

Periode selbst *zu spät, zu wenig* (a., b., e., 24.), *zu blass* (a.); beständiger Abgang von *geronnenen Blutklumpen* (22.); das in geringer Quantität abfliessende *Blut ist dick, pechschwarz* (24.). — Heiserkeit (b.), Congestionen nach der Brust, Beklemmungen im Liegen und Angst (21.); wehenartiger Kreuzschmerz (b.), fürchterlicher Kreuzschmerz (22., 24.); Anschwellen der oberen und unteren Extremitäten mit Vertauben, Kriebeln und Stechen (24.). Jucken zwischen den Fingern (e.); kleine runde, rothe, juckende Flechten am Vorderarm, Hals, Nacken (24.); schnelles Zunehmen des ganzen Körpers (24.); Frost, Kälte der Hände und Füsse (24.).

Bei 5 Fällen heilte Graph. 3mal allein, 2mal vorher mehrere Mittel ohne Erfolg, 1mal mussten andere Mittel dazwischen gegeben werden.

Gabe: nur 2mal Graph. $\overline{30}$. in Aufl. angegeben.

20. Ignatia.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelne Fälle.

a. Zu dem Sympt. 435, „Monatliches um einige Tage verspätigt", sagt Hahn. in der Anm. Scheint sehr seltene Wechselwirkung, wo nicht gar Nachwirkung zu sein. Wenigstens hat mir Ign. in sehr vielen Fällen das Gegentheil, nämlich allzu zeitige Erregung des Monatlichen in erster Wirkung zu zeigen geschienen und desshalb die allzu frühe (und allzu starke) Monatszeit homöop. getilgt, wenn die übrigen Symptome zusagten.
R. A.-M.-L. 2. 170.

b. Bleibt das Monatliche zu lange anhaltend, oder kommt in zu kurzer Zeit wieder, sind Krämpfe dabei, wie Klemmen und Zusammenziehen, so gieb gegen den 4. Tag Ign. und wiederhole es nach 8 — 14 Tagen und beim nächsten Monatlichen den 3. Tag, wenn nöthig nach 12 Stunden wiederholt. Hrg. 269.

26a. Fräulein, 19 Jahre, Amenorrhöe und in Folge hiervon Fussgeschwüre, Aussehen etwas bleichsüchtig, Leber- und Milzgegend etwas aufgetrieben. Allop. 1 Jahr ohne Erfolg. Puls. 200., Ign. 200., Sulph. 200. ohne Erfolg. Den 15. April Ign. 6. 4 Gb., wöchentlich 2. Den 7. Mai Catamen. ziemlich stark, den 15. Juni mässiger. Fussgeschwüre um die Hälfte verkleinert, dem Vernarben nahe. Gesichtsfarbe blühend.
Allg. h. Ztg. 33. 107. Kallenbach.

26b. Ign. gegen zu frühe und zu reichliche Menstruation. Bei einer sensiblen Stillenden, Mutter mehrerer Kinder, erschien die Menstruation alle 10 — 14 Tage. Vor und während derselben beklagte Pat. sich über Schwere und Hitze im Kopf, heftig drückenden Schmerz in der Stirn, Empfindlichkeit der Augen gegen Licht, Ohrenklingen, Appetitlosigkeit, Gefühl von Leere im Magen, zusammenziehenden Schmerz im Unterleibe, Frösteln, abwechselnd mit Hitze, Aengstlichkeit, Herzklopfen, ohnmachtähnliche Mattigkeit im ganzen Körper und besonders den Extremitäten.
Allg. h. Ztg. 5. 168. Knorr.

C. Rückblick.

Nach a., b. und 26b. ist Ign. von Wichtigkeit bei *allzu früh erscheinender*, allzu *starker* und zu *lange anhaltender Periode*, mit Klemmen und Zusammenziehen (b.), und die Amenorrhöe (26a.) steht noch allein da.

21. Ipecacuanha.

A. Allgemeine Bemerkung.

Nur wenn die monatliche Blutung besonders copiös und anhaltend war, wie sie die Schule als passive bezeichnet, ward, um den Blutfluss zu beschränken, Ipec. $\overline{3}$. 1—2 Gaben mit Nutzen gegeben.
Arch. 19. 2. 89. Patzak.

Vergl. ibid. Nr. 1. 2. 8. P. 91—96, wo Ipec. die zu starke Periode in der Dauer abkürzte.

22. Kali carbon.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. *Allzu schwache Regel; allzu zeitige Regel;* bei der Regel juckenden Ausschlag und Wundheit zwischen den Beinen.
Hahn. chr. Kht. 4. 2.

b. In Menstruationsleiden, namentlich bei ganz unterdrückter Menstruation, oder wenn sie in den Jahren der Pubertät nicht zum Durchbruch kommen will, habe ich in der neuern Zeit Kali c. oft mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet.
Hartm. b. Rückert I. 373.

c. Bei Amenorrhöe ist Kali c. ein Hauptmittel und half mir oft in der 12. oder höherer Verdünnung, wo keine bestimmte Indication für ein anderes Mittel sprach, viel öfter als Puls.
Allg. h. Ztg. 28. 265. Rummel.

d. Kal. c. soll mehr wirken gegen unterdrückte Menses als Puls. Hyg. 23. 69. Aus Journ. d. l. Méd. hom. 1847. Juni.

B. Einzelne Fälle.

27. Fräulein, 19 Jahre, ausserdem gesund, litt an Amenorrhöe ohne weitere Beschwerden. Den 31. Dec. Kal. 12. ohne Erfolg, den 9. Januar Kal. $\overline{200}$. und in ein paar Tagen stellte sich die Periode ein. Allg. h. Ztg. 29. 28. Rummel.

---

28. Mädchen, 20 Jahre, verlor nach Schreck vor 3 Jahren ihre Regeln, seitdem:

Sympt.: Oefters heftige Schmerzen im Unterleib; unregelmässiger Appetit; kirschrothe Zunge; scharfe Schmerzen im linken Hypochondr., durch Gehen erhöht, doch auch das Sitzen nicht gestattend; Abends vermehrte Beschwerden und Schmerzen mit Athembeschwerden; Gesichtsfarbe bald blass, bald sehr roth; öftere Anfälle halbseitigen Kopfwehs, besonders zur Zeit, wo sonst die Regeln eintreten, mit heftigen Schmerzen in der linken Stirnseite,

die, besonders beim Gehen, in Klopfen, mit Thränen des Auges übergingen; meist erschien das Kopfweh des Morgens und liess gegen Abend nach; dabei der Puls hart und voll, öfteres Herzklopfen und Nasenbluten; Beine matt und wie zerschlagen, besonders bei der geringsten Bewegung; öfters von rosenartigen Empfindungen befallen.

Verord.: Kali c. $\overline{30}$. stellte in 14 Tagen die Regeln her bei dauerhaftem Verschwinden aller Beschwerden.

Allg. h. Ztg. 10. 55. Jahr.

C. Rückblick.

Fünf Beobachter benutzten Kali c. bei Amenorrhöe oder wenn sie in der Pubertät nicht zum Durchbruch kommen wollte (b.), jedoch ohne specielle Angabe der begleitenden Zeichen, nur in Nr. 28. bestehen dieselben in Congestionen nach Kopf und Brust, ja sie gaben sogar dasselbe dann, wenn keine Indicationen für bestimmte Mittel vorhanden waren. Hahn. führt allzu schwache und allzu zeitige Periode an, *begleitend* Jucken und Wundheit zwischen den Schenkeln.

Gabe: Kali c. 12., $\overline{30}$., $\overline{200}$. Erfolg in einigen und in 14 Tagen.

23. Lycopodium.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

Zu lange und allzu starke Regel; von Schreck lang zu unterdrückende Regel; *Traurigkeit und Melancholie vor der Regel.*

Hahn. chr. Kht. 4. 71.

---

29. Mädchen, 18 Jahre, brünett, mittlerer Statur, von kräftigem Körperbau, mit 13 Jahren menstruirt. Menses immer zu spät wiederkehrend, nur einen Tag anhaltend. Seit 6 Monaten ohne bekannte Ursache ganz ausgeblieben. Brennend-reissender Schmerz in der Stirn, oft den ganzen Tag und die Nacht anhaltend, oft so arg, dass Brechreiz entstand. Seit $^1/_2$ Jahre reissende Schmerzen in der rechten Schulter, von da bis in den Ellbogen herab, kann sich auf diesen Arm weder legen noch stemmen, ohne den Schmerz sehr zu erhöhen, Nachts am schlimmsten. Beständiges Kältegefühl in den Füssen. Appetit gering, Stuhl normal.

Verord.: Lycop. 15. 1 Tr., 4 Gb. 4tägig. Kopf- und Gliederschmerz verlor sich, die Periode trat ein.

Arch. 20. 3. 123. Tietze.

C. Rückblick.

Bei *allzustarker und lang anhaltender* Regel (a.); bei *unterdrückter* (a., 29.), nach Schreck (a.), von rheumatischen Beschwerden begleitet (29.); *vor* der Regel melancholische Stimmung (a.).
Gabe: Lycop. 15. 1 Tr. rep.

24. Nux moschata.

B. Einzelner Fall.

30. Mädchen litt seit $^3/_4$ Jahren an Menostasie, entstanden nach *Stubescheuern beim Flusse ihrer Regel.* Nux mosch. $\overline{3}$. 1 Gb. stellte die Menstruation binnen 8 Tagen dauerhaft her.
Arch. 14. 3. 17. Gross.

25. Nux vom.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Pflegt die Monatreinigung einige Tage zu früh sich einzustellen und auch viel zu häufig zu fliessen, so sind die nach ihrem Verfluss zurückbleibenden oder entstehenden Beschwerden ganz für Krähenaugen geeignet. Hahn. R. A.-M.-L. 1. 193.

b. Nux vom. bei Herumwinden im Leib, mit einiger Uebelkeit, Wühlen, Schmerzen wie verdehnt, Stechen und Krämpfe im Schoosse, auf dem Knochen über der Schaam wie zerschlagen, anfallsweise wird es ein Drücken und Ziehen; Klemmen in der Blase, Gefühl im Leib, als würde er ausgedehnt, sollte zerspringen.
Hrg. 268.

c. Immer wird in übermässiger Menstruation Nux vom. ein Hauptmittel sein, besonders dann, wenn durch üble Eindrücke auf das Gemüth der Kranken eine solche Angegriffenheit und Gereiztheit des ganzen Nervensystems entsteht und alle Sinn-Werkzeuge so überempfindlich werden, dass die Kranke jedes unschuldige Wort empört, sie einen störrigen, heftigen, widerspenstigen Sinn hat, jedes kleine Geräusch sie erschreckt, jedes unbedeutende Ereigniss sie ängstlich macht und ausser sich bringt, sie einen besondern Hang zum Liegen und Widerwillen gegen freie Luft hat.
Hartm. Ther. 2. 217.

d. Nux vom. ist angezeigt, wenn bei der Periode das Blut länger als normal, etwa 8 — 14 Tage fliesst, ganz besonders aber, wenn diese in kurzen Intervallen alle 14, 18 — 20 Tage zurückkehrt; und fast specifisch, wenn der zu frühzeitig zurückkehrenden Menstruation ein ziehender Schmerz in den Halsmuskeln, nach dem Hinterhaupte zu, vorangeht. Sie beseitigt desgleichen einen befürchtenden und unerträglichen Gemüthszustand, mit Wablichkeit in

und über der Herzgrube, welches etwa 1 Tag nach Ende der Periode sich ereignet, besonders wenn sie etwas zu zeitig eingetreten war. Hartm. N. v. 62.

e. In Menstruations-Beschwerden ist Nux vom. zwar kein Hauptmittel, aber im Augenblick der Noth, bei den stürmischen Zufällen des Durchbruchs der Menses, namentlich dem Drängen und Pressen nach den Genitalien, dem schmerzhaften Ziehen im Kreuz, ein in der kleinsten Dosis blitzähnlich schnell wirkendes Mittel, vorausgesetzt, dass die Menstruation zu *oft* oder zu *stark* erscheint. Allg. h. Ztg. 13. 276. Lobeth.

B. Einzelne Fälle.

31. Fräulein, von grossem, ziemlich wohlgenährtem Habitus, 26 Jahre, früher lebhaften Temperaments, gesund bis zum 15. J., wo sie die Menses 3wöchentl. bekam. Im 16. Jahre nach Betrübniss halbseitiger Kopfschmerz; im 17. Jahre ohne bekannte Ursache 24 Stunden vor der Periode den heftigsten Menstr.-Krampf, dieselbe auch begleitend. Das halbseitige Kopfweh hatte sich verloren, dagegen vor und während der Periode Druck in der Stirn und dem Scheitel.

Sympt.: Krampf nöthigt das Bett zu hüten, drückende, schmerzhafte Empfindung vom Uterus aufwärts bis zum Nabel, zuweilen bis in die Magengegend und erregt dann grosse Uebelkeit. Zugleich Anwandlung von Ohnmacht, bald auch Frost und Hitze, letztere besonders, eine allgemeine Röthe des Gesichts. Oft der Krampf in der Uterusgegend so lebhaft, dass sie sich möglichst nach vorn krümmte und weinte. Bei 9jähr. Leiden Bäder und allop. Behandlung ohne Erfolg.

Verord.: Nux vom. 10. 1 Tropfen. Nach 3 Wochen Periode ohne allen Schmerz, 5 Tage lang. Anfall kam nicht wieder. Annal. 1. 103. Schwarz.

32a. Mädchen, 20 Jahre, litt seit 4 Jahren nach Safran-Missbrauch an schmerzhafter Menstruation. Periode seitdem immer sehr stark, schwächend.

Sympt.: Acht Tage vor der Periode beginnt der Schmerz im Unterleib, Stechen, Reissen, Drücken und Spannen bis tief in den Schooss; 2 Stunden nach dem Eintritt werden sie am heftigsten, das Stechen und Reissen dringt aus der Schoossgegend bis in die Knie herab, Pat. kann die unteren Extremitäten nicht strecken, sie werden krampfhaft und schmerzlich gekrümmt, Unterleib sehr empfindlich gegen jeden Druck. Bettwärme thut am besten.

Verord.: Tinct. N. vom. 6 Tropfen in Wasser, täglich davon 4 Löffel. Bei der nächsten Periode schon Besserung. Dann noch Nux vom. einige Monate jedesmal 8 Tage vor der Periode genommen heilte gründlich. Hyg. 7. 293. Werber.

32b. Frau, Temper. melanchol., zu Zorn geneigt. Menses unregelmässig. In der Zwischenzeit Beschwerden. Nux vom. $\overline{30}$. heilte. Annal. 4. 178. Schréter.

C. Rückblick.

Sieben Aerzte wendeten Nux vom. an: 1) bei einige Tage *zu früh* eintretender und zu *stark fliessender* Regel (a., c., d., e., 31., 32a.); 2) bei verschiedenen zum Theil *vorher* (d., 31., 32.), zum Theil *dabei* (b., c., e.), theils *nach* (a., d., 32b.) der Periode eintretenden, oft *krampfhaften* (b., e., 31., 32.) Beschwerden im Unterleib, in der Gegend des Uterus.

Zwei Kranke waren Mädchen, eine wohlgenährt, lebhaften Temperaments; eine Frau melanch. Temperaments; in Nr. 32. waren die Beschwerden nach Safran-Missbrauch entstanden.

Zeichen: Ziehender Schmerz in den Halsmuskeln nach dem Hinterkopf vor der Periode (d.); Kopfschmerz mit Betäubung und Gefühl, als stiesse es ihr das Auge heraus (32b.). Allgemeine Röthe des Gesichts (31.); Würgen und Zusammenziehen im Halse (32b.); Uebelkeit beim Leibschmerz (b.), Schmerz zieht vom Uterus aufwärts und erregt grosse Uebelkeit (31.); Uebelkeit mit Reiz zum Erbrechen (32b.); Herumwinden im Leib, Wühlen, Schmerz wie verdreht (b.); Unterleib empfindlich gegen Druck (32a.); Gefühl im Leib als würde er ausgedehnt, sollte zerspringen (b.), 8 Tage vor der Periode beginnt der Schmerz im Unterleib, Stechen, Reissen, Drücken, Spannen bis tief in den Schooss (32.); vor der Periode der heftigste Menstruationskrampf, dieselbe auch begleitend (31.); Klemmen in der Blase (b.); Stechen und Krämpfe im Schosse, auf dem Knochen über der Schaam, wie zerschlagen, anfallsweise Drücken und Ziehen (b.); Drängen und Pressen nach den Genital. (e.); drückende, schmerzliche Empfindung vom Uterus aufwärts bis zum Nabel (31.); Herzklopfen, Schwere auf der Brust (32b.); schmerzhaftes Ziehen im Kreuz (e.); kann die unteren Extremitäten nicht strecken, sie werden krampfhaft und schmerzhaft gekrümmt (32.). Angegriffenheit, Gereiztheit des ganzen Nervensystems, Sinn überempfindlich, jedes Geräusch erschreckt, ängstlich, ausser sich (c.).

Periode selbst *zu früh wiederkehrend* (a., d., e., 31.) zu *stark* (a., c., e., 32a.), zu *lange anhaltend* (d.); *unregelmässig* (32b.).

Gabe: N. vom. 0. Trpf. in W., N. vom. 10. Trpf. und $\overline{30}$.

26. Opium.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

Bei Menostasie ist es rathsam täglich 1 Gabe Opium zu geben und 2 — 3 Tage fortzusetzen.

33. Ein bleichsüchtiges Mädchen hatte bei chron. Amenorrhöe bereits Puls., Sulph., Graph. und mehrere andere hierher gehörige Mittel bekommen, jedoch ohne die mindeste Wirkung. Nun erhielt sie, wegen einer besonders lästigen Verstopfung, 2 Gaben Op. 6., und da auch dieses Mittel ohne Erfolg blieb, kurz darauf 1 Gabe Sulph. $\overline{30}$. Nun erschien nicht allein der Stuhlgang, sondern auch die lang cessirte Menstruation, der Schwefel fing nun erst an, seine früher wirkungslos gebliebenen Kräfte zu entwickeln, und das Mädchen genas schnell und vollkommen.
Arch. 11. 1. 47. Stegemann.

Dr. Stapf macht dabei auf die Eigenthümlichkeit des Opium aufmerksam, die schlummernde Erregbarkeit im Körper überhaupt, oder in einzelnen Organen zu wecken.

27. Phosphor.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Regel allzu wenig und wässerig; bei der Regel Gähren.
Hahn. ch. Kht. 5. 3.

b. Phosph. scheint besonders bei derjenigen Anomalie der Catam. zu passen, wo die Menstruation 4 — 8 Tage zu spät, aber desto profuser erscheint, an 8 Tage dauert und eine grosse Schwäche hinterlässt, mit blauen Ringen um die Augen, Abmagerung und Aengstlichkeit. Bei sehr reizbaren, nervenschwachen Frauen, wo Phosph. recht passt, kann die Gabe nicht klein genug sein. Allg. h. Ztg. 3. 116. Fielitz.

c. Mit sehr günstigem Erfolg wende ich seit mehreren Jahren Spir. phospd. bei Menstrualkrämpfen in Folge verhinderten Eintritts der Periode an, und zwar so, dass in der Zwischenzeit von einer Regel bis zur andern etwa 3 — 4mal 1 Gabe von 1, 2 — 3 Trpf. genommen wird (etwa alle 5 — 6 Tage eine solche).
Vehs. 1. 154. Vehs.

B. Einzelne Fälle.

34. Ein Mädchen, welches längere Zeit das Mittel mit grosser Erleichterung gebraucht, nahm am 10. Tage nach überstandener Regel statt 3 Tropfen einen ganzen Theelöffel voll unveränderten Spir. phosph. Nach unruhiger, schlafloser Nacht konnte dasselbe am Morgen das Bett wegen Schwäche und lähmungsartigem Gefühl in den unteren Extremitäten nicht verlassen. Gegen Mittag unter sehr heftigen, wehenartigen Schmerzen cop. Menstrualfluss, ununterbrochen anhaltend, in den ersten 3 Tagen ganz wässerig, in den letzten 5 Tagen dunkleres Blut. Die nächste Periode genau mit 4 Wochen ohne alle Beschwerde. Die Schwäche in den unteren Extremitäten blieb noch längere Zeit. Vehs. 1. 155. Vehs.

35. Frau, 30 Jahre, tief ausgeprägt chol. Temper., die 4mal geboren, bekam nach Erkältung plötzlich in der *reg. hypogastr.* dicht über dem os pubis heftiges Schneiden, muss sich laut wimmernd zusammenkrümmen, bei heftigem Stuhldrang mit Uebelkeit und späterem Schleimerbrechen. Untersuchung zeigte die port. vagin. ut. wie bei begonnener Schwangerschaft. Uterus in der Führungslinie, Orificium wund. Menses fehlen seit 6 Wochen. Puls normal aber klein. Gesicht eingefallen, tief leidend. Bellad. ohne Erfolg. Zu den vorigen Schmerzen zuckende in allen Gliedern. Nach mehreren Stunden die ganze *linke* Seite frei, aber die *rechte* um so stärker ergriffen. Zucken im Schlüsselbein, dass sie laut schrie. Erfolgloser Drang zum Aufstossen, der rechte Arm gekrümmt, die Schulter schmerzhaft nach dem Gesicht hinaufgezogen, Athmen sehr erschwert; arge Stiche im rechten Hypochondr. Körper stets kalt, bei den heftigsten Anfällen kalter Gesichtsschweiss. Anfall repet. alle 10 Minuten.

Verord.: Tinct. phosph. gtt. iij. 3 Gb. Bald allgemeiner Schweiss, Nachlass der Anfälle, am 3. Tage Eintritt der Periode.
Vehsem. 2. 240. Gross.

---

36. Mädchen in den 20er Jahren, von zartem Bau, litt seit mehreren Jahren an sogenannter Nervenschwäche, wogegen allopath. Verfahren ohne Erfolg. Bell., Ign., Op., Stramm., Agar. besserten. Die Periode aber ward immer *kürzer* und *dürftiger*. Dabei folgende

Sympt.: Schwäche und Müdigkeit im ganzen Körper, Kältegefühl, Nachts Beängstigung; aufgeregte Phantasie, drückender Stirnkopfschmerz nach der Nasenwurzel zu mit überfliegender Gesichtshitze; Schneiden in der Magengegend, früh und durch äussere Berührung vermehrt. Uebelkeit beim Eintritt der Periode; Brustdrücken ohne Athembeengung und zuweilen eintretender Kitzelhusten, wobei sich einigemal etwas Blut zeigte.

Verord.: Phosph. 4. 6 Wochen lang, 2tägig, früh 3 — 4 Tr. Abnahme der Beschwerden, stärkere Entwickelung der Regel. Einige Monate noch einzelne Gaben Phosph. heilten.
Hyg. 21. 230. Elw.

---

37. Frau, 30 J., zuweilen an Migräne leidend, seit 6 Mon. Periode zu früh und zu stark. In der Zwischenzeit von einer Regel zur andern zeigten sich Blutspuren. Periode selbst trat mit Uebelkeit und heftigem Rückenschmerz, wie zerschlagen, ein; milchartiger, wundmachender Weissfluss.

Verord.: Phosph. 4. 2 Trpf. Abends 2tägig, 6 Wochen lang, bei viel körperlicher Bewegung. Dabei wegen Wundheit der Genitalien Sitzbäder. Wundheit nach 8 Tage, dann der Weissfluss beseitigt. Periode kam mehr zu rechter Zeit, besonders aber mit geringerem Blutverlust, Migräne auch seltener, milder.
Hyg. 21. 231. Elw.

38. Mädchen, 15 Jahre, war erst 2mal menstruirt. Die Periode verzögerte sich wieder über die gehörige Zeit, bei Kopfschmerz, Stecken in der Brust, Müdigkeit. Nach Phosph. $\overline{30}$. trat die Periode sogleich ein. Hyg. 5. 7. Widnmann.

C. Rückblick.

Phosph., von 6 Aerzten angewendet,

1. wenn die Regel *allzu wenig*, *wässerig* (a., 36.), *verzögert* (38., b.) oder *ausgeblieben* war (35.);

2. wenn die Regel entweder 4 — 8 Tage zu *spät*, aber *desto profuser* (34.) und 8 Tage dauernd (b.), oder *zu früh* und *zu stark* erschien (37.);

3. bei *Menstrualkrämpfen*, namentlich in Folge verhinderten Eintritts der Regel (c., 34.) und wenn dieselbe ausgeblieben (35.).

Fielitz (b.) macht auf grosse nachfolgende Schwäche aufmerksam (vergl. 34., 36.).

Unter den 6 Kranken waren 3 Mädchen, 15 — 20 Jahre und 1 Frau von 30 Jahren.

Nur einmal Temperament als choler. bezeichnet, Constitution einmal zart, nervös (36.), an Migräne leidend (37.) und als Veranlassung zum Ausbruch der Menstrualkrämpfe Erkältung (35.).

Zeichen: Drückender Stirnkopfschmerz nach der Nasenwurzel zu, mit überfliegender Hitze (36.); zuweilen Migräne (37.); Kopfschmerz (38.). Blaue Ringe um die Augen, bei grosser Schwäche (b.); Gesicht eingefallen, tief leidend (35.), kalter Gesichtsschweiss bei den Anfällen (35.), überfliegende Gesichtshitze (36.); Uebelkeit, Schleimerbrechen (35.); Uebelkeit beim Eintritt der Periode (36., 37.); erfolgloser Drang zum Aufstossen (35.); arge Stiche im *rechten* Hypochonder (35.); Schneiden in der Magengegend früh und bei äusserem Druck (36.); in der reg. hypogastr., über dem os pub., heftiges Schneiden, zum Wimmern und Zusammenkrümmen (35.); beim Schneiden heftiger Stuhldrang (33.); heftige wehenartige Schmerzen (34.); Periode selbst s. oben 1 — 3. — Weissfluss milchartig, wundmachend (37.). Athmen höchst erschwert (35.); zuweilen Kitzelhusten (36.); Brustdrücken ohne Athembeengung (36.); Stecken in der Brust (38.); heftiger Rückenschmerz, wie zerschlagen (37.); Zucken im Schlüsselbein, zum Schreien (35.); der *rechte* Arm gekrümmt, die Schulter heraufgezogen (35.); lähmungsartiges Gefühl in den unteren Extremitäten (34.); grosse Schwäche nach der Periode (b.); Abmagerung (b.). Beschwerden *rechts* schlimmer (35.).

Gabe: Fielitz sagt, bei reizbaren, nervenschwachen Frauen, wo Phosph. recht passe, könne die Gabe nicht klein genug sein (b.). Vehsem. giebt in der Zwischenzeit von einer Periode zur andern aller 5 — 6 Tage 1 — 3 Tropfen.

Spir. phosph. 0. 2mal, 3 Trpf. in Wasser; Phosph. 4. 2mal, $\overline{30}$. einmal.

Der *Erfolg* zeigte sich in 35. nach einigen Tagen, in den anderen Fällen beim nächsten Eintritt der Regel.

28. Phosph. acid.

B. Einzelner Fall.

39. Mädchen 17 Jahre, seit dem 15. menstruirt, leidet an:

Sympt.: Menstruation alle 14 Tage erscheinend, vorher Weissfluss; 1—2 Tage vorher Kollern und Greifen im Leibe, dann Eintritt der klümprigen, schwärzlichen Reinigung. Ausserdem Klage über stechendes Kopfweh auf der linken Seite, beim Husten wie zum Zerspringen, mit Flor und bunten Farben vor den Augen, Vergehen des Lichts vor den Augen; Zucken in den Augenlidern. Gefühl als stiege Hitze im Halse herauf. Aengstlichkeit in der Herzgrube, Beklemmung beim Gehen, Herzklopfen; grosse Mattigkeit in den Knieen; schweissige Füsse. Grosse Angegriffenheit, Morgens mehr wie Abends, Abends 8 Uhr Schweiss auf der Brust. Tagesschläfrigkeit, Aufschreien, Sprechen Nachts im Schlaf. Elendes, blasses Aussehen, welk.

Verord.: Acid. phosph. 30. Darnach besseres Aussehen, Erscheinen der Periode zu rechter Zeit. Nach 4 Wochen dasselbe Mittel, 3tägig in Auflösung und vollkommene Genesung.
Hyg. 4. 118. Kirsch.

29. Platina.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Chronische Unordnungen der Menstruation, wo das Blut aller 14 Tage und übermässig stark floss, habe ich mehrere Male durch ganz kleine Gaben schnell und dauerhaft geheilt. In ihrer *Nachwirkung*, nach grossen Gaben, habe ich Menstruations-Unterdrückung beobachtet, nachdem sie vorher als *Erstwirkung* vorzeitiges Erscheinen des Menstrualblutes bewirkt hatte.
Arch. 1. 1. 149. Stapf.

b. In so weit Plat. dem Urtypus der Weiblichkeit zusagt, ist sie vorzüglich bei Weibern mit erethischem Charakter anwendbar. Am häufigsten findet sich bei solchen Subjecten eine prävalirende Erregbarkeit des Geschlechtstriebes, die in einer starken, öfter als gewöhnlich wiederkehrenden Menstruation ihre Ableitung findet. Daher wird Menstruatio nimia, Neigung zu Metrorrhagie und Abortus bei dem vorhandenen erregbaren Charakter der Plat. sehr oft glücklich durch Platina geheilt. Allg. h. Ztg. 13. 294. Lobeth.

c. Plat. bei zu lang dauernder und zu starker (fast wie bei Metrorrhagie) Menstruation mit Herabpressen aus den Weichen nach den Genitalien und krampfhaftem, wehenartigem Schmerz im Unter-

leib. Das Blut ist dunkel, theils flüssig, theils in Stücken abgehend. Allg. h. Ztg. 5. 310. Knorr.

B. Einzelne Fälle.

40. Ein Frauenzimmer von 38 Jahren litt seit 2 Jahren, bei kachektischem Aussehen, an starken schmerzhaften Krämpfen bei der Periode und nachfolgendem starkem Blutabgang, welcher dann noch eine Zeit anhielt, mit Schwere und Drücken in der Uteringegend. Nux vom. $\overline{30}$. und Sabin. $\overline{24}$. 2 Gaben besserten. Es zeigte sich noch: Gelblicher Schleimabfluss aus den Genitalien, hie und da stechende Schmerzen im Uterus, Druck und Stiche in der rechten Mutterseite; — zu Ende der Periode Abgang starker Blutklumpen, ohne die früheren Schmerzen. Plat. $\overline{6}$. 2 Gb. befreiten sie nach vorgängiger Verschlimmerung davon, sie hatte ihre Periode regelmässig. Hyg. 4. 100. Widnmann.

---

41. In einem Fall von Menstrualkrampf, wo zugleich die Menses zu bald wiederkehrten und zu reichlich flossen, hob Platina das Leiden radical. Hyg. 5. 110. Schrön.

C. Rückblick.

Fünf Aerzte benutzten Platina:

1. bei zu *früh wiederkehrender*, zu *stark* und zu *lange fliessender Regel* (a. — c.);

2. bei *Menstrualkrämpfen* (40., 41., c.).

Lobeth. (b.) fand sie besonders bei Weibern von ereth. Charakter mit präval. Erregbarkeit des Geschlechtstriebes und daher rührender Menstr. nimia passend.

Zeichen. Herabpressen aus den Weichen nach den Genitalien und krampfhaft wehenartiger Schmerz im Unterleib (c.); Schwere und Druck in der Uteringegend (40.); Druck und Stiche in der rechten Mutterseite (40.); gelblicher Schleimfluss aus den Genitalien (40.); — Periode mit 14 Tagen (a.), zu früh (41.); zu stark (a., c., 41.); zu lang dauernd (c.); Blut dunkel (c.), in Stücken abgehend (c., 40.).

Gabe nur einmal angegeben: Plat. $\overline{6}$.

30. Pulsatilla.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bei Frauenzimmern passt sie vorzüglich dann, wenn ihre Monatszeit einige Tage über die rechte Zeit einzutreten pflegt.

Hahn. R. A.-M.-L. 2. 274.

b. Kolik beim Monatlichen Puls., bei Schwere im Unterleib wie ein Stein, heftigem Drücken tief unten, auch aufs Kreuz,

Ziehen die Schenkel hinab, Einschlafen der Schenkel im Sitzen; schmerzhaftem Pressen auf den Mastdarm, als wollte es zu Stuhle treiben und Rückenschmerz. Hrg. 268.

c. Puls. wenn sich bei Hemmung des ersten Eintritts der Periode zu den Congestionen nach Kopf und Brust auch solche nach dem Unterleib und Uterus, als ob ein Stein daselbst drückte, verbinden und zugleich ein Frieren, Dehnen, Renken der Glieder, Gähnen und andere fieberhafte Beschwerden zugegen sind.
Hartm. Ther. 2. 212.

Puls. vorzüglich da, wo durch Ausbleiben der Periode in der Pubertät ohne andere körperliche Beschwerden eine höchst reizbare Nervenstimmung, ein weinerliches, ärgerliches, furchtsames Gemüth, eine blasse Gesichtsfarbe, welke, schlaffe Muskeln herbeigeführt wurden. Ibid. 213.

In Folge des zögernden oder unterdrückten Menstrualflusses treten oft Unterleibskrämpfe und andere Beschwerden ein, wogegen Puls. sich stets hülfreich erwiesen hat. Ibid. 215.

Obgleich Puls. bei übermässiger Menstruation nie andwendbar sein wird, so finden sich doch einzelne Fälle, wo man sie mit Nutzen geben kann, namentlich zur Stillung hoher Reizbarkeit, in gehörigen Zwischenräumen, abwechselnd mit Nux vom. Ibid. 217.

d. In zögernder Periode habe ich Einiges von Pulsat. gesehen, jedoch nicht sehr oft; ich glaube, dass im Allgemeinen mit ihr in Menostasie so viel *Missbrauch getrieben wird*, als wie mit China in Depletionen und Nux vom. in Obstructionen. Es ist daher von Einigen hervorgehoben worden, dass die Pulsat. dem Venösen und Phlegmatischen entspreche. Ich glaube es ist wahr, Pulsat. bildet in dieser Hinsicht den merkwürdigen Gegensatz von dem familienverwandten Aconit. Bei vollblütigen, rothwangigen Frauen und Mädchen, zumal von straffer Faser, habe ich Puls. in Menostasie und bei zögerndem Geburtsgeschäft nie helfen sehen.
Hyg. 5. 223. Griessel.

e. Die Pulsat. ist in ihrer Wirkung auf den Uterus in gewisser Beziehung der gerade Gegensatz der Sabina; dort in der Erstwirkung Unterdrückung, hier Hervorrufung des Blutabganges. Bei Puls. finden sich ausserdem zahlreiche Beschwerden bei und vor der Menstruation, Leib- und Magenschmerzen und zahlreiche Störungen des Gemeingefühls, welche Hinweisungen auf die Anwendung in Krankheiten geben und den Charakter des Mittels mitbedingen. Weissfluss ist ebenfalls vorhanden.
Hyg. 22. 115. Griessel.

f. Bei *unterdrückter* Menstruation ist Puls. ein ganz vorzügliches Mittel, besonders mit Gesichtsblässe, krampfhafter Spannung in der Brust, nach unbedeutenden Gemüthsbewegungen; Brustkrampf, immerwährender Frostigkeit, selbst in der heissen Sommer-

luft friert sie, obwohl sie dick bekleidet ist. Ferner bei mancherlei Beschwerden, die sich bei *Cessation* der Menses einfinden.
Allg. h. Ztg. 5. 310. Knorr.

g. Bei Suppress. menstr., nach Erkältungen bei jungen Frauenspersonen entstanden. Es stellten sich die Monate lang unterdrückten Menses wieder ein, ohne dass deutliche Reaction auftrat. Ich habe 6 Fälle der Art durch Pulsat., in Abwechslung mit Sulph. gegeben, in kurzer Zeit geheilt. Bei zögernder Periode hat mir Puls. nichts geleistet. Hyg. 6. 198. Heichelheim.

h. Bei Weibern, die sich beim Waschen kurz vor Eintritt oder während der Periode verkälten, tritt diese oft zurück und es folgen oft *gleich* Unterleibskrämpfe, Seitenstechen, Bluthusten etc. oder Kopfschmerz, Schwindel, Wallungen. Meist gelang baldige Herstellung durch Pulsat. nach vorausgeschicktem Aconit, welche ich manchmal mit Nux vom. abzuwechseln nöthig fand. Oft entstehen *erst später*, gewöhnlich zur Zeit der Periode, ähnliche Beschwerden. Hier war Cocc., Sulph., Calc., Sep., Graph. nöthig, selten reichte Pulsat. aus und da nicht ohne bedeutende Verschlimmerungen. Mos. 1. 23. Bernst.

i. Puls. entsprach vorzüglich den Krankheiten des weiblichen Geschlechts, und ganz besonders denen, die durch unterdrückte Menstruation entstanden waren, wodurch dieselbe oft schon allein, oft durch ihren Zwischengebrauch wieder hergestellt wurde. Auch hier gab die Temper. und die Constitution einige Sicherheit für ihre Anwendung, denn sanguin., sanftmüthige, blauäugige, blondhaarige, zarte Subjecte waren am meisten empfindlich dafür.
Arch. 12. 3. 148. Seidel.

k. Um die stockende Periode wieder herzustellen, erzeigte sich Puls. in vielen Fällen sehr heilkräftig. Kopp. 339.

B. Einzelne Fälle.

42. Frau, 25 Jahre, im 15. Jahre schmerzlos menstruirt, im 22. Jahre schwer entbunden, stillte das Kind 1 Jahr und hatte dabei seit ½ Jahr die Periode. Nach dem Entwöhnen Periode regelmässig, aber Menstrualkolik, musste 8 Tage liegen. Schmerzhafte Stiche in der linken Weiche, Schneiden in der Gegend des Uterus, zum laut Jammern. Menses dauern 8 Tage, erst schwärzlich, klumpig, später hellroth, musste die ganze Zeit durch zusammengerollte Lage im Bett den Schmerz erträglich machen.

Verord.: Puls. 12. 1 Tr. 2 Gaben binnen 6 Tagen. Abgang grosser Mengen zähen, dicken Schleims. Menstrualkolik und Weissfluss waren geschwunden. Allg. h. Ztg. 5. 154. Schrön.

---

43. Frau, 3 Jahre kinderlos verheirathet, bei jedem Eintritt der zu schwachen Regel Menstrualkrämpfe. Puls. $\overline{12}$. 9. 6 gutt. ohne

Erfolg. Dann Zinc., Cocc., Nux vom., Natr. sulph., Phosph., Amm. auch ohne Erfolg. Nach Puls. 1. 10 Trpf. am 1. Tage der Regel diese stärker unter Verschwinden aller Beschwerden, bei späteren Perioden mit demselben Erfolge. Ibid. 11. 296. Vehsem.

---

44. Mädchen 18 Jahre, gross und stark, bleiche Gesichtsfarbe, nie scrophulös, litt als Kind viel an Kopfreissen. Vor 3 J. fiel sie ins Wasser und seitdem beständige zitterige Mattigkeit in den Gliedern. Als sie vor $1^1/_4$ J. ihre Periode bekam, ward ihr wohler, aber vor 10 Monaten blieb sie wieder ohne bekannte Ursache aus. Seitdem stets unwohl.

Verord.: Puls. 6. 2 Trpf. 7 Gb. 2tägig. Binnen 3 Wochen verloren sich alle Erscheinungen und die Periode trat ein.

Ibid. 30. 333. Sommer.

---

45. Fr. 18 Jahre, lymph. Constit., Menstrualkolik, mit Frösteln, Ekel, Erbrechen, Seufzen, vorher Weissfluss. Puls. $\overline{1000}$. Regel stärker ohne Beschwerden. Ibid. 34. 150. Nuñez.

---

46. Mädchen, 22 Jahre, zart, brünett, Periode seit 3 Mon. nach Gemüthsbewegung unterdrückt. Hat viel Eisen bekommen. Puls. 12. in Aufl.; am 3. Tage kam die Periode und in 14 Tagen geheilt.

Allg. h. Ztg. 37. 95. Rampal, aus Rev. hom. 1848. Nr. 8—10.

47a. Frau, 30 Jahre, schwächlich, mehrmals künstlich entbunden. Periode nur 1, 2 Tage, schwach, vor und nachher kränkelnd. Puls. 6. 2 Gaben heilten. Annal. 1. 101. Rückert.

47b. Mädchen, 21 Jahre, blond, nach Erkältung in Wasser plötzliches Zurücktreten der Periode. Congestions-Zustände. Puls. $\overline{12}$. Nach 12 Stunden Besserung, nach 12 Tagen Heilung. Mit vier Wochen trat die Periode regelmässig ein. Ann. 2. 298. Tietze.

---

48. Fr., 27 Jahre, braune Augen, chol. Temperam., $^1/_2$ Jahr Witwe. Periode fehlt seit 4 Monaten. Nach Puls. 12. Tr. verschwanden nach einigen Tagen die Nebenbeschwerden und die Regel trat ein. Ibid. 2. 298. Tietze.

---

49. Mädchen, 17 Jahre, schlank, brünett, braune Augen, Amenorrhöe nach Erkältung. Puls. 12. Tr. Erfolg wie in 48.

Ibid. 299. Tietze.

---

50. Mädchen, 22 Jahre, Cessatio mens. nach kaltem Fusswaschen, mit gleich nachfolgenden Beschwerden. Nach 4tägiger allopath. Behandlung ohne Erfolg Puls. 12. 1 Trpf. Nach einigen

Stunden Beschwichtigung des Sturmes, schwacher Eintritt der Periode, die nach 4 Wochen regelmässig wieder kam.

Arch. 8. 2. 78. Schüler.

---

51. Mädchen 26 Jahre, robust, sitzende Lebensart, seit 4 J. Unterleibskrämpfe beim Monatlichen.

Verord.: 14 Tage nach Aufhören des Monatlichen Puls. $^1/_{1000}$, 1 Trpf. Darnach die nächste Regel ohne Krampf. Sie bemerkte bloss noch leichte Schmerzen im Unterleib, unbedeutendes Schneiden, Kollern, bald vorübergehend. Dagegen nach 14 Tagen Ferr. $^1/_{1000}$. Die folgende Periode blieb 8 Tage länger aus, trat dann mit Schmerzen wie Geburtswehen ein und floss weniger stark. Diese von Ferr. abhängigen Erscheinungen verloren sich bald und sie blieb gesund. Ibid. 1. 1. 88. Gross.

---

52. Mädchen, 18 Jahre, sanguin. Temper., früher bleichsüchtig. Nach Pneumonie molimin. menstr., Menses 2mal nach Borax, dann wieder 8 Monate fehlend; Verdauungsbeschwerden, Gemüthsverstimmung. Puls. 15. 1 Trpf. Am 8. Tage trat die Periode ein, reichlich, in den folgenden Monaten wieder etwas sparsamer, aber alle anderen Leiden waren gehoben. Ibid. 10. 3. 99. Attom.

---

53. Fr. 33 Jahre, vor 5 Jahren schwere Geburt; beim Eintritt der starken Menses heftiger Kreuzschmerz, Schneiden und Zusammenziehen im Unterleibe. — 5 — 6 Tage vor der Periode 2mal täglich 6 Tropfen Puls. 1. und die Periode erfolgt ohne Schmerz. Beim Aussetzen kommen die Schmerzen wieder.

Hyg. 19. 25. Diez.

---

54. Mädchen, einige 20 Jahre, Periode stets verzögert, kurz. 8 Tage nach der Periode Verkältung, Katarrh, es blieb dieselbe aus.

Verord.: Puls. 1. 2mal täglich 4 Tropfen. Nachlass aller Beschwerden, Eintritt der nächsten Periode.

Hyg. 19. 143. Widnmann.

---

55. Mädchen, 24 Jahre, schwächlich, seit dem 16. Jahre regelmässig, seit dem 18. Jahre *schmerzhaft* menstruirt. Puls. 7. 2 Gaben vor dem Termin. Periode 6 Tage später, stark ohne Beschwerden. Puls. noch 2mal vor der Regel mit demselben Erfolg. Die Schmerzen kamen doch wieder, blieben aber dann nach Extr. puls. 1 Gr. in Aufl. (2 Unzen Aq. destill.), täglich 1 Kaffeelöffel, dauernd aus. Diez. 162.

---

56. Amenorrhöe mit mehreren Beschwerden. Nach Puls. 12. 1 Trpf. Periode den folgenden Tag. Kopp. 339.

---

57. Mädchen, 15 Jahre, beschwerliche Empfindlichkeit der Augen, mit Zeichen der Geschlechtsreife. Nach Puls. bald Eintritt der Periode mit Erleichterung der Augenbeschwerde. Ibid.

C. Rückblick.

Von 21 Aerzten sind vorstehende Beobachtungen.

Allgemeine Indicationen für Pulsatilla.

Pulsat. entspricht dem Venösen und Phlegmatischen und bildet in der Hinsicht den merkwürdigen Gegensatz von dem familienverwandten Aconit (Griess. d.).

Sanguin., sanftmüthige, blauäugige, blondhaarige, zarte Subjecte waren am meisten empfänglich für Puls.

Temperament sanguin. in Nr. 52., choler. in Nr. 48.

Constitution lymphat. in Nr. 45., kräftig in Nr. 44., 51., zart, schwächlich in Nr. 46., 55.

Teint blond in Nr. 47b., brünett in Nr. 46., 48., 49. *Augen* braun in Nr. 48., 49.

Bei vollblütigen, rothwangigen Frauen und Mädchen, zumal von straffer Faser, sah Griess. (d.) in Menostasie und bei zögerndem Geburtsgeschäft Puls. nie helfen.

Nach Hahn. (a.) passt Puls. überhaupt vorzüglich dann, wenn bei Frauen die Periode einige Tage über die rechte Zeit einzutreten pflegte.

Im *Besondern* ward Puls. hülfreich angewendet:

1. Bei *Hemmung des ersten Eintritts* der Periode mit Congestionen nach Kopf, Brust und Uterus (c.) und wo dadurch, ohne andere körperliche Beschwerden, eine sehr reizbare Nervenstimmung mit blassem Gesicht und welken Muskeln erfolgt (c.); vergl. den einzigen hierher gehörigen Fall Nr. 57. Heichelh. (g.) sagt, bei zögernder Periode hat mir Puls. nichts geleistet.

2. Bei sowohl *ausgebliebener*, als plötzlich *unterdrückter Periode*, namentlich mit Gesichtsblässe, Brustkrampf, steter Frostigkeit (f.), Unterleibskrämpfen, Seitenstechen, Bluthusten, verschiedenen Congestionen (b., h., i., k., 44., 46., 48., 52.); besonders wo die *Unterdrückung* der Periode durch *Verkältung während des Flusses*, in kaltem Wasser, entstand (g., h., 47b., 49., 50., 54.). Griess. (d.) macht die Bemerkung, dass Puls. oft bei Menostasie gemissbraucht werde.

3. Bei mit *kolikartigen Schmerzen* sowohl beim Eintritt als Verlauf verbundener Periode (b., c., h., 42., 43., 45., 51., 53., 55., 56.).

4. Macht Hartm. (c.) aufmerksam, dass Puls., obgleich niemals bei übermässiger Periode anwendbar, doch zuweilen in Wechsel mit Nux vom. die vorhandene hohe Reizbarkeit stille.

Unter den 17 einzelnen Fällen finden sich 6 Frauen von 18 bis 33 Jahren, wovon 3 als Mütter bezeichnet sind, und 10 Mädchen von 15—26 Jahren. Ueber Constitution und Temperament siehe oben „Allgemeine Indicationen.“

In 5 Fällen ist angegeben, dass die Kranken stets schwach, 1 stark, 1 früher 8 Tage lang und stark menstruirt waren.

Die Beschwerden, welche die Amenorrhöen, ausser den kolikartigen Schmerzen, begleiteten, waren grösstentheils *congestiver* Art, nach Kopf, Brust, Unterleib. Vergl. Zeichen.

Zeichen: Schwindel, Kopfschmerz, Wallungen (b.), häufig Schwindel mit Schwarzwerden vor den Augen (44.), plötzliche Anfälle von Schwindel, Drehendigkeit (47a.), beim in die Höhesehen als solle sie umfallen, wird ihr dabei weichlich ums Herz (49.); Congestionen nach Kopf, Brust, Unterleib und Uterus (c.), Drehendigkeit im Kopf, selbst im Sitzen und horizontaler Lage (48.), Stirnkopfschmerz, öfters aussetzend (52.), täglich reissend-stechende Schmerzen im Kopf, besonders der Stirn, beim Bücken und gegen Abend schlimmer (44.), Reissen in der rechten Kopfseite, im Ohr, Schläfe und Zähnen, Nachts am ärgsten, in freier Luft und Stube gleichbleibend (48.), einzelne durch den Kopf fahrende Stiche (49.), stechend-drückender Kopfschmerz in den Schläfen (46.), Hitze im Kopf, Betäubung (54.), Schwere und Schwäche in den Augen mit Funkensehen (46.), Summen und Klingen vor den Ohren (48.), in den Ohren Sausen und Klingen, besonders nach raschem Gehen (44.), in der Gegend der rechten Parotis geschwollen (49.); Nasenbluten (54.), öfteres starkes Nasenbluten (52.); blasse Gesichtsfarbe (c.), Aussehen chlorotisch (46.), erdfahle Gesichtsfarbe, dunkle Ringe um die matten Augen (52.); stechender Zahnschmerz (54.); kein Appetit, kein reiner Geschmack (47a.), bitterer Geschmack im Munde, fortwährend (48.), kein Appetit, Ekel vor Fleisch und Brot (52.), Magen schwach, ohne allen Appetit (51.), Aufstossen nach blosser Luft (47a.), sind die Unterleibskrämpfe heftig, so folgt erleichterndes saures Erbrechen (51.), Soodbrennen, besonders nach Anstrengungen, Bücken (44.), Anfälle von Uebelkeit mit Magenschmerz und zuweilen Erbrechen gallig-schleimiger Stoffe (52.), nach dem Essen öfteres Magendrücken mit Uebelkeit und saurem Aufstossen (51.), nach Essen Magendrücken mit Brechneigung und Athembeklemmung, durch Aufstossen gemindert (44.), Auftreiben des Unterleibes nach dem Essen (48.), Hunger, ist aber gleich satt, Unterleib gespannt, hart (49.), öftere Anfälle von heftigem Leibschneiden (52.), Schneiden im Unterleib, besonders früh (47a.), Schwere im Unterleib, wie ein Stein, heftiges Drücken, tief unten (b., c.), Leib aufgetrieben mit Knurren, als ob es darin koche (54.), Morgens und Abends in der Regel Winden und Schneiden im Unterleib (48.), Nachmittags oft weichlich, mit Winden und Drehen in der Herzgrube und Wasserzusammenlaufen im Munde (49.), der Unterleib erhob sich, Brechübelkeit wechselte mit Erbrechen einige Stunden ab (50.), Schmerz im Unterleib dauert 4—6 Stunden, von Kältegefühl, öfteren Schaudern und vergeblichem Brechwürgen oder wässerigem Erbrechen begleitet (55.), einige Stunden nach Eintritt der Periode krampfhafte, ausserordentlich heftige, vorübergehende Bewusstlosigkeit verursachende Schmerzen im Unterleib (55.), so lange der Unterleibsschmerz dauert, Blut sparsam, wässerig, nach

ihrem Aufhören starker Abgang rothen, flüssigen Bluts (55.), gewaltsames Pressen aus dem Unterleib nach dem Mastdarm hin, als sollte sie immer zu Stuhle gehen, was nicht geschieht, und wenn sie geht, kommt nur mit Anstrengung wenig und durchfällig (51.), links über dem Hüftkamm Stechen im Unterleib (48.), Schmerz in der Nierengegend (46.), schmerzhaftes Pressen auf den Mastdarm, als wollte es zu Stuhle treiben und Rückenschmerz (b.), vergeblicher Stuhldrang und sehr quälendes Drücken und Drängen auf die Genitalien (43.), Stuhl selten, sparsam (52.), Stuhlausleerung mehr härtlich (47a.), harter Stuhl, bei täglicher Ausleerung, mit Brennen und Schneiden im After (48.), Stuhlgang unregelmässig, bald verstopft, bald durchfällig (55.); Drängen auf die Blase, als sollte sie das Wasser lassen, wenn es aber abgeht, schneidet es (47a.); schmerzhafte Stiche in der linken Weiche (42.), wehenartiges Ziehen gegen den Uterus (46.), Schneiden in der Gegend des Uterus zum laut Jammern (42.); bei jedesmaligem Eintritt der zu schwachen Regel Menstrualkrämpfe (43.), beim Eintritt der starken Menses Schneiden und Zusammenziehen im Unterleib und Kreuz (53.), Schmerz einige Stunden nach Eintritt der Periode, unter Frost und Mattigkeit (51.), Periode 4—5 Tage, aber schwächer wie sonst (51.), Monatl. nur 1, 2 Tage, erscheint vor dem rechtmässigen Termin, Blut aber schwarz, schleimig (47a.), Periode hielt 4—6 Tage an, trat um einige Tage, öfters um einige Wochen zu spät ein (55.), Menses dauern 8 Tage, erst schwärzlich, klumpig, selten hellroth (42.), Monatl. nach Erhitzung beim Tanz und kaltes Trinken ausgeblieben (49.), Regel früher zu rechter Zeit, 8 Tage, copiös mit häufigem Abgang von geronnenen Blutklumpen, jetzt 4 Monate fehlend (48.), Weissfluss wie Milch statt des Monatl. (49.); vor und nach der Periode Weissfluss (47a.).

Seitenstechen, Bluthusten (h.), Stechen in der Seite beim Kotzhusten, mit reichlichem Auswurf schäumenden Bluts, oft in grosser Menge, schnell nach einander (52.), drückendes, schmerzhaftes Gefühl, vom Magen nach der Brust ausgehend, hemmte das Athemholen (50.), krampfhafte Spannung in der Brust, nach unbedeutenden Gemüthsbewegungen Brustkrampf (f.), öfteres Odemversetzen, mit der Empfindung, als ob eine Kugel im Halse in die Höhe stiege (48.), Engbrüstigkeit, Erstickungsgefühle; zunehmendes Asthma mit kalter Stirn und Händen (50.), Bangigkeit auf der Brust, Athembeengung (54.), sehr kurzer Odem (47a.), Herzklopfen mit Aengstlichkeit (48.), starkes Herzklopfen nach Anstrengung (44.), beim Gehen (46.), Herzklopfen, erschwerte Respiration und tiefer Schlaf macht dem Anfall ein Ende (52.), Todesängste, Herzklopfen (50.), Reissen in den Unterfüssen (54.); Ziehen die Schenkel hinab (b.), Einschlafen der Schenkel beim Sitzen (b.), Nachts Schmerz in den Beinen, Umherwerfen im Bette (49.), Beine schwer wie Blei, wie zerschlagen, die Fussrücken geschwollen (52.); Frieren, Dehnen, Renken der Glieder, Gähnen (c.), stete Frostigkeit, selbst in heisser

Luft (f.); kann Abends vor Unruhe in den Füssen und Gedankenzudrang nicht einschlafen (44.), kann Nachts nicht schlafen, schrickt im Schlaf sehr auf (47a.), ängstliche Träume mit lautem Aufschreien (52.), Nachtschlaf durch Kopfreissen gestört, lässt dies nach, kaltes Laufen in der Haut mit Schüttelfrost (48.); Gemüth kläglich, weinerlich, ängstlich, das Gegentheil wie in gesunden Tagen, Gesicht ernst, düster (49.), Gemüth melancholisch, weinerlich (46.), weinerliches, ärgerliches, furchtsames Gemüth (c.), traurig, weint und weiss nicht warum (50.), gutmüthig, duldsam, ärgert sich bloss innerlich, ohne heftigen Zorn zu zeigen (51.), übel gelaunt, mit allem unzufrieden, zu Zorn geneigt, maulfaul, schreckhaft (52.), ist sehr zu Kränkung geneigt (47a.), gleichgültig über ihren Gesundheitszustand (52.), fürchtet sich sterben zu müssen (49.), sie denkt mit Vergnügen ans Ersäufen, wenn sie ein Wasser sieht, fühlt sie sich von demselben wie angezogen, doch befällt sie zugleich Furcht, so dass sie sich nicht getraut *allein* am Ufer zu gehen (52.); öftere Anfälle von Angst (47a.).

Bedingungen. Nachts alles gesteigert; Schmerz durch äussern Druck gemindert; beim zusammengerollt Liegen im Bett Schmerz erträglicher.

Sämmtliche Fälle heilte Pulsatilla allein.

Die *Gabe* war: 0.	1mal
1. 2.	4 „
6.	2 „
12. 15.	7 „
$\overline{12}$.	1 „
1000.	1 „

Bloss *1 Gabe* ward 8mal gereicht, in den anderen Fällen wiederholte Gaben, 7mal zu 1 und mehreren Tropfen.

In Wechsel mit Puls. reichte Hartm. und Bernst. Nux vom.; mit Sulph. Heichelheim; vor Puls. Acon., Bernst.

Die fehlende Periode trat einigemal nach 3 und 8 Tagen ein, die begleitenden Beschwerden schwanden einigemal bald, oder nach 14 Tagen, 3 Wochen, mehrmals zeigte sich die Periode beim nächsten Termin oder erschien dann schmerzlos.

31. Rhus toxicod.

B. Einzelner Fall.

58. Eine Blondine, 20 Jahre, hatte vor 1½ Jahren nach Erkältung ihre Menses verloren und litt seit jener Zeit an öfteren Brustbeschwerden und bisweiligem Nasenbluten. Nach Puls. und Graph. zeigten sich zwar sonst gewöhnliche Molimina, nicht aber die Menses. Am 3 Tage nach Rhus 30. traten dieselben ein und blieben in Ordnung. Arch. 19. 3. 101. Thorer.

Der Verfasser bemerkt, dass er sich nach den Sympt. 480, 81 gerichtet, welche so bestimmt die Wirkung aussprechen, die verhaltene Monatszeit wieder fluid zu machen.

32. Sabina.

A. Allgemeine Bemerkung.

Wenn bei älteren Frauen, die früher abortirt hatten, der Fluss des Blutes bei der Periode zu lange anhielt, in der Zeit der Deflorescenz, wirkte Sabin. $\overline{3}$. vortheilhaft.

Arch. 19. 2. 89. Patzak.

33. Secale cornutum.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelne Fälle.

In der Menstruationskolik: Gesichtsblässe, Kälte der Extremitäten, kalter Schweiss, kleine, unterdrückte Pulse und bald reissende, bald schneidende Schmerzen im Unterleib Secal. $\overline{30}$.

Arch. 15. 1. Syrbius.

---

59. Mädchen, 22 Jahre, sanguinisch und robust, bekam jedesmal bei der Periode Schmerzen, so heftig, dass sie nicht selten allgemeine Convulsionen herbeiführten. Dabei der Uterus gegen Druck höchst empfindlich, von heftigem Fieber begleitet. Mit dem eingetretenen Blutfluss liessen die Symptome nach. Mehrere Male hatten sie eine so Gefahr drohende Höhe erreicht, dass strenge Antiphlogose nöthig war.

Nach Secal. in den Zwischenzeiten verschwand das 5jährige Leiden. Hamb. 195.

---

60. Ein sonst gesundes Weib, 28 Jahre, ward jedesmal vor Eintritt der Periode von den heftigsten Kolik-Anfällen ergriffen. Sec. heilte auch hier. Ibid.

C. Rückblick.

Die 3 Beobachtungen geben noch ein sehr unvollkommenes Resultat, in a. und Nr. 60. war kolikartiger Zustand vorhanden, Nr. 59. deutet auf entzündlichen Zustand im Uterus während der Regelzeit hin.

In Nr. 59. und 60. war die Gabe das Decoct. S. Anmerk. 1. Bd. P. 661.

34. Sepia.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Unterdrückte Regel; allzu schwache Regel; Zerschlagenheitsschmerzen bei der Regel. Hahn. chr. Kht. 5. 171.

b. Die Art und Weise, wie Sep. den Monatsfluss krankhaft afficirt, ist so, dass er einestheils entweder zu früh und nicht übermässig, oder zu früh und sehr stark fliessend oder zur rechten Zeit erscheint, aber mehr fast wie ein Blutsturz aus der Gebärmutter. Anderntheils aber bewirkt Sepia auch Unterdrückung des Monatsflusses, doch niemals ohne andere Beschwerden, wie Kopfschmerz, Engbrüstigkeit nicht selten mit Bluthusten, Cardialgie. Alle diese Zustände haben ihren Grund in einer abnormen Venosität, durch Sepia hervorgebracht. Angehäuftes Venenblut im weiblichen Geschlechtssystem bedingt zu früh, so wie zu stark fliessende Menst. Andrang des Venenblutes nach Kopf, Brust, Magen, Pfortadersystem bedingen unterdrückten Monatsfluss. Während sich nun bei Plethora pect. nicht selten Blutspeien zeigt, so finden wir bei Pleth. abdom., verbunden mit stockender Menstruation, nicht selten haemorrh. Zufälle; auch diese werden von Sep. hervorgebracht und geheilt. Allg. h. Ztg. 29. 191. Kreussl.

c. Minder glücklich war ich mit Puls. in jenen Fällen, wo bei *Nichtstillenden* die Periode mehrere Monate nach der Entbindung nicht eintreten wollte. Leicht gelang es mir 2mal mit Sepia, die ich wegen zurückbleibendem Dickbauche gab, die Menses binnen 3 — 4 Wochen hervorzubringen und jenen binnen 2 — 3 Monaten zu heben. Mos. 1. 34. Bernstein.

B. Einzelne Fälle.

61. Mädchen 29 Jahre, von etwas gedunsenem, aber blühendem Ansehen, hatte als Kind Kopfgrind, war vom 18 — 25. Jahre regelmässig, doch sparsam menstruirt. Seit 4 Jahren Amenorrhöe bei folgenden

Sympt.: In Pausen von 8 — 14 Tagen Nachmittag und Abends lebhafte brennende und stechende Schmerzen in der Mitte der Brust, welche durch tiefes Einathmen vermehrt wurden und mehrere Stunden anhielten. In der Zwischenzeit Mattigkeit, Herzklopfen bei raschem Gang und Treppensteigen; öfters bitterer Geschmack, Appetitlosigkeit, Stuhlverstopfung, Gefühl von Vollsein und bisweilen Schneiden im Bauche.

Verord.: Vom 14 — 27. Mai 2mal tägl. Tinct. Sulph. 1 Trpf. Nach jeder Gabe 2 — 3 dünne Stühle, sonst kein Erfolg. Vom 27. Mai bis 11. Juni täglich 2 Gaben Sep. 4. Den 1. Juni Mens. ungewöhnlich profus, 5 Tage, unter Verschwinden sämmtlicher Beschwerden. Im folgenden Jahre war die Periode wieder 8 Tage

über die Zeit ausgeblieben. Nach der 3. Gabe Sep. trat sie ein und blieb normal. Hyg. 18. 452. Diez.

---

62. Mädchen 25 Jahre, kräftig, blühend, seit 2 Jahren bei Eintritt der regelmässigen Periode halbseitiger Kopfschmerz in der Schläfe, mit Uebelkeit, Erbrechen mit solcher Ermattung, dass sie sich legen muss. Puls., Nux v., Ipec. ohne Erfolg. Nach Sep. 2. nüchtern 8 Tropfen, in 3 Intervallen, Heilung.
Ibid. 20. 25. Eichhorn.

---

63. Jüdin, 38 Jahre, schlaffer Habitus, vollsaftig, blond, in armen Verhältnissen, Juni 1846, Febr. interm. Chinin 5 Gr., seitdem tägl. oder 2tägig Frösteln, Magendrücken, Ekel, Durst, Kopfschmerz. Seit dem letzten Kinde vor 3 Jahren Amenorrhöe, statt dessen starker Weissfluss. Nach Puls. 3. Trpf. und N. v. schwanden jene Zufälle, Amenorrhöe und Leucor. blieben. Im Dec. Blutspuren. Jan. 1847 Sep. 6. Tr. rep. Nach 8 — 10 Tagen Periode und der Weissfluss verschwunden. Allg. h. Ztg. 33. 321. Lembke.

---

64. Frau 29 Jahre, mässig genährt, sensibel, Mutter, Affectio spasmod. menstrual. Allop. Behandlung und Sulph. 1. ohne Erfolg. Sep. 7. rep. heilte. Diez 166.

C. Rückblick.

Die Beobachtungen sind von 6 Aerzten

1. bei *unterdrückter, fehlender* Periode (a., b., 61., 63.), namentlich bei nach dem Nichtstillen ausbleibender (c.);

2. bei von *krampfhaften* Beschwerden (64.) und Kopfschmerz (62.) begleiteter Periode.

Kreussl. (b.) macht besonders aufmerksam auf die Wirkungsart der Sepia, entweder zu frühe und nicht übermässige, oder zu frühe, so wie rechtzeitige aber sehr stark fliessende Periode hervorzubringen, ebenso wie auch Unterdrückung derselben mit vielfachen Beschwerden verbunden, und weist als Grund dazu die durch Sep. hervorgerufene abnorme Venosität in den Organen des Unterleibes und der Brust nach (vergl. b.). Er bemerkt, wie Sep. ebenfalls auf die oft die Pleth. abdom. begleitenden hämorrhoidalischen Zustände passe.

Die 4 einzelnen Fälle betrafen 2 Frauen von 29 und 38 Jahren und 2 Mädchen von 25 und 29 Jahren, eine sensibel, 2 blühend, kräftig, etwas gedunsen, eine vollsaftig, schlaff, blond bezeichnet. Zweimal fand Amenorrhöe, einmal beim Eintritt Kopfschmerz, Erbrechen, einmal vorher krampfhafte Muskelbewegung statt.

Zeichen. Andrang des Venenblutes nach dem Kopf (b.), Kopfschmerz (b.), bei Eintritt der Periode einseitiger Kopfschmerz in der Schläfe, mit Erbrechen (62.); öfters bittern Geschmack, Appetitlosigkeit; vor und während der Periode Mangel an Appetit, Ekel

vor allen Speisen, Uebelkeit (62., 64.); Vollsein und Schneiden im Bauch (61.), Cardialgie (b.), dicker Bauch nach dem Wochenbett (c.); hartnäckige Stuhlverstopfung (64., 61.).

Periode selbst zu früh (b.) und sparsam (a.), 3, 4 Tage mit Unterbrechungen anhaltend (64.), zu früh und zu stark (b.); unterdrückt (a., 61., 63.).

Weissfluss (62.), vor und nach der Periode (64.).

Venöse Congestion nach der Brust (b.); lebhaft brennende und stechende Schmerzen in der Mitte der Brust, durch tiefes Athmen vermehrt (61.); Anfälle von Athembeengung und Herzklopfen, periodisch, besonders nach Gemüthsbewegung (64.); Engbrüstigkeit, nicht selten mit Bluthusten (b.); Zerschlagenheitsschmerzen bei der Regel (a.), vor der Periode schlaflos, wegen unwillkürlichen, krampfhaften, bis früh anhaltenden Dehnens und Streckens der Glieder (64.). Ungemeine Mattigkeit (62., 64.).

In 2 Fällen war vor Sep. Sulph., einmal mehrere andere Mittel ohne Erfolg gereicht worden.

Gaben: Sep. 2. 1mal, Sep. 4. 2mal, 7. 1mal, rep. zu ganzen Tropfen.

Einmal erfolgte die Periode am 5. Tage sehr profus, einmal trat sie nach 8 — 10 Tagen ein.

35. Sulphur.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Allzufrühe Regel; Monatsblut wenig gefärbt; vor der Regel Kopfschmerz, Jucken an der Schaam.

Hahn. chr. Kht. 5. 326.

b. Bei Sulph. finden wir, dass er die Menses zu früh hervorruft, er treibt das Blut in die Beckenorgane und erzeugt dort Congestionszustände, die an Aloë erinnern; allein er hilft umgekehrt in zurückgehaltener Periode, in sofern der ganze Krankheitszustand sich für Schwefel eignet. Hyg. 22. 275. Griessel.

c. Unterdrückte Menstruation bei psorischen Subjecten brachten 2 Gaben Sulph., in möglichst kurzer Zeit, alle 4 Tage gereicht, wieder hervor, obschon sie seit Monaten unterdrückt gewesen.

Arch. 15. 1. 125. Vehsem.

B. Einzelne Fälle.

65. Mädchen 18 Jahre, blond, robust, lebhaften Temperaments, verlor vor $1/2$ Jahre die Periode, woran sich mehrfache Beschwerden knüpften. 14 Tage nach Tinct. Sulph. traten die Mens. ohne alle Schmerzen ein. Annal. 3. 184. Tietze.

66. Mädchen 19 J., blond, stark, wohl genährt, vor 10 Mon. 1mal menstruirt und nicht wieder. Nach 3 Gaben Sulph. $\overline{30}$. trat die Periode regelmässig ein. Ibid. 4. 75. Tietze.

---

67. Frau, 45 Jahre, brünett, choler. Temperaments, Mutter mehrerer Kinder, bekam seit 1 Jahr aller 14 — 20 Tage ohne Menses Abgang wenigen, dunkel gefärbten Blutes, aber 8 Tage anhaltend. Dabei drehender und spannender Kopfschmerz, Schmerz im Nacken, kann sich nicht gut drehen. Appetit gering, Stuhl hart, oft täglich Herzklopfen mit Aengstlichkeit, klopft bis in die Carotiden.

Verord.: Sulph. $\overline{30}$. in Aufl. tägl. 1 Gabe und nach 14 Tagen erscheinen die Menses regelmässig; bei gleichzeitigem Verschwinden aller Zufälle. Arch. 18. 1. 75. Tietze.

68a. Frau, 46 Jahre, sensibel, stets mit übermässiger, bis zur Metrorrhagie gesteigerter Menstruation, litt an unterdrückter Menstr. mit Fieber, Congestionen des Blutes nach dem Kopf, der Brust, der Milz, den Gefässen des Rückgrates und Kreuzes. Tinct. Sulph. 1. 2 Gaben an 1 Tg. Krisis durch Schlaf und Schweiss mit Wiedererscheinen der Periode. Allg. h. Ztg. 6. 22. Knorr.

68b. Fräul., 17 Jahre, Amenorrhöe seit 6 Mon. Sulph. $\overline{30}$. 1 Gb. Periode mit 14 Tagen. Allg. h. Ztg. 10. 54. Jahr.

68c. Mädchen, 17 Jahre, seit 2 Jahren aller 1 — 3 Monate Bauchweh mit zu geringer Periode. Sulph. Die Periode ward regelmässig. Ibid. 115. Bernstein.

C. Rückblick.

Sulph. von 7 Aerzten angewendet und zwar vorzugsweise

1. bei *unvollkommen entwickelter* (66.), zu *geringer* (67., 68c.), zu *wenig gefärbter* (a., 67.), — *zurückgehaltener* (b., c., 65., 68b.) und plötzlich *unterdrückter Periode* (68a.).

Nur wenige Andeutungen auf

2. allzufrühe (a.), von Congestions-Zustand im Becken (b.).

Unter den 6 aufgeführten Kranken 2 Frauen, 45, 46 Jahre, und 4 Mädchen, 17 — 19 Jahre; 2 blond, 1 brünett, 1 lebhaft, 1 choler. Temper., eine sensibel.

In Nr. 66. war die Periode erst einmal, vor 10 Monaten dagewesen, in 67. und 68c. seit 1 Jahre stets gering, wenig gefärbt, in 68a. war die stets profuse Periode unterdrückt und ward schnell durch Sulph. wieder hervorgerufen.

Zeichen. Eingenommenheit, Betäubung, Schwere des Kopfs mit drückendem, spannendem Schmerz, besonders im Hinterhaupt (68a.), Kopfschmerz vor der Regel (a.), Stiche beim Bücken (68b.),

Drücken in den Augen mit Lichtscheu (68 a.), Ohrensausen (68 c.), Bleiches Gesicht und Lippen (68 c.), hohe Röthe des Gesichts (68 b.), Trockenheit und kratzendes Brennen des Mundes, Gaumens und Schlundes (68.), Geschwulstgefühl und zusammenziehende Empfindung im Schlund, Schmerz beim Schlingen (68.), beim Fahren Uebelkeit, Hartleibigkeit (66.), im linken Hypochondr. andauernd brennend-stechender Schmerz, bei Druck und Einathmen vermehrt, als wäre es da voll und gespannt (68 a.), Auftreiben des Unterleibes (65.), um den Neumond, wo früher die Menses eintraten, Stechen und schneidender Schmerz in der Herzgrube, 6 — 8 Tage anhaltend, jeden Morgen nach dem Aufstehen beginnend, durch Liegen gelindert (65.), heftige Schmerzen in der Uteringegend zur Zeit der Periode (68 b.), stetes heftiges Stechen im Mastdarm und After, mit Hervortreten und Anschwellen von Knoten (68 a.), öfters träger Stuhl und Hartleibigkeit (66.), Urin dunkel, trübe, sparsam, brennend (68 a.), Menses früher einige Tage zu spät, 3 — 4 Tage sparsam fliessend, mit heftigem Schneiden im Unterleib und Müdigkeit der Beine (65.), Jucken an der Schaam vorher (a.), früher leicht Schnupfen, jetzt gar nicht (65.), spannendes Drücken in der ganzen Brust mit Beklemmung und Schwerathmigkeit und period. Stichen in beiden Brustseiten, besonders beim Athmen (68 a.), Druck und Stechen in der Brust, periodisch beim Athmen (68.), Herzklopfen, beim Schnellgehen besonders (68 c.), Steifheit im Nacken, mit Druck bis zum Kreuz herab (68 a.), Spannen zwischen den Schulterblättern (68 a.), Ziehen in den Gliedern, Mattigkeit (68 a.), Oberschenkel schwer, wie abgeschlagen, steif, drückendes Ziehen daran, Muskeln schmerzhaft bei Berührung und Bewegung der Beine (68 a.), Müdigkeit der Schenkel beim Treppensteigen (66.), juckender Blüthenausschlag auf der Brust (68 b.), schreckhaftes Zusammenfahren im Schlaf (68 b.), trockene Hitze, beschleunigter, voller Puls, starke Blutwallung (68.), Fieber mit Congestionen nach Kopf, Brust, Milz, den Gefässen des Rückgrates und Kreuzes (68 a.).

Gabe: Spir. Sulph. 0. 1mal, Sulph. trit. 1. rep. 1mal, $\overline{30}$. 3mal, 2mal rep., davon 1mal in Aufl.

Zweimal erschien die Periode bei Amenorrhöe nach 14 Tagen.

36. Veratrum.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

a. Bei den heftigsten Schmerzen, wenn die Kranke kalt wird, besonders im Gesicht, an Händen und Füssen hilft Veratr.

Hrg. 268.

---

69. Dame, jung, litt seit 3 Monaten an folgendem Zustande:

Sympt.: Periode seit längerer Zeit immer unregelmässig, meist alle 3 Wochen, den Tag früh, wo sie erscheinen soll, heftiger

Durchfall, 4—6 wässerige Entleerungen mit Brennen im Mastdarm, Uebelkeit, Frost. Früh beim Erwachen Uebelkeit mit Brecherlichkeit und zusammenschnürender Empfindung im Halse; Kopf immer eingenommen, manchmal auf dem Scheitel Empfindung wie von aufgelegtem Eis. Oft allgemeiner Frost, kann sich nicht erwärmen, Füsse, Hände, Nase immer eiskalt, Gemüth sehr empfindlich, gereizt, zürnt leicht, weint oft.

Verord.: Veratr. 9. 1 Tr., nach 3 Wochen rep., heilte.

Pr. Mitth. 1828. 13. J. C. M.

37. Zink.

Allgemeine Bemerkung.

a. Allzu frühe, schmerzhafte Regel; bei der Regel Aufgetriebenheit des Bauches. Hahn. ch. Kht. 5. 429.

b. Wenn Nymphomanie durch Onanie herbeigeführt wurde, die Regel längere Zeit schon unterdrückt war, dann aber plötzlich, unter abwechselnder Blässe und Röthe des Gesichts, mit argem Schneiden und Drängen im Bauch und Kreuze wieder eintrat, ist Zink an seinem Platze. Hartm. Ther. 2. 513.

Unbedeutendere oder durch mehre angewendete Mittel geheilte Fälle.

70., 71. Suppress. mens., Cham., Bry. Mos. 24. 25.

72. Nach Aerger vermehrte Periode mit Schwäche und Unterleibsschmerz. Mos. 25.

73. Nach Schreck unterdrückte Periode. Acon., Puls., Graph., Lycop. Ibid. 25.

74. Statt der durch Verkältung unterdrückten Periode Halsentzündung durch Puls., Cham., Merc., Bell. beseitigt; Geschwulst im Halse blieb, Kal. c. heilte und brachte die Periode nach 14 Tagen in Gang. Ibid. 26.

75. Periode zu schwach mit verschiedenen Beschwerden. Puls. und Sulph. in Wechsel. Ibid. 27.

76. Menstrualkolik, Puls. 4., Nux v. 10. Ann. 1. 102. Schwarze.

77. Amenorrhöe mit Unterleibsbeschwerden, Puls., Bry., Nux vom., Caps. Ibid. 1. 105. Rückert.

78. Amenorrhöe. Nux v. Ibid. 107. Schwarze.

79. Zu geringe Menses mit Leibschmerz, Baryt, Graphyt. Ann. 4. 452. C. Hartl.

80. Zu späte und sparsame Menstr., Graph. $\overline{30}$., Lycop. $\overline{30}$. Ibid. 2. 300. Tietze.

81. Menstruationsbeschwerden, Puls. $\overline{12}$., Sulph. $\overline{30}$. Allgem. hom. Ztg. 1. 158. Kretzschm.

82. Amenorrhöe. Bigel, 1. 192.

83. Unterdrückte Menstr. bei 2 Mädchen, Nux vom. Hyg. 1. 165. Werber.

84. Amenorrh. Puls. 18. 1 Tr. Sulph. 0. Graph. 3. Jahrb. 1. 98.

85. Amenorrhöe seit 1 Jahr, Antipsor. Behandlung, dann Ol. Sabin. $^1/_2$ Tr. mit raschem Erfolg. Allg. h. Ztg, 1. 8.

86. Menstr.-Kolik, Magn. carb. $\overline{1600}$. Ibid. 34. Nuñez.

87. Menstrualbeschwerden mit Durchfall, Sulph 0., Puls. 4. Ibid. 9. 196. Elwert.

88. Desgl., Puls. 12., Bell. 30. in Wechsel, Spig. 30., Sulph. 18., Calc. 30. Ibid. 28. 88. L. in Z.

89. Amenorrhöe, Puls. 12., Nux vom., Bell., Calc., Puls. 12., Lycop. 30. Ibid. 28. 89. L. in Z.

90. Cessat. mens., Puls., Bry., Magn. c. Ibid. 28. 90. L. in Z. Ebendaselbst noch 6 Genesungen durch verschiedene Mittel.

91. Dysmenorrhöe, Nux vom. Diez 162.

92. Menstr. dol., Nux v. etc. Ibid. 164.

93. Mens. Suppress., Pulsat. 12., Strammon. 18. in Wechsel. Kopp 339.

94. Mens. Suppress. nach Erkältung, Puls., Bell. in Wechsel, Stramm. 9. Arch. 9. 3. 127. Weber.

95. Amenorrhöe, Acon., Puls., Ign., Nux vom. Ibid. 12. 2. 173. Hoffendahl.

96., 97. Menstr. nim., Croc., Plat., Bry., Nux v. Kopp, 325. 336.

Es reihen sich hier noch die Mittel an, bei denen Hahnemann (chr. Kht.) in den Einleitungen Menstruations-Zeichen aufführt.

Alumina. Allzu geringe Regel; Schmerz beim Monatl. 2. 34.

Ammon. c. Allzu schwache Regel; Unfruchtbarkeit bei allzu geringer Regel; Monatliches allzu kurz und zu gering; allzu frühe Regel; beim Monatlichen Pressen auf die Genitalien, Schneiden im Unterleib. Reissen im Rücken und in den Geburtstheilen und Nöthigen zum Liegen; wässeriger Abgang aus der Gebärmutter. 2. 94.

Ammon. mur. Bei der Regel Erbrechen und Durchfall; pressender und zusammenziehender Bauch- und Rückenschmerz bei

der Regel; desgleichen Kreuzschmerz und Reissen in den Füssen. 2. 131.

Baryt. carb. Weissfluss gleich vor der Regel. 2. 244.

Carbo veget. Allzu *zeitige, — allzu starke* Regel; schwache Regeln; Blassheit des Blutes dabei; Erbrechen, — Weissfluss vor der Regel. 3. 35.

Hep. Allzu späte Regel, *Jod,* verzögerte Regel. 3. 376.

Magn. carb. Zögernde Monatszeit. 4. 135.

Natr. carbon. Pressen nach den Geburtstheilen, als wenn alles heraus wollte; Schmerzen beim Monatlichen; Mutterblutfluss. 4. 298.

Natr. mur. allzu lange, Allzu starke, allzu frühe Regel; zögernde Regel; *allzu späte und geringe Regel;* vor, bei und nach der Regel Kopfschmerz; *vor* der Regel Aergerlichkeit, *Schwermuth;* bei Eintritt der Regel Traurigkeit; bei der Regel Krampfschmerz im Unterleib. 4. 350.

Silic. Allzu schwache Regel; mehrmonatliches Ausbleiben der Regel; zu frühe und zu schwache Regel.

Allgemeiner Ueberblick.

In den Fällen Nr. 1—69. kommen folgende Mittel vor: Puls. 17mal, Calc. c. 8mal, Graph., Phosph. 5mal, Sep. 4mal, Coccul., Ipec., Nux vom. 3mal, Bell., Ign., Kal. c., Plat., Sec. corn. 2mal, Acon., Arn., Brom, Cham., Chin., Coloq., Con., Digit., Lyc., Nux mosch., Op., Phosph. ac., Rhus, Sulph., Verat. 1mal.

Allgemeine Bemerkungen zu Alumin., Ammon. carb. et mur., Argent. nit., Ars., Baryt., Bry., Carb. v., Caust., Cupr., Ferr., Hep., Jod, Natr. c. et mur., Sab., Silic., Zink.

Da, wie P. 216 schon bemerkt, die Menstruations-Störungen nur ein Hauptzeichen im individuellen Fall von der im Gesammtorganismus wohnenden Krankheit abgeben, das Individualisiren daher in jedem gegebenen Falle von besonderer Wichtigkeit ist, würde die Zusammenstellung aller in den vorstehenden Beobachtungen vorkommenden Zeichen, so zweckmässig sie als Uebersicht in anderen Kapiteln ist, hier wenig fruchten, daher werden bloss bei den einzelnen Formen der Störungen die nöthigsten Andeutungen zu geben sein, um den Leser aufmerksam zu machen, unter welchen Mitteln er vorn das zu finden habe, was er sucht.

Es finden sich vorstehend folgende Abnormitäten vor:

1. Mangelnde oder verzögerte Entwickelung der Menstrualfunction.

Mittel: Digit., Puls. 1mal, Calc. carb., Ferr., Jod, Kali carb., Magn. c., Natr. mur.

Allgemeine Anzeigen.

Wenn bei scrophul. Mädchen sich nur starke Molimina zeigen, Calc. c.

Bei nicht durchbrechender Periode mit gleichzeitiger abnormer Blutfülle Calc. c.

Bei Hemmung des ersten Eintritts der Periode, mit Congestionen nach Kopf, Brust und Uterus, Puls.

Wenn in den Jahren der Pubertät die Periode nicht durchbrechen will, Kal. c.

In *einem* Fall, bei besonderer Venosität, bläulicher Hautfarbe, angelaufenen Adern, Asthma, unordentlichem Herzschlag etc., Digit.

---

2. Unvollkommen entwickelte Menstrualfunction.

Mittel: Puls., Sulph. 3mal, Graph., Phosph. 1mal; Alumin., Ammon. c., Caust., Carb. veg., Con., Kal. c., Silic.

Allgemeine Anzeigen.

Periode unvollkommen entwickelt, zu gering, zu wenig gefärbt, Sulph.

Bei zu sparsam und wässerig fliessendem, Phosph., — blassem Blut, Carb. veg., Graph.

Bei zögernder, zu spät über den normalen Termin eintretender Regel mit argem Leibschmerz, Graph.

Allzu schwache Regel, Alum., Amm. c., Caust., Con., Kal. c.

---

3. Uebermässiges Hervortreten der Menstrualfunction und Erscheinen der Periode vor der normalen Zeit.

Mittel: Calc. c. 5mal, Ipecac. 3mal, Phosph. 2mal, Ign., Ver. 1mal; Argent. nitr., Ars., Bry., Carb. veg., Cocc., Ferr., Lyc., Nux vom., Sabina.

Allgemeine Anzeigen.

Bei gewöhnlich mehrere Tage vor dem Termin profus erscheinender Regel, namentlich mit grosser Muskelschwäche, erhöhter Nervenreizbarkeit und Weissfluss, Calc. c.

Bei Beschwerden nach zu früh sich einstellender und zu stark fliessender Periode, Nux vom.

Wenn bei älteren Frauen, die früher abortirt hatten, der Blutfluss bei der Periode zu lange anhielt, Sab.

Monatl. zu oft und zu stark wiederkehrend, Blut geronnen, mit empfindlichem Leibschmerz, Cham.

Bei allzu früh erscheinender, allzu starker und zu lange anhaltender Periode, mit Klemmen und Zusammenziehen, Ign.

Bei zu copiöser und anhaltender Periode, Ipec.

Periode nach 14 — 20 Tagen wiederkehrend und 8 — 14 Tage anhaltend, Nux vom.

Wenn die Periode entweder 4 — 8 Tage zu spät, aber desto profuser, 8 Tage dauernd, oder zu früh und zu stark erschien, Phosph.

Bei zu früh wiederkehrender, zu stark und zu lang fliessender Regel, Plat., Carb. v.

Allzu lange, zu starke und zu frühe Regel, Argent. nitr., Cocc., Lyc.

Periode kommt 8 Tage zu früh, Bry.

Bei Menstr. nim. verfolgt Patz. in der Zwischenzeit folgendes Verfahren mit Vortheil:

Er giebt am 1. Tage nach dem Aufhören der Regel Nux vom. $\overline{6}$. — $\overline{9}$. und nach 36 Stunden Chin. $\overline{3}$. — $\overline{6}$.; am 4. Abend wieder Nux vom. und nach derselben Zeit wieder Chin. und so fort, die erste Hälfte der Zwischenzeit. Die letzte Hälfte lässt er mit einer Gabe Sulph. $\overline{3}$. — $\overline{6}$. anfangen und nach 2 Tagen Calc. c. $\overline{6}$. — $\overline{12}$. folgen, und so fort abwechselnd bis kurz vor dem zu erwartenden Eintritt der Regel. Der Erfolg war, selbst bei veralteten Fällen überraschend, nämlich die baldige Besserung des Allgemeinbefindens und der regelmässige Eintritt und Verlauf der nächsten Mens.

Arch. 19. 2. 90. Patzack.

Beispiele ibid. 92., 93., 94., 95., 96 — 98.

---

4. Hemmung und Unterdrückung der Menstruation.

Mittel: Puls. 8mal, Calc. c., Sulph. 3mal, Graph., Kal. c., Sep. 2mal, Acon., Arn., Bell., Chin., Lyc., Nux mosch. 1mal, Bry., Con., Silic.

Allgemeine Anzeigen.

Bei sowohl ausgebliebener, als plötzlich unterdrückter Periode, namentlich bei Gesichtsblässe, Brustkrampf, Bluthusten, verschiedenen Congestionen; besonders wo die Unterdrückung der Periode durch Verkältung während des Flusses, in kaltem Wasser, entstand, Puls.

Bei unterdrückter Periode, namentlich nach Schreck, Lycop., nach Stubenscheuern während der Periode, Nux mosch.

Bei ausgebliebener Regel mit Congestionen nach Kopf und Brust und gleichzeitigem Jucken zwischen den Fingern und Flechten, Graph.

Bei unterdrückter, fehlender Periode, namentlich bei nach dem Nichtstillen ausbleibender, Sep.

Bei unterdrückter Periode (mit Congestionen nach Kopf und Brust), Kali c.

Bei zurückgehaltener und plötzlich unterdrückter Per., Sulph.

Mehrmonatl. Ausbleiben der Regel, Silic.

Bei das fehlende Monatliche vertretendem Nasenbluten, Bry. P. 221.

Die Periode vertretende Milchabsonderung in den Brüsten, 4wöchentlich, Chin.

In 15 Fällen mit genaueren Angaben trat die Regel ein:

nach	24 Stunden	1mal,	
„	3 — 8 Tagen	4 „	
„	12 — 14 „	6 „	
„	3 — 4 Wochen	4 „	

---

5. Mit verschiedenen, namentlich krampfhaften Beschwerden verbundene Menstruation.

Mittel: Puls. 7mal, Cocc., Graph., Nux vom., Phosph., Plat., Sec. c., Sep. 2mal, Bell., Brom, Cham., Coloq., Con., Phosph. ac. 1mal; Alum., Ammon. c. et mur., Ars., Coff., Cupr., Nat. carbon., Verat., Zink.

Allgemeine Anzeigen.

Bei Beschwerden, die ihren Sitz im Venensystem zu haben schienen, Graph.

Bei Menstrualkrämpfen unverheiratheter Mädchen und kinderloser Frauen, Cocc.

Bei Zeichen von Congestionen und Blutstockungen bei fehlender Periode oder in Begleitung, Con.

Bei Congestionen nach Brust und Kopf bei der Periode, Bell.

Bei Menstrualkrämpfen kurz vor Beginn der Periode und bei Frauen, die stark menstruirt sind, Bell.

Bei Menstrualkrämpfen, namentlich in Folge verhinderten Eintritts der Regel und wenn dieselbe ausgeblieben, Phosph.

Bei verschiedenen zum Theil vorher, zum Theil dabei oder nach der Periode eintretenden, oft krampfhaften Beschwerden in Unterleib und Gegend des Uterus, Nux vom.

Bei die Periode begleitenden krampfhaften Schmerzen in Unterleib, Brust und wehenartigen im Kreuz, Graph.

Bei der Regel Erbrechen, Durchfall, pressender, zusammenziehender Bauch- und Rückenschmerz, Amm. mur.

Bei der Periode Krämpfe in Unterleib und Brust mit Ekel, Würgen und Erbrechen — und der Glieder mit durchdringendem Schreien, Cupr.

Bei mit kolikartigen Schmerzen sowohl beim Eintritt als Verlauf verbundener Periode, Puls.

Bei Krampf im Unterleib, Nat. mur.; wie zum Zerspringen, wie Zerschneiden, Coff.

Bei der Regel Pressen nach unten und Ziehen im Oberschenkel, Con.

Pressen auf die Genitalien, wie zum Herausfallen, Natr. carb.

Beim Monatl. Pressen auf die Genitalien, Schneiden im Unterleib, Reissen im Rücken und in den Geburtstheilen, Amm. c.

Wenn die Menstr. dol. *sparsam*, in der Zwischenzeit häufig weisser Fluss, Cocc.

Bei der Regel juckender Ausschlag und Wundheit zwischen den Beinen, Kal. c.

Bei Menstrualkrämpfen, Plat., Secal.

Die Periode begleitende krampfartige Schmerzen im Unterleib, Kreuz, Uterus, Bell.

Beim Monatl. Ziehen, Greifen, vom Kreuz nach vorn, Cham.

Während der Periode 6 — 12 Stunden heftige, zusammenziehende Krämpfe, Brom.

Bei von krampfhaften Beschwerden und Kopfschmerz begleiteter Periode, Sep.

Zucken der Glieder, ängstliches Zusammenkrümmen, Coff.

Bei Menstruations-Epilepsieen, Caust.

Bei heftigen Schmerzen mit Kaltwerden im Gesicht, an Händen und Füssen, Verat.

Schreien, ungebührliches Benehmen, Coff.

Vor der Per. Schwermuth, bei derselben Traurigkeit, Nat. mur.

Erfolg zeigte sich einigemal nach $\frac{1}{2}$ — 1 Stunde, mehrmals bei der nächstfolgenden Periode.

Gabenverhältnisse in Nr. 1 — 69.

Potenz.		*Grösse.*		*Zahl.*		
0.	5mal.	Tr.	17mal.	1 Gb.	5mal.	
1. — 2.	7 „	$\bar{0}$	24 „	rep. „	31 „	davon in Aufl. 6mal.
3.—15.	24 „	oh. A.	17 „	oh. A.	22 „	
16.—30.	20 „					
100.	2 „					
	58		58		58	

Ueber Erfolge siehe die einzelnen Abtheilungen, wo Angaben vorhanden waren.

Einundsiebzigstes Kapitel.

Die Bleichsucht.

Literatur: Ueber die innerliche Anwendung des Bleies in der Bleichsucht und einigen anderen Krankheiten von Winter, Med. Dr. zu Lüneburg, Hyg. 19. 219. *Ferner:* Allg. h. Ztg. 5, 8, 10, 18, 19, 21, 22, 23, 24, 25, 31. — Annalen 1. — Archiv 15. 1; 20. 3. — Diez, Hartm. Ther. 2. — Hygea 5, 6, 17, 18; Kreussl. Ther.

Beobachter: Blau, Diez, Fleischmann, Frank, Gr., Goullon, Hartmann, K. in L., Kämpfer, Knorre, Kreussler, Kurtz, Liedbeck, Lobethal, Rummel, Schmidt in K., Spohr, Stapf, Sommer, Winter, Werber, Widnmann.

Fälle von Bleichsucht, wo ein Mittel entschieden wirkte, in Nr. 1 — 14, wo mehrere zur Behandlung erforderlich waren, in Nr. 15 — 19.

Mittel: Ammon. c., Ant. crud., Calc. c., (Carb. veg.), Ferrum, Phosph., Puls., Sep.

---

1. Ammonium carb.

B. Einzelner Fall.

1. Mädchen, 19 Jahre, phlegmat. Temperaments, seit vier Wochen krank.

Sympt.: Chlorotisches Aussehen, heftiger Kopfschmerz mit Schwindel, öfteres Erbrechen; Zunge belegt; Durst; Appetit gering, Menses seit 2 Monaten fehlend, Athem kurz, Herzklopfen bei jeder Bewegung; Puls schwach, langsam.

Verord.: Ammon. carb. 4. 3stündlich, fast 3 Wochen gereicht, besserte alle Beschwerden, die Menses traten reichlicher als früher ein. Hyg. 18. 473. Fleischmann.

2. Antimonium crud.

B. Einzelner Fall.

2. Mädchen, 15 Jahre, klein, doch kräftig, von Kind auf blühend, im 13. Jahre ungemein stark menstruirt. Seitdem

Sympt.: Viel Kopfweh; sonst heiter, jetzt grillenhaft, ärgerliche Launen; zugleich Verlust des Appetits, Stuhl unregelmässig;

ungemeine Trägheit nöthigt sie, sich Stunden lang hinzulegen und zu schlafen. Nachtschlaf fest und tief, doch unerquicklich. Die 1 Jahr regelmässigen Catamen. blieben allmälig aus, sie wird blass, athemlos, hinfälliger als bisher, Lippen und Zunge verloren die natürliche Röthe, das Herz klopfte bei jeder Bewegung.

Alle passenden Mittel fruchtlos. Endlich

Verord.: Antim. crud. 6. tägl. 1 Tropfen 8 Tage, dann 8 Tage pausirt. Kopfschmerz und üble Laune verloren sich, Gesicht erhielt die natürliche Farbe, Trägheit schwand, Periode kam zwar schwächer, aber regelmässig wieder. Die chlorot. Beschwerden blieben aus, zur völligen Herstellung noch andere Mittel erforderlich. Allg. h. Ztg. 22. 219. Gr.

3. Arsenicum.

A. Allgemeine Bemerkung.

Findet sich bei den übrigen chlorot. Symptomen noch Zittern, öftere Ohnmachten, höchste Körperschwäche, so ist Arsen. gewiss eins der ersten Mittel. Hart. Ther. 2. 610.

4. Calcarea carbon.

A. Allgemeine Bemerkung.

Die Chlorose, welche hier sehr verbreitet ist, findet stets und bis zu einem gewissen Grad der Besserung ihr specifisches Heilmittel in der Calc. c. Doch ist mitunter eine Dosis Lycop. gegen die oft anhaltenden Stuhlverhaltungen und die übergrosse Müdigkeit, und Sep. wenn die Kopfschmerzen peinigend werden, angezeigt. Sind die Zufälle sämmtlich beseitigt, so überlasse ich bei Bewegung im Freien, die noch bleiche Farbe und fehlende Menstruation der Natur. Doch ist mitunter Ferr. carb. zu geben, s. Ferr. a. Dass die Menstruation sogleich eintritt, ist bei Bleichsüchtigen ganz gleichgültig. Sie gilt hier nur als ein Gradmesser *etwas.* Sie ist die Blüthe des Blutlebens, wenn dieses also sonst normal geworden ist, so kann jene ruhig abgewartet werden. Die Bleichsucht ist nicht sexuellen Ursprungs, ist eine Krankheit des Blutlebens an sich und steht in weit näherer Beziehung zu den Lungen, als zu dem Uterus, hat daher mannigfache Aehnlichkeit mit der Tuberkelkrankheit, ist oft mit dieser verbunden oder geht in sie über. In letzterm Fall, den man immer festzustellen suchen muss, muss Sulph. mit Calc. c. wechseln und an Eisen ist während dem gar nicht zu denken. Arch. 20. 3. 59. Goull.

B. Einzelne Fälle.

3. Ein chlorot., schwach menstruirtes Mädchen ward wegen starkem Herzklopfen für herzkrank erklärt. Die Symptome der

Chlorose waren stärker als gewöhnlich entwickelt, der Herzschlag im ganzen Thorax hörbar, die Temporalarterien klopften stark. Kopfweh in den Schläfen, Magendrücken, besonders beim Gehen, Müdigkeit in den Beinen etc.

Calc. c. 18. beseitigte fast die ganzen Zufälle und dann Ferr. c. $^1/_2$ gr. tägl. stellte sie vollkommen her.
Arch. 20. 3. 58. Goullon.

---

4. Mädchen von 16 Jahren hatte Chlorose im höchsten Grad, die Farbe wahrhaft leichenartig, die Augen erloschen, der Puls 120 und schwirrend, Wassergeschwulst bis in die Oberschenkel, gänzlicher Athemmangel nach wenigen Schritten.

Calc. c. 30. 10 Gaben reichten hin, sie in 4 Wochen bis auf eine noch blasse Farbe und noch schwirrenden Puls, herzustellen. Der Natur überlassen war sie in Kurzem vollends hergestellt.
Ibid. 59.

---

5. Mädchen, 18 Jahre, mittlerer Grösse, früher gesund, zwei Jahre menstruirt, hatte seit 3 Monaten die immer verspäteten und sparsamen Menses nicht mehr gehabt.

Sympt.: Gesicht bleich, wachsartig, Lippen blass, Augen blauringig, Hände kalt, farblos. Oefters Schwindel mit Gesichtsverdunkelung, Kurzathmigkeit, Herzklopfen bei jeder kleinen Bewegung, Schläfrigkeit bei Tage, anhaltende, zur Arbeit unfähig machende Mattigkeit; häufiges Frösteln. Appetit, Stuhl normal.

Verord.: Puls. und Lycop. ohne Erfolg. Nach 2 Gb. Calc. c. 6. stellte sich die Periode mit sichtlicher Besserung ein. Calc. 3täg. durch 3 Wochen fortgegeben, heilte. Diez 167.

---

6. Mädchen, klein, voll, blond, früher stark geröthet, zum 4. Male chlorotisch. Bis zum 16. Jahre war sie gesund.

Sympt.: Sehr blass, etwas aufgedunsen, Lippen entfärbt, Appetit gering, Durst vermehrt, Brust sehr beklommen, öfteres Herzklopfen, Pulsiren hier und da in den Adern. Stuhl alle 2 — 3 Tage. Periode das letzte Mal ganz ausgeblieben. Mattigkeit, Schwere der Glieder, will immer liegen und schlafen; Weinen ohne Veranlassung; sehr empfindlich gegen die Luft, ist kalt im warmen Zimmer. Puls. 6. Trpf., rep. ohne Erf. Nach Reinigungsbad, dazu noch Kopfschmerz wie früher; bloss *links*, *starkes Stechen* in der Schläfe und abwärts bis in die Zähne, durch die geringste Bewegung, Geräusch, Reden erhöht. Schläft Nachts, sowie sie aber erwacht, sogleich Schmerz, Morgens heftiger, Abends gelinder. Dabei so starke Brustbeklemmung, dass sie beim Umwenden im Bett fast athemlos wird.

Verord.: Calc. c. 3. Verreib., 2täg. rep.; nach 8 Tagen frei von allem Schmerz und Uebergang in Gesundheit.
Hyg. 20. 357. Maly.

---

7. Chlorose, der schon Wassersucht folgte, durch Calc. c. geheilt. Arch. 15. 1. 126. Blau.

C. Rückblick.

Vier Aerzte wendeten Calc. c. bei Bleichsucht an.

Goullon (a.) fand in ihr ein Specificum für diese Krankheit, die er eine Blutkrankheit nennt, in näherer Beziehung zu den Lungen, als dem Uterus stehend.

Hülfsmittel waren ihm bei anhaltender Stuhlverstopfung Lycop., bei peinigendem Kopfschmerz Sep. und wenn Tuberculosis damit in Verbindung, Sulph. in Wechsel mit Calc.

Das sofortige Erscheinen der Regeln ist keine Bedingung zur Heilung.

Von 5 Kranken waren 3 Mädchen von 16 — 19 Jahren; über Temperament fehlen die Angaben, eins war blond, die Krankheit bei allen in hohem Grad ausgebildet, die eine litt zum 4. Male daran. Bei zweien waren die Regeln schwach, verspätet, sparsam, zweimal seit 3 Monaten fehlend.

Zeichen. Oefters Schwindel mit Gesichtsverdunkelung (5.); Kopfweh in der Schläfe (3.); bloss *links* starkes Stechen in den Schläfen und abwärts in die Zähne (b.), Augen erloschen (4.), blauringig (5.); Lippen blass (5.), entfärbt (6.); Gesichtsfarbe wahrhaft leichenartig (4.), bleich, wachsartig (5.), gedunsen (6.); Appetit gering, Durst vermehrt (6.); Magendrücken, besonders beim Gehen (3.); Stuhl normal (5.), aller 2 — 3 Tage (6.); Periode schwach (3.), fehlend (5., 6.); gänzlicher Athemmangel nach wenigen Schritten (4.); Kurzathmigkeit (5.), Brust sehr beklommen, wird beim Umwenden im Bett fast athemlos (6.); der Herzschlag im ganzen Thorax hörbar (3.), Herzklopfen bei jeder kleinen Bewegung (5., 6.); die Temporalarterien klopfen stark (3.), Pulsiren hier und da in den Adern (6.); der Puls 120 und schwirrend (4.); Hände kalt, farblos (5.); — Müdigkeit in den Beinen (3.), zur Arbeit unfähig machende Mattigkeit (5.), Schwere der Glieder, will immer liegen und schlafen (6.); Wassergeschwulst (7.), bis in die Oberschenkel (4.); Schläfrigkeit bei Tage (5.). Weinen ohne Veranlassung (6.), Frostigkeit (5.), empfindlich gegen die Luft, ist kalt im warmen Zimmer (6.).

In Nr. 4 — 7. heilte Calc. allein, in Nr. 3. ward Ferr. nachgereicht, vergl. A. und Ferr. a., in Nr. 5. Puls. und Lyc. vorher ohne Erfolg.

Gabe: Calc. c. 3. Verreib., 6., 18., 30. überall wiederholt. In Nr. 5. trat nach 2 Gaben die Periode ein, in Nr. 6. nach 8 Tagen

Schmerz beseitigt und Uebergang in Gesundheit, in Nr. 4 nach 4 Wochen so weit hergestellt, dass die Vollendung der Kur der Natur überlassen werden konnte.

5. Carbo veget.

B. Einzelner Fall.

8. Mädchen, 19 Jahre, schon kränklich vor den durch elektromagnetische Behandlung vor 5 Jahren hervorgerufenen Regeln. — Art Bleichsucht mit Fluor alb. und Krätze verbunden; Zahnfleisch ganz scorbut. und von den Zähnen los, alle Zähne wackelnd; so elend, dass sie nur umherschwebte. Nach Carb. v. $\overline{15}$. 1 Gabe am 4. Tage schon Zahnfleisch fest, gesund, nach 3 Wochen blühend, gut genährt, Regeln normal. Das noch vorhandene Hautjucken nahm 1 Gabe Sulph. $\overline{30}$. gänzlich hinweg.

Allg. h. Ztg. 8. 236. K. in L.

6. China.

A. Allgemeine Bemerkung.

Ein auch sehr passendes Mittel ist China, wenn ödemat. Anschwellungen der Glieder, namentlich Fussödem, blaue Ringe um die matten Augen, Aufgetriebenheit des Leibes, zögernder Stuhlgang, empfindliche Schmerzen, Ziehen, Spannen oder Kriebeln im Leib, schlechte Verdauung, saures Aufstossen, seltsamer Appetit auf ungeniessbare Dinge u. s. w. zugegen sind.

Hartm. Ther. 2. 610.

7. Conium mac.

A. Allgemeine Bemerkung.

Hartmann sagt: es treten oft eine Menge Erscheinungen auf, die nicht in allen Fällen vom specif. Mittel zugleich getilgt werden, namentlich da, wo die Sexualsphäre vorzugsweise empfindlich mit afficirt ist — ein Leiden, dem, um Recidiven vorzubauen, passende Zwischenmittel entgegen zu setzen. Eins der vorzüglichsten Mittel ist da Con., wenn in 4wöchentlichen Zeitabschnitten eine sehr grosse Empfindlichkeit an der äussern und innern Schaam eintritt, eine beständige trockne Hitze ohne Durst den Körper belästigt, mit ängstlichen Träumen und Schwere in allen Gliedern, mit Weinerlichkeit, Unruhe, ängstlicher Sorge wegen jeder Kleinigkeit und Stechen in der Lebergegend, oft mehrere Tage anhaltend, den Körper ermattend, bei völlig mangelnder Menstruation.

Hart. Ther. 2. 610.

8. Ferrum.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. In dem Falle, dass nach Beseitigung der Chlorose die Menses nicht eintreten, die Verhältnisse aber einen baldigen Rückschritt befürchten lassen und das Blutleben gleichsam einer Erhöhung bedarf, um die Menstruation hervorzubringen, ist Ferr. carb. täglich $^1/_2$ — 1 Gr. ein treffliches Mittel, welches wie ein Nahrungsstoff zu wirken scheint, der Fehlendes ersetzt, aber erst dann vertragen wird, wenn das Blut durch die Entfernung der Krankheit zu seiner Assimilirung vorbereitet ist. Ohne vorher durch andere Mittel, namentlich Calc., auf die Grundkrankheit zu wirken, wird man durch Eisen sehr oft schaden, wie dies die Allopathen häufig genug erleben; es vermehrt dann das Herzklopfen, die Angst, macht Husten und Zufälle von Tuberkeln rege; umgekehrt bringt Calc. mitunter zwar alle krankhaften Erscheinungen weg, aber die blasse Gesichtsfarbe, die eigne matte Bleichheit des Auges und der schwirrende Schlag der Arterien bleiben und weichen erst nur dem vorsichtigen Gebrauche des Eisens. Es ist möglich, dass man noch kleinere Dosen Eisen mit Erfolg geben kann, doch sah ich bisher noch keine nachtheilige Wirkung von der oben genannten.
Arch. 20. 3. 60. Goullon.

b. Ferrum c. gegen Chlorose bei folgenden Symptomen: Schwindel beim Bewegen, Bücken u. s. w., drückende Schmerzen im Vorderkopf und im Magen, Appetitlosigkeit, träger Stuhl, Wachsblässe des Gesichts und des ganzen Körpers, bleiche Lippen und Zunge, monatlicher Blutabgang höchst gering, wie Blutwasser, zuweilen auch fehlend; Abmagerung, höchste Schwäche, zumal der Kniee, zum Niedersinken, zuweilen leukophlegmat. Geschwulst des Gesichts, der Hände und besonders der Füsse, Urin hell wie Wasser, fortwährende Frostigkeit und Kälte, Pulsschlag ohne Kraft. — Nicht zu kleine Gaben Eisen! — Missbrauch desselben und Dauer der Anwendung und Grösse der Gaben macht die Krankheit fast unheilbar! — Allg. h. Ztg. 5. 164. Knorre.

c. In denjenigen Fällen, wo die Naturthätigkeit, durch frühere Krankheiten und dadurch gesetzte fehlerhafte Blutbereitung geschwächt, vermittelst äusserer Anregung nicht mehr zur Selbstthätigkeit geführt werden, wo der Mangel an Cruor im Blut zur gefahrdrohenden Höhe der ausgebildeten Bleichsucht gestiegen und neben den Zeichen gestörter Herzthätigkeit die Erscheinungen grosser Schwäche überhand nehmen, nebst Oedema pedum, da ist es Zeit, dass, ohne weiter auf Arsen., Sep., Calc. Vertrauen zu setzen, die Kranken dreist mit Eisen behandelt werden, und zwar als Tinct. Ferr., acet. aether. in schnell steigender Gabe, täglich 3mal zu 10 — 20 Tropfen zu geben.
Allg. h. Ztg. 18. 228. Lobeth.

d. Kämpfer fand, dass bei Chlorosis Ferrum nur in Substanz, nicht aber in Verdünnungen wirke (Ferr. carb. $^1/_{16}$ — $^1/_8$ gr. p. d.), andere Mittel aber, als Calc. c., Puls. selbst in hohen Verdünnungen, und dass dasselbe als wirklicher Nahrungsstoff für das Blut aufgenommen werde. Allg. h. Ztg. 24. 212.

e. Das souveränste aller Mittel in Chlorosen, die wir kennen, ist Ferr., so lange anzuwenden, bis auch jedes Arteriengeräusch verschwunden ist. Mit kleinen Gaben von Ferr. ist dieser Krankheit nicht gedient, sie verlangt stärkere in anhaltendem Fortgebrauch. Die Fälle, wo Ferr. indicirt ist, sind die ausgebildetsten, intensivsten, veraltetsten; bei allen anderen wenigstens gilt es den Versuch, mit anderen Mitteln die Heilung zu bewirken, was in vielen Fällen gelingen wird; wo dies nicht möglich, bleibt nur das Eisen übrig, das wir selbst in eisenhaltigen Mineralwässern anzuwenden uns nicht scheuen dürfen. Hartm. Ther. 2. 612.

f. In einem Fall von Bleichsucht mit Lungenaffection, welche Eisen, und eine gleichzeitige Krankheit, welche Schwefel indicirte, habe ich den besten Erfolg von Ferr. sulph. früh und Abends $^1/_{10}$ — $^1/_5$ Gr. gesehen. Auch in dem die Bleichsucht begleitenden Zahnweh, wo andere Stoffe nichts halfen, habe ich durch dieses Mittel Besserung der Zahnschmerzen im Laufe eines Tages und der Bleichsucht binnen 8 Tagen erzielt. Ein anderes Mal befreite ich durch dasselbe Medicament eine Kranke von Bleichsucht und Cardialgie oder vielmehr von der Ursache beider.

Allg. h. Ztg. 25. 47. Liedbeck. — Aus The Brit. Journ. of Hom. Nr. 2. Apr. 1843.

g. Kurtz stellt die Hauptzeichen zusammen, welche sich bei 36 durch Allopathen mit Eisen behandelten Chlorotischen vorfanden. Die jüngste war 11, die älteste 45 Jahre alt. Sie sind unten bei den *Zeichen* sub g. aufgenommen. Vergl. Allg. h. Ztg. 23. 278.

B. Einzelne Fälle.

9. Fräul., 25 Jahre, gracil. Bau, lymphat. Constitution, früher wohl scrophulös, hatte viel mit Chlorose und Fluor alb. zu kämpfen; erst im 18. Jahre menstruirt. Krankheiten der Schleimhäute, Diarrhöe; nach vielen deprim. Gemüthsbewegungen im Decbr. 1839 neue chlorot. Zustände, ohne fehlende Menstruation mit Durchfällen. Vom 10/12. — 27/1. 96 Trpf. Ferr. 2. und 34 Trpf. Chin. 2. in Wechsel bei merklichem Nachlass der chlorot. Sympt. und begleitenden Zufälle. Dann wegen schmerzloser Diarrhöe Ars. $\overline{30}$., Phos. ac. 4. 1 Tr. Im März Phosph. ac., Cham., Chin. sulph. 2. Im Mai Klapproth. Eisentinct. 8 — 10 Tr. 2mal tägl. Wegen eintretendem, der Lienterie ähnlichem Durchfall den 23/5. die Menses ausgesetzt. Nun Puls., Dulc., Chin., Ferr., Phosph. ac., Ars., Phosph. Den halben Juni und Juli abermals die Eisentinct. gradat. bis 40 Trpf.

tägl. 3mal. Sie erlangte eine blühende Gesundheit. Einen Durchfall im September hob dann Puls. 2. 6 Trpf.

Allg. h. Ztg. 19. 277. Frank.

10a. Eine Frau, 26 Jahre, Mutter von 2 Kindern, lymphat. Constitution, phlegmat. Temperaments, hatte an starken Blutverlusten gelitten.

Sympt.: Blasses, gedunsenes Aussehen, Haut kühl, lässt nach Druck leichte Vertiefungen zurück, besonders um die Knöchel. Grosse Mattigkeit, Abspannung, leichtes Weinen; Mangel an Appetit, Abneigung gegen Speisen, Zeichen von Magensäure, Hartleibigkeit, oft erst nach 8 Tagen Stuhlgang. Menses übermässig, zu oft.

Verord.: Pulv. Ferr. met. gr. 5, mit 2 ℨ Sacch. lact. verrieben, tägl. 2mal 1 Messerspitze. Dann 10 gr. Ferr. — Stuhl nach 10 Tagen schon regelmässig. Sie ward geheilt, behielt aber eine reichliche Menstruation. — Hyg. 6. 323. Werber.

10b. Chlorosis, eine 25jähr. Blondine ward durch Ferr. c. 2. geheilt. — Allg. h. Ztg. 21. 197. Stapf.

C. Rückblick.

Nach Beobachtungen von 8 Aerzten ist Ferr. angezeigt:

1. Wenn nach Heilung der Chlorose durch andere passende Mittel die Periode nicht eintritt und das Blutleben gleichsam einer Erhöhung bedarf, um dieselbe hervorzubringen, und wenn namentlich nach Entfernung aller krankhafter Erscheinungen, die bleiche Gesichtsfarbe und das Schwirren der Arterien zurückbleibt (a., 3.).

2. Da, wo nach Schwächung der Naturthätigkeit durch frühere Krankheiten die Blutbereitung fehlerhaft geworden und sich offenbarer Mangel an Cruor zeigt (b., c., 10.). Ueber Anwendung nach Blutverlusten vergl. Plumb. b.

3. In allen veralteten Fällen, die besonders ausgebildet und intensiv auftraten und wo die bisher bekannten Mittel keinen Erfolg zeigten.

Goullon (a.) bemerkt ausdrücklich, dass das Eisen oft schade (wenn nicht vorher auf die Grundkrankheit durch andere Mittel, namentlich Calc., gewirkt worden) und das Herzklopfen, Angst etc. vermehre.

Die zwei näher bezeichneten Fälle betrafen (9.) ein Mädchen von 25 Jahren und (10.) eine Frau von 26 Jahren, beide lymphat. Constitution, das Mädchen gracilen Baues, die Frau phlegmatischen Temperaments, welche viele Blutverluste erlitten.

In Nr. 9. fehlte die Menstruation *nicht*, in Nr. 10. war sie zu stark und zu oft.

In f. ward eine Bleichsucht mit Lungenaffection, — die Bleichsucht begleitendes Zahnweh — und Bleichsucht mit Cardialgie durch Ferr. geheilt, aufgeführt.

Zeichen, bei welchen *verschiedene Eisenpräparate* angewendet wurden, waren: Träge, traurig, mürrisch (g.); Unruhe mit Weinerlichkeit (g.); Schwindel beim Bewegen und Bücken (b.); Druck im Vorderkopf (b.); Kopfweh (klopfend stechend) (g.); Ohrensausen (g.); Wachsblässe des Gesichts und ganzen Körpers (b., g.), gedunsenes Aussehen (10.); bleiche Lippen und Zunge (b.); Zahnweh (f.); Appetitlosigkeit (b., g., 10.), (viel seltener ungestört) (g.); Abneigung gegen Speisen (10.); Ekel, Durchfall (g.); Drücken im Magen (b.), Cardialgie (f.), Gastralgie (vermehrt nach Eisen) (g.); Zeichen von Magensäure (10.); Krämpfe im Epigaster (g.); Palpitation im Epigaster (g.); Schmerzen mit lebhaftem Wärmegefühl im Unterleib (g.); träger Stuhl, Hartleibigkeit, aller 8 Tage (b., 10.); Urin hell, blass wie Wasser (b., g.); Regel höchst gering, wie Blutwasser, auch fehlend, unterdrückt (b., g.); übermässig, zu oft (g., 10.); Lungenaffection (f.); Zeichen gestörter Herzthätigkeit (c.); Palpitation des Herzens, durch Bewegung, Treppensteigen vermehrt (g.); Pulsschlag ohne Kraft (b.), klein, schwach, häufig (g.); höchste Schwäche, zumal der Kniee (b., c.), (mit Ohnmachtsneigung) (10.); Abmagerung (b., g.); leucophlegmat. Geschwulst des Gesichts, der Hände und Füsse (b.), Oedem (c., g.), Haut kühl, lässt bei Druck leichte Vertiefungen zurück (10.); fortwährende Frostigkeit und Kälte (b.); Fieber mit abendlicher Exacerbation (und gastr. Erscheinungen) auch wohl dem Zehrfieber täuschend gleich (g.).

Sämmtliche Beobachter sprechen sich für *massive Gaben* von Ferr. in Chlorose aus und *anhaltend fortgebraucht*, Goull. (a.) sagt, es scheine wie ein Nahrungsstoff zu wirken, Fehlendes ersetzend, doch müsse das Blut zur Assimilirung desselben durch andere Mittel vorbereitet sein.

Auch in *Hinsicht der Präparate* herrscht grosse Verschiedenheit.

Ferr. carb. $^1/_{16}$, $^1/_8$ — 1 gr. p. d. täglich, empfehlen Goullon und Kämpfer.

Tinct. Ferr. acet. aeth. 3mal täglich 10 — 20 Trpf. Lobethal und Frank.

Ferr. sulph. $^1/_{10}$ — $^1/_5$ gr. Liedbeck.

Ferr. metall. gr. 5 — 10 mit Sacch. lact. verrieben; 2mal tägl. 1 Messerspitze.

Eisenhaltige Mineralquellen, Hartmann.

Ferr. c. 2. kommt bloss 1mal bei Frank vor.

9. Natrum muriat.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Auch Nat. mur. wird angezeigt sein, wo ein öfterer Trieb zum Erscheinen der Regel ersichtlich, von der Natur doch nicht ermöglicht werden kann, bei Traurigkeit, Beängstigung und Ohnmacht. Hartm. Ther. 2. 611.

b. Nat. mur. 6., 12., 30. ist wenigstens in unserer Gegend ein Hauptmittel in Chlorose. Gerade in den verschleppten Fällen, wo die Kachexie die Ernährung aufs äusserste herabgedrückt hat und die Haut eine leblose, schmutzig welke Färbung zeigt, leistete es mir binnen 6 — 8 Wochen Ausserordentliches, 3tägig gereicht. Allg. h. Ztg. 23. 115. Rummel.

10. Phosphor.

B. Einzelner Fall.

11. Mädchen, 16 Jahre, hager, bleichsüchtig, seit 3 Monaten nicht mehr menstruirt, schwerathmig, ohne Appetit, mit täglich öfters wiederkehrendem Erbrechen behaftet, bei übler Laune, erhielt Phosph. $\overline{30}$. 2 Gaben. Nach der 2. am 3. Tage trat die Periode und mit ihr gänzliche Besserung ein. Ferr. met. 3. war vorher erfolglos gegeben. Hyg. 5. 7. Widnmann.

11. Plumbum.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Ich habe das Blei bei Chlorose da sehr wirksam gefunden, wo grosser Luftmangel und Oppression bei Bewegung entsteht, wo Oedem der Füsse und die Erscheinungen der Anasarka neben unbezwinglicher Obstruction vorhanden sind. Alle übrigen Mittel verliessen mich, nur das Blei (Plumb. acet.), das ich nach Verhältniss des Alters zu gr. $^1/_4$ — β — j — ij, jeden 2. Abend nehmen liess, hat in mehreren hartnäckigen Fällen mir fast überraschende Hülfe geleistet. Gewöhnlich gab ich andere Mittel, als Merc., Sulph., Calc., Lyc., Ars., Chin., Ferr., Bell., vorher. Hyg. 17. 297. Winter.

b. Später bemerkt W., dass er sich davon überzeugt, das Plumb. früher in zu starken Gaben gereicht zu haben. In 6 Fällen sah er überraschend gute Wirkung davon. Die Fälle der Bleichsucht, in welchen er das Blei mit so überraschendem Nutzen anwendete, waren ausgezeichnet durch eine belästigende Orthopnöe, Obstruction, Oedem der Füsse und ungewöhnliche Muskelschwäche und dadurch, dass die gewöhnlichen Mittel sowohl nach der hom.

als den anderen Methoden erfolglos angewendet wurden. Die heftige, ja fast unbezwingliche Obstruction leitete ihn auf die Anwendung des Bleies, welches nun nicht allein in dieser, sondern auch in jeder andern Beziehung so vortreffliche Dienste leistete.

„Es scheint mir, und die Zukunft wird noch darüber entscheiden, dass selbst nach der Darreichung des Bleies das Eisen seine Wirkung mehr entfalten kann und wird, weil eines Theils eine Aehnlichkeit der Wirkungssphäre beider Mittel vorliegt, andern Theils, weil selbst nach Prüfung an Gesunden bekannt ist, dass die Beziehungen des Eisens zum Blutleben, namentlich zum arteriellen Blute besonders, bedeutender sind, als die des Bleies, dessen Wirkungstendenz dem vegetativen System und dem venösen Blute mehr zugewandt ist. Hiernach müsste das Blei dem Eisen vorzuziehen sein, oder wenigstens ihm vorangeschickt werden, wenn die Bleichsucht in Folge einer durch übermässige Production herbeigeführten Erschöpfung des vegetativen Lebens, wie dies in den Entwickelungsjahren der Fall ist, auftritt; da aber, wo die Bleichsucht Folge grosser Blutverluste, mögen diese nun durch die Lungen, den Uterus oder die hämorrhoid. Gefässe erfolgen, müsste ebenso das Eisen dem Blei vorzuziehen sein, oder ihm wenigstens vorangeschickt werden, namentlich dann, wenn der eine oder andere dieser beiden Arzneikörper nicht vermag, für sich allein die Heilung herbeizuführen.“ Hyg. 19. 311 — 14. Winter.

c. Dass Blei in der Chlorose homöopathisch wirkt, also auch in kleinen Gaben helfen wird, wenn der Fall für Blei passt, zeigt mir, ausser den bekannten Sympt. des Bleies, eine Erfahrung, wo ein blühendes Mädchen gegen eine ererbte Abschuppung der Haut (Pityriasis) eine Zeit lang eine Salbe von Mennige brauchte. Sie ward matt, bleichsüchtig, bekam Brustbeengung, dass sie keine Treppe mehr steigen konnte, Herzklopfen, einen drückenden Schmerz unterm Brustbein, Amenorrhöe, Mangel an Appetit, sehr weinerliche Stimmung und genas sehr langsam.
Allg. h. Ztg. 23. 115. Rummel.

C. Rückblick.

Bisher wandte bloss 1 Arzt das Plumb. acet. in Bleichsucht an, und zwar in den hartnäckigsten Fällen, wo er in b. überraschend gute Wirkung davon sah.

Winters allgemeine Indicationen für Blei s. b.

Die leitenden *Zeichen* waren: Appetitmangel (c.), *hartnäckige* Obstruction (a., b.); Amenorrhöe (c.); Druck unter dem Brustbein (c.); Brustbeengung, kann keine Treppe steigen (c.), grosser Luftmangel und Oppression bei Bewegung (a.); belästigende Orthopnöe (b.); Herzklopfen (c.); Mattigkeit (c.), ungewöhnliche Muskelschwäche (b.); Oedem der Füsse, Anasarka (a., b.), Weinerlichkeit.

Anfangs gab er Plumb. ac. 1/4 — ij gr., überzeugte sich aber später, dass die Gaben zu stark waren.

12. Pulsatilla.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Puls. und Rhus in täglichen Gaben werden zuweilen die Bleichsucht heilen, entsprechen aber in der Regel nur dem Beginn derselben. Kreuss. 221.

b. Eins der vorzüglichsten Mittel ist Puls., die fast immer in der ersten Zeit der Behandlung nur indicirt sein wird, weil das Gemüth der Kranken ganz vorzüglich für dieselbe geeignet ist, dann aber auch, weil sie bei schwacher, auch wohl verzögerter Menstruation, wie wir sie in dieser Krankheit fast immer finden, bei einer so blassen Gesichtsfarbe und schlaffem Muskelfleisch sich als ein so ausgezeichnetes Heilmittel documentirt.
Hartm. Ther. 2. 609.

c. Von vielen Seiten hat man über die Unwirksamkeit der Puls. in der *Bleichsucht* bittere Klagen geführt.

Es giebt in der That nur sehr wenig Mittel, welche einen so deutlich ausgesprochenen Einfluss auf die weibliche Geschlechtssphäre haben, als Pulsat. Bei *Bleichsucht* leidet aber diese nur consensuell, und desshalb kann auch das Mittel nichts helfen. Wo Puls. bei mangelnder Periode hülfreich sein soll, da müssen mit der Amenorrhöe durchaus keine bleichsüchtigen Symptome — am wenigsten aber das Signum pathognom. der Chlorose, der Cantus carot. — vorhanden sein, d. h. die *Geschlechtssphäre des Weibes muss primitiv erkrankt sein, und zwar in einer Richtung, welche die alte Schule mit dem Namen der atonischen bezeichnet hat.* Mit der Puls. concurriren hier mehrere Mittel, vorzüglich Sassap. und Conium. Welches Mittel aber dem spec. Falle entspricht, das ergiebt sich aus den vorhandenen allgemeinen Symptomen, welche der Ausdruck sind des Antheils, den der Gesammtorganismus an dem Leiden eines seiner Theile nimmt, verschieden nach Constitution, Alter und Dauer.

Wo aber wirkliche Bleichsucht vorhanden ist, mit ihrem char. Gepräge, wo also besonders der Cant. car. sehr wahrnehmbar ist, da ist nicht die weibliche Geschlechtssphäre als solche erkrankt, sondern der Gesammtorganismus, und durch die in demselben vorhandenen dynam. Störungen und durch die von letzterem wiederum bedingten materiellen Veränderungen — z. B. in der Beschaffenheit des Bluts — wird nur der Organismus verhindert, seine Blüthe — die Geschlechtsfunction — zur normalen Entwickelung zu bringen.

Hier sind natürlich specifisch auf die weibliche Geschlechtssphäre wirkende Mittel nicht angezeigt; nur durch Beseitigung des constitutionellen Leidens kann eo ipso die Geschlechtsfunction in

Ordnung gebracht werden. Hier fallen namentlich die sogenannten Antipsorica in die Wahl, besonders Sulph., Kal. carb., Ars., Sep., Silic., Lycop., Nat. mur., Magnes. mur., Phosph., Petrol. etc.

Allg. h. Ztg. 30. 335. Sommer.

B. Einzelne Fälle.

12. Mädchen, 22 Jahre, gut constitutionirt, früher gesund, litt seit ½ Jahre an Bleichsucht. Periode sparsam, wässerig, um 6 — 8 Tage zu spät, vorher und nachher milder Weissfluss. Dabei an beiden Seiten unter den kurzen Rippen ein dumpfer Schmerz, durch Zusammendrücken mit den Händen vermindert. Besser Befinden bei mässiger Bewegung als in Ruhe, träger Stuhl. Sie hatte Eisentinctur erfolglos gebraucht.

Verord.: Puls. 7. 2tägig. Nach 14 Tagen traten die Regeln stärker ein und sie genas. Der Weissfluss kam jedoch wieder.

Diez, 167.

---

13. Ein noch nicht menstruirtes Mädchen von 17 Jahren, schwächlich.

Sympt.: Blasses, aufgedunsenes Gesicht; Mangel an Esslust, Zunge belegt, Geschmack schleimig, öfteres Aufstossen; Athem kurz, besonders bei Bewegung; Herzschläge verstärkt und frequenter als gewöhnlich; in den Carotiden das Nonnengeräusch deutlich vernehmbar. Puls schwach, langsam. Abgeschlagenheit des ganzen Körpers.

Verord.: Pulsat. 4. täglich. Besserung nach 2, Heilung nach 4 Wochen. Hyg. 18. 472. Fleischmann.

C. Rückblick.

Beobachtungen von 5 Aerzten.

Kreussl. (a.) und Hartm. (b.) empfehlen die Puls. im Anfang der Bleichsucht, Sommer (c.) dagegen sagt, dass, da *Chlorose* die *Geschlechtssphäre* nur *consensuell* afficire, ein Mittel wie *Puls.*, das diese *vorzugsweise* krankhaft ergreife, durchaus dabei *nicht* angezeigt sei, am wenigsten wenn pathognomon. Zeichen wie der Cant. carot. vorhanden wäre.

Die 2 angeführten Fälle betrafen in Nr. 12. ein Mädchen mit sparsamer, wässeriger, zu später Periode, die schon Ferr. ohne Erfolg bekommen hatte. In Nr. 13. ein noch nicht menstruirtes Mädchen, bei dem aber das *Nonnengeräusch in den Carotiden deutlich vernehmbar war.*

Die *Gabe* war Pulsat. 4. und 7. repet. Heilung nach 2 bis 4 Wochen, in 12 mit Eintritt der Periode.

13. Sepia.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

Sepia verdient zunächst Beachtung, wenn die Krankheit durch Selbstbefleckung herbeigeführt wurde. Die für Sep. passenden bleichsüchtigen Zustände sind nicht so allgemein hingegossen, sondern vorzugsweise wurzeln sie in dem Sexualsystem und machen sich durch Empfindlichkeiten mancherlei Art in den geschlechtlichen Organen bemerkbar. Die Kranken klagen über empfindliches Drängen in der innern Beckenhöhle nach unten, zuweilen mit Schleimabgang gepaart, über ruckendes Zucken in der Scheide herauf, oder über Stiche in derselben mit zeitweiligem Abgang einzelner Tropfen Blut. Ist gar kein Blutabgang vorhanden, so zeigt sich periodisch drückendes Bauchweh, Schamgeschwulst, Brennen in der Scham, auch wohl etwas Schleimabgang.

Hart. Ther. 2. 612.

---

14. Mädchen, 22 Jahre, früher gesund, vor 3 Monaten die Periode durch Erkältung verloren. Periode früher auch nur schwach, zu zeitig wiederkehrend, mit unbedeutendem Weissfluss in der Zwischenzeit.

Sympt.: Aussehen bleich, wachsartig, im Gesicht eigner Ausdruck von Apathie; klagt stets über Frösteln ohne nachfolgende Hitze. Oft Schmerz in der Stirn, stechend, gegen Abend vermehrt. Starkes Klopfen und Sausen im Kopf, besonders *rechts. Sehr starkes Sausen in der rechten Carotis*, in der linken weniger. Nach der geringsten Anstrengung arges Herzklopfen mit starker Brustbeklemmung, Herztöne normal. Seit längerer Zeit Nachts Husten mit geringem Auswurf; auscultatorische Erscheinungen normal. Widerwille gegen Fleisch, Gemüse; Fleisch, besonders fettes, bricht sie gleich weg. Stuhl selten hart. In den Füssen oft Gefühl von Kriebeln, als sollten sie einschlafen, durch Umhergehen erzeugt und verschlimmert. Abends ihr Befinden besonders schlecht, ist dann so müde, dass sie immer schlafen möchte. Dreimonatliche allpath. Behandlung.

Verord.: Den 27/12. Sep. $\overline{200}$. 3 Gb. tägl. 1. Am 2/1. Eintritt der Periode, doch schwach. Am 24/1. Allgemeinbefinden besser, alle Sympt. aber, nur gemindert, vorhanden. Ohne Eintritt der Periode stete Besserung bis zum 5/2. Sep. $\overline{200}$. 3 Gb. täglich 1. Den 13/2. Periode. Stete Zunahme der Besserung. Bis 5/3. alle Beschwerden geschwunden. Den 11/3. Periode drei Tage. Sieht roth aus, ist wohl, doch etwas Rauschen in den Carot. noch vorhanden. (*NB.* Der Ort, wo Nr. 14. zu finden, ist bei der Abschrift verloren gegangen, doch stehe ich für die Aechtheit. R.)

14. Sulphur.

A. Allgemeine Bemerkung.

Sulph. ist das Mittel, welches in der Chlorose den Vorrang vor allen anderen verdient; mit ihm allein habe ich mehrmals schon mit nur wenigen Gaben die Krankheit im Entstehen beseitigt, ohne einer andern Arznei zu bedürfen. Die chlorot. Formen, für Sulph. passend, geben mehr ein Totalbild, selten sind sie localisirt, und fast nie fand ich eine Sphäre, ein System, ein Organ, in dem sich das Leiden noch besonders hervorstechend ausgesprochen hätte.

Sulph. ist ein der Pulsat. correspondirendes Mittel und kann öfters im Wechsel mit ihr gegeben werden.

Hartm. Ther. 2. 611.

Zu vergleichen sind noch:

15. Behandlung einer Chlorose mit verschiedenen Mitteln, namentlich Klappr. Eisentinct. Allg. h. Ztg. 19. 277. Frank.

16. Desgl., Ferr. pom., Puls. 6. in Aufl., Sulph. Allg. hom. Ztg. 10. Schmidt in K.

17. Art von Bleichsucht, Nux vom., Puls., Calc. c., Graph., Lycop. Annal. 1. 156. Spohr.

18. Chlorose. Sep., Calc., Sulph., Phosph., Stann. Arch. 20. 3. Goullon.

19. Zwei Fälle von Chlorose. Puls., Ver., Nat. m. — und Verat., Puls., Chin., Sulph. Allg. h. Ztg. 23. 116. Rummel.

Allgemeiner Ueberblick.

Mittel: Plumb. 6mal, Ferr. 5mal, Calc. c. 4mal, Puls. 2mal, Am. c., Ant. cr., (Carb. v.), Phosph., Sep. 1mal.

Allgem. Bemerk. zu Ars., Chin., Con., Nat. mur., Sulph.

Entschieden dafür, dass die Bleichsucht ursprünglich eine Blutkrankheit sei, nicht aber sexuellen Ursprunges, sprechen sich Goullon (Calc. a., Ferr. a.), Sommer (Puls. c.) und zum Theil Winter (Plumb. b.) aus. Demnach wäre eigentlich hier nicht ihr Platz gewesen, doch aber kommt sie vorzugsweise beim weiblichen Geschlecht vor und steht in nahem Zusammenhange mit der sich entwickelnden, oder vor Kurzem entwickelten Pubertät.

Allgemeine Anzeigen.

Um das constitutionelle Leiden bei Bleichsucht zu beseitigen, sind unter den Antipsoricis besonders zu wählen: Sulph., Hartm.,

Sommer (s. Puls. c.); — Calc., Goullon; — Kal. c., Somm.; — Arsen., Somm., Kreuss.; — Sep., Somm., besonders wenn sie im Sexualsystem wurzelt, mit mehreren localen Symptomen, Hartm., und bei heftigen begleitenden Kopfschmerzen, Goull.; — Silic., Magn. mur., Petrol., Somm.; — Lycop., Somm., namentlich bei gleichzeitiger anhaltender Obstruction, übergrosser Müdigkeit, Goull.; — Natr. mur., Somm., bei vergeblichem Streben, die Periode zum Durchbruch zu bringen, Hartm., wenn in verschleppten Fällen die Ernährung aufs Aeusserste herabgebracht, Rummel; Phosph., Somm., vergl. Nr. 11.

Wenn Selbstbefleckung vorausgegangen, Sepia, Hartm. — Ferner, im Anfang der Bleichsucht, Puls., Hartm., Kreussl.; Rhus, Kreussl., erstere aber nur dann, wenn die Geschlechtssphäre dabei primär leidet, Sommer.

Wenn nach Beseitigung der constitutionellen Leiden durch passende Mittel das Blutleben einer Erhöhung bedarf, wenn Blutverluste vorausgegangen und die bleiche Gesichtsfarbe und das Schwirren der Arterien zurückbleibt, Ferrum.

Bei besonderer Erschöpfung des vegetativen Lebens in Folge übermässiger Production, Plumb., Sommer.

Auf die hier nicht genannten Mittel wird unten bei den Zeichen hingedeutet.

Wenn Bleichsucht mit Tuberkelkrankheit verbunden, Sulph. und Calc. in Wechsel, Goull.; oft ist es passend, Sulph. und Puls. in Wechsel zu geben. Hartm.

Unter den Nr. 1—14. aufgeführten Fällen waren 12 Mädchen und eine Frau, davon 2 noch gar nicht menstruirt, einige hatten die Periode verloren, oder in schwachem Grade.

Die einzelnen Mittel wurden bei folgenden *Zeichen* angewendet: *Gemüthszustand* traurig, mürrisch, Ferr., Nat. mur.; grillenhaft, ärgerlich, Ant. cr., Phosph.; Unruhe, ängstliche Sorge um Kleinigkeiten, Con.; Weinen ohne Veranlassung, Calc., Con., Plumb.

Kopf, Angesicht, Augen. Heftiger Kopfschmerz mit Schwindel, Amm. c., Ant. cr., Calc., Ferr.; wenn die Kopfschmerzen peinigend werden, Sep. (s. Calc. a.); starkes Sausen im Kopf, Sep.; Ohrensausen, Ferr.; Augen erloschen, Calc.; blauringig, Calc., Chin.; Gesichtsausdruck apathisch, Sep.; chlorotisches Aussehen, Amm. c.; blass, Ant. cr., Puls., Sep.; leichenartig, Calc.; gedunsen, Calc.; ödemat., Ferr., Puls.; Wachsblässe des Gesichts, Calc., Sep., und ganzen Körpers, Ferr.

Verdauungsapparate. Zahnschmerz, Calc., Ferr.; Stechen abwärts in die Zähne, Calc.; Zahnfleisch scorbutisch, von den Zähnen los, Carb. v.; Zunge belegt, Amm. c., Puls.; Verlust des Appetits, Ant. cr., Ferr., Puls.; Durst, Appetit gering, Amm. c., Calc., Plumb.; seltsamer Appetit, auf ungeniessbare Dinge, Chin.; Geschmack schleimig, Puls.; Widerwille gegen Fleisch, Gemüse, Sep.; fettes Fleisch bricht sie gleich weg, Sep.; öfteres Erbrechen, Amm. c., Phosph.; Lippen, Zunge verlieren die natürliche Röthe,

Ant. cr., Calc., Ferr.; Cardialgie, Gastralgie, Ferr.; im Epigaster Krämpfe, Palpitation, Ferr.; Magendrücken beim Gehen, Calcar., Magendrücken, Ferr.; im Leib Ziehen, Spannen, Kriebeln, Chin.; Leib aufgetrieben, Chin.; Stechen in der Lebergegend, Con.; lebhaftes Wärmegefühl im Unterleib, Ferr.; Durchfall, Ferr.; gegen oft anhaltende Stuhlverhärtung, Lycop. (s. Calc. A.); Stuhl aller 2, 3 Tage, Calc., hart, Ferr., Sep.; Stuhl unregelmässig, Ant. crud.; zögernd, Chin., träge, Puls.; hartnäckigste Verstopfung, Plumb.; Urin hell, blass wie Wasser, Ferr.

Genitalsystem. Empfindliches Drängen in der innern Beckenhöhle, nach unten, Sep.; öfterer Trieb zum Erscheinen der Regel, von der Natur aber nicht ermöglicht, Nat. m.; Regel übermässig, zu oft, Ferr; Regel gering, wie Blutwasser, Ferr., Puls.; 6—8 Tage zu spät, Puls.; Menses bleiben allmälig aus, Ant. cr.; fehlend, Con.; Menses seit 2 Monaten fehlend, Amm. c., Calc., Ferr., Phosph., Plumb.; vierwöchentlich grosse Empfindlichkeit an der äussern und innern Scham, Con.; ruckendes Zucken in die Scheide herauf, Sep.; Stiche in der Vagina, Sep.; Abgang einzelner Tropfen Blut aus der Scheide, Sep.; Schamgeschwulst, Brennen darin, bei Mangel der Periode, Sep.; Weissfluss, Carb. v., Puls.

Athmung und Blutcirculation. Athem kurz, Amm. c.; Kurzathmigkeit bei Bewegung, Puls.; athemlos, Ant. cr.; nach wenig Schritten, Calc.; schwermüthig, Phosph., Sep.; Lungenaffection, Ferr.; Brustbeengung, kann keine Treppe steigen, Plumb.; beim Umwenden im Bett athemlos, Calc.; belästigende Orthopnöe, Plumb.; grosser Luftmangel und Oppression bei Bewegung, Plumb.; Druckschmerz unterm Brustbein, Plumb.; unter den kurzen Rippen beiderseits dumpfer Schmerz, Puls.; Herzschläge verstärkt, frequenter, Puls.; Herzklopfen, im ganzen Thorax hörbar, Calc.; Herzklopfen bei jeder Bewegung, Amm. c., Ant. cr., Calc., Ferr., Plumb., Sep.; Nonnengeräusch in den Carotiden, Puls.; starkes Sausen in der Carotis, Sepia; Klopfen der Temporalarterien, Calc.; Pulsiren in den Adern, hier und da, Calc.; Puls schwirrend, Calc.; Puls schwach, langsam, Puls., Amm. c., Puls 120., Calc., kraftlos, klein, Ferr.

Verschiedene Beschwerden. Müdigkeit in den Beinen, Calc.; Kriebeln, wie eingeschlafen, Sep.; Schwere der Glieder, Calc., Con., Ferr.; Oedem der Schenkel, Calc., Chin.; Oedem der Füsse, Plumb.; ungemeine Trägheit nöthigt zum Liegen und Schlafen, Ant. crud., Calc., Ferr.; bei übergrosser Müdigkeit Lycop. (s. Calc. A.); ungewöhnliche Muskelschwäche, Plumb.; Hinfälligkeit, Schwäche, Ant. cr., Calc., Ferr., Puls.; Ohnmachten, Ars., Ferr., Natr. muriat.; Zittern, Ars.; Abmagerung, Ferr., Natr. mur.; Haut leblos, schmutzig, welk, Nat. mur.; Tagesschläfrigkeit, Calc.; ängstliche Träume, Con.; Nachtschlaf fest, tief, doch unerquicklich, Ant. cr.; Hände kalt, farblos, Calc.; frostig, selbst im warmen Zimmer, Calc., Ferr., Sep.; Fieber, dem Zehrfieber täuschend gleich, Ferr.; beständige trockne Hitze ohne Durst, Con.; Abends schlechteres Befinden, Sep.

Gabenverhältnisse.

Potenz.		*Grösse.*		*Zahl.*	
0.	7mal	Tr. Gr.	8mal.	1 Gb.	3mal.
1. 2.	vac.				
3.—15.	8mal	0	4 „	rep.—„	15 „
16.—30.	4 „	oh. A.	8 „	oh. A.	2 „
100.	1 „				
	20		20		20

Zweiundsiebzigstes Kapitel.

Die Hysterie.

Literatur. Ueber Krankheiten der Frauen und Kinder von Dr. Brasier. Allg. h. Ztg. 31. 363. Aus Journ. de la méd. hom. Dec. 1845. — Ferner: Allg. h. Ztg. 5., 7., 13., 18., 25., 31. — Annal. 3.; Arch. 18. 2.; — Diez; Hartm. Ther. 2.; Hyg. 6. Rau. Vehsem. 1.

Beobachter: B. in D., Backhausen, Brasier, Diez, Gaspary, Hartm., Knorre, Liedbeck, Lietzau, Lobeth., Molin, Rau, Rummel, Schrön.

Das Kapitel ist, wie es bei Hysterie auch nicht anders zu erwarten, schwach vertreten.

Unter Nr. 1—11 finden sich Formen derselben verschiedener Art, ausserdem zu mehreren Mitteln allgemeine Bemerkungen, so wie auch im Anhang.

Die in den einzelnen Fällen vorkommenden *Mittel* sind: Aurum, Ignat., Laches., Nux mosch., Rhus, Silic.

Da bei jedem Mittel so wenig Fälle vorkommen, musste von den gewöhnlichen Rückblicken abgesehen werden. Vergl. *Allgem. Ueberblick.*

1. Asa foetida.

A. Allgemeine Bemerkung.

Eignet sich für einen hyster. Anfall, in welchem der sogen. Glob. hyster. recht scharf hervortritt, mit Druck im Oesophagus,

Beengung des Halses, Aufsteigen im Hals mit öfterem Nöthigen zum Schlingen, Uebelkeit, Vollheit in der Herzgrube, Zusammendrücken im Bauch. — Hart. Ther. 2. 507.

2. Aurum.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelne Fälle.

Aurum ist ein vorzügliches Heilmittel in der immateriellen Hypochondrie, in jeder andern ohne Wirkung. Hysterische Angst und Lebensüberdruss lassen sich viel weniger durch Gold umstimmen, hier stehen in Bezug auf beide Geschlechter in gleicher Bedeutung Aurum und Platina einander gegenüber.

Allg. h. Ztg. 13. 37. Lobethal.

---

1. Frau, 30 Jahre, zart gebaut, von sehr reizbarem Gemüth, seit 6 Wochen

Sympt.: Ohrensausen, dumpfes Kopfweh, verstopfte Nase, Drücken in den Augen wie von scharfem Staub; auf Stirn und Nase rother, sich öfters abschuppender Ausschlag; öfters Zahnweh; fader Geschmack bei reiner Zunge, stark aufgetriebener Leib; häufiges Herzklopfen, Anwandlung von grosser Müdigkeit mit stechenden Schmerzen in den Gliedern, besonders Vormittags; unruhiger, von ängstlichen Träumen unterbrochener Schlaf; merkwürdige Veränderlichkeit des Gemüths, bald auffahrend jähzornig, bald überaus lustig, bald wehmüthig, weinte und wünschte sich den Tod und lachte gleich darauf überlaut.

Verord.: Aur. fol. $^1/_{5000}$ gr. Nach 3 Tagen frei von allen Beschwerden. Rau, 186.

---

2. Frau, 38 Jahre, klein, blond, von graulichter Gesichtsfarbe (Zähne schmutzig, Zahnfleisch locker, schmerzhaft, blutend), schon als Kind wurmkrank.

Sympt.: Sie befindet sich in der Einsamkeit am besten, obgleich auch da wie langweilig und missmuthig, so dass sie oft ganze Tage hindurch klagend dasitzt: „es ist mir übel.“ Empfindlich, leicht in Schrecken zu setzen, besonders beim Einschlafen. Schlaf von Pollutionen gestört. Je schlimmer, desto eiskalter ist sie. Kaffeetrank schmeckt nicht mehr, — saures Aufstossen. Schmerzhaftes Epigastrium, Aufbläbung. Stuhlverstopfung. Katamenien regelmässig, doch sparsamer als früher. Athemversetzung, durch Gehen oder Aufstossen gemindert, Schwindel beim Gehen, nach verschwundenem Kopfweh entstanden, jetzt Drücken mit Ameisenkriebeln am Haarkopf. Kraftlosigkeit der Hände, Zittern der Unterglieder, — Abends vermehrte Mattigkeit, Morgens Brustbeschwerden, die nur durch erhöhte Lage sich mindern. Zucken

der Arme. Sie steigt die Treppen leichter hinauf als herab, weil sie dabei schwindelt. Schmerzen bald hier bald da. Allop. sowie Ign. und Angust. ohne Erfolg.

Verord.: Aurum trit. 1. Dann Aur. 30. einige Gaben stellten die Kranke binnen 4 Wochen her. — Hyg. 6. 330. Liedbeck.

3. Cocculus.

A. Allgemeine Bemerkung.

Vielfältig in hysterischen Zuständen bewährt gefunden, wenn neben anderen für dieses Mittel passenden Beschwerden die Kranken sich über öfters wiederkehrendes Schlucksen, würgendes Zusammenschnüren oben im Schlund, mit Athembeengung und Hustenreiz beklagten, wenn die Regel lange ausbleibt und dann mit Unterleibskrämpfen, Angst, Athembeklemmung, Brustkrämpfen, Uebelkeitsanfällen bis zur Ohnmacht und Gliederzucken wieder eintritt.

Hartm. Ther. 2. 505.

4. Conium.

A. Allgemeine Bemerkung.

Sehr häufig ist hyster. Anfällen und Krämpfen kein Mittel so treffend nach seinen Symptomen entgegenzusetzen, als Conium. Die meisten Leiden werden hier vom Sexualsystem ausgehend angegeben. Pat. klagt über arges Jucken an und in den Schamtheilen, mit Schmerz, wie Herabpressen des Uterus, mit Stichen in der Vagina; Menses unterdrückt oder zu schwach; wundmachende, beissende Leucorrhöe, bei oft wiederkehrendem, wehenartigem Zusammenziehen im Bauch; Druck im Schlund, von der Herzgrube herauf, wie aufsteigende runde Körper; Unmuth, Trübsinn; Unzufriedenheit mit sich und der Umgebung; Neigung zum Weinen, beim Alleinsein bis zum laut Schluchzen; Flimmern vor den Augen; arges Herzklopfen und Schmerz bei jedem Pulsschlag, als würde ein Messer durch das Hinterhaupt gestossen, mit bald starkem, bald schnellem, bald schaukelndem Herzschlag.

Hartm. Ther. 2. 505.

5. Ignatia.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelne Fälle.

a. Lobeth. sah bei Hemikranie und Glob. hyster. von Ignatia oft nur durch Riechen schnelle Hülfe, auch bei heftigen Zahnschmerzen hysterischer Frauen, die gewöhnlich blitzschnell einen oft gesunden Zahn befallen. — Allg. h. Ztg. 13. 213.

b. Nach Lietzau ist Ignat. ein auf dieselbe Art der Hysterie entsprechendes Mittel, wie Nux vom. der Hypochondrie; so wie man, sagt er, wenn von Nux vom. die Rede ist, sein Augenmerk vorzugsweise auf den Unterleib richten muss, so erfordert Ign. die Hinsicht auf das Spinalsystem. Allerdings wird wohl nicht leicht Ign. die Hysterie je heben, weil die Erzeugungsmomente dieses vielgestaltigen Leidens so tief in so vielen Verhältnissen begründet sind, welche der Arzt nicht abändern kann, aber Linderungsmittel ist sie sehr oft. — Allg. h. Ztg. 25. 221.

---

3. Mädchen, 18 Jahre, regelmässig menstruirt, — von zärtlichem Ansehen, weisser Haut, schwacher Gesichtsröthe, litt seit mehreren Jahren an hysterischen Krämpfen.

Sympt.: Das Gemüth sehr reizbar, betrübt sich leicht. Häufig Anfälle von drückendem, klemmendem Schmerz in der Stirn und Hinterkopf, Gesicht roth, Augen thränend, Schlund krampfhaft zusammengezogen, Schlingen erschwert, viel Aufstossen, fast Schluchzen, Brust zusammengeschnürt, Athmen erschwert, Kopf zittert, Zuckungen in Armen und Beinen mit halbem Bewusstsein. Zuletzt tiefes Seufzen, betäubter Schlaf.

Ignat. 9. 1 Trpf. beseitigte alle Zufälle, sie ward aber später auszehrig. — Rau, 185.

---

4. Hyster. Krämpfe bei einem 14jähr. Mädchen. Stramm. $\overline{12}$., dann Ign. $\overline{12}$.; bei Rückfall Stramm. 6. Die Heilung vollendete Ignat. 4. — Diez. 189.

6. Ipecacuanha.

A. Allgemeine Bemerkung.

In der Hysterie findet man in der Ipecacuanha, wo das mürrische, selbstquälende, alles verachtende Wesen nicht fehlt, ein Erleichterungsmittel; sollte sie auch nur im Wechsel mit anderen Mitteln hinreichen, diese unglückliche Krankheit, die sich selbst liebt, zu besiegen, so wird man doch sehr oft von ihr, mehr als von anderen Mitteln, eine augenscheinliche günstige Wirkung bemerken. — Vehsem. 1. 33. Rummel.

7. Lachesis.

B. Einzelner Fall.

5. Mädchen, 40 Jahre, litt seit 20 Jahren an hyster. Brust- und Unterleibskrämpfen, mit dem gewöhnlichen Klagen und Jammern der Hysterischen. Allopathisch war alles Erdenkliche versucht, die

gereichten homöopathischen Mittel auch ohne Erfolg. — Es gesellte sich zu der Trockenheit im Munde und Schlund *ein beständiges Gefühl am Gaumen, als wollte sich die Oberhaut abschälen*, ein Symptom, das auf Laches. $\overline{30}$. führte, 2 Gaben binnen 5 Tagen, worauf die Kranke dauerhaft hergestellt ward.

Arch. 18. 2. 6. B. in D.

B. bemerkt dabei: Bei solchen allgemeinen, nicht genau charakterisirenden Symptomen, wie es oft bei Hysterie der Fall ist, ist das Erscheinen *eines seltsamen* Symptoms von grosser Wichtigkeit.

8. Magnesia muriatica.

A. Allgemeine Bemerkung.

Als auf ein für das weibliche Geschlecht passendes Mittel macht H. noch besonders aufmerksam auf die leichte Verkältlichkeit, den oft wiederkehrenden Zerschlagenheitsschmerz durch den ganzen Körper, die Ohnmachtsanfälle bei Tische, mit Aengstlichkeit, Uebelkeit, Gesichtsblässe, Grün- und Rothwerden vor den Augen, Zittern am Körper mit nachfolgendem erleichterndem Aufstossen, Kreuzschmerzen, Leucorrhöe, Mutterkrämpfe, bei nach und nach wegbleibender Menstruation sich lebhafter entwickelnd, periodisch auftretend, endlich bis in die Schenkel herab sich erstreckend und nach oben den ganzen Bauch einnehmend, eine schmerzhafte Härte desselben verursachend. — Hartm. Ther. 2. 309.

9. Moschus.

A. Allgemeine Bemerkung.

Moschus ist eine in hysterischen Paroxysmen nicht zu entbehrende Arznei. Namentlich bei Klage über Schmerzgefühl im ganzen Körper ohne genaue Angabe wo; Abgeschlagenheit mit Unbehaglichkeit, bis zur Ohnmacht; Blutdrang nach dem Kopf, plötzlich eintretend, mit starren Augen und Krampf im Munde, darauf schnelles, verwirrtes Sprechen, dann Leichenblässe mit ungeheurem Schweiss am Kopf etc., wie das Mittel unzählige hyster. Beschwerden überhaupt ähnliche Symptome aufzuweisen hat.

Hart. Ther. 2. 503, 4. Vergl. Anhang 2.

10. Nux moschata.

B. Einzelne Fälle.

6. Frau, 34 Jahre, nervöses Temperament, aber guter Constitution, hohe geistige Bildung. Nux mosch. $\overline{30}$. nach 8 Tagen rep.,

Heilung nach 14 Tagen. — Allg. h. Ztg. 18. 106. Molin. aus Journ. de la doctr. 1840. 1.

---

7. Mädchen, 24 Jahre, nervöses Temper., gute Constitution, seit 6 Jahren hyster. Beschwerden. Bell., Op. ohne Erfolg. Nux mosch. $\overline{30}$. in Aufl. Schon nach 2 St. trat Besserung ein. Ibid.

---

8. Fräulein, 32 Jahre, vor 2 Jahren Leberanschwellung, Ascites, seit 2 Monaten krampfhafte Zufälle. Allop. ohne Erfolg. Nux mosch. $\overline{30}$. in Aufl. Heilung nach 14 Tagen. Ibid.

11. Platina.

A. Allgemeine Bemerkung.

Intercurrirend ist Platina in hysterischen Krankheitsformen ein vorzügliches Heilmittel. Grosse Niedergeschlagenheit des Gemüths und ängstliche Stimmung, durch grosse Todesfurcht veranlasst, nebst grosser Nervenschwäche und Erethismus des Gefässsystems sind Erscheinungen, die im Voraus für die Wirksamkeit der Platina bürgen. Allg. h. Ztg. 13. 294. Lobethal.

Vergl. Aurum a., Anhang 3.

12. Rhus.

B. Einzelner Fall.

9. Frau, Vierzigerin, hysterisch, litt periodisch an heftigen Anfällen von Kopfweh, Schmerz, besonders im hintern Theil des Kopfs, so heftig, dass es ihr unmöglich war zu sprechen und sie sich ins Bett legen musste, 24 Stunden lang, ohne zu sprechen, ohne Speise und Trank zu nehmen. Die kleinste Aergerniss, jede Bewegung in freier Luft, namentlich wenn sie dabei sich unterhielt, zog den Zustand sicher für den nächsten Tag zu.

Verord.: Rhus 18., 1 Trpf. 8täg. rep., beseitigte in 6 Wochen das Leiden so weit, dass, wenn auch nach Aerger ein ähnlicher Zustand entsteht, er nur 1 Stunde anhält.

Allg. h. Ztg. 5. 151. Schrön.

13. Sepia.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Sepia ist ein wichtiges Mittel in hysterischen Beschwerden überhaupt, namentlich bei Hemikranie und Clav. hyst., — so wie in den chronischen Verstimmungen des Nervensystems und in den von der Hysterie abhängigen oder mit ihr complicirten Reproductions-

leiden, weniger in den acuten Fällen hysterischer Krämpfe und geringeren hysterischen Zufällen, mit Ausnahme der bei hyster. Frauenzimmern und vorzüglich bei Schwangeren häufig vorkommenden Zahnschmerzen, die gewöhnlich weder durch einen Luftzug noch durch ein anderes Versehen entstanden, sich in übergrosser Empfindlichkeit einzelner oder aller Zahnnerven ausdrücken.

Allg. h. Ztg. 13. 344. Lobethal.

b. Sepia, als Frauenmittel überhaupt, passt besonders bei schwächlichen Subjecten mit feiner, empfindlicher, zarter Haut, die am leichtesten von Hysterie heimgesucht werden. Charakteristisch für Sepia ist: Gefühl wie von eiskalter Hand zwischen den Schulterblättern, dann Kälte über den ganzen Körper, dann Brustkrampf, wie zum Ersticken, mehrere Minuten lang, dann klon. Krämpfe des rechten Beins und Zucken darin und Zucken des rechten Arms, wenn das Bein gehalten wird, zuletzt noch Zittern in den Beinen; Nachtschlaf durch öftere Beängstigungen, plötzlichen Eintritt von Ohnmacht, starken Schweiss, Zustand, wo man bei Bewusstsein nicht reden, sich nicht bewegen kann, unterbrochen.

Hartm. Ther. 2. 508. — Vergl. Anhang 4.

14. Silicea.

B. Einzelne Fälle.

10. Mädchen, 18 Jahre, phlegmatisch, träge, von beschränkten Geisteskräften, litt als Kind an nässender Tinea, später an Flechten, Menstruationsbeschwerden. Dazu gesellte sich Schmerz beim Schlingen im Halse, ohne Entzündung.

Sympt.: Die Klagen und Sorgen über ihr Halsübel beschäftigen sie allein noch, sie glaubt Stecknadeln verschluckt zu haben. Still in sich gekehrt fragt sie bloss, ob sie nicht Stecknadeln verschluckt habe? Sucht stundenlang verlorene Nadeln, nimmt keine Näharbeit in die Hand aus Furcht vor den Nadeln, untersucht jede Speise, ob sie Nadeln enthalte, und Nachts beim Erwachen sind diese ihr erster Gedanke.

Theilnahmlosigkeit, Gleichgültigkeit gegen Vergnügungen und Freundinnen, Unruhe, Angst, Besorgtheit.

Dabei: Schwindel, heftiger beim Bücken, täglicher Kopfschmerz, besonders Morgens.

Kein Appetit, Stuhlverstopfung, Abmagerung. Gänzlich fehlende Menstruation.

Verschlimmerung des ganzen Krankheitszustandes bei zunehmendem Mond.

Nach 3monatl. Dauer der Krankheit ward sie durch Silic. 30. in wiederholten Gaben geheilt. — Allg. h. Ztg. 5. 326. Knorre.

---

11. Frau, 40 Jahre, Silic., Sep. — Ann. 3. 442. Gaspar.

15. Valeriana.

A. Allgemeine Bemerkung.

Valeriana ist in hysterischen Anfällen höchst beachtenswerth; namentlich wo krankhafte Aufgeregtheit der Nerven, mit Gefühl grosser Mattigkeit, Ueberempfindlichkeit aller Sinne; bei furchtsamer, verzweifelnder Gemüthsstimmung; bei dem Gefühl einer plötzlich aufsteigenden Wärme aus dem Oberbauch, mit Athembeklemmung, Brechübelkeit im Nabel entstehend, bis zum Pharynx aufsteigend, mit Gefühl, als hinge von da ein Faden herab, mit viel Speichelfluss und Erbrechen. Hartm. Ther. 2. 501.

Anhang.

1. Hartm. in seiner Therap. (a. a. O.) macht ausser diesen Mitteln noch aufmerksam auf Natr. muriat., Nitr. ac., Pulsat. und Secale.

2. Rau, P. 187. sagt: Hysterische Starrkrämpfe habe ich mehrmals mit der Cham. sehr schnell entfernt, ausserdem aber auch die Zaunrebe, die Nux vom., den Moschus, Cicuta und andere Mittel nach Verschiedenheit der Umstände mit Nutzen angewendet.

3. Backhausen fragt an, welche Mittel bei Frauen in den klimakterischen Jahren mit hysterischen Erscheinungen vorzugsweise anzuwenden seien? Sulph. 30. rep. hat er oft mit Erfolg angewendet, doch reichte es keineswegs aus.

Rummel bemerkt Folgendes: In der Voraussetzung, dass Congestionen nach den Ovarien und dem Uterus oft zugegen sind, wie mehrere Erscheinungen gewöhnlich darthun, habe ich Plat., zuweilen auch Sabina mit Glück angewendet. Calc. c. hat mir bei dem öfters wiederkehrenden Orgasmus mit grosser Nervenverstimmung gut gethan, dem ich Nitr. ac. zur Seite setze. Caust., das auch schon von einem andern Arzte hierin empfohlen worden (vergl. 1. Bd. P. 19), that mir besonders bei Gemüthsverstimmung und Melancholie und solchen Zuständen gut; Ammon. carb. half gegen die nächtliche Unruhe, Angst, Verzweiflung, Mastdarmblutflüsse; Magn. carb. bei Verstopfung und hysterischen Schlundkrämpfen.

Gross hat gleiche Erfahrungen gemacht wie Rummel. „Doch," fährt er fort, „will ich nicht unbemerkt lassen, dass mir Calc. c. besonders bei den Frauen sehr nützlich erschien, die entweder nie verheirathet waren oder wenigstens wenig oder keine Kinder geboren hatten, besonders wenn ihre Menstruation vormals stark geflossen. Dass sich von Secal. sehr viel erwarten lasse, so wie nach Hering von Lach. und Therid., leidet keinen Zweifel.

Allg. h. Ztg. 7. 151.

4. Unter dem Namen „Hysterie" begreift man die verschiedenartigst gestalteten Erscheinungen. Alle *ruhen aber auf psorischem Boden*, wofür die grosse Uebereinstimmung zwischen den Sympt. vieler sogenannter Antipsorica und den unter Hysterie bekannten Zufällen spricht. Sulph., Phosph., Sep., Silic. beruhigen auf eine überraschende Weise die nächtliche Aufregung, die ängstlichen, schrecklichen Träume, gegen letztere besonders Sulph. und Phosph., während Silic. und Sep. mehr den verworrenen Träumereien mit Sprechen im Schlafe und dem eigentlichen Schlafwandeln entsprechen, Silic. speciell den geilen Träumen und dem erhöhten Verlangen nach Geschlechtsgenuss.

Bei hysterischen Krampfzufällen, als convulsiv. Bewegungen der Glieder, Sehnenhüpfen, tetanischen und trismischen Erscheinungen etc. bringt oft Riechen von Nux vom. 18. augenblickliche Linderung.

Der *halbseitige Kopfschmerz* hat, wenn er *linkseitig* ist, in Merc., wenn er rechtseitig ist, in Calc. c. sein fast untrügliches Specificum. — Allg. h. Ztg. 31. 364. 65. Brasier.

5. Hysterie bei einem Mädchen von 21 Jahren; Bry., Bell., Phosph., Nat. mur., Sulph., Calc. c., Nat. mur. — Ibid. 365.

Allgemeiner Ueberblick.

Mittel: Nux mosch. 3mal, Aur., Ign., Silic. 2mal, Laches., Rhus 1mal.

Allgemeine Bemerkungen zu Ammon. c. (s. Anh. 3.), Asa, Calc. c. (s. Anh. 3., 4.), Caust. (s. Anh. 3.), Cham. und Cicut. (s. Anh. 2.), Cocc., Con., Magn. c. (s. Anh. 3.), Magn. mur., Merc. (s. Anh. 4.), Moschus, Nat. mur. (s. Anh. 1.), Nitr. ac. (s. Anh. 1., 3.), Nux vom. (s. Anh. 2., 4.), Puls. (s. Anh. 1.), Secale c. (s. Anh. 1.), Stramm. (s. Anh. 4.), Sulph. (s. Anh. 3., 4.), Theridion (s. Anh. 3.), Valeriana.

Allgemeine Anzeigen.

Bei schwächlichen Subjecten mit feiner, empfindlicher, zarter Haut, Sep.

Bei Frauen, die nicht verheirathet oder doch wenig oder keine Kinder geboren haben, Calc. c.

Bei chron. Verstimmungen des Nervensystems und den von der Hysterie abhängigen oder mit ihr complicirten Reproductionsleiden, Sep.

Nach Lietzau entspricht Ign. der Hysterie, wie Nux vom. der Hypochondrie; und Lobeth. sagt, wie Aurum zur immateriellen Hypochondrie sich verhält, so Plat. zur Hysterie.

Bei öfters wiederkehrendem Orgasmus mit grosser Nervenverstimmung, Calc. c., Nitr. ac.

Wenn die meisten Leiden vom Sexual-System ausgehend angegeben werden, Con.

Unter den 11 Kranken waren 6 Frauen von 24, 30, 38 bis 40 Jahren, und 5 Mädchen von 14, 18, 32 und 40 Jahren, an verschiedenen nervösen Uebeln leidend.

Folgende *Zeichen*-Uebersicht macht besonders auf die einzelnen Mittel aufmerksam.

Zeichen. Theilnamlos, gleichgültig, Silic.; unmuthig, trübsinnig, unzufrieden, Con.; bei Melancholie, Caust.; Neigung zum Weinen beim Alleinsein, Con.; in der Einsamkeit am wohlsten, aber missmuthig, empfindlich, leicht erschreckend, Aur.; furchtsame, verzweifelnde Gemüthsstimmung, Silic.; Unruhe, Angst, Betroffenheit, Silic.; bei mürrischem, selbstquälendem, alles verachtendem Wesen, Ipec.; bei nächtlicher Unruhe, Angst, Verzweiflung, Ammon. c.; Grosse Niedergeschlagenheit des Gemüths, ängstliche Stimmung, Todesfurcht, Plat.; sehr reizbar, betrübt sich leicht, Ign.; fixe Idee, glaubt Stecknadeln verschluckt zu haben, Silic.; Schwindel, besonders beim Bücken, Silic.; beim Steigen der Treppen schwindlich, Aur.; Schwindel beim Gehen, Aur.; Ameisenkriebeln am Haarkopf, Aur.; Ueberempfindlichkeit aller Sinne, Valeriana; plötzlicher Blutdrang nach dem Kopf mit stieren Augen und Krampf im Munde, Mosch.; dumpfes Kopfweh, Aur.; Kopfschmerzanfälle, Klemmen, Drücken in der Stirn, Ign.; bei jedem Pulsschlag wie Messer durch den Hinterkopf mit starkem oder schnellem oder schaukelndem Herzschlag, Con.; heftige, reissende Schmerzen im ganzen Hinterkopf, nach dem Nacken zu, Nux mosch.; kann wegen heftigen Schmerzen im Hinterkopf nicht sprechen, Rhus; kann bei Bewusstsein nicht reden, sich nicht bewegen, Sep.; Verlust der Sprache und Besinnung, Nux mosch.; schnelles verwirrtes Sprechen, Mosch.; Gesichtsröthe, Zusammenkneifen der Lippen und Kiefer, schwierige Sprache, Nux mosch.; Hemikranie und Clav. hyst., Sep.; Ohrensausen, Aur.; sehr heftige zusammenschnürende, brennende, stechende Schmerzen über dem rechten Auge, Nux mosch.; Drücken in den Augen, wie von scharfem Staub, Aur.; Flimmern vor den Augen, Con.; Grün- und Rothwerden vor den Augen, Magn. mur.; Gesicht roth, Ign.; starkes Anschwellen des Gesichts, Nux mosch.; Leichenblässe mit ungeheurem Kopfschweiss, Mosch.; auf Stirn und Nase rother, sich öfters abschuppender Ausschlag, Aur.; verstopfte Nase, Aur.; übergrosse Empfindlichkeit einzelner oder aller Zahnnerven, Sep.; blitzschnelles Fahren in den gesunden Zahn, Ign.

Trockenheit im Munde, mit *Gefühl am Gaumen, als wollte sich die Oberhaut abschälen,* Laches.; fader Geschmack bei reiner Zunge, Aur.; viel Aufstossen, Schluchzen, Ign.; saures Auf-

stossen, Aur.; Uebelkeit, Asa; öfter wiederkehrender Schlucksen, Cocc.; hysterische Schlundkrämpfe, Magn. c.; Glob. hyster., Ignat.; Aufsteigen im Hals mit öfterem Nöthigen zum Schlingen, Asa foet.; bei Globus hyster. mit Druck im Oesophagus und Beengung im Halse, Asa; Druck im Schlund, von der Herzgrube herauf, wie aufsteigende Kugel, Con.; Brechübelkeit im Nabel entstehend und bis zum Pharynx aufsteigend, Valer.; Gefühl als hinge im Halse ein Faden herab, mit Speichelfluss und Erbrechen, Val.; Schlund krampfhaft zusammengezogen, Schlingen erschwert, Ign.; Zusammenschnürung oben im Schlund, mit Athembeengung und Hustenreiz, Cocc.; Vollheit in der Herzgrube, Asa; stark aufgetriebener Leib, Aur.; schmerzhaftes Epigastrium, Aufblähung, Aur.; enorme Auftreibung des Magens und ganzen Unterleibs, täglich nach dem Mittagsessen, Nux mosch.; Gefühl einer plötzlich aufsteigenden Wärme aus dem Oberbauch, Valer.; Stuhlverstopfung, Aur., Magn. carb., Silic.; bei Mastdarmblutflüssen, Amm. c.; Mutterkrämpfe bis in den Schenkel herab und nach oben den Bauch einnehmend, Magn. mur.; Herabpressen des Uterus mit Stichen in der Vagina, Con.; Weissfluss, Mutterkrämpfe, bei wegbleibender Periode, Magn. mur.; langes Ausbleiben der Periode und Eintritt derselben mit Krampfbeschwerden, Cocc.; Periode sparsamer, Aur.; Periode unterdrückt oder zu schwach, Con.; fehlende Menstruation, Silic.; scharfer Weissfluss mit wehenartigem Zusammenziehen, Con.; arges Jucken an und in den Schamtheilen, Con.

Morgens Brustbeschwerden, durch erhöhte Lage gemindert, Aur.; Brust zusammengeschnürt, Athmen erschwert, Ign.; Brustkrampf, wie zum Ersticken, Sep.; Athemversetzung durch Gehen und Aufstossen gemindert, Aur.; arges Herzklopfen, Con.; häufiges Herzklopfen, Aur.; Gefühl wie eiskalte Hand zwischen den Schulterblättern, Sep.; grosse Nervenschwäche, Plat.; krankhafte Aufgeregtheit der Nerven, Valer.; Kraftlosigkeit, Zittern der Glieder, Abends vermehrt, Aur.; Körperzittern mit erleichterndem Aufstossen, Magn. mur.; Anwandlung von grosser Müdigkeit mit stechenden Schmerzen in den Gliedern, besonders Vormittags, Aur.; Abgeschlagenheit mit Unbehaglichkeit bis zur Ohnmacht, Mosch.; plötzlicher Eintritt von Ohnmacht, Sep.; Ohnmachtsanfälle bei Tische mit Aengstlichkeit, Uebelkeit, Gesichtsblässe, Magn. mur.; Klage über Schmerzgefühl im ganzen Körper, ohne Angabe wo? Mosch.; Zerschlagenheitsschmerz durch den ganzen Körper, oft wiederkehrend, Magn. mur.; Zucken der Arme und Beine bei halbem Bewusstsein, Ign.; klonische Krämpfe des rechten Beins, Zucken des rechten Arms, Sep.; fährt unaufhörlich automatisch mit der Hand nach der schmerzenden Stelle, bewegt convulsivisch den Kopf von einer Seite zur andern und verzerrt das Gesicht, Nux mosch.; convulsivische Bewegung des Kopfs, von vorn nach hinten, so dass Sprechen und Schlingen fast unmöglich war, Nux mosch.; bei convulsiv. Bewegungen der Glieder, tetan. und trismischen Erscheinungen, Nux vom.; bei hyster. Starrkrämpfen, Cham.; Erethismus des Gefässsystems, Plat.;

bei geilen Träumen und erhitztem Verlangen nach Geschlechtsgenuss, Sep.; Schlaf voll Hallucinationen, Aur.; nächtliche Beängstigungen, Sep.

Bedingungen zur Vermehrung der Symptome.

Bei heftigem Auftreten Besinnungslosigkeit, Unbeweglichkeit des linken Beins, Nux mosch.; Vermehrung nach der geringsten unangenehmen Gemüthsbewegung, Nux mosch.; kleinste Aergerniss, jede Bewegung in freier Luft, besonders bei gleichzeitigem Sprechen, erregt den Anfall, Rhus; je unwohler, desto kälter ist sie, Aur.; Verschlimmerung beim zunehmenden Mond, Silic.

Die Gaben waren 2mal die 1. und $^1/_{5000}$, 2mal die 9. und 18., 6mal die 30., in den meisten Fällen repet., 2mal in Auflösung.

Erfolg zeigte sich einigemal (Nr. 7.) rasch und nach 3, 5 bis 14 Tagen.

B) Besondere Krankheitszustände einzelner Geschlechtstheile.

Dreiundsiebzigstes Kapitel.

Die Eierstöcke.

An deutlich ausgesprochenen Leiden der Eierstöcke fehlt es in der Literatur und ich kann nur auf einige darauf hindeutende Fälle aufmerksam machen.

1. Bryonia.

B. Einzelner Fall.

1. Mädchen, 29 Jahre, litt seit 6 Jahren, nach schwerer Entbindung an Schmerz in den Ovarien, der Blasen- und Kreuzgegend; Neigung zu Verstopfung, Melancholie, Abneigung gegen Coitus. Drei Monate homöopathisch behandelt, genas sie bis auf das Ovarien-Leiden.

Sympt.: Anhaltende, empfindlich drückende, zuweilen nagende Schmerzen in der Gegend der Ovarien, besonders links, namentlich bei jeder geistigen oder körperlichen Erregung, und auch vor Eintritt der Periode bedeutend gesteigert und über den ganzen Leib verbreitet.

Bry. wirkte gegen diesen chron. entzündlichen Zustand schnell vortheilhaft. Arch. 19. 2. 92. Patzack.

2. Coloquinte.

B. Einzelne Fälle.

2. Mädchen, 30 Jahre, gross, schlank, gesund aber von stets blasser Gesichtsfarbe, behielt nach einem fieberhaften Unterleibsleiden Appetitmangel und magerte sichtlich ab.

Sympt.: In der Gegend des *linken* Ovarii ziehender, nagender, gegen den Magen hin sich verbreitender, anfangs unregelmässig, später zwischen 9 und 10 Uhr Vormittags und 3 und 4 Uhr Nachmittags fast täglich wiederkehrender, $1/2$ — 2 Stunden anhaltender Schmerz, durch warmes Getränk gemildert. Anfälle vor dem Monatsfluss, der reichlich und stärker als früher. Allmälig bildete sich in der Gegend des absteigenden Colons und des *linken* Ovarii eine bleibende, mässige Anschwellung, beim Schmerz härtlich, die Stelle gegen Druck empfindlich. Später der ganze Unterleib stets etwas schmerzhaft, voll. Dabei Uebelkeit, Kolikschmerzen, Stuhl verstopft, — Urin bräunlich, mit kreideartigem Bodensatz, Schmerz im *linken* Fuss. — Oeftere Frostschauder.

Verord.: Tinct. Coloq. Drachm. 2. in 10 Unz. Alth. Decoct., 2stündl. 1 Esslöffel. Schon nach der 3. Gabe verschwand, unter sanftem Laxiren der Schmerz im Unterleib gänzlich, im Koth gingen weisse Flocken mit ab, Urin dunkel, braun, sehr schlammig, später gelb mit weissem Bodensatz. Nach 4 Monaten schwacher Rückfall, schnell durch Coloq. beseitigt. — Zwei Schwestern der Kranken litten vor der Periode an ähnlichen Schmerzen und wurden durch dasselbe Mittel schnell geheilt.

Allg. h. Ztg. 31. 338. Hechenberger.

---

3. Y. theilt einen Fall mit von einem Mädchen, 25 Jahre, choler., die seit ihrem 7. Jahre an Schmerzen litt, die, von der Gegend des *linken* Eierstockes ausgehend, sich theils brennend und schneidend nach dem Nabel hin, theils als ein lästiges Ziehen durch den ganzen rechten Fuss verbreiteten, am Tage stundenweis aussetzend, Nachts häufig nachlassend, Vormittags und bei Bewegung schlimmer, in hohem Grade mit convulsiv. Zuckungen verbunden. Dabei unter anderen Sympt. herausdrückende Schmerzen im Kreuz, besonders einige Tage vor und nach der Periode; Periode zu gering mit nachfolgendem Weissfluss. Bry. und Coloq. befreiten sie davon. — Y. 43.

Watzke, Oestr. Ztschr. 1. 115., führt diesen Fall als Neuralg. coel. auf.

---

4. Mad., 45 Jahre, kräftig, 5mal entbunden, klagte seit mehreren Jahren über einen Schmerz in der Gegend der Ovarien, beiderseits, auch mehrere Aerzte erklärten dieselben als leidend. Hahnem. reichte einige Gaben Sep. 30. Die geminderten Zufälle

nahmen später aber wiederum zu. Durch Coloq. und Staphysagria in Wechsel ward sie bald geheilt und war nach 3 Jahren noch gesund. — Arch. 20. 1. 80. Gross.

Vergl. Klin. Erf. 1. 750. Der Fall ist als Colic. rheum. aufgeführt, dabei aber heftige Stiche in der Gegend des rechten Ovarii, zuletzt in Brennen übergehend. Coloq. $\overline{12}$. heilte.

Ohne mich näher über die Natur der Krankheit in diesen einzelnen Fällen aussprechen zu wollen, mache ich nur aufmerksam auf die in den Ovarien vorkommenden Schmerzen und die dabei so vortheilhafte Anwendung von Coloquinte.

3. Natrum muriat.

Fälle von Schmerz und Geschwülsten in den Eierstöcken durch Soolbäder geheilt, s. Oest. Ztschr. 4. 211. 215.

Möchten Praktiker dieses so schwach vertretene Kapitel durch gute Beobachtungen bald bereichern.

Vierundsiebzigstes Kapitel.

Blutungen der Gebärmutter.

Literatur. Physiographie und Charakteristik des Krankheits-Geschlechtes Metrorrhagie und seiner Arten. Von Dr. Attomyr. Oesr. Zeitschr. 3. 546.

Der Verfasser geht alle Mittel, bei welchen in ihren Prüfungen auf Mutterblutflüsse bezügliche Sympt. vorkommen, durch, giebt bei jedem der Symptome die *Vorboten* der *Hämorrhagie* selbst, die *consensuellen Leiden* und als Zusatz die *Klinik* (bis 1847) an.

Versuch einer homöopathischen Pathologie über die Metrorrhagien. Von Dr. M. Rollan. Hyg. 23. 458. aus Boletin of. de la Soc. Hahn. 1848.

Praktische Bemerkungen über die Gebärmutterblutungen als Krankheitsspecies. Von Dr. Schelling in Berneck. Allg. h. Ztg. 40. 1.

Bemerkungen und Beobachtungen über Menstruationsmittel. Von Hofmed. Dr. Elwert in Hannover; Hyg. 21. 228.

Ferner: Allg. h. Ztg. 3, 4, 5, 6, 7, 9, 13, 15, 19, 21, 22, 26, 28, 29, 34, 40; — Annal. 1, 2, 4.; Arch. 2. 1, 2; 3. 2; 4. 1, 3,

5. 1, 3; 6. 3; 7. 1; 8. 1, 3; 11. 2; 14. 3; 16. 1, 2; 17. 1. 3; 19. 2, 3; — N. Arch. 1. 3; 3, 3; — Chr. Kht. 2. — Dietz. — Elwert. — Hartm. Ther. 2. — Hartm. N. v. — Hyg. 1. 13. 14. 18. 21. 22. 24. — Hering. — J. Jean. — Kopp. — Mosaik. — Rau. — R. A.-M.-L. 2. 3. — Schwarze.

Beobachter: Attomyr, B. in A., B. in D., Bethmann, Baudiss., Bernstein, Bigel, Diez, Drescher, Elwert, Erhardt, Emmrich, Frank, Gaspary, Genzke, Goullon, Griesselich, Gross, Hahnem., Hrg., Hartm., C. Hartlaub, Haustein, Hirzel, J. Jean, Kallenbach, Kammerer, Kick, Knorre, Kopp, L. in Z., Lenormand, Liedbeck, Lobeth., Nenning, Nuñez, Patzack, Pleyel, Rau, Rückert, Rupprich, Schelling, Schréter, Schüler, Schwab, Schwarze, Schrön, Stapf, Sturm, Tietze, Thorer, Weber.

Zum praktischen Gebrauch der Arbeit machte es sich nöthig, hier nicht bloss die Blutungen des *nicht schwangern* Uterus vergleichend zusammenzustellen, sondern es mussten auch die in der *Schwangerschaft* — einen Abortus drohenden, ihn begleitenden oder folgenden — so wie die im *Wochenbett* nach rechtzeitiger Geburt eintretenden dazu genommen werden, da die Mittel in allen 3 Lagen der Gebärmutter dieselben sind, wenn sie dem vorhandenen Charakter des Falles entsprechen.

Das daher sehr umfangreiche Kapitel enthält folgende Fälle:

1. Blutungen der *nicht schwangern Gebärmutter* in Nr. 1, 2, 3, 5, 7, 8a, 8b, 10b, 13, 15, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23a, b, 24, 26, 36, 39, 42, 43, 50, 57, 58, 59, 62, 63, 64, 65, 70, 72, 73a, b, 75, 77, 81, 82.

2. Blutungen der *schwangern Gebärmutter* mit drohendem, aber *verhütetem Abortus,* in Nr. 11, 14, 27, 28, 31, 37, 38, 40, 44, 45, 47, 48, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 60, 68, 69, 74, 76, 83.

3. Blutungen der *entbundenen Gebärmutter*

a. nach *Frühgeburten* in Nr. 6, 9, 12, 16, 30, 32, 33, 34, 35, 41, 49, 66, 80;

b. nach *rechtzeitiger Geburt*, im normalen Wochenbett, in Nr. 4, 10, 25, 29, 46, 47b, 61, 67, 71, 78, 79.

Mittel in den einzelnen Fällen: Argent. nitr., Bell., Bry., Calc. c., Cham., Chin., Cocc., Croc., Ferr., Ipec., Lycop., Merc., Plat., Puls., Sab., Secal., Sep.

Ausserdem *Allgemeine Bemerkungen* zu: Arn., Hyosc., Ign., Kal. c., Millef., Nitr. ac., Nux mosch., Nux vom., Op., Plumb., Sulphur.

1. Arnica.

A. Allgemeine Bemerkung.

Aus dem Wirkungskreise der Arnica geht hervor, dass sie auf das Gefässsystem des Beckens einen beträchtlichen Einfluss äussert, wie sie denn überhaupt auf das Capillargefässsystem eine sehr entschiedene Wirkung offenbart. Sie soll als Abortiv-Mittel gebraucht worden sein. — Mutterblutung ist ein ausgezeichnetes physiologisches Symptom und gegen Metrorrhagie ist sie, unter den sonst dafür geeigneten Erscheinungen, ein treffliches Mittel. Bekannt ist ihre Wirkung bei Nachwehen (wo sie hier half, waren die Frauen blutreich, rohwangig, heitern Gemüths, der Lochienfluss stark). — Hyg. 22. 221. Griessel.

2. Argentum nitr.

B. Einzelner Fall.

1. Mädchen, 17 Jahre, im Verdacht lüderlichen Lebens, litt länger als 14 Tage an anhaltendem, immer stossweise wiederkehrendem Blutfluss; der Unterleib, besonders die Gegend der Ovarien, sehr empfindlich, in offenbar gereiztem Zustande; die Schmerzen verbreitet nach dem Kreuz, den Schenkeln, mit schmerzhaftem Harnen.

Verord.: Acon., Bryon., Chin. beseitigten wohl die Reizung, aber die Blutung dauerte fort. Argent. nitr. 3., 1 gr. 3stündlich, heilte binnen 3 Tagen. — Arch. 19. 2. 89. Patzack.

Vergl. Cap. 70. P. 218.

3. Belladonna.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bell. wenn das Blut weder besonders hell noch dunkel ist, ein Vordrängen dabei in den weiblichen Theilen, als sollten sie vorfallen, heftige Schmerzen im Kreuz, als sollte es zerbrechen. Hrg. 271.

b. Am hülfreichsten zeigt sich Bell. in derjenigen Blutung, die durch das fortwährende Vordrängen, als ob ein Vorfall des Uterus oder der Vagina eintreten sollte, unterhalten wird (ebenfalls eine Art Atonie) und die meist mit enormem Kreuzschmerz, nach Art des Zerbrechens, verbunden ist; dabei hält die Farbe des Blutgangs die Mitte zwischen dunkel- und hellroth. Arch. 8. 3. 77 und 11. 2. 56. Hartm. in dessen Ther. 2. 220.

c. Bellad. bei Abortus mit heftigen, spannend drückenden Schmerzen im ganzen Unterleib, vorzüglich tief unten, mit dem

Gefühl, als würde alles zusammengeschnürt oder aufgetrieben, oder zugleich ein Hinunterdrängen, als wollten die Eingeweide unten hinaus. — Hrg. 272.

B. Einzelne Fälle.

2. Frau, 41 Jahre alt, leidet 4 Wochen seit der letzten Regelzeit ununterbrochen an Blutabgang, bald stärker, bald schwächer, seit 8 Tagen sehr angegriffen, bettlägerig. Dabei blasses Gesicht, leidendes Aussehen, starker Durst, Angst, Gähnen, Frostgefühl im Rücken, mässiges Drängen in den Geburtstheilen. Allopath. Säuren, Chin., Zimmt ohne Erfolg.

Verord.: Bellad. 1. 20 Trpf. in Wasser, stündl. 1 Theelöffel. Nach 6 — 8 Stunden fing die Blutung an nachzulassen, nach vier Tagen stand sie ganz. Elw. 142.

---

3. Mutter von 5 Kindern, Vierzigerin, zu Aerger und Heftigkeit geneigt, leidet seit $^1/_2$ Jahre, absatzweise, ausser der Monatszeit an Blutabgang aus der Mutter, jetzt aber seit 5 Wochen ununterbrochen. Viel allop. Mittel schon vergebens.

Sympt.: Blutabgang anhaltend, zuweilen blass, zuweilen hellroth, zuweilen dünn, meist jedoch klumpig und stinkend. Dabei meist Drängen auf die Geburtstheile. Sie ist frostig, hat kalte, seit einigen Wochen ödematös angelaufene Beine. Dabei Duseligkeit im Vorderkopf, fast stets nach Bücken Augenverdunkelung, Ohrensausen, nach Bewegung Herzklopfen, blasses, gedunsenes Gesicht mit kalter Nase; fauler, fader, ekelhafter Geschmack im Munde bei reiner Zunge; bitteres Aufstossen nach dem Essen; bald weicher, mit Kneipen verbundener, bald mehr gebundener Stuhl mit Nöthigen dazu. Nachts aus dem Schlaf weckender Schleimhusten. In der Herzgegend Beklemmung, in den Brustseiten Stechen. Grosse Schwäche, die Beine lähmig und zuckend.

Verord.: Bellad. $\overline{15}$. 3 Gaben täglich. Nach der 2. Gabe hörte der Blutfluss auf und kam nicht wieder. Noch zurückgebliebene Kopfschwere, Ohrensausen und Mattigkeit beseitigte Ars. $\overline{30}$. 3 Gaben.

Allg. h. Ztg. 19. 312. Elwert. Vergl. *denselben* Fall Elw. 143.

---

4. Mädchen, 24 Jahre, blond, mittler Grösse, mässig genährt, von sanftem Charakter, nach 13stündiger Arbeit vom vierten Kinde natürlich entbunden. Nach bald erfolgtem Abgang der Placent. traten alle Zeichen einer Metrorrh. interna ein, mit vollkommen gesunkener Lebenskraft und Bewusstlosigkeit. Sechs Minuten nach Phosph. 15. machte sie einige Bewegungen mit den Augen, die Kälte der Glieder liess etwas nach. Nach Cham. 6. fing der Uterus an sich zu contrahiren, der Meteorismus nahm etwas ab.

Noch folgende *Sympt.:* Puls fadenförmig, 100, Finger und Zehen krampfhaft nach innen gebogen; zeigt mit der rechten Hand nach der Brust, seufzt, sagt sie müsste ersticken, bei höchster Unruhe, sucht mit aller Kraftanstrengung die Rückenlage zu ändern; klagt über gewaltiges Pressen nach den Genitalien. Kalter Schweiss läuft noch über das Gesicht. — Bell. $\overline{30}$. Nach 10 Minuten Ruhe, Nachlass des Schweisses und Krampfes, Puls gehoben, wellenförmig, nach $1/4$ Stunde Nachwehen mit Abgang grosser Stücke geronnenen Blutes. Von nun Uebergang in normalen Verlauf des Wochenbettes. — Schwarze. 173.

---

5. Mädchen, robust, 24 Jahre, bekam nach Heben bei der Periode am Nachmittag

Sympt.: Heftige Schmerzen im ganzen Unterleib, nicht näher zu beschreiben, bis Nachts 12 Uhr so erhöht, dass sie auf keiner Stelle Ruhe fand, bald sich setzen, bald aufstehen, bald umhergehen musste. Blut floss ununterbrochen wie aus dünner Röhre, hellroth. Puls voll, hart, frequent.

Verord.: Nachts 12 Uhr Bell. 30. $1/2$ Tr. Darauf Schmerz unerträglich vermehrt, Blutfluss stärker und nach einer Stunde Art von Bewusstlosigkeit, nur durch die Heftigkeit der Schmerzen zuweilen unterbrochen, mit Zucken der Arme, Stöhnen, grosser Beängstigung am Herzen, dunkel vor den Augen. Nach 15 Minuten plötzliche Minderung aller Beschwerden, Nachlass der Blutung, rasche Besserung. — Ann. 1. 111. C. Hartl.

---

6. Mädchen, Abort. im 2. Monat. Darnach Metrorrhagie. Bellad. $\overline{2000}$. in Aufl. 3stündig. Nach der 2. Gabe Nachlass, nach 24 Stunden genesen. — N. A. 3. 3. 78. Nuñez.

C. Rückblick.

Bell. ward von 6 Aerzten in Mutterblutungen angewendet:

1. Bei *anhaltender Blutung*, sich unmittelbar an *die letzte Periode anschliessend*, Nr. 2, 3.

2. Bei nach Heben während der Periode eintretender Blutung, Nr. 5.

3. Bei *Blutung nach Abortus* (c., Nr. 6.) und *Metrorrhagia interna* unmittelbar nach Abgang der Placenta nach 13stündiger Geburtsarbeit, Nr. 4.

In allen Fällen, ausser in Nr. 5 durch *Heben* hervorgerufen, ist charakterist. das zum Theil *schmerzhafte Herabpressen und Drängen* in den Genitalien.

Drei Kranke waren Frauen von 24 — 41 Jahren, Nr. 5 ein Mädchen von 24 Jahren, eine blond, eine robust, weitere Angaben über Constitution und Temperament fehlen. In Nr. 5, seit $1/2$ J.

leidend, war allopath. Behandlung ohne Erfolg vorausgegangen, in Nr. 4 alle Zeichen der Depletion vorhanden, und vor Bell. musste Phosph. und Cham. gereicht werden.

Zeichen: Blutabgang ununterbrochen (2., 5., 6.); zwischen hell und dunkel (a., b., 6.); zuweilen blass, zuweilen hellroth (3.); hellroth (5.), stinkend, klumpig (3.); *dabei: im Unterleib* Zusammenschnüren, Hinunterdrängen, Spannen, Drücken (c.); in *den Genitalien* Pressen, Vordrängen (a., b., c., 2., 3., 4., 6.); *Kreuz* wie zerbrochen (a., b.), im *Steissbein* Schmerz (b.).

Verschiedene *begleitende Beschwerden:* Bewusstlosigkeit (5.); heftiger Stirnkopfschmerz (6.); dunkel vor den Augen (5.), Neigung zum Dunkeln (6.); Nase kalt (3.); Gesicht blass (2., 3.), leidend (c.), mit kaltem Schweiss bedeckt (4.); Geschmack fade, faul, bei reiner Zunge (3.); Durst stark (2.). Bitteres Aufstossen nach Essen (3.); Stuhl weich mit Kneipen oder gebunden mit Nöthigen (3.); — Schmerz in den Nieren (6.); — zeigt nach der Brust, wie zum Ersticken (4.); Beängstigung am Herzen (5.); Stöhnen (5.), Gähnen, Angst (2.); höchste Unruhe (4., 5.); Puls fadenförmig, 100, (4.); Frost im Rücken (2.); Finger und Zehen krampfhaft einwärts gezogen (4.), Zucken der Arme (5.); Oedem an den Beinen (3.); gesunkene Lebenskraft (4.).

Gaben: Bell. 1. 20 Tr. in W., $\overline{15}$. 3 Gb., 30, $1/2$ Tr., $\overline{30}$. 1 Gb., $\overline{2000}$ in Aufl.

Dauer des Blutflusses in Nr. 2, 3 seit 4 — 5 Wochen, in Nr. 4 — 6 frisch entstanden.

Besserung zeigte sich 1mal nach 10 Minuten, nach 6—8 Stunden, einmal erst (Nr. 5.) nach vorgängiger Verschlimmerung. — Heilung nach 1 — 4 Tagen.

4. Bryonia.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelner Fall.

a. Die Monatszeit erfolgt binnen wenigen Stunden, zuweilen 8 Tage zu früh. (Sympt. 380) Anm. Dies ist erste Wirkung, Bry. wird daher oft eine wirksame Tilgerin des Mutterblutflusses.

R. A.-M.-L. 2. 438. Hahn.

b. Bryon. zeichnet sich dann vortheilhaft aus, wenn das Blut in grosser Menge dunkelroth abfliesst, mit heftig drückenden Kreuzschmerzen und auseinander pressenden, sehr empfindlichen Schmerzen im Kopf, namentlich in den Schläfen. — Hartm. Ther. 2. 221.

---

7. Frau, 39 J., robust, sehr zu Aerger geneigt; vor einigen Jahren Stoss auf die reg. mesogastr., seitdem stets Verdauungs-

beschwerden, Unordnung der Katam. Verschiedene allopath. Mittel ohne Erfolg.

Sympt.: Brennen im Magen, jedesmal wenn sie sich bewegt, wenn sie fortarbeitet, unerträglich werdend, kommt Anfall mit Angst und Frost. Seit mehreren Monaten fortwährender Blutabgang, alle 3 Wochen in wahre, die Kräfte vollends erschöpfende Metrorrhagie ausartend.

Verord.: Bry. $\overline{30}$. bis 6. Tag alle Symptome schwächer, dann ganz verschwunden. Menses normal. — Arch. 3. 2. 126. Bethm.

C. Rückblick.

Ausser Hahnemann, der auf Bry. als eine *wirksame Tilgerin des Mutterblutflusses* aufmerksam macht, nur 2 Beobachtungen, dessen Angabe bestätigend. Hartm. (b.) deutet auf massenweise abgehendes dunkles Blut mit Kopf- und Kreuzschmerz.

In Nr. 7. artete die 3wöchentlich erscheinende Periode in Metrorrhagie aus.

5. Calcarea carbon.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelne Fälle.

Blutfluss aus der Gebärmutter. — Hahn. chr. Kht. 2. 310.

8a. Frau, 60 Jahre, zu Zorn geneigt, seit 5 Jahren ununterbrochen Blut- und Weissfluss, so schwach, dass sie fast nicht mehr gehen kann. Nux vom. $\overline{30}$., *Sulph.* $\overline{60}$. und nach 8 Tagen Calcar. c. $\overline{30}$. Nach 3 Wochen geheilt.
Arch. 17. 1. 64. B. in D.

8b. Frau, 66 Jahre, dürftig genährt, hatte seit 1 Jahre anhaltenden Blutabgang aus dem Uterus, welcher nur kurze Zeit einem scharfen, aber nicht übelriechenden Fluor alb. Platz machte. Das Blut dünn, wässerig, blassroth. Bisweilen ziehende Schmerzen im Unterleib. Grosse Schwäche. Muttermund aufgewulstet und 2 Linien weit geöffnet. Ars. 2. ohne Erfolg. Nach Calc. carc. 4. 6 Tage 1 Gabe hörte beiderseitiger Abfluss auf.
Hyg. 18. 454. Diez.

C. Rückblick.

Hahn. und 2 Aerzte heilten Mutterblutung und beide Kranke waren 60 und 66 Jahre alt, die Blutung anhaltend, stark, beide Male mit Weissfluss verbunden.

Gabe: Calc. 4. rep. und nach Sulph. $\overline{60}$., Calc. c. $\overline{30}$. 1 Gabe.

Heilung nach 6 Tagen und 3 Wochen.

6. Chamille.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Soll Cham. in einer Metrorrhagie nach der Entbindung sich hülfreich erweisen, so muss der Blutfluss selbst dunkel, fast schwärzlich sein, absatzweise und in geronnenen Stücken erfolgen (was zugleich den Beweis liefert, dass Cham. mehr für venöse als arterielle Blutung passt). Sie eignet sich ferner noch für solche Fälle, wo der jedesmalige Blutabgang mit heftigem wehenartigem Schmerz im Unterleib verbunden ist, viel Durst und Kälte der Extremitäten zugegen sind. Cham. $\overline{12}$. — Arch. 8. 3. 76. Hartm.

b. Von der Cham. $\overline{12}$., alle 12 — 24 Stunden gegeben, kann man sich Hülfe versprechen, wenn das Blut absatzweise mit wehenartigen Schmerzen in schwärzlichen Stücken abgeht, wobei Kälte der Extremitäten vorhanden ist. — Arch. 16. 2. 19. Weber.

c. Cham. bei Abortus, besonders bei heftigem Schneiden im Leib, vom Kreuz an auf beiden Seiten nach vorn zu, mit einem Gefühl, als treibe es zum Stuhl oder aufs Wasser; diese Schmerzen kommen wie Wehen, zeitweise, später zugleich mit den Schmerzen Blut und viel geronnene Stücke. — Hrg. 272.

B. Einzelne Fälle.

9. Frau, 36 Jahre, mager, schwächlich, hatte wahrscheinlich vor 3 Wochen abortirt, seitdem anhaltenden Abgang von schwarzem, zähem, zum Theil geronnenem Blut, ohne Bauchschmerzen, und konnte das Bett nicht verlassen. Dabei Kopfeingenommenheit, Schwindel, weiss belegte Zunge, bittern Geschmack, Mangel an Appetit, Durst; Gesicht eingefallen, Puls klein, beschleunigt. 4 Gaben Chamille 6., früh und Abends eine, heilten binnen 2 Tagen. Dann wegen Zahnschmerz noch 2 Gaben Merc. 4. und wegen Schwäche Chin. 3. Am 6. Tage ging sie an ihre Arbeit. — Diez. 159.

10a. Frau, 27 Jahre, bekam sogleich nach der Entbindung Blutsturz.

Sympt.: Liegt beinahe ohne Bewusstsein, Gesicht und Körper blass, Puls kaum zu fühlen, aus dem Uterus strömte seit $^1/_2$ St. immerfort mit Heftigkeit das Blut.

Verord.: Sogleich Cham. $\overline{9}$. Nach einigen Minuten hörte der Blutfluss auf und nach magnet. Streichen des Leibes kehrte Lebenskraft zurück. Das Wochenbett verlief normal.

Annal. 1. 10. Schréter.

10b. Mädchen, 15 Jahre, seit dem 13. Jahre menstruirt, über seine Jahre ausgebildet, bekam am 2. Tage der Periode Blutsturz.

Sympt.: Blut floss unaufhaltsam, war höchst übelriechend, ging meist in grossen schwarzen Klumpen ab, in 24 St. an 6 Pfd. Blut. Puls voll, aber nicht hart. Grosse allgemeine Schwäche, Ohrenbrausen, Schwarzwerden vor den Augen, Schwere des Kopfs, jedesmal beim Aufrichten Ohnmacht.

Verord.: Chin. 12. ohne Erfolg. Nach 16 Stunden Cham. $\overline{12}$. In einer Minute hörte mit einem Male der Blutfluss auf, stand 36 Stunden still, dann Abgang geronnener Stückchen und später wässeriger Abgang. Stuhlverstopfung. Nux vom., dann wegen Schwäche und Empfindlichkeit der Haare Chin. 12. rep.

Ann. 1. 110. C. Hartl.

---

11. Frau, starker Constitution, 26 Jahre, hatte 2mal geboren, war jetzt in der 16. Woche schwanger und bekam nach Fusserkältung folgende

Sympt.: Schwere der Glieder, öfteres Gähnen, Kälte des ganzen Körpers, innerlichen Frost, ungeheure Unruhe, convulsivisches, einzelnes Zucken der Glieder, heftige wehenartige Schmerzen, im Kreuz, sich nach dem Unterleib und von da nach den Genital. ziehend, mit etwas blutigem Abgang aus den Geburtstheilen.

Verord.: Cham. 2. 1 Tr. 3 Gb. tägl. 1. Es beruhigte sich alles, am 4. Tage gesund, Schwangerschaft verlief normal.

Arch. 2. 2. 90. B. in A.

---

12. Mad., Mutterblutfluss nach Abortus durch Bell. beseitigt, kehrte nach Erkältung und starker Bewegung zu Wagen wieder. Blut schwärzlich, übelriechend, in Zwischenräumen abgehend, gerinnend. Allgemeine Entkräftung. Auf Cham. $\overline{1000}$. in Aufl. nach 4 Stunden beseitigt. — N. Arch. 3. 3. 78. Nuñez.

Vergl. Nr. 4.

C. Rückblick.

Von 8 Aerzten liegen Beobachtungen vor

1. bei *Blutsturz während der Periode* (Nr. 10b.);

2. bei beginnender *Blutung in der Schwangerschaft* und *drohendem Abortus* (c., Nr. 11.);

3. bei Blutung *nach Abortus* (Nr. 9., 12.) und *nach der Entbindung* (a., Nr. 10.).

Der Abfluss des Blutes ist *3mal anhaltend* (9., 10a., 10b.), und *3mal in Absätzen* (a., b., 12.) aufgeführt, immer aber *dunkel, schwarz, venös* (a.) und *in geronnenen Stücken,* bloss einmal (11.) nur blutiger Abgang.

Die 5 Kranken waren im Alter von 15 — 36 Jahren, Angaben über Constitution und Temperament fehlen.

Zeichen. Blutabgang ununterbrochen, anhaltend (9., 10a., 10b.), in Absätzen (a., b., 12.); klumpig geronnene Stücken (a., b., c., 9., 10b.), dunkel, schwarz (a., b., 9., 10b., 12.), blutiger Abgang (11.); Blut in Menge (c., 10.); übelriechend (10b., 12.).

Dabei: wehenartige Schmerzen im Kreuz und Leib (a., b., c., 11.).

Verschiedene *begleitende Beschwerden:* Bewusstlosigkeit (10.); Schwindel (9.); Kopf eingenommen, schwer (9., 10b.); Ohrenbrausen (10b.); Gesicht blass, eingefallen (9.); dunkel vor den Augen (10b.); Geschmack bitter, Zunge weiss (9.); Durst (a., 9.); krampfhaftes Zucken der Glieder (11.); Kälte der Glieder (a., b.), des Körpers (11.); Gähnen (11.); innerl. Frost (11.); höchste Unruhe (11.); grosse Schwäche (10b., 12.), Ohnmacht (10b.). Puls voll aber nicht hart (10b.), klein, beschleunigt (9.), fadenförmig (10.).

Gabe: Cham. 2. und 6. rep., 2mal, $\overline{9}$. 1mal, $\overline{12}$. 3mal, 1 Gabe, $\overline{1000}$. in Aufl. 1mal. Cham. heilte in allen Fällen allein, nur wegen anderer Umstände nachher Chin., Merc., Nux vom.

Erfolg zeigte sich 3mal nach wenig Minuten und 4 Stunden, 2mal nach 2 und 4 Tagen.

7. China.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelner Fall.

a. Vermehrung des gegenwärtigen Monatlichen bis zum Blutsturz scheint die erste Wirkung der China, dann Kreislauferregung und Blutflüsse auch aus der Nase, Mund, Lungen sind ihre nicht gar seltenen Erstwirkungen. — R. A.-M.-L. 3. 136. Hahn.

b. Chin. ist sehr wichtig in den gefährlichsten Fällen, wenn schon Schwere im Kopf, Schwindel, Verschwinden der Gedanken, Schläfrigkeit eintritt, bei Anwandlung von Schwäche, Ohnmacht, Kälte der Glieder, Blässe des Gesichts, wohl gar schon Zuckungen um den Mund, Verdrehen der Augen, oder wenn Gesicht und Hände blau werden, einzelne Stösse und Rucke durch den Körper fahren. Ausserdem wenn der Blutfluss mehr stossweise kommt, mit Krämpfen, wehenartigen Schmerzen in der Gebärmutter, die nach dem After zu gehen, mit jedesmal vermehrtem Blutabgang dabei. Wenn Leibschneiden, oft Drang zum Wasserlassen und empfindliche Spannung im Unterleib dabei ist. Wenn nach überstandenem Blutfluss noch Beschwerden nachbleiben. — Hrg. 270.

---

13. Frau, 50 Jahre, schwächl. Constitution, lebhaften Temp., noch menstruirt. Seit einigen Monaten ging bei jeder Periode mehr Blut ab, sie hielt länger an als gewöhnlich. Dabei Kreuz-

und Leibschmerz, Abnahme der Kräfte. Tinct. Cinn., Acid. Hall. ohne Erfolg.

Sympt.: Fortwährend Schwindel, Kopfschmerz, im ganzen Kopf drückend, beständiges Flimmern vor den Augen, sie kann nichts deutlich erkennen, Sausen vor den Ohren, Trockenheit im Mund und Durst; kein Appetit, Schmerz im Unterleib, wie Wehen, vom Kreuzbein ausgehend, nach der Blase. Dabei zugleich Drängen zum Uriniren mit wenig Abgang, Stuhl sparsam, hart, den 2., 3. Tag mit Pressen. Sehr schwach, will immer liegen, Schlaf durch schreckhafte Träume gestört, Herzklopfen, Unruhe, stetes Frieren, kalte Hände und Füsse, Zittern, kann nichts verrichten. Schwinden der Gedanken. Blut geht fortwährend ab, in schwarzen geronnenen Stücken; ängstlich, glaubt zu sterben; höchst verdrüsslich.

Verord.: Chin. $\overline{16}$. 2 Gb. in 6 Tagen heilten binnen 8 Tagen. Allg. h. Ztg. 6. 140. R.

C. Rückblick.

Trotz der wenigen vorliegenden Beobachtungen ist Chin. wichtig in schon weit gediehenen Mutterblutungen, mit schon beginnenden Zeichen der Depletion und bei den Folgen der zu grossen Blutverluste.

8. Cocculus.

B. Einzelner Fall.

14. Frau, kräftig, 26 Jahre, litt, wie in früheren Schwangerschaften, ebenfalls in der neuen 18wöchentlichen an anhaltendem schmerzlosem Abgang von blutig-seröser Flüssigkeit aus den Genitalien. Dabei mässiger Appetit, kein Durst, Zusammenziehen im Magen mit Druck, besonders nach kalten Speisen und Getränken, hin- und herziehendes Reissen in den Gliedern, öfteres Frösteln. Cocculus 7., wiederholt, heilte sie in 8 Tagen. — Diez, 157.

9. Crocus.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Der Safran hat in der Medicin der Alten keine unbedeutende Rolle gespielt und ist nach den mitgetheilten Prüfungen hauptsächlich als ein auf das gesammte Gefässsystem wirkendes Mittel anzusehen, wobei allerdings in Betracht kommt, dass das Gefässsystem der weiblichen Genitalien mit ergriffen erscheint. Als homöopathisches Mittel gegen Mutterblutflüsse hat sich Croc. mehrfach bewährt. — Hyg. 22. 219. Griessel.

b. Crocus entspricht am meisten dem activen Charakter der Metrorrhagien und ich habe oft durch einzelne Tropfen der reinen

Tinct. Croc. augenblicklichen Stillstand des lebensgefährlichen Blutflusses bewirkt. — Allg. h. Ztg. 13. 194. Lobeth.

c. Geht das Blut dunkel, schwärzlich, klumpig, mit oder ohne wehenartige Schmerzen, übelriechend oder nicht übelriechend ab; auch in den Fällen, wo die Blutung schon lange gedauert, die Kranken in Folge des zu starken Blutverlustes in einen Erethismus nervosus gefallen waren, habe ich Croc. $\bar{6}$. alle 24 — 48 Stunden 1 Gb. mit dem besten Erfolg gegeben. —
Arch. 16. 2. 18. Werber.

d. Ist das Blut sehr schwarz und klumpig, so gieb Safran.
Hrg. 271.

e. Ist das Blut mehr schwarz, klumpig, zähe, dehnig, mit schneidenden Schmerzen tief im Unterleibe, nach dem Kreuz zu ziehend, verbunden, so empfiehlt sich Croc. — Hart. Ther. 2. 220.

f. Bei krankhafter Menstruation habe ich vielfältig die Homöopathie mit Nutzen angewendet, sowohl bei mangelnder als zu starker und bei Metrorrhagie. In einer Reihe von Fällen letzterer Art sah ich eine auffallend schnelle Wirkung von Tct. Croc. Oefters gab ich die 1. und 2. Pot., nicht selten aber die Tct. und es war zuweilen nur 1 Gb. 1 Tr. nöthig, um den heftigsten Blutfluss sehr bald zum allmäligen Aufhören zu bringen. Mehrere Kranke nahmen mit gutem Erfolg in Zwischenzeit von 12 — 24 Stunden 2 — 3 solche Gaben, ohne dass mit anderen Mitteln abgewechselt wurde.
Kopp. 334.

B. Einzelne Fälle.

15. Frau, 40 Jahre, sehr zu Hämorrhoiden geneigt, hatte 10 Wochen die Periode nicht gehabt, hielt sich für schwanger. Plötzlich heftiger wehenartiger Kreuz- und Leibschmerz und Blutung so übermässig, dass der gewaltige Fluss von schwärzlichem Blut und grossen geronnenen Stücken Erschöpfung und üble Nachfolge drohte. Tct. Croc. 1 Tr. minderte denselben Tag die Blutung beträchtlich. Den 2. Tag mit Blut gefärbtes Wasser, den 3. Tag das Bett verlassen. Kopp, 335.

---

16. Frau, 36 Jahre, dürftig genährt, guter Constitution, nach wahrscheinlichem Abortus seit 22 Tagen Blutfluss. 3 Gaben Croc. 3.
Diez, 158.

---

17. Frau, 36 Jahre, hager, schwächlich, seit 3 Monaten Blutabgang. Nach allopath. Mitteln und Sabin. 6., Chin. 6. ohne besondern Erfolg, Croc. 3. Ibid. 161.

---

18. Frau F., 38 Jahre, blass, mager, schlank gebaut, seit ¼ Jahr mit ihrer Regel in Unordnung, 3 Wochen lang fliessend, hat seit 6 Wochen täglich Blutabgang.

Sympt.: Blut hellroth, bisweilen zähe, schleimig, manchmal zu grösseren oder kleineren Stücken coagulirt, Ruhe oder Bewegung ohne Einfluss darauf. Dabei Schwindel, Kopfschmerz; Stechen an beiden Seiten unter den kurzen Rippen, öfters Herzklopfen; Puls klein, frequent, Kreuzschmerz. Grosse Schwäche.

Verord.: Croc. 1. tägl. 3 Gaben. Schon am folgenden Tage der Abgang wie Fleischwasser, nach 3 Tagen ganz verschwunden, die folgende Menstruation wieder regelmässig. Wegen Magenschmerz Carb. v. Sie blieb gesund. — Hyg. 18. 453. Diez.

---

19. Frau, einige 30 Jahre, robust, längere Zeit leidend.

Sympt.: Seit 1 Jahre Mutterblutfluss, fast unausgesetzt geht Blut ab, dunkel, zähe, besonders früh beim Aufstehen in schwarzen Klumpen, mitunter auch dünn, fast wie Fleischwasser; setzt höchstens 3—4 Tage aus, wo sie dann besondere Schwere in der Schoossgegend empfindet; stetes Wehthun im Schoosse und Ziehen im Kreuz. Wenig Appetit, gleich voll. In der obern Bauchgegend öfters ein mehr unangenehmes, als schmerzliches Gefühl von innerer Bewegung, als von etwas Lebendigem. Oft überfällt sie Aengstlichkeit mit fliegendender Hitze am ganzen Körper und Prickeln in der Haut, als sollte Schweiss ausbrechen. Stets lass und träge. Oefteres Erwachen aus nicht festem Schlaf. Gesichtsfarbe gelblicherdfahl, Wangen eingefallen. Bisweilen Anwandlungen von Muthlosigkeit.

Verord.: Croc. 1. Vom 3. Tage an liess der Blutfluss nach, das ganze Befinden besserte sich. 6 Wochen später: Statt des steten Blutflusses Menses aller 14 Tage, 2 Tage lang aber ungemein stark und heftig. Mehrere Tage vorher (besonders Nachts) ungeheures Schneiden im Unterbauch, schweres Drücken nach den Genitalien herab und wehenartige Schmerzen, die vom Kreuz durch den Schooss und Schenkel herunterziehen, kaum auszuhalten. Beim Blutfluss hörte zwar das Ziehen auf, das Schneiden aber nicht. Uebrigens wohl, nur schwach. Plat. 2. heilte vollkommen.
Arch. 2. 1. 87. Gross.

---

20. Frau, 41 Jahre, weicher, schlaffer Constitution, sanguin.-choler. Temperaments, 1mal ein Kind geboren, 3mal abortirt, litt seit 19 Wochen an Metrorrhagie. Allopath. ohne Erfolg. Sympt. s. Rückblick. Croc. 3., Ipec. 3., Nux vom. 15., Ferr. mur. 2. heilten.
Arch. 2. 1. 110. Stapf.

---

21. Fr., 22 Jahre, schlaffer Constitution, sanguin. Temperaments, Mutter von 4 Kindern, bekam nach Tanz und Genuss von Spirituosen bei der Periode Metrorrhagie. $1^1/_2$ Stunde nach Croc. 3. trat schon Besserung ein. Nach 3 Tagen wegen Schwäche Chin. $\overline{15}$.
•Arch. 5. 1. 70. Baudiss.

---

22. Mad. litt seit einigen Tagen an heftigem Blutfluss. 24 St. nach Croc. 3. stand die Blutung und es folgte völlige Gesundheit.
Arch. 5. 1. 97. Sonnenberg.

23a. Frau, 32 Jahre, Constitution schwächlich, stets regelmässig menstruirt, nach Heben vor einigen Tagen bedeutender Mutterblutfluss; dabei grosse Mattigkeit, pochender Kopfschmerz, Ohrenbrausen, etwas schneller Puls. Nach Croc. 3., tägl. 1 Gabe, bald Verminderung der Beschwerden, den 5. Tag geheilt.
Allg. h. Ztg. 28. 104. L. in Z.

23b. Frau, 44 Jahre, schwächlicher Constitution, bis vor 2 Jahren 13 Kinder geboren. Menses fehlen seit 2 Jahren; empfindliches Spannen quer über den Oberbauch, besonders nach Essen und Bewegungen, namentlich Vormittags; Hartleibigkeit, drückender Kopfschmerz, Uebelkeit nach dem Essen, Luftaufstossen, häufiges Frösteln. Seit voriger Nacht heftiger Mutterblutfluss, der sich nach Croc. 3. 1 Gabe bald verlor. Dann Chin. 6. Ibid. 104.

---

24. Heilung einer Metrorrhagie durch Croc. $\overline{3}$. und Bry. $\overline{30}$.
Ann. 4. 76. Tietze.

C. Rückblick.

Von 12 Aerzten ward Croc. bei Mutterblutungen angewendet. Nach Lobeth. (b.) entspricht er besonders denen *mit activem Charakter* und nach Weber (c.), wenn sich die Kranken nach lang anhaltendem Blutfluss in einem nervösen Erethismus befinden.

Unter 11 Fällen, alles Frauen, ist eine davon 22, die anderen sämmtlich zwischen 30 und 44 Jahren. Die Constitution ist zweimal als gut, robust, 4mal als schwächlich, 2mal als weich und schlaff bezeichnet, das Temperament 2mal sanguin. und sanguin.-choler., eine Kranke war zu Hämorrhoiden geneigt.

In den meisten Fällen bestand die Blutung schon längere Zeit, nur 4mal war sie erst vor Kurzem eingetreten, nach Erhitzung und Spirituosis, Nr. 21., nach schwerem Heben Nr. 23a. und in Nr. 22. und 23b. In Nr. 20. war vor wenig Zeit, in Nr. 16. in früherer Zeit Abortus vorausgegangen. Einmal, Nr. 23a., war die Periode stets regelmässig, 1mal in Unordnung, 3 Wochen anhaltend, in Nr. 18.; 2mal fehlend, in Nr. 15. und 23b.

Zeichen. Blutabgang ununterbrochen (16., 19.); hellroth (18.), wie Fleischwasser (19.); dunkel (c., 20., 22.), schwarz (c., d., e., 15., 16., 19., 21.), in geronnenen Stücken (c., d., e., 15., 16., 19., 22.); zäh, schleimig (16., 18., 19., 20., 22.); dunkelschwarzes, fast zähes Blut ist dünner und heller geworden (20.); übelriechend (c., 21.). — *Dabei*: im *Oberbauch* Gefühl, wie von Lebendigem (19., 20., 21.); wehenartiger Schmerz im Leib und Kreuz (15.), Ziehen im Kreuz (18., 19.); Schoossgegend schmerzhaft, schwer (19.).

Verschiedene *begleitende Beschwerden:* Schwindel (21.), Kopfschmerz (18., 22., 23a., b.); Gesicht blass (16., 21.), gelblich, erdfahl (19., 21.); Augen blauringig (16.), Ohrenbrausen (22., 23a.); Stuhl hart (23b.); Herzklopfen (18.); grosse Schwäche (16., 18., 23a.); kann vor Schwäche kaum sprechen, nicht das Bett verlassen (22.); Ohnmacht (21.); Körper leichenblass (21., 22.); stetes Frieren (23b.); Kälte des Körpers (22.); Puls klein (16., 18.), kaum zu fühlen (21.); beschleunigt (16., 18., 21., 23a.); Aengstlichkeit (19.).

Crocus heilte alle Fälle allein, nur in Nr. 19. ward nachher noch Plat. und in Nr. 20. Ipec. etc. gereicht und wegen zurückgebliebener Schwäche einigemal Chin.

Gabe: 1mal Tinct., 2mal Croc. 1., 7mal Croc. 3., 1mal $\overline{30}$., 1mal 1 Trpf.; 8mal reichte 1 Gabe aus, 3mal ward repetirt.

Bei den neu entstandenen Blutungen zeigte sich die Heilwirkung bald, nach 1½ Stunde, bei den chron., 3 Wochen, 3 Monate, 1 Jahr alt, erfolgte die Heilung nach 3 — 5 Tagen.

10. Ferrum.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelne Fälle.

a. Wenn das Blut bald schwarz und klumpig ist, bald flüssig, mit Schmerzen wie Wehen, gewöhnlich mit rothem Gesicht Ferr. ac.; nachher hilft oft China. — Hrg. 271.
Vergl. Hartm. Ther. 2. 220.

---

25. Mad. bekam am 13. Tage nach der Entbindung nach Gemüthsbewegung eine Mutterblutung.

Sympt.: Häufiger Blutabgang, theils flüssig, theils in schwarzen Klumpen, unter heftigen wehenartigen Schmerzen in den Lenden und im Unterleib. Puls voll, hart; öftere kurze Schauder, Kopfweh, Schwindel, Stuhlverstopfung, heisser Urin.

Verord.: Tinct. Best. 2 Tr. in 4 ℥ Aq. dest. 1 Essl. Nach 24 Stunden war die Blutung gehoben. Nux vom. beseitigte die Hartleibigkeit. — Arch. 4. 3. 43. Bigel.

---

26. Mädchen, 20 Jahre, Metrorrhagie in Folge profuser Menstruation entstanden, allop. lange ohne Erfolg behandelt, heilte 1 Gb. Ferr. acet. — Arch. 11. 2. 105. Attom.

---

27. Bei einer Frau, welche schon 3mal abortirt hatte, ward der 4. bevorstehende Abortus durch Ferr. abgewendet.
Arch. 6. 3. 102. Schüler.

---

28. Ferr. 18. erwies sich besonders hülfreich in einem Blutflusse zu Ende des 8. Monats der Schwangerschaft, wo schon alle

Zeichen der zu erfolgenden Frühgeburt vorhanden waren. Nach der 3. Gabe hörte der Blutfluss auf und ward alles ruhig. Sie gebar später zu rechter Zeit. — Allg. h. Ztg. 24. 220. Scholz.

C. Rückblick.

Die von 6 Aerzten gegebenen Beobachtungen sind leider so unvollkommen, dass sie fast kein Resultat liefern. Vergl. auch Nr. 20. Das „rothe Gesicht“ (a.) deutet auf Congestionen nach dem Kopf. Das Blut ist (a., 25.) bald schwarz und klumpig, bald flüssig.

In Nr. 27. und 28. ward bevorstehender Abortus verhütet.

Einmal ist als *Gabe* 2 Tr. Tinct. Best., 1mal Ferr. 18. angeführt. In Nr. 20. und 25. ward nachher Nux vom., in 26. Chin. gegeben.

11. Hyoscyamus.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Die Blutungen von Bilsen scheinen sämmtlich in der Erstwirkung zu sein, daher seine Hülfe in Gebärmutterblutflüssen, wo die übrigen Symptome der Krankheit denen des Bils. in Aehnlichkeit entsprachen. — R. A.-M.-L. 3. 51. Hahn.

b. Bei Wehen wie zur Geburt, mit Ziehen in den Lenden und im Kreuz oder in den Gliedern; Hitze über und über, mit geschwindem oder vollem Puls, aufgetriebenen Adern auf den Handrücken oder im Gesicht, grosser Unruhe, übertriebener Lebhaftigkeit, Zittern am ganzen Körper, oder Einschlafen der Glieder, Vergehen der Sinne, düster vor den Augen, Irrereden, Zucken in den Flechsen oder mit den Gliedern, Stösse, Rucke einzelner Glieder, wechselnd mit Steifheit der Gelenke. — Hrg. 271.

c. Hyosc. besonders dann, wenn bei eintretender Metrorrhag. allgemeine Krämpfe des ganzen Körpers sich einstellen, die durch Stösse oder Rucke desselben oder Zucken einzelner Glieder unterbrochen werden, wornach eine allgemeine Steifheit der Gelenke wieder eintritt. Gewöhnlich treten diese Fälle bei solchen Frauen ein, die schon während ihrer Schwangerschaft zuweilen an Krämpfen gelitten haben. Das mehr hellrothe Blut fliesst dabei fortwährend, kommt aber jedesmal stärker, wenn eine neue krampfhafte Erschütterung des Körpers eintritt; der Puls schwächer, die Zahl der Schläge vermindert, aussetzend. — Hart. Ther. 2. 221.

C. Rückblick.

Obgleich einzelne Fälle ganz fehlen, sind doch die in b. und c. gegebenen Winke sehr bezeichnend und der höchst aufgeregte Zustand des Gefässsystems mit Neigung zu Krämpfen deutlich ausgesprochen.

12. Ignatia.

A. Allgemeine Bemerkung.

Bei Mutterblutungen durch Missbrauch von Chamillenthee hervorgerufen, habe ich öfters Ignat. $\overline{30}$. als passendstes Heilmittel kennen gelernt. — Arch. 16. 2. 19. Weber.

13. Ipecacuanha.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Sympt. 66. „Das zu Ende des Monatlichen abgehende Blut wird unterdrückt."

Anm. Durch die Nachwirkung oder antagonistische Reaction des Organismus; denn die erste Wirkung der Ipecac. bringt Blutflüsse aus allen Oeffnungen des Körpers hervor und vorzüglich bringt sie Mutterblutflüsse hervor und heilt jene wie diese homöopathisch, wenn die übrigen Sympt. der Kranken mit denen von der Ipec. in Aehnlichkeit überein kommen, namentlich 51, schneidender Bauchschmerz um den Nabel, als wenn die Periode ausbrechen wollte, mit Frost und Kälte des Körpers, während innen Hitze nach dem Kopfe steigt; 65, ein Drang und Pressen nach der Gebärmutter und dem After u. s. w. — R. A.-M.-L. 254. Hahn.

b. Bei sehr starkem, anhaltendem Blutfluss, besonders bei Schwangeren, der gleichmässig fortgeht, mit Schneiden um den Nabel herum, grossem Drang, Pressen nach dem Uterus, nach dem After, mit Frost und Kälte des Körpers, wobei Hitze nach dem Kopf steigt, arger Mattigkeit, Neigung zum Hinlegen, gieb Ipecac. und zunächst Arn. — Ipec. ist bei allen starken Blutflüssen nach Entbindung das wichtigste Mittel.
Hrg. 270. Vergl. Hartm. Ther. 2. 221.

B. Einzelne Fälle.

29. Nach regelmässiger Entbindung und freiwilliger Abstossung der Placenta zog sich der Uterus auch scheinbar vollständig zusammen, wie eine harte Kugel, Orific. ut. bis auf $^1/_4$ Zoll geschlossen. Gleichwohl mässige Blutung 2 Stunden lang fort, Gefahr drohend. Da es hier auf stärkere Contract. nicht anzukommen schien, Ipec. 1. gewählt, alle 10 Minuten 5 Trpf. Nach $^1/_4$ Stunde Nachlass der Blutung; nach 1 Stunde normaler Lochienfluss.
Allg. h. Ztg. 26. 218. Kallenb.

---

30. Bei Abortus einer 3monatl. Frucht, Blutung.

Sympt.: Kranke von enormem Blutverlust ausserordentlich geschwächt, kann kaum sprechen, wachsbleiche Farbe, fängt an

schwarz vor den Augen zu sehen; Brechneigung, beim Aufrichten jedesmal ohnmächtig. Blut hochroth, fliesst mässig, aber ununterbrochen aus den Genitalien, Muttermund liess kaum den Zeigefinger eingehen.

Verord.: Secal. und Ipec. ohne Erfolg. Nach Entfernung der Frucht Blutung fortdauernd, Gebärmutter schlaff. Ipecac. 2 Gaben bewirkten sofortigen Stillstand der Blutung, nach 24 Stunden zog sich der Uterus deutlich zusammen. Ibid.

---

31. Frau, 24 Jahre, gesund, seit dem 15. Jahre regelmässig menstruirt, war seit 10 Wochen das erste Mal schwanger, bekam nach Anstrengung heftigen Leibschmerz, mit einem weichlichen Wärmegefühl in der Herzgrube und mässigem Schwindel; bald stellte sich Blutfluss ein.

Sympt.: Ziehen im Kreuz, Mattigkeit, Schwere der Schenkel, Abgespanntheit des ganzen Körpers. Blutung stündlich heftiger, es floss unter dem Bett vor. Alle Zufälle heftiger, Gesicht blass, Augen blauringig, es folgte Abortus, unter heftigem Kreuzschmerz. Blutung stärker, Uebelkeit, Trockenheit des Mundes, viel Durst.

Verord.: Ipec. 2. 1 Tr. in W. Nach 10 Minuten Wärme um die Herzgrube, nach 15 Min. Nachlass der Leibschmerzen, nach 1 Stunde Blutung gehoben; ruhiger Schlaf. Am folgenden Morgen Chin. Den 3. Tag verliess sie das Bett.

Annal. 1. 271. Gaspar.

C. Rückblick.

Obenan von 6 Beobachtern steht Hahn., verweisend auf die Prüfungssymptome der Ipecac. Zu verwundern ist, dass nicht mehr Fälle von Heilungen sich vorfinden.

Die 3 Fälle (vergl. auch Nr. 20.) betreffen Metrorrhagie nach der Entbindung (29.) und nach Abortus (30., 31.), worauf auch bei b. hingewiesen wird. In allen 3 Fällen war der Blutfluss bedeutend.

Zeichen. ***Blutabgang*** ununterbrochen (b., 30.), in grosser Menge (31.), hochroth (30.), blassroth (20.). — ***Dabei*** Schneiden in der Nabelgegend (a., b.); Pressen nach den Genitalien (a., b.) und After (a.); Ziehen im Kreuz (31.).

Verschiedene *begleitende* ***Beschwerden:*** Gesicht blass (31.); Augen blauringig (31.); starker Durst (31.); Frost (a.), steter (20.); Hitze (a.), grosse Schwäche (b., 31.), Congest. nach dem Kopf (a.).

In Nr. 31. nach Ipec. noch China.

Gabe: Ipec. 2 Trpf. mit schnell sich zeigendem Erfolg.

14. Kali carb.

A. Allgemeine Bemerkung.

Kali carb. scheint ein wichtiges Mittel gegen Abortus zu sein, hat mir diesen nicht nur verhütet, wenn schon Vorboten, selbst kleine Blutungen eingetreten waren, sondern auch Frauen von habituellem Abortus geheilt, wenn ich es zwischen dem 2. und 3. Monat, alle 4 — 6 Tage 1 Gabe $\overline{18}$. — $\overline{30}$. anwendete.

Die gewöhnlichen Folgen eines, zumal schlecht abgewarteten Abortus, bestehend in Schwäche des Rückens, der unteren Extremitäten, trockenem Husten, lange fortgesetzten Schweissen, wechselfieberartigem Frösteln, chronisch-entzündlichem Zustand der Gebärmutter mit Uebelkeiten und Erbrechen hebt Kali am sichersten.

Arch. 19. 3. 12. Goullon.

15. Lycopodium.

A. Allgemeine Bemerkung.

Es sind mir, ausser nachstehenden, noch viele andere Fälle von heftigen Blutungen so wie auch Abortus und Frühgeburten vorgekommen, in welchen drohende Metrorrhagie mit Lycop. schnell gehoben oder verhütet wurde. So wende ich bei Frauen, die gewöhnlich bei Geburten viel Blut verloren haben, Lycopod. schon beim Beginn des Geburtsgeschäfts oder in der letzten Periode an und habe bisher immer guten Erfolg davon gesehen. Da, wo Zögerungen der Nachgeburt eine künstliche Lösung fordern, ist eine solche Prophylaxis sehr zu empfehlen und hat schon wesentliche Dienste geleistet. — Allg. h. Ztg. 40. 168. Schelling.

B. Einzelne Fälle.

32. Frau, 36 Jahre, Mutter mehrerer Kinder, früher stark, lebhaft, gesund, gewöhnlich stark doch nie übermässig menstruirt, erkrankte in Folge der theuern Zeit an häufigen Kopf- und Gliederschmerzen, Uebelkeiten, Magenkrampf, grosser Mattigkeit, lang anhaltend, verbunden mit Gefühl von Leere, Blödigkeit und Grübeln im Magen, wie Hunger, und Gähnen, wo sie dann Speise zu sich nehmen musste. — Im Frühjahr 1847 zeigte sich Schwangerschaft. Den 24/7. Ziehen in Rücken und Gliedern, den 26. Frühgeburt, mit sehr starker Blutung. Kein Mittel hielt das in Strömen fliessende Blut auf, wenn es sich zu vermindern schien, so kamen unter wehenartigen Schmerzen schwärzliche Klumpen zum Vorschein, denen neue Ergiessungen rother Flüssigkeit folgten, bei beständiger Ohnmacht.

Verord.: Den 30/7., den vorausgegangenen Zustand berücksichtigend, Lycop. 30., erst stündlich und bei Nachlass in längeren

Pausen. Den 2/8. nach der 1. Gabe 1/4stündige Fortdauer der Blutung, Nachlass der Ohnmacht, Nachmittags bloss noch schwacher Abfluss, bei Ruhe gar keiner.

Sympt.: Bei Bewegung und nach warmer Suppe Wallungen und mit diesen neue Blutung. Heftiger Kopfschmerz, bitterer Geschmack, starker Durst, öfteres Aufstossen und Schlucksen, das sehr angreift. Gesicht blass, Augen trübe, eingefallen, Puls beschleunigt, wallend. Unterleib meteoristisch aufgetrieben, im Epigastrium deutlich fühlbare Pulsationen.

Verord.: Rhus 20. 2stündlich. — Am folgenden Tage keine Blutung, nach 8 Tagen bis auf Schwäche hergestellt.

Allg. h. Ztg. 40. 130. Schelling.

---

33. Frau, 30 Jahre, sanguin. lebhaften Temperaments, seit vielen Jahren an Gelenkrheumatismus leidend, mit Kopfschmerz und häufigen Blutwallungen, abortirte im Februar. In früheren drei Wochenbetten starke Blutverluste, in der Schwangerschaft verschiedene dyspept. Beschwerden. Blutung nach dem Abort. 3 Monate anhaltend, seit 8 Wochen täglich.

Sympt. s. Rückblick.

Verord.: Den 7. August Lycop. 30. 2stündlich 1 Gabe. Den 8. Durchfall, dann regelmässiger Stuhl. Den 10. Blutung am Tag aufgehört, kann schlafen, Wallungen seltener, schwächer; den 12. Blutung ganz zu Ende. — Ibid. 132.

---

34. Frau, Dreissigerin, litt nach Febr. nerv. pit. mehrere Jahre an Magenbeschwerden, bei 2 späteren Geburten starke Blutung. In der 3. Schwangerschaft 1847 in Folge neuer Magenbeschwerden Abort.; im 4. Mon. 1849 wieder Abort. mit fortgehender Blutung.

Sympt. s. Rückblick.

Verord.: Den 12. Dec. Lycop. 30. 3stündlich. Den 14. Blutung hat aufgehört, bloss noch Serum; Lycop. contin.; den 16. frei von allen Beschwerden, den 18. entlassen. — Ibid. 133.

---

35. Frau, 38 Jahre, Mutter von 3 Kindern, früher reichlich menstruirt und in den Kindbetten viel Blut verloren. Seit Abort. 1845 stetes Kränkeln und bis 1847 period. Blutflüsse, 14 Tage und länger anhaltend.

Verord.: Den 10. Jan. Rhus 200. 2stündl., am 12. Lyc. 30. früh und Abends baldige Besserung, rasche Erholung, im Spätsommer neue Schwangerschaft. Ibid. 134.

---

36. Heilung einer 3wöchentlichen starken Blutung des nicht schwangern Uterus durch Rhus 15. tägl. 4 Gb. und am folgenden

Tage Lycop. 18. mehrere Gaben; nach den 2 ersten Gaben Lyc. liess die Blutung ganz nach. — Ibid. 150.

---

37. Frau, 39 Jahre (s. Nr. 35.), von neuem im 6. Monat schwanger, dyspept. Beschwerden. Im 7. Mon. Blutfluss, bevorstehender Abortus. Lycop. 80. in Aufl. 2stündlich 1 Gabe. Dann Lycop. 20. 2 — 3stündl. Nach 3 Tagen Blutfluss und Gefahr des Abortus vorüber, später glückliche Entbindung. — Ibid. 147.

---

38. Frau, Dreissigerin, blond, Mutter von 5 Kindern, beim 6. Abort. nachfolgende Blutung durch Lyc. gestillt. Von neuem im 3. Monat schwanger und bevorstehender Abort. Nach Lyc. 25. stündl. liess Blutung und andere Beschwerden nach, sie blieb wohl. Ibid. 148.

C. Rückblick.

Vorstehende 7 Fälle sind von einem Beobachter, der (A.) noch ausserdem viele anführen könnte. Sie betrafen

1. Blutung *eines nicht schwangern Uterus*, Nr. 36.;

2. Blutung *eines schwangern Uterus* mit bevorstehendem Abortus, Nr. 37., 38.;

3. *Blutung* des Uterus *dem Abortus nachfolgend*, Nr. 32 — 35.

Sämmtliche Kranke im Alter von 30 — 39 Jahren; davon 1 blond, 2 lebhaften, sanguin. Temperaments, 3 immer stark menstruirt; unter 7 litten vorher 5 an dyspept. Beschwerden, 2 an rheumatischen.

Allein heilte Lyc. 3mal (33., 34., 37.), Rhus vorher 2mal (35., 36.), nachher 1mal (32.); in 38. ward leider gleichzeitig im Getränk Alum. 2. gegeben und dadurch die ganze Heilung unzuverlässig gemacht. In Nr. 37. ward zwischen Lycop. einmal gegen heftige Ohnmacht 1 Gabe Arsen. 30. gereicht.

Zeichen. Seit 8 Wochen einen Tag um den andern bald Abgang dicker, schwarzer Klumpen, bald hellrothen Blutes, bald Blutserum, unter Leibschmerzen, Reissen und Klemmen in Rücken und Kreuz (34.); Blutfluss immer stärker werdend mit Ohnmachtsanwandlung (37.); Blut geht in bald hellrothem Strom, bald in dunkelrothen Klumpen ab (33.); unter wehenartigen Schmerzen gehen schwärzliche Klumpen ab, denen neue Ergiessungen rother Flüssigkeit mit beständiger Ohnmacht folgen (32.); Blutung dauert auch in der Ruhe im Bett fort, am Tage aber nicht so heftig als am Abend (33.); beim Herumgehen Blutung (34.); nach 2 Gaben Lyc. hörte der schon durch Rhus geminderte Blutfluss gänzlich auf (36.).

Begleitende Beschwerden. Kopfschmerz (34.); Heftige Kopfschmerzen, Tosen im Kopf (33.); Wallungen mit heftigem Kopfschmerz (37.); Gesichtsschwäche, Verdunkelung der Augen (33.);

Läuten in den Ohren (33.); bitterer, salziger Geschmack im Munde (33.); kein Appetit, bei leichten Speisen Drücken, Aufblähen, Grübeln im Magen (34.); Uebelkeit, Grübeln und Leere im Magen mit Gähnen und Ohnmachtsgefühl (33.); Speiseerbrechen (37.); Blähungen (37.); hörbares Kollern im Leib, zuweilen auch Aufstossen, Blähen und Würgen im Magen, in den Präcordien und bis in den Hals (33.); Aufgetriebenheit des Abdomen, zeitweise mit deutlich fühlbaren Wülsten bald im Epigastrium, bald in der rechten, bald in der linken Bauchseite, die äusserlich deutlich wie Würste zu fühlen sind (33.); Klemmen im Bauch und drückend schwerer Schmerz im Becken (33.); Pulsationen im Unterleib (33.); Wallungen, Herzklopfen und Abdominalpulsationen (34.); nach Lyc. lassen Wallungen, Palpitationen und Blähungsbeschwerden so bedeutend nach, dass sie nach jeder Gabe sich leichter und besser zu befinden glaubte (35.); Stuhl trocken, hart, ungenüglich (33.); Urin braun (33.); trockener Husten, schwerer, ängstlicher Athem, Brustdrücken (34.); in der Brust Druck und Bangigkeit, Athem schwach, öfters Zittern mitten in der Brust (33.); Herzklopfen (37.); Bangigkeit (37.); Wallungen mit flüchtiger siedender Hitze über Brust und Kopf, oft so arg, dass die Kranke vor schwülstiger Hitze die Bettdecke von sich werfen muss (33.); Puls klein, fadenförmig, kaum zu fühlen, ungleich, bald langsam, bald schnell (33.); häufige Ohnmachten (33.); bei leichter Anstrengung Ohnmacht drohend (34.); Kreuzschmerz dehnt sich nach den Schenkeln aus (37.); kann vor Schwäche das Bett nicht verlassen (33.); kalte Füsse stets und grosse Mattigkeit, in den Beinen, bei allgemeiner Schwäche (34.); Schlaf unruhig, glaubt im Traum von einer Höhe herunter, oder in ein Wasser zu fallen (33.); Schlaf schwer, träumerisch. (34.).

Gabe: Lycop. 18 — 25. 3mal, 30. 4mal, 1 — 2stündig rep.

Erfolg. Blutung des nicht schwangern Uterus nach 3wöchentlicher Dauer, stand nach der 2. Gabe; beim drohenden Abortus war die Gefahr nach 3 Tagen vorüber; die nach Abort. folgende stand nach 2 — 8 Tagen.

6. Millefolium (Achillea).

A. Allgemeine Bemerkung.

Es muss die Schafgarbe erwähnt werden, welche zu dem Gefässsystem der Beckenorgane offenbar in naher Beziehung steht, wenngleich nicht zu verkennen ist, dass sie auf das Gefässsystem überhaupt eine, wie man gewöhnlich sagt, „erregende" Wirkung hat; sie bewirkt Blutungen und ist ein altes Mittel namentlich gegen Blutungen aus dem After (fliessende Goldader) und aus der Gebärmutter, bei nachfolgendem Weissfluss.

Hyg. 22. 111. Griessel.

17. Mercur.

B. Einzelne Fälle.

39. Eine 36jährige, oft an Magenbeschwerden, später an Metrorrhagie und seitdem an unregelmässiger Menstruation (fast alle 14 Tage) leidende Frau, bekam von neuem einen starken Mutterblutfluss, dem eine Ohnmacht auf die andere folgte, das Gesicht mit kaltem Schweiss bedeckt, kalte Extremitäten, Athem wie erloschen. Vor dem Anfall Hitze, Aufwallen, Bangigkeit, trockener Mund, Aufstossen, schleimiger Mund und Hals, Drängen und Schneiden vom Magen bis in die Geburtstheile, trockener Husten, Angst, Beklemmung in der Herzgrube.

Verord.: Merc. $\overline{24}$. wiederholt. Ohnmacht, Blutung und die übrigen Beschwerden blieben weg. — Hyg. 13. 75. Schelling.

In 2 anderen Fällen, über deren vorangegangene Umstände ich wenig erfahren konnte, reichte Merc. ebenfalls hin, nicht bloss die Ohnmachten zu beseitigen, sondern auch die Blutung baldigst zu stillen. — Hyg. 13. 75. Schelling.

40. Frau, hatte 2 Fehlgeburten erlitten, wegen heftiger Blutung nach der zweiten grosse Gaben Secal. corn. bekommen und war dadurch leidend geworden. Sulph., Calc. c., Phosph. verbesserten ihren Zustand. Von neuem schwanger traten dieselben Vorboten des Abortus wie früher ein, als: öftere Kreuzschmerzen, Klopfen, Pulsiren im Unterleib, Drängen nach den Geschlechtstheilen, welche äusserlich so angeschwollen waren, dass ihr das Sitzen schwer fiel. Zuweilen bei dem Drängen Abgang röthlichen Schleims aus den Genitalien.

Verord.: Merc. sol. $\overline{12}$. und $\overline{6}$. abwechselnd jede Woche eine Gabe. Schon nach der 1. Gabe nahmen die lästigen Symptome ab, das Wohlsein zu und sie ward rechtzeitig entbunden.
Arch. 16. 1. 59. Weber.

C. Rückblick.

Merc. bei starker Blutung der Mutter (39.) und bei drohendem Abortus (40.); zu wenig Fälle um viel daraus zu entnehmen, doch zu beachten die starke Ohnmacht, der schleimige Mund und Hals, die das Sitzen hindernde Geschwulst der äusseren Genitalien.
Gabe: Merc. s. $\overline{6}$., $\overline{12}$., $\overline{24}$. rep.

18. Nitri acid.

A. Allgemeine Bemerkung.

Nitr. ac. hat mir bei allen bedenklichen Gebärmutterblutungen nach Entbindungen, und besonders bei Abortus, vorzügliche Dienste geleistet. — Arch. 19. 3. 10. Goullon.

19. Nux moschata.

A. Allgemeine Bemerkung.

Abortus bei frostigen Weibern, die sich leicht erkälten, Nux mosch. — Hrg. 272.

20. Nux vom.

A. Allgemeine Bemerkung.

Um den Abortus zu verhüten, seine Erregungsursache, den varicösen Zustand durch die öfter wiederkehrende Congestion nach diesen Theilen zu beseitigen, wodurch der ganze Uterus in einen Erschlaffungszustand versetzt worden war; so wie wenn erhitzende, reizende Genüsse Congestionen nach dem Uterus herbeigeführt hatten; wenn hartnäckige Verstopfung vorherrschte, war Nux vom. das vorzüglichste Heilmittel.

Hart. N. v. 54. 55. Ther. 2. 223.

21. Opium.

A. Allgemeine Bemerkung.

In diesen Tagen habe ich mit Op. 30. bei einer hochschwangeren Frau, die einen heftigen Schreck hatte, und „wilde Wehen" bekam, eine Frühgeburt verhütet. Das Mittel half sehr glücklich.

Hyg. 22. 114. Griessel.

22. Platina.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Platina, wenn heftige Gemüthsbewegungen vorhergingen, das Blut dunkel ist, dick, doch nicht klumpig oder geronnen, der Schmerz im Kreuze nicht wie zum Zerbrechen ist, sondern mehr zieht nach vorn bis in die Leisten und durch diesen Schmerz die inneren Theile herabgepresst werden, wobei alle weiblichen Theile ungemein empfindlich sind. — Hrg. 271.

b. Wo Plat. bei Blutungen helfen soll, erscheint der Abgang dunkler, dicker, mehr coagulirt, der Schmerz im Kreuz ist weniger empfindlich und wird es mehr dadurch, dass er sich in beide Schösse zieht und dadurch ein Herabpressen der innern Theile mit einer übermässigen Empfindlichkeit der Geschlechtsorgane erzeugt. Plat. sowohl als Bell. fand ich weit seltener in Metrorrhagie nach der Entbindung anwendbar, als in fehlerhafter, oft bis zum Mutter-

blutsturz ausgearteter Menstruation, mit den oben genannten schmerzhaften Beschwerden.

Arch. 8. 3. 77. — Hartm. Ther. 3. 220.

c. Meine Erfahrungen bestätigen die grosse Heilkraft, die Platina in Metrorrhagie, zumal wenn eine krankhafte Aufregung der Geschlechtstheile, wohl gar übermässiger Trieb nach Befriedigung der Geschlechtslust, wie nicht selten, dabei zugegen ist.

Arch. 8. 1. 103. Stapf.

B. Einzelne Fälle.

41. In einem Fall von sehr starkem, erschöpfendem Blutfluss nach einem Abortus, wobei das Blut in schwarzen Klumpen abging, hat sich mir die Plat. als trefflich blutstillendes Mittel bewährt.

Arch. 8. 1. 103, Kammer.

---

42. Frau, 29 Jahre, seit 12 Wochen verheirathet, bekam seit 6 Tagen eine fast beständige Metrorrhagie, anfallsweise mehr oder weniger, ruckweise, jede halbe bis Viertelstunde, zuletzt aller 5 Minuten; Secale, Crocus vergeblich. Nach Infus. Cinchon. mit Mixt. sulph. acid. stand sie, kam aber wieder unter folgenden eigenthümlichen

Sympt.: Gefühl von Grösser- oder Längerwerden des Körpers, insbesondere der unteren Glieder, welches auch früher fortdauerte, so lange die Blutung währte.

Verord.: Plat. $\overline{30}$. in Aufl. Nach 3 Theelöffeln binnen $1^1/_2$ St. war nicht nur das Gefühl verschwunden, sondern auch die Blutung dauerhaft gehoben.

PS. Vor Darreichung des Secal. und Croc. hat Referent die übrigen Sympt. genau aufgeführt, zu bedauern ist, dass nicht angegeben, ob es vor Anwendung der Plat. noch dieselben oder ähnliche waren. — Hyg. 13. 458. Liedbeck.

---

43. R., Vierzigerin, sonst regelmässig menstruirt, litt seit 4 Wochen an fast ununterbrochenem Blutfluss.

Sympt.: Herabpressen in den Geburtstheilen. Blut dick, dunkelroth; dabei drückender klammartiger Schmerz in der Stirn mit Erbrechen; blasses, eingefallenes Gesicht; Schwäche im Rücken, Gefühl von Zerschlagenheit im Kreuz; Herzklopfen, trockener Husten mit Beklemmung auf der Brust, Angst, grosse Schwäche.

Verord.: Plat. 3. Verreib. und Plat. 6. in tägl. Wechsel, 8 Tage lang und die Blutung stand. Rückfall nach 1 Jahr durch Plat. sogleich wieder beseitigt. — Elw. 142.

---

44. Frau, 27 Jahre, sanguin.-phlegmat. Temperaments, hatte 3mal abortirt und war wieder seit 10 Wochen schwanger. Jedes-

mal ging 4—6 Wochen lang Blutabgang mit Kreuzschmerz voran. Nux vom., dann Sabin. 3. in wiederholten Gaben beseitigte Wallungen. Es stellte sich nun aber nach vorausgegangenen krampfhaften Schmerzen im Unterleib ein anhaltender, aber mässiger Abgang von wässerigem Blute aus der Vagina ein.

Nach Plat. 4. 2mal täglich hörte nach 2 Tagen der Blutfluss auf und kehrte nicht wieder. Sie gebar später ein lebendes Kind. Merkwürdig war, dass nach Plat. zweimal Durchfall eintrat, den Dulcam. jedesmal beseitigte. — Hyg. 18. 455. Diez.

---

45. In einem ähnlichen Falle, nachdem Sep., Croc. und Sec. c. ohne Erfolg gereicht wurden, heilte ebenfalls Plat. 6. wiederholt. Diez 156.

C. Rückblick.

Plat. von 8 Aerzten bei Blutungen des Uterus angewendet:

1. bei *drohendem Abortus* in Nr. 44., 45.;

2. bei *anhaltender Blutung* in Nr. 42., 43. (vergl. Nr. 19.), nach Abort. (41.).

Allgemeine Anzeigen. Bei Blutung *nach* heftigen *Gemüthsbewegungen* (Hrg. a.), mehr bei zur Metrorrhagie ausgearteter Menstruation, als bei Blutung nach der Entbindung (Hartm. b.), mit besonderer *Empfindlichkeit* (a., b.) und Aufregung der Geschlechtstheile (a.) und *erhöhtem Geschlechtstrieb* (a., c.).

Unter 5 Kranken, 27—40 Jahre, nur eine als sang.-melanch. bezeichnet, andere constit. Angaben fehlen.

Zeichen. Blutung anhaltend (44.), fast ununterbrochen (42., 43.), ruckweise heftiger (42.); sehr stark, erschöpfend (41.); Blut dick, dunkel (a., b., 43.), aber *nicht* klumpig, geronnen (a.); coagulirt (b.); wässerig (44.).

Begleitend: Krampfhafter Unterleibsschmerz (44.); *Schneiden*, wehenartiges Drücken im Unterleib, nach den Genitalien, bis in die Schenkel (19.); Rückenschwäche (43.), Kreuz wie *zerschlagen* (43.), Kreuzschmerz *nicht* wie zerbrochen (a.), zieht von den Leisten nach den inneren Genitalien herab (a., b.). — Stirnschmerz drückend, klammartig, mit Erbrechen (43.); Gesicht blass, eingefallen (43.); trockener Husten mit Brustbeklemmung (43.); Gefühl von *Grösser-* und *Längerwerden* des Körpers und der Glieder (42.). Angst, grosse Schwäche (43.).

Plat. heilte allein, 3mal war aber zuvor Nux vom., Secal., Croc., Sab. ohne Erfolg gereicht.

Gabe: Plat. 3., 4., 6. rep., $\overline{30}$. in Aufl.

Erfolg nach $^6/_4$ Stunden (42.), nach 2 und 6 Tagen.

23. Plumbum.

A. Allgemeine Bemerkung.

Zu den schlimmsten Metrorrhagien gehören jene, die in der Zeit der klimakterischen Jahre und bei Frauen entstehen, welche an Hypertrophie des Uterus leiden. Am schlimmsten sind jene Fälle, welche bei Frauen vorkommen, die zugleich auch durch Gemüthsleiden heruntergekommen sind. Andere Mittel liessen hier oft im Stich. Die Fälle, wo Blei half, betrafen Frauen der höheren Stände, um oder in den 40en; sie hatten wenig Kinder gehabt und diese in den ersten Zeiten ihrer Ehe; die Metrorrhagie hatte schon tiefe Wurzeln geschlagen und zeigte den passiven Charakter. Die Frauen hatten zum Theil gut gelebt, viele warme, erhitzende Getränke genossen, ein sitzendes Leben geführt und waren in einen venösen Zustand verfallen; es zeigten sich Hämorrhoidalknoten, Verstopfung, Aufblähung des Leibes nach dem Essen etc. — Der Blutfluss hatte mit freien Zwischenräumen von 4—6 Wochen, selbst etlichen Monaten, sich seit Jahren eingestellt; in den Zwischenzeiten erholten sich die Kranken, aber ein neuer Blutfluss nahm die gesammelten Kräfte hinweg. — Dem Ausbruch desselben ging das Gefühl von Schwere und Völle im Unterleib vorher, es entstanden leichte wehenartige Schmerzen vom Kreuz nach vorn und unter denselben folgte der Abgang von dunkeln Klumpen, abwechselnd mit flüssigem Blut und Blutwasser, alles ohne übeln Geruch; Bewegung vermehrte den Abgang; bei starkem Abgang stellten sich Ohnmacht, Pandiculationen und Zuckungen ein, überhaupt die Zeichen der Blutleere, Herzklopfen, kleiner, aussetzender Puls etc.

Nach dem Verschwinden des Blutflusses, Weissfluss, mehr oder minder stark, geruchlos und mild. Die Untersuchung zeigte einen gleichmässig aufgetriebenen Uterus. — Ausser der Zeit, übles Aussehen, Leiden der Ernährung, Haut trocken, blass, gelblich, Leberflecke; fast chlorot. Aussehen, Mattigkeit, Kurzathmigkeit beim Treppensteigen, trübe, verzweifelte Gemüthsstimmung.

Sacchar. Saturn. $^1/_4$ gr. p. d. in 24 Stunden stillte in mehreren Fällen den Blutfluss und beseitigte die Gefahr, welche den kachektischen Körper aufzureiben drohte, jedoch ohne das Allgemeinleiden zu beseitigen. — Hyg. 24. 21. Griessel.

24. Pulsatilla.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelne Fälle.

a. Bei Metrorrhagien, die in dem häufigen Abgang dunkler Klumpen Blutes bestehen, namentlich bei Frauen in den Involutionsjahren, habe ich Pulsat. sehr hülfreich befunden.

Allg. h. Ztg. 13. 309. Lobeth.

b. In einigen Fällen, wo das Blut Abends und Nachts am copiösesten abging, bei weinerlichem Gemüth, sah ich von Pulsat. guten Erfolg. — Arch. 16. 2. 19. Weber.

---

46. Mad., einige 30 Jahre, seit 10 Tagen Wöchnerin, litt seit 8 Jahren an Engbrüstigkeit und Schleimauswurf, wogegen früher Puls. mit Vortheil gegeben.

Sympt.: Seit 24 Stunden von neuem Engbrüstigkeit, unter heftigem Frost, worauf ein Gemisch von Hitze und Schauder, dieser besonders beim Umwenden im Bett, folgte; Asthma mit Schmerz über der Brust und Herzklopfen; Schlaflosigkeit, Durst, Schweiss; am folgenden Tage bitter schmeckender Hustenauswurf, auffallende Abnahme der Milch; wehenartige Schmerzen, unter denen ein bedeutender *Blutabgang ruckweise* folgte. Häufige Ohnmacht, dunkel vor den Augen.

Verord.: Puls. (da sie nicht nur passend, sondern früher oft nützlich) 3. 2 Trpf. in Wasser halbstündig 1 Theelöffel. Schon am Abend Blutung beseitigt. — Hyg. 21. 232. Elw.

---

47 a. Frau, 23 Jahre, fester Körperbau, zwischen choler. und mildem Temperament, ziemlich fett, bekam ohne bekannte Ursache Mutterblutung. Binnen 14 Tagen ward sie stärker mit wehenartigen Schmerzen.

Sympt.: Blutfluss schwärzlich, bald flüssig, bald in Stücken abgehend, Eingang der Vagina sehr eng, trocken, Untersuchung schmerzhaft. Muttermund geschlossen, port. vag. schlaff. Kindstheil undeutlich, hoch. Kranke hatte noch keine Bewegung gefühlt; ist durch Blutfluss und heftige Wehen ziemlich abgemattet, Wehen hatten keinen Einfluss auf die Spannung und das Zusammenziehen des Uterus. Wasser keins abgeflossen.

Verord.: Pulsat. 15. 1 Trpf. Nach 10 Minuten hörten die Wehen, dann der Blutfluss auf, sie verlangte zu essen und blieb gesund. — Ann. 1. 107. Ng.

C. Rückblick.

Puls. von 4 Aerzten bei Blutungen angewendet:

1. in der Schwangerschaft bei *drohendem Abortus* (47.);
2. bei zu *starker Wochenblutung* (46.).

Allgemeine Anzeigen. Lobeth. (a.) fand sie besonders passend bei Frauen in den Involutionsjahren und Weber (b.), wenn bei weinerlichem Gemüth der Blutfluss Abends und Nachts am stärksten war.

Die *Kranken* waren 32 Jahre, eine von fester Constitution, Temperament zwischen cholerisch und mild, und schon früher durch

Puls. von asthmatischen Beschwerden geheilt, die sich im Wochenbett, die Blutung begleitend, wiederfanden.

Zeichen. Blutung bedeutend, ruckweise erfolgend (46.); Blut schwärzlich, bald flüssig, bald in Stücken abgehend (46.), in dunkeln Klumpen (a.), copiös, besonders Abends und Nachts (b.), mit *wehenartigen* Schmerzen (46., 47 a.), ohne Einfluss auf den Uterus selbst (47a.) — Ohnmacht und Dunkelwerden vor den Augen (46.); asthmatische Beschwerden (46.).

Beide Fälle heilte Puls. allein. *Gabe:* Puls. 3. Trpf. in Wasser, 15. 1 Trpf.

Erfolg (47 a.) nach 10 Minuten und 2 Tagen.

25. Rhus toxicodendron.

B. Einzelner Fall.

47 b. Frau, 46 J., Mutter von 13 Kindern, in den Wochenbetten viel an Friesel gelitten, worauf vor 8 Jahren nervöses Fieber folgte und seitdem mehrere bedeutende Mutterblutungen, durch äussere Mittel gestillt. Seitdem Kopfcongestionen, Schwindel etc. und sie befürchtete entweder einen Schlaganfall oder eine neue heftige Blutung zu bekommen.

Sympt.: Die Kranke ist abgemagert, hat aber aufgetriebene Venen, rothes Gesicht, trübe Augen, unsteten Blick. Schwindel, besonders Morgens stark, zum Umfallen, musste sich an etwas festhalten, um nicht zur Seite niedergezogen zu werden. Kopf schwer, eingenommen, düster, den Tag über bei leichter Bewegung überfällt sie eine schwüle Hitze, die von der Herzgrube nach dem Kopfe steigt. mit Uebelkeit verbunden, worauf ihr oft fast die Besinnung vergeht. Im Nachlass dieser Hitze, die einige Minuten dauert, Zittern mitten in der Brust. Appetit ungeregelt, bald zu stark, bald gestört, Mund stets voll Schleim, Geschmack fade. Im Magen fühlt die Kranke oft Drücken, Drehen, Würgen, Aufblähen. Häufige Pulsationen in der Magen- und Milzgegend, damit Aufstossen, Gähnen, Zusammenschnüren in den Hypochondrien, ziehende, reissende Stiche über den Lenden und Hüften verbunden. Stuhl trocken, ungenügend, Urin brennend, weisslichgelb, trübe und riecht sehr stark ammoniakalisch. Schlaf sehr ermüdend, träumerisch, Puls beschleunigt, zusammengezogen. Pat. fühlt oft einen spannenden, zusammenziehenden Schmerz wie Krampf in den Schenkeln. Gemüth düster, ängstlich, sie zweifelt an ihrem Aufkommen.

Verord.: Den 13/7. Rhus 200. in Aufl. 2stündlich 1 Gabe. Den 16/7. in jeder Beziehung erleichtert, Wallungen, Pulsation unbedeutend; nach unvorsichtiger Anstrengung zeigte sich eine mässige Blutung, die bald vorüber ging.

Allg. h. Ztg. 40. 151. Schelling.

Vergl. Nr. 32., 35., 36. Die dort von Rhus beseitigten Symptome waren: Heftiger Kopfschmerz (32.); Gesicht blass, Augen

trübe, eingefallen (32.); bitterer Geschmack, starker Durst, öfteres Aufstossen, Schlucksen, das sie sehr angreift (32.); Unterleib meteoristisch aufgetrieben, deutliche Pulsation im Epigastr., worüber sie klagt (32.); Aufblähen, kolikartige Schmerzen mit nachfolgender Blutung, der anhaltende, ziehende und stechende Schmerzen in Rücken- und Lendengegend folgten (36.); bleibt die Kranke ruhig, so hört der Abgang auf, nur nach Bewegung und nach Genuss warmer Suppe Wallungen und mit diesen neue Blutung (32.). Am 1. Tage nach Rhus hörten die blutigen Ergüsse auf, am folgenden waren nur noch seröse und in geringerer Menge erfolgt (35.). Ohnmachten liessen nach (35.). Schlaf nicht mehr so ermattend (35.). Puls beschleunigt, wallend (32.). Abendfieber weniger stark (35.).

26. Sabina.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Sabina ist in Metrorrhagie eins der wichtigsten Mittel, besonders da, wo das Blut unter wehenartigem Ziehen in den Lendenwirbeln und der Uteringegend in grossen geronnenen Klumpen entleert wird; doch giebt es auch keine Contraindicationen, wenn das Blut hellroth ist, ruckweise und besonders stark bei jeder Bewegung fliesst, wobei der Muttermund stets geöffnet ist.
Hartm. Ther. 2. 221.

b. Geht das Blut hellroth und dünnflüssig ab, mit wehenartigen Schmerzen, die sich bis in den Schooss oder Schenkel erstrecken, so stillen 1 — 2 Gaben Sabin. $\overline{30}$. die Blutung.
Arch. 16. 2. 19. Weber.

c. Sab. bei heftigen Blutungen mit wehenartigen, vom Kreuz nach dem Schoosse hin ziehenden Schmerzen mit heftigem Drang zum Harnen. — Rau, 183.

d. Bei activen Metrorrhagien, die in grosser Gefässreizbarkeit ihren Grund haben und gewöhnlich bei solchen Frauenzimmern vorkommen, welche sehr früh menstruirt, unglaublich viel Blut durch ihre Menstruation verlieren und fast immer nach der Verheirathung Neigung zu Abortus veranlassen, so wie in der Menstruatio nimia, die in Plethora ihre Veranlassung findet, habe ich Sabina stets sehr wirksam gefunden. Wo Periculum in mora ist, sind die niederen Potenzen, häufig wiederholt, die passendsten und wirksamsten Gaben. — Allg. h. Ztg. 13. 339. Lobeth.

e. Die Beziehung der Sabin. zur weiblichen Geschlechtssphäre ist so bekannt, dass sie oft als Beispiel von Specificität auch in der üblichen Arzneimittellehre aufgeführt wird. Es ist unverkennbar das Gefässsystem, welches von diesem Mittel am meisten in Anspruch genommen wird; es entsteht ein Zustand von Congestion, entzündlicher Anschoppung, zuletzt wirklicher Blutaustritt, Blutfluss der Gebärmutter. Trotz der zahlreichen und glaubwürdigen

Erfahrungen über Verhütung von Abortus, hat es mir doch damit nicht gelingen wollen, wahrscheinlich weil die frühzeitigen Contractionen des Uterus schon zu stark waren und zu lange gedauert hatten. Auch kommt es sehr viel darauf an, in welchem Zeitraume der Schwangerschaft die Frau steht. Frühgeburten vom 7. Monat an kann man eher verhüten, als Abortus in den ersten Monaten.
Hyg. 22. 114. Griessel.

f. Zur Verhütung von Fehlgeburten, oder um dem Orgasmus des Blutes nach den Uteringefässen eine andere Richtung zu geben, habe ich Sabina $\overline{24}$. nach mehrtägigen Zwischenräumen immer sehr wirksam gefunden. — Allg. h. Ztg. 13. 339. Lobeth.

g. Selbst in solchen Fällen von bevorstehender Fehlgeburt, bei denen bereits Wehen und Blutabgang stattfanden, ist es mir gelungen, besonders durch Sabina dieselbe zu verhindern.
Arch. 16. 1. 61. Weber.

B. Einzelne Fälle.

48. Frau, 40 Jahre, mehr sanguin. als phlegmat., schon 4mal entbunden; jedesmal waren die Wässer 8 Tage vor der Geburt abgeflossen. Die Entbindung wieder nahe.
Es entstand Blutung, Blut dunkelroth, bald flüssig, bald geronnen, ohne die mindesten Kreuz- oder Bauchschmerzen, bei grosser Erschöpfung der sonst gesunden Frau. Bei der Exploration noch keine Zeichen zur baldigen Entbindung.

Verord.: Sabin. 3. $^1/_2$stündlich 3 Gaben, worauf die Blutung stand. Dann Chin. 9. 3 Gaben. Nach 10 Tagen Geburt eines schwachen Kindes. — Allg. h. Ztg. 9. 96. N.

---

49. Frau, nach Abortus seit 4 Wochen Blutung. Sabina 3. 8 Gb. Heilung in 4 Wochen. — Allg. h. Ztg. 5. 322. Knorr.

---

50. Frau von kräftigem Körperbau, phlegmat. Temperaments, war vor 5 Monaten entbunden; die Periode trat nicht ein, sie glaubte sich wieder schwanger. Unter Kreuzschmerz und wehenartigem Pressen nach dem Schoose trat aber ungewöhnlich copiöser Blutfluss ein. Sechs Tage unbeachtet fortdauernd tröpfelte das Blut beständig, kam auch ruckweise unter wehenartigem Drang oder bei Bewegung in grossen Massen dunkel und coagulirt aus der Scheide gestürzt, bei sichtlicher Abnahme der Kräfte, blassem Ansehen, Schwindel, Kältegefühl. Bei der Untersuchung zeigte sich der Uterus gesenkt, die portio vaginalis ganz auf der linken Seite des kleinen Beckens, der Fundus nach der entgegengesetzten Seite gerichtet.

Verord.: Cham. 3., nach 24 Stunden Croc. 1. ohne Erfolg; am 3. Tage Sabin. 3. 1 Trpf. mehrere Gaben. Schon am folgenden Morgen Nachlass, nach einigen Tagen völliger Stillstand der

Blutung. Bei Eintritt der nächsten Katamen. ähnliche Zustände sogleich durch Sabin. beseitigt. Bei späterer Untersuchung zeigte sich der Uterus in seiner normalen Lage.

Allg. h. Ztg. 22. 170. Genzke.

---

51. Frau, 24 Jahre, schwanger, seit einer Stunde Blutung. Sabin. 4. 4stündlich 1 Trpf. beseitigte die Gefahr.

Ibid. 34. 303. Haustein.

---

52. Abort. bevorstehend. Sab. $\overline{30}$. verhütete ihn.

Allg. h. Ztg. 4. 14. Attom.

---

53. Drohender Abort. im 6. Monat (in der vorigen Schwangerschaft abortirte sie) durch Sabin. 9. 1 Trpf. verhütet.

Allg. h. Ztg. 5. 152. Schrön.

---

54. Frau, seit 11 Wochen Blutung, schwanger. Sabin. $\overline{30}$. 2 Gaben beseitigten alle Beschwerden. Nach 4 Monaten Abortus nach Fall und Aerger. Arch. 14. 3. 112. Emmrich.

---

55. Frau, 30 Jahre, kräftig, aufgeregt, sanguin.-choler. hatte bereits 4mal abortirt und war wieder im 3. Monat schwanger.

Sympt.: Auffallend ängstliche Gemüthsstimmung, immerwährende Furcht vor Abortus. Seit 2 Tagen bei der geringsten Bewegung Abgang von Blut, abwechselnd hellroth, flüssig und dunkel, klumpig in Absätzen; wehenartige Schmerzen vom Kreuz bis in die Schoossgegend; die äusseren Geschlechtstheile heiss anzufühlen, der Muttermund zu $1/2$ Zoll im Durchmesser geöffnet. Allgemeine Aufregung, weinerlich, verzweifelt.

Verord.: Sabin. 6. 4stündl. 1 Trpf. Ruhe, horizontale Lage. Am folgenden Tage kein Blutabgang, fühlt sich wohl. Nach verbotener Bewegung neuer Blutabgang, der nach Sab. 3. ganz wegblieb. — Nach 4 Wochen, im 4. Monate, abermals wehenartige Schmerzen und Blutabgang, nach Genuss fetten Schweinefleisches und frischgebackenem Brod. Pulsat. 6. 12stünd. Nach 2 Tagen genesen. Sie gebar ein lebendes Mädchen und 13 Monate später einen Knaben, ohne Störung in der Schwangerschaft.

Allg. Ztg. v. B. et N. 1. 68. Sturm.

---

56. Frau, 21 Jahre, zarter und irritabler Constitution, abortirte seit 4 Jahren jedesmal vor dem 3. Monat nach der geringsten Gemüthsbewegung, mit starkem Blutfluss. Allopath. ohne Erfolg. — Sie erhielt im 1. Mon. Sab. 12., im 2. 15., im 3. 18. Im 4. Mon. nach Gemüthsbewegung wehenartiges Ziehen und Schneiden vom Kreuz bis in den Schooss und Geburtsdrang, doch ohne Blutabgang. Sogleich Sab. 9. Nach $1/2$ Stunde alles verschwunden; im 5. Mon. Sabina 12. und bald darauf Schreck, worauf bloss einige vorüber-

gehende flüchtige Stiche im Hypogastr. folgten. Im 6. Monat Sab. 15. Heftiger Zorn ohne Nachtheil. Gesundes Kind im 9. Monat geboren. — Arch. 4. 1. 118. Pleyel.

---

57. Chron. Metrorrhagie. Sab. 15. 1 Trpf. heilte.
Arch. 5. 3. 158. Stapf.

---

58. Heftiger Blutsturz, Sab. 0. heilte in 3 Stunden.
Rau, 183.

---

59. Frau, 26 Jahre, anhaltende Blutung nach Entbindung vor 2 Monaten. Sabin. 2. tägl. heilte in 3 Tagen. — Diez, 160.

---

60. Frau, 30 Jahre, starke Constitution, Abortus zum 3. Mal drohend. Ipec. 2., dann Sab. 15. verhütete ihn.
Arch. 6. 3. 102. Schüler.

---

61. Eine Frau von 30 Jahren war am 10. April zum 2. Male glücklich entbunden, konnte jedoch wegen Milchmangel nicht stillen. Nachdem die Lochien schon aufgehört, bekam sie am 8. Tage von neuem Blutfluss, am 9. Tage in 3 Anfällen, reichlich, in ziemlicher Menge, dunkel, meist in geronnenen Klumpen, bei jedem Aufstehen mit Ohnmacht erneuert. Dabei Hitze über den ganzen Körper mit Schweiss, bei kaltem und blassem Gesicht.

Verord.: Vom 20 — 28. April Sabin. 24. 1 Trpf. 7 Gb. mit am 24. und 25. erfolglos eingeschobener China 6. — Der Blutfluss blieb weg, sie erhielt aber noch 4 Gaben und erholte sich rasch.
Arch. 19. 2. 138. Tietze.

---

62. Metrorrhagie. Allopath. ohne Erfolg. Sabin. 24., Nux v., Chin. Heilung in 48 Tagen. — Hyg. 1. 81. Schwab.

C. Rückblick.

Von 20 Aerzten ward Sabina bei Blutungen des Uterus verschiedener Art angewendet:

1. *bei starken*, zum Theil chron. gewordenen *Blutungen nicht Schwangerer* (a., b., c., d., e., Nr. 50., 57., 58., 62.);

2. bei Blutungen *Schwangerer mit drohender Früh*- oder Fehlgeburt (f., g., Nr. 48., 51., 52., 53 — 56., 60.);

3. bei Blutungen *nach Abortus* und *nach der Entbindung* (Nr. 49., 59., 61.).

Allgemeine Anzeigen. Bei activen Blutungen von grosser Gefässreizbarkeit und solchen Frauen, die früh menstruirt wurden und stets viel Blut verloren (d. Lobeth.); — Griess., e., Sab. erregt Congestionen, entzündliche Anschoppung im Uterus und daher folgende Blutung. — Auf Blutung ohne Schmerz macht N. in Nr. 48.

aufmerksam. Trotz der so vielen Zeugnisse der Heilkraft des Mittels bei drohendem Abortus sagt Griess., dass er ihn nicht damit habe verhindern können.

Unter 15 Kranken waren 14 zwischen 21 und 30 Jahren, eine 40 Jahre. Davon sind 2 als kräftig, 1 zart, irritabel, 1 phlegmat., 1 sanguin.-choler. bezeichnet, ausserdem fehlen leider wieder alle Angaben; 8 waren schwanger, 3 vor kurzem vor- oder rechtzeitig entbunden.

Zeichen. ***Blut*** tröpfelt beständig (50.), ***Blutung*** ununterbrochen anhaltend (59.), ***Blut*** kommt auch ruckweise in grosser Masse, bei Bewegung (50.); ruckweiser Abgang hellrothen Blutes (51., a., b.); ***Blut dunkel,*** meist *geronnene Klumpen* (a., 61.), Blut dunkel und coagulirt (50.); Abgang vielen schwarzen Blutes, besonders Nachts, oft ganz grosse Klumpen (54.), Blut mehrmals in geronnenen Stücken, dunkel, schwarz (49.), Blut dunkelroth, bald flüssig, bald geronnen (48.), einmal Blut klumpig, ein andermal hellroth (54.), Blut abwechselnd hellroth, flüssig und dunkel, klumpig (55.), Blut flüssig, hellroth, ohne Schmerz abgehend (59.), Blut seltener, dazwischen dünn, wässerig (49.); bei der geringsten Bewegung Blutabgang (55.).

Begleitende Beschwerden: Schwindel (49., 50., 59.), öfters Blutdrang nach dem Kopf (59.), reissender Kopfschmerz, meist in der *linken* Gesichtshälfte, unerträglich (54.); bleiches Aussehen (49., 50.), abwechselnd Blässe und Röthe des Gesichts (59.); viel Durst (59.); Ekel, Uebelkeit (51.); Leib schon welk, teigig, gesenkt (52.); Herabdrängen nach den Genitalien (49.), wehenartiges Ziehen in den Lendenwirbeln (a.), nach den Schenkeln (b., c.); wehenartiges Pressen nach dem Schooss mit sehr copiöser Blutung (50.); wehenartiges Ziehen und Schneiden vom Kreuz bis in den Schooss (50.) und Geburtsdrang, doch ohne Blutabgang (56.); kein Schmerz dabei, nur zuweilen gelindes Drücken über dem Schambeine (49.); äussere Genitalien heiss anzufühlen (55.); Herzklopfen (59.); Aengstlichkeit, Herzklopfen (51.); Kreuzschmerz (50.); Reissen in allen Gliedern, Kreuz- und Leibschmerz (54.); sie litt gleichzeitig an chron. Metrorrhagie und sogenannten gichtischen Gliederschmerzen (57.); Schwere der Glieder (51.); grosse Mattigkeit (54.); allgemeine grosse Schwäche (49.); bei jedem Aufstehen Ohnmacht (61.); Kältegefühl (50.); Hitze über den ganzen Körper mit Schweiss bei kaltem, blassem Gesicht (61.); es reizt sie alles auf (54.); weinerlich, verzweifelt (55.); auffallend ängstliche Gemüthsstimmung, stete Furcht vor Abortus (55.).

Nur 1mal ward vor Sab. Ipec., 1mal Cham. und Croc. und nachher 1mal Chin. gereicht, die anderen Fälle heilte sie allein.

Gaben: Sab. 0. 1mal, 2. — 4. 4mal, 6. — 9. 3mal, 15. 2mal, 24., $\overline{30}$., 2mal und zwar gewöhnlich ganze Tropfen und rep. Gaben.

Erfolg. Es fehlt sehr an genauen Angaben über die Dauer der Blutungen, und wie bald nach Sab. Heilung eintrat; 2mal nach

24 Stunden, 1mal nach 3 Tagen, in einem chron. Falle nach 4 Wochen.

27. Secale cornutum.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Sec. passt mehr bei Blutungen, die aus Atonie des Uterus entspringen, wo die Schmerzen entweder gänzlich fehlen oder doch sehr unbedeutend sind; dabei Auftreibung des Uterus. Ist besonders in Blutungen nach Entbindungen beachtenswerth.
Hartm. Ther. 2. 221.

b. In der passiven Metrorrhagie bei venösen Constitutionen, auch wo ausgebildetes Hämorrhoidalleiden stattfand, bei Abgang eines dunkeln Blutes in Klumpen, welcher durch jede Bewegung vermehrt oder selbst herbeigeführt wird, überhaupt auch wo Torpor in höherm Grade vorhanden ist, Lähmungszustand droht, hat mich Secal. corn. nie im Stiche gelassen. Es ist diejenige Arznei, auf welche ich mich bei diesem, öfter so schnell Todesgefahr drohenden Krankheitszustande sicher verlassen kann. Wo Gefahr droht, der Blutfluss heftig ist, gebe ich die 3. oder 6. Verd. in Aufl. 1 — 2stündl. 1 Theelöffel, bei Nachlass der Blutung 2 — 3mal eine solche Gabe. — Hyg. 14. 513. Hirzel.

c. Es ist sehr wahrscheinlich, dass die Wirkung des Secal. von dem Rückenmark aus auf den Uterus stattfindet und dass Gebärmutterblutungen nur desshalb durch Sec. gestillt werden, weil es den nach der Niederkunft oft trommelartig ausgedehnten Uterus zu frischen Zusammenziehungen anspornt, wodurch die blutenden Gefässe geschlossen werden. — Hyg. 22. 220. Griessel.

d. Secal. c. war bei Mutterblutungen hülfreich, wenn sie von Schmerzen im heiligen Beine, Schmerzen, die in den Schenkel herabfuhren und im untern Theil des Unterleibes abwärts drängten, begleitet waren. — Jac. Jean, 197.

e. Secale entspricht der Passivität der Uterinfunctionen, kann daher, wenn diese vorherrscht, sowohl bei fehlendem, als bei profusem Blutflusss mit Nutzen gereicht werden.
Arch. 17. 3. 153. Gross.

f. Sec. c. in höchster Potenz gegen Metrorrhagie nach Abort., nach Entbindungen, einmal nach einem heftigen Stoss vor den Leib einer Schwangern hat sich mir wiederholt bewährt.
Allg. h. Ztg. 3. 173. Ehrhardt.

B. Einzelne Fälle.

63. Frau, 45 Jahre, schwächlich, früher Hämorrhoidalleiden, hatte 2mal geboren und sich dabei einen Prolapsus ut. zugezogen, länger als ein Jahr an Menstruatio nimia gelitten und seit 4 Tagen eine heftige Blutung bekommen.

Sympt.: Sie lag fast wie in Agone, fast ohne alle Lebenszeichen, der Blutfluss stand. Durch Analeptica kam sie so weit zu sich, dass sie kurze Antworten geben konnte. Bei der geringsten Bewegung nahm die Blutung wieder beunruhigend zu.

Verord.: Secal. c. 6. in Aufl. 2stündl. 2 Theelöffel. Nach der ersten Gabe lautes Rumpeln im Leibe mit vermehrter Blutung, Gefühl einer herumziehenden Wärme mit Rumpeln und Kochen im Unterleib, was sich nach späteren Gaben *mit* der Blutung verlor. Secal. bloss aller 6 — 8 Stunden 1 Gabe. — Später trat die Periode regelmässig ein, es zeigten sich aber noch einigemal kleine Rückfälle, die Secal. sogleich beseitigte, und die Heilung zugleich vollendete. — Hyg. 14. 514. Hirzel.

---

64. Frau, 47 Jahre, schwächlich, seit 4 Wochen anhaltende Blutung. Sec. c. 6. 2 Gaben heilten in 3 Tagen. — Diez, 160.

---

65. Frau, 32 Jahre, gut constitutionirt, in kinderloser Ehe, wegen unregelmässiger Menstruation sehr abgemagert. Alle vier Wochen 3 — 4 Tage sehr profuser, schwarzrother und flüssiger Blutabgang, mit drückenden, wehenartigen Schmerzen im Unterleib, Stuhlverstopfung und Druck im Hinterhaupt; nachher bis zur nächsten Regelzeit anhaltender Abgang von wässerigem Blut Tag und Nacht, seit 2 Jahren. Auf Secal. c. 6. 2 Gb. trat die Regel mit verstärktem Blutfluss ein, hörte aber nach 5 Tagen wieder auf. Wegen Magenschmerz Nux vom. Die folgende Periode normal.
Diez, 161.

---

66. Frau, 40 Jahre, nach Abortus heftige Metrorrhagie mit Ohnmacht, durch Sec. c. $\overline{30}$. schnell geheilt. Dann noch Chin.
Allg. h. Ztg. 7. 22. N.

---

67. Frau, 32 Jahre, blond, schwache Constitution, in der letzten Zeit der Schwangerschaft Schmerzen im Unterleib, bei und nach der Entbindung viel Blutverlust. Nach Anwendung verschiedener Mittel den 8. Tag nach der Entbindung folgende

Sympt.: Schwach, blass; Uterus sehr ausgedehnt, brennende Schmerzen darin, hart, bei der geringsten Berührung schmerzhaft. Blut kommt noch zeitweise, theils schwarz, klumpig, theils braun, flüssig und von sehr widerlichem Geruch; klopfend reissende Schmerzen in beiden Schenkeln bis zur Zehe; Bewegung erhöht die Schmerzen noch mehr. Starkes fühlbares Pulsiren in der Nabelgegend, während der Puls an den Händen schwach und frequent. Häufiges Gähnen. Kopf frei.

Verord.: Secal. c. $\overline{6}$. Blutfluss hörte auf, die braunen, übelriechenden Lochien aber flossen fort. Uterus klein, weniger schmerzhaft. Schmerz in den Füssen geringer. Den 3. Tag Uterus klein, fast nicht mehr empfindlich, wenig mehr durchzufühlen. Lochien noch braun, übelriechend.

Verord.: Carb. v. $\overline{18}$. hierauf Lochien den 2. Tag wie Fleischwasser, ohne Geruch, Bauchpulsation verschwunden, Puls voller, Schlaf gut. Wegen Depletion und Schwäche China $\overline{12}$. Heilung nach 12 Tagen. — Allg. h. Ztg. 29. 157. Rupprich.

68.* Mad., früher im 3. Monat 2mal abortirt. Seit 2½ Monat schwanger. Blutung. Sec. c. $\overline{30}$. stillte sie sogleich. Ibid. 3. 172. Ehrhardt.

---

69. Mad., 44 Jahre, hatte vor 2 Jahren während der ganzen Gravid. von 7 Monaten Blutfluss aus den Genitalien gehabt. Allop. vergeblich; todtes Kind. Wieder im 4. Monat schwanger, beständiger Blutabgang, muss sitzen, da besonders durch Gehen Kolik und Blutung entstand. Nach Sec. c. $\overline{30}$. liess Kolik und Blutung bald nach. Es folgte aber Kopfreissen, woran sie früher gelitten. Nux vom., Bell., Carb. veg. etc. Im 9. Monat von lebendem, aber schwächlichem Kinde entbunden. — Ibid. 3. 172. Ehrh.

---

70. Frau, 40 Jahre, Blutung seit 17 Tagen heilte Sec. c. in wenig Tagen. Hatte seit 18 Monaten bei jeder Menstruation viel Blut verloren. — Ibid. 9. 11. Drescher.

---

71. Frau, 30 Jahre, lebhaften, reizbaren Temperaments und starker Constitution, hatte nach vorausgegangener schwerer Entbindung und vielen körperlichen und geistigen Aufregungen seit sechs Wochen an Metrorrhagie gelitten. *Fortwährender,* periodisch stärkerer Abgang hellrothen, meist flüssigen Blutes, ohne Drang oder irgend einen Schmerz, mit grosser Abspannung und Nervenreizbarkeit, stark weiss belegter Zunge und gänzlichem Appetitmangel. Der Blutabgang war beim Liegen im Bett am stärksten.

Vom 19. Nov. an ward sie, bei sehr unzweckmässigem Verhalten, wodurch sie sich das Leiden, wenn auch Besserung eintrat, von Neuem verschlimmerte, behandelt mit Secale corn. und zwar Sec. 1., 2. in öfteren Wiederholungen; den 4. Dec. Chin., Sulph. 1. repet., den 8. Pulv. Sec. c. gr. iß mit Sacch. Lact. messerspitzenweise, den 12., 15. und 24. desgl. Aller 3 — 4 Stunden eine Messerspitze voll. Den 25. und 26. Blutung wie gewöhnlich. In den folgenden Tagen aber stand sie für immer und nach 4 Wochen Eintritt der regelmässigen Menstruation.
Allg. h. Ztg. 22. 2. Frank.

---

72. Frau, 40 Jahre, in armen Verhältnissen; alle 3 Wochen starke Blutung. Sec. c. besserte in 24 Stunden. Dann Chin. und Sec. 5täg. — Mos. 1. 25. Bernstein.

73a. Chron. Metrorrhagie, nach Entbindung zurückgeblieben. Sec. c. 6. 2 Gaben heilten. Dann noch Nux v., Chin.
Arch. 19. 3. 117. Thorer.

73 b. Eine Frau litt an andauerndem, aashaft stinkendem Blutfluss mit fahlem Gesicht, allgemeiner Schwäche, Gefühllosigkeit, fieberhaftem Puls und ward durch Sec. c. 4. rep. geheilt; der Geruch verschwand, die Farbe des Abgangs ward blutig roth und der Blutfluss verlor sich nach einigen Gaben Chin.

Allg. h. Ztg. 7. 22. Rummel.

C. Rückblick.

Von 14 Aerzten ward Secal. c. bei Blutungen des Uterus verschiedener Art angewendet:

1. bei Mutterblutungen *nicht Schwangerer* (Nr. 63., 64., 65., 70., 72., 73.);

2. bei Blutungen Schwangerer mit *drohendem Abortus* (Nr. 68., 69.);

3. bei Blutungen *nach Abortus* und rechtzeitiger Entbindung (Nr. 66., 67., 71., a., f.).

Allgemeine Anzeigen. Sec. wirkt vom Rückenmark auf den Uterus, erregt in dem aufgetriebenen Uterus neue Contractionen und stillt dadurch die Blutung (c.); Sec. passt besonders bei atonischen (a.), passiven Blutungen, bei venöser Constitution, bei Torpor (e.) und drohendem Lähmungszustand des Uterus (b.), bei aufgetriebenem Uterus (a.), gleichzeitigem Hämorrhoidalleiden (b.), wenn die Blutung von keinen oder unbedeutenden Schmerzen begleitet (a.), welche vom Os. sacr. in die Schenkel und den Unterleib herabdrängen (d.) und das Blut dunkel und klumpig ist (b.). Blutung bei jeder Bewegung erregt oder vermehrt (b.), besonders nach Abortus und Wochenbetten (a., f.).

Unter 11 Kranken waren 3 zwischen 30 und 32, 6 zwischen 40 und 47 Jahren; davon 1 blond, 1 gut constitutionirt, 3 schwächlich, 1 hämorrhoidal., 1 lebhaft, reizbar, 1 kinderlos, 1 in armen Verhältnissen. Vorausgegangen war 4mal profuse Menstruation, 1mal fehlende seit $^6/_4$ Jahren, 3mal Abortus, schwere mit viel Blutverlust verknüpfte Entbindung, 3mal bei Schwangern Abortus in früherer Gravidität.

Zeichen. Anhaltender Blutfluss (64., 69., 73 b.); fortwährende periodisch stärkere Blutung (71.); von einer Periode zur andern anhaltender Abgang wässerigen Blutes Tag und Nacht (65.); alle 3 Wochen starke, schwächende Blutung (72.); vierwöchentlich profuser, schwarzrother, flüssiger Blutabgang (65.); Blut schwarz, flüssig (64.); Blut theils schwarz, klumpig, theils braun, flüssig (67.); Blut hellroth, meist flüssig (71.); Blut hellroth, flüssig mit wehenartigen Schmerzen (68.); Blut stark und spec. riechend (64.); Blut sehr widerlich riechend (67.); aashaft stinkend (73 b.); bei der geringsten Bewegung Blutung (72.); beim Gehen Blutung und Kolik (69.); Blutung beim Liegen im Bett am stärksten (71.). — Bauchschmerz, hie und da zusammenziehend (64.); dabei drückende,

wehenartige Schmerzen im Unterleib (65.); Blutung ohne Drang oder Schmerz (71.); Uterus hart, bei geringer Berührung schmerzhaft (67.); Uterus sehr ausgedehnt, Brennen darin (67.); nach Sec. corn. lautes Rumpeln im Leib, Gefühl herumziehender Wärme (63.).

Begleitende Beschwerden. Betäubung, Schwindel, Ohrensausen (72.); liegt wie in Agone, fast ohne Lebenszeichen bei stehender Blutung (63.); Eingenommenheit des Kopfs (64.); Druck im Hinterkopf (65.); fahles Gesicht (73b.); stark weiss belegte Zunge und gänzlicher Appetitmangel (71.); kein Appetit (46.); fühlbares Pulsiren in der Nabelgegend (67.); träger Stuhl (64.); Stuhlverstopfung (65.); Ziehen im Kreuz (73.); Zittern der Glieder (72.); in beiden Schenkeln klopfend reissende Schmerzen (67.); Gefühllosigkeit (73b.); Mattigkeit (64.); allgemeine Schwäche (73b.); häufiges Gähnen (67.); Handpuls leer, schwach, frequent (67.); fieberhaft (73b.).

Die Gaben waren einmal Secal. c. 0. rep.; 6. rep. 6mal, 2mal in Auflösung. 30. 3mal, bloss 1 Gabe.

Der Erfolg zeigte sich einigemal sehr schnell, nach wenig Stunden, in schon länger anhaltenden Blutungen nach 1, 3 bis 5 Tagen. Einigemal war nachher noch nöthig Carb., Chin. und Nux vom. zu reichen.

28. Sepia.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelner Fall.

a. Bei profuser Menstruation, Metrorrhagie. Fortwährender übermässiger Blutabgang Tag und Nacht, dabei ein krampfhafter, zusammenziehender Schmerz im Unterleibe, schmerzhaftes Herabdrücken nach den Genitalien, zuweilen durchfahrende Stiche in denselben. Sepia 30. Es erschien einmal darnach ein leises Drücken im Magen und ein gichtischer Schmerz im linken Handgelenke, an welchen Uebeln Patientin zuvor gelitten.
Allg. h. Ztg. 5. 323. Knorr.

b. Nach Reisig wirkt Sepia gegen Abortus specifisch, wenn im 5. — 7. Monat der Schwangerschaft Symptome einer Plethora abdom. und Stockungen der Circulation zum Vorschein kommen.

Sympt.: Klage über Vollheit und Blutandrang nach Kopf und Lunge, Druck in der Brust; der Leib wird schwerer, die Bewegungen des Fötus werden schwächer oder hören ganz auf, es zeigen sich Blutaderknoten. Die Frauen sind dabei reizbar, werden bei einigen Anstrengungen leicht ohnmächtig. Dieser Zustand dauert 3 — 8 Tage und endet ohne Hülfe gewöhnlich mit Abortus. Der Fötus scheint durch Uterin-Congestion apoplektisch getödtet zu werden. Sepia 6. — 12. zeigte sich in 11 einzelnen Fällen hülfreich. — Allg. h. Ztg. 21. 87. Kallenbach.

74. Verhütung eines bevorstehenden Abortus durch Sep. $\overline{200}$. und $\overline{400}$. — N. Arch. 1. 3. 63. Gross.

29. Sulphur.

A. Allgemeine Bemerkung.

Bei Metrorrhagien, welche den passendsten Mitteln nicht weichen, war ich genöthigt, eine kleine Gabe Sulph. (am liebsten $\overline{60}$.) zu geben, dieselbe nach 24 Stunden zu wiederholen, wenn nur die Blutung nachliess, oder im entgegengesetzten Falle nach der 1. Gabe Sulph. das passendste Mittel zu wählen, welches dann um so auffallender gut wirkte. — Arch. 16. 2. 19. Weber.

Unbedeutende und durch mehrere Mittel geheilte Fälle.

75. Metrorrhagie, Blut stinkend, faulig, schwarz, geronnen. Carb. an. 10. that das Beste. — Allg. h. Ztg. 3. 6. Schüler.

76. Abortus verhütet. Sulph., Calc. — Ibid. 40. 281. Kick.

77. Metrorrhagie. Bell., Puls., Plat. Heilung nach 12 Tagen. Ibid. 15. 365. Lenormand.

78. Metrorrhagie nach Entbindung. Secal. c., Carb. v., Chin. Heilung nach 12 Tagen. — Ibid. 29. 157. Rupprich.

79. Blutung im Wochenbett. Sulph., Rhus, Calc. carb. — Ibid. 40. 167.

80. Abortus. Bell., Bry. — Ann. 2. 296. Tietze.

81. Metrorrhagie. Sab., Nux v., Chin. — Hyg. 1. 81. Schwab.

82. Metrorrhagie. Secal., Sab., Chin. — Mos. 1. 26.

83. Abortus durch Croc., Calc. verhütet. — Ibid. 30.

Allgemeiner Ueberblick.

In den Fällen Nr. 1 — 74. kommt vor: Sab. 15mal, Secale c. 12mal, Croc. 11mal, Lycop. 7mal, Bell., Cham., Plat. 5mal, Ferr. 4mal, Calc. c., Ipec., Merc., Puls. 2mal, Arg. n., Bry., Chin., Cocc., Rhus, Sep. 1mal.

Im *Allgemeinen* fanden Anwendung:

1. Bei *Blutungen nicht Schwangerer:* Arn., Arg. nitr., Bell., Bry., Calc. c., Ferr., Lyc., Merc., Plat., Sab., Secal. corn.

2. Bei Blutungen *Schwangerer* mit *drohendem* und *verhütetem Abortus:* Cham., Cocc., Ferr., Kal. c., Lyc., Merc., Nux mosch., Nux v., Op., Plat., Plumb., Puls., Sab., Secale c., Sep.

3. Bei *Blutungen nach Frühgeburten*: Bell., Cham., Ipec., Lyc., Plat., Sab., Secale c.

4. Bei *Blutungen im Wochenbett:* Cham., Ferr., Ipec., Nitr. ac., Puls., Sab., Secale corn.

5. Bei in *Blutfluss* ausartender *Menstruation:* Bellad., Bryon., Cham., Chin., Ferr.

Allgemeine Anzeigen.

Bei *Frauen* aus höheren Ständen in *den klimakterischen Jahren*, mit Hypertrophie des Uterus, Plumb., — in den *Involutionsjahren*, Puls.

Bei *venöser Constitution* und gleichzeitigem Hämorrhoidalleiden, Secale corn.

Bei Frauen, die *stets viel Blut verloren haben*, Sab.

Bei Schwangeren mit *Plethor. abdom.* und Stockungen der Circulation, Sep.

Bei *varicösem* Zustand des *Uterus* als Ursache zu drohendem Abortus und Congestionen dahin durch geistige Getränke, Nux v.

Bei *Atonie* des Uterus, *Torpor* in höherm Grade und *drohendem Lähmungszustand*, Secale.

Bei *aufgeregtem* Zustand des *Gefässsystems*, mit Krämpfen, Hyoscyamus.

Bei *activen* Blutungen, Cham., — von zu grosser Gefässreizbarkeit, Sab.

Bei *atonischer* Bell. (b.), *passiver* Blutung, Plumb.

Bei *Erethismus nervos.* als Folge des Blutverlustes, Croc., bei Zeichen von Depletion, Bell., *Chin.*

Bei *Folgen* von schlecht abgewartetem Abortus, Kali c.

Bei Blutung nach Schreck, Op., nach Cham.-Missbrauch, Ign.

Ueber die *einzelnen Zeichen,* bei denen die verschiedenen Mittel Anwendung fanden, s. die Tabellen 1 und 2, P. 238 — 241.

Gabenverhältnisse.

Potenz.		*Grösse.*		*Zahl.*		
0.	3mal.	Tr.	16mal.	1 Gb.	13mal.	
1.—2.	10 ,,	0̄	18 ,,	rep. ,,	41 ,,	davon in Aufl. 9mal.
3.—15.	33 ,,	oh. A.	33 ,,	oh A.	13 ,,	
16.—30.	18 ,,					
100.	3 ,,					
	67		67		67	

Hinsichtslich des Erfolges der homöopathischen Behandlung spricht sich Genzke folgenderweise aus:

Unter die Krankheitszustände, gegen welche sich die homöopathische Methode besonders hülfreich beweist, gehören ohnstreitig die Metrorrhagien, und bei richtiger Wahl gelingt es oft in unglaublich kurzer Zeit, derartige Zustände zu beseitigen, die nach althergebrachter Weise behandelt lange Zeit allen Bestrebungen widerstehen, natürlich mit Ausnahme solcher Fälle, wo Placenta praevia und Adhäsionen der Placenta nach der Geburt dieselben bedingen. — Allg. h. Ztg. 22. 169.

Bei den einzelnen Fällen von Nr. 1 — 73b. ergiebt sich nach den vorhandenen Angaben folgendes Resultat:

Bei 25 Mutterblutungen, frisch entstanden, die meisten darunter in der Schwangerschaft mit drohendem Abortus,

stand die Blutung	9mal	nach	10 — 15	Minuten,
	8 „	„	1 — 24	Stunden,
	5 „	„	2 — 3	Tagen,
	3 „	„	4 — 8	„
	25			

In 9 chron. Fällen erfolgte die Heilung in	3 — 8	Tagen,
In 5 seit 3 — 4 Wochen alten	3 — 8	„
In 3 „ 1 und mehrere Jahre alten 2mal in	3 — 6	„
1 „ „	3	Wochen.

Tabelle I. Mutterblutung.

	Argent.	Bell.	Bry.	Calc. c.	Cham.	Chin.	Cocc.	Croc.	Ferr.	Hyosc.	Ipec.	Kal. c.	Lyc.	Merc.	Plat.	Plumb.	Puls.	Rhus.	Sab.	Sec.	Sep.
Bewusstlosigkeit, Gedankenschwinden	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schwindel	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
Kopfschmerz	—	1	1	—	1	—	—	1	1	—	—	—	1	—	1	—	—	1	1	1	—
Kopf schwer, eingenommen	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Kopf Auseinanderpressen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ Tosen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Congestionen nach dem Kopf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Ohrensausen, Klingen	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—
Gesicht blass (1.), bald blass, bald roth (2.)	—	1	—	—	1	1	—	1	—	—	1	—	—	—	1	2	—	1	1. 2.	1	—
„ roth (1.), gelb, erdfahl (2.)	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
„ und Körper blau werdend	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ leidend, eingefallen	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesichtsschweiss kalt	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—
Augen blauringig (1.), verdreht (2.)	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vor den Augen dunkel, Flimmern	—	1	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—
Nase kalt	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Appetitlos	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mund schleimig (1.), trocken (2.), Durst (3.)	—	3	3	—	2	2	—	—	—	—	3	—	—	1. 2	—	—	—	3	3	—	—
Geschmack bitter (1.), fade, faul (2.)	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Zunge rein (1.), weiss (2.)	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Ekel, Uebelkeit (1.), Aufstossen (2.)	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
Im Magen Brennen (1.), Ziehen, Drücken (2.)	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Oberbauch wie Lebendiges	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Unterleib schwer, voll (1.), aufgetrieben (2.)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	2	—	—	—
„ „ Drücken (1.), Klemmen (2.)	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ Schneiden (1.), Spannen (2), Ziehen (3.)	—	2	3	—	—	1. 2	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
„ „ Zusammenziehen, Schnüren	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
„ „ Pulsiren (1.), lautes Kollern (2.)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1. 2	1	—	—	—	1	—	1. 2	—
„ „ Herabdrängen nach den Genitalien	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1
Unterleib empfindlich	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ welk, teigig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Wehenartige Schmerzen im Unterleib	—	—	—	—	1	1	—	1	1	1	—	—	1	—	1	—	1	—	1	—	—
„ „ in Kreuz und Lenden	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—
Schoossgegend schmerzhaft, schwer	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Tabelle II. Mutterblutungen.

	Argent.	*Bell.*	*Bry.*	*Calc.*	*Cham.*	*Chin.*	*Cocc.*	*Croc.*	*Ferr.*	*Hyosc.*	*Ipec.*	*Kal. c.*	*Lyc.*	*Merc.*	*Plat.*	*Plumb.*	*Puls.*	*Rhus.*	*Sab.*	*Sec.*	*Sep.*
Stuhl weich (1.), hart, verstopft (2.)	—	1	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—
Stuhldrang (1.), Pressen im After (2.)	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schmerz in den Nieren (1.), Drang aufs Wasser (2.)	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Uterus schmerzhaft, ausgedehnt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Muttermund aufgelockert, geöffnet	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Blutung anhaltend (1.), absatzweise (2.)	2	1	1	1	1. 2	1. 2	—	1	—	—	1	—	—	—	1. 2	—	2	—	1. 2	1	1
„ stark, copiös	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	1	—	1	—	1	—	—
Blut hellroth (1.), hochroth (2.)	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	1. 2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ wässerig, wie Fleischwasser	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—
„ blass	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
„ dunkel (1.), schwarz (2.), klumpig (3.)	—	3	1	—	1. 2. 3	2. 3	—	1. 2. 3	2. 3	—	—	—	2. 3	—	1	3	1. 3	—	1. 2. 3	1	—
„ zähe, schleimig (1.), übelriechend (2.)	—	2	—	—	2	—	—	1. 2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Weissfluss (1.), scharf (2.), röthl. Schleim (3.)	—	—	1. 2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—
Kurzathmigkeit (1.), Congest. nach der Brust (2.)	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	2
Zittern in d. Brust (1.), Herzklpf. (2.), Herzensangst (3.)	—	3	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	1. 2	—	—	2	—	—	2	—	—
Kreuzschmerz (1.), drückend (2.), ziehend (3.)	—	—	—	—	—	—	—	1. 3	—	3	3	—	—	1	—	—	—	3	3	3	—
„ klemmend (1.), wie zerbrochen (2.)	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Reissen in den Gliedern	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
Steifheit der Glieder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oedem (1.), Schwinden der Glieder (2.)	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verschiedene convulsiv. Bewegungen	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zittern (1.), Rucke, Stösse im Körper (2.)	—	—	—	—	—	1. 2	—	—	—	1. 2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—
Gähnen (1.), schreckhafter Schlaf (2.)	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Grosse Schwäche (1.), Ohnmacht (2.)	—	1	—	1	1. 2	1. 2	—	1. 2	—	—	1	—	1. 2	2	—	2	2	—	1. 2	1	2
Kälte des Körpers und der Glieder	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—
Stetes Frieren, Schauer	—	1	—	—	1	1	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hitze (1.), aufgetriebene Adern (2.)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1. 2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Puls voll (1.), hart (2.)	—	—	—	—	—	—	—	—	1. 2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ leer (1.), kaum zu fühlen (2.)	—	2	—	—	2	—	—	2	—	2	—	—	1. 2	—	—	2	—	—	—	1	—
„ beschleunigt (1.), aussetzend (2.)	—	1	—	—	1	—	—	1	—	1. 2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—
Haut trocken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Angst, Bangigkeit (1.), Unruhe (2.)	—	1. 2	—	—	2	2	—	1	—	2	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
Trübe, verzweifelnd	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Fünfundsiebzigstes Kapitel.

Abweichungen von der normalen Lage der Gebärmutter.

Literatur. Heilungen von Prolapsus uteri. Vom Hrn. Wund- und Geburtsarzt Tietze. Pr. Beitr. 4. 152. — Allg. h. Ztg. 26. 33. 34. 38. 39. Arch. 7, 1; 11, 2; 18, 1; — Hyg. 15, 21; Prakt. Beitr. 4.

Beobachter: Burdach, Griesselich, Gross, Hartmann, Haustein, Holeczeck, Kallenbach, Tietze.

Nachstehend finden sich Veränderungen der Lage

1. im nicht schwangern Uterus.

Senkung (Prol. ut. incompl.) desselben in Nr. 1., 3., 4., 7., 8., 9., 13., dem Prol. complet. sich nähernd, in Nr. 2., 6., 10.

2. im schwangern Uterus.

Senkungen desselben in Nr. 5., 11., 12., 14.

Mittel: Aur., Bell., Nux vom., Sec. corn.; Sep., Sulph.

1. Aurum.

B. Einzelner Fall.

1. Frau, 37 Jahre, nach Abortus vor 4 Jahren nicht wieder schwanger. Bei Heben einer schweren Last fühlte sie eine Senkung im Becken und hierauf Ischurie, bald auch Stuhlverstopfung. Die Untersuchung ergab eine Senkung des Uterus mit abnormer Härte seiner Substanz, vergrössertem Volumen und Vorliegen desselben auf dem Scheidengewölbe. Offenbar ausser der Senkung eine Pronatio uteri vorhanden. Nach Anwendung des Cathet. besserte Anfangs Nux vom. 12. 1 Trpf. Aber öfters kehrte derselbe Zufall mit allen seinen Folgen jedesmal beim Heben schwerer Lasten, oder auch bei der Menstruation wieder.

Verord.: Aur. fol. 6. u. 9. brachten dauernde Heilung der Dislocation. — Allg. h. Ztg. 38. 278. Gross.

2. Belladonna.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bewundernswerth und höchst schätzbar ist die ungemein kräftige Wirkung der Bellad. gegen Gebärmuttervorfall. Von den

höheren Potenzen bis zur 3. herab wendete ich dagegen Bell. an, und zwar stets mit auffallendem, alle Erwartungen übersteigendem vollständigem Erfolg. Schon nach der ersten Gabe, in 48stündiger Wiederholung, versicherten jedesmal die Frauen neue Stärke in den Theilen zu empfinden. — Allg. h. Ztg. 26. 190. Bürdach.

b. Dass Bellad. bei Muttersenkung nützen kann, unterliegt keinem Zweifel, zumal wenn dieser Zustand bedingt ist durch einen dem Charakter des Mittels entsprechenden Zustand in den hypogastrischen Regionen überhaupt, allein wirklichen Vorfall kann Bell. nicht heilen. — Hyg. 21. 193. Griessel.

c. Bellad. heilte den aus *Erschlaffung* der Gebärmutter entspringenden *Vorfall*, bei gleichzeitigem Drängen und Pressen nach unten, als ob alle tiefer liegenden Eingeweide herausfallen sollten. Arch. 11. 2. 54. Hartm.

B. Einzelne Fälle.

2. Frau, 44 Jahre, litt seit 14 Jahren an Gebärmuttervorfall. Dabei Pressen auf die Genitalien; Stechen, Schneiden und Brennen in dem vorgefallenen Uterus; häufige Schleimabsonderung; Bluten desselben und noch stärkeres Hervortreten bei körperlicher Anstrengung. Nächtlicher Durchfall. Bell. 2., täglich 2mal gereicht, dann die Tinct. in Wasser, 2mal gereicht, besserte den Zustand bedeutend. — Allg. h. Ztg. 33. 22. Haustein.

---

3. Frau, 42 Jahre, war vor 2 Jahren von Senkung des Uterus mit schmerzlichem Drängen nach den Genitalien durch Nux vom. befreit. Den 11. Sept.

Sympt.: Senkung des Uterus, Drang nach den Genitalien, dem Mastdarm, der Harnblase mit häufigem vergeblichem Stuhl- und Harndrang, dabei Abgang von Schleim aus dem After und tropfenweisem Harn mit Brennen und Schneiden in der Harnröhre, Geschwürschmerz im Leib, Hinabwärtsziehen im Rücken und Kreuz. Mattigkeit, Zerschlagenheit der Glieder, Schlaflosigkeit, Schauder mit Gänsehaut, leichtes Schwitzen, Durst, Verdrüsslichkeit, Sausen in den Ohren, Mangel an Appetit, Bittergeschmack, leeres Aufstossen, Brecherlichkeit.

Verord.: Nux vom. ohne Erfolg. Bell. 6. 4stündlich 1 Trpf. heilte in 6 Tagen. — Allg. h. Ztg. 39. 39. Haustein.

3. Nux vom.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

Prolaps. uteri kam häufig nach dem ersten Wochenbett vor, und blieb für die ganze Lebenszeit. Wird dies Uebel bei Zeiten

erkannt, so lässt es sich durch passende Mittel leicht heben, und mir ist es mehrmals durch Nux vom. $\overline{30}$. gelungen.

Arch. 10. 2. 62. Gross.

---

4. Frau, 45 Jahre, gesund, noch menstruirt, litt an Prolaps. ut. incompl. mit Stuhl- und Harnbeschwerden. Nach der Reposition des schon mehrmals vorgefallenen Uterus ward Nux vom. gereicht und es folgte kein Rückfall. — Arch. 7. 1. 82. Gross.

---

5. Frau in 40, schwächlich, seit 16 Jahren Prol. ut., nachher noch 3 Geburten, 2 Abortus, der letzte vor 4 Jahren und von da an Pessar. In dem 7. Schwangerschafts-Monat nahm sie selbiges heraus, es folgte aber bei schwerer Arbeit ein neuer Vorfall mit Blutung. Am 3. Tage folgende

Sympt.: Zwischen den weit auseinander getretenen Schamlippen ragte ein fast cylindrischer, dunkelrother, unnachgiebig fester und ziemlich heisser Körper von 4 Zoll Länge und Breite vor. Die Basis liess sich nicht mit dem Finger umkreisen, die Sonde drang stellenweise 1 Zoll weit ein. Das untere Ende des Vorfalls, dem Segment einer Kugel ähnlich, an der gewölbten Stelle mit zollweiter Queröffnung versehen und brennenden Excoriationen besetzt. Die Queröffnung enthält Klumpen geronnenen Blutes. Dabei fortwährend drückender Kreuzschmerz, Ziehen in den Oberschenkeln, Gefühl schmerzhaften Drückens und Brennens in den Genitalien. Leichte Wehen, vergeblicher Stuhldrang, steter Harndrang, Harn floss über den Vorfall. Unangenehmer Geruch verbreitet. — Gesicht stark geröthet, Durst gross, Haut sehr heiss, leicht schwitzend, Puls schnell, klein. Gefühl schmerzhafter Spannung in der reg. epigastr.

Verord.: Ruhige Lage mit erhöhtem Kreuz, Unterstützung des Vorfalls durch Polster. Nux vom. 1. in W. stündl. 1 Kaffeelöffel. Den folgenden Tag Vorfall nachgiebiger, weniger schmerzhaft, grösstentheils nach entleerter Blase und Mastdarm *reponibel.* Darauf kräftige Wehen, Frühgeburt. Normales Wochenbett. Völliger Rücktritt der vorgefallenen Theile. Spätere Benutzung des Pessarii. — Hyg. 15. 282. Holeczeck.

---

6. Heilung eines nach Abortus entstandenen Prolaps. uter. durch Nux vom. $\overline{30}$. 1 Tr. rep. — Prakt. Beitr. 4. 158. Tietze.

4. Secale cornut.

B. Einzelne Fälle.

7. Frau, 39 Jahre, Mutter von 3 scrophulösen Kindern, litt seit 2 Jahren nach schwerer Entbindung an Senkung des Uterus. Eine bei im Stehen verrichteter schwerer Arbeit entstandene Retro-

versio uteri mit Harnbeschwerden ward reponirt und einige Gaben Bellad. 2. gereicht. Nach 8 Tagen zeigte sich aber noch die beträchtliche Senkung des Uterus. Der eingehende Finger traf schon einen Zoll von der Lab. min. auf den Uterus und dessen Vaginal-Portion, welche letztere zwei erhebliche Einrisse hatte und dabei sich härtlich wie ein elastischer Knorpel anfühlte. Die Schleimhaut der Vagina erschlafft und am Os pubis eine herabhängende Falte. Nachdem sie 6 Wochen lang Bellad. 2. und Sep. 6. in Wechsel genommen, blieb der tiefe Stand der Gebärmutter derselbe, und zur Zeit der meist sehr stark eintretenden Periode ging dieselbe noch tiefer, so dass ein Prolapsus bevorstand.

Sie erhielt nun Secal. corn. 2., wöchentlich 1mal 5 Tropfen. Binnen 6 Wochen kein Fortschritt des Leidens, und nach abermals 6 Wochen war der Uterus $1/2$ Zoll gestiegen. Secal. aller 14 Tage. Nach 15monatl. consequenter Anwendung war das Os uter. nur noch mit Mühe von der Spitze des Fingers zu erreichen und die frühere Härte der Vaginalportion gänzlich verschwunden.

Allg. h. Ztg. 24. 153. Kallenb.

---

8. In einem zweiten Falle war nach Zangenentbindung vor acht Monaten ein Prolapsus entstanden und nach dessen spontaner Reposition eine Senkung zurückgeblieben. Secale c. 3. wöchentl. 2 Gb., besserte binnen 6 Wochen bedeutend und alle 14 Tage zu 5 Trpf. fortgesetzt, war nach 6 Monaten die Heilung vollständig gelungen. Ibid. 155.

9. Ein dritter ähnlicher Fall ibid. 155.

C. Rückblick.

Kall. sagt, er sei auf die Idee, Sec. anzuwenden, dadurch geführt worden, weil dasselbe als ein Wehen beförderndes Mittel bei diesen die Gebärmutterbänder erschlaffe und dabei sich der Uterus, von der Contraction des Fundus getrieben, nach unten senke.

5. Sepia.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelne Fälle.

Aus mehreren Fällen von Prol. ut. und anderen, wo der Uterus nur einen tiefern anomalen Standpunkt im Becken einnahm und jedesmal mit Heilung der übrigen Leiden in seine normale Lage zurücktrat, scheint mir hervorzugehen, dass Sep. dann vorzüglich zu wählen sei, wenn die Stuhlausleerungen zwar träge, aber doch nicht hart sind und vor Eintritt des Prolapsus die Kranke nicht an chron. Obstruction litt. Im entgegengesetzten Falle passt Sulph., vielleicht auch Calcar., Graph. etc. besser, doch in den leichten Fällen kamen mir auch andere Mittel, als Sab., Graph. in die Wahl und leisteten gute Diente. — Pr. Beitr. 4. 159. Tietze.

10. Frau, 30 Jahre, brünett, choler. Temperaments, seit mehreren Jahren verheirathet, vor 3 Wochen von einem Kinde entbunden, Nachgeburt künstlich gelöst. Zu zeitige Anstrengungen.

Sympt.: Oefterer Harndrang mit wenig Abgang; Trägheit der Stuhlausleerungen bei weichen Excrementen; Vollheit und Drücken im Becken; Drang nach den Genitalien, als sollte alles herausfallen; Bauch aufgetrieben, wie noch schwanger. Uterus ganz herabgesunken, Vaginal-Portion zwischen und vor den äusseren Schamlippen; Muttermund offen; der übrige Theil des Körpers des Uterus im Beckenausgang und Becken selbst. Uebrigens wohl.

Verord.: Nux vom. 30. 1 Trpf. wiederholt ohne Erfolg; Sep. $\overline{30}$., nach 8 Tagen repet., das zweite Mal in Aufl.; schon in den nächsten Tagen Besserung, Uterus zog sich in die normale Lage zurück. Vollkommene Genesung erfolgte. — Pr. Beitr. 4. 154. Tietze.

---

11. Frau, 30 Jahre, Mutter mehrerer Kinder, blond, sanguin., 12 Wochen schwanger. Seit Eintritt der Schwangerschaft Harnbeschwerden etc.

Sympt.: Vaginal-Port. ganz vor den äusseren Genitalien, aufgelockert, angeschwollen, ganz trocken, äusserer Muttermund geöffnet, die Spitze des Zeigefingers aufnehmend, der innere geschlossen. Körper des Uterus füllt die kleine Beckenhöhle aus. Repositionsversuche fruchtlos.

Verord.: Den 13. Sept. Sep. $\overline{30}$. in Aufl. täglich zu nehmen. Schwamm, T-binde. Sie hielt sich bloss 5 Tage ruhig, verrichtete dann aber, viel Treppen steigend, alle Arbeiten. Den 25. d. Orific. ut. einige Zoll ins kleine Becken zurückgetreten und bald, nach einigen Wochen, völlige Heilung. — Ibid. 155.

6. Sulphur.

B. Einzelne Fälle.

12. Frau, 20 Jahre, klein, von schwammigem, schlaffem Habitus, blond, hatte mehrmals abortirt, seit 3 Monaten schwanger. Harnbeschwerden. Petros. und Canth., Application des Cath.

Es zeigte sich der Uterus herabgesunken, der Fundus ut. mit dem Orific. urethr. in gerader Linie.

Sulph. 2. $^1/_8$ gr. rep. befreiten sie von den Leiden.
Pr. Beitr. 4. Tietze.

---

13. Bei 6wöchentlichem Gebrauch des Sulph., wöchentl. 1 Gb., verlor sich ein nach einer Entbindung zurückgebliebener Prolapsus uteri incomplet. bei einer Blondine schwammigen Körperbaues.

Arch. 18. 1. 91. Tietze.

---

14. Frau, 24 Jahre, brünett, kräftig, regelmässig gebaut, ein Jahr verheirathet, abortirte vor $^1/_2$ Jahre, bekam folgende Zufälle:

Sympt.: Arges Stechen und Geschwulst an den äusseren Genitalien; Kreuzschmerz; Druck auf den Urin, muss oft harnen, mit wenig Abgang; Harn brennt, macht alles wund; etwas Weissfluss, wie Milch, Schmerz beim Coitus, als sollte alles zerreissen; Vaginalportion herabgesunken, steht ganz vorn und unter dem Schambogen; nach dem Harnen Winden in der Blasengegend; wenn es auf das Wasser drückt, muss sie gleich gehen, sonst läuft es unwillkürlich. Stuhl alle 2—3 Tage, hart. Oft Stechen zu beiden Seiten unter den kurzen Rippen.

Verord.: Nux vom. 30. 1 Trpf. repet. ohne Erfolg. Nach Sulph. 3. $^1/_4$ gr., dann Sulph. $\overline{30}$., später in Aufl., verschwanden in 4 Wochen alle Beschwerden. — Pr. Beitr. 4. 157. Tietze.

Allgemeiner Ueberblick.

So wie wir die Dislocationen der Gedärme, die in den Handbüchern der alten Schule als rein mechanische Leiden betrachtet, auch nur mechanisch behandelt werden, im 52. Kapitel dynamischen Mitteln weichen sehen, ebenso vermag auch die Homöopathie, wie voranstehende Fälle zeigen, neu entstandene Dislocationen des Uterus zu heilen, schon länger bestandene bedeutend zu bessern, und wir begegnen unter den Mitteln, die dort Hülfe brachten, dem *Aur.*, *Bell.*, *Nux vom.* und Sulph. auch wieder hier, ausser diesen noch dem *Secal. c.* und der *Sep.*

Burd. nennt Bell. (a.) ein ungemein kräftiges Mittel gegen Prol. ut., Griessel. meint, es unterliege keinem Zweifel, dass Bell. bei Muttersenkung viel nützen könne, wenn sie übrigens dem Zustand entspreche, nach Hartm. namentlich wenn sie aus Erschlaffung entsprungen.

Sep. passt nach Tietze besonders dann, wenn der Stuhl zwar träge, aber nicht hart, und die Kranken nicht vorher an chronischer Obstruction litten; Sulph. wenn letzteres der Fall war.

Gross gelang die Heilung des Prolapsus nach dem 1. Wochenbett häufig durch Nux vom.

Zehn Fälle betreffen nicht *schwangere* Frauen von 27—46 Jahren, bei 7 zeigte sich eine *Senkung* des Uterus, bei 3 ein mehr vorgerückter *Prolapsus* ut., 4mal in Folge von schwerer, selbst künstlicher Entbindung (7., 8., 10., 13.); 2mal nach Abortus (1., 6.); 1mal bestehend seit 8 Monaten, 3mal seit 2—4 Jahren 1mal seit 14 Jahren. Die Mittel waren 3mal Sec., 2mal Bell. und Nux vom., 1mal Aur. fol., Sep., Sulph. Der 14jähr. Prolaps. ward bedeutend gebessert, die anderen geheilt.

Bei *4 schwangeren* Frauen, 20—40 Jahre, erfolgte im 3. und 7. Monat der Schwangerschaft eine nicht unbedeutende Senkung des Uterus. In Nr. 5. bestand der Prolapsus seit 16 Jahren, das Pessar. war entfernt, es folgte eine bedeutende Senkung, die sich nach Nux vom. reponiren liess, in Nr. 12. und 14. waren Abortus vorausgegangen. Die letzten 3 Fälle wurden geheilt. Mittel, 2mal Sulph., 1mal Nux vom. und Sep.

Je nach den verschiedenen Zeichen und begleitenden Beschwerden fanden die Mittel Anwendung:

Oertliche Zeichen. Senkung des Uterus mit abnormer Härte seiner Substanz, Aur.; Uterus ragt zwischen den Lab. hervor, Nux vom. (5.); Vaginalportion zwischen den Lab., Sep. (10., 11.), Sulph. (14.); Vaginalportion aufgelockert, angeschwollen, ganz trocken, Sep. (11.); Volumen des Uterus vergrössert, Vorliegen desselben auf dem Scheidengewölbe, Aur.; Rückkehr der Senkung nach Heben schwerer Lasten und bei der Periode, Aur.; beim Coitus Schmerz, als sollte alles zerreissen, Sulph. (14.); Bluten des prolab. ut., Bell.; Stechen, Schneiden, Brennen im vorgefallenen Uterus, Bell.; leichte Wehen, Nux vom. (5.); häufige Schleimabsonderung, Bell.; Schleimhaut der Vagina erschlafft, Sec. (7.); Weissfluss wie Milch, Sulph. (14.); arges Stechen und Geschwulst an den äusseren Genitalien, Sulph. (14.); Gefühl schmerzhaften Drückens und Brennens in den Genitalien, Nux vom. (5.).

Unterleib: Gefühl schmerzhafter Spannung in der Reg. epigastr., Nux vom. (5.); Bauch aufgetrieben, wie noch schwanger, Sep. (10.); Vollheit und Druck im Becken, Sep. (10.); Geschwürschmerz im Leib, Bell.; gleichzeitiges Drängen und Pressen nach unten, als ob alle tiefer liegenden Eingeweide herausfallen sollten, Bell.; Drang nach den Genitalien, als sollte alles herausfallen, Sep. (10.); Pressen auf die Genitalien, Mastdarm, Harnblase, Bell.; Abgang von Schleim aus dem After, Bell.

Verschiedene begleitende Beschwerden. Stuhlausleerungen träge, aber nicht hart, Sep. (a.); Trägheit der Stuhlausleerungen bei weichen Excrementen, Sep. (10.); Stuhl hart, aller 2—3 Tage, Sulph. (a., 14.); vergeblicher Stuhldrang, Nux vom. (5.); öfterer Harndrang mit wenig Abgang, Sep. (10.); Druck auf den Urin, muss oft harnen bei wenig Abgang, Sulph. (14.); steter Harndrang, Nux vom. (5.); tropfenweises Harnen mit Brennen und Schneiden in der Harnröhre, Bell.; wenn sie das Wasser nicht gleich lässt, läuft es unwillkürlich, Sulph. (14.); Harn brennt, macht alles wund, Sulph. (14.); nach dem Harnen Winden in der Blasengegend, Sulph. (14.). — Gesicht stark geröthet, Nux vom. (5.); Durst gross, Nux vom. (5.); oft Stechen zu beiden Seiten unter den kurzen Rippen, Sulph. (14.); Hinabwärtsziehen im Rücken und im Kreuz, Bell.; fortwährender drückender Kreuzschmerz, Nux vom. (5.); Mattigkeit, Zerschlagenheit der Glieder, Bell.; Ziehen in den Oberschenkeln, Nux vom. (5.); Haut sehr heiss, leicht schwitzend, Nux vom. (5.); Puls schnell, klein, Nux vom. (5.).

Die Gaben bei Aur. 6. 9. — Bell. 2., 3., 6.; Nux vom. 1., $\overline{30}$.; Secal. 2., 3.; Sep. 30.; Sulph. 2., 3., $\overline{30}$. fast immer rep., oft zu ganzen Tropfen, mehrmals in Auflösung.

Ueber den Erfolg s. oben.

Sechsundsiebzigstes Kapitel.

Desorganisationen an der Gebärmutter.

Literatur. Allg. h. Ztg. 1. 13. 24.; Ann. 4.; Arch. 11. 1. — 17. 2.; N. Arch. 3. 1.; Corr.-Blatt. Hyg. 21. 23. — Hartm. Ther. 2.; Vehsem. 2.

Beobachter. Bethmann, Bute, Griessel., Hartmann, Kurtz, Lobeth., M. Müller, Reisig, Schüler, Schweickert, Wahle.

Das ganze Kapitel ist qualitativ sowohl als quantitativ schwach vertreten, enthält jedoch einige schöne Beobachtungen. Die wenigen Fälle gestatten eine nur unvollkommen diagnostische Bestimmung.

1. Blumenkohlgewächs des Muttermundes in Nr. 6., 7.

2. Anschwellung und Verhärtung des Uterus, ohne nähere bestimmte Angabe in Nr. 1 — 5.

Mittel in den einzelnen Fällen: Carb. an. 3mal, Kreos. 2mal, Aur., Bell., Graph. 1mal.

Vergl. Allg. Ueberblick.

1. Arsenicum.

A. Allgemeine Bemerkung.

Klagt die Kranke über ein vehem. Brenngefühl nicht bloss in den inneren Genitalien, sondern überhaupt in der Tiefe des Unterleibes, exacerbiren die Schmerzen besonders in den Mitternachtsstunden, wird dabei die Brust consensuell mit ergriffen und stellt sich in derselben eine unbeschreibliche Angst ein, die der Kranken an keinem Orte Ruhe lässt; ist dieser Zustand von unauslöschlichem Durste begleitet; zeigt die innere Untersuchung bedeutende Verhärtung des Uterus, bei einem fortwährenden scharfen, wundfressenden Schleimausfluss aus den Genitalien, so ist zunächst Ars. angezeigt.
Hart. Ther. 2. 237.

2. Aurum foliat.

B. Einzelner Fall.

1. Frau, glaubte 11 Monate schwanger zu sein, obgleich die Periode regelmässig erschien mit Kopfschmerz, Brennen auf dem Scheitel und Kreuzschmerz. Bei der Untersuchung Muttermund geschwollen, verhärtet. Hungerkur, Injectionen ohne Erfolg. Das ganze Ansehen zeigte zerrüttete Gesundheit mit grosser Niedergeschlagenheit, welche sie auch in der Brust zu fühlen glaubte.

Verord.: Zwei Gaben Aur. hoben die Verhärtung am Uterus und machten sie gesund und blühend.
Corr.-Blatt 13. 147. Bute.

3. Belladonna.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelner Fall.

a. Beginnende Verhärtung des Uterus, ja einen wirklichen Scirrhus uter. habe ich bei einer Frau in den klimakter. Jahren durch einige Gaben Bellad. 30. vollkommen geheilt.
Allg. h. Ztg. 13. 51. Lobeth.

b. Bell. schafft wesentliche Erleichterung im Carc. ut. Sie ist hauptsächlich indicirt bei empfindlichem Pressen und Drängen nach unten, als ob alle tiefer liegenden Eingeweide aus den Genitalien herausfallen sollten, mit einem ebenso empfindlichen Kreuzschmerz. Oft passt nachher Hep. Fehlt der Kreuzschmerz, so wird Plat. angezeigt sein. — Arch. 11. 2. 54. Hartm.

c. Man hat Belladonna auch zu einem Mittel gegen Scirrhus machen wollen, allein sie heilt uns zu Gefallen keinen Scirrhus; wie sie bedeutende Drüsenanschwellungen heilt, so auch Anschwellungen des Uterus bei Frauen mit sogenannter venöser Constitution, bei ausgesprochener Hämorrhoidal-Disposition. Solche Zustände treten gern zur Zeit der Vierziger ein und nicht selten ist dabei der Geschlechtstrieb vorherrschend thätig; es treten dann allerhand „Nervenverstimmungen" ein; die haben hier einen sehr materiellen Grund, von dem Uterus selber ausgehend, das ist dann „Hysteria cum materie" nach altem Zuschnitt. — Hyg. 21. 193. Griessel.

d. Sehr viel richtet man mit Bell. in Carcinoma uteri aus, man bewirkt durch sie nicht bloss Nachlass des Schmerzes, sondern mit anderen hiergegen passenden Arzneien gegeben sogar bedeutende Rückbildung der schon weit gediehenen Desorganisation und immer fortwucherndem Aftergebilde. Besonders ist sie bei dieser Krankheit indicirt, wenn das der Bellad. ganz vorzüglich eigenthümliche Drängen nach unten, ein brennender Schmerz in den inneren Geschlechtstheilen und ein schmierig jauchiger, sehr übelriechender Blutabgang vorhanden sind. — Arch. 11. 2. 81. Hartm.

2. Frau, 38 Jahre, jovial und stark, bekam nach dem Tode ihres Mannes einen Prolaps. ut. und Metrorrhagie, so dass selten 1 Stunde ohne Blutverlust von verschiedener Quantität und Qualität verlief. Dazu Rückenschmerz, flüchtige Stiche in der Schoossgegend, Hartleibigkeit, erschwerter Gang, Pessarium. Der ganze Uterus in scirrh. Verhärtung, Krebs zu befürchten. Es ward Exstirpat. ut. empfohlen, von der Kranken aber nicht angenommen. Das schlechte Pessarium ward mit einem konischen Schwamm vertauscht, der in schwaches Bell.-Infusum getaucht und ausgedrückt applicirt ward. Dabei aller 48 Stunden 1 Tr. Bell. 20.

Nach 14 Tagen Blutung noch unbedeutend, statt dessen Abgang etwas riechender, molkenartiger Materie und zuweilen vorübergehende Trockenheit im Halse und gestörte Sehkraft. Nach Verschwinden dieser Bellad.-Sympt. aller 4 Tage 1 Gabe Arsen. bei ungetränktem Schwamm. Nach 6 Wochen neue Explorat. int. ohne Schmerz, kein Blut- und molkiger Abgang mehr, Uterus von allen Abnormitäten frei, ohne Unterstützung in seiner normalen Stellung. Sie heirathete wieder und blieb gesund.

Ann. 4. 338. Schüler.

C. Rückblick.

Nach Hartm. (b., d.) schafft Bell. nicht nur Erleichterung der Schmerzen bei Carc. ut., sondern vermag auch eine Rückbildung des Uebels zu bewirken, was auch Lobeth. (a.) und Nr. 2. bestätigen. Griess. glaubt, sie passe nur bei venöser Constitution, hämorrh. Anlage, bei Frauen in den Vierzigen, wenn sich eine Anschwellung des Uterus bildet.

Schüler sagt: Der Fall Nr. 2. dient zum Beweise, dass da, wo Afterorganisationen dieser Art noch nicht Höhe erreicht haben, und durch die Verbildung die Receptivität für das homöopathische Mittel noch nicht verloschen ist, das baldige Eingreifen mit der homöopathischen Heilart den Vorzug verdient. Ob aber ein Scirrhus, wenn er bereits aus der Einwirkung des Organismus herausgetreten ist und eine für sich bestehende Afterorganisation bildet, welche gar keinen Impuls mehr von irgend einem Mittel aufnimmt, noch der homöopath. Heilart zugänglich ist, hierüber fehlen mir zur Zeit noch Erfahrungen. — Ann. 4. 340.

4. Carbo animal.

B. Einzelne Fälle.

3. Frau, 33 Jahre, schwächlich, Mutter zweier Kinder, unter vielen deprimirenden Gemüthsbewegungen lebend, litt an folgenden

Sympt.: Aussehen blass, kachektisch; Appetitlosigkeit, Zunge schleimig belegt, Ausleerungen träge; Brennen im Unterleib, das sich bis in die Schenkel erstreckt; unordentliche Men-

struation; wehenartiges Drängen mit Abgang eines schleimigen, missfarbigen Blutes, in der letzten Zeit sehr bedeutend. Häufiger Kreuzschmerz. Die Untersuchung zeigt bedeutende Anschwellungen und Verhärtungen des Uterus.

Verord. von einem Allopathen. Carb. an. 3mal tägl. 3 gr. zu steigen bis zu 20 gr. Nach mehrmonatlichem Gebrauch minderten sich die Verhärtungen, die Anschwellung schwand, die Katamen. geregelt. Nach 1 Jahr Schwangerschaft und rechtzeitige Geburt.
Arch. 17. 2. 101.

---

4. Frau, zart, schwächlich, 35 Jahre, sitzende Lebensart, 1 Kind geboren, erlitt häufige mit heftigen Kränkungen verbundene Aergernisse.

Sympt.: Oertliche, wehenartige, sich bis ins Kreuz und die Schenkel hinab erstreckende Schmerzen des Unterleibes unter dem Nabel, mit Blutverlust aus der Vagina verbunden; *Anschwellung* und *Verhärtung* des Uterus; schneller Puls, heftiger Kopfschmerz, grosse Schwäche, Hitze mit vielem Durst, Appetitlosigkeit mit bitterm Geschmack, rother Zunge mit gelblichem Beleg in der Mitte, mangelnder Oeffnung, rothem Urin und fahler Hautfarbe.

Verord.: Carb. an. wie in 3., mit ausserordentlich schnellem gutem Erfolg. Heilung nach 3 Monaten. Ibid.

---

5. Frau, 36 Jahre, schwächlich, ähnlicher Fall wie 4. *Brennender* Schmerz im Unterleib, bis in Schenkel und Kreuz, starker Abgang missfarbigen Bluts aus der Vagina; Dyspepsie, trockener Husten, geschwollener, scirrhöser Uterus. Behandlung wie in 3. Baldige Verminderung des Blut- und Schleimabgangs und der Verhärtungen, nach $^1/_2$ Jahre genesen. Ibid. 102.
Mitgetheilt durch Bethmann.

C. Rückblick.

Die 3 durch Bethmann mitgetheilten Fälle von Heilung verhärteter und angeschwollener Gebärmutter durch Carb. an. stammen zwar von einem Collegen aus der älteren Schule, sind aber geeignet, auf das Mittel aufmerksam zu machen.

Die Kranken waren 33 und 36 Jahre, zart, schwächlich, vielen deprimirenden Gemüthsbewegungen ausgesetzt; es zeigte die Untersuchung Anschwellung und Verhärtung des Uterus.

Zeichen. Aussehen blass, kachektisch (3.); Appetitlosigkeit (3., 4.), mit bitterm Geschmack (4.); Zunge schleimig belegt (3.), roth mit gelblichem Beleg in der Mitte (4.), Ausleerungen träge (3.), mangelnd (4.), rother Urin (4.); Brennen im Unterleib bis in die Schenkel (3., 5.); wehenartiges Drängen mit reichlichem Abgang eines schleimigen, missfarbigen Bluts (3.); wehenartige sich bis ins Kreuz und die Schenkel erstreckende Schmerzen des Unter-

leibs, unter dem Nabel (4.), Anschwellung und Verhärtung des Uterus (3., 4., 5.); unordentliche Menstruation (3.); Blutverlust aus der Vagina mit wehenartigen Schmerzen (4.); starker Abgang missfarbigen Bluts aus der Vagina (5.); trockener Husten (5.); Hitze mit vielem Durst (4.), schneller Puls (4.); grosse Schwäche (4.); fahle Hautfarbe (4.).

Gabe: Carb. an. 0. 3 — 20 Gr. 3mal tägl. Heilung nach 3—6 Monaten. In Nr. 3. folgte später Schwangerschaft.

5. Carbo veget.

Allgemeine Bemerkung.

Carb. v. ist als Unterstützungsmittel zu nennen und hat gegen den oft unerträglichen, zu bestimmter Zeit des Tages eintretenden, mehr und mehr sich steigernden, dann allmälig wieder nachlassenden Brennschmerz tief im Becken, in 2 — 3 Gaben viel geleistet. Hartm. Ther. 2. 241.

6. Graphytes.

A. Allgemeine Bemerkung.

Nur Wahle benutzte das Mittel bei *blumenkohlartigen Entartungen* am Gebärmutterhalse in einer wichtigen Heilungsgeschichte, wo zwar mehrere Mittel benutzt werden mussten, Graph. aber und Kreos. das Meiste thaten, bei Zwischengebrauch einiger anderen Mittel. Der Fall muss nachgelesen werden.
Vid. N. Arch. 3. 1. 44.

7. Kali carbon.

A. Allgemeine Bemerkung.

Kal. c. hat mir früher in diesen Leiden genützt, und wird zu berücksichtigen sein, wenn ein scharfes, übelriechendes, qualitativ verändertes Monatsblut ausgeschieden wird, unter Frösteln und krampfhaften Schmerzen im Unterleib. — Hartm. Ther. 2. 242.

8. Kreosot.

A. Allgemeine Bemerkung.

a. Inveterirte Geschwüre am Coll. uteri wurden durch örtliche Anwendung von Kreos., 1 Theil zu 80 Th. Aq. dest., binnen drei Wochen geheilt. — Arch. 16. 2. 181. Durch Wahle mitgetheilt.

b. Kreosot bei *Gebärmutterleiden*, das besonders Frauen in den mittleren Jahren zu befallen scheint, unter folgenden Erscheinungen. — Lang anhaltender Weissfluss oder häufig sich wieder-

holende Gebärmutterblutungen, beide von drückenden, wohl auch drängend-pressenden Gefühlen begleitet, gehen allmälig über in sehr *stinkende Ausscheidungen* von blutig-wässeriger, scharfer *Jauche oder Blutklumpen*, mit *Brennen*, *zwischendurch auch Stechen im Kreuz oder Schoosse.* Beim Stehen liegt es wie Last im Becken; Beischlaf schmerzhaft; um die Regelzeit verschlimmert sich meist Alles. Die stets sehr empfindliche Untersuchung zeigt die Scheide heiss, ihre Schleimhaut aufgelockert, wohl auch Hypertrophie der Follikeln, die *Vaginalportion geschwollen, hart, am Muttermund kleine warzenartige oder höckerige blumenkohlartige Auswüchse.* Nach Reisig (Nr. 7.) und Wahle (Nr. 6.) habe ich gegen dieses in aller Wahrheit furchtbare Leiden Kreos. angewendet und davon ebenso glänzende Erfolge gesehen wie jene. Von eigentlichem Drüsenscirrhus kann hier die Rede nicht sein, wogegen es die grösste Wahrscheinlichkeit hat, dass die Leiden auch in diesen Fällen ursprünglich in einer Affection der Schleimhaut besteht, zu der sich allmälig Wucherungen und endlich Degenerationen gesellen. Die Erklärung, warum hier Kreos. das eigentliche Specificum sei, liefert der Schornsteinfegerkrebs.

Hyg. 23. 139. Kurtz.

B. Einzelne Fälle.

6. Frau, 33 Jahre, mittlerer, untersetzter Statur, nie Mutter gewesen, litt an:

Sympt.: Heftigen Kreuz- und Gebärmutterschmerzen, in die Schenkel ziehend; tief im Becken Gefühl wie von glühenden Kohlen, oder als würden die Theile von Vitriol gebeizt, bei stetem Wimmern und Winseln. Abgang stinkenden Blutes in grossen Stücken. Vagina sehr verengert, kochend heiss, Schleimhäute sehr aufgelockert; Uterus tief stehend, deren Hals hart, geschwollen. Am Orif. uteri kleine, warzenartige Auswüchse. Alle Theile reizbar, bei Berührung schmerzhaft. Aeusserlich der Fund. ut. geschwollen, bei leisem Druck wie Blutschwär schmerzend, Puls klein, hart. Sehr entkräftet, schlaflos. Vorher allopath. Behandlung.

Verord.: Bry., Arsen., Con., Secal. c., Bell., Graph., Sabin. ohne allen Erfolg. Der pestilenzialische Gestank des Blutes nahm stets zu. Den 29. Sept. Kreos. 6. tägl. 2 Gaben. Nach 10 Tagen war Gestank, Blutfluss und Schmerz beseitigt. Den 30. October Regeln ohne Schmerz, Kreos. 6. aller 2 — 3 Tage 1 Gabe bis zur nächsten, regelmässig eintretenden Periode. Sie blieb gesund.

N. Arch. 3. 1. 48. Wahle.

---

7. Frau, 26 Jahre, ereth. Constitution, hatte vor 5 Jahren, nach 2 Fehlgeburten, das zweite Mal geboren und von da, nach Lochien-Störungen, ein Drängen und Pressen etc. in den Genitalien zurückbehalten, das seit 1 Jahre sich verschlimmert hatte. Zwei Abortus waren seitdem wieder erfolgt. Gegenwärtige

Sympt.: Schmerzhaftes Drängen nach den Genitalien. Stiche, von der Kreuzgegend durch das Becken nach den äusseren Genitalien sich erstreckend; anhaltend brennender Schmerz in der Kreuzgegend. Der früher milde Schleimfluss hat sich in Abfluss scharfer, wässeriger, bisweilen blutiger Jauche von scharfem, strengem, oft stinkendem Geruch verwandelt. Beim Coitus heftiger Schmerz mit Angst und Zittern davor. Bei den noch regelmässig erfolgenden Regeln alle Zufälle schlimmer. — Dabei krankes, leidendes Aussehen, Ermattung bei jeder Anstrengung. In der Ruhe wohler. Brüste seit 3 Monaten welker, mit kleinen verhärteten Knoten, schmerzhaft. Vaginalportion scirrhös, verhärtet, bei leiser Berührung schmerzend, das Orificium uteri weit geöffnet, fast umgestülpt, die innere Fläche blumenkohlartig, höckerig. — Puls klein, schwach, 100. Gemüth ängstlich, befürchtend.

Verord.: Den 1. Mai Kreos. 3., früh und Abends 1 Trpf. Nach 14 Tagen begann die Besserung mit Nachlass der Schmerzen, nach 8 Wochen Muttermund mehr geschlossen, Härte und Unebenheit fast geschwunden, Kreos. fortgenommen bis 8. August. Muttermund ganz gesund. Schwangerschaft. Neigung zu abermaligem Abortus durch Sabin. Ī. beseitigt. Im März Entbindung. Uterus vollkommen gesund. — Vehsem. 2. 233. Reisig.

C. Rückblick.

Drei Aerzte geben recht übereinstimmende Beobachtungen über Anwendung von Kreos. bei Degenerationen an der Vaginalportion des Uterus. In allen dreien zeigt sich deutlich *das Blumenkohlgewächs* des Muttermundes, in schon weit vorgerücktem Zustande (6., 7.), mit scirrhöser Verhärtung und allgemeiner Kachexie verbunden. Kurtz (b.) macht aufmerksam, dass hier von keinem eigentlichen Drüsenscirrhus die Rede sein könne.

Die 2 Fälle betrafen Frauen von 26 — 33 Jahren, eine ereth. Constitution, eine unfruchtbar, die andere mehrmals an Abortus leidend. Die Krankheit war schon zu einem bedenklichen Grade gestiegen, dem Krebs an Bedeutung sich sehr nähernd.

Oertliche Zeichen. Fund. uter. äusserlich geschwollen, bei Berührung wie Blutschwär schmerzend (6.); Uterus tief stehend, Hals hart, geschwollen (6.); Orific. ut. weit geöffnet, fast umgestülpt (7.); innere Fläche des Orific. ut. blumenkohlartig, höckerig (7.); am Orific. ut. kleine, warzenartige Auswüchse (6.); inveterirte Geschwüre am Coll. ut. geheilt (a.); *Vaginalportion geschwollen, hart, am Os ut. kleine, warzenartige oder höckerige, blumenkohlartige Auswüchse* (b.); Vaginalportion scirrhös, verhärtet, bei leiser Berührung schmerzend (7.); Vagina sehr verengert, kochend heiss (b., 6.); Schleimhaut der Vagina aufgelockert (b., 6.); Hypertrophie der Follikeln der Vagina (b.); Untersuchung stets sehr empfindlich (b.); beim Coitus heftiger Schmerz (7.); die ganzen Genitalien reizbar, bei Berührung schmerzhaft (6.); alle Beschwerden um die

Regelzeit verschlimmert (6., 7.); lang anhaltender Weissfluss (b.); früher milder Weissfluss wird zu scharfer, wässeriger, oft blutiger, stinkender Jauche (7.); stinkende Ausscheidungen von blutig-wässeriger *scharfer Jauche* oder *Blutklumpen* (b.); Abgang stinkenden Bluts in grossen Stücken (6.); häufig wiederkehrende Blutungen (b.).

Schmerzen. Drückende, drängend-pressende Gefühle im Unterleib (b.); schmerzhaftes Drängen nach den Genitalien (7.); liegt beim Stehen wie Last im Becken (b.); tief im Becken Brennen wie glühende Kohlen (6.); anhaltendes Brennen im Kreuz (7.); heftige Kreuz- und Uterusschmerzen, in die Schenkel ziehend (6.); *Brennen, zwischendurch auch Stechen im Kreuz oder Schoosse* (b.); Stiche vom Kreuz durch das Becken nach den äusseren Genitalien (7.).

Begleitende Beschwerden. Krankes, leidendes Aussehen (7.); Brüste seit 3 Monaten welker, mit kleinen, verhärteten, schmerzhaften Knoten (7.); sehr entkräftet, schlaflos (6.); Puls klein, hart (6.); Puls klein, schwach, 100 (7.); Gemüth ängstlich, befürchtend (7.).

Gabe: Kreos. 3. Trpf. u. 6. tägl. 2 Gb., nach und nach seltener. Nach 10 — 14 Tagen trat Besserung ein, Gestank und Schmerzen liessen nach und in beiden Fällen erfolgte nach 2 und 4 Monaten Heilung, in Nr. 7. sogar später eine normale Entbindung.

9. Magnesia muriat.

A. Allgemeine Bemerkung.

Nach Magn. mur. sollen bei 6wöchentlichem täglichem Gebrauch gegen eine scirrhöse Verhärtung am Uterus alle Härten geschwunden sein. — Allg. h. Ztg. 1. 127. Schweikert jun.

10. Sabina.

A. Allgemeine Bemerkung.

Einen fixen, aber nachlassenden, manchmal stechenden Schmerz im Uterus, während der Periode zunehmend, Kolikschmerzen bei dieser, nachher länger andauernder Weissfluss, Schmerz beim Beischlaf, dickeren Muttermund und Vergrösserung der Mutter selbst, bei einer 26jähr. Frau, deren Mutter an Carc. uteri gestorben, heilte Sabina innerlich und äusserlich angewendet.

Allg. h. Ztg. 24. 172. Mitgetheilt durch Lietzkau.

11. Sepia.

A. Allgemeine Bemerkung.

Dr. Müller berichtet, dass er die Sepia, unter allen anderen dagegen passend scheinenden Antipsoricis, am hülfreichsten gegen

Induratio vaginae oder Colli uteri gefunden habe, durch deren Gebrauch die Krankheit, wenn nicht geheilt, doch sehr gebessert wurde. — Allg. h. Ztg. 1. 145.

12. Thuya.

A. Allgemeine Bemerkung.

Ich habe mit Thuya in früheren Zeiten wesentlichen Nutzen gebracht, konnte aber freilich mit ihr allein nicht heilen. Ich heilte mit ihr nicht bloss bedeutende Verhärtungen und Schründen des Mutterhalses und Mundes, sondern auch die dem Blumenkohl ähnlichen, leicht blutenden, übel und scharf riechenden Auswüchse verminderten sich und erschlafften. — Passender scheint mir Thuya jedoch für die Fälle zu sein, wo die wuchernden Auswüchse trocken, mehr gewöhnlichen Warzen ähnlich sind und beim Harnen ein empfindlicher Stichschmerz wie Brennen in denselben gefühlt wird. Hartm. Ther. 2. 239.

Allgemeiner Ueberblick.

Bei Desorganisationen an der Gebärmutter wurden angewendet: Carb. an. 3mal, Bell. und Kreos. 2mal, Aur., Graph. 1mal. Ausserdem allgemeine Bemerkungen zu Arsen., Carb. veg., Kal. carb., Magn. mur., Sab., Sep., Thuya.

Bei der, wie schon bemerkt, schwachen Vertretung des Kapitels fehlt es denn auch bis auf die durch Kreos. und den durch dieses und Graph. geheilten Fällen an genauen diagnostischen Angaben. Bei diesen fand die genau beschriebene *blumenkohlartige Entartung am Vaginaltheil* des Uterus statt, und beide Mittel waren von ausgezeichnetem Erfolg.

Die Heilungen mit Bell. und Carb. an. (noch mehr die durch Aur., Magn. m. und Sep.) ermangeln der speciellen Beschreibung, um Licht über die Natur der Entartung zu bieten.

Die übrigen Beobachtungen, viel zu unvollkommen gezeichnet, geben bloss Andeutungen und machen dadurch auf die in ähnlichen Fällen zu beachtenden Mittel aufmerksam. Einige, wie Ars., Carb. veg., Kal. c., Sab. sind wohl nur im Verlauf der Behandlung eines Carcin. ut. als Unterstützungsmittel bei einzelnen heftig auftretenden Symptomen zu betrachten.

Da die *Zeichen* bei Carb. an. und Kreos. in den Rückblicken leicht zu übersehen sind, werden hier bloss die wenigen bei den anderen Mitteln angegebenen zusammengestellt mit Beifügung jener, wo sie mit diesen übereinstimmen.

Zeichen. Bedeutende Verhärtung des Uterus Ars. (a.), Bell. (a.), Carb. an.; Vergrösserung des Uterus, Verdickung des Os ut., Sab.;

Stechen im Uterus, bei der Periode schlimmer, Sab.; Orific. uteri geschwollen, verhärtet, Aur. (2.); blumenkohlartige Entartungen des Coll. uteri, *Graph.*, Kreos.; blumenkohlartige Auswüchse am Muttermunde, leicht blutend, übel und scharf riechend, Thuy.; bedeutende Verhärtungen und Schründen des Mutterhalses und Mundes, Thuy.; mehr trockene, warzenartige Auswüchse am Os ut., Thuy., Kreos.; beim Harnen empfindliches Stechen und Brennen in den Warzen am Os uteri, Thuy.; Schmerz beim Beischlaf, Sab., Kreos.; Verhärtung der Vagina und des Coll. ut., Sep.; scharfes, übelriechendes Monatsblut bei Frösteln und Krampf im Unterleib, Kal. c.; schmierig-jauchiger, sehr übelriechender Blutabgang, Bell. (d.), Carb. an.; fortwährender scharfer, wundfressender Schleimabfluss, Ars. (a.), Kreos.; Weissfluss, Sab., Kreos.; Pressen nach unten, Bell. (b.), Kreos.; Brennen in der Tiefe des Unterleibes und an den inneren Genitalien, besonders nach Mitternacht, Ars. (a.), Carb. an., Kreos.; Brennen tief im Unterleibe, zu unbestimmter Tageszeit, allmälig steigend und nachlassend, Carb. veg. (a.); empfindlicher Kreuzschmerz, Bell. (c.); krankhaftes Aussehen, Aur. (2.), Carb. an., Kreos.; flüchtige Stiche in der Schoossgegend, Bell. (2.); Kreos.; unauslöschlicher Durst, Ars. (a.); unbeschreibliche Angst in der Brust mit Unruhe, Ars. (a.), Kreos.

Die *Gaben* waren sehr verschieden, bei Carb. an. 0. granweise, 3., 6., 30. oft längere Zeit wiederholt, bei Bell. gleichzeitig äusserlich das Infusum. Die Einwirkung mehrmals sehr entschieden, die Heilung erfolgte nach 2—4 Monaten, einigemal darnach spätere normale Schwangerschaft.

Siebenundsiebzigstes Kapitel.

Schleimflüsse der weiblichen Geburtstheile. Weissfluss.

Literatur. Bemerkungen über Fluor albus von Dr. Molin. Allg. h. Ztg. 34. 353. Ferner: Allg. h. Ztg. 5, 8, 19, 34; Annal. 1, 4; Arch. 4, 1; 12, 2; 14, 2; 17, 1; N. Arch. 2, 3; Chron. Kht. 2. 4. 5. Hyg. 21. Hartm. Ther. 2. Jahrbuch 2. J. Jean.

Beobachter. B. in D., Griessel., Green, Hahnemann, Hartlaub, Hartmann, Knorre, Mauro, Molin, Pleyel, F. Rückert, Seidel, Stapf.

Es ist hier bloss von sogenannten gutartigen und nicht syphilitischen Ausflüssen die Rede, da diese schon im 67. Kapitel sich finden.

Der zwar so häufig vorkommende Weissfluss ist doch in den meisten Fällen nur ein andere Leiden begleitendes Symptom und tritt seltener selbstständig als besondere Krankheitsform auf. Das Kapitel ist daher auch schlecht vertreten, aber leider nicht bloss nach der Zahl der vorhandenen Beobachtungen, sondern auch in Bezug auf deren oft grosse Unvollständigkeit, namentlich was Angabe der Quelle des Ausflusses belangt, ob es der Uterus selbst oder das Scheidengewölbe. Desshalb folgende Eintheilung auch sehr mangelhaft.

Die *Abgänge* in den einzelnen Fällen *scheinen* zu entspringen

1. *im Uterus* in Nr. 1., 2., 6., 7., 8., 10b.;

2. *in der Vagina* in Nr. 10a.

Sie sind alle *chronischer* Art.

Mittel. Acon., Alum., Ammon. c., Baryt., Calc. c., Carb. an. et veg., Caust., Cocc., Con., Graph., Hep., Jod., Kal. c., Kreosot, Lycop., Magn. c. et mur., Merc. sol., Mezer., Natr. carb. et mur., Nitri ac., Petr., Phosph., Puls., Rut., Sep., Silic., Sulph., Tongo, Zink.

Vergl. Allgem. Ueberblick.

1. Aconit.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Acon. bei reichlich zähem Ausfluss aus der Vagina.

Allg. h. Ztg. 34. 355. Molin.

b. Bei Klage über vermehrtes Wärmegefühl, Vollheit, Spannung in den inneren Genitalien, über beständiges, doch nicht unangenehmes Kriebeln, welches zu kratzen nöthigt, auch brennendes Gefühl beim Wasserlassen, bei gleichzeitig geringem Fieberzustand.

H. Ther. 2. 154.

2. Alumina.

B. Einzelner Fall.

1. In einem Fall von Weissfluss, wo die scharfe abgehende Materie die äusseren Genitalien und naheliegenden Partien der

Schenkel bedeutend corrodirt hatte, und wo der Abgang besonders einige Zeit vor der Regel am häufigsten erschien und Bovist. ohne Erfolg war, hoben 2 Gaben Alum. $\overline{30}$. das Uebel gänzlich.
Allg. h. Ztg. 8. 312. F. Rückert.

---

2. Mädchen, 20 Jahre, robust, regelmässig menstruirt, als Kind Drüsenanschwellungen, seit ihrem 17. Jahre Weissfluss, ward immer copiöser, endlich gelblich von Farbe, ätzend, kurz vor und nach der Menstruation, die ungestört blieb, am stärksten und schärfsten. Dazu gesellten sich nässende, schorfige Flechten. Letztere wichen bei längerer Behandlung auf Con., Calc., Lyc., Sep., Bar., Phosph. Der Weissfluss aber unverändert. Zuletzt Alumina $\overline{12}$. Darnach Gerstenkörner an den Augenlidern, dann Ohrenschmerzen, eiteriger Ohrenausfluss, aber zugleich heilte der noch vorhandene Rest der Flechten und nach 2 Monaten war auch der Weissfluss dauernd beseitigt. — Ann. 1. 176. Hartlaub.

C. Rückblick.

In beiden Fällen reichlicher Abfluss gelber, scharfer, corrodirender Materie, vermehrt vor und nach der Periode, in 2. gleichzeitig mit Schorfflechten.

3. Ammonium carb.

A. Allgemeine Bemerkung.

Wässeriger Abgang aus dem Uterus; *Weissfluss;* starker, wundmachender, scharfer Weissfluss.
Hahn. chr. Kht. 2. 94.

4. Calcarea carbon.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelne Fälle.

a. *Weissfluss vor der Regel*; *Weissfluss* wie Milch, schubweise; *brennend juckender* Weissfluss; bei Abgang des Weissflusses Jucken an der Scham. — Hahn. chr. Kht. 2. 310.

b. Bei zu starker Menstruation, die um einige Tage zu früh erschien und wenn in der Zwischenzeit häufiger Weissfluss zugegen war. Gegen Weissfluss und die damit verbundenen Beschwerden, besonders bei sanguin. Temperament, schwächlicher Constitution oder milder Gemüthsart. — Arch. 12. 3. 143. Seidel.

c. Weissfluss, ohne (und mit) Störung der Menstruation. Täglich reichlicher Abgang milden, weissen Schleims mit heftigem Jucken in den Genitalien, bisweilen auch Brennen und durchfahrende Stiche, allgemeine Mattigkeit, Angegriffenheit, besondere Schwäche

in den Knien und Unterschenkeln, Magerwerden, Gesichtsblässe, Schwäche der Brust, besonders beim Sprechen, zuweilen Brustbeklemmung, Brustschmerzen drückender Art, trockener angreifender Husten, unruhiger Schlaf. Reizbar, ärgerlich und heftig über Kleinigkeiten, ängstlich, niedergeschlagen, traurig, besorgt über den Ausgang der Krankheit. — Allg. h. Ztg. 5. 83. Knorre.

---

3. Arch. 17. 1. 62. B. in D.

---

4. Mädchen, 25 Jahre, früher gesund, seit dem 14. Jahre schwach, aber regelmässig menstruirt. Seit 4 — 5 Jahren leidet sie an Weissfluss, die nahen Theile wund machend, vorzüglich nach dem Eintritt der Periode. Ausserdem öfters stechende Schmerzen in der Lebergegend, an der Arbeit hindernd; Appetit vermindert, manchmal Kreuzschmerz. Nach Calc. 1 Gabe sämmtliche Beschwerden in 7 Tagen gemindert, in den nächsten Wochen verschwunden. — Jahrb. 2. 171.

C. Rückblick.

Die wenigen, unvollständigen Beobachtungen von 5 Aerzten über Weissfluss (wohl Product der Schleimhaut der Vagina) erlauben bloss folgende Zusammenstellung:

Weissfluss bei sanguin. Temperament, schwächlicher Constitution, milder Gemüthsart (b.); Weissfluss vor der Regel (a.); Weissfluss nach der Periode, wundmachend (4.); wenn bei zu starker Menstruation in der Zwischenzeit häufiger Weissfluss zugegen war (b.); täglich reichlicher Abgang milden, weissen Schleims mit heftigem Jucken in den Genitalien (c.); Weissfluss wie Milch, schurlweise (a.); beim Abgang des Weissflusses Jucken an der Scham (a.); brennend juckender Weissfluss (a.); Brennen und durchfahrende Stiche in den Genitalien (c.); Gesichtsblässe (c.); drückender Brustschmerz (c.); trockner, angreifender Husten (c.); Schwäche der Brust, besonders beim Sprechen (c.); öfteres Stechen in der Lebergegend (4.); besondere Schwäche in den Knieen und Unterschenkeln (c.); Magerwerden (c.); reizbar, ärgerlich, heftig über Kleinigkeiten (c.); ängstlich, traurig, besorgt (c.); allgemeine Mattigkeit, Angegriffenheit (c.).

5. Causticum.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

Schleimfluss. — Hahn. chr. Kht. 3. 86.

---

5. Ermattender Weissfluss bei zu schwacher Regel, durch Caust. 30. und scharfer Weissfluss mit Jucken, Fressen in Scheide und Mastdarm durch Caust. $\overline{30}$. mit Sep. $\overline{30}$. als Zwischenmittel geheilt. — Arch. 17. 1. 66. B. in D.

6. Cocculus.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

Weissfluss in der Zwischenzeit der Menstruation, die 7—8 Tage früher erscheint. — Allg. h. Ztg. 34. 353. Molin.

---

6. Frau, 28 Jahre, sanguin. Temperaments, litt seit der letzten Entbindung 4 Monate lang an heftigem Blutabgang, 8 Tage anhaltend, dann 8 Tage frei, im Neu- und Vollmond Blut schwarz, dunkel, zähe. Allop. ohne Erfolg. Croc. 3. am 2. Tage der Blutung heilte in 12 Stunden. Zur Zeit der nächsten Periode häufiger fleischwasserähnlicher Fluor alb., vermischt mit eiteriger und jauchiger Flüssigkeit, dabei Auftreibung des Unterleibes, Blähungskolik, in Nabel- und Unterleibsgegend Schmerz *wie von schwerem Stein.* Beim Setzen, Bücken und jedem Schritt, jeder Bewegung und bei Berührung schmerzt es wie inneres Geschwür. Beim Bücken und Niederkauern kommt der Abgang gussweise.

Verord.: Coccul. 9. heilte in 6 Tagen.
Arch. 4. 1. 120. Pleyel.

7. Conium.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Beissender, wundmachender Weissfluss.
Hahn. ch. Kht. 3. 178.

b. Auch die Schleimhaut der Vagina wird von Conium ergriffen, es entsteht Weissfluss, selbst von scharfer Beschaffenheit. Wahrscheinlich ist auch die Gebärmutter selbst dabei angegriffen, indem der Weissfluss mit wehenartigem Bauchweh erfolgt.
Hyg. 21. 195. Griessel.

8. Graphytes.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Graph., reichlicher, ganz weisser Schleimfluss, sehr flüssig, mit Spannung im Unterleib. Weisser Fluss, der in 24 Stunden eine Unze an Quantität beträgt, besonders des Morgens beim Aufstehen aus dem Bette. Die Menstruation 11 Tage später.
Allg. h. Ztg. 34. 355. Molin.

b. Weissfluss wie Wasser; starker Weissfluss vor und nach der Periode. — Hahn. chr. Kht. 3. 293.

9. Jod.

A. Allgemeine Bemerkung.

Jod hat sich mir in sehr vielen Fällen als ein sehr wichtiges Mittel bei *weissem Flusse* gezeigt; noch kürzlich wurde eine Dame, 50 Jahre, durch eine Gabe Jod $\overline{30}$., welche seit mehreren Jahren in hohem Grade daran gelitten, völlig befreit.

Arch. 14. 2. 113. G. Mauro.

10. Kreosot.

A. Allgemeine Bemerkung.

Kreos., gutartiger weisser Fluss vor und nach der Periode mit einem Gefühl von Abspannung und Müdigkeit in den Füssen; zu frühe Regel, zu lange Dauer derselben und zu reichliche.

Allg. h. Ztg. 34. 355. Molin.

11. Lycopodium.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. *Weissfluss;* Weissflussabgang mit Schneiden im Unterleib zuvor. — Hahn. ch. Kht. 4. 70.

b. Lycop. ist nach meinen Erfahrungen dann indicirt, wenn dem ruckweise erfolgenden Weissflussabgang jederzeit Schneiden tief im Unterbauch vorangeht, der Schleimfluss gelblich aussieht, bei einer blassen Gesichtsfarbe öftere Anfälle von Gesichtshitze vorkommen und mancherlei Unterleibsbeschwerden, die auf die gestörte Function der Verdauungsorgane hindeuten, damit verbunden sind. — Hart. Ther. 2. 156.

12. Mercurius solubilis.

A. Allgemeine Bemerkung.

In Leucorrhöe bei empfindlichem Jucken an den äusseren Schamlippen, bei bedeutender Anschwellung und damit verbundener Empfindlichkeit der Lymphgefässe in den Schamlefzen, bei innerer Entzündungsgeschwulst der Vagina, als ob sie roh und wund wäre, bei einem eiterartig fressenden Weissfluss. — Harm. Ther. 2. 155.

13. Natrum muriat.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. *Weissfluss;* Schärfe des Weissflusses.
Hahn. ch. Kht. 4. 350.

b. Nat. mur. unentbehrlich, wenn der Schleimfluss von öfterem zusammenziehendem Leibschmerz, von öfters wechselnder Gesichtsfarbe, die für gewöhnlich auf einem gelben Teint beruht, von Hartleibigkeit, Uebelkeit und bisweilen Erbrechen u. s. w. begleitet wird. — Hartm. Ther. 2. 156.

c. Reichlicher, dicker, schleimiger Ausfluss aus der Vagina. Allg. h. Ztg. 34. 355. Molin.

B. Einzelne Fälle.

7. Fälle von Weissfluss-Heilungen durch Soolenbäder aus Schriften über dieselben mitgetheilt, s. Oestr. Zeitschr. 4. 211.

---

8. Leucorrhöe seit länger als 2 Jahren, bei einem 16—17jähr. Mädchen, scrophulös, früher an Flechten leidend, noch nicht menstruirt. Aussehen bleich, Wuchs klein. Tag und Nacht Abgang vielen, weissen, dicken, durchsichtigen, milden Schleimes, ohne Schmerz und andere Beschwerden im Unterleib und den Genitalien; drückende Schmerzen im Vorderkopf, in geradem Verhältniss mit der Leucorrhöe stehend, grosse Neigung zu Durchfall, nach Erkältung, oder geringen Diätfehlern, von Kolikschmerzen und Abgang vielen Schleims mit dem Stuhlgang begleitet. Wiederholte Gaben Natr. mur. 15. Nach 3 Monaten erschien die Menstruation.
Allg. h. Ztg. 5. 273. Knorre.

---

9. Frau, robust, einige 30 Jahre, erhielt gegen chron. Weissfluss Natr. mur. $\overline{400}$., worauf derselbe sogleich so heftig und fressend wurde, wie nie zuvor. Erst nach 4tägiger Verschlimmerung verschwand derselbe gänzlich und dauernd.
N. Arch. 2. 3. 98. Stapf.

C. Rückblick.

Mit Berücksichtigung der durch Soole (7.) geheilten Fälle wendeten 8 Aerzte Nat. mur. bei Weissflüssen an.

Unter den 5 Kranken waren 4 Frauen von 25—33 Jahren und 1 Mädchen von 16 Jahren, 3 scrophulös, bei 3 Frauen (7.) war zugleich der Uterus empfindlich aufgeregt, das Collum verdickt, geschwollen, bläulich, mit Geschwüren besetzt, einmal das rechte Ovarium geschwollen, hart; zweimal war die Periode unordentlich, einmal zu kurz, einmal zu stark, mit Kolik, bei dem Mädchen (8.) noch fehlend.

Ob der Weissfluss aus dem Uterus oder nur aus der Vagina entsprang, ist nirgends bestimmt angegeben, bei Nr. 7. wohl ersteres zu erwarten, da der Uterus zugleich leidend war. In 2 dieser Fälle folgte nach der Heilung normale Entbindung.

Zeichen. Druck im Vorderkopf (8.); bleichsüchtiges Aussehen (7.); öfters wechselnde Gesichtsfarbe bei gewöhnlich gelbem

Teint (b.); schwierige Verdauung (7.); Uebelkeit, bisweilen Erbrechen (b.); anhaltende heftige Schmerzen im Unterleib wiesen auf Ergriffensein des Uterus hin (7.); öfters zusammenziehender Leibschmerz (b.); Hartleibigkeit (b., 7.); Neigung zu Durchfall (8.); weisse Stühle (7.); Urinverhaltung (7.); Gefühl von Schwere im Mittelfleisch (7.); das rechte Ovarium in der Grösse einer Nuss angeschwollen, hart, gegen Druck empfindlich (7.); Uterus aufgetrieben, Os ut. bläulich geröthet, geschwollen, mit oberflächlichen Geschwürchen besetzt (7.); Uterus bei der Untersuchung empfindlich, bedeutend angeschwollen (7.); Periode unordentlich eintretend, reichlich, mit Kolik und Krämpfen (7.); Periode unregelmässig, zu gering (7.); nach kurz dauernder Periode reichlicher Weissfluss, ätzend, dass jede Bewegung Schmerz verursachte (7.); Schleimhaut der Scheide erschlafft und wie das Coll. ut. verdickt (7.); Abgang vielen weissen, dicken, durchsichtigen, milden Schleims, Tag und Nacht (8.); milder Weissfluss wird fressend nach Nat. mur. und verliert sich dann (9.); Schleimabgang beim Stuhlgang (8.); scharfer Weissfluss (a.); dicker, schleimiger Ausfluss (c.); entkräftender Weissfluss (7.); Wallung nach Brust und Kopf (7.); Schmerz in Kreuz und Schenkeln (7.); Abmagerung (7.).

14. Nitri acid.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Weissfluss. — Hahn. ch. Kht. 4. 408.

b. Ist der Weissfluss ein wundfressender, stinkend fauliger, so empfiehlt sich Nitr. ac. als die hülfreichste Arznei.
Hartm. Ther. 2. 155.

15. Pulsatilla.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Puls. Milchartiger Ausfluss ohne Schmerzen. Anschwellung der Genitalien. Etwas dicker, milchfarbiger Schleim. Weisser Fluss, dem Milchrahm ähnlich, besonders beim Niederlegen.
Allg. h. Ztg. 34. 355. Molin.

b. Klagt die Kranke über Brenngefühl in der Vagina und ausserhalb in den Schamlefzen, bei Abfluss von dünnem, aber scharfem, beissendem Schleimabgang aus den Genitalien, bei fortwährendem Frösteln, Neigung zum Niederlegen, Traurigkeit, Missmuth, so passt Puls. zunächst. — Hartm. Ther. 2. 155.

16. Sepia.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelne Fälle.

a. Scheidefluss gelben Wassers. — Hahn. chr. Kht. 5. 171.

b. Sep. bei Leucorrhöe. Reichlicher Abgang eines gelblichen, dicken, nicht scharfen Schleims nur den Tag über, nicht Nachts; dabei Vollheit, Schwere, Anspannung des Unterleibes, fortwährendes schmerzhaftes Herabdrücken in den Seiten, wie von Last; Menstruation nicht gestört. — Allg. h. Ztg. 5. 324. Knorr.

10a. Ein mehrwöchentlicher gelber Scheideschleimfluss mit fortwährendem Jucken an den äusseren Genitalien und im Eingang der Vagina schwand bei einer brünetten 33jähr. Frau sogleich nach Sep. $\overline{30}$. Es entfalteten sich darnach mehrere Sep.-Wirkungen.
Allg. h. Ztg. 19. 301. Knorr.

10b. Bei einem Fall von Weissfluss, welcher 2 Jahre lang gedauert hatte, begleitet von Schmerzen im Rücken und vermehrter Entleerung nach Anstrengung, wobei die entleerten Stoffe hellgelb und von gelinder Beschaffenheit waren, wendete ich Sep. mit vollkommenem Erfolg an. — J. Jean 218. Green.

17. Silicea.

A. Allgemeine Bemerkung.

Scharfer, wundmachender Weissfluss; *Weissfluss* beim Uriniren abgehend; Weissfluss wie Milch schurlweise, mit Leibschneiden zuvor in der Nabelgegend. — Hahn. chr. Kht. 5. 243.

18. Sulphur.

A. Allgemeine Bemerkung.

a. Weissfluss. Hahn. chr. Kht. 5. 326.

b. Wundmachender Weissfluss bei Frauen durch Sulph. in milden umgeändert. — Ann. 4. 256. C. Hartl.

Vergleiche ferner:

11. Ein Weissfluss mit Kniegeschwulst bei einem blühenden, etwa 19jähr. Mädchen wich der Arn. und Calc. in den kleinsten Gaben. — Arch. 11. 2. 114. Attom.

---

12. Mädchen, 22 Jahre, psorisch, Weissfluss nach heftigem Aerger. Chin. und Sep. in Wechsel heilte in 2 Monaten.
Mos. 215.

---

13. Frau, Ac. phosph., Ign. — Ibid. 216.

---

14. Frau, leicht erschreckend. Puls. und Lyc. in Wechsel. Ibid.

In seinen Einleitungen führt Hahn. den Weissfluss noch bei folgenden Mitteln an: *Baryt. carb.* Weissfluss gleich vor der Regel. *Carb. an.* brennend-beissender Weissfluss. — *Carb. veg. Scheidefluss,* Weissfluss vor der Regel. — *Hep.* Weissfluss mit Schründen an der Scham. — *Kal. c.* — *Magnes. c.* — *Magnes. mur.* Unterleibskrämpfe, die Weissfluss zur Folge haben. — *Mezer.* langjähriger Weissfluss. — *Natr. carb.* Nach Beischlaf, Schleimabgang aus der Scheide; fauliger Scheidefluss. — *Phosph.* — *Zink.*

Molin (a. a. O.) bemerkt noch zu:

Euphorb. latyr. Reichlicher, weisser, klarer Ausfluss, besonders des Morgens nach dem Aufstehen.

Magnes. mur. Weisser Fluss nach überstandener Bewegung und nach Leibesöffnung.

Petrol. Eiweissartiger Ausfluss aus der Vagina. Der Ausfluss vermehrt sich täglich. Wollüstige Träume.

Plat. Eiweissartiger Ausfluss nach dem Uriniren.

Ruta. Weisser Fluss nach der Periode.

Tongo. Weisser Fluss von Schleimarten, die beim Gehen oder beim Anstrengen auf dem Stuhle herausfallen.

Allgemeiner Ueberblick.

Bei der schon vorn angedeuteten Unvollkommenheit des Dargebotenen lassen sich bloss folgende Fingerzeige geben:

Der Abfluss verschiedener Qualität scheint zu entspringen:

1. *aus dem Uterus,* wo Alum., Am. c., Calc. c., Cocc., Lyc. (?), Nat. mur., Silic.;
2. *aus der Vagina,* wo Calc., Con., Merc. s., Puls., Sep. gegegeben ward.
3. Unentschieden ist es bei Acon., Caust., Graph., Jod, Kreos., Baryt., Carb. an. et veg., Hep., Kal. c., Magn. c. et mur., Mez., Nat. c., Phosph., Petrol., Plat., Rut., Tongo, Zink.

Die schnellste Uebersicht gewährt folgende Zusammenstellung *der Zeichen.*

a. *Art und Beschaffenheit des Weissflusses.* Weissfluss in der Zwischenzeit der Menstruation, die 7—8 Tage früher erscheint, Cocc.; wenn bei zu starker Menstruation in der Zwischenzeit häufiger Weissfluss zugegen war, Calc.; Abgang einige Tage vor der Periode am häufigsten, Alum. (1., 2.); milder, weisser Schleim, mit heftigem Jucken in den Genitalien, Calc.; wie Milch, schurlweise, Calc., Silic.; milchartig, schmerzlos, Puls.; reichlich zäher Ausfluss aus der Vagina, Acon.; dickschleimig, Nat. mur.; viel Schleimabgang, milde, weiss, durchsichtig, Nat. mur.; eiweissartiger Weissfluss, Plat., Petrol.; reichlicher, klarer Ausfluss, besonders früh nach Aufstehen, Euphorb.; reichlicher Abgang gelblichen, dicken nicht scharfen Schleims nur am Tage, Nachts nicht, Sep. (b.); gelber Scheidefluss, Sep. (10a.); Scheidefluss gelben Wassers, Sep. (a.); eiterartig, fressend, Merc.; wässeriger Abgang, scharf, wundmachend, Amm. c.; Abgang wie von Fleischwasser, mit eiteriger und jauchiger Flüssigkeit, Cocc. (6.); wie Wasser, Graph. (b.); Abfluss dünn, aber scharf, beissend, Puls. (b.); fauliger, Nat. (c.), Nit. ac.; ruckweise erfolgender Weissfluss, gelblich, Lyc. (b.); langjähriger, Mezer.; entkräftend, Nat. mur.; die scharfe abgehende Materie corrodirt die äusseren Genitalien und naheliegenden Theile, Alum. (1., 2.); Weissfluss wundfressend, stinkend, faulig, Nitr. ac.; mit Schründen an der Scham, Hep.; beissender, wundmachender, Con. (a., b.); brennend-beissender, Carb. anim.; brennend-juckender, Calc.; scharfer, wundmachender, Silic.; Weissfluss ätzend, Nat. muriat.; wundmachender in milden umgeändert, Sulphur.

b. *Gesichtsfarbe, Verdauung, Beschwerden im Unterleib, Periode, innere und äussere Geburtstheile.* Gesichtsblässe, Calc.; bleichsüchtiges Aussehen, Nat. mur.; wechselnde Gesichtsfarbe bei gelbem Teint, Nat. mur.; blasse Gesichtsfarbe, öftere Anfälle von Gesichtshitze, Lyc. (b.); Uebelkeit, Erbrechen, Nat. mur.; Stechen in der Lebergegend, Calc.; Unterleibsbeschwerden von gestörter Verdauung abhängig, Lyc. (b.); Vollheit, Schwere, Spannung im Unterleib, Sep. (b.), Graph. (a.); zusammenziehender Leibschmerz, Nat. mur.; Unterleibskrämpfe mit folgendem Weissfluss, Mercur.; stets schmerzhaftes Herabdrücken in den Seiten, wie Last, Sep. (b.); bei jeder Bewegung und Berührung Schmerz wie Geschwür im Leib, Cocc. (6.); in Nabel- und Unterleibsgegend wie Schwere von Stein, Cocc. (6.); Auftreibung des Unterleibes, Blähungskolik, Cocc. (6.); rechtes Ovarium geschwollen, empfindlich, Nat. mur.; Uterus aufgetrieben, empfindlich, am Collum Geschwürchen, Nat. mur.; Weissfluss mit wehenartigem Schmerz, Con. (b.); Periode unregelmässig, zu gering, oder stark mit Kolik, Nat. mur.; Regel zu früh, zu lang dauernd und zu reichlich, Kreos.; Schleimhaut der Vagina erschlafft und verdickt, Nat. mur.; Entzündungsgeschwulst der Vagina, Merc.; fortwährendes Jucken an den äusseren Genitalien und am Eingang der Vagina, Sep. (10a.); Anschwellung und Empfindlichkeit der Lymphgefässe in den Schamlefzen, Merc.; in der Vagina und an

den äusseren Lefzen Brenngefühl, Puls. (b.); Weissfluss bei empfindlichem Jucken an den Lab. extern., Merc.; vermehrtes Wärmegefühl, Vollheit, Spannung in den inneren Genitalien, Acon.; Brennen und durchfahrende Stiche in den Genitalien, Calc.; beständiges Kriebeln in den Genitalien, das zum Kratzen nöthigt, Acon.; Anschwellung der Genitalien, Puls.; wie Schwere im Mittelfleisch, Natr. muriat.

c. *Verschiedene begleitende Beschwerden.* Wallung nach Brust und Kopf, Nat mur.; Druck im Vorderkopf, Natr. muriat.; drückender Brustschmerz, Calc.; trockener Husten, Calc.; Schmerz in Kreuz und Schenkeln, Nat. mur.; Schwäche in den Knieen und Unterschenkeln, Calc.; Gefühl von Abspannung und Müdigkeit in den Füssen, Kreos.; Hartleibigkeit, Neigung zu Durchfall, Nat. m.; weisse Stühle, Natr. muriat.; Brennen beim Wasserlassen, Acon.; Urinverhaltung, Nat. mur.; Abmagerung, Calc., Natr. mur.; stetes Frösteln, Puls. (b.); wollüstige Träume, Petrol.; Traurigkeit, Missmuth, Pulsat. (b.); reizbar, ärgerlich, Calcar.; ängstlich, traurig, besorgt, Calc.

d. *Bedingungen,* Zeit des Erscheinens des Weissflusses. Vor der Regel, Calc., Carb. veg., Baryt.; starker Weissfluss vor und nach der Periode, Graph. (b.); Weissfluss gutartig vor und nach der Periode, Kreos.; nach der Periode, Rut.; nach der Periode, wundmachend, Calc.; nach Beischlaf, Nat. (e.); Weissflussabgang mit *Schneiden im Unterleibe zuvor*, Lyc. (a., b.); vorher Schmerz in der Nabelgegend, Silic.; nach Bewegung und Stuhlgang, Magn. mur.; beim Stuhlgang, Nat. mur.; Schleim fällt beim Gehen oder Anstrengen beim Stuhlgang heraus, Tongo; beim Harnen abgehend, Silic.; nach dem Uriniren, Plat.; Abgang beim Bücken und Niederkauern, gussweise, Cocc. (6.); Weissfluss besonders beim Niederlegen, Puls.; Weissfluss des Morgens beim Aufstehen, Graph. (a.).

Die mangelhaft angeführten *Gaben* waren 1mal 9., $\overline{12}$., $\overline{15}$., 4mal $\overline{30}$., 1mal 400. mehrmals wiederholt.

Heilung folgte 1mal nach 6 Tagen, 2mal nach 2 und 3 Monaten. Die übrigen Angaben fehlen.

Achtundsiebzigstes Kapitel.

Krankheitserscheinungen an den äusseren Genitalien.

Literatur. Allg. h. Ztg. 1. 5., Annal. 3.; Arch. 17. 1.; N. Arch. 3. 1.; Corr.-Bl. 9.; Hartm. N. vom.

Beobachter. B. in D., Bethmann, Hartm., Hrg., Helffrich, Hornburg, Knorre.

Die nachstehenden wenigen Fälle betreffen Entzündungen, Geschwülste und Vereiterungen an den Schamlefzen, in Nr. 3. von heftigem Jucken begleitet, in Nr. 6. einseitige Geschwulst in der Vagina.

Mittel: Calc. c., Canth., Merc., Nux vom., Sep.

---

1. Jucken in der *Scheide bei Schwangeren* heilte Ambra in mehreren Fällen. Dieses höchst lästige Sympt. verdient eine nähere Betrachtung. Man entfernt es zuweilen mit leichter Mühe, zuweilen spottet es aller Mittel. Ausser manchen Fällen, wo Con. oder Caust. half, hatte ich auch manche, wo es Carb. v. oder Lyc. that, welche letzteren beide auch Dr. Williamsen als hülfreich bestätigt, der auch Sulph. ac. mit Erfolg anwendete. Derselbe heilte dieses Jucken in den klimakterischen Jahren, wenn es Morgens und Nachmittags schlimmer war, mit Puls.

Diese Mittel aber liegen alle so weit auseinander und lassen sich so wenig nach Heilung dieses einen Sympt. zusammenfassen, und ist so ganz unmöglich gewesen die eigentlich entscheidenden Sympt. in den geheilten Fällen hervorzuheben, warum das eine hier, dort aber das andere, warum einmal Ambra half, ein andermal wieder nicht, dass damit nur wenig gefördert ist.

Wir können nur durch die begleitenden Symptome der entscheidenden Wahrheit näher kommen. Da diese gewöhnlich durch das Jucken beschwichtigt werden, so hat man oft Mühe sie aufzufinden, sie liegen entweder in der Vergangenheit oder so zerstreut, und scheinen so charakterlos, dass es schwer hält, ein Bild daraus zu machen. — N. Arch. 3. 1. 108. Hering.

---

2. Mädchen, 3 Jahre, wohl genährt, klagt seit 8 Tagen über beständigen Schmerz an den Genitalien, woran äusserlich nur etwas Geschwulst der Schamlefzen bemerkbar war, indess sich bei näherer Untersuchung fand, dass die inneren Flächen ganz wund, wie angefressen aussahen und an einigen Stellen eiterten. Dabei übelriechender Ohrfluss, Schwachhörigkeit, Geschwürchen im Umfang

des Ohrs; Wundheit der innern Nase mit stetem Fliessschnupfen, viel Durst auf kaltes Wasser, grosse Neigung zum Wundwerden.

Verord.: Den 8/2., Sulph. $\overline{30}$. Allgemeiner Ausschlag ohne sonstige Besserung. Den 28/2. Calc. c. $\overline{30}$. Nach 3 Wochen alles beseitigt. — Arch. 17. 1. 61. B. in D.

---

3. Frau, 60 Jahre, litt seit 10 — 11 Jahren an argem Jucken an und in den Genitalien, Nachts schlimmer, den Schlaf hindernd, seit 4 — 5 Jahren so zunehmend, dass sie sich den Tod wünscht. Die Haut wird dicker, heiss, schwillt, besonders nach dem Reiben, es entstehen bohnengrosse Geschwülste aussen an den Schamlippen und innen, so weit man fühlen kann, weiter oben ist es wie wund und juckt. Manchmal geht viel Schleim aus der Vagina ab. Zuweilen auch Harnbeschwerden, treibt oft, geht wenig ab, drängt sogleich wieder, ist als wäre die Oeffnung verstopft. Harn zuweilen trübe, zuweilen hell, dann wieder gelb, mit starkem Bodensatz. Zuweilen Schmerzen am Zäpfchen, wobei die anderen Beschwerden schweigen. Ehe die Beschwerden eintreten, kurzathmig. Periodischer Kopfschmerz, 3 Tage anhaltend, reisst an den Nackenmuskeln, zieht in dem Hinterkopf und der Stirn, macht sie dummlich, Gliederreissen von der linken Hüfte über Knie und Wade bis zur Ferse, Knie geschwollen dabei, manchmal Gefühl, als hinge das Bein nur an der Haut.

Verord.: Sulph., Con. und Colch. ohne Erfolg. Canthar. $\overline{30}$. heilte das ganze Uebel. — Corresp.-Bl. 9. 137. Helffrich.

---

4. Bedeutende Lymphgeschwülste in den Schamlefzen, durch Schnüren um das Becken herum erzeugt, um eine muthmaassliche Beckenknochen-Auseinanderweichung zu heben, ward von Hornburg durch Mercur und dann Bellad. ziemlich gehoben.
Allg. h. Ztschr. 1. 153.

---

5. Bei einem übrigens gesunden Mädchen war die rechte grosse Schamlippe bereits gegen 3 Wochen entzündet. Das Uebel hatte mit einer kleinen schmerzhaften Verhärtung (Furunkel?) angefangen. Gegenwärtig war die Lippe enorm vergrössert, hart, heiss, dunkelroth, glänzend, höchst schmerzhaft beim Berühren und Reiben der Kleider, während des Gehens Schmerzen brennend, klopfend; durchfahrende Stiche, Fieber. Merc. metall. 12 gtt. 1. Nach ein paar Tagen Aufbruch der Geschwulst und baldige Heilung.
Allg. h. Ztschr. 5. 232. Knorr.

---

6. Eine empfindliche Erscheinung, die ich einigemal in den Gravid. oder Wochenbett beobachtete, war eine innere, meist einseitige Geschwulst der Vagina, wie eine dicke, wulstige Hautfalte, einem Vorfall ähnlich, mit brennenden stechenden Schmerzen, durch äussere Berührung erhöht, welche Nux vom. einigemal hob.
Hartm. Nux vom. 60.

7. Mädchen litt seit einigen Tagen an Schamjucken. An Syphylis nicht zu denken.

Sympt.: Grosse Lefzen geschwollen, entzündet und auf der innern Seite mit viel kleinen Blüthchen besetzt, welche eine eiternde Feuchtigkeit absondert. Daran beim Harnen schmerzhaftes Brennen und Beissen; ausserdem oft Stechen daselbst.

Verord.: Acon. 30. und 24 Stunden später Sepia $\overline{30}$. Schon am 1. Tage minderte sich die Entzündung und Geschwulst; nach 4 Tagen war alles verschwunden. — Annal. 3. 439. Bethm.

Allgemeiner Ueberblick.

Vorstehend ward angewendet:

Bei Schamjucken in *Schwangerschaft* Ambr. (vergl. Herings Bemerkung Nr. 1.), Con., Caust., Carb. veg., Lyc., Sulph. ac.

Bei Schamjucken in den *späteren klimakterischen Jahren,* Puls., Canthar.

Bei *Geschwulst,* Wundsein und *Vereiterung an den Schamlippen,* Calc. c.

Bei *Geschwulst der Lymphgefässe* an den Schamlippen, Merc. sol.

Bei *Entzündung, Verhärtung* der Lefzen, Merc., Sep.

Neunundsiebzigstes Kapitel.

Chronische Härten in den Brustdrüsen.

Literatur. Allg. h. Ztg. 2, 17; Arch. 4. 2; 16. 1; 17. 2, 3; Corr. Bl.; Hartm. Ther. 2; Hyg. 23; Mosaik.

Beobachter. Altmüller, B. in D., Bernstein, Bethmann, Caspari, Fielitz, Hartmann, Hartung, Romig, Schüler.

Die wenigen nachstehenden Fälle von Verhärtungen in den Brüsten sind aufgeführt als

1. *Verhärtete Knoten* in der Brust, Nr. 2., 4., 5., 11.

2. *Scirrhöse Verhärtungen* noch nicht aufgebrochen, in Nr. 3., 7., 8., 10.

3. In *carcinomatöse Geschwüre übergegangene Scirrhen*, in Nr. 1. und 9. Ueber die Natur der letzteren, ob sie Faserkrebs oder Markschwamm, fehlen die Angaben.

Mittel. Arsen., Bell., Calc. c., Carb. an., Con., Phosph.

Allgemeine Bemerkungen zu Arn., Bry., Cham., Clemat.

1. Arnica.

A. Allgemeine Bemerkung.

Hartm. macht auf Anwendung der Arnica innerlich und äusserlich aufmerksam, wenn sich nach Stoss oder Quetschung Knoten in den Brüsten entwickeln und noch bei Zeiten Hülfe gesucht wird. Ther. 2. 247.

2. Arsenik.

B. Einzelner Fall.

1. Fielitz sah bei einer Dreissigerin nach $1/2$jähriger Behandlung von Scirrhen der Brust mit verschiedenen Mitteln dieselben aufbrechen und carcinomatöse Geschwüre bilden. Arsen. 6. (10 : 90), später 4. und 3., täglich 1 Gabe, bewirkten nach 14tägiger Anwendung, dass die grösste carcin. Stelle im Umfang blauroth, eine sphacelöse Parthie abgestossen ward, die Wundflächen gesund wurden und das Geschwür vernarbte. Später brachen aber Scirrhen unter dem Arm auf und lentescirendes Fieber raffte die Kranke hin. Allg. h. Ztg. 17. 232.

3. Belladonna.

A. Allgemeine Bemerkung.

Bellad. bei Geschwulst und Verhärtung der Brustdrüsen mit rosenartiger Entzündung und brennendem Stechen, durch die geringste Bewegung und Berührung vermehrt. — Hart. Ther. 2. 246.

B. Einzelne Fälle.

2. Frau hatte Flechten weggeschmiert und als Folge davon einen grossen harten Knoten in der rechten Brust erhalten, worin sie zuweilen Stiche bemerkte. Nach einigen Gaben Bell. erblühte von Neuem die Flechte und der harte Knoten zertheilte sich. Arch. 16. 1. 107. Schüler.

---

3. B. erzählt die interessante Heilung eines Canc. occult. der rechten Brustdrüse bei einer Frau, Dreissigerin, der sich nach Aerger und Schreck aus einem Milchknoten gebildet hatte. In der

Brust zeigte sich eine faustgrosse, ungleiche, höckerige, harte, festsitzende, kaum bewegliche Geschwulst, die Oberfläche bleifarbig, mit angelaufenen Venen netzartig bedeckt, mit flüchtigen Stichen darin. Dabei Abmagerung, Abendfieber.

Nach Bell. vergrösserte sich die Geschwulst, ward aufgelockert, ging bei Sulph. in Eiterung über, öffnete sich bei Silic. Bei weiterer Anwendung von Bellad. und Sulph. in Wechsel, Silic. auch einigemal in Wechsel mit *Cham.* ward die Kranke geheilt.

B. meint, dass Sulph. kaum mit solchem Erfolg gereicht worden sein würde, wenn nicht durch Bellad. die harte Geschwulst aufgelockert worden, wofür das zerrende und drehende Gefühl in der Geschwulst, ähnlich dem der Bellad. eigenthümlichen *Auftreiben* und *Auseinanderpressen*, dann die erhöhte Wärme, Weichwerden und der zunehmende Umfang der Geschwulst deutlich sprächen.

Mos. 130. 141. 172. Bernstein.

4. Bryonia.

A. Allgemeine Bemerkung.

Bei Knoten und Verhärtungen in den Brüsten ist auch Bryon. beachtenswerth, wenn der Schmerz ein Spannen, Ziehen und Reissen, ein dem rheumatischen ähnlicher Schmerz ist und durch Bewegung des Arms der leidenden Seite sich verschlimmert, so wie bei Berührung. — Hartm. Ther. 2. 246.

5. Calcarea carbon.

B. Einzelne Fälle.

4. Mädchen, 19 Jahre, Blondine, früher Krätze verschmiert.

Sympt.: Stiche in der rechten Brustdrüse, darin bedeutende *Knoten* und *Verhärtungen*, worin es am meisten beim Athmen, so wie beim Zurückbiegen der Arme und auch unter dem rechten Schulterblatt wie verrenkt schmerzte.

Verord.: 2 Gaben Sulph. $\overline{30}$. und 3. ohne Erfolg. 14 Tage später Calc. c. $\overline{30}$. Nach 6 Wochen alle Beschwerden verschwunden.

Arch. 17. 3. 18. B. in D.

---

5. Verhärtete Knoten in den Brüsten durch Sulph. $\overline{60}$. und 4 Tage darnach Calc. c. $\overline{30}$. binnen 5 Wochen geheilt. Ibid.

6. Carbo animal.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelne Fälle.

Mit grossem Nutzen habe ich mich in Drüsengeschwülsten mancherlei Art, insbesondere aber in harten, schmerzhaften Brust-

drüsenknoten der Carb. anim. bedient, der ich nur dann die veget. vorzog, wenn der Charakter der Schmerzen brennend-reissend war, der Kranke sich dabei über Athemlosigkeit und Angst beklagte und dabei den grössten Kleinmuth hatte, der oft bis zu weinerlicher Verzweiflung ausartete. — Hartm. Ther. 2. 249.

---

6. Frau, 35 Jahre hatte einen unempfindlichen Tumor in der rechten Brust seit 12 Monaten, schwer und hart bei Berührung, die Haut nicht entfärbt, aber fest darauf, von der Grösse eines Hühnereies, mit harter, unebener Oberfläche, mit heftig brennendem Schmerz darin. Zugleich an der innern Seite des rechten Schulterblattes eine Geschwulst, von jener verschieden, in der Mitte weich, wie von enthaltender Flüssigkeit, roth.

Verord.: Carb. an. $\overline{30}$. wöchentlich 1 Gabe. Nach 4 Wochen waren beide Tumoren geschwunden, an der Brust zeigte sich eine kleine Oeffnung, wässerige Feuchtigkeit enthaltend, die nach einiger Zeit verheilte. — Corr.-Bl. 1. Romig.

---

7. Frau, 29 Jahre, sehr guter Constitution, von gesunden Aeltern stammend, vor 2 Jahren von einem Kinde entbunden. Es fasste die linke Brust nicht, die Milch verlor sich. Vor 3 Monaten neue Entbindung. Die linke Warze ward wund, schmerzhaft, bald entstanden schmerzhafte *Knoten in der Brust.*

Sympt.: Die ganze Brustdrüse, fast *steinhart, uneben* und *höckerig*, bei Druck nicht schmerzhaft, am Thorax fast unbeweglich, fest ansitzend und ungleichmässig begrenzt. Ueber der Geschwulst war die Haut zum Theil verschiebbar und weich, an vielen Stellen schmutzig, *blaurothes* Ansehen. Oft darin heftig reissende und stechende Schmerzen, bis zur Achselhöhle und über dem Arm. Achseldrüse zwar etwas geschwollen, übrigens aber gesund. Brustwarze normal, durch Saugen ward jauchige, blutige Flüssigkeit in geringer Menge entleert. Die rechte Brust gesund, womit sie das Kind stillte. Exstirpation beschlossen.

Verord.: Pulv. carb. anim. gr. IV. Pulv. liq. ℈ IV. D. in part. VIII. aeq. Morgens und Abends 1 Tr. Nach jedesmaligem Verbrauch die Dosis um ½ gr. vermehrt bis 4 gr. pr. dos. In den ersten 14 Tagen keine Spur von Besserung, von da an aber rasch, so dass nach 8 Wochen jede Spur der Krankheit verschwunden war. Arch. 17. 2. 97. Michaelsen, durch Bethm. mitgetheilt.

7. Chamille.

A. Allgemeine Bemerkung.

Cham. habe ich oft angewendet, wenn ziehende, rheumatische Schmerzen in den verhärteten Drüsengeschwülsten, auf die die Luft nachtheilig einwirkte, Nachts schlimmer, oder wenn erysipelatöse

Röthe an den verhärteten Brustdrüsen sich zeigte, mit ziehendem Reissen und Schmerz bei Berührung.
Hartm. Ther. 2. 246.

8. Clematis.

A. Allgemeine Bemerkung.

Clematis ist in Verhärtungen einzelner Drüsen in der Brust, die nur bei Berührung schmerzen, ein unvergleichliches Mittel, das aber auch bei schon krebsartigen Entartungen noch grosse Berücksichtigung verdient, ja selbst bei offenen Geschwüren derselben mit brennendem Klopfen in denselben und stechenden Schmerzen bei Berührung in den Rändern des Geschwüres.
Hartm. Ther. 2. 246.

9. Conium.

A. Allgemeine Bemerkung.

Obschon Con. nicht entbehrt werden kann, wenn die Krankheit schon in ein höheres Stadium, in den wirklichen Brustkrebs vorgeschritten ist, so ist sein eigentlicher und glücklichster Wirkungskreis doch da, wo, namentlich nach äusserem Druck, die Drüsen noch nicht den so höchst verdächtigen Charakter angenommen haben, wo sie aber doch schon durch jede leichte Verkühlung in einen scheinbar entzündlichen Zustand gerathen, die brennendstechenden Schmerzen in denselben viel empfindlicher und namentlich Nachts so heftig werden, dass sie oft aus dem Schlaf wecken.
Hartm. Ther. 2. 248.

B. Einzelne Fälle.

8. Frau, 30 Jahre, sonst gesund, stiess sich an der rechten Brust; nach $1/2$ Jahre entstand daselbst eine steinharte, unebene Geschwulst, worin öfter stechende Schmerzen und auf ihr eine rauhe, warzenähnliche, etwas nässende Erhabenheit; Geschwulst der Achseldrüsen, Abendfieber. Nach 8 Dosen Con. m. 3täg. alles verschwunden. — Hyg. 23. 135. Hartung.

---

9. Fr., 50 J., gut genährt und von gesunder Farbe, hatte an der Brust ein 2 Zoll grosses, $1/2$ Zoll tiefes, jauchendes Speckgeschwür mit harten, aufgeworfenen Rändern, die ganze äussere Seite der Brust geschwollen, sehr hart, stumpfe Stiche darin. Hep., Bell., Ars., Carb. an. ohne Erfolg. Nach Con. 30. 4täg., und tägl. 2mal Verband mit Salbe aus Con. mit Fett stiess sich eine speckähnliche Masse ab und nach etwa einem Monat war das Geschwür geschlossen, die Verhärtungen geschwunden. —. Ibid.

---

10. Frau, 22 Jahre, zarter aber gesunder Constitution, hatte seit 5 Jahren, nach Stoss, Scirrhus an der linken Brust, wie welsche Nuss, selten schmerzhaft, unbeweglich, zuweilen Jucken darin. Haut darüber nicht missfarbig. Conium innerlich; darnach vermehrtes Stechen im Knoten und Kleinerwerden. Unter demselben noch ein zweiter grösserer entdeckt. Vier Tage nach Con. Cham. 3. 1 Trpf. Darauf abwechselnd Verschlimmerung und Besserung, bedeutende Abnahme des Knotens, noch in der Grösse wie Silberdreier. Mehrere Mittel ohne Erfolg. Nun ward jeden Abend Tinct. Con. einige Tropfen in die Gegend der Verhärtung eingerieben, wonach binnen 8 Tagen dieselbe ganz geschwunden war.
Arch. 4. 2. 22. Caspari.

10. Phosphor.

B. Einzelner Fall.

11. Bei einem Mädchen, 21 Jahre, zeigte sich Phosphor sehr hülfreich, die an steinharten Knoten ohne Entzündung, aber sehr heftigen Schmerzen in beiden Brüsten von der Grösse eines Gänseeies litt. — Allg. h. Ztg. 2. 192. Altmüller.

Ausser diesen Mitteln macht Hartm. (Ther. 2. 248 etc.) bei Krebs der Brüste noch aufmerksam auf Kreos., Laches., Ferr. ac. in Wechsel mit Arsen., Graph. und Hep.

Vergl. auch Heilung einer Drüsenverhärtung nach Stoss durch Arnic. $\overline{1000}$., Puls. $\overline{1000}$. — Allg. h. Ztg. 34. 142. Nuñez.

Allgemeiner Ueberblick.

Mittel. Con. 3mal, Bellad., Calc. c., Carb. an. 2mal, Arsen., Phosph. 1mal.

Allgemeine Bemerkungen zu Arn., Bry., Cham., Clem.

Anwendung fand bei *verhärteten Knoten* Bell., Calc. c., Phosph.,
bei *scirrh. Verhärtungen* Bell., Carb. an., Con.,
bei *carcinomat. Geschwüren* Ars., Con.

Bei den so leicht zu überblickenden Beobachtungen giebt folgende Uebersicht Anleitung, schnell das Gesuchte zu finden.

1. *Zeichen von organischen Veränderungen in den Brustdrüsen.* Knoten in den Brüsten nach Stoss und Quetschung, Arn.; unempfindlicher Tumor in der rechten Brust, schwer, hart, Carb. an. (6.); Knoten und Verhärtungen in der Brustdrüse, Calc. (4., 5.); bei Verhärtung einzelner Drüsen, Clemat.; harte, schmerzhafte Knoten, Carb. an.; steinharter Knoten, wie Gänseei, sehr schmerz-

haft, Phosph.; steinharte, unebene Geschwulst mit stechenden Schmerzen, Con. (8.); die ganze äussere Seite der Brust hart, stumpfe Stiche darin, Con. (9.); fast die ganze Brustdrüse links steinhart, uneben, höckerig, bei Druck unschmerzhaft, Carb. an. (7.); Oberfläche der Geschwulst hart, uneben, Carb. an. (6.); Scirrhus links, wie welsche Nuss, unbeweglich, Con. (10.); Verhärtung sitzt fast unbeweglich fest am Thorax, ungleichmässig begrenzt, Carb. an. (7.); Haut fest aufsitzend, nicht entfärbt, Carb. an. (6.); Haut auf der Geschwulst zum Theil verschiebbar, weich, an vielen Stellen schmutzig, blauroth, Carb. an. (7.); grosse harte Knoten in der Brust zertheilen sich, nachdem eine früher vertriebene Flechte nach Bell. wieder gekommen, Bell.; Bell. lockerte eine scirrhöse Geschwulst mit drehendem, zerrendem Gefühl in derselben auf, Bell. (3.); eine durch Bell. locker, weich und grösser gewordene scirrh. Geschwulst in der Brust ging nach Sulph. in Eiterung über, (Bell. 3.); aus der Warze jauchige, blutige Flüssigkeit entleert, Carb. an. (7.); auf der Geschwulst rauhe, warzenähnliche, etwas nässende Erhabenheit, Con. (8.); Speckgeschwür an der Brust, $1/_2$ Zoll tief, mit harten, aufgeworfenen Rändern, Con. (9.); carcinomatöse Geschwüre wurden blauroth, sphacelöse Theile abgefressen und die Geschwüre vernarbten, Arsen.

2. *Schmerzen in den Brüsten und deren Umgebungen.* Neigung nach jeder leichten Verkältung in scheinbar entzündlichen Zustand überzugehen, Con.; bei nachtheiliger Einwirkung der Luft, Verschlimmerung Nachts, Cham.; wenn die Drüsen nur bei Berührung schmerzen, Clemat.; Jucken im Scirrhus, Con. (10.); heftiges Brennen in der Verhärtung, Carb. an. (6.); brennend-reissende Schmerzen in den Knoten mit Athemlosigkeit und Kleinmuth, Carb. veg.; die brennend-stechenden Schmerzen in den Härten werden empfindlicher, namentlich Nachts, Con.; bei schon krebsartigen Entartungen mit brennendem Klopfen, Clemat.; heftig reissende, stechende Schmerzen bis zur Achselhöhle, Carb. anim. (7.); bei ziehenden rheumat. Schmerzen in der verhärteten Drüse, Cham.; bei Spannen, Ziehen, Reissen, Art rheumat. Schmerz im Knoten, Bryon.; Stechen in den Rändern des Geschwürs, bei Berührung, Clemat.; Stiche in der rechten Brustdrüse, Calcar. (4.); Schmerz durch Bewegung des Arms der leidenden Seite vermehrt, Bryon.; Schmerz in den Knoten beim Athmen, Aufheben und Zurückbiegen der Arme, Calc. (4.); bei erysipelat. Röthe und ziehendem Reissen bei Berührung, Cham.; Geschwulst der Achseldrüsen, Con. (8.); Abendfieber, Con. (8.).

Die *Gaben* waren ausser in Nr. 7. (Carb. an.) überall $\overline{30}$. rep. und in Nr. 10. (Con.) zugleich äusserlich.

Die *Heilung erfolgte* nach 4 — 6 Wochen.

C) Krankheiten während der Schwangerschaft, während des Geburtsactes und im Wochenbett.

Achtzigstes Kapitel.

Schwangerschaftsbeschwerden.

Literatur. Allg. h. Ztg. 1. 5, 17, 20, 29, 33; Annal. 1. 3; Arch. 11. 2; 15. 1; 19. 3; Corr.-Bl. — Diez; Hartm. N. v.; Hyg. 1, 2, 4, 5, 6, 19, 21; Prakt. Mittheil. 1827; Rau; Rummel.

Beobachter. Aegidi, Decker, Diez, Eichhorn, Gaspary, Griesselich, Goullon, H., Hartm., Heichelheim, Knorre, Lembke, Mschk., Müller, Rau, Rummel, Schelling, Schrön, Schüler, Schréter, Sommer, Syrbius, Tietze.

Von Schwangerschaftbeschwerden kommen unter folgenden 48 Nummern vor:

1. *Gastrische Beschwerden*, Nr. 1., 2., 8., 11., 14. — 16., 20., 26., 40., 41., 42., 45 — 47.

2. *Locale Schmerzen im Uterus*, Nr. 5., 9., 31.; *wehenartig* in Nr. 35., 38.

3. *Incontinentia urinae*, Nr. 36.

4. *Weissfluss*, Nr. 32., 40.

5. Congestionen nach der Brust, Nr. 3.

6. *Krampfhafte Beschwerden*, Nr. 13., 39., 44.

7. *Varices*, Nr. 19.

8. *Blutungen während der Schwangerschaft, Abortus*, siehe Kapitel 74.

Mittel. Acon., Ars., Bell., Bry., Caps., Cham., Ferr., Hyosc., Ipec., Kal. c., Lyc., Magn. mur., Nux vom., Op., Phosph. ac., Puls., Rhus, Secal. c., Sep., Verat.

1. Aconit.

1. Mad., 38 Jahre, arm, schwächlich, hyster., zum 6. Male schwanger, einigemal abortirt, litt jedesmal in der ersten Hälfte der Gravidität an Erbrechen, diesmal hoch gesteigert. Aderlass, Antispas. ohne Erfolg. Im 3. Monat nach 6wöchentl. Leiden

Sympt.: Früh gleich Uebelkeit, Würgen, schon nüchtern öfters Erbrechen von Schleim. Nach Genuss von Nahrung, die ihr schmeckte, heftige Magenschmerzen, Uebelkeit, Würgen, Erbrechen, dabei heftiger Druck in der Stirn und über den Augen.

Verord.: Tct. Acon. 1 Tr. Heftige Aufregung, Bewusstlosigkeit, Kopfschmerz, Erbrechen aber augenblicklich verschwunden. Weiterer Verlauf normal. — Ann. 1. 250. Gaspar.

---

2. Eine im 7. Monat Schwangere, 34 Jahre alt, bekam nach einer muthmaasslichen Vergiftung heftiges Erbrechen. Ipec., Ant. tart., Nux v., Cupr. ohne Erfolg.

Sympt.: Stechende Magenschmerzen, ungeheure, fortwährende Präcordial-Angst, gesteigert bei dem wiederholten Erbrechen, das zuletzt hellrothes Blut entleerte. Die Unruhe stieg auf das Höchste, es traten Ohnmachten ein, eine Frühgeburt war zu befürchten. Nach Acon. 200. trat auf die erste Gabe Ruhe ein. Angst und Schmerzen wichen einem wohlthätigen Schlaf und Schweiss. Entbindung rechtzeitig.

---

3. Die heftigsten Congestionen nach der Brust bei einer vollsaftigen Schwangern im letzten Monat hob Acon., so dass die Frau wieder ruhig schlafen konnte und nicht mehr zu ersticken fürchten musste. — Hyg. 5. 218. Griessel.

2. Arsenik.

4. Gehen bei Schwangeren die Morgenübligkeiten in ohnmachtartige Zufälle über und ist bei leerem Magen Brechwürgen und Entleerung von Schleim und Wasser mit vorhergehendem Brenngefühl im Magen und Schlundgegend, so hilft Ars. 18. 1 Tr. jeden Abend. — Hyg. 2. 423. Schrön.

---

5. Frau, 36 Jahre, schwächlicher Constitution, im 7. Monat schwanger, klagte über folgende

Sympt.: Kopfschmerz zuckend und stechend in der Stirn und den Augen, auch drückend, stechend und wühlend in die Schläfe, Ohren und Zähne fahrend, mit heftigen Stichen in letzteren endend, Rauschen und Toben in den Ohren und Kopf. — Augen schwach, neblig, fliegende Hitze und brennende, rothe Blüthen auf gelbem Grunde bedecken die Wangen; Lippen und Mund trocken, brennend. — Mund voll Schleim, Blähungen, Aufstossen, Uebelkeit. — Heftige Schmerzen im Unterleib, besonders um den schwangern Uterus, Abends zunehmend, den Schlaf raubend, verursachen Bangigkeit, Angst, Hitze und nöthigen sie aufzustehen. — Herumfahrende, reissende Schmerzen im Rücken, Armen, Achseln, Klamm in den Waden, Oedem der Füsse. — Grosse Kraftlosigkeit mit Schwinden der Sinne, Ohrläuten, drohender Ohnmacht nach jeder

Anstrengung. Jede leichte Bewegung verursacht Uebelkeit, Hitzaufwallen, Angst, Todtenblässe.

Verord.: Nux vom. und China ohne Erfolg. Es gesellen sich noch Krämpfe in den Fingern dazu. — Ars. 40. 3 Trpf. in Wasser 3mal täglich 1 Löffel. Binnen 6 Tagen verloren sich sämmtliche Beschwerden, die Schwäche ausgenommen und später kam sie glücklich nieder. — Allg. h. Ztg. 17. 52. Schelling.

3. Belladonna.

6. Schmerzhafte und häufige Menstruation, Blutandrang nach der schwangern Gebärmutter mit drohendem Abortus, selbst entzündliche Zustände in den inneren Genitalien finden ihr Heilmittel in der Belladonna. — Hyg. 21. 193. Griessel.

---

7. Sehr häufig wird Bell. eine wirksame Tilgerin derjenigen Melancholie, die zuweilen in der Schwangerschaft, in und nach dem Wochenbett sich ausbildet und von Störungen im Sexualsystem abhängig ist. — Arch. 11. 2. 84. Hartm.

4. Bryonia.

8. Frau, heitere Blondine, 22 Jahre, das dritte Mal im zweiten Monat schwanger.

Sympt.: Schwindel bloss beim Bücken. Düster, benebelt um den Kopf. Es wird ihr oft schwarz vor den Augen. Fortwährend lätscher Geschmack im Munde. Kein Appetit zum Essen. Oefteres Schlucken. Brecherlichkeit, Würgen nach dem Essen. In den Armen krampfhaftes Ziehen und zuweilen unwillkürliches Schütteln derselben, sie war nicht vermögend, dieselben durch den blossen Willen still zu halten. Ziehender Schmerz in den Schenkeln. Abends befindet sich die Frau am unwohlsten. Bry. 30. Nach zwölf Tagen war alles Krankhafte verschwunden und die übrige Zeit der Schwangerschaft und die Entbindung selbst verlief ohne weitere Störung. — Ann. 3. 173. Tietze.

---

9. Frau, bekam im letzten Monat der Schwangerschaft in der rechten Seite des Unterleibes, in der Gegend des Fund. ut. einen so heftig brennenden Schmerz, dass sie darüber in Thränen ausbrach, etwas gemindert durch Druck darauf bei ruhiger Lage, erhöht, wenn der Druck nachliess oder die Kranke sich bewegte. Zwei Stunden nach Bry. 30. 1 Tr. minderte er sich und verschwand nach 8 Stunden ganz. — Ann. 1. 87. Mschk.

5. Capsicum.

10. Capsicum habe ich mehrmals bei dem so lästigen Soodbrennen Schwangerer helfend gefunden; ich hatte kein Mittel vorher gegeben, Caps. aber zu mehreren Dosen. — Hyg. 4. 126. Griessel.

6. Chamille.

11. Frau, 26 Jahre, 4 Monate schwanger, wie nach Verkältung matt in den Gliedern. Tags darauf Morgens nach dem Aufstehen starkes Kopfweh, starke Hitze und dann Frost mit Zittern des ganzen Körpers, Uebelkeit und bitteres Erbrechen, grosse Schmerzen im Kreuz und Leib, so dass sie meinte, sie werde niederkommen; grosse Mattigkeit des ganzen Körpers. — Ohnmächtigkeit, starkes Herzklopfen, trockene Lippen und Durst, mehr hart- als dünnleibig. Nach Cham. fand ich den andern Tag Pat. an ihrer Arbeit. — Corr.-Bl. Decker.

7. Ferrum.

12. Ist die Schwangere ziemlich wohl, muss sie aber auf einmal vom Essen aufspringen und mit einem Schub alles Genossene wieder erbrechen, ohne desshalb den Appetit zum weitern Essen zu verlieren, so hilft oft Ferr. 3. alle Abende 1 Trpf., andere Male auch Phosph. 24. tropfenweise. — Hyg. 2. 423. Schrön.

8. Hyoscyamus.

13. Frau, 32 Jahre, mittler Statur, Mutter von 4 Kindern, bekam im 3. Monat der Schwangerschaft Krämpfe.

Sympt.: Dumpfer heftiger Kopfschmerz, nicht genau zu beschreiben, aufgetriebenes, ungewöhnlich rothes Gesicht, öfteres Zucken in dem Becken, Uebelkeit, Erbrechen der genossenen Speisen, mit heftigen Schmerzen in der Herzgrube, krampfhafte Schmerzen im Unterleibe, Stuhlverstopfung. Alle 10 Minuten bis $^1/_4$ Stunden stiess sie ein heftiges Geschrei aus, die Gesichtsröthe nahm zu, grosse Angst, Brustbeklemmung, beengter Athem; dabei convulsiv. Zucken der oberen und unteren Extremitäten, Jucken im Gesicht, Mund mehr nach links gezogen, aber kein Schaum vor demselben. Anfall 5 Minuten, mit Mangel an Bewusstsein, muss gehalten werden, damit sie nicht aus dem Bett falle. Gemüth sonst ruhig, jetzt furchtsam, eifersüchtig. Aehnliche Krämpfe in jeder Schwangerschaft.

Verord.: Hyosc. 3. 1 Trpf. Am folgenden Morgen war jeder Krampf verschwunden. Weiterer Verlauf normal. Nach $^6/_4$ Jahren neue Schwangerschaft, wo das Mittel beim Eintritt der Krämpfe sogleich half. — Annal. 1. 309. Gaspar.

9. Ipecacuanha.

14. Bei Uebligkeit und Brecherlichkeit der Schwangeren, Arch. 12. 2. 26. Wolf; *Erbrechen* und *Ekel* bei Schwangeren habe ich 2mal dauerhaft geheilt, jedesmal 2 Dosen.

Hyg. 1. 35. Müller.

15. Frau, hat in den ersten 6 Wochen der Schwangerschaft fast alle Speisen weggebrochen, abgemagert, matt; Tinct. Ipecac. 1 gtt. in Aq. 1 Unz. p. d. 10 Trpf. Besserung. Bei neuem Erbrechen nach einigen Tagen Nux vom. 30. 1 Trpf. mit dauerndem Erfolg. Rumm. 91.

---

16. Frau, im 7. Monat schwanger, bricht seit 3 Wochen Tag und Nacht alles Genossene weg, Ekel gegen alle Genüsse. Nach Ipec. $\overline{200}$. R. verschwand es in einigen Tagen; andere Schwangerschaften dauerte es Monate lang.
Allg. h. Ztg. 33. 51. Schréter.

---

17. Bei dem so lästigen Erbrechen der Schwangeren hat mich die homöopath. Behandlung noch nicht einmal verlassen und am häufigsten war angezeigt Ipec. 1 Trpf. der Tinct. in Wasser, 2 — 3stündlich 4 — 10 Tropfen. Gewöhnlich hört das Erbrechen den 2. Tag auf. Rau 195. Auch Knorre gab Ipec.
Allg. h. Ztg. 5. 193.

10. Kali carbon.

18. Ein sicheres Mittel ist Kali carbon. gegen heftige Kreuzschmerzen Schwangerer und ganz vorzüglich bei drängenden und zwängenden Empfindungen, so als ob eine Last tief herunter in das Becken träte, welche bisweilen recht quälend werden. Auch gegen stechend-drängende Proctalgie, als hiermit einigermaassen verwandt, erwies sich Kal. stets hülfreich.
Arch. 19. 3. 12. Goullon.

11. Lycopodium.

19. Frau, im 5. Monat der 1. Schwangerschaft; viel Uebelkeit, die sich verlor; gänzliche Appetitlosigkeit widerstand allen Mitteln. Nun gleichmässiges Anschwellen der Venen der Schenkel, schmerzhaft (reissend) bei Bewegung. Nat. m. ohne Erfolg; Lyc. 30. 3 Gaben, täglich 1, beseitigten die venöse Geschwulst bis zum Ende der Schwangerschaft. — Allg. h. Ztg. 29. 92. Sommer.

---

20. Bei einer 3 Monat Schwangern, 40 Jahre, früher krätzig, welche an Verstopfung litt, bei Neigung zum Zusammenlaufen von scharfem Wasser, Magenkrampf, heilte Lycop. 1. Verreib., tägliche Gaben, sehr bald. — Hyg. 4. 132. Griessel.

12. Magnes. carb.

21. Für den Fall, dass die Schwangere den ganzen Tag über Uebelkeit klagt, ohne dass es je zum Erbrechen käme, während sie gewisse Speisen mit einigem Appetit isst, bei übrigens erd-

fahlem Aussehen und zum Weinen hinneigender Angegriffenheit, that Magnes. m. 12. tägl. 1 Tr., herrliche Dienste. Einigemal war damit Stechen in der linken Seite, unter den kurzen Rippen verbunden, das zugleich mit schwand. — Hyg. 2. 423. Schrön.

13. Nux vom.

22. Nux vom. beseitigt oft das so lästige Erbrechen der Schwangeren, so wie den seltener vorkommenden enormen Leibschmerz mit Erbrechen im letzten Monat der Gravidität.
Hartm. N. v. 60.

---

23. Das Erbrechen Schwangerer im 2. und 3. Monat, zweimal geheilt durch Nux vom. 6. und 12., wiederholt.
Diez, 171, auch 172.

---

24. Frau, 32 Jahre, im 4. Monat schwanger; Morgens nüchtern Uebelkeit, selten zum Erbrechen gesteigert; grosse Mattigkeit. Nux vom. $1/_{50}$ gr. 6 Gaben, Abends, heilten.
Hyg. 19. 25. Eichhorn.

---

25. Bei manchen Schwangerschaftsbeschwerden ist Nux vom. von keinem andern Mittel zu ersetzen. Das Erbrechen wird gewöhnlich gemässigt und Unterleibskrämpfe gehoben.
Hyg. 6. 195. Heichelheim.

---

26. Vierzehn Tage vor der ersten Entbindung trat heftiges Schlucksen ein, anhaltend, dass sie weder essen noch trinken konnte und am Schlaf verhindert ward. Beginnender Schmerz im Unterleibe, Puls vermehrt. Nux vom. 30. 1 Tropfen heilte binnen 2 Stunden. — Prakt. Mitth. 1827. 13. Schüler.

14. Opium.

27. Wiederholte Gaben Op., selbst der unverdünnten Tinctur, gegen Hartleibigkeit der Schwangeren.
Allg. h. Ztg. 5. 305. Knorr.

15. Phosphoricum acid.

28. Acid. phosph. 3. dient in dem sogenannten schneidenden Wasser, auch kalte Pisse genannt, welches Leiden Schwangeren oft zu grosser Qual gereicht und bewirkt nicht selten schon in 1 Gabe radicale Hülfe. In einigen Fällen war die Beschwerde nach 1maligem Riechen an 1. Pot. wie weggezaubert.
Hyg. 2. 32. Aegidi.

16. Pulsatilla.

29. Pulsatilla 3.—12. Verd. erwies sich oft hülfreich in der letzten Hälfte der Schwangerschaft gegen eine nicht selten vorkommende Schmerzhaftigkeit auf einer kleinen Stelle im Unterleib, der Insertionsstelle der Placenta entsprechend, zerrend strammender Art, besonders Nachts beim Liegen auf dieser Seite und beim Befühlen mit dem Finger wie ein Geschwür schmerzend; ferner bei Blähungsbeschwerden in einem ohnedem schwachen Darmkanal, durch Druck des schwangern Uterus erzeugt, die sich als Magendruck, Stemmen in den Hypochondern, Schneiden in den Gedärmen kundgeben, periodisch, meist Abends erscheinend, im Liegen und durch Heranziehen der Beine, bei Blähungsabgang erleichtert; ferner bei krampfhaftem Zustande in der Blase, Urindrang mit drückend - zusammenschnürendem, schneidendem Schmerz, auch tropfenweisem Urinabgang, durch keine Lageveränderung gemindert.
Allg. h. Ztg. 20. 291, 92. H.

---

30. Im 6. Monat schwanger, bekam L., 31 Jahre alt, täglich früh 2, 3 Uhr einen lästigen spannenden, stechenden Schmerz in der Reg. epigastr., im Schlaf störend; sie musste aufstehen, umhergehen, durch Niederlegen vermehrt, Vormittags 8 — 9 Uhr aufhörend und in der folgenden Nacht wiederkehrend. Nux v. 2 Gb. erfolglos. Nach Puls. 7. noch ein heftiger Anfall und sie war dann dauernd befreit. — Diez, 171.

---

31. Schmerz wie von einem Geschwür in der Gegend der Insertionsstelle der Placenta, durch äussern Druck und Liegen auf der rechten Seite, bei einer im 8. Monat Schwangern, heilten 8 Gb. Puls. 6., binnen 4 Tagen gereicht. — Diez, 173.

---

32. Fluor alb. in der Schwangerschaft wurde schnell durch 1 Gabe Puls. gehoben, wie denn auch dieses Mittel den falschen Wehen oder rheumat. Schmerzen im Uterus, kurz vor der Entbindung, besonders wenn sie Abends und Nachts am heftigsten sind und den Schlaf stören, am sichersten entgegen zu setzen ist.
Allg. h. Ztg. 1. 147. Leipz. Loc.-Verein.

---

33. Beständiges Drängen und Pressen zum Harn, mit Ziehen im Unterleib bei Schwangeren hob Puls. 7.
Pr. Mitth. 1826. 16. Rumm.

---

34. Im 5. Monat schwanger litt eine zarte 28jähr. Frau öfters plötzlich an schmerzhaften, zum Aufschreien nöthigenden, sich mehrmals schnell hintereinander wiederholenden Stichen im Unterleib, nach 2stündigen Pausen, Tag und Nacht, in Ruhe und Bewegung wiederkehrend. Ausserdem häufiger Harndrang, mit geringem Abgang und Brennen in der Harnröhre. Sep. 7. 2 Gaben erfolglos. Zwei Gaben Puls. 7. heilten. — Diez, 173.

35. Fr., 30 J., brünett, zarter Constitution, sanften Gemüths, schwanger, erkrankte nach Nachtwachen, Unruhe und Sorge.

Sympt.: Seit 24 Stunden steter Frost, Puls klein, Gesicht abwechselnd roth und blass, Augen trübe, tief im Kopf liegend, Zunge weiss belegt, kein Appetit, Stuhl träge, Stechen auf der Brust. Wehenartige Schmerzen im Unterleibe, unter dem Nabel, in der Gegend des Uterus, mit etwas Blutabgang aus der Vagina; Bewegung vermehrt den Schmerz, in ruhiger Lage seltener, weniger heftig. Seit mehreren Tagen nach jedem Essen Uebelkeit, aber kein Erbrechen.

Verord.: Puls. 12. zum Riechen. Den folgenden Tag gesund. Ann. 1. 260. Tietze.

17. Rhus toxicodendron.

36. Frau H., 36 Jahre, dürftig genährt, etwas kachektisch, im 6. Monat schwanger, litt seit 16 Wochen an Incontinentia urinae.

Sympt.: Ununterbrochener tropfenweiser Abgang des Harns; dabei Brennen im Kreuz, Neigung zu Verstopfung; lähmungsartige Schwäche des linken Arms und Fusses mit Kälte und Taubheitsgefühl.

Verord.: Puls. ohne Erfolg. Rhus 6. tägl. 1 Gb. 6mal heilte vollkommen. —. Diez, 173.

18. Secale cornutum.

37. Secale c. $\overline{30}$. bei Krampf in den Waden und Fusssohlen, der Nachts den Schlaf der Schwangeren störte und jede Bewegung hindert. — Arch. 15. 1. 121. Syrb.

---

38. Eine im 6. Monat Schwangere, die früher abortirt, bekam nach Heben plötzlich folgende Zufälle.

Sympt.: Heftige Magen-, Leib- und Rückenschmerzen, heftiges Erbrechen, ungemeine Schwäche, Kreuzschmerz mit Drängen nach unten, starke Kindesbewegungen, *kalte Füsse, Vertauben* und *Prickeln* in den Füssen, kleinen schwachen Puls.

Verord.: Secal. c. 2. 12 Trpf. in Aufl. $^1/_2$ — 1stündl. 1 Gabe. Binnen 2 Tagen alles beseitigt. — Allg. h. Ztg. 33. 286. Lembke.

19. Sepia.

39. Bei Schenkelkrampf der Schwangeren, besonders während der letzten Monate der Schwangerschaft, habe ich Sep. passend gefunden. — Corr.-Bl. 15. 157. Matlack.

---

40. Frau, 36 Jahre, blond, sanguin., nach 10jähriger Pause wieder 23 Wochen schwanger.

Sympt.: Beim Bücken auseinanderpressender Kopfschmerz; fauliger Geschmack mit Aufstossen. Uebler Geruch vor der Nase. Viel Durst und wenig Appetit zum Essen. Zuweilen Uebelkeit und selbst Erbrechen nach dem Essen. Drücken und Schwere im Unterleibe und Empfindung von Auftreiben, als sollte sie platzen, ohne dass der Leib aufgetrieben ist. Brennen und Stechen im Unterleibe, neben dem Nabel, in der linken Seite bis in den Oberschenkel herab ziehend. Wenn sich das Kind bewegt, so fühlt sie einen starken Druck auf die Blase. Frost und Schwere in den Beinen. Stechender Schmerz in der Vagina, sehr oft und sehr copiöser Fluor albus. Brennende und reissende Schmerzen im Kreuze, Rücken und bis in die Schultern herauf. Unruhiger, kurze Zeit dauernder Schlaf mit stetem Umherwerfen im Bette. Des Abends und an der Luft oft Frösteln. Sie erhielt den 30/5. Sepia 30. Sie wurde zur rechten Zeit und glücklich entbunden.
Ann. 3. 173. Tietze.

20. Veratrum.

41. Eine Schwangere litt seit 4 Wochen an heftigem Erbrechen. Nachdem sie Nux vom. $\overline{15}$., Puls. 12., Nux vom. 12. mit wenig Erfolg genommen, folgende

Sympt.: Wird niemals warm am ganzen Körper, kalte Füsse wie Eis, selten fliegende Hitze mit Durst; wenn sie etwas isst, drückt es im Magen, dann Schlucksen, Brechwürgen, Würmerbeseigen, bitterer Geschmack; Schneiden im Unterleib, Reissen in den Beinen; grosse Mattigkeit, kann nicht aufdauern.

Verord.: Verat. 9. Nach kurzer Vermehrung trat baldige Besserung ein, welche auch Bestand hielt.
Ann. 1. 82. Rückert.

Unbedeutendere und mit mehreren Mitteln geheilte Fälle.

42. Erbrechen, Ipec., N. v., Verat. — Hyg. 19. 2. 117. Genzke.

43. Gastrodynie, Arsen., Phosph. — Diez, 172.

44. Convulsionen 12 Tage vor der Entbindung, Bell., Acon., Cham., Mosch. — Ann. 1. 261. Tietze.

45 — 47. Unterleibsbeschwerden, Cham., Bell., Cocc., Puls., Bry., Calc., Nux vom., Sep. — Ann. 3. 172 — 74. Tietze.

48. Schmerz rechts unter der falschen Rippe, Puls., Acon. Rumm. 75.

Allgemeiner Ueberblick.

Mittel bei verschiedenen *gastrischen Beschwerden:* Ipec. 3mal, Acon. 2mal, Bry., Cham., Lyc., Nux vom., Sep. 1mal.

Bei *localen Schmerzen im Uterus:* Puls. 2mal, Arsen., Bryon., Sec. c. 1mal.

Bei *Incontinentia urinae* Rhus 1mal; *Strangur.* Phosph. ac. 1m.

Bei *Weissfluss,* Puls., Sep. 1mal.

Bei *Congestionen nach der Brust,* Acon. 1mal.

Bei *Krampfbeschwerden,* Hyosc., Sep. 1mal.

Bei *varicösen Anschwellungen,* Lycop. 1mal.

Einen Ueberblick über die grösstentheils bei jedem Mittel einzeln stehenden Fälle gewährt folgende Zusammenstellung der Zeichen, denen die im 1. Bande vorkommenden Beschwerden in der Schwangerschaft beigefügt sind.

Zeichen. Deprim. Gemüthszustand, in Beziehung zu Wochenbetten, 1. Bd. 18. Bry.; Gemüth melancholisch, Bell., weinerlich, Magn. mur.; furchtsam, misstrauisch, im 8. Monat, 1. Bd. 43. Bell.; Schwindel in der Schwangerschaft, 1. Bd. 73. Nux vom.; einseitiger Kopfschmerz, 1. Bd. 199. Sep.; Kopfschmerz bei gastrischen Beschwerden, Sep.; Zahnschmerzen bei Schwangeren, 1. Bd. 482. Bell., Calc., Magn., Sep.; Gesicht roth, aufgetrieben, Hyosc., erdfahl, Magn. mur.; fauliger Geschmack mit Aufstossen, Sep.; im Munde Zusammenlaufen von scharfem Wasser, Lyc., bitterm, Ver.; heftiges Schlucksen, Nux vom., Verat.; Soodbrennen, Caps.; Würgen, Acon., Verat., nach dem Essen, Bry.; Uebelkeit, Ipec., Puls.; Frühübelkeit, Acon., nüchtern, Nux vom., in Ohnmacht übergehend, Arsen. — Den ganzen Tag Uebelkeit ohne Erbrechen, Magn. mur.; Erbrechen, heftiges, Sec. c., lästiges, Ipec., Nux vom., wiederholt, zuletzt Blut, Acon.; Erbrechen mit enormem Leibschmerz im letzten Monat, Nux vom.; bitteres Erbrechen, Cham.; Erbrechen des Genossenen, Hyosc., Tag und Nacht, Ipec., plötzlich, schubweise, Ferr., Phosph.; Erbrechen nach dem Essen, Sep.; Erbrechen von Schleim, nüchtern, Acon., bei leerem Magen, Arsen.; Herzgrube heftig schmerzend, Hyosc.; Stechen links unter den kurzen Rippen, Magn. mur.; Stemmen in den Hypochondern, Puls.; in der Regio epigastr. früh 2, 3 Uhr Stechen, Spannen, Puls.; Frau 19 Wochen schwanger, Gelbsucht, 1. Bd. 690. Aur.; 5 Monat schwanger, Gelbsucht, 1. Bd. 703. Phosph.; Magenschmerz heftig, Acon., Sec. corn., brennend, Arsen., stechend, Acon.; heftiger Magen-, Leib- und Rückenschmerz, Secal. c.; Magenkrampf, 1. Bd. 620. Bell., — 1. Bd. 636. Con.; Magenschmerz im 4. Mon. der Schwangerschaft, 1. Bd. 627. Bry.; Brennen und Stechen neben dem Nabel, Sep.; Blähungsbeschwerden, Puls.; Congestionen nach dem Unterleib, Bell.;

heftige Stiche im Unterleib, schnell hinter einander, Puls.; im Unterleib Druck, Schwere, Gefühl wie zum Zerplatzen, Sep.; Unterleib krampfhaft schmerzend, Hyosc., Nux vom.; im Unterleib Schneiden, Verat., — Drängen und Zwängen wie Last, Kal. c.; Kolik in der letzten Zeit der Schwangerschaft, 1. Bd. 741. Arsen.; Schneiden in den Gedärmen, Puls.; Stuhlverstopfung Schwangerer, 1. Bd. 816. Nux v.; Verstopfung, 1. Bd. 817. Op.; stechende, drängende Proktalgie, Kal. c.; bei Kindesbewegung Druck auf die Blase, Sep.; stetes Drängen und Pressen auf das Wasser, tropfenweiser Abgang, Puls.; Schneiden beim Wasserlassen, Phosph. ac.; Blasenkrampf, Puls.; unwillkürlicher Harnabgang, Rhus; localer Schmerz am Fundus uteri, brennend, Bry.; Schmerz an der Insertionsstelle der Placenta, zerrend-stemmend, Puls., wie Geschwür, Puls.; Uterus heftig schmerzend, mit Angst, Arsen.; rheumatische Schmerzen im Uterus, besonders Nachts, kurz vor der Entbindung, Puls.; wehenartiger Schmerz im Uterus mit etwas Blutabgang, Puls.; Weissfluss, Puls., mit Stechen in der Vagina, Sep.; Congestionen nach der Brust, Acon.; Kreuzschmerz mit Drang nach unten, Sec. corn., brennend-reissend, Sep.; Kälte und Taubheitsgefühl, Lähmungsgefühl in den Gliedern, Rhus; Gliederschmerzen, herumfahrend, Arsen.; Anschwellen der Schenkelvenen, Lycop.; convulsives Zucken des Gesichts und der Glieder, Hyosc.; krampfhaftes Ziehen und Schütteln der Arme, Bry.; Krampf in den Waden und Fusssohlen, Nachts, Sec. c.; Vertauben und Prickeln in den Füssen, Sec. c.; Schenkelkrampf in den letzten Monaten, Sep.; Ohnmacht, Acon., Arsen.; Allgemeine Körperkälte, Verat.; kalte Füsse, Sec. c.; Puls klein, schwach, Sec. c.; fliegende Hitze mit Durst, Verat.

Gabenverhältnisse.

Potenz.		*Grösse.*		*Zahl.*		
0.	6mal.	Tr.	14mal.	1 Gb.	9mal.	
1.—2.	2 „	ō	3 „	rep. „	15 „	davon in Aufl. 4mal.
3.—15.	11 „	R.	3 „	oh. A.	4 „	
16.—30.	7 „	oh. A.	8 „			
100.	2 „					
	28		28		28	

Erfolg zeigte sich einige Mal bei Erbrechen sogleich oder nach 1 — 2 Tagen, bei Krampfbeschwerden nach 12 Stunden, 6 Tagen, bei localen Schmerzen im Uterus nach 8 Stunden und 4 Tagen.

Einundachtzigstes Kapitel.

Krankhafte Thätigkeit der Gebärmutter während des Geburtsactes, abnorme Wehen.

Literatur. Einiges über die Wirkung homöopathischer Mittel im und nach dem Geburtsact. Von Dr. Kallenbach. Allg. hom. Ztg. 26. 203 etc.

Ueber das Verhalten der Kreissenden und Wöchnerinnen, so wie des neugebornen Kindes in diätet. und therapeut. Hinsicht. Von Dr. Gross. Arch. 10. 2. 33. etc.

Ferner: Allg. h. Ztg. 1. 3. 4. 5. 6. 13. 17. 24. 26. — Annal. 4. — Arch. 7. 1; — 8. 1, 3; — 10. 2; 12. 2; 15. 1; 16. 1; 17. 3; N. Arch. 2. 1; Corr.-Bl. — Diez. — Hartm. Ther. 1. — Hartm. N. v.; — Hering. — Hyg. 4. 21. Mosaik. Pr. Mitth. 1826.

Beobachter. Bernstein, Bute, Diez, Ehrhardt, Gross, Griesselich, Hartmann, Hering, Hirschberg, Kallenbach, Kammerer, Kurtz, Lobethal, N., Rummel, Rückert, Stapf, Tietze, Weber, Wesselhöft.

Es finden sich folgende Regelwidrigkeiten:

1. *Völliger Mangel an Geburtswehen* in Nr. 9., 10., 12., 13., 16., 17., an *Wehen zur Contraction des Uterus* nach der Geburt in Nr. 18. In Nr. 2. Mangel an Geburtswehen mit allgemeinem krampfhaftem Zustand.

2. *Unkräftige, schmerz- und krampfhafte Geburtswehen* in Nr. 1., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 11., 14., 15.

Mittel in diesen Fällen: Cham., Opium, Pulsat., Secale corn. Allgem. Bemerkungen zu Acon., Arn., Bell., Coff., Cupr., Nux vom.

Vergl. Allgem. Ueberblick.

1. Aconit.

A. Allgemeine Bemerkung.

Wenn bei sehr grossem Kopf oder ungünstiger Stellung desselben selbst standhafte Weiber, der schnell aufeinander folgenden heftigen schmerzhaften Wehen halber, bei rothem, mit Schweiss bedecktem Gesichte und grossem Durst, laut schreien, der Kopf lange unbeweglich fest steht, scheint Acon. repet. von grossem Nutzen zu sein. Die Beobachtung ist hier schwer und nicht so

ganz sicher, doch glaube ich in 2 Fällen wesentliche Dienste davon gehabt zu haben. — Corr.-Bl. 14. 153. Wesselhöft.

2. Arnica.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Arnica, gleich nach der Entbindung gereicht, verhütet oft die Nachwehen, selbst das Milchfieber, regelt überhaupt den Verlauf des Wochenbettes. H. giebt Arn. 6. und 9., Gross und Rummel Arn. $\overline{30}$.

Allg. h. Ztg. 5. 55. Ibid. 3. 173. Hart. Ther. 1. 520.

b. Wenn Arnica bei Nachwehen half, waren die Frauen blutroth, rothwangig, heitern Gemüths, der Lochienfluss stark.

Griessel. s. Kap. 74, P. 298. Vergl. Kap. 82, P. 405.

3. Belladonna.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Während des Geburtsactes zeigte Bellad. besondere Heilkräfte: 1. wenn bei kräftigen Wehen der Gebärmuttermund sich nicht entsprechend erweitert und sein wulstiger, straffer Rand eine krampfhafte Contraction anzudeuten scheint, welche der Zusammenziehung des Fundus das Gegengewicht hält, also mit einem Wort, bei Constriction des untern Theils des Uterus; 2. wo nach dem Wassersprung die Wehenthätigkeit fast ganz fehlt oder die Zusammenziehungen des Fund. uteri so gering sind, dass sie sich dem unterziehenden Finger gar nicht und nur der Kreissenden durch periodischen Druck im Kreuzbein zu erkennen geben. — Die Kreissenden liegen in solchen Fällen ziemlich ruhig, klagen bisweilen über Schmerz im Hinterkopf und verziehen von Zeit zu Zeit das Gesicht wegen eines periodischen Druckes im Kreuz. Eigentliche Wehen stellen sich entweder gar nicht, oder sehr kraftlos ein und die Erweiterung des Muttermundes, der zwar wulstig, aber doch nicht straff gespannt ist, scheint in keiner Weise fortzuschreiten.

Puls. und Secal. waren in solchen Fällen ohne Erfolg. Nach Bellad. ward in vielen Fällen die Erweiterung des Muttermundes beobachtet. Die Gabe war Bell. 1. 5 — 6 Trpf. pr. dos. Referent wendete Bell. in vielen ähnlichen Fällen an.

Allg. h. Ztg. 26. 220. Kallenbach.

b. Bei Kreissenden, denen die kräftigen Wehen fehlten, wodurch der Geburtsact zu lange hinausgeschoben wurde, leistete mir Bell. $\overline{30}$. sehr oft die besten Dienste. Oft wenige Minuten nach genommenem Mittel erfolgten stärkere Wehen und nach 1 — 4 Stunden die Entbindung.

Arch. 16. 1. 61. Weber.

c. Die Einwirkung der Bellad. auf den Uterus während und nach der Niederkunft ist bekannt; nichts bändigt mehr die Starrheit des Muttermundes und die unregelmässigen, ungleichen Zusammenziehungen des Uterus, krampfhafte Wehen, als Bell. selbst unmittelbar an die Gebärmutter gebracht. — Hyg. 21. 193. Griessel.

d. In 2 Fällen bei Frauen, die lange nicht geboren hatten, wo Rigidität der Muskelfaser, ein ängstliches Zagen und Zittern mit schmerzhaften Wehen stattfanden, half Bell. ausnehmend. Die Wehen wurden kräftiger, doch nicht so schmerzhaft und in einer halben Stunde war die Geburt vorüber. Vor Bell. war der Muttermund nur zur Grösse eines Thalers geöffnet.
Corr.-Bl. 13. 146. Bute. — Vergl. Kap. 82. P. 402.

C. Rückblick.

Vier Beobachter wendeten Bell. an, bei Rigidität der Muskelfaser (d.); starrem (c.), wulstigem, nicht straff gespanntem Orific. ut. (a.) und wulstig straffem Rand desselben (a.), der sich trotz kräftiger Wehen nicht erweitert (a.); Wehen fehlen nach dem Wassersprung (a.), sind kraftlos (a., b.), ungleich (c.), krampfhaft (a., c.), schmerzhaft mit ängstlichem Zagen und Zittern (d.).

4. Chamille.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelner Fall.

a. Cham. habe ich bei schmerzhaften Nachwehen einer Wöchnerin schnell lindernd gefunden. — Arch. 8. 1. 100. Kammerer.

b. Bei oft mit Metrorrhagie verbundenen, aber auch ohne diese häufig und oft sehr schmerzhaft vorkommenden, lang anhaltenden *Nachwehen* ist Cham. ein unersetzliches Heilmittel, welches zwar nicht immer, aber doch sehr oft diese empfindlichen Schmerzen heilt. — Arch. 8. 3. 79. Hartm.

c. Krampfhafte, sehr schmerzhafte Wehen, häufig wiederkehrend, bei verzweifeltem, aufgeregtem Gemüth, wurden nach Cham. 6., der Coff. cr. 6. erfolglos vorangeschickt worden war, bald regelmässig. — Diez, 175.

---

1. Frau, 39 Jahre, schwächlicher Constitution, Multipara, während der Schwangerschaft an häufigen krampfhaften Schmerzen im Bauch leidend, hatte vor 12 Stunden die ersten Wehen und zwei Stunden darnach den Abgang der Wässer beobachtet. Bei richtiger Fruchtlage und gutem Becken krampfhafte, ausserordentlich schmerzhafte, häufig wiederkehrende, aber schnell vorübergende, die Geburt nicht im geringsten störende Wehen. Höchste Aufregung, Angst, Verzweiflung, Baldrianthee ohne Erleichterung getrunken.

Verord.: Coff. 6. Nach $1/_2$ Stunde alles unverändert. Cham. 6. Nach $1/_4$ Stunde Wehen weniger schmerzhaft, regelmässig und baldige Geburt des Kindes. — Diez, 175.

C. Rückblick.

Von 3 Aerzten gegen sehr schmerzhafte, krampfhafte (c., 1.), wenig fördernde (1.), Geburts- und Nachwehen (a., b.), mit Blut (b.) und sehr aufgeregtem, ängstlichem, verzweifeltem Gemüth (c., 1.) angewendet. Cham. 6. nach Coff. ohne Erfolg, half schnell.

5. Coffea.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Coff. nützte, meistens bei sehr empfindlichen Personen, die auch früher nicht an Kaffee gewöhnt waren, bei Gebärenden, welche über ungeheure schmerzhafte Wehen klagten, dass sie zu verzweifeln schienen. — Prakt. Mitth. 1826. 5. Hart.

b. Coff. 3. hebt die zu heftigen Nachwehen, von denen Frauen, die schon mehrmals geboren, häufig bedeutend ergriffen werden. Arch. 10. 2. 44. Gross.

c. Bei *vergeblicher Geburtsarbeit,* wenn die Wehen gar zu schmerzhaft sind, zum Verzweifeln, Coff. in Wasser öfters ein Theelöffel, hilft es nicht, oder nicht lange, Acon. — Hrg. 273.

6. Cuprum met.

A. Allgemeine Bemerkung.

Cupr. hat sich mir in 6 Fällen als besonders wirksam gegen die oft höchst schmerzhaften Nachwehen der Mehrgebärenden bewährt. Auch Reisig hier (Berlin) hat sich bei diesen Beschwerden niemals eines andern Mittels bedient.
Allg. h. Ztg. 26. 222. Kallenbach.

7. Nux vom.

A. Allgemeine Bemerkung.

Oft schon beseitigte ich durch Nux vom. einige Arten Nachwehen der heftigsten Art, besonders dann, wenn beim Liegen die Empfindung damit verbunden war, als sollte sie zu Stuhle gehen, setzte sie sich aber auf den Nachtstuhl, so verbreiteten sich die krampfhaften Schmerzen mehr auf die Gebärmutter und Blase.
Hartm. N. v. 60. Vergl. Hrg. 273.

8. Opium.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

Hören die Wehen plötzlich auf und schlimme Zufälle treten ein, Zittern, betäubender Schlaf mit Schnarchen, so gieb Opium. Hrg. 273.

---

2. In einem Fall, wo die Wehen anfangs kräftig waren, mit einem Male aber aufhörten, Zittern des Körpers eintrat, welches zuweilen durch heftige Rucke desselben unterbrochen ward, die Gebärende dann in einen betäubenden Schlaf mit offenem Mund und lautem Schnarchen verfiel, aus dem sie selbst durch starkes Schütteln nicht zu erwecken war, beseitigte Opium den ganzen Zustand in $^1/_4$ Stunde. Die Wehen wurden wieder kräftiger und in kurzer Zeit war die Entbindung beendigt.
Prakt. Mitth. 1826. 6. Hartm.

9. Pulsatilla.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Wo der Mangel an gehöriger Contraction des Uterus in einer Unthätigkeit, Passivität des Uterus, wie nicht selten, begründet ist, eignet sich nach vielfachen Beobachtungen zu Hervorrufung kräftiger, die Ausstossung der Placenta sowohl, als des Fötus befördernder Wehen besonders Pulsat. — Arch. 7. 1. 67. Stapf.

b. Ich habe gefunden, dass Puls. nicht sowohl bei Wehenmangel, als vielmehr bei Krampfwehen und daher stammender Unkräftigkeit, heilsam wirkt. Wiederholung der Gabe schien vortheilhaft. — Allg. h. Ztg. 4. 278. Tietze.

c. In der Geburtsperiode leistete Pulsat. wesentliche Dienste bei seltenen, unkräftigen, auch mangelnden Wehen, insbesondere bei denen, die auf das Kreuzbein wirken, daselbst einen fortwährenden heftigen Druck und einen ziehenden Schmerz in den Schenkeln herab erzeugen, wodurch der Geburtsact nicht vorrückt.
Allg. h. Ztg. 20. 292. H.

B. Einzelne Fälle.

3. Die regelmässig eingetretenen Wehen wurden bei einer Kreissenden allmälig schwächer und seltener, zuletzt krampfhaft, übergehend in an verschiedenen Stellen des Unterleibes erscheinende Schmerzen, so dass das Geburtsgeschäft ganz still stand und der bis zur Grösse eines Zwölfkreuzerstückes erweiterte Muttermund innerhalb 10 Stunden unverändert blieb. — Drei Gaben Puls. 7. riefen kräftige Wehen hervor und nach $^3/_4$ Stunden war die Geburt vollendet. — Diez, 175.

4. Bei einer Multipara, wo die Wehen vom Kreuzbein nach der Magengegend zogen und heftiger Magenschmerz mit zweimaligem Erbrechen hinzutrat, war die Wirkung der Pulsat. eine schlagende, indem nach 10 Minuten aller Schmerz im Scrobiculo nachliess und bald darauf kräftige, regelmässige Wehen eintraten. Allg. h. Ztg. 26. 205. Kallenbach.

---

5. Frau, 24 Jahre, zart, schwächlich, seit 11 Stunden von peinlichen (falschen) Geburtswehen geplagt, bei Abwesenheit jedes mechanischen Hindernisses und normaler Kindeslage, nur Unthätigkeit des Uterus schien die Ursache der unkräftigen Wehen zu sein, bekam einige Minuten nach Puls. $\overline{12}$. in Wasser starke, kräftige, das Kind austreibende Wehen. — Annal. 4. 326. Stapf.

---

6. Eine zum 5. Mal Kreissende hatte bei früheren Entbindungen an Ohnmachten, Krämpfen, langsamem Geburtsverlauf und enormen Blutentleerungen gelitten. In der Schwangerschaft hom. behandelt. Wehen seit 12 Stunden, Verlauf bisher regelmässig, keine Ohnmacht, aber seit 1 Stunde keine Wehen. Kopf im kleinen Becken, aber wegen Mangel an Wehen unbeweglich. Kreuzschmerz heftig, mit krampfhaftem Frostschütteln. Puls klein, gespannt. $^1/_4$ Stunde nach Puls. 12. eine schwache Wehe, $^1/_2$ Stunde darauf eine kräftige, die Geburt rasch vollendende. Blutung mässig, Wochenbett regelmässig. — Allg. h. Ztg 6. 106. Rückert.

---

7. Unkräftige Wehen bei einer Gebärenden durch fortgesetztes Riechen an Puls. 2. geregelt. — Allg. h. Ztg. 17. 182. Gr.

---

8. Krampfhafte Wehen, bei einer Frau, die früher mehrmals abortirt, und bei Gebrauch von Nux v. über die bedenklichen Monate geführt worden, durch Riechen an Puls., bald in wahre verwandelt. Mos. 29. Vergl. Kap. 82. P. 403.

C. Rückblick.

Acht Aerzte wendeten Puls. an und kommen in 9 Beobachtungen darin überein, dass sie dann passe, wenn die Wehen wegen eines *passiven Zustandes des Uterus schwächer, unkräftiger* werden, *ganz nachlassen* (a., b., c., 3., 5., 7.), oder eine mehr *krampfhafte Form* annehmen (b., c., 3., 4., 6., 8.), mit *Schmerz im Magen* (4.), *Unterleib* (3.) und *krampfhaftem Frostschütteln* (6.).

Lobeth. (Sec. c. b.) sagt, Puls. vermöge nur bei unbedeutenden Störungen der Wehenthätigkeit das Gleichgewicht herzustellen.

Nur eine Kreissende ist zart, schwächlich genannt (5.), zwei waren Multiparae (4., 6.), eine hatte bei früheren Geburten an Ohnmachten, Krämpfen, Blutungen (6.), eine (8.) mehrmals an Abortus gelitten.

Zeichen s. Allg. Ueberblick

Als *Gaben* sind genannt 1mal Puls. 7. repet., 1mal Puls. $\overline{12}$. in Wasser, 2mal Puls. als mehrmaliges Riechmittel.

Die Wirkung war entschieden, schon nach wenig Minuten Nachlass der eingetretenen krampfhaften Nebenbeschwerden. Eintritt kräftiger Wehen und bald folgende Geburt des Kindes.

10. Secale cornut.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Sec. c. passt bei wirklichem Mangel an Wehen, bei Kraftlosigkeit ohne Krampf (und mit Krampf, Gross). Wiederholung der Gabe macht sich nothwendig. — Allg. h. Ztg. 4. 278. Tietze.

b. Bei der vollkommenen Unthätigkeit der Geburtswehen, oder starken Krampfwehen, ohne Beförderung der Geburt, ja sogar bei drohender Eclampsie, habe ich Sec. c. in einigen Fällen vom glücklichsten Erfolge begleitet gesehen, wo in früheren Entbindungen Aderlass und die stärksten Antispasmodica die Wöchnerin nach überstandener sehr grosser Lebensgefahr nur mit Angst und Sorgen dem gegenwärtigen Wochenbett entgegengehen liessen. Ein Paar Gaben Sec. corn. 1. oder 2. Trit. in Zwischenräumen von $^1/_2$ oder 1 Stunde gereicht, haben die oft schon 48 Stunden verzögerte Geburt einer Primipara sogleich glücklich beendet, während Puls. nur bei unbedeutenden Störungen der Wehenthätigkeit das Gleichgewicht herzustellen vermag. — Allg. h. Ztg. 13. 341. Lobeth.

c. Bei immer schwächer und schwächer werdenden Wehen, die endlich ganz aufhören, bei übrigem Wohlsein der Kreissenden, hat sich Secale corn. 2. zu 1 — 3 Tropfen vortheilhaft bewährt.
Allg. h. Ztg. 20. 292. H.

d. Secale ist, nach vielfachen Erfahrungen, bei *zögernder Geburt nur* dann indicirt, wenn diese Zögerung *lediglich in zu träger Action des Uterus begründet* und weder mit *entzündlichem, noch wahrhaft krampfhaftem Zustande* oder *wirklicher Erschöpfung complicirt* ist. Ferner muss der Muttermund schon geöffnet, die Blase gesprungen, der Kopf des Kindes schon fixirt und ins kleine Becken getreten, die Lage des Kindes aber durchaus immer eine normale sein. Wenn die Zange absolut angezeigt ist, martere man, nach einseitig dynam. Ansichten, nicht die Gebärende mit Secal., das dann nur, wiederholt gereicht, heftige, unnütz quälende Geburts- und andauernde Nachwehen, oder wohl gar Unfähigkeit des Uterus zu Contractionen veranlasst. — Hyg. 4. 220. Kurtz.

e. In 5 Geburten, wo zwar schwache Contractionen des Uterus, aber in längeren Zwischenräumen, also zögernde oder gehemmte Wehenthätigkeit vorhanden war, hat Sec. c. mir offenbaren Nutzen gewährt. Nach 2 — 3 Gaben von 10 zu 10 Minuten gereicht, treten jedesmal verstärkte Contractionen ein, so dass die Geburt in 2 bis 3 Stunden beendigt war. — Allg. h. Ztg. 26. 206. Kallenbach.

B. Einzelne Fälle.

9. Frau, 22 Jahre, gracil, sensibel, vor 2 Jahren rasch entbunden. Wehen schwach, wiederholen sich nur nach längeren Intervallen, gehen schnell vorüber, Geburt geht langsam vorwärts, Muttermund nach 8 Stunden kaum beginnend sich zu öffnen.

Verord.: Secale 6. Nach 10 Minuten schnell sich folgende Wehen, nach $1/2$ Stunde die Geburt beendigt. — Im folgenden Jahre Secale unter denselben Umständen mit gleichem Erfolg gereicht. — Diez, 174.

---

10. Frau, 32 Jahre, gut gebaut, kräftig, gesund; nach starken Wehen Muttermund wie ein Thaler geöffnet; nach 1 Stunde plötzliches Aufhören der Wehen, Geburt machte keine weiteren Fortschritte. Chamillenthee ohne Erfolg. Nach 12 Stunden Secale 12. $1/2$stünd. aber keine Veränderung, dann Secal. 3. und nach 10 Min. regelmässige Wehen und normaler Geburtsverlauf. — Ibid. 174.

---

11. Frau, 28 Jahre, gesund, gut gebaut; bei der 4. Niederkunft sehr schmerzhafte und unwirksame Wehen, nach 36 Stunden Muttermund kaum geöffnet. Sec. 4. $1/4$stünd. und nach der zweiten Gabe Wehen weniger schmerzhaft und kräftiger und die Geburt ging rasch von statten. — Ibid. 175.

---

12. Einer Kreissenden, mit gänzlichem Stillstand der Wehen, gab Hirschberg, in Ermangelung eines andern Präparates, 1 Löffel voll Infus. Sec. c. und es traten schnell kräftige Wehen ein. Allg. h. Ztg. 1. 165.

---

13. Auch mir hat sich wiederholt Sec. c. als ein kräftiges, wehenerregendes Mittel bewährt. Vor Kurzem beschleunigten zwei Gaben Sec. 3. die Geburt bei einer Mehrgebärenden über alle Erwartung. Das Wasser war abgeflossen und die Wehen schwiegen ganz. — Allg. h. Ztg. 3. 173. Rummel.

---

14. Frau, 36 Jahre, Primipara, brünett, sanguin., klein, als Kind scroph. rhachit., zeitig und stark 3wöchentlich menstruirt, erlitt 4 Wochen vor der Geburt einen Fall und darauf Wasserabfluss aus dem Uterus mit heftigem Schmerz.

Sympt.: Den 6/9. Abends 5 Uhr Kranke höchst ungeduldig, unruhig. Gesicht erdfahl, blass, entstellt; Kopf frei; Verdauung minder geschwächt. Athem schnell, kurz, unregelmässig, Leib gespannt, hart, Uterus hochstehend, durch leise Berührung schmerzend, wie unterköthig; Haut schlaff, kühl, klebrig; Durst mässig; Puls klein, frequent, leer; äussere Genitalien und Vagina kühl, ohne den geringsten Turgor, rigid, Os ut. wulstig, knorpelartig hart, gespannt, thalergross erweitert, nach hinten hochstehend, Kopf vorliegend im etwas engen, sehr geneigten Eingang des sonst normalen Beckens.

Verord.: Cham. $\overline{30}$. nach $1/2$ und 2 Stunden Ign. $\overline{30}$. bis Nachts 12 Uhr kein Erfolg. Secale c. $\overline{30}$. brachte bald neues Leben und ganz veränderte Gestalt der Dinge. Turg., Transspirat., Auflockerung der Genit., Vorrücken des Kopfs bei ergiebigen Wehen. Nachts 2, 4, 6 Uhr Sec. repet. Um 7 Uhr starkes Kind geboren. Normales Wochenbett. — Allg. h. Ztg. 3. 173. Ehrhardt.

---

15. Bei einer Primipara war das Fruchtwasser vorzeitig abgegangen und sie konnte wegen unergiebiger und schmerzhafter Wehen nicht entbunden werden. Nach Sec. c. $\overline{30}$. kräftige Wehen und baldige Geburt.

Arch. 12. 2. 81. — Gross, vergl. Arch. 15. 1. 111. Gr.

---

16. Frau, mehrmals glücklich entbunden, vor 2 Jahren Zangenentbindung; jetzt vor 2 Tagen Blase gesprungen, das Fruchtwasser abgegangen. Muttermund noch wenig geöffnet, bei *Mangel aller Wehen.* Nach Secale 200. in Aufl., stündl. 1 Löffel, bald kräftige Wehen und glückliche Geburt. — N. Arch. 2. 1. 53. Gross.

---

17. Frau, 37 Jahre, nach 3maligem Abortus Schwangerschaft mit Plac. praev., Wendung. Nach Geburt des Körpers des Kindes völliger Wehenmangel, Blutung. Nach Secale $\overline{30}$. in 5 Minuten Wehen, worauf der Kopf folgte und die Blutung stand.

Allg. h. Ztg. 7. 24. N.

---

18. Frau, 49 Jahre, die Abends 10 Uhr ihr 14. Kind geboren hatte, bekam in der Nacht eine grosse Beängstigung, welche sie antrieb, sich von einer Seite zur andern zu werfen. Sie klagte zugleich über Brennen im Unterleibe, hatte äusserlich fühlbare, trockene Hitze, einen sehr frequenten Puls, wenig Durst und benetzte nur die trockenen Lippen. Der Uterus war noch gar nicht contrahirt und liess sich wie eine stark hervortretende derbe Kugel über der Schambeinvereinigung fühlen. Blutabgang zeigte sich gar nicht und Nachwehen fehlten ganz.

Verord.: Da Alles hier auf einen sehr passiven Zustand des Uterus hinzudeuten schien, so eilte ich, 1 Gabe Sec. corn. $\overline{6}$. zu reichen und nach $1/2$ Stunde schon fand sich die ersehnte Ruhe, nachdem die Contractionen des Uterus wieder begonnen und den Blutgang erneuert hatten. Zugleich war das Brennen im Leibe verschwunden, die Haut zeigte sich natürlich warm und fing an zu duften, Puls erschien etwas voll und mässig erregt. Die Wöchnerin verfiel in einen erquickenden Schlaf.

Wenn man die Physiologie des Gebäractes betrachtet und bedenkt, dass dieser mit dem Ausstossen der Frucht aus dem Uterus keineswegs beendigt ist, so wird man bald einsehen, dass lang dauernde und schmerzhafte Nachwehen (d. h. unergiebige Contractionen des Uterus, die auch immer nur bei älteren Frauen, die oft geboren haben, nicht bei Erstgebärenden, vorkommen) in dem Mutterkorn ihr Heilmittel ebenso gut finden müssen, als der

Mangel an ergiebigen Wehen während des Geburtsactes. Und so ist es auch. Die eben erwähnte Wöchnerin hatte nach 3 Gaben Secal. corn. fast gar nichts von Nachwehen zu leiden und das Wochenbett verlief völlig normal, obgleich sie ihr Kind durch eine Amme nähren zu lassen durch äussere Verhältnisse veranlasst wurde. — Arch. 17. 3. 152. Gross.

Vergl. Kap. 82. P. 404.

C. Rückblick.

Die Beobachtungen von 11 Aerzten sprachen sich über Sec. c. dahin aus, dass es angezeigt sei

1. bei immer *schwächer werdenden* oder plötzlich *aufhörenden Wehen, völligem Wehenmangel* (a., b., c., e., 10., 12., 13., 16., 17.), wegen Mangel an Action des Uterus (d.), völliger Atonie desselben, bei Mangel an Turgor der ganzen Genitalien (14.), bei schon geöffnetem Muttermund, abgegangenen Wässern (d., 14., 15., 16.), so wie auch bei Mangel an Wehen nach der Geburt (17., 18.);

2. bei *krampfhaften, unwirksamen Wehen* (b., 11., 15.), selbst drohender Eclampsie (b.); dagegen bemerkt Kurtz (d.), dass *kein* (entzündlicher noch) wahrhaft *krampfhafter Zustand* oder wirkliche Erschöpfung *vorhanden sein dürfe.*

Unter 10 Kreissenden, 22—49 Jahre, war eine gracil, sensibel, eine sanguin., brünett, früher scrophulös, 2 kräftig, gesund; 2 Primiparae, eine hatte mehrmals abortirt. In einem Fall war nach 8stündiger, in einem andern nach 36stündiger Arbeit der Muttermund fast gar nicht geöffnet, 2mal waren die Wässer schon abgegangen, zweimal das Kind schon geboren. In Nr. 14. war ein Fall 4 Wochen vor normaler Zeit die Ursache zur beginnenden Geburtsarbeit.

Zeichen s. im allg. Ueberblick.

Die Gabe war 1mal das Infusum, 3mal Sec. 3. u. 4. (Sec. 12. war vorher in Nr. 10. erfolglos), 2mal Sec. 6., 3mal $\overline{30}$., 1mal $\overline{200}$. in Aufl. — Gewöhnlich ward die Gabe schnell repet., aber ebenso schnell zeigte sich auch der Erfolg in kräftigen, geregelten Wehen mit bald folgender Geburt und Contraction der Gebärmutter.

Allgemeiner Ueberblick.

Mittel. Sec. 8mal, Puls. 6mal, Cham., Op. 1mal.

Allgem. Bemerkungen zu: Acon., Arn., Bell., Coff., Cupr., Nux vom. — Vergl. Kap. 82, *Sab.* P. 404.

Dass dies Kapitel, wie es sein könnte, wenn die praktischen Geburtshelfer öfter ihre Erfahrungen mittheilen wollten, nicht besser vertreten ist, muss man sehr bedauern. Doch finden sich für die meisten während der Geburtsarbeit vorkommenden Abnormitäten der Wehen Beobachtungen über hülfreiche Anwendung von Mitteln.

Die *schnellste* Uebersicht gewährt nachstehende tabellarische Zusammenstellung.

Secale corn.	*Pulsatilla.*
Ungeduldig, unruhig, Sec. 14. Gesicht erdfahl, blass, entstellt, Sec. 14. Leib gespannt. hart, Sec. 14. Brennen im Unterleib und äusserlich fühlbare trockne Hitze, Sec. 18.	Die krampfhaft werdenden Wehen gehen über in an verschiedenen Stellen des Unterleibes erscheinende Schmerzen, Puls. 3.
Uterus bei leiser Berührung wie unterköthig schmerzend, Sec. 14.	
Wenn der Muttermund schon geöffnet, die Blase gesprungen, der Kopf fixirt, Sec. d. Muttermund thalergross erweitert, hoch nach hinten stechend, Sec. 14. Muttermund wulstig, knorpelartig, hart gespannt, Sec. 14. Aeussere Genitalien und Vagina kühl, ohne Turgor, rigid, Sec. 14. Immer schwächer werdende, endlich ganz aufhörende Wehen, Sec. c. Wehen schwach, nur nach längeren Intervallen wiederholt, Sec. 9. Bei zögernder oder gehemmter Wehenthätigkeit, Sec. e. Nach regelmässiger Thätigkeit plötzliches Aufhören der Wehen, Sec. 10.	Muttermund bleibt 10 Stunden unverändert, Puls. 3.
Wirklicher Mangel an Wehen, Kraftlosigkeit ohne Krampf, Sec. a. Wenn die Zögerung der Geburt *nur* Folge zu träger Action des Uterus, Sec. d. Mangel aller Wehen, Sec. 16. Gänzlicher Stillstand der Wehen, Sec. 12, 13.	Mangel an Contractilität wegen Passivität des Uterus, Puls. a. Seltene, unkräftige Wehen, Puls. c. Unkräftige Wehen, Puls. 7. Mangelnde Wehen, Puls. c., 6.
Vollkommene Unthätigkeit der Geburtswehen, Sec. b.	Seit 11 Stunden peinliche (falsche) Geburtswehen, wegen Unthätigkeit des Uterus, Puls. 5.
Sehr schmerzhafte, unwirksame Wehen, Sec. 11. Wehen unergiebig, schmerzhaft, Sec. 15. Starke Krampfwehen, ohne Beförderung der Geburt, Sec. b. Nach der Geburt grosse Beängstigung, muss sich von einer Seite zur andern werfen, Sec. 18. Uterus nach der Geburt gar nicht contrahirt, wie Kugel, Sec. 18. Blutabgang und Nachwehen fehlen ganz, Sec. 18.	Die regelmässig eintretenden Wehen werden schwächer, zuletzt krampfhaft, Puls. 3., 8. Krampfwehen und daher stammende Unthätigkeit, Puls. b. Die Wehen ziehen vom Kreuzbein nach der Magengegend, es tritt heftiger Magenschmerz und zweimaliges Erbrechen hinzu, Puls. 4. Wenn die Wehen auf das Kreuzbein wirken, fortwährend heftig drückend, mit Ziehen die Schenkel herab, Puls. c. Kreuzschmerz heftig mit krampfhaftem Frostschütteln, Puls. 6.
Haut schlaff, kühl, klebrig, Sec. 14. Puls sehr frequent, Sec. 18. Puls klein, frequent, leer, Sec. 14. Durst mässig, Sec. 14. Wenig Durst bei trockenen Lippen, Sec. 18.	Puls klein, gespannt, Puls. 6.

Belladonna.

Rigidität der Muskelfaser, Bell. d.

Wulstiger, straffer Rand des Orific. ut. deutet auf krampfh. Contractionen, Bell. a.
Bei Starrheit des Orif. ut., Bell. c.
Gebärmuttermund den kräftigen Wehen nicht entsprechend erweitert, Bell. a.
Muttermund. wulstig, nicht straff gespannt, Bell. a.

Zusammenziehung des Fund. ut. so gering, dass sie sich den Kreissenden nur durch periodischen Druck im Kreuzbein zu erkennen giebt, Bell. a.
Stellen sich nur kraftlose Wehen ein, Bell. a., b.
Wehenthätigkeit fehlt nach dem Wassersprung fast ganz, Bell. a.

Bei ungleichen, krampfhaften Wehen, Bell. c.
Schmerzhafte Wehen mit ängstlichem Zagen und Zittern, Bell. d.

Acon., Arn., Cham., Coff., Cuprum, Nux vom., Opium.

Verzweifeltes, aufgeregtes Gemüth, Cham. c.
Höchste Angst, Aufregung, Cham. 1.

Bei plötzlichem Nachlass der Wehen und Eintritt von Zittern, betäubtem Schlaf, Schnarchen, Op.

Wehen schnell vorübergehend, nicht fördernd, Cham. 1.

Sehr schmerzhafte Wehen, zum laut Schreien, bei grossem oder ungünstig gestelltem Kopf, Acon.
Krampfhafte, sehr schmerzhafte Wehen, Cham. c., 1.
Ungemein schmerzhafte Wehen, zum Verzweifeln, Coff. a., c.

Verhütet, nach der Entbindung gereicht, die Nachwehen, Arn.
Bei schmerzh. Nachwehen, Cham. a., b.
Bei mit Mutterblutung verbundenen schmerzhaften Nachwehen, Cham. b.
Zu heftige Nachwehen bei Frauen, die mehrmals geboren, Coff. b.
Bei höchst schmerzh. Nachwehen, Cupr.
Bei Nachwehen mit Empfindung im Liegen, als wolle Stuhlgang kommen, auf dem Nachtstuhl aber ziehen die Schmerzen krampfhaft nach Uterus und Blase, Nux vom.

Gabenverhältnisse s. P. 406.

Der *Erfolg* zeigte sich bei schwachen oder *mangelnden Wehen*

6mal nach 5 — 15 Minuten,
2 „ „ $^1/_2$ — $^3/_4$ Stunden,
1 „ „ 48 „

bei *krampfhaften Wehen*

3mal nach 10 — 15 Minuten,
1 „ „ $^1/_2$ Stunde.

Zweiundachtzigstes Kapitel.

Abnormitäten, die Anheftung und Ausstossung der Nachgeburt betreffend.

Literatur. Allg. h. Ztg. 6, 7, 13. — Annalen 3. — Arch. 1. 7; 16. 2. — Hyg. 8.

Beobachter. Bethmann, Fielitz, Lobethal, N., Schrön.

Unter den wenigen Fällen kommt vor:

1. *Zurückhaltung der Placenta* wegen Mangel an Wehen in Nr. 3., wegen Incarceration in Nr. 5.;

2. *Adhäsionen der Placenta* in Nr. 1., 2., 3., 4., 6.;

3. *Placenta praevia* in Nr. 4., 6.

Mittel: Bell., Puls., Sab., Secale corn.

Vergl. Kap. 74, P. 314. Lycop.

1. Belladonna.

B. Einzelner Fall.

1. Kreissende, 35 Jahre, grosser kräftiger Statur, hitzigen Temperaments, sah seit 2 Tagen der 6. Entbindung unter den heftigsten Contractionen des Uterus vergeblich entgegen, mit dunkelrothem, aufgetriebenem Gesicht und hervorstehenden Augen. Die indicirte Zangenentbindung glücklich vollendet. Die Placenta adhaer. fest. Am folgenden Morgen

Sympt.: Gesicht hochroth, aufgetrieben, Augen glänzend, hervorstehend, Haut trocken, Puls klein, hart, 90. Seit Mitternacht

Vagina trocken, Placenta noch am alten Ort, fest ansitzend. Unterleib sehr aufgetrieben, in der rechten Seite schmerzhaft bei Berührung. Stetes peinigendes, trockenes, kurzes Hüsteln, Mund trocken, leckt an den Lippen, will aber nicht trinken. Grosse Angst, innerliche Unruhe.

Verord.: Bell. $\overline{6}$. Nach $1/2$ Stunde durchgreifende Wehen, Abgang der Placenta mit bedeutendem Coagulum, nach 2 Stunden gelinder Schweiss mit Verschwinden aller Zufälle. Weiterer Verlauf normal. — Arch. 7. 1. 65. Bethm.

2. Pulsatilla.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelner Fall.

a. Vergl. Kap. 81, P. 394.

b. Pulsat. ist ein vorzügliches Mittel bei Verzögerung der Nachgeburt aus krampfhafter Ursache, so wie bei sehr schmerzhaften Nachwehen. — Allg. h. Ztg. 3. 309. Lobeth.

c. Von Puls. bin ich gewohnt, wo sie passt, bei Nachgeburtszögerungen baldigen Erfolg zu sehen, denn in den meisten Fällen erfolgt dieselbe nach $1/2$ oder $1/4$ Stunde, in anderen binnen 1 bis 2 Stunden, gewöhnlich nach Riechen an das Mittel. Freilich waren darunter auch leichtere Fälle, wo die Nachgeburt von selbst, wenn auch nicht so schnell und leicht abgegangen wäre.

Mos. 1. 21. Bernstein.

---

2. Primipara, 20 Jahre, sehr robust, vor 1 Stunde ziemlich langsam entbunden, dann heftige Blutung durch Aeth., Tct. Cinn. etc. nicht zu stillen. Nach 1 Stunde folgende

Sympt.: Blutung stark, die Betten durchdringend; Kranke liegt regungslos, das sonst blühend rothe Gesicht blass, mit kaltem Schweiss bedeckt, mühsam sagt sie „Brausen im Kopf, Sehen vergehen.“ Contract. des Uterus fehlen ganz. Placenta hoch im Fund. ut. fest, durch gelinde Bewegung nicht löslich. Blut rinnt dabei stromweis, die Gebärende verdreht die Augen, die Gesichtsmuskeln zucken.

Verord.: Sogleich Pulsat. 12. R., dann Pulsat. $\overline{12}$. innerlich. Nach 3 Minuten Blutung gemindert, nach 6 Minuten das *Teigige* des Uterus mehr in *Härte* übergegangen, nach 10 Minuten Blutfluss wenig mehr als normal, nach 12 Minuten eine schwache wirkliche, dann eine starke Wehe, dass Patientin darüber klagte. Es zeigte sich ein Theil der gelösen Placenta, dann wurden zwei fest verwachsene Stellen derselben gelöst. Alle abnorme Blutung beseitigt, weiterer Verlauf normal.

Annal. 3. 22. Bethm. — Vergl. Kap. 81.

3. Sabina.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

In mehreren Fällen, wo namentlich nach Querlagen des Kindes die Placenta nicht folgte, weil alle Wehen fehlten, ohne dass sonst bedenkliche Symptome eingetreten wären, kehrten auf die Anwendung der Sabina (2stündig zu 1 Trpf. der Urtinct. oder der 1. Verdünnung) nach 10 — 20 Stunden neue Wehen ein, der erschöpfte Uterus erholte sich und kräftige Wehen trieben die Nachgeburt ab. Hyg. 8. 136. Schrön.

---

3. Bei einer jungen Erstgebärenden, die früher an Bauchwassersucht gelitten, auch punctirt, dann aber doch schwanger geworden, verliefen die Geburtsperioden ziemlich rasch. Dann liessen die Wehen an Kraft nach, der vordringende Kopf trat allemal wieder zurück. Nach 1 Gabe Sabin. ward der Kopf bei einer kräftigen Wehe geboren und der Kindeskörper künstlich entwickelt. Bei übrigem Wohlsein fehlte alle Thätigkeit zur Ausstossung der Nachgeburt. Sabin. 1. ward 3stündlich gereicht. Nach 96 Stunden noch derselbe Zustand. Sabin. in Tinct. 3stündlich. — Nach der 2. Gb. trieb eine kräftige Wehe die Placenta ab, der Uterus zog sich schnell zusammen, es folgte keine Blutung aber baldige Genesung. Hyg. 8. 138. Schrön.

4. Secale corn.

B. Einzelne Fälle.

4. Mehrgebärende, einige 30 Jahre. In der Schwangerschaft mehrere verdächtige Blutungen. Bei der beginnenden Geburt zeigte sich der Muttermund geöffnet, die Placenta auf demselben angewachsen, die Frucht in Querlage; Wendung, Entwickelung eines lebenden Kindes während beständiger Ohnmachten der Mutter. Es fehlte an Wehen zur Ausstossung der Placenta, die Blutung dauerte fort. Sec. $\overline{30}$. und nach einigen Minuten folgten Wehen, die Placenta trat vor, konnte entfernt werden, die Blutung stand. Weiterer Verlauf normal. — Allg. h. Ztg. 7. 23. N.

---

5. Frau, 23 Jahre, gesunder, kräftiger Constitution, vor zwei Jahren künstlich entbunden und die adhärirende Placenta gelöst. Jetzt vor $3^1/_2$ Stunden entbunden; Placenta war nicht gefolgt, Versuche der Hebamme erfolglos, stärkere Blutung seit $^1/_2$ Stunde.

Sympt.: Wöchnerin blass, erschöpft, kalt, Augen blaurandig, Puls klein, mit Zeichen der Depletion. Wehen gar keine. Fund. ut. wie Kindskopf hart zusammengeballt, zwischen Nabel und linkem Hüftbeinkamm. Blutfluss beträchtlich. Todesfurcht.

Orific. ut. in der Mitte der Beckenhöhle nach rechts wie ein Speciesthaler, krampfhaft geschlossen, Uterus birnförmig nach oben links verlängert. Ein Theil der Placenta, namentlich der Rand der rechten Hälfte mit den Fingern zu erfassen. Versuch in den Uterus zu dringen ohne Erfolg; neue Blutung beim Herabziehen der Placenta.

Verord.: Spritzen von kaltem Wasser in die Ven. umbil. der Placenta ohne Erfolg. Früh 7 Uhr Sec. c. $\overline{30}$. 9 Uhr fühlbare Contraction, Blutung unbedeutend, Sec. repet. Um 11 Uhr kräftige Wehen; 12 Uhr freiwilliger Abgang der Placenta. Um 1 Uhr sass die Frau munter im Bett. Arn. hob am folgenden Tage die Nachwehen. Wochenbett normal. — Allg. h. Ztg. 6. 105. Fielitz.

---

6. Frau, bereits 11mal glücklich entbunden, lag in den heftigsten Convulsionen; mit vorherrschendem Opisthotonus und leichenblass. Seit 36 Stunden starker Blutabgang, wenige und seltene schwache Wehen. Die linke Hand des Kindes, so wie Nabelschnur ragten aus der Vagina. Ein Schauder durchlief mich aber, als ich bei der Untersuchung auch noch Placenta praevia mit halbgelöstem Mutterkuchen vorfand. Schnell 2 Dosen Secale corn. $\overline{3}$, die eine sogleich, die andere nach 5 Minuten, während dem ich die Wendung und Extraction des Kindes verrichtete. Ich dankte Gott aus voller Brust, als nach wenigen schweren Minuten das Kind vor mir lag, der Uterus sich contrahirte, die durch den Reifen der operirenden Hand möglichst geschützte Placenta noch sass und die Wöchnerin die Augen aufschlug, fragend: „Wie ist mir?"

Der Blutverlust war enorm, denn schon vor meiner Ankunft war das Blut durch mehrere Unterlagen und zwei Unterbetten gedrungen und hatte sich eine breite Bahn gebildet in der Stube entlang. Die Schwäche, diesem entsprechend, war ausserordentlich, und nur durch volle Horizontallage war es möglich, Ohnmachten zu verhüten, die sogleich eintraten, wenn sie bewegt oder der Kopf nur aufgerichtet wurde. Kaum konnte sie bei leisem Lispeln die blutarmen blassen Lippen bewegen. — Nach einer halben Stunde traten einige Nachwehen ein und die Placenta ging ab.

Die Schwangerschaft hatte sonst stets 40 Wochen gedauert, diesmal aber nur 36. — Arch. 16. 2. 102. Bethmann.

Vergl. Kap. 81.

Allgemeiner Ueberblick.

Mittel. Secale c. 3mal, Bell., Puls., Sabin. 1mal.

In den leicht zu überblickenden Fällen ward angewendet:

Bei *zurückbleibender Placenta* wegen Wehenmangel, Puls. (a., 2.), Sab. (a., 3.), — wegen krampfhafter Incarceration, Puls. (b.) Secale (5.).

Bei *adhärirender Placenta* mit gleichzeitiger entzündlicher Affection im Uterus, Bell. (1.).

Bei *adhärirender Placenta* praev. mit starker Blutung und Wehenmangel, Puls. (2.), Sec. (4., 6.).

Gabenverhältnisse in Kap. 81 und 82.

Potenz.		*Grösse.*		*Zahl.*		
0.	2mal	Tr.	4mal.	1 Gb.	11mal.	
1. 2.	4 „	ō	11 „	rep.—„	15 „	davon in Aufl. 3mal.
3.—15.	17 „	R.	3 „	oh. A.	3 „	
16.—30.	5 „					
100.	1 „	oh. A.	11			
	29		29		29	

Erfolg zeigte sich 4mal nach 5 — 15 Minuten,
2 „ „ 3 — 5 Stunden.

Dreiundachtzigstes Kapitel.

Krampfhafte Zufälle während des Geburtsactes.

Literatur. Ueber Puerperal-Convulsionen. Von Dr. Wielobicky in Edinburg. Allg. h. Ztg. 35. 284 u. 36. 251. Aus Brit. Journ. of Hom. Apr. 1847. — Ferner: Allg. h. Ztg. 8. 13.; Arch. 10. 2.

Beobachter. Gross, Rückert, Wielobicky.

Mittel. Cicuta, Hyosc., Nux vom., Op.

Im Allgemeinen spricht sich Wielobicky über Behandlung der Puerperal-Convulsionen also aus:

Der Verfasser will vor allem in lichten Momenten das Gemüth der Kranken besänftigen, die ersten Wege durch Warmwasserklystiere und Katheter entleeren, Plethora und Inanition durch indicirte Specifica beseitigen. Nux vom. will er bei Torpor des Unterleibes, wenn ein Lavement Erleichterung verschafft hat, darreichen; Bryonia, wenn der Unterleib empfindlich, bei vollem Pulse und leisen Ausdünstungen geben. Aconit findet Anwendung, wenn die Haut trocken und heiss, der Unterleib gespannt ist; wenn Flatus, Diarrhöe, Tenesmus vorhanden, Chamomilla, Merc. und Hyoscyamus. Pulsatilla, Bespritzen mit Wasser und Reiben der

Glieder, wo Kälte, klebrige Schweisse, bleiches Aussehen, wie bei Asphyxie; Belladonna, wo das Gesicht fahl und purpurroth wird. Opium, wo Stupor mit rasselndem Athem vorhanden ist; Hyoscyamus bei übermässiger Thätigkeit des Gefässsystems. Secale corn. und Pulsatilla, wo wenig Erregbarkeit des Uterus vorhanden. Endlich ist auch das kalte Waschen des Gesichts und der Hände während der Krämpfe dienlich. Treten alle Kräfte durch Anwendung der indicirten specif. Mittel wieder ins Gleichgewicht, so lasse man der Natur ihren freien Lauf und lege ihr nichts mehr in den Weg. Das Zimmer halte man dunkel und jedes Geräusch fern. Der Verfasser mahnt zuletzt noch dringend zum Studium specif. Mittel, da diese den Naturgesetzen viel besser entsprechen, als die Anwendung eines jeden antiphlogistischen Apparats.

Allg. h. Ztg. 36. 256.

1. Cicuta virosa.

B. Einzelner Fall.

1. Eine Kreissende, sehr sensibel, 23 Jahre, in der zweiten Geburtsperiode, hatte in der letzten Zeit wegen Durchfall viel Laudanum bekommen und befand sich in schlummersüchtigem Zustand. Nach schwarzem Kaffee als Antidot Bewusstsein freier, die Wehen kräftiger. Es gesellte sich dazu: Gliederzittern, Zuckungen wie elektrische Schläge, Borborygmen, Athemlosigkeit, Opisthotonus, kaltes bleiches Gesicht, halbgeschlossene Augen mit dunkelen Ringen.

Verord.: Warme Umschläge auf den Unterleib. Nach 4 Gaben Cicuta 9. alle 5 Minuten liessen die Krämpfe nach und wohlthätiger Schweiss fand sich. Acon. 6. in Aufl. (warum?) Eine Wehe beförderte das Kind. — Allg. h. Ztg. 35. 301. Wielobicky.

2. Hyoscyamus.

B. Einzelne Fälle.

2. Eine Erstgebärende bekam bei den ersten heftigen Wehen und späterhin beim Durchgang des Kindeskopfs durch die Genit. extern. heftige Krämpfe, mit Verlust des Bewusstseins, Schaum vor dem Munde, Verdrehen der Augen, Zuckungen der Extremitäten. Hyosc. 9. beseitigte jeden Anfall schnell und die Geburt verlief glücklich. — Allg. h. Ztg. 8. 311. Rückert sen.

---

3. Bei einer Kreissenden von 27 Jahren, bleich, hager, waren die Wässer abgegangen, der Muttermund 1 Zoll erweitert, regelmässige Wehen eingetreten, als sie plötzlich über Wadenkrämpfe laut zu schreien anfing; dabei kalte Schweisse, bleiches Gesicht, Zucken der Gesichtsmuskeln, Verlust des Bewusstseins,

allgemeines Zittern der Glieder, Erstickungszufälle. Nach Hyosc. 3. aller 5 Minuten wiederholt trat Nachlass der Zufälle ein. — Wegen Klage über allgemeine Schmerzen Coffea 3. aller 6 — 7 Min. Darnach soporöser Zustand mit offenem, schnarchendem Mund. Respiration und Puls matt, die Gesichtsmuskeln zuckten. Durch Op. 2. beseitigt und das Kind glücklich durch die Zange entbunden.

Allg. h. Ztg. 35. 298. Wielobicky.

3. Nux vom.

B. Einzelner Fall.

4. Eine Frau, 22 Jahre, sang.-nervösen Temperaments, an Spirituosa gewöhnt, lag seit $1/2$ Stunde in Puerperalkrämpfen.

Sympt.: Früher Klage über Kopfschmerz, Ohrensausen, Trockenheits- und brennendes Gefühl in der Brust, Schmerzgefühl im Epigastrium. Somnolenter Zustand, wusste nicht was vorhergegangen; Gesicht roth, Lippen dunkel, trocken, Zunge trocken, mit braunem Schmutz belegt; Blick wild, Zähneknirschen, Herausrecken der Zunge, Zucken der Gesichtsmuskeln. Mundhöhle voll röthlichem Schleim, Athmen fast unterdrückt, Haut trocken, heiss, Puls kaum wahrnehmbar. Der ganze Körper gerieth in Zuckungen, ward kühl, bleich.

Verord.: Nux vom. 4. in Wasser, 3 Gaben aller 10 Minuten. Die Krämpfe kehrten nicht wieder. Acon. 5. in Aufl. (warum? ist nicht zu ersehen). Nach 4 Stunden entbunden.

Allg. h. Ztg. 35. 299. Wielobicky.

4. Opium.

B. Einzelner Fall.

5. Coma somnol. mit Harn- und Stuhlverhaltung bei mit Aderlass behandelten Convulsionen und Krampfaffectionen bei einer Kreissenden ward durch Opium $\overline{12}$. in 2 Stunden beseitigt. Die Geburtsthätigkeit erwachte wieder und es folgte normale Geburt und Wochenbett.

Allg. h. Ztg. 13. 46. Aus Arch. et Journ. de la Méd. Nr. 27. 28. 1836.

Bei Krämpfen während der Geburtsarbeit empfiehlt Gross je nach den Umständen Hyosc. $\overline{12}$., Cham. $\overline{18}$., Cic. $\overline{30}$., Ign. $\overline{30}$., Bell. $\overline{30}$.

Arch. 10. 2. 38.

Mehrere Fälle von Krämpfen während des Geburtsgeschäftes mit Cham. 2. und Hyosc. 3., Op. und Secale, Ign. und Merc., Puls., Sec. und Op. glücklich behandelt, doch ohne genaue Angabe der

Indicationen für jedes Mittel einzeln für sich, s. Allgem. hom. Ztg. 35, 301; — 36, 251, 52.

Secale c. wendete Lobeth. (P. 396) bei drohender Eclampsie und Bethm. (P. 405) bei Opisthotonus an.

Nachschrift.

Zwar ist das leicht zu überblickende Kapitel schlecht vertreten, zeigt jedoch, dass auch in dieser seltener vorkommenden, aber so höchst gefährlichen Krankheitsform die Homöopathie Hülfe leistete.

Es finden sich Andeutungen zur Anwendung von Acon., Cham., Cicut., Hyosc., Merc., Nux vom., Op., Puls. und Secale.

Vierundachtzigstes Kapitel.

Regelwidrige Milchsecretionen.

Literatur. Allg. h. Ztg. 3, 11, 18, 20, 24, 26, 40. — Arch. 10. 2; 17. 3; — Corr.-Bl.; — Hrg.; Hyg. 21.

Beobachter. B. in D., Bethmann, Böck, Croserio, Gross, Griesselich, H., Hrg., Kallenbach, Kämpfer, Lietzau, Rummel, Vehsemeyer.

Es kommt vor: *Mangel an Milch* in Nr. 1 — 5 b. *Milchfluss* in Nr. 6., 7.

Mittel. Agnus cast., Asa, Calc. carb., Caust., Con., Laches., Phosph. Allg. Bemerk. zu Bell., Bry., Chin., Merc., Puls.

1. Agnus castus.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

a. Mir hat sich bei Mangel an gehöriger Milchsecretion Agn. cast. vor längerer Zeit hülfreich erwiesen. Ich gab 6. Pot., die ich höchstens einmal nach mehreren Tagen zu wiederholen nöthig hatte.

Allg. h. Ztg. 26. 355. Gross.

b. Croserio fand als Ursache des Milchmangels gewöhnlich lymphat. Constitution, und allgemeine constitutionelle oder durch deprimirende Gemüthsleiden hervorgerufene Schwäche. Das Mittel, welches ihn unter diesen Umständen niemals im Stiche liess, war Agn. cast. — Allg. h. Ztg. 40. 251. Aus Journ. de la Méd. 1850. März.

1. Frau gesund, robust, an keinem Mangel leidend, ohne Sorgen, konnte doch ihren starken Säugling nie an der Brust wegen Milchmangel sättigen. Reichlicher Nahrungsgenuss ohne Erfolg. Nach 3 Gaben Agn. 3. 1 Trpf. vermehrte sich die Milch sogleich, das Kind hatte vollauf genug.

Allg. h. Ztg. 11. 321. Bethmann.

C. Rückblick.

Drei Aerzte gaben Agn. c. bei Milchmangel, bei lymphat. Constitution und allgemeiner Schwäche (b.), oft nach deprim. Gemüthsleiden; Agn. 3. Trpf. rep. und 6.

2. Asa foetida.

B. Einzelne Fälle.

2. Md., 34 Jahre, athletisch kräftiger Körperbau, seltne Gesundheit, Mutter von 6 Kindern, Brüste fleischig, Brustdrüse selbst nicht stark entwickelt; nach 8—14 Tagen war jedesmal die Milch geschwunden. Im 7. Wochenbett konnten am 14. Tage nur noch wenig Tropfen aus der Brustwarze ausgepresst werden.

Verord.: Tinct. As. 1 Trpf., Aq. 1 Drachme, 3mal täglich 5 Trpf. Nach 2 Tagen Milchsecretion wieder im vollen Gang; am 3. Tage Geruch der Kindes-Ausleerungen nach dem Mittel. Asa 8 Tage ausgesetzt. Nach $3\frac{1}{2}$ Wochen neue Stockung der Secretion. Asa 3. mit demselben Erfolg gereicht, ebenso nach 8 und 13 Wochen. Nach 18 Wochen blieb nach Aerger aber die Milch ganz aus und Asa war ohne Erfolg. — Allg. h. Ztg. 26. 65. Kallenbach.

---

3. Md., 21 Jahre, kräftig, Primipara; nach 6 Wochen merkliche Abnahme der Milchsecretion; Asa 3. Nach 4 Tagen Milch reichlich, konnte im 9. Monat noch stillen. Ibid. 60.

---

4. Fr., 34 Jahre, schwächlich, hat 3 Kinder gestillt, Milch aber jedesmal sparsam; den 16./9. 4. Entbindung. Am 17. Nov. Brustdrüse schlaff, beim Druck nur wenig Tropfen dünner Milch ausgepresst. Asa 3. tägl. 3mal ohne Erfolg. Nach 8 Tagen Asa 1. Am 3. Tage Brüste deutlich straffer, Milch reichlich. Im December wieder Abnahme. Asa 5 Trpf. p. D. wöchentlich 1mal. Die Milch kam wieder reichlich. Ibid. 67.

Kämpfer macht darauf aufmerksam, dass Asa in vorliegenden Fällen mehr scheine als ein antipath. Mittel gewirkt zu haben, namentlich da die öftere Wiederholung nothwendig gewesen sei.

Ibid. 353.

C. Rückblick.

Bloss Kallenbach wendete in 3 Fällen von Milchmangel Asa an, auf die Beobachtung hin, dass nach Auflegen von Asapflaster

ein „Anschwellen der Brüste und Ausfliessen einer milchähnlichen Flüssigkeit“ sich zeigte. Fernere Prüfungen des Mittels und klinische Beobachtungen können das von Kämpfer aufgestellte Bedenken, ob das Mittel hier homöopathisch gewirkt habe, lösen, da die physiologischen Prüfungen bisher keine ähnlichen Symptome lieferten.

3. Calcarea carbon.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Ich habe einigemal bei fast gänzlichem Verschwinden der Milch (bei fetten Frauen) ohne weitere Krankheitserscheinungen nach Calc. 30. schnellen und dauerhaften Eintritt reichlicher Milchsecretion gesehen. — Allg. h. Ztg. 26. 355. Kämpfer.

b. Ein durch kein Mittel zu stillender Milchfluss einer Kindbetterin wich einer einzigen Gabe Calc. c. $\overline{30}$. (Eine Beobachtung, die mehrere Praktiker gemacht haben werden, zugleich aber auch, bei öfter vorkommenden derartigen Fällen, die gegentheilige Erfahrung, dass Calc. nicht immer ein so günstiges Resultat herbeiführe und man sich anderer Mittel, insbesondere Phosph., Rhus, Bellad. bedienen müsse, um Heilung herbeizuführen. Refer. H.)
Allg. h. Ztg. 18. 96.

c. Calc. c. bei Milchfluss empfohlen. Arch. 10. 2. 47. Gross.

B. Einzelner Fall.

5. Frau 36 Jahre, war 7 Wochen entbunden, kann aber das Kind wegen Mangel an Milch nicht nähren; dabei harter, zögernder Stuhl, Kurzathmigkeit in der geheizten Stube; früh sehr träge, am Tage stets schläfrig, dagegen kann sie Abends nur spät einschlafen; jede geringe Anstrengung greift sie an.

Verord.: Puls. ohne Erfolg. Dann Sulph. $\overline{60}$. und nach 48 St. Calc. c. $\overline{30}$., worauf bis zum 10. Tage reichlich Milch eintrat und alle anderen Beschwerden sich verloren. — Arch. 17. 3. 19. B. in D.

Vergl. Allg. h. Ztg. 39, 2. Abmagerung nach Milchfluss geheilt. Weber in B.

C. Rückblick.

Sowie manche Mittel z. B. Amen. und Menstr. nim. hervorbringen und heilen, treffen wir hier fast gänzliches Verschwinden der Milch und Milchfluss. Die Entscheidung zur Wahl können nur die begleitenden Symptome und der Gesammtcharakter geben.

4. Causticum.

B. Einzelner Fall.

5b. Bei einer Frau, die in 4 früheren Wochenbetten sehr an aufgerissenen Warzen gelitten, bekam in einem neuen dasselbe

Leiden; Sulph., Calc. c. ohne Erfolg. Puerperalfieber. Bellad. Die wunden Warzen wurden wieder sehr böse und die Milchsecretion blieb ganz aus. Caust. 30. 7täg., 6 Gaben, heilte die Brustwarzen und dann die gestörte Milchsecretion, nach $^1/_4$ Jahr fand sich wieder Milch und das Säuggeschäft konnte 9 Monate fortgesetzt werden.
Allg. h. Ztg. 3. 163. Böck.

5. China.

A. Allgemeine Bemerkung.

Sind die Weiber schon sehr geschwächt durch das Auslaufen der Milch, so gieb erst China und dann nach einigen Tagen, wenn nöthig, Bell. oder Bry. — Hrg. 275.

Schlechte Milch, wobei das Kind nicht gedeihen will, oder wo die Mutter sehr schwach wird, viel schwitzt, bessert man oft, wenn man China giebt; nach ein paar Tagen, wenn es nicht besser geht, Merc. und dann Sulph. — Ibid. 276.

6. Conium mac.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

Bei Wöchnerinnen, welche grossen Milchandrang haben und nicht stillen dürfen, hat sich Conium vortheilhaft gezeigt.
Hyg. 21. 195. Griessel.

---

6. Frau, schwächlich, reizbar, litt nach dem Entwöhnen des Kindes noch $^3/_4$ Jahre an beständigem Ausfluss einer dünnen wässerigen Milch aus den Brüsten. Mehrere Mittel ohne Erfolg, endlich half Extr. Con. 2stündl. $^1/_2$ gr. in wenig Tagen.
Allg. h. Ztg. 24. 13. Lietzau.

7. Lachesis.

B. Einzelner Fall.

7. Frau, einige 30 Jahre, brünett, seit 5 Monaten stillend, bekam dünne, blaue Milch, die von selbst heraustrat. Wenn das Kind eine Weile gesaugt hatte, bekam sie natürliche Farbe. Kind wollte die Brust nicht nehmen. Lachesis half. — Corr.-Bl. 2.

8. Mercur.

A. Allgemeine Bemerkung.

Wurde die Milch vom Kinde verschmäht, ohne dass dieselbe eine wahrnehmbare fehlerhafte Beschaffenheit zeigte, so war mehrmals Merc. v. nützlich. — Allg. h. Ztg. 40. 252. Croserio.

9. Phosphor.

B. Einzelner Fall.

8. Frau, 5 Jahre verheirathet, irritable Constitution, litt seit 4 Jahren nach der ersten Entbindung an vollständig ausgebildetem Milchfluss. Als sie noch stillte, verlor sie tägl. ½ — 1 Quart Milch. Nach dem Entwöhnen floss dieselbe fort. Bei neuer Schwangerschaft dauerte die Secretion fort. Das schwächliche Kind starb, Milchfluss blieb. Nochmalige Entbindung. Brüste sehr gross, voller Milchknoten. Milch tropft fortwährend aus. Körper abgemagert, Puls klein, frequent, sonst gesund.

Verord.: Kind entwöhnt; jeden Abend 1 Trpf. Spir. phosph. 4 Wochen lang, bis 3 Trpf. gestiegen. Die ersten Tage nach der Entwöhnung tägl. 1½—2 Quart. Milchverlust, dann liess die Secretion nach und schwand bis zur 4. Woche ganz. — Mens. fehlt seit Beginn der Krankheit. Daher Puls. 1 tägl. 6—10 Tr. 8 Tage ohne Erfolg. Dann Tinct. Puls. 2mal täglich 5—10 Trpf. Nach 6 Tagen Mens. stark. — Allg. h. Ztg. 11. 296. Vehsem.

10. Pulsatilla.

A. Allgemeine Bemerkung.

Wenn im Wochenbett die Milchsecretion stockt, als plötzliches Versiegen dieses Nahrungsstoffes, das ohne irgend eine ostensible Ursache eintritt, wird oft durch eine Gabe Pulsat. 12. alle dabei zu befürchtende Gefahr nachtheiliger Folgen beseitigt.

Allg. h. Ztg. 20. 289. H. — Vergl. Arch. 10. 2. 46.

Allgemeine Bemerkung zu Belladonna und Bryonia.

Bei der nothwendig werdenden Beschränkung der Milchsecretion, wenn der Tod des Kindes erfolgt oder es sonst entwöhnt werden soll, bewährten sich stets Bellad. und Bryon.; diese Mittel wären also auch bei Milchfluss wohl an ihrem Orte.

Allg. h. Ztg. 3. 127. Rummel. — Vergl. Hrg. 275.

Vergl. Kap. 85, Bell. b. und Nr. 2.

Allgemeiner Ueberblick.

Mittel. Asa foet. 3mal, Agn. cast., Calc. c., Caust., Conium, Lachesis, Phosphor 1mal. Allgemeine Bemerkungen zu Bell., Bry., Chin., Merc., Puls., Sulph.

Bei den leicht zu übersehenden Beobachtungen ward gegeben:

1. *bei stockender Milchsecretion* im Wochenbett, Puls. und bei gänzlich *mangelnder* Agn., Asa, Caust., namentlich bei fetten Frauen Calc. c., bei lymphat. Constit. Agn.;

2. bei zu *starkem Milchandrang nicht* Stillender: Bell., Bry., Con. vergl. Kap. 85, bei *Milchfluss* Calc., Con., Chin., Phosph.;

3. bei zu *dünner, blauer Milch* Laches., bei wässeriger Con., bei ungedeihlicher Chin., dann Merc., Sulph., bei gut scheinender, aber vom Kind verschmähter Milch Merc.

Fünfundachtzigstes Kapitel.

Krankhafte Zustände an den Brüsten und den Brustwarzen.

Literatur. Allg. h. Ztg. 1. 2. 5. 9. 10. 13. 23. 27. 34. 39. — Annal. 2. — Arch. 8. 1, 3; 9, 3; 10, 2; 16. 1, 2; 18, 1; N. Arch. 2. 1, 2; 3. 2; — Diez. — Hyg. 1, 6, 23; — Mosaik; — Hartm. Ther. 1. — Vehsem. 2.

Beobachter. Bethmann, Bernstein, Blau, Diez, E., Fielitz, Griesselich, Gross, H. in F., Hartm., Hartlaub, Haustein, Knorre, Kretzschmar, Lobethal, Mühlenbein, Müller, Nuñez, Placci, Stapf, Tietze, Vehsem., Weber, Wohlleben.

Um Weitläufigkeiten zu vermeiden machte es sich nothwendig, in diesem Kapitel auch einige einzelne Fälle aufzunehmen, welche ausser dem Wochenbett und der Stillungsperiode an den weiblichen Brüsten vorkamen.

An *den Brüsten selbst* kommt vor:

1. *Entzündungen, Härten* in Nr. 1., 3., 4., 5., 14., 15., 21., 24.;
2. *Vereiterungen* in Nr. 2., 11., 12., 13,, 16., 17., 18., 20., 22., 23., 25., 28., 30.

An den *Brustwarzen:*

1. Wundheit, Aufreissen, Schründen in Nr. 7., 26., 27., 29., 31.;
2. Schmerzen (nervöse) in denselben, ohne äussere Verletzung in Nr. 8., 9., 10.

Mittel in den einzelnen Fällen: Bell., Bry., Lycop., Sublim., Nux vom., Phelandr., Phosph., Silic., Sulph.

Allgem. Bemerkungen zu: Arn., Graph., Merc. sol.

1. Arnica.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Arn. beim Wundwerden der Warzen während des Stillens; ist das Uebel bedeutend und liegt, wie gewöhnlich, Psora zum Grunde, so helfen nur Sulph. und andere Antipsorica.

Allg. h. Ztg. 5. 23. Knorre.

b. Hartm. empfiehlt gegen Wundwerden der Warzen ebenfalls Tinct. Arn. in Wasser, damit dieselben zu betupfen nach jedesmaligem Stillen. — Ther. 1. 521.

2. Belladonna.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bellad. bei rosenartiger Entzündung der Brüste *nach dem Entwöhnen*, bei Anschwellung, Verhärtung, Röthe, strahlenförmig nach einem Punkte hinlaufend, mit Stechen und Reissen in den Brüsten. — Arch. 9. 3. 40. Hartm.

b. Fängt eine Brust nach längerer Pause im Stillen an hart und strotzend zu werden, stockt in ihr die Milch unter beginnender Röthe der Hautbedeckang, so wird Bell. $\overline{30}$. oder auch Bry. $\overline{30}$. die Milch in Kurzem wieder zum Fliessen bringen und alle Härte und Röthe verschwinden machen. — Arch. 10. 2. 57. Gross.

B. Einzelne Fälle.

1. Ein Milchknoten beim Entwöhnen nach 4monatl. Säugen, 14 Tage äusserlich behandelt, von der Grösse einer Citrone, Haut heiss, roth, klopfende, stechende Schmerzen darin, wich nach Bell. $\overline{2000}$. in einem Tage nach vorgängiger Verschlimmerung. Allg. h. Ztg. 34. 149. Nuñez.

---

2. Frau, 24 Jahre, galligen Temperaments, hatte nach glücklicher Entbindung Galactorrh. mit Entzündung und starker Geschwulst der Milchbrust.

Sympt.: Beträchtliche Geschwulst der Brust, Röthe, Spannung, glühende Stiche nach verschiedener Richtung, Entzündung und Anschwellung der Gefässe und Drüsen bis in die Achselgrube, Unmöglichkeit den Arm zu bewegen, hartnäckige Verstopfung, trockener Mund, grosser Durst, weiss belegte Zunge, heftiges Fieber, Schlaflosigkeit.

Verord.: Bry. $\overline{12}$. ohne Erfolg; nach Bellad. $\overline{12}$. Sinken des Geschwürs und Röthe, Minderung der Schmerzen und des Fiebers, an der innern Seite schwache Fluct. Hep. $\overline{12}$. Oeffnung und Eitererguss. Merc. $\overline{12}$. mässigt die Eiterung, aber die Drüse blieb hart, geschwollen, Eitergang fistulös, gab mehr Milch als Eiter. Auf Bell. $\overline{2000}$. nach 4 Tagen Härte verschwunden, Fistel geschlossen und mit leichtem Schorf bedeckt. Kranke gesund. Schon am 3. Tage war scharlachähnlicher Frieselausschlag, an dem sie früher gelitten, an Hals, Brust und Leib entstanden und die 6 Tage über die Zeit ausgebliebene Periode erschien stark. — Ibid. 151. Nuñez.

C. Rückblick.

Bell. von 3 Aerzten angewendet bei rosenartiger Entzündung (a., b.), Geschwulst und Härte der Brüste, entzündeten Milchknoten,

sowohl *im Wochenbett* (b., 2.), als *nach dem Entwöhnen* (a., 1.), Stockende Milch kommt wieder zum Laufen (b.).

Zeichen. Rosenartige, strahlenförmige Entzündung (a., b. 2.); Anschwellung der Brust (b., 2.); Stocken der Milch mit Härte und Strotzen (b.); Milchknoten, Haut heiss, roth (1.), mit Klopfen und Stechen (1.); Stechen und Reissen in den Brüsten (a.); fistulöse Oeffnung schliesst sich (2.).

Gabe: Bell. $\overline{30}$. und $\overline{2000}$.

3. Bryonia.

B. Einzelne Fälle.

2b. Wöchnerin, 28 J., in früheren Wochenbetten 4 Wochen an Eiterung der Brüste leidend, war wegen neuer Entzündung schon allopath. behandelt.

Sympt.: Die Brüste strotzend mit entzündeten verhärteten Knoten in der Gegend der Brustwarzen; stockender Milchabgang; heftiger Fieberpuls, trockene Haut, Durst, Appetitlosigkeit; trockener, durch die Brustentzündung sehr schmerzhafter Husten; die Lochien fliessen normal. Bryon. 2 gtt. 20. in 4 Unzen Wasser, alle 3 St. 1 Esslöffel voll, brachte in 24 Stunden Minderung des Fiebers und der Mammitis, und binnen 4 Tagen vollständige Heilung.

Allg. h. Ztg. 2. 70. Pemerl.

---

3. Frau bekam 8 Tage nach Fussverkältung Frost und alle Zeichen eines kat.-rheum. Fiebers. Dabei

Sympt.: Die linke Mamm. stark geschwollen, 2mal so dick als die gesunde, heiss, schwach geröthet, sehr schmerzhaft; auf der Oberfläche nicht weit von der Warze Verhärtung von der Grösse eines Thalers, beim Berühren besonders empfindlich.

Verord.: Bry. $\overline{18}$. Abends ruhiger Schlaf, früh Geschwulst fest, der Schmerz ausser bei Berührung ganz geschwunden und bei dieser die Verhärtung allein in geringerem Grade vorhanden. Fieber und begleitende Symptome beseitigt. Nachm. Merc. s. $\overline{12}$. nach 24 St. rep., wornach auch die übrige Härte schwand.

Hyg. 6. 104. Frank.

---

4. Frau, 26 Jahre, zart gebaut aber gesund, vor 4 Tagen das 2. Mal entbunden; Brüste füllten sich. Fieber, Colostr. und einige Tropfen ausfliessend, die Brüste wurden aber härter und schmerzhaft.

Am 5. Tage *Sympt.:* Brüste im hohen Grade geschwollen, steinhart, gegen jede Berührung sehr empfindlich, die Milchsecretion ganz gehemmt. Heftig stechender Schmerz in beiden Brüsten bei der geringsten Bewegung und leisestem Athemzug vermehrt, bis zum Rücken verbreitet. Schlaf fehlt. Allgemeinbefinden nicht gestört.

Verord.: Morgens 9 Uhr 1 Trpf. Bry. 12., Mittags 12 Uhr Schmerz bedeutend vermindert. Colostr. sickert. Schlaf; am folgenden Morgen geheilt. Milch aber verlor sich ganz.

Hyg. 13. 141. Maly.

---

5. Mad., seit 5 Monaten säugend, bekam nach Erkältung Entzündung der linken Brust, Schmerz spannend, heftig stechend, nach aussen brennend, mit nicht unbedeutend vorgeschrittener Härte, besonders nach der Arm- und Achselhöhlgegend zu, Hautröthe und bedeutender Temperaturerhöhung, sowie allgemeiner Aufregung. Bry. $\overline{30}$. beseitigte den entzündlichen Zustand bei ungestörtem Stillen in 2 Tagen vollkommen.

Allg. h. Ztg. 4. 282. Weigel.

C. Rückblick.

Bryonia bei 3 Frauen mit mehr phlegmonöser Entzündungsgeschwulst der Brüste, nach Erkältung (Nr. 3., 5.), in Nr. 4. einige Tage nach der Entbindung, in Nr. 5. im 5. Monat des Stillens, in Nr. 3. ausser dieser Zeit. In 4. kam die Milchsecretion nicht in Gang, in 5. ward sie nicht gestört, aber Bryon. heilte allein, in 3. war nachher noch Merc. nöthig.

Zeichen. Brust stark geschwollen, heiss, schwach geröthet, schmerzhaft (3., 5.), steinhart, geschwollen (4.), bei Berührung sehr empfindlich (3., 4.), Schmerz spannend, heftig stechend, nach aussen brennend (5.); Härte zieht sich nach Arm und Achselhöhle (5.), Schmerz nach dem Rücken (4.); Bewegung und Athmen vermehrt ihn (4.). Allgemeine Aufregung (5.).

Gabe: Bry. 12. 1 Trpf., $\overline{18}$., $\overline{30}$. Besserung und Heilung nach 24 — 48 Stunden.

4. Graphytes.

A. Allgemeine Bemerkung.

Graph. habe ich öfters heilsam befunden, wenn die Entzündung um die Warzen herum lebhaft war, und nahe an eine rosenartige grenzte. Indicirt ist Graph. auch dann, wenn die Wöchnerin früher an scrophulösen Hautausschlägen, namentlich Kopfgrind gelitten hat, und sie noch über juckendes Fressen auf dem Kopf bei vielen kleienartigen Schuppen sich beklagt. — Hartm. Ther. 1. 521.

Vergl. Sulph. a., Nr. 26., 27.

5. Lycopodium.

B. Einzelner Fall.

6. Md., Blondine, 5 Tage entbunden, stillend, bekam seit 2 Tagen Aufreissen und Wundheit der Brustwarzen, woran sie

früher allemal viel zu leiden hatte. Dabei Neigung zu Verstopfung. Auf Lycop. $\overline{200}$. Heilung nach 3 Tagen.
N. Arch. 2. 2. 94. Tietz.

6. Mercur.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelner Fall.

a. Solub. a. Wenn Bry. und Bell. die Entzündung ganz unverändert lassen, so finden wir oft in Merc. s. ein Heilmittel, das auch auf die vorhandenen oder nach Entzündung zurückgebliebenen Härten eine wesentliche Einwirkung hat. — Hartm. Ther. 1. 522.

b. Merc. passt besonders bei Entzündung der Brüste Stillender, wenn die Suppuration bevorsteht oder schon mehrere Geschwüre vorhanden sind. Merc. 4 — 6ständl. wiederholt beseitigt die wüthenden Schmerzen und die Oeffnung erfolgt von selbst.
Allg. h. Ztg. 13. 260. Lobeth.

---

b. Sublim. 7. Mdch., 20 J., 2 Monate stillend, bekam heftige Schmerzen und Schründen an beiden Warzen, blutend, dass sie schrie, wenn das Kind angelegt ward; mehrere hom. Mittel einige Wochen ohne Erfolg. Nach Sublim. $\frac{1}{2}$ gr. in einigen Unzen Aq. dest., die Schründen damit betupft, heilten sie in kaum 8 Tagen.
Hyg. 6. 404. Griessel.

7. Nux vom.

B. Einzelne Fälle.

8. Gegen Schmerz der Brustwarzen ohne Durchgesogensein, wodurch das Fortsäugen fast unmöglich ward, half in einem Falle Nux vom. 30. 1 Trpf. sogleich.
Allg. h. Ztg. 2. 63. Kretzschmar.

---

9. Frau, 24 Jahre, vor 7 Wochen entbunden, stillend. Gleich am 1. Tage heftige, ziehende Schmerzen in den Brustwarzen, besonders arg beim Säugen. Warzen dabei wenig wund, im Mittelpunkt weisslich ohne zu eitern. Nux vom. $\overline{30}$. besserte schon am 2. Tage, bis zum 7. alles beseitigt. — Annal. 2. 353. Hartl.

8. Phellandrium aquat.

B. Einzelner Fall.

10. Frau, die viele Kinder gestillt, hatte jedesmal in der rechten Brust nach dem Trinken *unerträglichen Schmerz* in der Richtung der *Milchgefässe.* Der ganze Körper, besonders aber ihr Gemüth sehr davon angegriffen, dass sie von Kräften kam und in

eine Art von Weinkrampf verfiel. Die erste Zeit nach der Entbindung kam dieser Schmerz nicht, bloss wunde, eiternde Warzen, erst nach deren Heilung traten obige Schmerzen ein, nöthigten das Stillen aufzugeben, da kein Mittel half. Nach Phell. aq. 5. in rep. Gaben ward der Schmerz fast ganz beseitigt.

Allg. h. Ztg. 23. 254. Gr.

9. Phosphor.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Phosph. bei Entzündung der Brüste nach der Entbindung. Sie erscheint bald als erysipelatöse Entzündung, bald und meistens als phlegmonöse. Die Brust schwillt an, wird roth (strahlig, fleckig), heiss, hart, elastisch, gespannt, schwer; Schmerz anhaltend klopfend, brennend, *stechend;* Milchabsonderung vermindert oder gänzlich stockend. Gewöhnlich nicht die ganze Drüse ergriffen, sondern nur einzelne Stellen vorzugsweise geschwollen und hart und die Haut mit rothen, heissen Flecken bedeckt. War Aerger, Schreck die Ursache, so war Cham. einigemal hülfreich. Fast immer bleibt Phosphor das Hauptmittel, namentlich wenn die Entzündung schon einige Tage gedauert hat und schon Eiterung im Innern zu befürchten ist. Bei Fluctuation befördert kein Mittel den Aufbruch so schnell, als Phosph. Entstehen mehrere Oeffnungen zugleich oder nach einander aus verschiedenen Höhlen, lässt die Entzündung nach, die Eiterung aber dauert fort, so ist Phosph. zu repet. nothwendig. — Allg. h. Ztg. 5. 307. Knorre.

b. In der Entzündung der weiblichen Brust, wenn die Heftigkeit derselben durch Bell. und Merc. bereits gebrochen ist und der Schmerz noch heftig, brennend, klopfend den Ausgang in Eiterung andeutend, wenn Eiterung schon vorhanden, auch mehrere Oeffnungen in der Brust, die Brust selbst und der ganze Körper der Leidenden sehr gereizt, dann ist kein Mittel vorzüglicher als Phosph. in Solut., wenn nöthig nach einigen Tagen repet.

Allg. h. Ztg. 13. 291. Lobeth.

c. Bei knotigen, entzündlichen Eiterbrüsten der Frauen nach der Niederkunft, welche sehr schmerzhaft sind und aufzubrechen drohen, habe ich Phosph. trefflich befunden, dem ich Silic. nachfolgen liess, wenn sich bereits Fistelgänge gebildet hatten.

Allg. h. Ztg. 39. 277. Weber in B.

d. Bei den langwierigen und schmerzhaften Leiden, wo sich bei Frauen sowohl während des Stillens, als hauptsächlich nach dem Entwöhnen des Kindes Knoten in der Brust bilden, die nach vorgängiger, von heftigen Schmerzen begleiteten Entzündung abscediren, hat mir Spir. phosph. die ausgezeichnetsten und zuverlässigsten Dienste geleistet. Wurde derselbe früh, bald nach dem Entstehen des Uebels angewendet und lag im pathol. Process die

Tendenz zur Eiterung, wie es fast immer ist, so trat diese in möglichst kurzer Zeit ein; war bereits Eiterung (vor seiner Anwendung) eingetreten, so ward diese reichlich, gutartig und erlosch dann in wenig Tagen; die etwa zurückbleibende Härte zertheilte sich ziemlich schnell, die günstigere Erscheinung, die Menst. trat in den geeigneten Fällen bei fortgesetzter Anwendung des Mittels bald ein, um dem bisherigen Leiden gänzlich ein Ende zu machen.
Vehs. 2. 1. 44. Vehs.

e. In schlimmeren Fällen rosenartiger Anschwellung und Entzündung der Brust mit hevorstehender oder schon begonnener Eiterung thut Phosph. $\overline{30}$. alles, was man nur verlangen kann.
Arch. 10. 2. 57. Gross.

f. Bei der eben entstehenden *Entzündung der Brust*, wie solche häufig bei stillenden Frauen vorkommt, die sich zu erkennen giebt durch eine leicht geröthete, spannende und etwas schmerzende Stelle der Brust, ist 1' Gabe Phosph. $\overline{30}$. hinreichend, um Schmerz und Entzündung in kurzer Zeit zu vertilgen. Aber auch wenn die Entzündung der Brustdrüse zu weit vorgeschritten, dass Vertheilung unmöglich, so sind Sulph. und Phosph. diejenigen Mittel, durch welche die Schmerzen bald gelindert werden und der Uebergang in Eiterung befördert wird. Doch muss das eine oder andere Mittel wiederholt gegeben werden, bisweilen beide neben einander. — Arch. 16. 1. 87. Weber in Lich.

B. Einzelne Fälle.

11. Eine Wöchnerin liess ich Phosph. 1 gr. in Ol. oliv. ℥j gelöst in die nach Schreck und Erkältung entzündete, verhärtete und theilweise abscedirende rechte Brustdrüse mit bestem Erfolg einreiben. Ebenso benutzte ich das Mittel gegen andere Drüsenleiden. Bemerkenswerth war es, dass kachektische, geschwächte, an colliquativen Schweissen und Durchfällen leidende Personen leichter und sicherer durch den Phosphor von solchen Drüsenleiden befreit wurden, als robuste oder sonst gesunde.
Allg. h. Ztg. 1. 66. E.

---

12. Fr., 24 Jahre, zum zweiten Male stillend (beim ersten Male ¼ Jahr lang Milchabscesse an beiden Brüsten), von feiner, zarter Haut; nach Schreck, Aerger und Erkältung am 5. Tage nach der Entbindung rosenartige Entzündung der rechten Brust, wesshalb sie das Kind entwöhnte. Nach 10wöchiger allop. Behandlung und Incisionen:

Sympt.: Unsägliche Schmerzen, zuletzt sogar in der Brusthöhle nagendes Brennen mit kurzem, beklemmendem Athem und trockenem Husten; hektisches Fieber mit colliquat. Schweiss und Durchfall. Die ganze Brust hart, geschwollen, dunkelroth, bei leisester Berührung stechend, brennend; 7 fistulöse, theils ulcerirende, theils mit wildem Fleisch bedeckte Geschwüre, mit übelriechendem,

missfarbigem, häufigem Eitererguss. Seit 4 Wochen auch die linke Brust mitleidend, Abscess geöffnet, Geschwür mit Härte im Umkreise.

Verord.: Phosph. $\overline{30}$. Nach 8 Tagen alle Geschwüre vernarbt, Allgemeinbefinden gebessert, Durchfall und Fieber geschwunden. Geschwulst, Röthe, Hitze und Härte verloren sich binnen 4 Wochen allmälig. — Allg. h. Ztg. 1. 66. E.

---

13. Fr., zart gebaut, früher herpetisch; am 16/5. zum 6. Male entbunden, stillend, durch schwere Krankheiten ausgemergelt, an Husten mit Nachtschweissen etc. leidend; Entzündung der linken Brust, in früheren Wochenbetten Eiterung derselben. Den 30/6. Eiterung, 3 kleine Oeffnungen, Brust gross, hart, verunstaltet, schmerzhaft zum Verzweifeln. Nach Phosph. $\overline{30}$. heilte die Brust in 6 Tagen. Allg. h. Ztg. 1. 67. E.

---

14. Fr., 31 Jahre, schwächlich, sanguin. chol. Temperament, nach dem Entwöhnen Entzündung der rechten Brust. Acon. 3. 2stünd., Bell. 6. 4stünd.; alle begleitenden Sympt. beseitigt, Entzündung der Mamma nur gemindert. Phosph. $\overline{30}$. 2 Gaben mässigten bald den Schmerz und heilten in 8 Tagen. — Ibid. 27. 289. Haustein.

---

15. Frau, 42 Jahre, stillend, Entzündung der rechten Mamma, Acon., Bell. 2., Rhus 2., Merc. 3., Sulph.; Entzündung nahm zu, heftig brennender stechender Schmerz. Phosph. 17. 1 Trpf. 2mal täglich heilte in 4 Tagen. — Ibid. 31. 153. Haustein.

---

16. Frau, 22 Jahre, brünett, nerv. Constitut., lang, schmächtig, hatte 3 Kinder gestillt. Das letzte starb nach 6 Wochen. Nach 3 Tagen trat Geschwulst beider Brüste ein, die linke entzündete sich und eiterte und machte nach 14 Tagen denselben Verlauf von Neuem. Nach 3 Monaten folgende

Sympt.: Die linke Brust 3fach grösser als die rechte, im ganzen Umfang hart, eine liv. Röthe zeigend und keine Berührung vertragend. Unter der Warze Oeffnung, aus welcher wenig wässerige Flüssigkeit floss, oberhalb jener eine deutlich fluct. Stelle. Pat. war durch die langen schmerzhaften Leiden höchst reizbar geworden, leicht zum Weinen geneigt, abgemagert, fieberte gegen Abend, übrigens gesund, Mens. aber nicht eingetreten.

Verord.: Spir. phosph. tägl. Abends 3 Trpf. auf Zucker. Nach 5 Tagen Wunde geschlossen, die fluct. Stelle den 2. Tag gut. Eiter entleert. Nach 8 Tagen auch diese Oeffnung vernarbt. Die Zertheilung der rückbleibenden Härten schritt bei 5 Tr. p. d. tägl. vor, am 28. Tage trat die Regel ein, die Heilung war vollendet. Vehs. 2. 1. 45. Vehs.

---

17. 18. Aehnlicher Fall ibid. P. 46. Alter der Krankheit 2 Monate. Heilung nach 4 Wochen. Desgl. P. 47. Krankheit neu

entstanden. Bry. 2. ohne Erfolg. Am 3. Tage deutliche in der Tiefe liegende Härte. Phosph. wie oben. Baldige Eiterentleerung, Heilung nach 8 Tagen. Milchabsonderung ging aber verloren.

---

19. In einem 4. Falle wendete er die Mittel gleichzeitig äusserlich an, 2 gr. Phosph. in $1/2$ Unz. Ol. amyg. mit Wachs zur Salbe geformt, 2mal täglich aufgelegt, mit über Erwartung schnellem Erfolg. Die Eiterung schnell herbeigeführt. — Ibid. 47.

---

20. Fr., 23 Jahre, gracil, lebhaft, früher gesund, vor 5 Mon. das 3. Mal entbund. Nach 14tägigem Säugen phlegm. Entzündung der rechten Mamma. Absc. Bildung, Massen Eiter entleert; binnen 3 — 4 Wochen:

Sympt.: Mamma um das Doppelte vergrössert, durch Narben entstellt, grössere und kleinere Verhärtungen das ganze Gewebe einnehmend, höckeriges, unförmliches Ansehen, schmerzhafte Stiche darin. Nur eine Stelle, wo sich aufs neue Abscess gebildet, weich, fluctuirend. Kranke fieberte beständig, war durch Schlaflosigkeit und Säfteverlust sehr entkräftet. Milch hat sie verloren.

Verord.: Statt aller Pflaster trockenen Flanell. Phosph. 8. den 3., 4. Tag 1 Gabe. Nach 2 Gaben hörten die lanc. Schmerzen in den Verhärtungen auf, die fluct. Stellen entleerten Eiter, Brust täglich kleiner, nach 4 Wochen und 13 Gaben Brust von normaler Grösse, völlig frei von Härten. — Diez. 101.

---

21. Frau, 30 Jahre, vollsaftig, nach dem Tode des Kindes Eiterung der linken Brust. Dann ebenfalls Entzündung, Verhärtung der rechten. Durch Phosph. 6. Eiterung verhütet, Entzündung und Verhärtung in 10 Tagen zertheilt. — Ibid. 100.

---

22. Fr., gracil, Blutverluste in der Schwangerschaft. Schwere Niederkunft. Nach einigen Wochen böse Brust. Aeussere Behandlung.

Sympt.: Brust sehr geschwollen, entzündet, an mehreren Stellen Oeffnungen mit callösen Rändern, die noch eiterten, zwischendurch harte Partien, welche nicht weich werden wollten. Dabei verdächtiger, meist trockener, doch auch mit Blutauswurf begleiteter Husten, beklemmter Athem, umschriebene Röthe der Wangen bei übrigens fahler Gesichtsfarbe. Appetit fehlt, Abends Frösteln mit nachfolgender trockener Hitze, besonders in den hohlen Händen. Nachts klebriger Schweiss.

Verord.: Phosph. 30. Nach 8 Tagen waren alle phthisischen Symptome verschwunden, nach 14 Tagen die Brust völlig weich, gesund, sie konnte säugen und es ohne Beschwerde fortsetzen.

Arch. 8. 1. 28. Gross.

---

23. Wöchnerin, 38 Jahre, Entzündung der linken Brust. Phosph. $\overline{200}$. in Aufl. heilte in 48 Stunden.
N. A. 2. 1. 93. Stapf.

---

24. Bei einer Wöchnerin zeigten sich schmerzhafte Empfindungen in der Tiefe der Brust, sie ward roth, schwoll, spannte, der Schmerz ward stechend, brennend, klopfend, die bevorstehende Eiterung unverkennbar. Nach Phosph. $\overline{200}$. verschwanden alle krankhaften Erscheinungen. — N. Arch. 3. 2. 121. H. in F.

C. Rückblick.

Die Beobachtungen über Phosph. bei Entzündung und Eiterung der Brüste sind von 11 Aerzten.

Er ward angewendet:

1. bei *erysipelatöser* Entzündung (a., e.);

2. bei *phlegmonöser* Entzündung (a., f., Nr. 14., 15.), besonders wenn einzelne Stellen entzündet (a.);

3. bei schon *bevorstehender Eiterung*, Fluctuation (a., b., c., e., Nr. 18., 19., 21., 24.), in letzteren beiden Fällen die Eiterung verhütet. Nach Knorr. (a.), Vehs. (d.), Web. (f.) befördert Phosph. die bevorstehende Eiterung;

4. bei schon *vorhandener Eiterung* und mehreren selbst fistulösen Oeffnungen in der Brust (b., c., Nr. 11., 12., 13., 16., 17. — 19., 20., 22., 23.). Schon vorhandene Eiterung ward gutartig (d.);

5. bei zurückbleibenden *Knoten, Verhärtungen* (d., Nr. 11.).

Lobeth. (b.) gab Phosph., wenn durch Bellad. und Merc. die Heftigkeit gebrochen war, und Weber (c.) bei Fistelgängen Silic. nach Phosph.

Unter vorstehenden 14 Fällen trat bei 4 die Entzündung während des Stillens, bei 5 nach dem Entwöhnen oder dem Tode des Kindes ein, bei den anderen fehlt die Angabe ob sie *stillten*, oder ob *nicht*.

Angegeben ist unter 14 Fällen als ergriffen 6mal die *rechte*, 4mal die *linke* Brust.

Eine Kranke war sang.-chol. Temperaments (14.), eine vollsaftig (21.), 1 brünett, nervöser Constitution (16.), 5 sind als gracil, mit feiner, zarter Haut, durch Blutung geschwächt, ausgemergelt bezeichnet (12., 13., 14., 20., 22.); der ganze Körper sehr gereizt (b.); E. macht in Nr. 11. aufmerksam, dass Phosph. besonders bei kachekt. an colliquat. Zufällen Leidenden heilte.

Zeichen. Brust geschwollen, roth (strahlig, fleckig), heiss (a.); Brust im ganzen Umfang geröthet, etwas hart, höchst schmerzhaft (18.), um das Doppelte vergrössert, durch Narben entstellt (20.), gross, hart, verunstaltet (13.), weich, geschwollen, spannend (24.),

hart, elastisch, gespannt, schwer (a.); die ganze Brust hart, geschwollen, dunkelroth (12.); Brust geschwollen, entzündet, an mehreren Stellen Oeffnungen mit callösen Rändern (22.); fistulöse mit wildem Fleisch bedeckte Geschwüre (12.); Eiter häufig, missfarbig, übelriechend (12.); fliesst wenig wässerige Flüssigkeit ab (16.); harte Stellen, die nicht weich werden wollen (22.); grössere und kleinere Verhärtungen nehmen das ganze Gewebe ein (20.); Schmerz in der Tiefe der Brust, stechend, brennend, klopfend (24., a., b., 12.); heftig stechender brennender Schmerz (15.); bei leiser Berührung stechend-brennend (12.); schmerzhafte Stiche in der Brust (20.); unsägliche Schmerzen (12.), zum Verzweifeln (13.); Milchabsonderung vermindert, stockend (a.).

Begleitende Beschwerden. Kurzer, beklemmender Athem, trockener Husten (12.); sehr entkräftet (20.); Abendfieber, Abmagerung (16., 20.); hektisches Fieber mit colliq. Schweiss und Durchfall (12.); sehr reizbar, zum Weinen geneigt (16.).

Die Gaben waren: Spir. phosph. tropfenweise, 5mal; Phosph. 6. u. 8. 17. 3mal; $\overline{30}$. 6mal, $\overline{200}$. 2mal.

Auch äusserlich ward er 2mal mit Vortheil benutzt, 1 gr. in Ol. oliv. ℥j aufgelöst und eingerieben, und 2 gr. mit Mandelöl und Wachs zur Salbe gemacht.

Der *Erfolg* zeigte sich in allen Fällen, die noch nicht veraltet, bald; 7mal nach 4 — 8 Tagen, 2mal nach 10 — 14 Tagen, in drei veralteten, schon 4, 8—10 Wochen allopath. behandelten ward die Heilung der zum Theil fistulösen Gänge und Verhärtungen nach 4 Wochen erzielt.

10. Silicea.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelner Fall.

a. Sind bei Eiterung der Mammae bereits Canäle entstanden, aus denen gewöhnlich dünner Eiter fliesst, so kann nach meinen Erfahrungen kein anderes Mittel die Silicea ersetzen, nur muss man alle 8 — 14 Tage 1 Gabe Silic. $\overline{30}$. geben. Es heilen hierauf die fistulösen Gänge allmälig zu. — Arch. 16. 1. 88. Weber.

b. Wurde die Brustentzündung schon länger ganz vernachlässigt oder mit Salben und Umschlägen behandelt, so dass zum Theil Eiterung, zum Theil Härte und Entzündung obwaltet, vielleicht auch fistulöse und ein dünnes, bisweilen übelriechendes und weissfarbiges Serum ausleerende Gänge offenbar werden, dann bringt Silic. $\overline{30}$. eine so entstellte Brust in 2 — 3 Wochen zur Genesung und giebt ihr die vorige Rundung und Fülle wieder.

Arch. 10. 2. 58. Gross.

c. Einige Male blieben nach fast gänzlich geschwundener Entzündung der Brust und völliger Entleerung des Abscesses

Fistelgänge übrig, aus denen theils eine wässerige eiterige Flüssigkeit, theils Milch sich entleerte, wobei der grösste Theil der Brustdrüse verhärtet und höckerig sich anfühlte. Hier zeigte sich Silic. 15. sehr wirksam. — Allg. h. Ztg. 5. 308. Knorre.

---

25. Mdch., früher munter, blühend. Ohne bekannte Ursache vor 7 Wochen Entzündung der rechten Brustdrüse.

Sympt.: Blass, erdfahl, in hohem Grade abgemagert; kein Appetit; lentescirendes Fieber, kurzer Odem, was früher niemals der Fall war. Nach wenig Schritten Athemlosigkeit, trockener Husten raubt die Nachtruhe. Die gesunde Brust klein, welk, die kranke gleichsam strotzend und hart, doch von ziemlich blassem Ansehen. Nach der Achselhöhle zu Oeffnung mit callösen Rändern, dünnen, wässerigen Eiter ergiessend, mit der Sonde untersucht einen Canal bildend bis zum Sternum; die untere Hälfte des Stern. bedeutend angeschwollen, die Bedeckungen entzündet, nicht die geringste Berührung vertragend. Der rechte Arm kann nur mit Mühe bewegt werden, lähmiger Schmerz darin. Menses cessirten.

Verord.: Silic. 30. Nach 8 Tagen die kranke Brust fast bis zur natürlichen Grösse verkleinert und weich; Eiter ward gutartig, dick, Husten verlor sich, Fieber nahm ab, Athmen freier. In der 2. Woche brach am Sternum eine Stelle auf und heilte bei gutartigem Eiter bald zu. Nach 3 Wochen konnte sie in Dienst gehen.

Arch. 8. 1. 25. Gross.

C. Rückblick.

Die, wenn auch wenigen Beobachtungen (vergl. Phosph. c.) von 3 Aerzten machen auf Silic. bei Eiterungen in den Brüsten mit fistulösen Gängen und Geschwüren mit callösen Rändern aufmerksam.

11. Sulphur.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Spir. Sulph. $\overline{30}$. heilt im höchsten Grade von Wundheit die Brustwarzen, oft schon binnen 8 Tagen und kann er die Heilung in dieser Frist und später nicht ganz vollenden, so thut es gewiss Calc. $\overline{30}$. Ein Gleiches ist von Graph., Lycop. und Sepia zu erwarten. — Arch. 10. 2. 56. Gross.

b. Konnten Personen nicht säugen, weil die Warzen zu tief lagen und Schrunden hinderten, wozu sich dann Entzündung der Brust gesellte, so wurde Sulph. mit bestem Erfolg angewendet und zugleich warme Tücher aufgelegt.

Hyg. 23. 70. Placci. Aus Giornale d. med. om. T. VII.

B. Einzelne Fälle.

26. Frau, hat schon 3mal gestillt; jetzt schon in den ersten Tagen des Wochenbettes Warzen wund, bekamen Einrisse; die Ränder der Risse bluten, brennen wie Feuer; am Grunde der Warzen und zum Theil auf der Areola tiefe Schründen, dass der gänzliche Verlust derselben zu befürchten. Vor Ausbildung der wunden Warzen oft Herzdrücken, Engbrüstigkeit, die seitdem verschwunden.

Verord.: Sulph. Spir. 1 Trpf. Schon nach 3 Tagen Brennen und Bluten gemindert, nach 12 Tagen Wundheit fast gehoben, Einrisse zur Hälfte geheilt; nach 4 Wochen zeigte sich aber, dass die Wundheit nicht ganz weichen wolle, es bildeten sich nässende Blüthen auf den Warzen. Graph. heilte vollends.

Arch. 8. 3. 148. Bethmann.

---

27. Fr., zart, beim Stillen Warzen hart, geschwollen, entzündet; Schmierereien; Entzündung, Eiterung der Mamma; nach dem Verheilen in der rechten und linken Brust mehrere Knoten in der Tiefe. Warzen blieben wund; Säugen eingestellt. Im 3. Monat einer neuen Schwangerschaft leises Ziehen in den verhärteten Stellen, bald in Schmerz übergehend; zu Ende des 4. Monats turgescirten die Brüste stark, waren im ganzen Umfange empfindlich, bei leiser Berührung schmerzhaft, Warzen und Areolen aufgesprungen, mit strohgelben Schuppen dick bedeckt, unter denselben scharfe Feuchtigkeit, Nachts Jucken mit Brennschmerz.

Verord.: Tinct. Sulph. Schon nach 2 Tagen Brüste weniger empfindlich, vom 9. Tage an die Knoten kleiner, schmerzloser. Binnen 7 Wochen mehrere kleine Knoten an den Brüsten ganz, die grösseren zum Theil verschwunden; in jeder noch 1 Knoten, wie Borsdorfer Apfel, die früher steinartige Härte mehr in filzartige Elasticität übergegangen. Graph. Nach 18 Tagen Verhärtung in den Brüsten ganz gewichen, die linke Warze aber noch mit Schuppen bedeckt und nässend. Lyc. heilte. Nach der Entbindung Säugen ohne Störung. — Arch. 8. 3. 150. Bethmann.

---

28. In einem Fall hatte sich nach einer erysipelatösen Mastitis ein Geschwür auf der rechten Brust gebildet, das von der Grösse eines Taubeneies und gänzlich von hervorgeschossenem, schwammigem Fleische bedeckt war; umher heftiges Jucken, Absonderung dünnen, blutigen Eiters. Tinct. Sulph. 1 Trpf. heilte in 14 Tagen.

Allg. h. Ztg. 5. 308. Knorr.

---

29. Fr., bekam im Wochenbett wunde Warzen, anfangs durch Acon. gebessert, das Kind bekam aber Aphthen, die Mutter dadurch unausstehliche Schmerzen an den Warzen. Sulph. beseitigte binnen mehreren Tagen beide Leiden.

Allg. h. Ztg. 10. 124. Bernstein.

30. Fr., Eiterung der rechten Brust. Sulph., später Silic. Mos. 397. Bernstein.

---

31. Frau, 32 Jahre, hat schon 6mal gestillt und beim Säugen böse Brüste bekommen. Bei dem letzten Male neue Schrunden an den Warzen.

Sympt.: Beide Brustwarzen entzündet und mit mehreren Schrunden besetzt, die linke ganz geschwürig und wulstig. An der linken Brust mehrere verhärtete Drüsen, nussgross, beide Brüste mit Milch angefüllt; Mutter sehr aufgeregt, kann vor Schmerzen kaum zum Schlafen kommen.

Verord.: Sulph. ʒ.; äusserlich Tinct. Arn. gtt. XII. in W., die Warzen zu betupfen. Nach 3 Tagen alles geheilt, das Stillen fortgesetzt. — Hyg. 1. 47. Müller.

C. Rückblick.

Sulph. von 6 Aerzten angewendet:

1. *bei Wundheit, Einrissen, Schrunden, Entzündung der Warzen* und Areolen, mit Entzündung und Bluten während des Stillens, verbunden mit heftigem Schmerz (a., b., 26., 27., 29., 31.);

2. bei *Eiterung der Brust* (30.); einem *schwammigen Geschwür* nach Entzündung der Brust (28.); verbunden mit schmerzhaften *Härten* in derselben (27., 31.).

Obgleich Sulph. in den meisten Fällen nicht allein heilte, so war seine vortheilhafte Wirkung in den angeführten Zuständen doch unverkennbar. Zur Vollendung der Heilung der kranken Warzen war nöthig Calc., *Graph.*, Lycop., Sep. — In Nr. 31. ward Sulph. innerlich und zugleich äusserlich Arn. angewendet.

Allgemeine Bemerkung zu verschiedenen Mitteln.

Blau sah nach Puls. beim Entwöhnen die durch Milchandrang erzeugte Brustanschwellung am besten beseitigt werden, Fielitz hielt Bryon. für das passendste Mittel und Wohlleben reichte stets Rhus mit Erfolg.

Vergleiche Heilungen durch mehrere Mittel. Arch. 16. 2. 97. Gross. — Arch. 18. 1. 68. Tietze. — Allg. h. Ztg. 9. 212. Mühlenbein.

Allgemeiner Ueberblick.

Mittel bei *Entzündungen und Eiterungen* der *Brüste:* **Phosph.** 14mal, Bell., Bry., Sulph. 2mal, Silic. 1mal. — Allgem. Bemerk. zu Merc. sol., Puls., Rhus.

Bei *Wundheit, Schrunden, Aufreissen der Warzen:* Sulph. 4mal, Lycop., Sublim. 1mal. Allgem. Bemerk. zu Arn., Graph.

Bei *nervösem Schmerz in den Warzen und Brüsten:* Nux vom. 2mal, Phellandr. 1mal.

Allgemeine Anzeigen. Bei geschwächten, kachekt. Personen Phosph.; bei solchen, die früher an scrophulösen Hautausschlägen, Kopfgrind litten, Graph.

Zeichen, bei denen die einzelnen Mittel heilten. Bei Entzündung nach Schreck, Aerger war Cham. oft hülfreich, Phosph. a.; nach dem Entwöhnen rosenartige Entzündung der Brüste, Bell. a.; lebhafte Entzündung um die Warze herum, nahe an rosenartige grenzend, Graph.; Anschwellung, Verhärtung, Röthe, nach einem Punkt strahlenförmig, Bell. b., 2.; Brust geschwollen, heiss, rothstrahlend, Phosph., dunkelroth, Phosph., im Umfang geröthet, hart, höchst schmerzhaft, Phosph.; Brustdrüse stark geschwollen, heiss, schwach geröthet, schmerzhaft, Bry. 3., 5., hart, elastisch, gespannt, schwer, Phosph.; Milchknoten nach Entwöhnen, Haut heiss, roth, Bell. 1.; bei Stocken der Milch in der Brust mit Härte und Strotzen, Bell. 1.; nussgrosse, verhärtete Drüsen, von Milch angefüllt, Sulph.; Brüste stark geschwollen, steinhart, Bryon. 4., gross, hart, verunstaltet, Phosph.; grösster Theil der Brustdrüse verhärtet, höckerig, Silic., strotzend, hart, Silic.; kleinere und grössere Verhärtungen im ganzen Gewebe, Phosph., Merc. und Bryon., Härte in der Brust verlor sich, Bry. 3.; bei zurückgebliebener Härte in den Brüsten, Merc. s. a.; die Härte in der Brust schwand, die fistulöse Oeffnung schloss sich, Bell. 2.; Milchsecretion ganz gehemmt, Bry. 4.; bei bevorstehender Eiterung, Merc. solub. a., b.; Merc. mässigte die Eiterung in der Brust, Bell. 2.; Eiter dünn, wässerig, Silic.; Eiter wässerig, missfarbig, übelriechend, Phosph.; dünnes, blutiges Eiter, Sulph.; dünnes, übelriechendes, weissfarbiges Serum fliesst aus den fistulösen Gängen, Silic.; aus schon vorhandenen Canälen fliesst dünner Eiter, Silic.; fistulöse, mit wildem Fleisch bedeckte Geschwüre, Phosph.; Oeffnungen mit callösen Rändern, Phosph., Sil.; Geschwür mit schwammigem Fleisch bedeckt, Sulph.

Klopfen und Stechen im Milchknoten, Bell.; Geschwulst bei Berührung sehr empfindlich, Bry. 3., 4.; Schmerz nach aussen brennend, Bryon. 5.; Schmerz in der Tiefe, stechend, brennend, klopfend, Phosph; Schmerz spannend, heftig stechend, Bry. 5.; Stechen und Reissen in den Brüsten, Bell. a.; schmerzhafte Stiche, Schmerz zum Verzweifeln, Phosph.; Stechen, Brennen bei leiser Berührung, Phosph.; Sternum angeschwollen, Silic.

Wunde Brustwarzen heilten, Caust. (Kap. 84, 5b.); Wundheit der Brustwarzen, Einrisse, Schrunden, Sulph.; Aufreissen und Wundheit der Brustwarzen, Lyc.; Wundwerden der Warzen beim Stillen, Arn. a.; heftig schmerzende Schrunden an den Warzen, blutend, Subl.; Warzen und Areolae aufgesprungen, mit gelben

Schuppen bedeckt, Sulph.; die Ränder der Einrisse bluten und brennen wie Feuer, Sulph.; Brustwarzen entzündet, mit Schrunden besetzt, Sulph.

Jedesmal nach dem Stillen *unerträglicher Schmerz* in der Richtung der Milchgefässe, Phellandr.; heftiger Schmerz in den Brustwarzen ohne durchgesogen zu sein, Nux vom.; heftig ziehende Schmerzen in den Warzen, besonders beim Säugen, Nux vom. 9.

Gesicht blass, erdfahl, Silic.; kurzer, beklemmender Athem, trockener Husten, Phosph., Silic.; Abendfieber, Abmagerung, colliquat. Schweiss und Durchfall, Phosph.

Gabenverhältnisse.

Potenz.		*Grösse.*		*Zahl.*		
0.	6mal.	Tr.	8mal.	1 Gb.	2mal.	
1.—2.	vac.					
3.—15.	6 „	0̄	14 „	rep. „	9 „	1mal. in Aufl.
16.—30.	13 „	oh. A.	8 „	oh. A.	19 „	
100.	5 „					
	30		30		30	

Auch äusserlich ward namentlich Arn., Phosph., Subl. angewendet.

Der *Erfolg* zeigte sich sehr günstig, neu entstandene Entzündung und Härten der Brüste verschwanden nach $\frac{1}{2}$ — 1 Tag, bedeutende Eiterungen derselben heilten 8mal nach 4 — 8 Tagen, 3mal nach 10 — 14 Tagen; fistulöse Geschwüre in denselben, 4 — 10 Wochen alt, nach 3 — 4 Wochen; Leiden *der Warzen* nach wenigen Tagen.

Sechsundachtzigstes Kapitel.

Fieber und Entzündungen im Wochenbett und der Stillungsperiode.

Es machte sich, um Zersplitterungen zu vermeiden, nothwendig, hier nicht nur alle vorgefundenen Beobachtungen über verschiedene Fieber und Entzündungen im Wochenbett, die ja alle dadurch, dass sie in diese für den weiblichen Organismus so wichtige

Periode fallen, einen eigenthümlichen Charakter an sich tragen, zusammenzustellen, sondern auch die wenigen ausser dieser Periode vorkommenden Entzündungen der Gebärmutter anzureihen.

Die einfach erzählten Heilungen einigermaassen nosologisch zu ordnen, war nicht leicht und blieb mangelhaft. Bei solcher Arbeit fühlt man recht dankbar den Vorzug der Homöopathie vor der alten Schule, dass sie rationell zu heilen weiss, ohne sich an ein nosologisches System binden zu müssen.

Im Anhang finden sich mehrere einzeln stehende Fälle von Krankheitszuständen, die an anderem Ort keinen passenden Platz fanden.

Literatur. Praktische Bemerkungen über Puerperalfieber. Von Dr. Schrön. Hyg. 11. 43.

Handbuch der hom. Geburtshülfe etc. von Dr. Croserio. Allg. hom. Ztg. 40. 111.

Ueber das Verhalten der Kreissenden und Wöchnerinnen, sowie etc. von Dr. Gross.

Ferner: Allg. h. Ztg. 1. 2. 3. 4. 5. 9. 13. 18. 19. 20. 30. — Annal. 2, 3, 4. — Arch. 1. 1; 2. 2; 5. 1, 2; 8. 1; 9. 3; 14. 3; 15. 1; 20. 1; N. Arch. 3. 1; Diez; Elwert; Fragmente; Hart. Ther. 1. Hyg. 5, 6, 8, 19; Kreuss. Ther.; Pr. Beitr. 2; V.-J.-S. 1.

Beobachter. Attomyr, B. in A., Bernstein, Bethmann, Bentsch, Bigel, Bosch, Diez, Elwert, Frank, Goullon, Gross, H., Hartm., C. Hartlaub, Hartung, Horner, Käsemann, Knorre, Kirsch, Kreussler, Lobethal, L. in Z., Marschall, Nehrer, Nithack, Schrön, Schüler, Seither, Stapf, Tietze, Widnmann, Wurda.

Unter nachstehenden Fällen nähern sich der:

1. *Febris lactea* Nr. 4.;
2. *Status inflammatorius* im Unterleib Nr. 22., 23., 26., 31., 32., 34., 35.; in den Ovarien Nr. 14., 19.;
3. *Peritonitis puerperalis* in Nr. 1., 2., 3., 5., 10., 11., 12., 18., 20., 25., 30., 33., 36., 37.;
4. *Enteritis puerperalis* in Nr. 9.;
5. *Endometritis* Nr. 15., *End. puerperalis* Nr. 7., 16., 17a., 27., 30a., b., 39.;
6. *Mania puerperalis* in Nr. 13.;
7. *Febr. puerp. nervosa* in Nr. 8., 24.;
8. *Phlegmasia alb. dol.* in Nr. 17b., c., 28.

Im Anhang kommt vor: Dammrisse, Nr. 1 — 3.; Schenkel-Oedem, Nr. 4.; Congestionen nach dem Uterus, Nr. 5.; Unterdrückung der Lochien, Nr. 6., 7.; Apoplexie und Eclampsie im Wochenbett, Nr. 8., 9.; profuse Schweisse beim Stillen, Nr. 10.; zurückgeblie-

bene Anschwellung des Uterus, Nr. 11.; entzündlicher Zustand d. Symphys. sacr. il., Nr. 12.; Lähmungen nach der Entbindung, Nr. 13., 14.

Mittel in den einzelnen Fällen: Acon., Bell., Bry., Cham., Coloq., Kreos., Puls., Rhus, Secal. c.

Ausserdem allgem. Bemerk. zu: Arn., Ars., Coff., Euphorb., Hyosc., Phosph., Plat., Zink.

1. Aconit.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. In febrilischen Störungen des normalen Kindbettverlaufs, die mehr oder weniger dem sogenannten Kindbettfieber anzugehören scheinen, hatte ich 3mal Gelegenheit, die grosse Heilkraft des Acon. zu bewundern. — Hyg. 549. Schrön.

b. Ist das Puerperalfieber vollständig zum Ausbruch gekommen, so kann man vielmal, sei Bauch, Brust oder Kopf Hauptsitz des Uebels, Acon. nicht entbehren, besonders wenn das begleitende Fieber den Charakter des entzündlichen hat. Wirkt Acon., anfangs 6 — 8stündig in 12. Potenz gereicht, günstig, so ist es so lange fortzusetzen, als die Krankheit an Heftigkeit verliert. Ist nach 12—24 Stunden keine Erleichterung eingetreten, so ist ein anderes Mittel zu wählen. — Kreuss. 92.

c. Unentbehrlich ist bei Metrit. Acon. und nicht allein gegen das Fieber, sondern auch gegen das topische Leiden selbst. Nicht selten kann durch Acon. die ganze Krankheit in kurzer Zeit gehoben werden. Acon. 12. — 18. etwa 8 — 12stündlich repet.
Kreuss. 116.

B. Einzelne Fälle.

1. Frau, 28 Jahre, kräftig, wegen Plac. praev. künstlich entbunden. Am 3. Tage heftiger Schüttelfrost und

Sympt.: Stürmische Fieberbewegungen mit hartem, frequentem Puls, trockener, heisser Haut, starkem Durst, trockener, wenig belegter Zunge, heftigem Kopfschmerz, wildem starrem Blick; Lochien blieben aus; in den schlaffen Brüsten keine Milch, in dem etwas aufgetriebenen Unterleibe heftige Schmerzen bei der geringsten Berührung.

Verord.: Acon. 2. Gutt. 12 in W. $^1/_2$stünd., worauf 2 Tage Besserung. Dann Ruhranfall, Bell. und darnach baldige Genesung.
Hyg. 19. 103. Bosch.

---

2. Eine sensible Frau verfiel am 8. Tage des Wochenbettes nach kalt Wasser trinken in

Sympt.: Starke Hitze mit anhaltenden, schneidenden und zusammenziehenden Schmerzen im Unterleib, Gespanntsein und Empfindlichkeit des Bauchs gegen jede Berührung; häufiger $^1/_4$ und $^1/_2$stündlich wiederkehrender Durchfall; drückender und betäubender Kopfschmerz; frequenter, gespannter Puls; heftiger Durst, weiss belegte, trockene Zunge, Brechreiz. Der sparsame Lochienfluss blieb ganz aus, die Milchabsonderung ward durch oftes Anlegen des Kindes im Gang erhalten.

Verord.: Acon. 4. 3stündlich. Nach 24 Stunden alle entzündlichen Zufälle beseitigt, die Lochien geregelt. Die vor jedem Stuhl sich zeigenden zusammenziehenden, krampfhaften Bauchschmerzen nahmen 2 Gaben Cham. 4. in 24 Stunden hinweg. — Diez, 102.

3. Fr., 28 Jahre, von kräftiger Constitution, phlegmat. Temperament, vor 14 Tagen zum 4. Male glücklich entbunden, fing, bei bisher stark entwickeltem Kindbettfriesel, seit 2 Tagen an zu klagen.

Sympt.: Verminderte Milchsecretion; die sparsamen Lochien haben ganz aufgehört; mehrmals täglich starker, mehrstündiger Schüttelfrost mit nachfolgender Hitze und profusem Schweiss, Puls hart und frequent. Appetitlosigkeit, starker Durst, Geschmack bitter, Zunge trocken, weiss belegt, öfterer Brechreiz, Stuhlverstopfung, Bauchschmerz, besonders in der Nabelgegend, anfangs krampfhaft, zusammenziehend, remittirend, in den letzten 12 Stunden anhaltend stechend und brennend; Bauch gegen den leisesten Druck empfindlich und gespannt. Kopfschmerz, Schlaflosigkeit. Rothes Friesel über den ganzen Körper, den Bauch ausgenommen.

Verord.: Acon. 3. 4stündig wiederholt, später 6stündig. Schon am folgenden Tage bedeutende Besserung, am 3. Tage das Bett verlassen. — Diez. 102.

4. Ein sogenanntes sehr heftiges Milchfieber mit heftigem Phantasiren, beseitigte bei einer Wöchnerin Acon. $\overline{30}$. $^1/_4$ Tropfen in 4 hintereinander von 8 zu 8 Stunden gereichten Gaben in 36 Stunden. — Allg. h. Ztg. 4. 263. Tietze.

5. Schmerz, stechend schneidender, im etwas aufgetriebenen Unterleib, der bei Bewegung und Druck sich vermehrt, Verminderung der Lochien und der Milch, Kopfweh, glänzende Augen, vieler Durst, nicht sehr voller, schneller Puls, heisse Haut, höchste Unruhe, Angst mit Todesfurcht, gänzliche Schlaflosigkeit mit Delirien bei einer 4tägigen Wöchnerin hob Acon. innerhalb wenigen Tagen. Hyg. 5. 99. Schrön.

6. In einem ähnlichen Falle wie Nr. 5, wo ausser Aconit noch Bellad. angewendet wurde, bildete sich, höchst wahrscheinlich metastatisch, eine hochrothe, sehr schmerzhafte Geschwulst von der Grösse einer Wallnuss, auf dem Rücken der linken Hand zwischen Zeigefinger and Daumen, die nach Genesung der Frau noch Wochen

lang blieb, und, unschmerzhaft geworden, langsam resorbirt wurde. Aconit 6. mehrere Tropfen in ein Glas Wasser gethan und daraus alle Stunden einen Löffel voll gegeben, hob die dringendsten Symptome so schnell, dass schon die erste Nacht nach seiner Anwendung sanfter Schlaf eintrat. Man wird durch diese Geschwulst unwillkürlich an die Exsudate, die sonst bei dieser Krankheit das Peritonäum in der kürzesten Zeit zu ungeheurer Menge in der Bauchhöhle absetzt, erinnert.

Es verdankte diese Geschwulst an der Hand offenbar ihr Entstehen einem ähnlichen Acte, der durch den günstigen Ort seines Auftretens das Leben der Kranken rettete. — Hyg. 5. 100. Schrön.

---

7. Fr., 21 Jahre, klein, grazil gebaut, cholerisch, reizbar, mit schwarzem Haar, von blassgelbem Teint, scrophulös, zu Convulsionen geneigt, ward am 26. Juni leicht entbunden, bekam nach Erkältung alle Zeichen einer intensiven Entzündung des Fund. uteri und der die rechten Mutterbänder bildenden Falten des Bauchfelles.

Sympt.: Den 29. andauernd festsitzender, stechender Schmerz in der Gegend des Fund. uter., rechterseits heftiger ausgesprochen, nicht die leiseste Bedeckung oder Berührung vertragend. Der mittlere und linksseitige Theil des kugelig fest zusammengezogenen Uterus vertrug einige Betastung, der bezeichnete Schmerz rechts zog sich vom Fund. uteri in der Tiefe herab, den Mutterbändern entlang, bis zu dem Bauchring. Dabei Schwindel, Kopfschmerz, glänzend feurige Augen, trockene Zunge, unsäglichen Durst auf kaltes Wasser, Stuhlverstopfung, Brennen in der Blase, Harndrang, verminderte Secretion des Harns, beim Lassen heiss, roth, feurig. Lochien fehlen, Vagina trocken, heiss, empfindlich. Bewegte Brust, Herzklopfen mit Angst, Unruhe, Schlaflosigkeit; Schenkelschmerzen reissend, die Beine steif, gegen Berührung empfindlich. Haut trocken, brennend, geröthet, Puls schnell, voll, hart.

Verord.: Acon. 18. 1 Trpf. in Wasser 2stündlich. Den 30. allgemeine Besserung, Lochien zeigen sich, die Haut dünstet, Harn vermehrt, trübe, Schmerz gemindert. Acon. seltener. Am 1. Juli Abends, nach neuer Verkältung krampfhafte Zufälle, die nach der entsprechenden Bellad. 18. sogleich wegblieben. Dann wieder Acon. 12. und fortschreitende Besserung. Den 4. Juli nach erneuter Erkältung Rückfall der entzündlichen Zustände.

Sympt.: Heftiger Schüttelfrost, Erbeben am ganzen Körper, nach 2 Stunden Hitze, Leib schwoll hart und fest auf, Jammern und Schreien wegen Stechen und Brennen im Leib; Uebelkeit, heisse trockene Haut, viel Durst; Puls frequenter, härtlicher; entstelltes Gesicht, Todesangst, Unruhe. Acon. 1. 2stünd. 1 Trpf. — Schon nach 1 Stunde begann die Heilwirkung, den 5. Juli Leib zusammengefallen, verträgt Berührung, Heiterkeit, Ausdünstung. Den 6. fieberfrei und bald völlige Genesung.

Hyg. 6. 137. Seither.

C. Rückblick.

Acon. von 6 Aerzten angewendet:

1. bei einem einfachen *Milchfieber*, Nr. 4;
2. bei *Peritonitis puerperalis*, Nr. 1., 2., 3., 5.;
3. bei *Endometritis puerperalis*, Nr. 7.;
4. bei einem *Wochenfieber* mit *metastatischer Geschwulst* auf der Hand, Nr. 6.

Kreuss. (c.) hob durch Acon. oft Metrit. allein und führt (bei Bry. a.) an, dass es in Wochenfiebern besonders dann passe, wenn sich zu den übrigen Zufällen mehr Durchfälle gesellen. Goullon (Bell. c.) giebt, wenn Metrit. intern. schon weiter vorgeschritten ist, vor Bell. oder Bry. Acon. 6 — 18. in Wasser.

Obige 7 Kranke waren Wöchnerinnen, 2 davon 21 und 28 Jahre alt, 2 vor 3 Tagen, 3 vor 4, 8 und 14 Tagen entbunden, Nr. 1. künstlich.

Bei Nr. 1. und 7. ist als Ursache Erkältung angegeben.

Die *Constitution* ist bei 1. und 3. als *kräftig* bezeichnet, Nr. 7. war klein, gracil gebaut, Nr. 2. und 7. sensibel, reizbar; das *Temperament* in 3. phlegmatisch, in 7. cholerisch.

In den 4 Fällen von Peritonitis war Entzündung und Fieber ziemlich stark entwickelt und in Nr. 7. der Fund. uter. und die rechten Mutterbänder intensiv entzündlich ergriffen. In Nr. 6. machte die Entzündung im Unterleib eine Metastase nach der Hand, wobei Schrön an die Exsudate der Peritonitis erinnert.

Zeichen. Heftiger Kopfschmerz (1.), drückend, betäubend (2.); wilder, starrer Blick (1.), Augen glänzend (5., 7.); entstelltes Gesicht (7.); Zunge trocken (2., 3., 7.); wenig belegt (1.), weiss belegt (2., 3.); Geschmack bitter (3.); öfterer Brechreiz (3.); Durst stark (1., 2., 3., 5., 7.); Bauchschmerz, besonders in der Nabelgegend (3.), anfangs krampfhaft, zusammenziehend (3.), dann stechend, brennend (3.); Bauch gespannt (2., 3.); Unterleib aufgetrieben (1., 7.), hart (7.), bei geringster Berührung heftiger Schmerz (1., 2., 3., 5., 7.), stechend, schneidend (5.); Schneiden, Zusammenziehen im Unterleib (2.); Schreien wegen Stechen und Brennen im Unterleib (7.); im Fund. uter. anhaltendes, festsitzendes Stechen (7.); Schmerz vom Fundus ut. bis zum Bauchring (7.); Verminderung (5.), Ausbleiben der Lochien (1., 2., 3., 7.); Vagina trocken, heiss, empfindlich (7.); Milchsecretion vermindert (3. 5.); Brüste schlaff, ohne Milch (1.); Stuhlverstopfung (3., 7.); Durchfall wässerig, häufig (2.); Harn vermindert, heiss, roth; Brennen in der Blase (7.); gänzliche Schlaflosigkeit (7.), mit Delirien (5.), stürmische Fieberbewegungen (1.); Schüttelfrost (7.), mehrstündig und mehrmals (3.); nach dem Frost Hitze (7.) und profuser Schweiss (3.); Haut trocken, heiss (1., 5., 7.); starke Hitze (2.); Puls nicht sehr voll und schnell (5.), hart, frequent (1., 2., 3., 7.), gespannt (2.); Beine steif, empfindlich gegen Berührung (7.); Schenkelschmerzen reissend (7.); heftiges Phantasiren (4.); höchste Unruhe, Angst, Todesfurcht (5., 7.).

Gabe: Acon. 1. 2. 2mal ganze Tropfen, in Wasser repet.; Ac. 3., 4., 6. 1mal, 3 und 4stündl. repet., 18. 1mal, Trpf. in Wasser, 30. $^1/_4$ Trpf. 8stündig. Kreuss. giebt Ac. 6. — 18. rep.

Allein heilte Acon. sämmtliche Fälle, nur in Nr. 1. folgte am 2. Tage epidem. Ruhr, ohne neue Verschlimmerung der entzündlichen Zustände und Bellad. heilte; in Nr. 2. ward nachher noch Cham. gereicht und in Nr. 7. wegen krampfhafter Zufälle Bell. und bei dem Recidiv nochmals Acon.

Der *Erfolg* war sehr günstig, die Periton. (Nr. 1 — 3.) nach 1, 2 und 3 Tagen beseitigt, — das Milchfieber nach 36 Stunden, die Endometr. *mit* dem Recidiv bis zum 8. Tage geheilt. Vgl. Nr. 40.

2. Arnica.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Arn. wird vor allen den Vorzug verdienen, wenn die bei der Entbindung entstandenen Verletzungen und Einrisse bei einem sehr zarten, sensibeln Subjecte einen Fieberzustand hervorriefen.

Hartm. Ther. 1. 515.

b. Die von Hartm. als Vorboten der Phlegm. angeführten Symptome: „festsitzendes, periodisch wechselndes Reissen in der Hüftgegend, schmerzhaftes Spannen im Schenkel, der gleichsam gelähmt ist und nicht gut ausgestreckt werden kann“ — sehen wir auf eine Gabe Arn. verschwinden, welche in der Voraussetzung gereicht ward, dass das Uebel vom Druck der durch das Becken gehenden Frucht auf die lymphat. Gefässe entstanden sein möchte.

Allg. h. Ztg. 1. 50. D. Recensent.

3. Arsenik.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Arsen. in Febr. puerp. oft anwendbar. Hauptanzeigen sind: brennende oder brennend-fressende Schmerzen im Innern der leidenden Theile, mit Unmöglichkeit auf der schmerzenden Seite zu liegen und Minderung der Beschwerden beim Bewegen. Ungeheure Angst mit allgemeinem Sinken der Kräfte und grösster Schwäche, bei eingefallenen, erloschenen Augen, gelbem, erdfahlem Gesicht, nächtlicher Schlaflosigkeit mit Unruhe und Umherwerfen und dem Gefühl, als flösse brennend heisses Wasser durch die Adern; Schlaf durch fürchterliche, ängstliche Träume unterbrochen. Fieber heftig, Hitze meist trocken und brennend, mit grossem Durst bei öfterm aber geringem Trinken, trockenen, rissigen Lippen, phlyktänösem Mundausschlag, Uebelkeit, Ekel vor Speisen, Galleerbrechen, heftig drückend-brennenden Schmerzen im Unterleib, aufgetriebenem Bauch, Delirium, kleinem, schwachem aussetzendem Puls. — Hartm. Ther. 1. 514.

b. In Febr. puerp. ist Arsen. besonders dann angezeigt, wenn ein weisses Friesel erscheint. — Kreuss. 93.

Sollten bei Metrit. mehrere Mittel ohne Erfolg geblieben sein, steigern sich die anfangs mehr drückenden Schmerzen erst später zu heftig brennenden, stechenden, gesellen sich hierzu Kreuzschmerzen, mit dem Gefühl als wäre das Kreuz zerbrochen, ferner Angst und Unruhe, Blutwallungen im ganzen Körper, besonders nach dem Kopf, so wird Arsen. 30. 1 oder mehrere Gaben von überraschendem Erfolg sein. Diese Fälle können bei Frauen auftreten, die früher an heftigem Blutverlust, besonders aus dem Uterus gelitten hatten. — Ibid. 117.

c. In dem mir zuletzt vorgekommenen Falle von Phlegm., wobei zugleich ein intermittirendes 3tägiges Fieber mit einer sehr entkräftenden Diarrhöe zugegen war, hob Arsen. binnen 6 Tagen den ganzen Krankheitszustand. — Hartm. Ther. 1. 509.

d. Lobeth. führt auch an, dass er Phleg. mehrfach durch Arsen. und auch Lycop. glücklich geheilt habe.

Allg. h. Ztg. 18. 231.

C. Rückblick.

Arsen. von 3 Aerzten gebraucht

1. in *Metritis*, namentlich bei Frauen, die früher an heftigen Uterinblutungen gelitten (b.);

2. in *Febr. puerperal.*, wenn weisses Friesel erscheint (b.), — wenn alle Erscheinungen auf nervösen Charakter hindeuten, mit grosser Gesunkenheit aller Kräfte (a.) und vorherrschendem Brennschmerz im Unterleib (a., b.);

3. in *Phlegmas. alba dol.* (c., d.).

4. Belladonna.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Ueberhaupt verdient Bell. genaue Berücksichtigung, wenn ein Febr. puerp. den nervösen Charakter an sich trägt, oder doch dazu hinneigt; wenn Zeichen einer entzündlichen Reizung des Gehirns und seiner Häute hervorstechend sind und durch Gemüthsbewegungen hervorgerufen wurden.

Ferner wenn zugegen: Verschwinden der Milch in den Brüsten oder partielle Anhäufung derselben mit strangartigen Härten, Röthe, die strahlenförmig nach einem Punkte hinläuft (rosenartig) mit stechenden, reissenden Schmerzen in denselben; beklommenes Athmen, Aengstlichkeit, ferner das eigenthümliche Herabpressen im Unterleib; Abgang eines geronnenen, ekelhaft stinkenden schwarzen Blutes oder Unterdrückung der Lochien; meteorist. Auftreibung des ganzen Leibes ohne Aufstossen, ohne Blähungsabgang, brennende

Hitze des ganzen Körpers, besonders an Stirn und Handtellern, Kopfschmerzen mit Congestionen, Gesichtstäuschungen, Delirium furios. etc. — Hartm. Ther. 1. 513. u. Arch. 9. 3. 40. Hartm.

b. Brachte Acon. nur theilweise oder gar keine Besserung, so ist Bell. 18. das zunächst passende Mittel, wenn neben den übrigen, gemeiniglich sehr hervorstechenden Symptomen die Kranken besonders über heftige, brennende, stechende Schmerzen klagen und der leidende Theil gegen Berührung im höchsten Grade empfindlich ist. — Kreuss. 116.

c. Metr. intern. ist gewöhnlich Folge von Entbindungen und dann oft epidemisch; in dem höhern Grade und bei weiterer Ausbreitung geht die Krankheit in das Kindbettfieber oder Putrescentia uteri über. Bellad. ist hier ganz ausgezeichnet und wenn, wie oft, zugleich das Bauchfell anfängt sich zu entzünden, was gewöhnlich von einer Seite des Uterus ausgeht und durch Zufühlen leicht entdeckt werden kann, so ist Bell. oder mit ihr im Wechsel Bryonia das am schnellsten wirkende Mittel. Kommt man zu einer schon weiter vorgeschrittenen Entzündung, so muss man durchaus erst 12—16 Stunden Acon. geben, um das schon angefachte Fieber zu mindern, und dann die genannten Mittel geben. Ich wende sie meist in der 6. — 8. Verdünnung in Wasser 2 — 3stündlich an und habe niemals einen ungünstigen Ausgang der Krankheit gesehen, wenn ich sie unverdorben übernehmen konnte. Durch nichts aber wird diese einfache Krankheit leichter verdorben, als durch Blutentziehungen und Calomel. — V.-J.-S. 1. 193. Goullon.

B. Einzelne Fälle.

8. Fr., 30 Jahre, kräftig, vor 6 Tagen glücklich entbunden, konnte jedoch wegen Fehler an den Warzen nicht stillen. Wenig Milch, Lochien normal. Nach starker Gemüthsbewegung trat folgender Zustand ein:

Sympt.: Ein starker Schüttelfrost durchschauerte plötzlich den Rücken und die Extremitäten, wozu sich sehr bald grosse Hitze des Gesichts mit hoher Röthe gesellte. Bald darauf äusserst heftige wühlende Schmerzen im ganzen, etwas aufgetriebenen Unterleibe, welche die leiseste Berührung der Bauchbedeckungen höchst schmerzhaft machten; in kürzeren und längeren Zwischenräumen — $1/4$ — $1/2$ Stunde — periodisch wiederkehrender wehenartiger Schmerz, ein äusserst empfindliches Herabdrängen nach den Geschlechtstheilen und dem After, wobei jedesmal grosse Klumpen aashaft stinkenden schwarzen Blutes ausgeleert wurden. Fieber immer heftiger, bei Frost und Kälte einzelner Theile des Körpers, vorzüglich der Extremitäten, brennender Hitze und Röthe anderer, besonders des Kopfes, mit theilweisem Schweiss der mit dem Bett bedeckten Glieder. Auseinandertreibender, hervordrängender Schmerz in der Stirn, namentlich durch Bewegen und Aufschlagen der Augen, so wie durch lauteres Reden bis zur Verstandeslosigkeit und Ver-

zweiflung gesteigert; zugleich mit sinneberaubender, schwindlicher Betäubung, die ihr sich aufzurichten kaum gestattete. — Im Munde peinliches Trockenheitsgefühl, als wäre alles verdorrt und stachelig, bei ziemlich reiner, hochrother, jedoch ganz feuchter Zunge, auf welcher die Wärzchen ungewöhnlich stark hervorragten und nur mässigem Durst, wobei das Schlingen wegen eines höchst lästigen Zusammenschnürens des Schlundes einigermaassen gehindert war. — Oeftere kleine durchfallartige Stühle und häufigeres Lassen wenig strohgelben Harnes. — Erschütternder Husten mit Röcheln in der Luftröhre, welcher die heftigsten Schmerzen im Unterleibe, so wie vermehrten Blutabgang und bisweilen unwillkürliches Harnen erregte. Kurzes, schnelles, geräuschvolles Athmen mit sichtbarer Beklemmung der Brust. Fast beständige schreckhafte Phantasieen, Delirien wilder Art. Bei gänzlichem Mangel an Schlaf und beständigem vergeblichem Haschen darnach, höchste Unruhe, Angst, agonisirendes Umherwerfen. — Die ersten 7—8 Stunden sah sie alles doppelt, und was sie sah, hatte einen übermässig hellen Glanz, wobei die Augen — die Albuginea — leicht entzündet und gläsern, funkelnd, die Pupillen sehr verengert waren, — späterhin erschien ihr alles hellroth, dann nach einigen Stunden feurig purpurroth; wogegen nach 14 Stunden allmälig ein amaurotischer Zustand eintrat, in Folge dessen sie bei sehr erweiterten Pupillen anfangs alles ganz bleich, dann wie in einen grauen Nebel gehüllt sah, bis sich so stufenweise die Sehkraft dergestalt immer mehr verlor, dass sie, unter den lautesten Klagen, an einem ganz dunkeln Orte zu sein behauptete, obgleich das Zimmer hell erleuchtet war.

Verord.: Bell. $\overline{24}$. Nach $1/_2$ Stunde Schlaf mit sichtbar eintretender Ruhe, nach 2 Stunden Erwachen mit stündlich zunehmender Besserung, so dass sie nach 18 Stunden als genesen zu betrachten war. — Arch. 1. 1. 62. Stapf.

---

9. Fr., 29 Jahre, bekam am 5. Tage nach ihrer 2. Entbindung folgende Zufälle:

Sympt.: Schreien und Klagen über heftiges Reissen, Stechen und Bohren um den Nabel seit 3 Stunden; Frost mit Zähneklappern durch den ganzen Körper und Uebelkeit, Puls klein, Haut brennend heiss, die Nabelgegend bei Berührung nicht im Verhältniss zu den Klagen schmerzhaft, da sie vor Schmerz schreit. Lochien cessiren seit einigen Stunden.

Verord.: Acon. 24. 3 Trpf. ohne Erfolg. Dann 5 Gb. Bell. $\overline{12}$. stündlich eine. Nach der 3. Gabe Lochien stark, schwarze Klumpen, nach der letzten Gabe Schmerz verschwunden, 1stünd. ruhiger Schlaf. Am folgenden Morgen allgemeine Ausdünstung der Haut, Nabelgegend noch schmerzhaft. Bell. 3 Gaben fünfstündig heilten sie vollends. — Hyg. 8. 133. Kirsch.

---

10. Fr., 41 Jahre, die schon in 3 früheren Wochenbetten an Unterleibsentzündungen gelitten hatte, war vor 4 Tagen entbunden.

Die Nachwehen verwandelten sich schon am 2. Tage in stabile, brennende und stechende Schmerzen mit völlig unterdrücktem blutigem Lochienfluss, statt dessen eine grünliche, wasserdünne Flüssigkeit abging. Bauch blieb schmerzhaft bei Berührung; dazu gesellte sich nun lebhaftes Fieber mit schnellem hartem Puls, grossem Durst, Appetitlosigkeit, Mangel an Oeffnung und Schlaf.

Verord.: Bell. 1. 15 Trpf. in 3 Unz. Wasser, stündl. 1 Theelöffel. Nach 48 Stunden Fieber gemindert, Hautausdünstung, Milch vermehrt. Wegen Mangel an Stuhl Nux v. 1. Am 9. Tage nach der Entbindung traten die Lochien wieder ein und sie erholte sich schnell. — Elwert. 171.

---

11. Frau, 26 Jahre, robuster Constitution, stets gesund. Vor 2 Jahren nach Zangenentbindung starke Blutung mit grosser Schwäche; vor 6 Tagen wegen abnormer Lage des Kindes Wendung; konnte bald wieder umhergehen, erkrankte aber plötzlich an einem entzündlichen Kindbettfieber.

Verord.: Bellad. 2. 1 Trpf. Nachmittags 4 Uhr. Nachts eher schlimmer als besser, wegen mangelnder Oeffnung Klystier am folgenden Tage; den 2. Tag allgemeine und locale Besserung, den 5. Tag das Bett verlassen. — Arch. 2. 2. 83. B. in A.

---

12. Wöchnerin, vor 8 Tagen entbunden, entzündlicher Zustand im Unterleib. Acon. $\overline{30}$., Bell. $\overline{30}$., Cocc. $\overline{24}$. Mangelhafte Angaben über die Resultate. — Pr. Beitr. 2. 175. Tietze.

---

13. Fr., robust, stillend; Milch trat nach Erkältung zurück und es folgte heftiges Fieber mit wahnsinnigem Zustand. Nach 8tägiger allop. Behandlung Bell. mit schneller Heilung.

Allg. h. Ztg. 3. 40.

---

14. Fr., 30 Jahre, sang.-choler. Temperaments, brünett, den 22. Mai entbunden. Nach Gemüthsbewegung entzündliches Fieber mit localem Schmerz in den Ovarien. Nach mehrtägiger allopath. Behandlung den 28. Mai Bell. $\overline{30}$., den 31. Bry. $\overline{30}$. Den 6. Juni geheilt. — Ann. 2. 178. Tietze.

---

15. Nach Erkältung mit Gefrorenem während der Periode:

Sympt.: Grosse Empfindlichkeit des Bauches, besonders in der Gebärmuttergegend, keinen Druck vertragend, heftige vom Kreuz kommende, schneidend-ziehende Schmerzen gegen den Schooss zu, als wenn sie unten heraus wollten. Hitze des Unterleibes und der Geschlechtstheile, Einschlafen der Schenkel. Uebelkeit, Erbrechen, grosse Unruhe und Beängstigung, besonders wegen der periodisch wie krampfartig sich verschlimmernden Schmerzen in der Gebärmuttergegend, starkes Fieber mit zeitweiligem Frösteln, Durst und unterdrückte Periode.

Verord.: Bell. 30., worauf binnen 12 Stunden Entzündung und Fieber nachliessen. Wegen noch beständigem Frösteln Pulsat. 12., welche das ganze Leiden hob. — Allg. h. Ztg. 9. 362. Wurda.

---

16. Fr., am 6. Tage nach norm. Entbindung erkrankt. Nach starkem Frost, vorzüglich am Unterleib, Hitze besonders an Brust und Unterleib. Am fühlbarsten der Druck und Schmerz in der Geschlechtssphäre. Nach 14täg. Behandlung von einem Brownianer (Zimmt, Kaffee, Rothwein) folgende

Sympt.: Anhaltende Schmerzen im Uterus und After; Lochien vermindert, übeln Geruch verbreitend; öfteres Brechwürgen bei aufgetriebenem Unterleib, empfindlich beim Betasten. Bei kurzem Schlaf Delirium. Vorhandene Metritis drohte in Febr. puerperalis überzugehen.

Verord.: Bellad. Darnach entzündliche Diathese in der Gebärmutter und Rectum herabgestimmt, Delirien seltener, im Schlaf gleichmässige Diaphorese bei Minderung der Entzündung im Unterleib, der weniger schmerzhaft, Lochien reichlicher, coagulirter. Wegen Aufstossen, Auftreiben des Unterleibes und Obstruction noch 2 Gaben Nux vom. Am 10. Tag genesen.
Arch. 14. 3. 123. Schüler.

17a. Fr., 21 Jahre, zart gebaut, den 6. März glücklich zum ersten Male entbunden, Wochenfunctionen regelmässig. Den 7. und 8. Schmerzen in den Hüftgelenken. Den 9. Nachts folgende

Sympt.: Ist abwechselnd bewusstlos; delirirt; Gesicht hochroth, Augen matt, unstät, nebst der übrigen Physiognomie grosse Angst ausdrückend. Durst gross, Haut trocken; Puls voll, hart, 120; bei jedem Hustenstoss heftig stechende Schmerzen in beiden Hüftgelenken und Gefühl, als würde der Uterus losgerissen und fiele durch die äusseren Genitalien heraus. Fühlt sich matt, athmet kurz, ängstlich, stöhnt fortwährend. Die Schenkel vertragen nicht *die leiseste Bewegung oder Berührung,* sie schreit wenn man sich ihr nähert, verträgt keine Veränderung des Bettes. Lochien vermindert.

Verord.: Bell. 30. Den 10./3. Angst gemindert, in den Beinen Gefühl wie Ameisenlaufen, die Beine etwas beweglich, ohne Schmerz; sie verträgt leise Berührung. Den 11. Lochien normal. Den 12., 13. Aufrichten im Bett, Umhergehen.
Ann. 1. 41. Bethmann.

17b. Frau M., 34 Jahre, bekam 3 Wochen nach der 7. Entbindung bei regelmässigem Verlauf des Wochenbettes Schüttelfrost und folgende Schenkelgeschwulst.

Sympt.: Das ganze rechte Bein prall geschwollen, weiss, bei der leisesten Berührung an allen Stellen schmerzend und ganz steif und unbeweglich. Die Kranke klagte über Schweregefühl am

Schenkel und ein sehr heftiges Brennen und Stechen entlang der Vena cruralis. Das Fieber anhaltend, aber mässig.

Verord.: Bell. $\overline{400}$. linderte die Schmerzen augenblicklich und bedeutend, wurde täglich 3mal wiederholt und nach 7 Tagen war Fieber und Schmerz ganz gewichen. Am 14. Tage das Bett verlassen. — N. Arch. 3. 1. 70. Nehrer.

17c. Fr., 20 Jahre, von zartem Körper, reizbar, den 6./3. glücklich entbunden, Wochenverrichtungen normal; den 7. und 8. trat Schenkelschmerz ein. Den 9./3.:

Sympt.: Liegt gerade ausgestreckt, unfähig, sich ein Haar breit zu bewegen, schreit bei Annäherung laut auf; Blick unstät, ängstlich; Durst gross; Puls mehr hart als voll, 120; das linke, schmerzhafte Bein etwas geschwollen und obgleich nirgends entzündet, nicht die mindeste Berührung vertragend, besonders am Oberschenkel; 2 Nächte schlaflos verbracht; seit einigen Stunden Athem ängstlich, kurz; glaubt unter Stöhnen und Weinen sterben zu müssen; abwechselnd Kriebeln in den Beinen, behauptet das rechte sei mit ergriffen und so gut gelähmt als das linke, kann es auch nicht bewegen und berühren lassen.

Verord.: Bellad. $\overline{15}$. Schlaf. Nach 8 Stunden konnte sie die Beine um einen halben Zoll weit fortschieben, bei Ruhe kein Schmerz, Durst gemindert, gemüthlich wohler, Abends bei Unterstützung Aufstehen zum Stuhlgang. Den 11./9. Berührung vertragen, beim Gehen noch etwas Stechen im linken Bein. Giebt an, dass das linke Bein in den letzten Monaten der Schwangerschaft etwas schmerzlos geschwollen gewesen. Die in den letzten zwei Tagen etwas geminderte Milchsecretion und Wochenabgang wieder in voller Stärke. Völlige Genesung bald darauf erfolgt.
Ann. 3. 435. Bethmann.

C. Rückblick.

Bell. von 13 Aerzten in Wochenfiebern benutzt. Die einzelnen Fälle nähern sich folgenden Formen:

1. *Peritonitis puerperalis*, Nr. 10., 11., 12.;

2. *Enteritis puerperalis*, Nr. 9.;

3. *Endometritis puerp.*, Nr. 16., 17a. (ausser dem Wochenbett), Nr. 15.;

4. *Mania puerp. metastat.*, Nr. 13.;

5. *Febris puerperalis nervosa*, Nr. 8.;

6. *Phlegmasia alb. dol.*, Nr. 17b., c.;

Hartm. (a.), vergl. Nr. 8., macht bei entzündlicher Reizung der Hirnhäute und Neigung der Fieber zu nervösem Charakter auf Bell. aufmerksam, Kreuss. (b.), wenn Acon. nur theilweise oder gar nicht

half, bei heftigem Schmerz des leidenden Theils, und Goull. bei Metr. puerp. intern., besonders wenn sich zugleich das Bauchfell zu entzünden anfängt, allein oder in Wechsel mit Bryon., schickt aber, wenn die Entzündung schon vorgeschritten, Acon. voraus.

Unter den 12 Kranken waren 11 Wöchnerinnen, bei der 12. folgte Metritis bei Erkältung während der Periode, im Alter zwischen 20 und 40 Jahren; erkrankt 3mal den 3. und 4. Tag, 5mal den 5. und 6., 1mal den 8. Tag nach der Entbindung, 1mal trat die Schenkelgeschwulst erst nach 3 Wochen ein. Als Ursache ist 1mal (Nr. 8.) Gemüthsbewegung genannt, in Nr. 11. war Wendung vorausgegangen, in Nr. 13. Milchversetzung nach Erkältung.

Die *Constitution* ist 3mal kräftig, robust, das *Temperament* 1mal sanguin. choler., 1mal reizbar genannt.

Unter den 3 Fällen von Periton. hatte Nr. 10. schon in drei früheren Wochenbetten an Unterleibsentzündungen gelitten, Nr. 11., seit 2 Tagen krank, litt bei den Unterleibsschmerzen zugleich an starken Congestionen nach dem Kopf, in Nr. 12. zeigten sich nach dem Verschwinden der Schmerzen krampfhafte Bewegungen.

Nr. 9. bezeichnet der Referent als Enteritis, in Kindbettfieber überzugehen drohend.

Die Metritis Nr. 16. war schon 14 Tage allop. behandelt und verschleppt, in Nr. 17a. traten die Kopfcongestionen stark hervor.

In Nr. 8., erst vor Kurzem entstanden und so ganz der Bell. entsprechend, zeigte sich das tuto, cito et jucunde der Homöopathie so recht hervorstechend.

In Nr. 14. zeigte sich entzündliche Affection der Ovarien, die Bell. nicht heilte, es war Bryon. nöthig.

Zeichen in sämmtlichen Fällen. Sinneberaubende, schwindliche Betäubung, die nicht sich aufzurichten gestattet (8.); heftige Kopfschmerzen, als wenn das Gehirn herausgedrückt würde (8.), wie auseinandergetrieben (8.); heftiger Kopfschmerz, als wenn das Gehirn herausgetrieben würde (11.); Kopfschmerz, durch Aufschlagen der Augen und lauteres Reden fast zur Verstandeslosigkeit gesteigert (8). — Blick unstät, ängstlich (17b.); Augen glänzend (14.); Augen matt, unstät (17.); verschiedene Gesichtstäuschungen (8.); Schwarzwerden vor den Augen beim Aufstehen (14.); Pupillen erweitert (11.); die Venen der Albuginea strotzen von Blut (8., 11.); Physiognomie grosse Angst ausdrückend (17.); Gesicht hochroth (17.); grosse Gesichtshitze mit hoher Röthe (8.); Gesicht mit Schweiss bedeckt (11.); grosser Durst (7., 8., 10., 11., 17a., b.), durstlos (13.). Zunge belegt (11.); Zunge weissschleimig belegt, am Rande wie zerrissen (14.); im Mund wie trocken, stachlig, bei reiner, hochrother aber feuchter Zunge mit erhabenen Wärzchen (8.); Geschmack ekelhaft (11.); Uebelkeit, Erbrechen (15.); Hals wund und roh (13.); heftiges Reissen, Stechen und Bohren um den Nabel (9.); meteorist. Auftreibung des ganzen Unterleibes ohne Aufstossen oder Blähungsabgang (a.); Klage über besonders heftige brennende, stechende Schmerzen (b.); brennend-stechende Schmerzen im Unter-

leib (10); heftig schneidende Schmerzen im Unterleib mit grosser Unruhe und Beängstigung (34.); Leibweh, als würde eine Stelle mit Nägeln gepackt (11.); wühlende Schmerzen im ganzen etwas aufgetriebenen Unterleib (8.); Hitze des Unterleibes und der Genitalien (15.); Entzündung im Unterleib und Schmerzhaftigkeit ward gemindert (16.); Bauchdecken höchst schmerzhaft bei leiser Berührung (8.); der leidende Theil gegen Berührung höchst empfindlich (b.); Leibschmerz bei äusserm Druck vermehrt (11.); Unterleib verträgt keinen Druck (15.); wehenartiger, empfindlich herabdrängender Schmerz im Unterleib (8.); heftige vom Kreuz kommende, schneidend-ziehende Schmerzen, gegen den Schooss zu, herauswärts (15.); die entzündliche Diathese in Uterus und Rectum ward herabgestimmt (16.); grosse Empfindlichkeit des Bauches, besonders der Gebärmuttergegend (15.); krampfartig sich verschlimmernde Schmerzen im Uterus (15.); beim Husten Gefühl im Uterus, als würde er losgerissen und fiele heraus (17.).

Lochien wässerig, gering (11.); Lochien vermindert (17.), fehlend (9., 10.); Wochenfluss kommt wieder in voller Stärke (17c.); der unterdrückte Lochienfluss stellt sich wieder ein (34.); die verminderten Lochien wurden reichlicher, coagulirter (16.); statt der Lochien Abgang grünlicher, wasserdünner Flüssigkeit (10.); die verminderten Lochien verbreiteten übeln Geruch (16.); Abgang geronnenen, ekelhaft stinkenden schwarzen Bluts (a., 8.). Verschwinden der Milch oder partielle Anhäufung derselben, mit strangartigen Härten (a.); Milchsecretion gemindert (17c.). —

Oeftere kleine durchfällige Stühle (8.); Harn häufig, strohgelb (8.), hochroth (11.).

Athem ängstlich, kurz (17c.); Athmen kurz, ängstlich, stöhnend (17.); geräuschvolles Athmen, Brustbeklemmung (8.).

Liegt ausgestreckt, unfähig sich zu bewegen (17c.); Schweregefühl im Schenkel (17b.); bei jedem Hustenstoss heftig stechende Schmerzen in beiden Hüftgelenken (17.); Schenkel *vertragen nicht die leiseste Berührung,* schreit wenn man sich ihr nähert (17.); das ganze rechte Bein prall geschwollen, weiss, steif, bei leisester Berührung schmerzhaft (17b.); das linke Bein war in der Schwangerschaft schon zuletzt etwas schmerzhaft geschwollen (17c.); heftiges Brennen und Stechen längs der Vena cruralis (17b.); Einschlafen des Schenkels (15.); abwechselnd Kriebeln in den Beinen (17c.); das linke Bein etwas geschwollen, nicht die leiseste Berührung vertragend (17c.).

Gaben. Bellad. 1. 2. ganze Trpf. 2mal; — Bell. $\overline{12}$. rep. und $\overline{15}$. 2mal; Bell. $\overline{12}$. rep. 1mal; Bell. $\overline{30}$. 1 Gabe 4mal; $\overline{400}$. rep. 1mal.

Allein heilte Bellad. 7mal, *vorher* 2mal Acon., *nachher* 1mal Cocc., — Bryon., — Puls., — Nux vom.

Erfolg. Krisen nach der Haut zeigten sich nur 3mal, in Nr. 9., 10., nach 2 Tagen; *Besserung* des gesammten Zustandes bald, nach 2, 8 — 12 Stunden 5mal, nach 1, 2 Tagen 2mal; — *Genesung* 1mal (Nr. 8.) nach 18 Stunden; Heilung 4mal nach 4, 8, 10 — 14 Tagen. Vergl. Nr. 40.

5. Bryonia.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bryonia bei Puerperalfieber, wo Bauch, Brust und Kopf Hauptsitz des Uebels ist, ausserdem in *der* Form, welche sich durch einen gastrisch-biliösen Zustand auszeichnet, namentlich bei heftigem Stirnkopfschmerz, schmutzig belegter Zunge, Aufstossen, Neigung zum Brechen, wirklichem Erbrechen, Stuhlverstopfung. Wo sich zu den Zufällen mehr Durchfälle gesellen, ist Acon. vorzüglicher, zumal bei heftigem hinzutretendem Fieber.

Kreuss. 93.

b. Bryon. bei Leerheitsgefühl in den Brüsten (nach Andern bei Strotzen, Fülle der Brüste), reichlicher Urinabsonderung, keinem Cessiren der Lochien (wohl eher Wiedereintritt blutiger Lochien) und keinem Mastdarmschmerz beim Stuhlgang; bei einer trüben, niedergedrückten Gemüthsstimmung, empfindlichem Stechen in der Gegend des einen oder andern Ovar., durch die leiseste Berührung oder Bewegung erhöht, was auf entzündliches Ergriffensein derselben hindeutet, mit Schmerzhaftigkeit des Schenkels der kranken Seite, vorzüglich beim Bewegen desselben. — Hartm. Ther. 1. 513.

B. Einzelne Fälle.

18. Fr., 25 Jahre, hellbraunes Haar, blaue Augen, mittlerer Statur, wohlgenährt, den 2. Sept. glücklich entbunden, Wochenverrichtungen anfangs normal. Den 3. Tag vorübergehende Schmerzen im Unterleib, den 4. und 5. so weit erhöht, dass eine Periton. puerperalis nicht zu verkennen war. Den 6. Sept. Abends 6 Uhr und den 7. früh 5 Uhr Acon. $\overline{24}$., worauf sich mehr Ruhe und allgemeiner warmer Schweiss einstellte. Nachmittags 2 Uhr Bry. $\overline{30}$., worauf Schlaf und allgemeine Besserung sich zeigte. Den 8. Stillstand der Besserung, den 9. eher neue Verschlimmerungen.

Sympt.: Unterleib ausserordentlich aufgetrieben, in seinem ganzen Umfange, vorzüglich links, bei der leisesten Berührung äusserst schmerzhaft; windender und schneidender Schmerz im Unterleib; Puls hart, frequent, in den Nachmittagsstunden Fieberhitze; seit voriger Nacht Mundhöhle und Zunge mit einer grossen Menge von Aphthen überzogen, Zunge sehr schmerzhaft, alles Getränk, selbst reines Wasser und Milch, beisst darauf; Sprechen fällt schwer, wegen Geschwulst und Schmerz der Zunge; heftiger

Durst; Stuhlverstopfung; nur noch schleimige Lochien; Milchsecretion auf das Minimum herabgesunken.

Verord.: Den 10. früh nochmals Bryon. $\overline{30}$. Bis Mittag schon bedeutende Besserung, Unterleib fast schmerzlos; Puls, Hautwärme normal; Aphthen vermindert, Durst weniger. Abends Stuhlgang. Den 12. und 13. Bry. $\overline{30}$. wegen bemerkbarem Stillstand der Besserung, worauf bis zum 14. die Kranke das Bett verliess.
Annal. 4. 39. Tietze.

---

19. Fr., brünett, leicht erregbar, 35 Jahre, 2 Tage nach der 9. Entbindung Fieber mit localen Schmerzen in der Gegend der Ovarien. Acon. $\overline{24}$. Darnach im Allgemeinen besser, Schmerz milder; nach 36 Stunden Bry. $\overline{30}$. Den 4. Tag genesen.
Ann. 2. 180. Tietze.

---

20. Peritonitis puerperalis. Acon. 24. Bryon. $\overline{30}$. rep. Den 8. Tag genesen. — Allg. h. Ztg. 3. 91. Tietze.

In beiden Fällen nicht genau zu erkennen, was Acon. gethan, ehe Bry. gereicht wurde.

C. Rückblick.

Bryon. von 3 Aerzten angewendet, bei

1. *Peritonitis puerperalis,* Nr. 18., 20.;
2. *entzündlichem* Zustand der *Ovarien,* Nr. 19., vergl. Nr. 14.

Allgemeine Indicationen sub a., b. leicht zu überblicken. Zeichen im Allgem. Ueberblick.

6. Chamille.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Cham. ist anzuwenden bei grosser Unruhe und Aufgeregtheit des Nervensystems überhaupt, Eingenommenheit des Kopfes und klopfendem, drückendem Kopfweh, besonders der Stirn, Beklemmung der Brust bei Kurzathmigkeit; Schlaffheit der Brüste, durch Verschwinden der Milch aus denselben erzeugt; schleimige, grünliche, wässerige oder milchige durchfällige Stühle, oft mit Leibschneiden verbunden: übermässig starker Lochialfluss mit wehenartigen, vom Kreuzbein nach vorn gehenden Schmerzen mit Abgang coagulirten Bluts; blasse, gelbliche Gesichtsfarbe wohl durch flüchtige Backenhitze verdrängt, bei allgemeiner Fieberhitze ängstlich, agonisirend. Umherwerfen und Delirien.
Hartm. Ther. 1. 510.

b. Verbindet sich Fieber mit offenbar mehr rheumatischen Beschwerden des Bauchfelles oder auch der Darmschleimhaut (in

Folge dessen Durchfälle eintreten können), kommen hierzu noch Beängstigungen in der Herzgrube, Unruhe, Schlaflosigkeit, so wird Cham. 12. sich heilkräftig bewähren. — Kreuss. 94.

B. Einzelne Fälle.

21. In einem Wochenfieber, in welchem eine grosse Unruhe und Aufgereiztheit im Nervensystem, ein unregelmässiger Zug der Milch, statt nach den Brüsten, welche milchleer blieben, nach dem Bauche, weisser Durchfall, übermässig starker Fluss der Lochien und wehenartige Schmerzen vom Kreuz nach vorwärts, Kopfschmerz und Brustbeengung die vorherrschenden Beschwerden waren, hat Cham. nach wenigen Stunden die Schmerzen des Bauchs gestillt, den Durchfall in Stocken gebracht, die Lochien gemässigt und die naturgemässe Absonderung der Milch in den Brüsten hergestellt.
Arch. 8. 1. 100. Kammerer. — Vergl. Hartm. ibid. 3. 73.

---

22. Fr., 25 Jahre, zarter Constitution, 3 Monate stillend, bekam nach Erkältung Fieber mit folgenden

Sympt.: Rothes Gesicht, allgemeine Hitze, grosser Durst; Kopfschmerz, heftiger Schmerz im Unterleib, der keine Berührung verträgt und tympanitisch aufgetrieben ist; Stuhlverhaltung; Urin wenig, brennend; Milch aus den Brüsten verschwunden. Unruhe, Ungeduld; — Abendliche und nächtliche Exacerbation, mit allgemeinem Schweiss endend.

Verord.: Cham. 3. 1 Trpf. Nach 6 Stunden Stühle mit Erleichterung der Schmerzen, den folgenden Tag Milch in den Brüsten, alle Gefahr beseitigt. — Arch. 5. 2. 42. Bigel.

---

23. Fr., säugend; nach Verkältung heftigste an Enteritis grenzende Unterleibskrämpfe, nach vergeblichen allopath. Mitteln bald durch Cham. 12. 3—4stünd. durch 10—12 Gaben geheilt.
Allg. h. Ztg. 2. 26. Widnmann.

C. Rückblick.

Cham. von 5 Aerzten angewendet, bei

1. *Febris puerperal. simpl.* Nr. 21., a., b.;

2. *subinflammatorischem Zustand im Unterleib,* nach Erkältung in der Stillungsperiode (Nr. 22., 23.), im Allgemeinen bei mehr rheumatischer Affection des Bauchfelles und der Darmschleimhaut (b.), allgemeiner Aufgeregtheit des Nervensystems (a., 21.), grosser Unruhe (22.), wehenartigem Unterleibsschmerz (a., 21.), übermässigen Lochien (a., 21.), Verschwinden der Milch (a., 21., 22.).

Gabe: Cham. 3. Trpf. und 12. rep. Heilung nach 1—2 Tagen.

7. Coffea.

A. Allgemeine Bemerkung.

Die überempfindliche Schmerzhaftigkeit in den afficirten Stellen, die Ueberreiztheit des Körpers und Geistes, die Schlaflosigkeit aus Uebermunterkeit, das viele Frösteln bei erhöhter fieberhafter Wärme des Körpers mit Irrereden bei offenen Augen, das heftige Bauchweh mit Empfindlichkeit bis zur Verzweiflung, sind Symptome im Puerperalfieber, die zur Anwendung von Coffea auffordern.
Hartm. Ther. 1. 512. Vergl. Arch. 9. 3. 42.

8. Coloquinte.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

Coloq. ist unersetzlich in Kindbettfiebern, die einer Indignation, einer innern Kränkung über unwürdige Behandlung theilweise ihr Entstehen mit verdanken, die mit Ohnmachtanfällen und Schlaflosigkeit beginnen und fortschreiten unter fieberhafter Hitze mit heisser, trockener Haut, hartem, vollem, schnellem Puls, Schlafsucht mit Delirien abwechselnd, bei offenen Augen, Neigung zum Entfliehen, heissem Kopf, Stechen in Augen und Stirn, dunkelrothem Gesicht, gelblich belegter Zunge, Bittergeschmack im Munde und aller Genüsse, Kolik und Durchfall nach dem mindesten Genusse und Schmerz der Herzgrube bei Berührung; fühlbares Pulsiren des Herzens und in allen Adern. — Hart. Ther. 1. 515.

---

24. Fr., 30 Jahre, abortirte im 4. Monat. Ein zufälliger Aerger gleich darauf stürzte sie in Lebensgefahr, die blutigen Lochien fehlten, der Kopf war heiss, das Gesicht dunkelroth, die Augen feurig, die Zunge gelblich belegt, der Puls hart, voll, schnell, die Haut trocken, heiss, Herzgrube und Unterleib beim Berühren schmerzhaft, seit 2 Tagen kein Stuhl, Delirien wechselten mit Sopor bei halboffenen Augen. Sie wollte immer aus dem Bett und fort.

Verord.: Coloq. $\overline{30}$. um Mitternacht. Am Morgen Lochien im Fluss und Genesung. — Allg. h. Ztg. 4. 32. Attom.

C. Rückblick.

Die allgemeine Bemerkung beruht wohl hauptsächlich auf Nr. 24., einer Febr. puerperal. nervosa, auf Aerger nach Abortus.

Die Berücksichtigung der Ursache war wohl leitend zur Wahl des Mittels?

9. Euphorbium officinal.

ist bei Phlegmas. sehr zu berücksichtigen. — Kreuss. 95.

10. Hyoscyamus nig.

A. Allgemeine Bemerkung.

Hyoscyamus ist ein Hauptmittel in Kindbettfiebern, namentlich wenn bei einem hervorstechend nervösen Zustande zugleich eine Atonie des Uterus zugegen, die sich durch einen öfter eintretenden coagulirten Blutverlust zu erkennen giebt und mit krampfhaften Zufällen des ganzen Körpers sowohl als einzelner Theile, z. B. Trismus, Indiehöhewerfen des ganzen Körpers, der Arme, Zucken derselben, wie auch der Füsse etc. verbunden ist, welche Zufälle ebenfalls Gemüthsbewegungen mancherlei Art ihr Entstehen verdankten. — Hartm. Ther. 1. 515.

11. Kreosot.

B. Einzelner Fall.

25. Eine Mutter von 4 Kindern, phlegmat. Temperaments, hatte am 23. December geboren und erst am 25. konnte die angewachsen gewesene, schon in Fäulniss übergegangene Placenta, nach 34stündigem Aufenthalt im Uterus mit einiger Anstrengung entfernt werden. Die heftigen Nachwehen wurden durch Cham. $\bar{2}$., alle fünf Minuten gereicht, bald beseitigt. Gegen Abend folgender Zustand:

Sympt.: Frost, dann allgemeine Hitze, endlich Schweiss; Puls weich, etwas zusammengezogen, schneller schlagend, zitterig, ängstlich; Kopf sehr eingenommen, Verwechselung der Begriffe; Gedächtnissschwäche; Kranke hält sich für gesund. Lochienfluss schwärzlich, klumpig, von grossem Gestank, Vagina feucht, nicht besonders heiss; Bauch nicht empfindlich, weich; Stuhl fehlt. *Putrider Zustand des Uterus nicht zu verkennen.*

Verord.: Innerlich Kreosot 2. 1 Trpf. stündlich, — äusserlich Einspritzungen lauen Wassers in den Uterus, stündlich mit Kreos. gtt. 10. Alk. 500 gtt., davon jedesmal 10 — 30 Trpf. — Nach 10 Stunden liessen die bedenklichen Zufälle nach, der Puls voller, regelmässiger, der Uterus contrahirte sich, der Bauch ward empfindlicher. Den 26. ward Kreos. ausgesetzt. Die eintretende Reaction forderte Acon. und Bell. und Patientin genas bald.
Hyg. 8. 29. Bentsch.

12. Nux vom.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bei empfindlichen Schmerzen in der Kreuz- und Lendengegend, Stechen, Zerschlagenheitsschmerz des Unterleibes bei

Bewegung, Berührung, Husten und Niesen; bitterm Geschmack und Aufstossen, Ekel, Uebelkeit, Erbrechen, trockene Lippen und Zunge, letztere mit schleimigem oder schmutzig gelbem Beleg; in den Genitalien Gefühl von Schwere und brennender Hitze; Unterdrückung der Lochien; Stuhlverstopfung oder harten Excrementen mit brennend-stechenden Schmerzen im Mastdarm; schmerzhaftem Harnen oder Harnverhaltung; trockener, pergamentartiger, brennend-heisser Haut mit grossem Durst, besonders auf kaltes Getränk, und vollem, hartem Puls, Aengstlichkeit auch in den Gesichtszügen, immerwährender Unruhe; dabei die Milchsecretion selten unterdrückt, eher vermehrt mit Strotzen der Brüste, Druck und Spannen darin. Ueberhaupt entspricht Nux vom. dann am meisten, wenn Erethismus vorherrschend ist. — Hartm. Ther. 1. 512.

b. Hartmann sah von Nux vom. bei Metrit. sowohl im nicht schwangern als schwangern Uterus und im Wochenbett Hülfe, besonders wenn sie nach Erkältung des Unterleibes entstanden war. Die passendsten Zeichen waren: empfindliche drückende Schmerzen über den Schambeinen, durch äussern Druck und die innere Untersuchung gesteigert, Stuhlverstopfung oder mit brennend-stechenden Schmerzen verbundene harte Stuhlausleerungen, stechender und Zerschlagenheitsschmerz des Unterleibes bei Bewegung, Husten, Niesen; erhöhte Temperatur und Geschwulst des Muttermundes mit gleichzeitigen Leiden der Vagina, Exacerbation in den Morgenstunden.

Ther. 1. 496.

c. Gesellen sich zu einem fieberhaften Zustande nach der Entbindung nicht eigentlich entzündliche Symptome des Gehirns, der Brust oder des Unterleibes, sondern vielmehr nur mässigere locale Blutanhäufung, Turgescenz im Venensystem, so sind Nux v. und demnächst Op., Ign., Cocc. Mittel, welche dem gegenwärtigen Symptomencomplexe entsprechen werden. — Kreuss. 93.

d. Bei Frauen, die an sich einen plethorischen Habitus haben, oder deren Lebensweise zu abdom. Plethora und hieraus folgenden Blutstockungen Anlass geben, wird, wenn sie an Metritis erkrankten, Nux vom. 18. von sehr gutem Erfolg sein. Vorzüglich drückende, aber auch hin und wieder stechende Schmerzen im Uterus, heftige Kreuzschmerzen, hartnäckige Stuhlverstopfung sprechen dafür.

Kreuss. 116.

e. Die chronische Entzündung, welche meist vor der Pubertät entsteht, zeichnet sich besonders durch drückende, herabdrückende Schmerzen im Uterus aus, die sich bis in die Vagina oder nach dem Kreuze hin verbreiten. Dazu nicht selten Beklemmung, Stechen auf der Brust, Zahnschmerzen, alles zur Zeit der Periode heftiger; diese sehr sparsam, oft fliesst nur ein etwas röthlich gefärbter Schleim ab. Entsprechend ist auch hier Nux vom.

Ibid. 118.

B. Einzelne Fälle.

26. Fr., 22 Jahre, gesunder, doch nicht kräftiger Constitution, vor 9 Tagen entbunden, seit einigen Tagen krank, nachdem die ersten Tage die Wochenfunctionen regelmässig verlaufen. Häufiger Kaffeegenuss hatte den Zustand verschlimmert.

Verord.: Nux vom. 30. 1 Trpf. früh 10 Uhr. Bald 2stündiger Schlaf, aus dem sie fast genesen erwachte. Lochien flossen, Haut wieder thätig. — Arch. 5. 1. 102. Hartm.

---

27. Metrit. puerperal., entstanden durch einen Fall mit der linken Seite des Unterleibes gegen eine Stuhlecke in den letzten Wochen der Schwangerschaft.

Sympt.: Am 4. Tage nach der normalen Entbindung starker Schüttelfrost, darauf lebhaftes, zum nervösen neigendes Fieber, trockne, andauernde Hitze, heftige, klopfende Kopfschmerzen, heisses, rothes Gesicht, Dunkelwerden vor den Augen, zuweilen Anwandlung von Ohnmacht, Ohrensausen, starker Durst, Puls hart, beschleunigt; Gebärmutter als harte runde Geschwulst einen Querfinger breit über den Schambeinen zu fühlen, so schmerzhaft und empfindlich, dass sie nicht die leiseste Berührung verträgt, besonders an der Stelle, welche früher beim Fallen getroffen wurde, Schmerzhaftigkeit der Inguinalgegenden und des übrigen Theiles des aufgetriebenen, gespannten Unterleibes, Hitze der Lefzen und der Scheide, heftiges Brennen beim Harnen, höchst schmerzhafte Nachwehen, Lochienfluss stark und blutig, so heftige Kreuzschmerzen, dass sie sich nicht umwenden, kaum eine passende Lage finden kann; krampfhafte, reissende, lebhafte Schmerzen in beiden unteren Extremitäten, von den Hüften bis zur Fusssohle, mit Vertauben derselben und stechendem Kriebeln darin; Verstopfung; die bei früheren Entbindungen jedesmal eintretende schmerzhafte Anschwellung der Goldaderknoten fehlend.

Verord.: Nux vom. 30. 1 Trpf. Krisis durch reichliche Schweisse. Nach 4 Tagen völliges Wohlsein. Am 12. Tage nach der Entbindung Erguss von reiner blutigwässeriger Flüssigkeit, von aashaftem Gestank aus den Genitalien. — Allg. h. Ztg. 5. 278. Knorre.

C. Rückblick.

Nux vom. nur von 3 Aerzten angewendet

1. bei Metritis puerperal. nach früherem Fall auf den Unterleib (27.);

2. bei *entzündlich gereiztem Zustand* im Unterleib einer Wöchnerin (26.).

Allgem. Anzeigen. Bei Wochenfiebern mit Erethismus (a., c.); bei Frauen mit plethorischem Habitus und bei Plethora abdom. veranlassender Lebensweise (d.); bei chron. Entzündung des Uterus

vor der Pubertät (e.); bei Metritis im schwangern sowohl als nicht schwangern Uterus nach Erkältung des Unterleibes (b.).

Nr. 26. gesunder, doch nicht kräftiger Constitution.

Zeichen. Heftige klopfende Kopfschmerzen (27.); Ohrensausen (27.); heisses, rothes Gesicht (27.); Dunkelwerden vor den Augen (27.); bitterer Geschmack, Aufstossen, Ekel, Uebelkeit, Erbrechen (a.); Gesicht roth; Zunge und Lippen trocken, erstere mit einem schmutzig gelblichen Ueberzuge an ihrer Wurzel belegt (26.); trockene Lippen und Zunge (a.); starker Durst (27.); Durst nicht übermässig, meistens nach kalten Getränken (26.).

In der Nabelgegend ein brennendes Schneiden, welches sie nöthigte sich zu krümmen, mit bitterm Aufstossen, Uebelkeit und darauf folgendem Erbrechen (26.); sie klagte über brennenden Leibschmerz, der den ganzen Unterleib einnimmt, durch Bewegung, Berührung, ja sogar durch die leichte Bettdecke bedeutend vermehrt wird (26.); der Leib fühlt sich sehr heiss an (26.); Schmerzhaftigkeit der Inguinalgegend und des aufgetriebenen, gespannten Unterleibes (27.); empfindlich drückende Schmerzen über den Schambeinen, durch äussern Druck gesteigert (b.); Uterus wie runde, harte Geschwulst über den Schambeinen (27.); der geschwollene Uterus verträgt nicht die leiseste Berührung (27.); drückende, hin und wieder stechende Schmerzen im Uterus (d.); erhöhte Temperatur und Geschwulst des Muttermundes (b.); Hitze der Lefzen und der Scheide (27.); Periode sparsam oder nur röthlich gefärbter Schleim (e.); die Lochien verschwunden und in den Geschlechtstheilen das Gefühl von Schwere mit brennender Hitze (26., a.); Lochienfluss stark und blutig (27.).

Die Brüste strotzten und sie klagte über Spannen darin, doch trank das Kind mit Begierde (26.); Milchsecretion selten unterdrückt, eher vermehrt (a.).

Harter Stuhl mit brennend-stechenden Schmerzen (b., d., 27.); Stuhlausleerung 3 Tage unterdrückt (26.); der Urin ging zwar ohne Beschwerden, doch in weit geringerer Quantität ab (26.); schmerzhaftes Harnen oder Harnverhaltung (a.); Brennen beim Harnen (27.).

Den ganzen Tag über ein kurzes, trockenes Hüsteln, welches Wundheitsschmerz in der Brust erzeugt und den Unterleibsschmerz jedesmal bedeutend erhöht (26.); Beklemmung, Stechen auf der Brust (e.); empfindliche Schmerzen in der Kreuz- und Lendengegend (a., b., d., 27.); krampfhaft reissende Schmerzen in den unteren Extremitäten (27.); Vertauben und stechendes Kriebeln in den Untergliedern (27.).

Anwandlung von Ohnmacht (27.); Schüttelfrost (27.); Fieber, lebhaft, zum nervösen hinneigend (27.); trockne, andauernde Hitze (27.); die Haut trocken, pergamentartig, brennend heiss (26., a.);

Puls voll und hart (a., 26.), beschleunigt (27.); Aengstlichkeit; sie glaubte zu sterben; auch die Gesichtszüge schon deuten die unbeschreibliche Angst an, die sie übrigens noch durch die immerwährende Unruhe zu erkennen giebt (26., a.).

Gabe. Nux vom. 30. 1 Trpf. 1 Gabe. In Nr. 27. bald nach Nux vom. reichlicher kritischer Schweiss. In 26. nach 2 Stunden Besserung, in 27. nach 4 Tagen Genesung.

13. Phosphor.

A. Allgemeine Bemerkung.

Phosph. verdient in venösen Phlogosen ganz besondere Berücksichtigung und leistet desshalb bei manchen Gebärmutterentzündungen so Erspriessliches, weil gerade diese nicht selten venöser Natur sind. — Hyg. 6. 130. Käsemann.

14. Platina.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Platina überhaupt als ein vorzügliches Heilmittel in vielen allgemeinen Krankheiten des weiblichen Körpers, passt auch oft in Puerperalfiebern. Schon öfters habe ich mich davon überzeugt, dass die empfindlichsten Schmerzen im Unterleib der Wöchnerinnen, die stürmische Congestion nach dem Kopf, die wilden, gewöhnlich grellen Phantasien und die ängstliche Todesfurcht einer einzigen Gabe Plat. $\overline{30}$. wichen. — Allg. h. Ztg. 13. 294. Lobeth.

b. Plat. wo ein sehr gereizter exaltirter Zustand der geschlechtlichen Sphäre hervorsticht, oft zur Nymphomanie gesteigert, mit copiösem, dickflüssigem Blutabgang; bei schmerzlichem Herabpressen in den Genitalien, empfindlichem Kreuzschmerz mit innerlichem Schauder; bei Pressen in der Stirn, durch Bewegung verschlimmert, mit Angst und ängstlich brennender Hitze im Gesicht und grossem Durst, Unruhe, Todesfurcht. — Hartm. Ther. 1. 515.

C. Rückblick.

Bei Wochenfiebern mit geschlechtlich exaltirtem Zustande, selbst Nymphomanie (a.), stürmischen Kopfcongestionen (b.), empfindlichen Schmerzen im Unterleib (a.) und Kreuz (b.), copiösem, dickem Blutabgang (b.), Unruhe (a.), ängstlicher Todesfurcht (a., b.).

15. Pulsatilla.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Vor, während oder gleich nach der Geburt zeigt sich zuweilen Schüttelfrost; er ist verdächtig und kann Puerperalfieber

prognosticiren. Puls. wird hier das passendste Mittel sein. — Hat Acon. alle gefährlichen Erscheinungen beseitigt, sind nur noch Lochien- und Milchfluss herzustellen, so wird Puls. das bewirken. Kreuss. 92.

b. Wenn sich im Wochenbett ein Puerperalfieber auszubilden droht, unter folgenden Symptomen: öfteres Frösteln über den ganzen Körper, abwechselnd mit plötzlich ausbrechendem Schweiss, Abnahme der Milch in den Brüsten, dagegen Zunahme der weissen Lochien mit Abgang ganzer Schleimstücken und grösster Mattigkeit bei öfters unterbrochenem phantasiereichem Schlaf, ist von einigen Gaben Pulsat. viel zu erwarten. — Allg. h. Ztg. 20. 290. H.

c. Puls. wo das Gesicht den leidenden Körper- und Geisteszustand ausdrückt und eine milde Gemüthsart und Ueberreiztheit des Nervensystems hervorsticht; bei plötzlich unterdrückten Lochien mit brennendem Vollheitsgefühl in den inneren Genitalien; bei ängstlichen Hitzanfällen und nächtlicher Angst, Herzklopfen, Schlaflosigkeit; bei eher vermehrtem, auch durchfälligem, als vermindertem Stuhl. — Hartm. Ther. 1. 511.

d. Nicht selten entsteht durch Unterdrückung der Lochien oder Milchsecretion eine Phlegm. alb. dol., wogegen Puls. ebenfalls mit Nutzen angewendet wird, wenn die top. Erscheinungen, die bekanntlich von Entzündung der Vena crural. oder obturat. abhängen, die pralle, höchst schmerzhafte Geschwulst des Oberschenkels, oft bis zum Unterschenkel herabgehend, mit einem lähmigen Zerschlagenheitsschmerz und Ziehen und Spannen darin, der sich in den Vormitternachtsstunden bedeutend erhöht und bei Berührung wie Blutschwär schmerzt, mit febrilen Symptomen — mit Hitze und ab wechselnden Frostschaudern — mit biliösen Beschwerden, bitterm Geschmack, Ekel, sogar Erbrechen gepaart sind. Arn., Bry., Ars., Sulph. sind auch zu beachten. — Allg. h. Ztg. 20. 290. H.

C. Rückblick.

Puls. empfohlen bei verdächtigem *Schüttelfrost* bei oder nach der Geburt (a., b.); — bei *Abnahme des Milch- oder Lochienflusses* (a., b.), mit Brennen in den Genitalien (c.); — bei *weisser Schenkelgeschwulst* mit biliösen Zeichen (d.).

16. Rhus toxicodendron.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelner Fall.

a. Rhus empfiehlt sich dann, wenn schon ein etwas gereizter Nervenzustand bei der Wöchnerin vorherrscht und eine geringe, ganz unbedeutende Aergerniss die Krankheitszufälle vermehrt, wohl auch plötzlich, bei schon weissen Lochien, wieder blutige, meistens coagulirte, zum Vorschein bringt. — Rhus wirkt oft gut nach Cham. Hartm. Ther. 1. 510.

b. An Rhus ist zu denken bei Erscheinen von Friesel, das nur kein weisses sein darf. — Kreuss. 94.

---

28. Eine erst 8 Tage nach der Entbindung von Phlegm. befallene und 5 Wochen allopath. behandelte Frau klagte über:

Sympt.: Bei gesunkener Esslust und gestörtem Schlaf viel Durst und arge, reissende Schmerzen der innern Seite des rechten Beines, Schenkel wenig geschwollen, nicht besonders heiss, aber keine Berührung vertragend. Die mit Salbe von tart. emet. und Vesicat. behandelten Stellen höchst empfindlich, brennend, von bleifarbenem Ansehen. Milchabsonderung nur gering.

Verord.: Acon. $\overline{24}$. schaffte Erleichterung, am folgenden Tage Rhus $\overline{30}$. Nach 48 Stunden bei gehöriger Unterstützung Aufsitzen auf dem Bettrande, am 2. Tage konnte sie geführt etwas gehen, nach 3 Tagen Gehen in der Stube mit nachgezogenem Bein. Bei Gebrauch von Nux vom., Arsen., Bell., Puls. in 3 Wochen völlig geheilt. — Ann. 3. 437. Bethm.

C. Rückblick.

Rhus bei gereiztem Zustand der Wöchnerin (a.), nicht weissem Friesel (b.), Phlegmas. alb. (28.).

17. Secale cornut.

Allgemeine Bemerkung.

Bei Putrescenz des Uterus, die sich vorher nicht selten durch nicht zu beseitigende Angstanfälle ankündet, später aber durch den Abgang jauchiger Flüssigkeit statt der Lochien deutlich kund giebt, wird Secale c. 12., wenn vorher Ars. nichts leistete, zu versuchen sein. Ich will zugleich noch erwähnen, dass das Mittel sich gleichfalls empfiehlt, wenn nach der Geburt der Uterus einen hohen Stand behält, ausgedehnt bleibt und hart und schmerzhaft anzufühlen ist. Kreuss. 94.

B. Einzelne Fälle.

29. Mad., lange, zarte Blondine, bekam in der 38. Woche der 4. Schwangerschaft eine Art Tertiana. Bell., Puls., Ipec. — Entbunden fehlten ihr die Lochien. Bell. $\overline{30}$. rep. Der regelmässige Fiebertypus, in den ersten Tagen des Wochenbettes noch vorhanden, blieb aus und es trat folgender Zustand, der als Vorbote beginnender Putrescenz zu betrachten war, ein.

Sympt.: Die Wöchnerin fieberte in der Regel etwas, hatte öfters heisse, trockne Haut, schwitzte dann wieder dazwischen, klagte häufig über grosse Mattigkeit, Dunkelwerden und Flirren vor

den Augen, Benommenheit des Kopfes, liess heissen, brennenden Urin in kleinen Quantitäten, bekam ein starkes Friesel, besonders auf der Brust und im Nacken, einen dicken pelzigen Ueberzug der Zunge, phantasirte im Schlummer, der oft durch Aufschrecken verstört war und nicht erquickte, und zeigte eine grosse Niedergeschlagenheit und Todesfurcht. Die Lochien flossen sehr sparsam, setzten auch öfters ganz aus und verbreiteten einen übeln Geruch. Mitunter durchrieselten auch leichte Schauder den Körper.

Verord.: Secal. c. $\overline{30}$. über den andern Tag eine Gabe. In den ersten Tagen Lochien normaler, stärker, weniger übelriechend. Fieber verlor sich, Gemüth heiterer, Zunge schälte sich von dicker, pelziger Haut; am 10. Tage des Wochenbettes genesen.

Arch. 15. 1. 107. Gross.

30a. Md., brünett, ziemlich kräftig, höchst cholerischen Temperaments, schon als Mädchen am Unterleib leidend; Karlsbad. Im 3. Monat Abortus von Zwillingen. In neuer Schwangerschaft in der 30. Woche Vorboten zu Abortus; 3 — 4 Wochen vor der erwarteten Entbindung Quotidiana mit Irrereden, nachlassend beim Eintritt der Wehen. Wegen trägen Geburtsverlaufs Secal. $\overline{30}$. Nach der Entbindung Aufregung, Fieber. Arn. $\overline{30}$., Bell. $\overline{30}$. Dann folgender Zustand:

Sympt.: Kommandirt im Bett sitzend mit starker Stimme und in abgebrochenen Worten, fährt aus dem Bett, geht im Zimmer rasch umher; Augen stier, leuchtend, behauptet sterben zu wollen, lacht dann, entblösst sich schamlos, bald deliriren, bald vernünftig sprechen, ist ängstlich, unruhig, verändert stets die Lage, zuckt unwillkürlich mit den Füssen, verschlingt hastig das Getränk; liess den hochaufgetriebenen Unterleib nicht berühren, ohne über Schmerz darin zu klagen; sucht Kühlung für die hohlen Hände und Fusssohlen; Calor mordax; klagt über kalte Schauer; Athem beengt; Kotzhusten erschüttert den Unterleib schmerzhaft. Puls 146. Lochien fast verschwunden, doch nicht übelriechend.

Verord.: Gegen Abend Secal. c. $\overline{30}$. Nach Mitternacht trat Ruhe und Schlaf ein, Haut am folgenden Morgen feucht, Puls 106, Kopf ganz frei, Lochien hergestellt, Uterus mehr zusammengezogen, Unterleib weich, unschmerzhaft; täglich fortschreitende Besserung. Am 4. Tage mit dem Schwellen der Brüste eine kleine Aufregung; täglich 1 — 2 Gb. Secal. bis 9. Tag. — Ibid. 109. etc. Gross.

30b. Bei einer 19jähr. vor 3 Wochen Entbundenen verloren sich nach starker Verkältung die Lochien plötzlich.

Sympt.: Allgem. Hitze mit stechenden Schmerzen in der Gegend des Uterus, auf kurze Zeit remittirend, der afficirte Theil empfindlich gegen Druck. Appetitlosigkeit, Durst, Kälte der Extremitäten; Puls klein, krampfhaft; grosse Ermattung.

Verord.: Secal. c. 30. 3 Trpf. in Wasser, 2stündl. 1 Esslöffel, später 4stündl. Nach 24 Stunden liess Schmerz und Fieber nach;

den 2. Tag erschienen die Lochien und der Schmerz hörte zugleich auf, zeigte sich nur noch zuweilen periodisch. Am 16. Tage entlassen. — Arch. 20. 1. 120. Horner.

C. Rückblick.

Secal. c. im Wochenbett benutzt bei Putrescenz des Uterus (a.) und in den vorstehenden Fällen sich nähernd der

1. *Peritonitis puerperal. septica,* Nr. 29.;
2. *Endometritis* puerp., 30b.; septica, 30a.

In Nr. 29., 30a. waren Wechselfieber vorausgegangen, in Nr. 30b. Verkältung und nervöser und fauliger Charakter nicht zu verkennen.

Die *Zeichen* sind leicht zu übersehen und finden sich im allgemeinen Ueberblick.

Die *Gabe* 2mal $\overline{30}$. und 1mal 30. ganze Tropfen in Wasser, allemal repet.

Besserung zeigte sich in Nr. 30a., b. nach 24 Stunden, in Nr. 29. nach einigen Tagen.

18. Zinkum.

A. Allgemeine Bemerkung.

Wenn bei einer Wochenbett-Nymphomanie die Lochien nicht bloss unterdrückt sind, sondern auch gleichzeitig die Milch in den Brüsten sich vermindert und eine schmerzhafte Empfindlichkeit der äusseren und inneren Geschlechtstheile damit sich verbindet, ist Zink an seinem Platze. — Hartm. Ther. 2. 513.

Unbedeutendere und mit mehreren Mitteln behandelte Fälle.

31. Fieber nach Erkältung im Wochenbett. Puls. $\overline{12}$., Nux vom. $\overline{30}$. — Ann. 2. 179. Tietze.

32. Febr. puerperal. incip. Acon., Bry., Cham., Dulc., Coff. Allg. h. Ztg. 19. 3. Frank.

33. Periton. puerperal. Ars. 12. 2 Gaben, Bell. 18. Heilung nach 4 Tagen. — Ibid. 28. 27. L. in Z.

34. Entzündlicher Zustand im Unterleib bei einer Wöchnerin. Acon. $\overline{18}$., Bry. $\overline{30}$., Chin. 12. — Fragment. 223.

35. Aehnlicher Zustand, Acon. 18. 1 Trpf. in Aufl., Puls. 12. Ibid. 243.

36. Peritonitis puerperal. Acon. 1. und Bry. 1. in Wechsel, Nux vom. 2. — Elw. 168.

37. Peritonitis puerperal. Acon. 10. rep., Bell. 12., Acon. 6. Diez, 103.

38. Pleuritis puerp. Acon. 18., Bry. $\overline{30}$., Rhus 18., Bry. 12., Arn. 6. — Hyg. 8. 131. Kirsch.

39. Fr., 28 Jahre, 3 Tage entbunden; Metrit. Acon. $\overline{30}$., Nux vom. $\overline{30}$., Cham. 12. — Allg. h. Ztg. 30. 233. Marschall.

40. In einer herrschenden Puerperalfieber-Epidemie behandelte Schrön 4 Fälle, von denen 2 mit Depotbildung im Unterleibe tödtlich abliefen; ein 3., in welchem bereits heftiges Fieber mit reissend-stechenden Schmerzen im Unterleib vorhanden war, ward mit Acon., Bell., Coloq. (und locale Hautreize) beseitigt; ein 4., in welchem die Wöchnerin nach einem grossen Schreck das heftigste Fieber mit furibunden Delirien und tagelangem Rothsehen vor den Augen bekommen hatte, entschied sich am 7. Tage nach Acon. und Bell. bei energischer Application der Kälte auf den Kopf durch einen heftigen Schweiss und endete glücklich. Er beobachtete, dass, wo Durchfall eintrat, das Exsudat auch nicht ausblieb und mit seinem Eintritt der Tod gewiss war. — Hyg. 11. 43. Schrön.

Anhang.

Beobachtungen über verschiedene Krankheitszustände in und nach dem Wochenbett.

1. Dammrisse wurden 3 innerhalb der ersten 14 Tage nach der Entbindung durch Arnica äusserlich geheilt.
Allg. h. Ztg. 26. 221. Kallenbach.

---

2. Fr., Wöchnerin, 20 Jahre, Einrisse, Geschwulst der Genitalien, Schmerz im linken Eierstock. Acon., Bell. 2., Merc. 3. in Wechsel. — Allg. h. Ztg. 29. 20. Haustein.

---

3. Entzündung der äusseren Genitalien, Riss des Dammes, nach Entbindung. Acon. 2. und Bell. 2. in Wechsel. Bell. 3. und Merc. 3. in Wechsel. — Allg. h. Ztg. 29. 20. Haustein.

---

4. Wöchnerin, seit 14 Tagen, nach Zangenentbindung, Oedem der Unterglieder, Fieber. Acon., Merc., Helleb.
Allg. h. Ztg. 2. 119. Pemerl.

---

5. Nach Abortus zurückgebliebener Congestionszustand nach dem Uterus, geheilt durch Plat. und Sulph. $\overline{30}$.
Allg. h. Ztg. 10. 86. Nithak.

---

6. Nach Erkältung zurückgetretene Lochien durch Acon., Puls., Chin. hergestellt. — Mos. 1. 33. Bernstein.

---

7. Nach *Aerger* unterdrückte Lochien. Puls. und Acon. ohne Erfolg. Coloq., die folgende Nacht Schweiss und Wochenfluss.
Ibid. 33.

---

8. Md. 23 Jahre, nervös, glücklich entbunden; am 4. Tage Lochien vergangen, fieberlose Kolik; *Verord.:* Asa per anum; nach 5 Tagen neuralg. Kopfschmerzen, Castoreum; den 5./4.

Sympt.: Liegt theilnahm- und bewegungslos auf dem Rücken im Bett, Gesichtszüge krampfhaft verzogen, tiefes Leiden ausdrückend; kein Bewusstsein, grosse Schwäche; Zunge fast unbeweglich; stösst in langen Zwischenräumen verwirrte Schreie aus; Lähmung des rechten Arms und Beins; Urinabgang unwillkürlich, Bauch weich, kein Stuhl. Aderlass, Blutegel. — Puls fadenförmig, Gesicht blass, liegt wie halbtodt da; Asa, aber Zustand immer schlechter.

Verord.: Extract. Bellad. $^1/_4$ Gr. in Wasser. Nacht ruhiger, Gesicht etwas röther; am 2. Abend bewegte sie das rechte Bein mehrmals, nimmt ein wenig Theil, streckt die Zunge heraus. Den 10./4. bewegte sie Arme und Beine, am 11./4. ass sie mit Lust und genas vollkommen.
Hyg. 23. 131. Gillet. Aus Rev. hom. 1848.

---

9. Md., 24 Jahre, plethor., von blühender Gesichtsfarbe und ziemlicher Körperfülle, zum 3. Male schwanger, mit Congestionen nach dem Kopf, durch Bellad. jedesmal beseitigt, ward den 15./3. leicht und glücklich entbunden. Am 3. Tage Unruhe, Aengstlichkeit, Schwindel, Irrereden. Den 4. Tag

Sympt.: Anfall, aufgedunsenes, hochrothes Gesicht, hin und herrollende Augen, bei erweiterten Pupillen bewusstloses Daliegen, die Muskeln des ganzen Körpers von den heftigsten Convulsionen ergriffen, die Daumen eingeschlagen, der Kopf heiss anzufühlen, die Schläfenarterien und Carotiden heftig pulsirend; das Athmen unregelmässig, fast stossweise; beim Durchströmen durch den krampfhaft geschlossenen Mund liess sich ein zischendes Geräusch vernehmen, Schaum aus den Mundwinkeln hervorquellend; Puls an der Art. radial. klein, zusammengezogen, 88 — 90, regelmässig; die Haut etwas wärmer, trocken, der Lochienfluss sehr vermindert.

Verord.: Bell. 4. 4 Trpf. in W., einige Theelöffel davon eingeflösst. Nach 5 Minuten Nachlass des Krampfes, bald Schlaf, einige Stunden, Bell. stündlich 1 Theelöffel; Abends noch ein Anfall, doch mit weniger Bewusstlosigkeit. Nachts Schlaf unruhig mit Muskelzucken, schreckhaftem Auffahren. Den folgenden Tag Kopf fast frei, schmerzlos, ohne erhöhte Temperatur, volles Bewusstsein, Mattigkeit, Puls 76, voll, weich. Bellad. 2stündl. — Den 3. Tag Nacht gut, stillt das Kind. Lochien stärker, wegen Nachwehen Arnic. 2. Wohlbefinden. Nach Gemüthsbewegung krampfhaftes Muskelzucken, durch Bell. bald beseitigt. Hyg. 21. 289. Genzke.

---

10. Eine junge, sehr kräftige Frau stillte ihr zweites Kind (einige Monate alt) selbst; seit mehreren Wochen litt sie an so profusem Schweisse, dass sie das Stillen schon aufgeben wollte; sie fühlte sich sehr angegriffen und matt, der Appetit begann sich zu mindern. Sonst war nichts Krankhaftes zu merken. Das Kind gedieh. Ich liess Morgens und Abends 5 gtt. Phosphorsäure in Wasser nehmen. Dies besserte nach den allerersten Gaben so sichtlich, dass die Pat. nun mit neuem Muthe der Pflicht des Stillens oblag. Der profuse Schweiss (Pat. war wie gebadet) verlor sich in wenigen Tagen und damit kehrte vollkommenes Wohlbefinden zurück und die Frau stillte noch Monate lang.

Hyg. 6. 401. Griessel.

---

11. Fr., 24 Jahre, brünett, guter Constitution, munterer Laune. Seit ihrer letzten Niederkunft vor 9 Wochen fühlte man den Uterus über der Symph. oss. pub. immer einen Borsdorfer Apfel gross geschwollen. Dabei beständiges Drängen, Treiben, Ziehen und heftige Schmerzen in derselben mit Kreuzschmerz. Den 3., 4. Tag so angegriffen, dass sie sich legen musste. Den 6. Tag besser, Uterus aber nicht kleiner.

Verord.: Bell. $\overline{30}$. Darnach noch mehr Schmerz und Geschwulst im Uterus, die am 11. Tage verschwand und der Uterus zeigte sich kleiner. Den 16. dauerhaft geheilt.

Arch. 15. 2. 116. Emmrich.

---

12. Nach der Entbindung einer Frau, wo ein grosser, lange eingekeilter Kindskopf eine Zerdehnung der Sacro-iliacal-Symphysen bewirkt hatte, entstand als Folge heftiger Schmerz und fast völlig aufgehobene Bewegung der Unterglieder. Der Grund des Leidens bestand unfehlbar in subinflammat. Zustand der Gelenkparthieen. Es ward Leberthran angewendet und die vortheilhafte Wirkung übertraf alle Erwartung. — Hyg. 4. 220. Kurtz.

---

13. Bei gar manchen wirklichen Lähmungen nach der Entbindung verdient Secale corn. alle Beachtung.

Hyg. 4. 220. -Kurz.

---

14. Lähmungsartiger Zustand in einem Schenkel bei einer Frau, 14 Tage nach der Entbindung, geheilt durch Nux vom. 30. und Arn. 30. — Hyg. 4. 518. Kirsch.

Allgemeiner Ueberblick.

In den Fällen Nr. 1 — 30b. kommt vor: Bell. 11mal, Acon. 7m., Bry., Cham., Sec. c. 3mal, Nux vom. 2mal, Coloq., Kreos., Rhus 1m. Ausserdem allgemeine Bemerkungen zu Arn., Ars., Coff., Euphorb., Hyosc., Phosph., Plat., Puls., Zink.

Je nach den einzelnen Fällen wurden angewendet:

bei *einfacher Entzündung des Periton.* und *der Gedärme* im Wochenbett, Acon., Bellad., Bry. — bei mehr subinflammatorischem Zustand, Nux vom., namentlich rheumat. Natur, Cham.;

bei *einfacher Entzündung* der *Gebärmutter ausser* dem Wochenbett, Ars., Bell., *im* Wochenbett, Acon., Bell., Nux vom.;

bei *entzündlichem* Zustand der *Ovarien*, Bry.;

bei Wochenfiebern *mit nervösen Erscheinungen*, Ars., Bellad., Coloq., Hyosc. — mit *putriden* Zeichen, Kreos., Secal.;

bei *weisser Schenkelgeschwulst*, Arn., Ars., Bell., Euphorb., Lyc., Puls., Rhus;

bei *krampfhaften* und *apoplect. Erscheinungen* im Wochenbett, Bell.;

bei nach dem Wochenbett *zurückbleibender Vergrösserung* des Uterus, Bell. — bei Lähmungen Secal., Nux vom., Arn.;

bei *Dammrissen*, Arn.

Allgemeine Anzeigen.

Bei Wochenfieber nach Indignation, innerer Kränkung, Coloq., P. 447; wenn Metrit., besonders nach Erkältung, entstanden war, Nux vom., P. 449; wenn nach Druck beim Gang durch das Becken auf die Lymphgefässe sich Vorboten von Phlegm. zeigen, Arn., Pag. 435; wenn bei sensibeln Subjecten nach Verletzungen bei der Entbindung fieberhafte Zustände eintreten, Arn., P. 435.

Bei an Nymphomanie grenzendem Zustande in Wochenfiebern, Plat., P. 452, Zink, P. 456; bei entzündlicher Reizung des Gehirns und seiner Häute in Wochenfiebern, Bell., P. 436.

Wenn bei Metr. intern. zugleich das Bauchfell sich zu entzünden anfängt, Bellad. oft in Wechsel mit Bryon., P. 437; wenn bei Frauen ausser dem Wochenbett, die früher an Metrorrhagien litten, bei Metrit. die drückenden etc. Schmerzen in *brennende* übergehen, Ars., P. 436.

Bei mehr wässeriger localer Blutanhäufung, Turgescenz im Venensystem in Wochenfiebern, Nux vom., Op., Ign., Cocc., P. 449; bei plethor. Habitus und namentlich Pleth. abdom., Nux vom., ibid.; bei venösen Entzündungen des Uterus, Phosph., P. 452.

Bei Wochenfiebern mit gastr.-biliösem Zustand, Bry., P. 444; bei Fieber mit mehr rheum. Beschwerden des Bauchfells oder der Darmschleimhaut, Cham., P. 445.

Nux vom. entspricht dann am meisten, wenn Erethismus vorherrscht, P. 449; bei grosser Aufgeregtheit des Nervensystems, Cham., P. 444; bei gereiztem Nervenzustand der Wöchnerinnen, Rhus, P. 453.

Bei Wochenfieber mit überempfindlicher Schmerzhaftigkeit der leidenden Stelle und Ueberreiztheit des Körpers und Geistes, Coff., P. 447; bei Wochenfieber mit hervorstechend nervösem Zustand mit gleichzeitiger Atonie des Uterus, Hyosc., P. 448; wenn ein Wochenfieber mit allgemeinem Sinken der Kräfte in nervösen Zustand überzugehen droht, Ars., P. 435; wenn ein Wochenfieber den nervösen Charakter an sich trägt oder dazu hinneigt, Bellad., P. 436.

Wenn im Wochenfieber weisses Friesel erscheint, Ars., P. 436; bei Erscheinen nicht weissen Friesels, Rhus, P. 454.

Wo bei Wochenfiebern Durchfall eintrat, blieb das Exsudat nicht aus und der Tod folgte gewiss, Schrön, P. 457; durch nichts wird eine Metrit. interna leichter verdorben, als durch Blutentziehungen und Calom. Goull., P. 437.

Zusammenstellung der Zeichen.

Geist und Gemüth, Kopf.

Ueberreiztheit des Körpers und Geistes, Coff.; Wochenbett-Nymphomanie, Zink; schamloses Entblössen, Sec., 23.; Grosse Niedergeschlagenheit, Todesfurcht, Secal., 22.; Unruhe, Cham.; Angst, Todesfurcht, Acon.; Aengstlichkeit, glaubt zu sterben, Nux vom.; nächtliche Angst, Herzklopfen, Puls. c.; Angst, grosse, mit Sinken der Kräfte, Ars.; unruhig, ängstlich, verändert stets die Lage, Sec., 23.; trübe, gedrückte Stimmung, Bry. b.; Neigung zum Entfliehen, Coloq. a., 24.; gereizter Nervenzustand, geringer Aerger vermehrt die Zufälle, Rhus a.; Aufgeregtheit des Nervensystems, Cham. a., 31.; Delirien, Acon.; wilde, grelle Phantasieen und ängstliche Todesfurcht, Plat. a., b.; kommandirt im Bett sitzend, in abgebrochenen Worten, Sec. 23.; sinnenberaubende schwindliche Betäubung, Bellad.; Benommenheit des Kopfs, Sec., 22.; Kopf eingenommen, mit klopfenden, drückenden Schmerzen, besonders in der Stirn, Cham. a.; Kopf sehr eingenommen, Verwechselung der Begriffe, Kreos., 19.; Gedächtnissschwäche, Kreos., 19.; hält sich für gesund, Kreos., 19.; Kopfschmerz drückend, betäubend, Acon.; stürmische Kopfcongestion, Plat., a.; klopfender Kopfschmerz, Nux vom.; heisser Kopf, Coloq. a., 24.; Gehirn wie herausgedrückt, Bell.; auseinandergetrieben, Bellad.; heftiger Stirnkopfschmerz, Bryon. a.; Stechen in Augen und Stirn, Coloq. a.

Augen.

Augen glänzend, Acon, Bell., feurig, Coloq. 24.; stier, leuchtend, Secal. 23., eingefallen, verloschen, Ars.; Blick wild, starr, Acon., unstät, ängstlich, matt, Bell.; Gesichtstäuschungen, Bellad.; Dunkelwerden, Nux vom., Secal.; Flirren vor den Augen, Secal.; Augenvenen von Blut strotzend, Bell.

Antlitz.

Physiognomie ängstlich, Bell., Nux vom., entstellt, Acon.; leidender Gesichtsausdruck bei Ueberempfindlichkeit des Nervensystems, Puls. c.; Gesicht dunkelroth, Coloq., Bell., roth, Cham., Nux vom., heiss, Bell., Nux vom.; erdfahles, gelbes Gesicht, Ars., voll Schweiss, Bell.; blasse, gelbe Gesichtsfarbe von flüchtiger Backenröthe verdrängt, Cham. a.

Zunge. Lippen.

Mundhöhle und Zunge mit Aphthen überzogen, Bryon. 18.; Sprechen fällt schwer, wegen Geschwulst der Zunge, Bryon. 18.; Zunge trocken, Acon., Nux vom., belegt, Acon., Bell., an der Wurzel schmutzig, Nux vom., schmutzig belegt, Bryon. a., dick, pelzig belegt, Sec. 22., weiss, Acon., Bell., gelblich, Coloq., am Rande wie zerrissen, Bell., schmerzhaft, beisst alles darauf, Bry.; Zunge hochroth, aber feucht, mit erhabenen Wärzchen, Bellad.; trockene, rissige Lippen, Ars.; phlyktanös. Mundausschlag, Ars.

Esslust, Durst, Geschmack, Uebelkeit, Erbrechen.

Esslust gesunken, Rhus 18.; Durst meist nach kalten Getränken, Nux vom.; Durst gross, Bell., Bryon., Nux vom., Secal.; Geschmack ekelhaft, Bell., bitter, Ac., Coloq., Nux v., Puls.; gastrischbiliöser Zustand, Bryon. a.; biliöse Beschwerden, Ekel, Brechen, Puls. d.; öfterer Brechreiz, Acon.; Uebelkeit, Ekel vor Speisen, Ars.; Aufstossen, Uebelkeit, Erbrechen, Nux vom., Bell.; Aufstossen, Neigung zum Brechen, wirkliches Erbrechen, Bryon. c.; Galleerbrechen, Arsen.

Herzgrube, Unterleib etc.

Beängstigungen in der Herzgrube, Cham. b.; Schmerz in der Herzgrube bei Berührung, Coloq. a., 24.; in der Nabelgegend brennendes Schneiden, Nux vom.; Nabelschmerz brennend, stechend, um den Nabel Reissen, Stechen, Bohren, Bell.; Nabelschmerz krampfhaft, zusammenziehend, Acon.; Unterleib aufgetrieben, Acon., Arsen., Bell., gespannt, Acon., tympanitisch aufgetrieben, Cham. 22., sehr aufgetrieben, im ganzen Umfange, besonders links, Bry. 18.; Unterleib hoch aufgetrieben, lässt ihn nicht berühren ohne über Schmerz darin zu klagen, Sec. 23.; Unterleib hart, Acon.; Bauch weich, unempfindlich, Kreos. 19.; Leib fühlt sich sehr heiss an, Nux vom., brennender Leibschmerz im ganzen Unterleib, Nux vom.; drückend-brennender Schmerz im Unterleib, Arsen.; brennende,

brennend fressende Schmerzen, Arsen.; im Unterleib Brennen, Stechen, Schneiden, Wühlen, Bell.; im Unterleib Schneiden, Zusammenziehen, Acon.; windender, schneidender Schmerz im Unterleib, Bry. 18.; rheumat. Beschwerden des Bauchfelles oder der Darmschleimhaut, Cham. b.; Unterleib schmerzhaft bei Druck und Berührung, Acon., Bellad., Bry., Cham., Nux vom. — Empfindliche Schmerzen im Unterleib, Plat. — Kotzhusten erschüttert den Unterleib schmerzhaft, Sec.; empfindlich drückender Schmerz über den Schambeinen, durch Druck vermehrt, Nux vom.; wehenartiges, empfindliches Herabdrängen im Unterleib, Bell.; Schmerzhaftigkeit der Inguinalgegend und des gespannten Unterleibs, Nux vom.; Unmöglichkeit auf der schmerzenden Seite zu liegen, Ars., besser beim Bewegen, Ars.

Stuhlgang.

Harter, unterdrückter Stuhl Nux vom.; Stuhlverstopfung, Bry. a. 18.; Kolik und Durchfall nach den mindesten Genüssen, Coloq. a.; weisser Durchfall, Cham. 21.; kleine durchfällige Stühle, Bellad.; Durchfall wässerig, häufig, Acon.; Durchfall schleimig, grünlich, wässerig, milchig, oft mit Leibschmerz, Cham. a.

Harn und Harnbeschwerden.

Brennen in der Blase, Acon.; schmerzhafte Harnverhaltung, Brennen beim Harnen, Nux vom.; Harn vermindert, Acon., Cham., Nux vom. — reichlich, Bry.; häufig, strohgelb, Bell., heiss, Acon., hochroth, Bellad.; heisser, brennender Urin in kleinen Quantitäten, Secale 22.

Geschlechtstheile.

Gereizter Zustand der geschlechtlichen Sphäre, oft wie Nymphomanie, Plat. b.; in der Gegend der Ovarien, auf beiden Seiten des Unterleibes beim Eindrücken eine sehr schmerzhafte Stelle, Bryon. b., 14.; Atonie des Uterus mit Abgang coagulirten Blutes, Hyoscyam.; stechender Schmerz vom Fundus uteri bis zum Bauchringe, Acon.; stechende Schmerzen in der Gegend des Uterus, auf kurze Zeit remittirend, Sec. 30b.; der geschwollene Uterus verträgt nicht die leiseste Berührung, Nux v., Sec. 30b.; im Uterus drückende, stechende Schmerzen, Nux v.; Uterus beim Husten wie losgerissen, Bell., wie harte, runde Geschwulst über den Schambeinen, Nux v.; krampfartige Schmerzen im Uterus, Bell.; Putrescenz des Uterus, der Angstanfälle vorangehen, Sec. a.; schneidendes Ziehen vom Kreuz zum Schoos, Bell.; schmerzliches Herabpressen in den Genitalien, Plat. b.; Hitze in der Geschwulst des Muttermundes, Nux vom.; in den Genitalien Gefühl von Schwere mit brennender Hitze, Nux vom.; schmerzhafte Empfindlichkeit der äusseren und inneren Genitalien, Zink; Vagina heiss, trocken, empfindlich, Acon.; Vagina feucht, nicht besonders heiss, Kreos. 19.; Hitze der Lefzen und Scheide, Nux vom.

Wochenflüsse.

Beim Blutabgang Trismus und clon. Krämpfe, Hyosc.; übermässiger Lochienfluss, wehenartiger Schmerz vom Kreuz nach vorn mit Abgang coagulirten Blutes, Cham. a., 21.; Lochien schwärzlich, klumpig, stinkend, Kreos. 19.; Verminderung der Lochien, Acon., Bell.; Ausbleiben, Unterdrückung der Lochien, Acon., Bell., Coloq., Nux vom., Pulsat., Zink; Lochien fast verschwunden, doch nicht übelriechend, Sec. 23.; Lochien sparsam, aussetzend, übelriechend, Sec. 22., Bell.; statt der Lochien grünliche, wasserdünne Flüssigkeit, Bellad.; Lochien ekelhaft stinkend, schwarz, Bellad.; Abgang jauchiger Flüssigkeit statt der Lochien, Sec. a.; Zunahme der weissen Lochien, Abgang ganzer Schleimstücken, Puls. b.; schon weisse Lochien werden wieder blutig coagulirt, Rhus a.

Brust.

Brustbeklemmung, Bell., Cham., Nux vom.; Athmen ängstlich, kurz, stöhnend, geräuschvoll, Bell.; fühlbares Pulsiren des Herzens und aller Adern, Coloq.

Weibliche Brüste.

Brüste strotzend, spannend, Milch eher vermehrt, Nux vom., strangartige Härten in den Brüsten, Bell.; Brüste schlaff, Acon., Cham.; Leerheitsgefühl in den Brüsten, Bryon.; Milch vermindert, geschwunden, Acon., Bell., Bry., Cham., Zink.

Unterglieder.

Beim Husten heftiges Stechen in den Hüftgelenken, Bellad.; liegt ausgestreckt, unfahig sich zu bewegen, Bell.; Schmerzhaftigkeit des Schenkels der ergriffenen Seite, Bryon. b.; pralle, höchst schmerzhafte Schenkelgeschwulst mit lähmigem Zerschlagenheitsschmerz, Ziehen und Spannen darin, Puls. d.; Schenkel wenig geschwollen, nicht besonders heiss, aber keine Berührung vertragend, Rhus 28.; das rechte Bein prall geschwollen, Bell.; das Bein geschwollen, weiss, steif, Bell.; heftiges Brennen und Stechen längs der Vena crural., Bell.; Schenkel vertragen nicht die leiseste Berührung, Bell.; Beine steif, empfindlich gegen Berührung, Acon.; arge, reissende Schmerzen der innern Seite des rechten Beins, Rhus 28.; Schenkelschmerz, vor Mitternacht am schlimmsten, Puls. d.; Schmerz im Schenkel wie Blutschwär, Puls. d.; Reissen im Schenkel, Acon.; Einschlafen des Schenkels, Bell.; Kriebeln in den Beinen, Bell.; Vertauben und stechendes Kriebeln in den Untergliedern, Nux vom.; krampfhaftes Reissen in den Untergliedern, Nux vom.; unwillkürliches Zucken mit den Füssen, Sec. 23.; Kälte der Extremitäten, Secale 30b.

Haut.

Erscheinen von Friesel, Rhus b.; Erscheinen weissen Friesels, Ars. b.; starkes Friesel, besonders auf Brust und Nacken, Sec. 22.

Schlaf.

Schlaflosigkeit, Unruhe, Umherwerfen, Ars.; Schlaflosigkeit aus Uebermunterkeit, Coff.; unterbrochener phantasiereicher Schlaf, Puls. b., c.; Irrereden bei offenen Augen, Coff.; Schlummer mit Phantasiren und Aufschrecken, Secal. 22.; Delirium wechselt mit Sopor bei halb offenen Augen, Coloq. a., 24.; fürchterliche, ängstliche Träume, Arsen.

Fieberzustände.

Frösteln bei erhöhter Wärme, Coff.; Frösteln, abwechselnd mit plötzlich ausbrechendem Schweiss, Puls. b.; Leichte Schauer durchrieseln den Körper, Sec. 22.; mehrstündiger Schüttelfrost, Acon.; kalte Schauer, Sec. 23.; allgemeine Hitze, Sec. 30b.; in den Nachmittagsstunden Fieberhitze, Bry. 18.; trockne brennende Hitze mit grossem Durst bei wenigem Trinken, Ars.; allgemeine Fieberhitze, Cham. 22., mit ängstlichem, agonisirendem Umherwerfen und Delirium, Cham. a.; ängstliche Hitzanfälle, Puls. c.; ängstliche brennende Hitze im Gesicht mit grossem Durst, Plat. b.; Gefühl wie vom Fliessen brennend-heissen Wassers in den Adern, Ars.; sucht Kühlung für die hohlen Hände und Fusssohlen, Sec. 23.; Calor mordax, Sec. 23.; öfters heisse, trockne Haut, dazwischen wieder Schweiss, Sec. 22.; andauernde trockne Hitze, Nux vom.; Haut trocken, brennend heiss, Nux vom.; Haut trocken, heiss, Acon.; Hitze mit heisser, trockner Haut, Coloq. a.; abendliche und nächtliche Exacerbation mit allgemeinem Schweiss endend, Cham. 22.; profuser Schweiss, Acon.

Puls.

Puls mässig *voll* und *schnell*, Acon., *frequent*, Acon., Bryon., Secal., *hart*, Acon., Bry., Coloq., Nux vom., *gespannt*, Acon., *klein*, Ars., Secal., *schwach, aussetzend*, Ars., *krampfhaft*, Secal.; Puls weich, etwas zusammengezogen, schnell anschlagend, zitterig, ungleich, Kreos. 19.

Gabenverhältnisse.

Potenz.		*Grösse.*		*Zahl.*		
0.	2mal.	Tr.	16mal.	1 Gb.	14mal.	
1.—2.	9 ,,	$\bar{0}$	29 ,,	rep. ,,	29 ,,	9mal. in Aufl.
3.—15.	13 ,,	oh. A.	17 ,,	oh. A.	19 ,,	
16.—30.	37 ,,					
100.	1 ,,					
	62		62		62	

Vorzugsweise ward also 16.—30. benutzt, dann 3.—15., am häufigsten in Streukügelchen (29mal), aber in wiederholten Gaben 29mal, nur 14mal langte 1 Gabe aus.

Erfolg, wo genauere Angaben vorhanden.

Besserung zeigte sich unter 14 Fällen

nach	6 — 24 Stunden	8mal.
„	2 Tagen	5 „
„	7 „	1 „
		14

Heilung erfolgte unter 19 Fällen

nach	18 — 36 Stunden	4mal.
„	2 — 4 Tagen	8 „
„	5 — 10 „	7 „
		19

Ende des zweiten Bandes.

Druckfehler.

Seite 4 Zeile 9 v. u. lies Gross statt Grosse.
„ 14 „ 1 v. u. lies Schwitzen statt Schwiten.
„ 38 „ 1 v. u. lies Affecte statt Affection.
„ 107 „ 14 v. u. fehlt Ac. phosph.
„ 156, 171, 177, Irrthümer beim Abdruck s. die Bemerkung Pag. 182.
„ 177 Zeile 5 v. o. lies gestopfte statt „ten“.
„ 189 „ 16 v. o. lies wo statt war.
„ 193 „ 6 v. o. lies hydroj. statt g.
„ 317 „ 19 v. u. das Komma nach Mattigkeit wegzulassen.